

SIEMENS

Vision 2020

Wir verwirklichen, worauf es ankommt.

Jahresbericht 2014

siemens.com

SIEMENS

Vision 2020

Wir verwirklichen, worauf es ankommt.

Siemens auf einen Blick

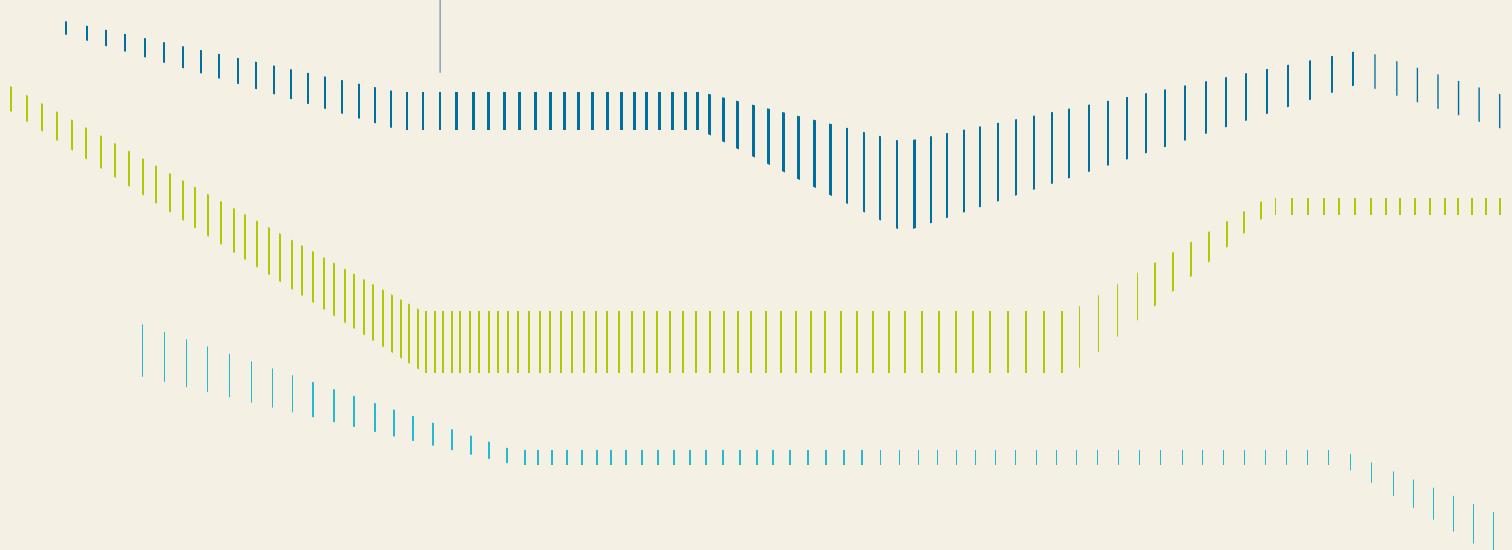
Geschäftsjahr 2014

siemens.com

Unternehmensbericht 2014

Wir verwirklichen, worauf es ankommt,
indem wir die Welt um uns herum elektri-
fizieren, automatisieren und digitalisieren.

Erfahren Sie mehr in diesem Bericht.





Unser Weg

Mit der Vision 2020 beschreiben wir unseren Weg in eine erfolgreiche Zukunft – eine starke Mission, eine gelebte Eigentümerkultur und eine konsequente Strategie begleiten uns dabei.

Seite 5

2

Energieübertragung, -verteilung und Smart Grid

120 Gigawatt Leistung, mehr als 100.000 km Hochspannungsleitungen – das sind nur zwei Kennzahlen eines Stromnetzes der Superlative. Lesen Sie, wie wir mit unseren Partnern in Brasilien eines der modernsten, sichersten und zuverlässigsten Stromnetze der Welt aufgebaut haben.

Seite 30



1

Energieumwandlung

Flexible, kleine Gasturbinen sind ein wichtiges Wachstumsfeld für die Zukunft. Erfahren Sie, wie unsere SGT-750 in Lubmin an der deutschen Ostsee dazu beiträgt, die Energieversorgung in Europa zu sichern.

Seite 20



Unsere Strategie

Die Strategie von Siemens definiert die Ausrichtung des Unternehmens, setzt geschäftliche Schwerpunkte und bestimmt unternehmerische Prioritäten.

Seite 85



Unsere Kultur

Bei Siemens leben und fördern wir eine Eigentümerkultur, denn wenn jeder auf seiner Position das Beste gibt, leistet er einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des gesamten Unternehmens.

Seite 41

3 Energie-anwendung

Intelligente Softwarelösungen von Siemens setzen neue Maßstäbe. Wie in Katar, wo die neue Transporthängeliftbahn für den Hamad International Airport vollständig geplant und in Betrieb genommen werden konnte – und zwar lange bevor der Flughafen überhaupt eröffnet wurde.

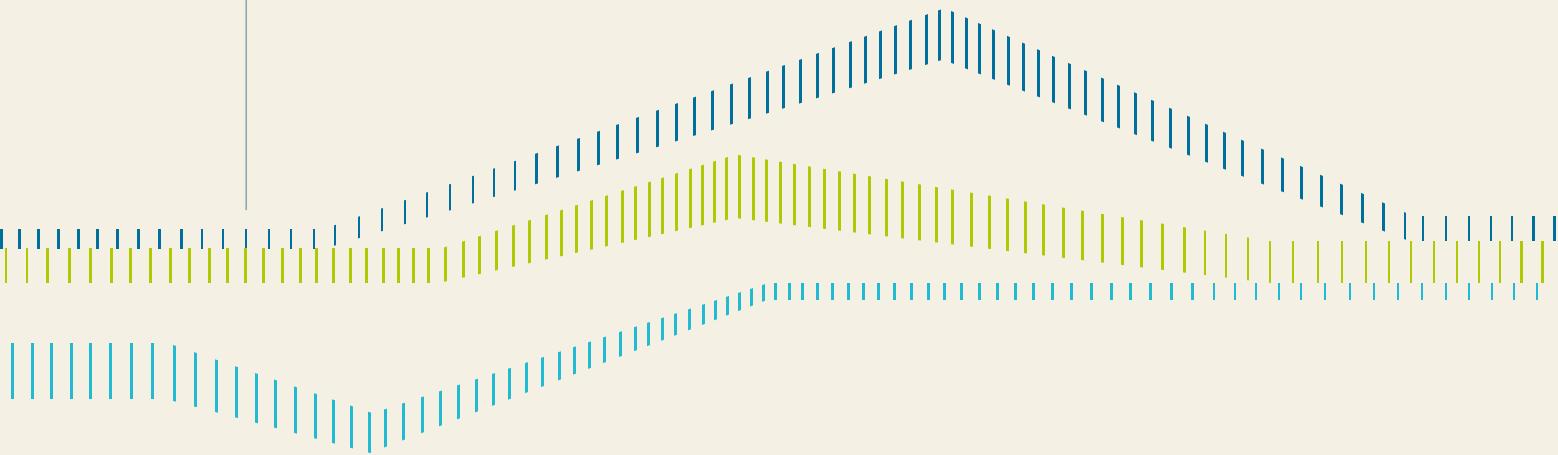
Seite 64

4 Medizinische Bildgebung und In-vitro-Diagnostik

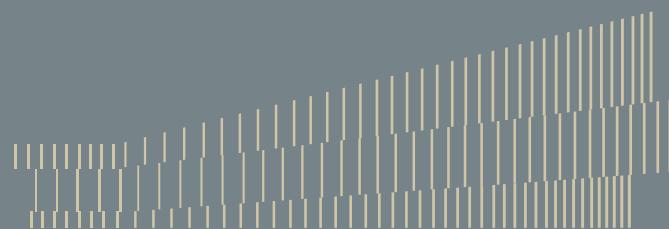
Das Rush University Medical Center in Chicago zeigt, wie Siemens Klinikbetreiber und Gesundheitsdienstleister auf der ganzen Welt dabei unterstützt, eine optimale und gleichzeitig bezahlbare Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.

Seite 74

Seit über 165 Jahren steht Siemens für überragende Ingenieurskunst und Innovation, für Qualität und Zuverlässigkeit, für Ideenreichtum und Tatkraft der Menschen, für Stabilität und solide Finanzen und nicht zuletzt für gesellschaftliche Verantwortung. Mit der Vision 2020 knüpfen wir konsequent daran an und beschreiten den Weg in eine erfolgreiche Zukunft.



Unser Weg



| Verwirklichen, worauf es ankommt |

WOFÜR stehen wir?

WAS zeichnet uns aus?

WIE wollen wir langfristig
erfolgreich sein?

| Joe Kaeser |

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

|| | Vision 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

wer ein Unternehmen für die Zukunft ausrichten will, muss Antworten auf folgende Fragen geben: Wofür stehen wir? Was zeichnet uns aus? Wie wollen wir langfristig erfolgreich sein? Das haben wir getan. Mit der »Vision 2020« stellen wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft. Konkret kommt es uns dabei auf folgende Punkte an:

1. Eine starke Mission

Eine Mission ist Ausdruck unternehmerischen Selbstverständnisses und formuliert einen Anspruch. Unser Anspruch lautet: »Wir verwirklichen, worauf es ankommt«. Dafür stehen wir, das zeichnet uns aus, und das ist Ausdruck einer starken Marke – unsere Mission, die uns antreibt.

2. Eine gelebte Eigentümerkultur

Ein Motor für nachhaltiges Wirtschaften ist unsere »Eigentümerkultur«, bei der jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter Verantwortung für den Erfolg von Siemens übernimmt. »Handle stets so, als wäre es Dein eigenes Unternehmen« – diese Maxime soll für alle gelten, vom Vorstand bis zum Auszubildenden.

3. Eine konsequente Strategie

Mit seiner Positionierung entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung verfügt Siemens über ein Wissen, das von der Umwandlung über die intelligente Übertragung und Verteilung bis hin zur effizienten Anwendung von Energie reicht. Und mit seinen ausgeprägten Stärken in der Automatisierung



ist der Konzern für die Zukunft und das Zeitalter der Digitalisierung gut aufgestellt. Mit der Vision 2020 haben wir ein unternehmerisches Konzept definiert, das unser Haus darauf ausrichtet, konsequent attraktive Wachstumsfelder zu besetzen, unser Kerngeschäft nachhaltig zu stärken und bei Effizienz und Leistungsfähigkeit führend im Wettbewerb zu sein. So wollen wir langfristig erfolgreich sein, und daran lassen wir uns messen: Sieben übergeordnete Ziele untermauern diesen Anspruch. → **SIEHE SEITE 16**

An den drei zuvor genannten Themen werden wir arbeiten. Sie beschreiben die zentralen Aspekte, mit denen wir Siemens in eine erfolgreiche Zukunft führen. Dabei werden wir unser Tun immer an den Bedürfnissen unserer Kunden, unserer Eigentümer, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an den gesellschaftlichen Werten ausrichten. Ich persönlich stehe dafür gerade, dass die nachfolgende Generation ein besseres Unternehmen weiterführen kann. Das ist meine Vision. Das ist meine Verantwortung. Das ist mein Versprechen.

Herzlichst
Ihre [unclear]

Joe Kaeser,
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

||| Mission

Wir verwirklichen, worauf es ankommt,
und setzen Maßstäbe,

wie wir die Welt, in der wir leben,

elektrifizieren, automatisieren
und digitalisieren.

Ingenieurskunst treibt uns an,
und was wir schaffen,

schaffen wir für Sie.

Gemeinsam sind wir erfolgreich.

Unsere Mission beschreibt unser Selbstverständnis. Sie ist geprägt von unserer Geschichte, von unserer Kultur und von unseren Werten. Als Ausdruck einer starken Marke formuliert sie unseren Anspruch.

| **Wir verwirklichen, worauf es ankommt**

Verwurzelt in der Gegenwart, wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern die Zukunft gestalten. Unsere Leidenschaft für Ingenieurskunst treibt uns an, das zu verwirklichen, worauf es ankommt. So leisten wir zusammen mit unseren Kunden einen Beitrag für ein besseres Leben dieser und künftiger Generationen. Kunden in aller Welt vertrauen uns. Sie bauen auf unsere Kompetenz und unsere Verlässlichkeit, die sie wettbewerbsfähiger machen.

| **Wir setzen Maßstäbe**

Wir versetzen unsere Kunden in die Lage, selbst Maßstäbe zu setzen – dank unserer Innovationskraft, unserer führenden Technologien, unserer weltweiten Präsenz und nicht zuletzt dank unserer finanziellen Solidität. Indem wir die Wertschöpfungskette der Elektrifizierung gestalten und die virtuelle mit der realen Welt verbinden, schaffen wir Mehrwert. Das Fundament dazu sind unsere hoch qualifizierten und engagierten Mitarbeiter.

| **Gemeinsam sind wir erfolgreich**

Unser Wissen ist die Grundlage unserer Leistungskraft. Wir arbeiten partnerschaftlich mit unseren Kunden zusammen – auf der Basis nachhaltiger Geschäftspraktiken. So liefern wir mit Entschlossenheit und Tatkraft Ingenieurskunst und übernehmen persönlich Verantwortung, dass wir das, was wir anfangen, gemeinsam zu einem erfolgreichen Ende bringen.

Auf dieser Grundlage stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit – heute wie vor über 165 Jahren, als Werner von Siemens zusammen mit Georg Halske das Unternehmen in Berlin gründete.

|| | Positionierung

Wie wollen wir langfristig erfolgreich sein? Und wie positionieren wir uns dafür? Unsere Aufstellung orientiert sich an den weltweiten Rahmenbedingungen, den langfristigen, marktbestimmenden Trends, dem Wettbewerbsfeld sowie an den Bedürfnissen der Kunden, Partner und Gesellschaften. Sie ist langfristig ausgerichtet und steht für das Gemeinsame aller Geschäftsaktivitäten.

| Elektrifizierung

Siemens ist entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung aufgestellt. Unsere Produkte erzeugen, übertragen, verteilen und nutzen elektrische Energie besonders effizient. In der Elektrifizierung liegen unsere Wurzeln. Hier sind wir bis heute führend, und hier liegt unsere Zukunft.

| Automatisierung

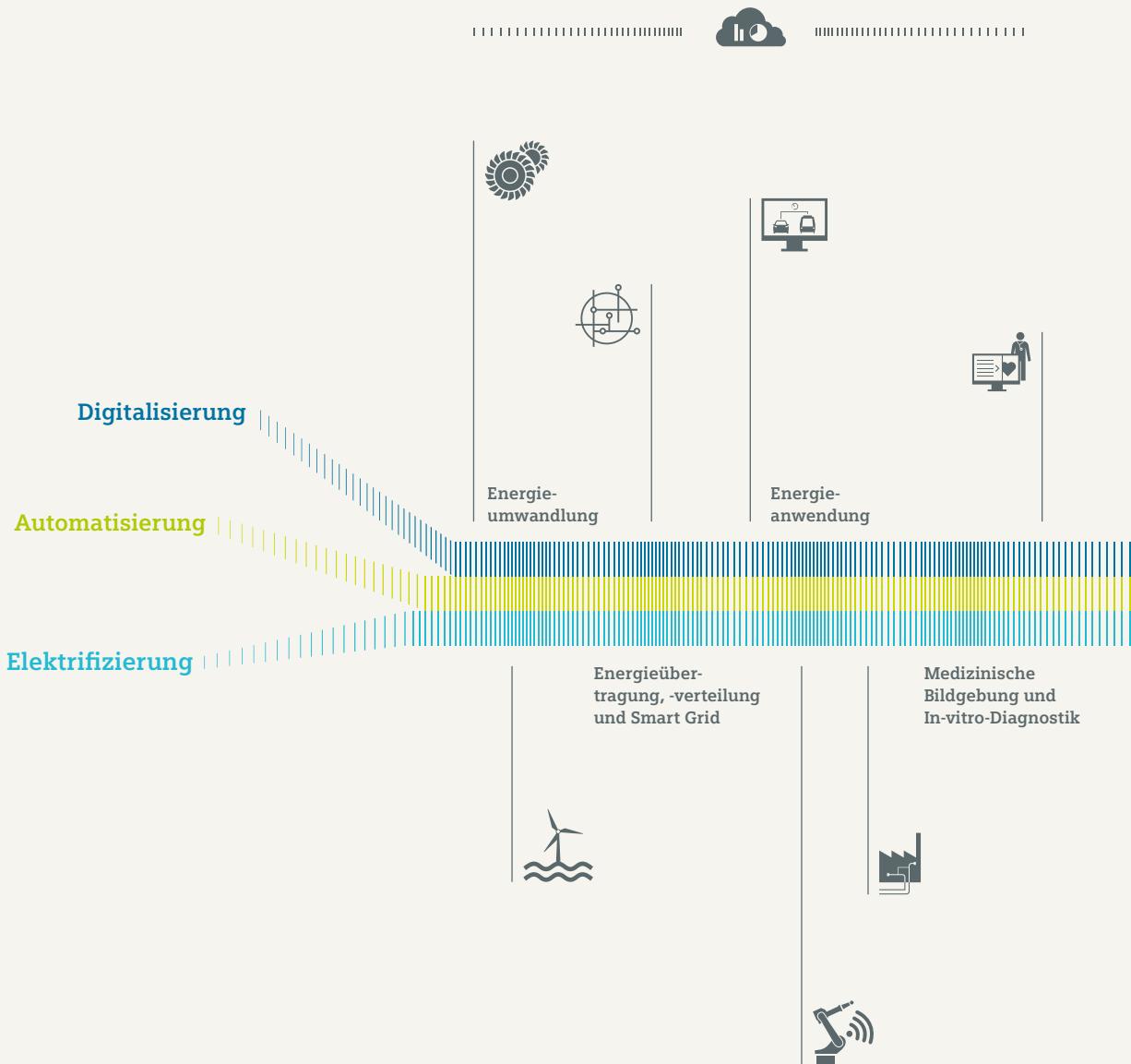
Dazu automatisieren wir für unsere Kunden seit Jahren erfolgreich ihre Prozesse. Auch in der Automatisierung nehmen wir weltweit führende Marktpositionen ein. Diese wollen wir halten und ausbauen.

| Digitalisierung

Zusätzlich wollen wir uns die Chancen der Digitalisierung noch stärker erschließen. Denn in Softwarelösungen und intelligenter Datenanalytik liegt zunehmend der Mehrwert für den Kunden.

Entlang der Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung gibt es konkrete Wachstumsfelder, in denen wir große Potenziale sehen. Auf diese richten wir uns konsequent aus, um langfristig erfolgreich zu sein. Unsere Aufstellung reflektiert diesen Anspruch.

→ SIEHE SEITE 88



|| | Etappen

Eng mit unserer Positionierung und unserer strategischen Ausrichtung verbunden sind definierte Wegmarken – Etappen, an denen entlang wir das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft führen. Dabei geht es nicht um die nächsten ein oder zwei Quartale und auch nicht um die kommende Berichtssaison, sondern um die Ausrichtung von Siemens für die nächsten Jahre und vielleicht auch Jahrzehnte. Mit Blick in diese Zukunft müssen wir die richtigen Schritte gehen – kurz-, mittel- und langfristig:

| **Kurzfristig: Leistungsfähigkeit steigern**

Zunächst geht es darum, unsere Leistungsfähigkeit zu steigern. Grundlage hierfür sind neu zugeschnittene Strukturen und Verantwortlichkeiten. Außerdem legen wir einen Schwerpunkt auf »Business Excellence«, also die verlässliche Führung unserer Geschäfte. Dazu gilt es, auch die Geschäfte, die ihr volles Potenzial aktuell nicht ausgeschöpft haben, wieder in die Erfolgs- spur zu bringen und wettbewerbsfähig zu machen.

| **Mittelfristig: Kerngeschäft stärken**

Wer langfristig erfolgreich sein will, muss sich auf das konzentrieren, was ihn stark macht, und anderes beiseitelassen. Dieser Philosophie fühlen wir uns verpflichtet, deshalb wollen wir unsere erfolgreichen Geschäfte entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung stärken. Dazu gehört auch, unsere Ressourcen gezielter in den Ausbau strategischer Wachstumsfelder zu stecken.

→ **SIEHE SEITE 90**

| **Langfristig: Weiter wachsen**

Doch damit geben wir uns nicht zufrieden. Mit der gleichen Intensität werden wir uns daranmachen, konsequent weitere Wachstumschancen zu ergreifen und dabei neue Felder zu erschließen.



| Vision 2020 |

Etappen

|| | Ziele

Nur wer sich anspruchsvolle Ziele setzt, kann langfristig erfolgreich sein. Deshalb haben wir den Erfolg unserer Vision 2020 an das Erreichen von sieben übergeordneten Zielen geknüpft. Sie sind unser Gradmesser und Kompass auf dem Weg ins Jahr 2020. Konkret haben wir uns Folgendes vorgenommen:

Unternehmen stringent führen

Wir vereinfachen und beschleunigen Abläufe, nehmen Komplexität aus dem Unternehmen heraus und stärken die Konzernleitfunktionen. Auf diese Weise wollen wir die Kosten um rund 1 Mrd. € senken. Der überwiegende Anteil der Einsparungen soll im Geschäftsjahr 2016 wirksam werden.



Ziel:
Wachstumsfelder
erschließen und
ertragsschwächste
Geschäfte in
Ordnung bringen

Dauerhaft Werte schaffen

Wir erschließen attraktive Wachstumsfelder und bringen die Tätigkeitsfelder in Ordnung, die ihr Potenzial bislang nicht voll ausschöpfen.

Finanzielles Zielsystem umsetzen

Wir setzen unser finanzielles Zielsystem konsequent um. Damit wollen wir stets unser Ziel für Kapitaleffizienz – einen ROCE-Wert von 15 bis 20 % – erreichen. Unser Wachstum soll über dem unserer wesentlichen Wettbewerber liegen.



Ziel:
Wachstum
>
wesentliche
Wettbewerber

Globales Management ausbauen

Bis zum Jahr 2020 wollen wir mehr als 30 % unseres Managements von Divisionen und Geschäftseinheiten außerhalb Deutschlands ansiedeln. Schon heute ist Siemens in nahezu allen Ländern der Welt geschäftlich tätig. Rund 85 % unseres Umsatzes erwirtschaften wir außerhalb Deutschlands. Diese globale Ausrichtung soll in Zukunft auch in unseren Leitungsfunktionen deutlicher sichtbar werden.



Ziel:

> 30 %des Managements
von Divisionen und
Geschäftseinheiten
außerhalb DeutschlandsZiel:
Verbesserung**≥ 20 %**

Net Promoter Score

1

Partner der Wahl für unsere Kunden sein

Wir wollen für unsere Kunden stets die erste Wahl sein. Gradmesser für die Kundenzufriedenheit ist der sogenannte Net Promoter Score, den wir in einer jährlich durchgeführten umfassenden Kundenzufriedenheitsabfrage erheben. Hier streben wir eine Verbesserung um mindestens 20 % an.

Arbeitgeber der Wahl sein

Basis unseres Erfolgs sind besonders engagierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und wollen es auch bleiben. Deshalb ermitteln wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter im Rahmen einer globalen Umfrage. Bei den Schwerpunktthemen »Führung« und »Vielfalt« (»Leadership« und »Diversity«) wollen wir dauerhaft mehr als 75 % Zustimmung erreichen.

Ziel:

> 75 %Zustimmung der Mitarbeiter
bei den Schwerpunktthemen
»Führung« und »Vielfalt«
im Rahmen unserer globalen
MitarbeiterbefragungZiel:
Steigerung**≥50 %**Anzahl der
Mitarbeiteraktionäre

Eigentümerkultur stärken

Künftig beteiligen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker am Erfolg von Siemens. Wir wollen die heutige Anzahl der Siemens-Aktionäre in unserer Belegschaft um mindestens 50 % ausbauen.

|| | Strategischer Rahmen

Eine erfolgreiche Unternehmensführung braucht mehr als konkrete finanzielle Ziele – erforderlich ist ein ganzheitlicher strategischer Rahmen, der zentrale Felder der Steuerung des Unternehmens miteinander in Einklang bringt. Mit unserer Vision 2020 haben wir diesen Rahmen für Siemens definiert.

| **Eigentümerkultur**

Wichtigster Garant für den langfristigen Erfolg unserer Strategie ist eine starke Kultur. Sie steht am Beginn und ist Grundlage aller unserer Überlegungen. Wir wollen die Grundwerte eigenverantwortlichen Handelns in einer starken Eigentümerkultur abbilden – und das im gesamten Unternehmen. → [SIEHE SEITE 42](#)

| **Kunden- und Geschäftsfokus**

Wir schärfen den Kunden- und Geschäftsfokus mit einer konsequenten Positionierung und eindeutigen Prioritäten für den gezielten Einsatz unserer Ressourcen. Dabei konzentrieren wir uns auf ausgewählte Wachstumsfelder. → [SIEHE SEITE 88](#)

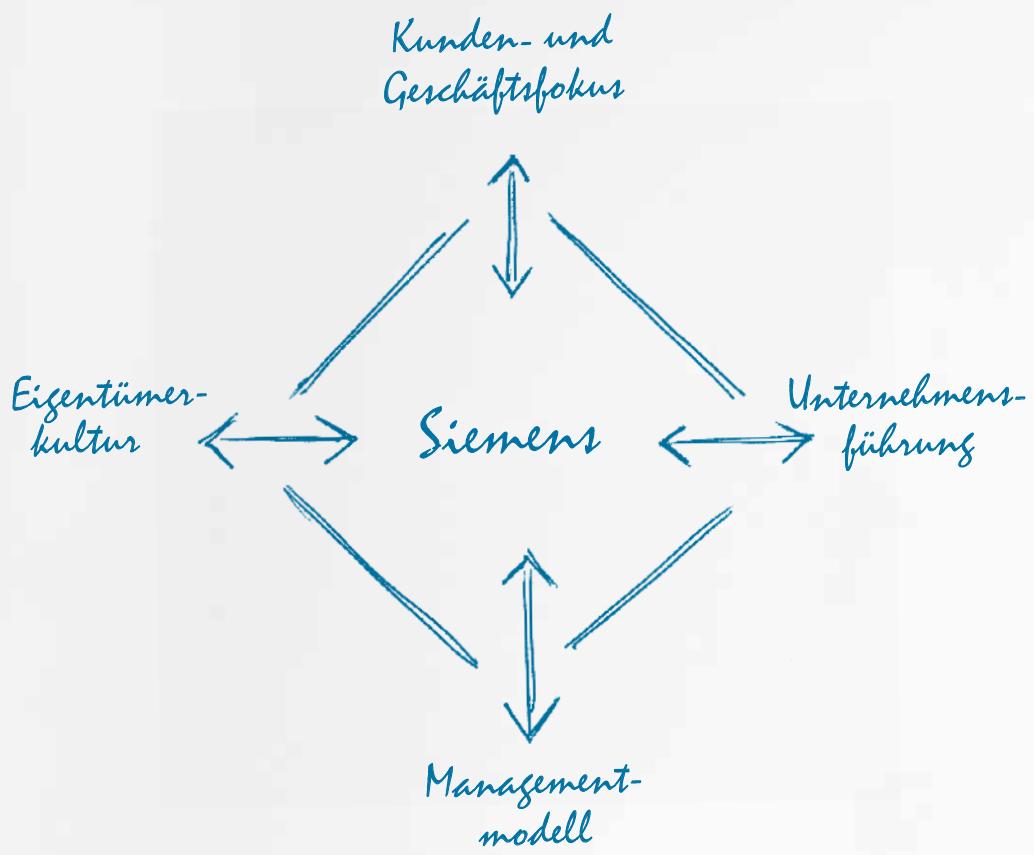
| **Unternehmensführung**

Zusätzlich stärken wir die innere Ordnung, indem wir die Struktur des Unternehmens verschlanken und für eine noch straffere Unternehmensführung sorgen – kurz: für eine starke Governance. → [SIEHE SEITE 92](#)

| **Managementmodell**

Und nicht zuletzt entwickeln wir das ursprüngliche Finanzkonzept »One Siemens« zu einem ganzheitlichen Managementmodell weiter, einem Modell, das unsere finanziellen Ziele genauso umfasst wie unser operatives Betriebssystem und unser grundlegendes Nachhaltigkeitsverständnis.

→ [SIEHE SEITE 94](#)



Mehr IQ pro Megawatt. Für eine effizientere Energieumwandlung.

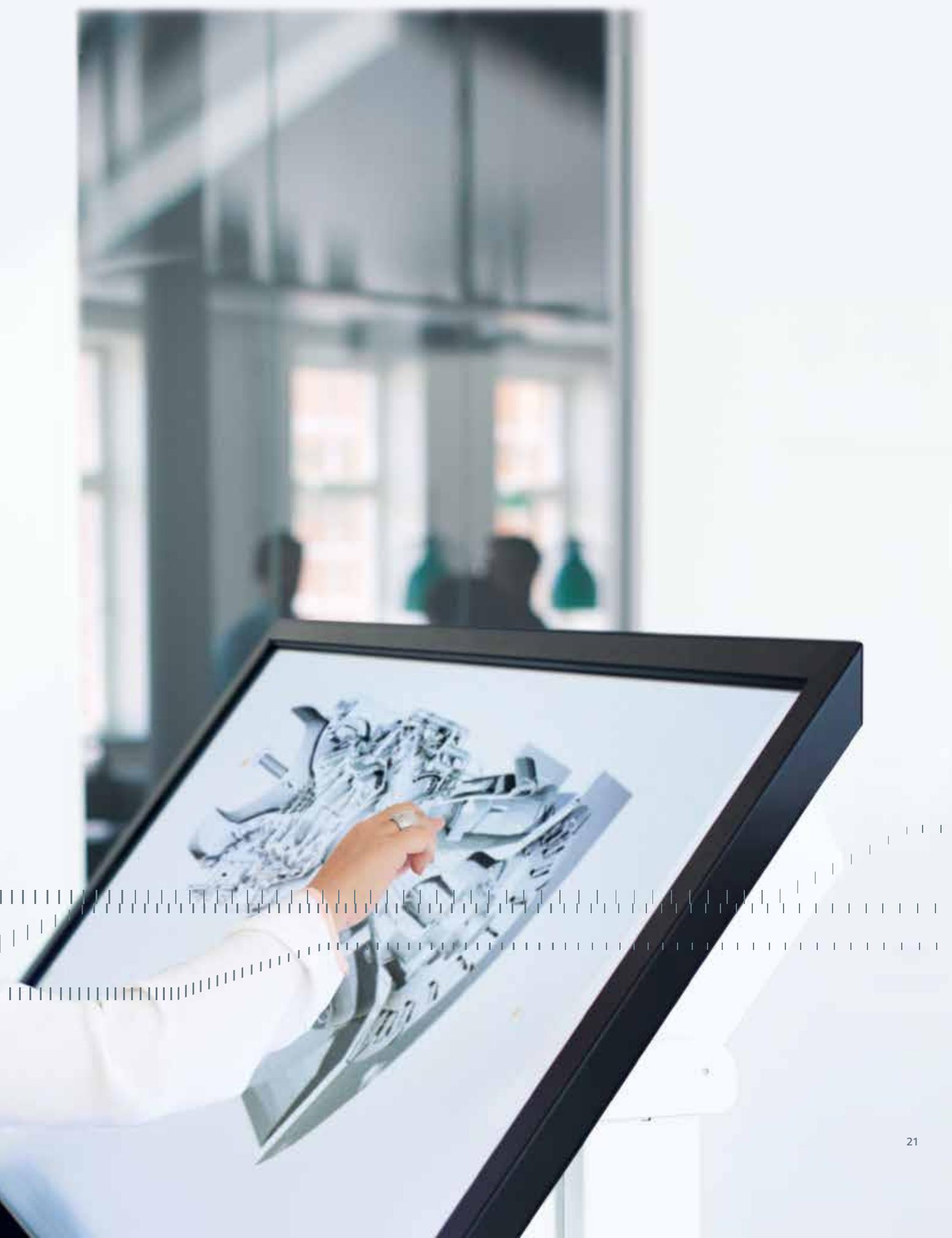
III Energie effizient umwandeln – hierfür sind intelligente Lösungen gefragt, wie sie unsere SGT-750 bietet. Mit ihren 37 Megawatt gehört sie zu unseren kleineren Gasturbinen, doch ihre Wirkung ist enorm: In Lubmin an der deutschen Ostsee trägt sie mit ihrer Abwärme einerseits dazu bei, das vor Ort aus der Nord-Stream-Pipeline ankommende Erdgas zu erwärmen und so weiter transportfähig zu halten. Andererseits fließt der dabei erzeugte Strom ins öffentliche Netz ein. Ein doppelter Nutzen, der noch gesteigert wird durch den hohen Wirkungsgrad und die niedrigen Emissionswerte, die die SGT-750 zu einer der umweltfreundlichsten Turbinen ihrer Klasse machen.

+60 %

Experten erwarten,
dass die weltweite Nachfrage nach Strom bis 2030 deutlich zunimmt.

2×

Die Nachfrage nach elektrischer Energie wächst doppelt so schnell wie die Weltbevölkerung.



»Bereits im Designprozess haben wir auf Servicefreundlichkeit und Effizienz der Turbine großen Wert gelegt.«

Anders Hellberg,
Siemens-Vertriebsmanager,
Produktmanager und Entwickler

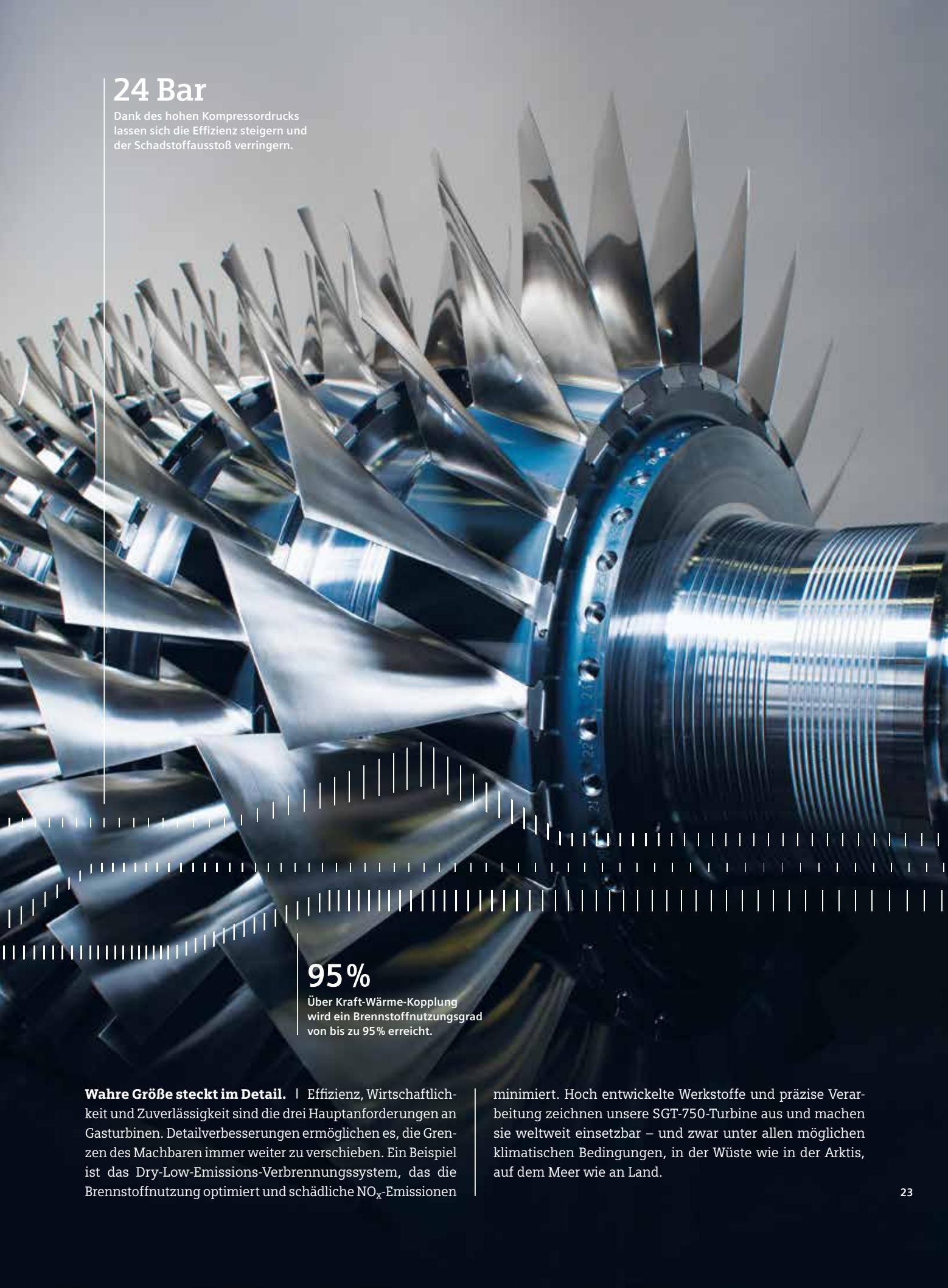


Weniger ist mehr. | Wer Effizienz steigern will, muss bei den unnötigen Verlusten ansetzen. Durch intelligente Lösungen gelingt es, diese so weit zu minimieren, dass die Siemens-Gasturbine SGT-750 einen mechanischen Wirkungsgrad von über 40 % erreicht. Das alles setzt frühzeitige und weitblickende Planung voraus. So nutzen die Ingenieure

bereits im Designprozess die Vorteile der Digitalisierung. Mithilfe vielschichtiger 3-D-Modelle ließen sich schon bei den ersten Entwürfen der neuen Turbine spätere Wartungsarbeiten simulieren und entsprechend vorausplanen.

24 Bar

Dank des hohen Kompressordrucks
lassen sich die Effizienz steigern und
der Schadstoffausstoß verringern.

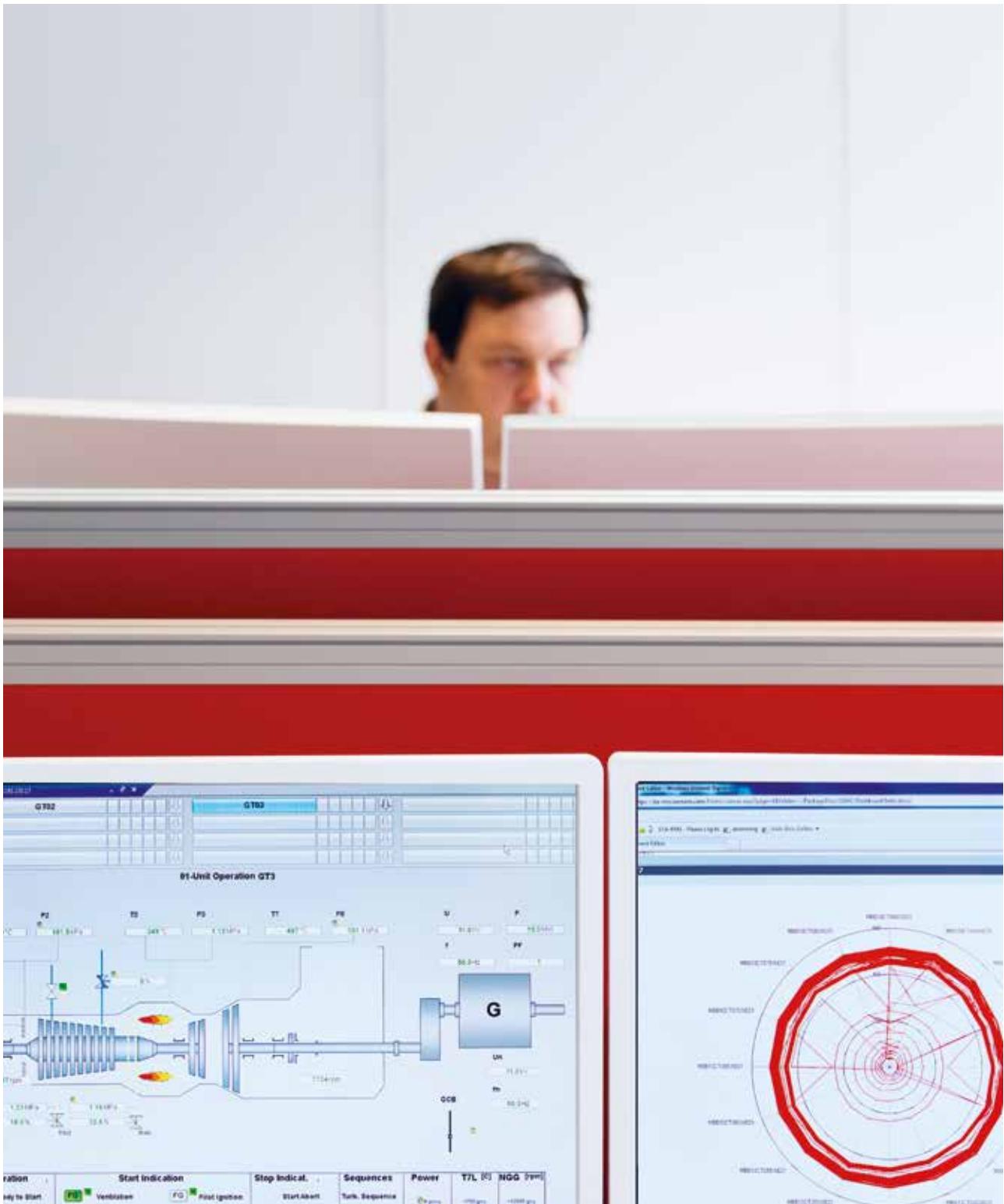


95 %

Über Kraft-Wärme-Kopplung
wird ein Brennstoffnutzungsgrad
von bis zu 95 % erreicht.

Wahre Größe steckt im Detail. | Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit sind die drei Hauptanforderungen an Gasturbinen. Detailverbesserungen ermöglichen es, die Grenzen des Machbaren immer weiter zu verschieben. Ein Beispiel ist das Dry-Low-Emissions-Verbrennungssystem, das die Brennstoffnutzung optimiert und schädliche NO_x-Emissionen

minimiert. Hoch entwickelte Werkstoffe und präzise Verarbeitung zeichnen unsere SGT-750-Turbine aus und machen sie weltweit einsetzbar – und zwar unter allen möglichen klimatischen Bedingungen, in der Wüste wie in der Arktis, auf dem Meer wie an Land.



Versorgungssicherheit nach Plan. | Eine Versorgung mit Energie, die auch in Zukunft erfolgreich ist, setzt ein durchdachtes Energiemanagement voraus. Um die steigenden Energiekosten in den Griff zu bekommen, muss die Stromerzeugung effizienter werden. Mit unserem Online-Monitoring werden unter anderem die Auslastung von Anlagen gesteuert und empfindliche Komponenten stetig überwacht.

Entstehende Fehlerquellen können auf diese Weise frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Der Vorteil liegt auf der Hand: Erst nach nahezu acht Jahren oder 68.000 Betriebsstunden unter Vollast muss die Turbine erstmals umfassend gewartet werden, und bei konsequenter Überwachung kann sich dieses Zeitintervall sogar weiter verlängern. Das nennen wir Versorgungssicherheit nach Plan.



17/17

Lediglich 17 Tage Wartungsarbeiten in 17 Jahren Laufzeit – ein eindeutiges Versprechen.

68.000

68.000 Betriebsstunden unter Vollast absolviert die Gasturbine, bevor eine erste umfassendere Überholung ansteht.

Wartung ohne viel Warten. | Weil Stillstandzeiten Geld kosten und Abläufe beeinträchtigen, haben wir sie bei der Konstruktion der SGT-750 auf ein Minimum reduziert. Dem lag ein eindeutiger Anspruch zugrunde: Die neue Turbine sollte die niedrigsten Stillstandszeiten ihrer Klasse ermöglichen. Und unsere Ingenieure hielten Wort: Lediglich 17 geplante Wartungstage, verteilt auf 17 Jahre Laufzeit – das ist unser

Maßstab. Möglich macht das ein Design, das auf Wartungsfreundlichkeit ausgelegt ist und für eine gute Zugänglichkeit aller wichtigen Einzelteile sorgt. Darüber hinaus minimieren hochwertige Werkstoffe und Komponenten die Wahrscheinlichkeit von Ausfällen.



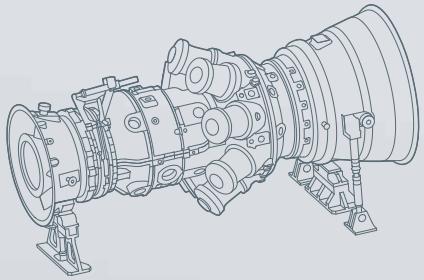
Wie die SGT-750 Europas Gasversorgung sichert. | Auf dem Weg von den großen Erdgasvorkommen in Sibirien wird das Erdgas in der Nord-Stream-Pipeline durch die kalte Ostsee geleitet. Dabei sinkt nicht nur die Temperatur, auch der Druck baut sich ab: von max. 215 Bar im russischen Portowaja auf etwa 120 Bar in Lubmin. Eine herausfordernde Gemengelage: Einerseits ist der Druck für den weiteren Transport immer noch nicht

gering genug, andererseits ist das Gas bereits so stark abgekühlt, dass bei der weiteren Druckreduktion Vereisungen in den Pipelines entstehen können. Hier kommt unsere Gasturbine zum Einsatz und sorgt mit ihrer Abwärme für eine reibungslose Gasversorgung Europas. Dass der dabei erzeugte Strom ins Netz eingespeist wird und bis zu 50.000 Haushalte mit Elektrizität versorgen kann, rundet die Erfolgsgeschichte ab.



Mit 459 °C gegen Eis. | Der Joule-Thomson-Effekt beschreibt das Phänomen, dass Erdgas in Pipelines abkühlt, wenn der Druck verringert wird. Um bei Temperaturen um den Gefrierpunkt Vereisung zu verhindern, muss das Gas mit viel Energie erwärmt werden. Bisher wurden dafür gasbefeuerte Kesselanlagen mit einer Wärmeleistung von je 40 Megawatt (MW) eingesetzt. Eine effizientere und umweltfreundlichere

Technik bietet die SGT-750: Die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme eignet sich ideal zur Erwärmung des Erdgases. Bis zu 459 °C heiß ist der Abluftstrom, der gerade in den kalten Wintermonaten genug Energie zum Aufwärmen des Gases an der Anladestation in Lubmin liefert und so den Weitertransport ermöglicht.



Die neue SGT-750 zeichnet sich besonders durch ihre Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit aus. Sie weist einen elektrischen Wirkungsgrad von 39,5% beziehungsweise einen Wirkungsgrad von 40,7% als mechanischer Antrieb auf. Bei der Abwärmenutzung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen ergeben sich Brennstoffnutzungsgrade von bis zu 95 %.

WWW.SIEMENS.COM/SGT-750

Experten gehen davon aus, dass die Nachfrage nach elektrischer Energie doppelt so schnell wächst wie die Weltbevölkerung und bis 2030 um rund 60 % steigt. Angesichts knapper Ressourcen kommt es bei der Energieumwandlung immer mehr auf maßgeschneiderte und hocheffiziente Lösungen an – Lösungen, wie sie gerade unsere flexiblen und kleinen Gasturbinen bieten, die mit ihren dezentralen Einsatzmöglichkeiten zu einer belastbaren Energieversorgung beitragen. Dank unserer jahrzehntelangen Erfahrung im Gasturbinenbau sind wir auf diesem dynamisch wachsenden Markt bestens aufgestellt und unterstützen weltweit Kunden mit unserer Expertise.

Dezentrale Energieversorgung, zuverlässig gemacht.

Gaskraftwerke gelten als ideale Ergänzung zu erneuerbaren Energieträgern, weil sie kurzfristig zur Verfügung stehen, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint.

Die dezentrale Energieversorgung spielt eine tragende Rolle in einem intelligenten Strom-Mix. Immer mehr Unternehmen unterhalten eigene Kraftwerke, die mithilfe der Kraft-Wärme-Kopplung wertvolle Prozesswärme für die Produktion oder die Gebäudetechnik liefern – und das zu wettbewerbsfähigen Strompreisen.

Unser Portfolio an Gasturbinen ist bereits heute bestens auf die Anforderungen dieses Marktumfelds zugeschnitten. Modelle mit einer Kapazität von 5 bis 400 Megawatt (MW) decken ein breites Anwendungsspektrum ab und gewährleisten Effizienz, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Umweltverträglichkeit. Niedrige Lebenszykluskosten und eine hohe Rentabilität runden diese positive Bilanz ab.

Mit unserer Akquisition des Geschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen von Rolls-Royce schließen wir für die Zukunft eine wichtige Lücke in unserem Portfolio. Ursprünglich für den Einsatz in der Luftfahrt entwickelt, zeichnen sich die Gasturbinen von Rolls-Royce durch eine effiziente, kompakte und gewichtsoptimierte Bauweise aus. Diese Eigenschaften machen diese Gasturbinen besonders attraktiv für die Energieversorgung in der Öl- und Gasindustrie. Auch in der dezentralen Stromerzeugung kommen sie zum Einsatz, denn sie lassen sich bei Bedarf schnell hochfahren und können so rasch Strom erzeugen. Ihre Vorteile kommen vor allem dann zum Tragen, wenn es darum geht, Energiespitzen oder Stromreserven für die Industrie bereitzustellen oder Stromnetze zu stabilisieren. Damit bauen wir den Zugang zum attraktiven Markt der flexiblen und kleinen Gasturbinen aus, für die wir uns große Wachstumspotenziale in den kommenden Jahren versprechen.

4:33 PM

100%

SGT-750 | Finspång, Schweden

Die SGT-750 erblickt das Licht der Welt: Im November 2010 konnten im schwedischen Finspång einer breiten Öffentlichkeit erstmals die Vorteile unserer neuen Gasturbine präsentiert werden.



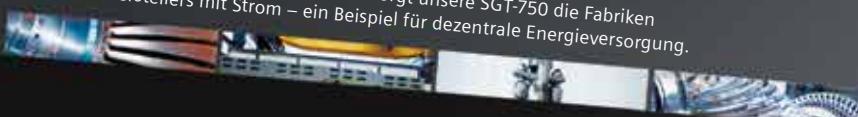
SGT-750 | Lubmin, Deutschland

Doppelt effizient sein: In Lubmin speist die SGT-750 Strom ins örtliche Energienetz ein und sichert mit ihrer Abwärme gleichzeitig Europas Gasversorgung.



SGT-750 | Altamira, Mexiko

Mit eigenem Strom spinnen: In Mexiko versorgt unsere SGT-750 die Fabriken eines Textilherstellers mit Strom – ein Beispiel für dezentrale Energieversorgung.



Alles unter Kontrolle – dank zuverlässiger Stromnetze.

Brasilien hat in den vergangenen Jahren große Veränderungen in den sozialen und wirtschaftlichen Strukturen erlebt – Veränderungen, die die Wirtschaftskraft des Landes gestärkt sowie Angebot und Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen gesteigert haben. Blackouts, also Stromausfälle, belasten nicht nur die Infrastruktur, sie erschweren auch die ökonomische Entwicklung einer Nation. Um dies zu verhindern, braucht das boomende Brasilien ein verlässliches Stromnetz. Gemeinsam mit seinen Partnern unterstützt Siemens das Land mit einer zentral gesteuerten Smart-Grid-Lösung dabei, sein Stromnetz zuverlässiger, flexibler und effizienter zu machen. Mit diesem Schritt schließt Brasilien die Lücke zur Spur im Bereich Infrastrukturtechnologie und nimmt eine Vorreiterrolle in einer Entwicklung ein, die in den kommenden Jahren in vielen weiteren Ländern weltweit zu beobachten sein wird.



5 Millionen km²

Zwei Drittel Brasiliens sind
durch das Stromnetz abgedeckt.



97%

Das Stromnetz versorgt nahezu
das gesamte Land mit Energie.

> 120 Gigawatt

Das ist die Kapazität des Netzes.



Wachstum braucht sichere Energie. | Ein Stromnetz der Superlative: Mehr als 100.000 Kilometer Hochspannungsleitungen können über 120 Gigawatt an Leistung transportieren – verglichen mit rund 65 Gigawatt zu Zeiten des Jahrtausendwechsels. Zusätzlich stammen rund 80 % des im Land erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energieträgern, vor allem von Wasserkraftwerken. Das beschreibt die Dimensionen und die Komplexität eines Stromnetzes, das der brasilianische

Netzbetreiber ONS zu überwachen hat. Vor diesem Hintergrund entschied sich ONS, in eine eigenständige Lösung zu investieren – eine Lösung, die das Stromnetz insgesamt verlässlicher und flexibler macht und Risiken wie Fehler oder gar Stromausfälle reduziert.



»Die technologische Expertise von CEPEL und Siemens, das enge Vertrauensverhältnis und der gegenseitige Respekt unter den Partnern waren entscheidend für den großen Erfolg des gesamten Projekts.«

Albert Melo,
Generaldirektor von CEPEL

»Unser neues System versetzt unser Land in eine globale Vorreiterrolle im Energiemanagement – und dies dank der engen Zusammenarbeit und der herausragenden Kompetenz von Siemens, CEPEL und ONS.«

Hermes Chipp,
Generaldirektor von ONS

Ein Netzwerk aus Erfahrung. | Ein Konsortium aus Siemens und CEPEL, dem Forschungszentrum der Eletrobras-Gruppe, erhielt im Jahr 2009 von ONS den Auftrag, ein hochmodernes Energiemanagementsystem zu entwickeln. Unter dem Namen REGER kontrolliert und steuert es das brasiliatische Stromnetz. Siemens brachte seine umfangreichen Erfahrungen aus weltweit umgesetzten Projekten mit ein und entwickelte gemeinsam mit seinem Partner eine intelligente

Lösung zur Stromübertragung – kurz: ein Smart Grid. Es überwacht und steuert die Stromübertragung in Echtzeit, passt das Stromnetz besser an wechselnde Bedingungen an und nutzt vorhandene Ressourcen intelligenter. Ein echter Erfolg, wie die Vertreter von ONS, CEPEL und Siemens bestätigen: Carlos Adolfo de Souza Pereira, Siemens, Hermes Chipp, ONS, Albert Melo, CEPEL, und Guilherme Vieira de Mendonça, Siemens (von links nach rechts).



Das brasilianische Stromnetz steuern. | In Rio de Janeiro befindet sich eines der vier regionalen Kontrollzentren des Landes. Für die südöstliche Region Brasiliens verantwortlich, überwacht es Informationspunkte aus dem Teil des Landes, der am höchsten entwickelt und für rund 80 % des gesamten brasilianischen Energieverbrauchs verantwortlich ist. So unterstützen Überwachungs- und Steuerungssysteme sämtliche

Betriebsfunktionen. Dabei kann jedes der regionalen Kontrollzentren einspringen, sollte ein anderes ausgelastet sein. Das neue Energiemanagementsystem rückt an die Stelle einer bisher heterogen aufgestellten Netzüberwachung. Es nutzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen besser, reduziert die Betriebskosten und macht damit Brasiliens Energiesystem zuverlässiger, flexibler und effizienter.



Anpassungsfähigkeit ist Intelligenzsache. | Eine Hauptaufgabe der brasilianischen Netzbetreiber besteht darin, den Strom über große Übertragungstrassen aus den unterschiedlichsten Gebieten des Landes zuverlässig und wirtschaftlich in die Verbrauchszentren zu überführen. Schon heute erzeugen mehr als 1.100 Wasserkraftwerke dezentral rund 80% des Strombedarfs Brasiliens. Bis zum Jahr 2020 plant die Regierung den Bau von bis zu 50 weiteren Wasserkraftwerken, um den

wachsenden Energiebedarf des Landes zu decken. Dabei unterliegt die Versorgung mit Strom aus Wasserkraft natürlichen Schwankungen, da der Regen nicht immer gleichbleibend fällt. Diese Einbrüche müssen in Echtzeit ausgeglichen werden. Ebenso wichtig ist es, absehbare Verbrauchsspitzen – etwa durch das Einschalten von Klimaanlagen zur Mittagszeit – vorzuspielen und so schnell wie möglich zusätzliche Kraftwerksleistung hinzuzuschalten, wenn dies erforderlich ist.



Immer auf dem neuesten Stand. | Das brasilianische Stromnetz deckt rund zwei Drittel der Fläche – etwa fünf Millionen Quadratkilometer – und 97% des Energieverbrauchs des Landes ab. Modernste Hard- und Software von Siemens und CEPEL machen dies möglich, indem sie hohe Leistungsfähigkeit und Ausfallsicherheit mit geringem Wartungs-

aufwand verbinden. Siemens und CEPEL haben vertraglich zugesichert, die Software permanent auf dem aktuellsten Stand und damit leistungsfähig zu halten – die verwendete Evergreen-Technologie hilft dabei. Diese langfristige Partnerschaft stellt sicher, dass das System über den gesamten Lebenszyklus hinweg jederzeit zuverlässig arbeiten wird.



Überzeugende Lösung schafft Mehrwert. | Das brasilianische Smart Grid überzeugt: Die Ressourcen im Netzwerk werden optimal genutzt. Das Stromnetz ist flexibler und effizienter. Dank der in Echtzeit funktionierenden Überwachung kann REGER die Gefahr von Blackouts reduzieren – wichtig nicht nur für die Automobilindustrie. Sollte es dennoch einmal

zu einem Stromaussfall kommen, können die Ursachen schnell analysiert, Auswirkungen reduziert und der Stromfluss rasch wiederhergestellt werden. Und für die Zukunft eröffnen sich weitere Potenziale. So sind Smart Grids die Voraussetzung dafür, Stromnetze intelligenter zu machen, sodass sie leichter gesteuert und kontrolliert werden können.



Weltweit werden Smart Grids als energieeffiziente und umweltgerechte Lösung zum Aufbau intelligenter Stromversorgungsnetze implementiert oder sind in Planung. Die komplexe Thematik erfordert neue Denkweisen, neuartige Kooperationen, innovative Technik und maßgeschneiderte Lösungen. Siemens bietet als einer der weltweit größten Anbieter hierfür ein umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen und unterstützt damit Energieerzeuger, Netzbetreiber und Energieversorger.

Ein Smart Grid für Brasilien.

Der Umbau des brasilianischen Stromnetzes zu einer verlässlichen und smarteren Lösung wurde maßgeblich durch ein Konsortium von CEPEL, dem brasilianischen Forschungszentrum für Elektrizität und Energie, und Siemens vorangetrieben. Siemens wurde als Partner für das Projekt ausgewählt, weil es wie kaum ein anderes Unternehmen weltweit über Erfahrung in der Konzeption und Einführung von Smart-Grid-Anwendungen verfügt.

Die ersten Planungen für das neue System in Brasilien begannen im Jahr 2009. 2013 nahm der nationale Netzbetreiber ONS das Netzwerk mit dem Namen REGER in Betrieb. Es verbindet fünf Energiemanagementsysteme sowie vier regionale Kontrollcenter zu einem landesweiten Netz.

REGER gehört unter den bisher realisierten Systemen zu den modernsten, sichersten und zuverlässigsten. Weltweit schließt Brasilien damit zu den führenden Industrienationen auf und hat so die Grundlagen für weiteres Wachstum in Wirtschaft und Infrastruktur geschaffen.

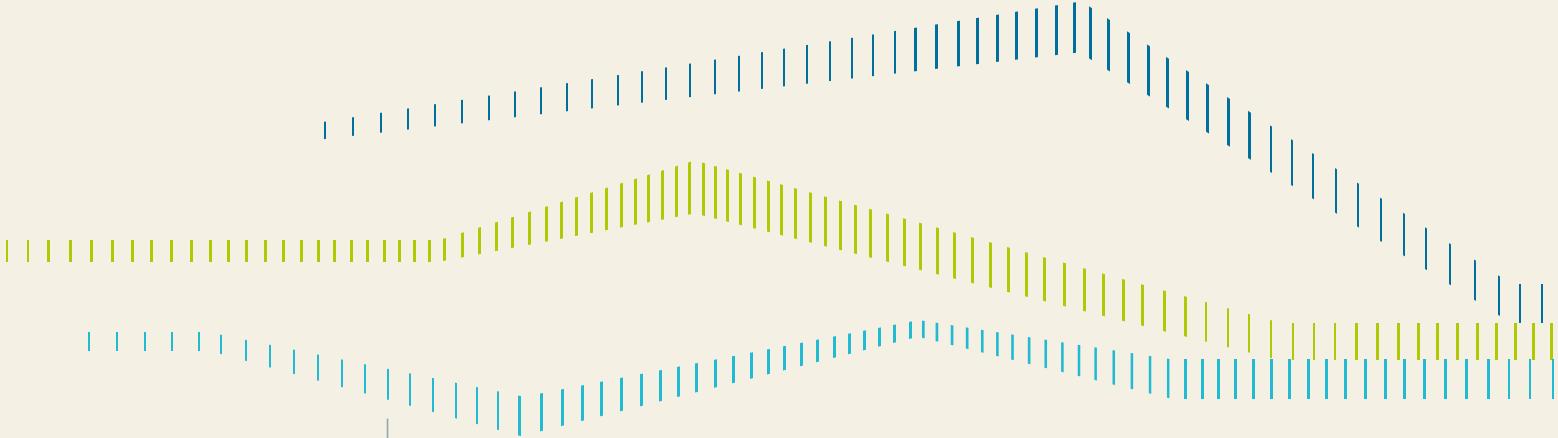
Stromsparen ist eine Frage der Intelligenz.

Für die globale Energiewirtschaft stellt die Entwicklung in Richtung intelligenter Netze eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft dar. Aus einseitigen Energieflüssen wird erstmals ein mehrdimensionaler Austausch von Energie und Informationen.

Intelligente und vernetzte Energiesysteme sind komplex – nicht nur im Aufbau, sondern auch im Betrieb. Dafür bieten sie weit mehr als nur eine störungsfreie Stromversorgung. Mit modernen Smart-Metering-Lösungen, also intelligenten Zählern, können Erzeugung und Verbrauch beispielsweise besser aufeinander abgestimmt werden, und der Umstieg von einem ungeregelten Energieverbrauch auf ein Lastenmanagement wird erreicht. Netzbetreiber können so Kunden, die in Zeiten hoher Netzauslastung Strom sparen oder auf Nebenzeiten ausweichen, mit günstigen Tarifen belohnen. Der Vorteil: Verbrauchsspitzen lassen sich reduzieren, und das Verhalten der Kunden wird verbessert. Gerade bei dezentralen Stromerzeugungsanlagen und großen Verbrauchern steigt damit die Energieeffizienz – letztlich ist das ein weiterer aktiver Beitrag zum Umweltschutz, der durch einen höheren Anteil erneuerbarer Energieträger noch steigt.

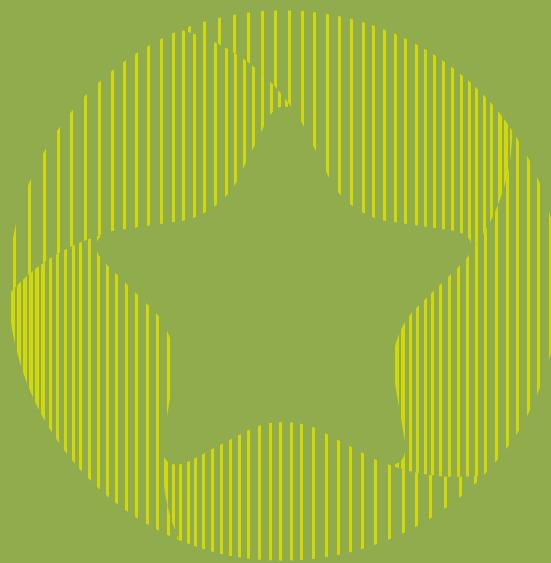
Energieverbrauch und Energieerzeugung nehmen weltweit kontinuierlich zu. Der Anteil von Strom im Energie-Mix steigt, ebenso der prozentuale Anteil erneuerbarer, dezentral erzeugter Energie. Der stark schwankende Ertrag erneuerbarer Energiequellen belastet bereits sehr beanspruchte Energienetze zusätzlich. Auf Basis umfassender weltweiter Erfahrung im Betrieb und in der Organisation von Netzen entwickelt Siemens intelligente Lösungen, die unter solchen Voraussetzungen Energienetze besser integrieren und »smarter« machen.

Bei den Energieversorgungsnetzen hat eine regelrechte IT-Revolution begonnen: Informations- und Kommunikationstechnologien erhöhen die Versorgungssicherheit und ermöglichen einen effizienteren Betrieb der Netzinfrastruktur. Gleichzeitig wachsen Netzsteuerungs- und Unternehmenssoftware zusammen – eine Entwicklung, die Energieversorger neue Geschäftsmodelle eröffnet. Siemens bietet dem Energiesektor eine komplette Bandbreite an Produkten, Lösungskonzepten und Dienstleistungen aus einer Hand: von Schutz und Automatisierung über Planung, Steuerung, Monitoring und Diagnose von Netzen bis hin zu Produkten und schlüsselfertigen Lösungen.



Eine Kultur lässt sich nicht diktieren, sie lässt sich nicht verordnen: Eine Kultur will gelebt sein. Wir wollen weltweit eine Kultur fördern, die das Engagement, den Gestaltungswillen und das unternehmerische Handeln jedes Einzelnen anspricht – kurz: eine Eigentümerkultur.

Unsere Kultur



| Unternehmerisch handeln |

|| | Kultur macht den Unterschied

Selbst die beste Strategie ist nur dann erfolgreich, wenn sie von einer starken Kultur getragen wird. Bei Siemens leben und fördern wir deshalb eine Eigentümerkultur, eine Kultur, die jeden Einzelnen im Unternehmen anspornt, auf seiner jeweiligen Position das Beste zu geben und so am langfristigen Erfolg von Siemens mitzuwirken.

Wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach ihrem Verständnis von Eigentümerkultur gefragt. Lernen Sie einige von ihnen auf den folgenden Seiten kennen.

Handle stets so,
als wäre es Dein eigenes
Unternehmen.

| Joe Kaeser |

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

「企業にとつてのベストスト何かをす常こ誠に念頭に、自分のみでメントを、とへの責任としたい」

Aufrichtiges Engagement zeigen, Verantwortungsbewusstsein demonstrieren und sein Bestes zum Wohl des Unternehmens geben – das verstehe ich unter einer Eigentümerkultur.



| Lena Ikejiri de Medeiros |

Human Resources Manager

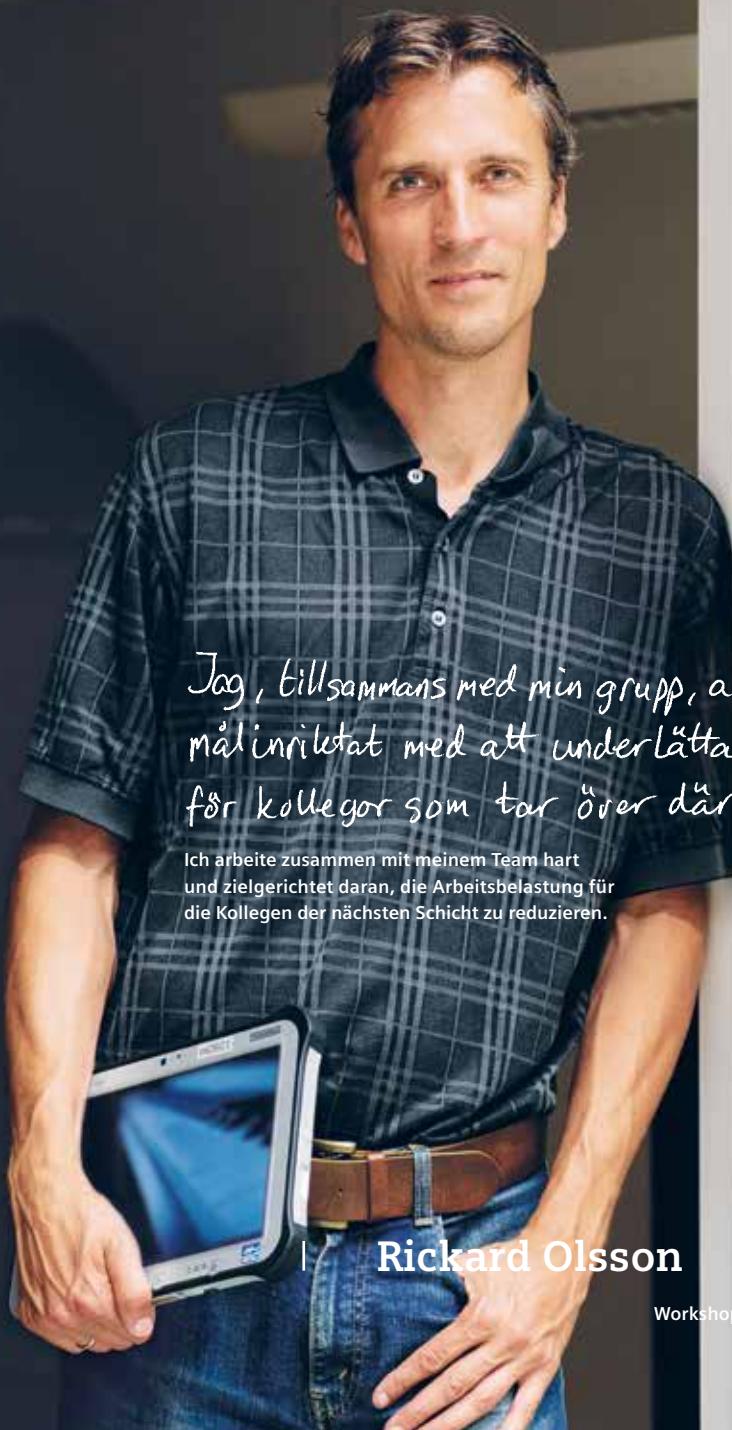
Ownership culture for me means to apply the level of performance and rigor to every action you take as if you would take them for your own company.

Für mich bedeutet Eigentümerkultur, seinem Handeln denselben Leistungsanspruch und dieselbe Konsequenz zugrunde zu legen, wie man es für das eigene Unternehmen tun würde.



| **Mariel von Schumann** |

Leitung Governance & Markets



Jag, tillsammans med min grupp, arbetar hårt och målinriktat med att underlätta arbetsbördan för kollegor som tar över där vi slutar.

Ich arbeite zusammen mit meinem Team hart und zielgerichtet daran, die Arbeitsbelastung für die Kollegen der nächsten Schicht zu reduzieren.

| Rickard Olsson |

Workshop-Testmanager

For me, Ownership Culture means that everyone in the company feels they have the ability and the opportunity to really make a difference and contribute to the success of Siemens. And that everyone is encouraged to do so!

Eigentümerkultur bedeutet für mich: Alle im Unternehmen spüren, dass sie fähig sind und auch die Möglichkeit haben, aktiv zum Erfolg von Siemens beizutragen. Und dass alle bereit sind, das auch zu tun.



| Janina Kugel |

Chief Diversity Officer
Leitung HR People & Leadership



Ο δικός τας πολιτευός είναι η να
περιουσιακό στοιχείο, να διέχει ως πρώτης
δια την πολυκατία επιτυχία τας.

Eigentümerkultur ist ein Wert an sich und
eine Voraussetzung für unseren weltweiten Erfolg.

| Georgia Davari |

Auszubildende
Europeans@Siemens



حمد الشعري بالذئاب، أكلي لعمله
وأهلاً بـ ٥٠ بـ ٥٠ وـ ٦٠، مـ ٣٠ من الجميع للحصول على
سيـ ٣٠ حـ ٣٠ حـ ٣٠

Eigentümerkultur heißt für mich, mit beiden Füßen fest auf dem Boden zu stehen, die lokalen Gegebenheiten wie meine Westentasche zu kennen und für die Menschen um mich herum ein Umfeld zu schaffen, das sie zu Bestleistungen motiviert.

| Hamad Al Khayyat |

General Manager
Oil & Gas

|| | Eigentümerkultur

Nicht allein die Strategie ist es, die den Unterschied macht, sondern die Kultur eines Unternehmens, seine Werte und wofür es steht.



Siemens ist ein Unternehmen, das über Generationen von Eigentümern geführt wurde, die ein ausgeprägtes Interesse an einer langfristig erfolgreichen Entwicklung von Siemens hatten. Sie alle wussten: Jeder Einzelne leistet Tag für Tag seinen Beitrag für den dauerhaften Erfolg des Unternehmens. Daran wollen wir konsequent anschließen und weltweit eine Eigentümerkultur fördern, die alle mit einschließt. Folgende Grundsätze sind uns hierbei besonders wichtig:

| **Eigentümer sichern unseren Geschäftserfolg**

Unsere Führungskräfte sollen als Vorbilder die strategische Richtung vorgeben und für einen nachhaltigen Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen sorgen. Denn auf diese Weise können sie ihre Teams dazu inspirieren und ermuntern, das Beste für das Unternehmen zu geben.

| **Eigentümerkultur wird in unserem Verhalten lebendig**

Von Eigentümergeist geprägte Verhaltensweisen sollen zum Maßstab und Fundament unseres Handelns werden. Dabei ist jeder Einzelne gefragt, denn nur so kann das Verhalten beständig weiterentwickelt und verbessert werden.

| **Eigentümer sorgen sich um jeden Einzelnen**

Wir streben eine Mitarbeiterorientierung an, die Vielfalt an Erfahrungen und Fachwissen als Bereicherung wertschätzt und konsequent fördert. Wenn sie in allem, was wir tun, zum Ausdruck kommt, steigern wir die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens.

| **Eigentümerkultur basiert auf Unternehmenswerten**

Wenn alle im Unternehmen verantwortungsvoll handeln, exzellente Ergebnisse erzielen und innovativ denken, tragen sie zum dauerhaften Erfolg von Siemens bei. »Verantwortungsvoll«, »exzellent« und »innovativ« – diese Werte bilden das Fundament unserer Eigentümerkultur.

| **Eigentümer identifizieren sich mit dem Unternehmen**

Wir sind überzeugt: Mitarbeiteraktionäre handeln verantwortungsvoll und sind langfristig orientiert, partizipieren sie doch direkt am Erfolg ihres Unternehmens. Deshalb ist die Aktienkultur ein integraler Bestandteil unserer Eigentümerkultur.

→ **SIEHE SEITE 63**



Var en förebild och följ säkra
rutiner för en säkrare framtid.

Sei ein Vorbild und folge sicheren Abläufen –
für eine sichere Zukunft.

| Jesper Rönnbäck |

Elektroinstallateur

SIEMENS

É ser autodenunciado pela melhoria
contínua para o sucesso sustentável
independentemente do cargo que você ocupa.

Eigentümerkultur bedeutet für mich, motiviert und mit ständigen
Verbesserungen am nachhaltigen Erfolg des Unternehmens mitzuarbeiten –
unabhängig von der eigenen Position.



| Juliana Furlanetto Odoni |

Sales Support Manager

For me, Ownership Culture is my personal responsibility to make intelligent business decisions and act in a manner that generates positive impact for our company and our customers, partners and shareholders.

Für mich bedeutet Eigentümerkultur: Ich trage persönlich Verantwortung, intelligente Geschäftsentscheidungen zu treffen, und ich verhalte mich so, dass ich einen positiven Einfluss auf unser Unternehmen sowie unsere Kunden, Partner und Aktionäre habe.



| Devina Pasta |

Corporate Strategies



PERSONAL OWNERSHIP SCREAMS, "I CARE!"
FROM WITHIN; AND WHEN ALL TEAM MEMBERS
TRULY CARE, SUCCESS USUALLY FOLLOWS.

Eigentümerkultur schreit von innen: »Ich kümmere mich!«, und wenn alle Teammitglieder dasselbe tun, dann lässt der Erfolg nicht auf sich warten.

| Michael Cheng |

Senior Manager
Engineering for Angiography

Crear un buen ambiente de trabajo, confiando y respetando ee uno al otro, eso es lo que significa para mi la propia cultura del trabajo.

Eine gute Arbeitsatmosphäre zu erzeugen und dabei vertrauens- und respektvoll miteinander umzugehen – so verstehe ich Eigentümerkultur.



| Elena Rubio López |

Auszubildende
Europeans@Siemens



*É exercitar o senso de pertencimento,
tornando para si a responsabilidade de
fazer, incondicionalmente, o seu
melhor a cada dia.*

Eigentümerkultur bedeutet für mich: Ich fühle mich dem Unternehmen zugehörig, handle verantwortungsbewusst und gebe stets mein Bestes – Tag für Tag.

| Sergio Souza |

Program Manager
Transformation Program
Siemens Brasilien

**Lena Ikejiri de Medeiros****São Paulo, Brasilien**

|

Lena Ikejiri de Medeiros hat Betriebswirtschaft studiert und sich auf Human Resources (HR), also Personalwesen, spezialisiert. Zu Siemens kam sie 1996 im Rahmen eines Praktikumsprogramms. Seitdem widmet sie ihre Laufbahn ihrem Interessengebiet HR. Ihre Kernkompetenzen liegen bei der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie bei Nachfolgeplanung und Lernangeboten. Derzeit ist sie für diese Bereiche in unserer brasilianischen Landesgesellschaft zuständig. Dem Erbe zweier Kulturen verbunden, der brasilianischen und der japanischen, vereint und lebt Lena die Werte beider Gesellschaften. Sie hat in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern gearbeitet, was ihre interkulturelle Kompetenz zusätzlich gestärkt hat.

Mariel von Schumann
München, Deutschland

|

Mariel von Schumann begann ihre Laufbahn bei Siemens im Jahr 1999. Nach verschiedenen Aufgaben übernahm sie im November 2013 die Leitung der Abteilung Governance & Markets. In ihrer jetzigen Funktion verbindet sie die interne Steuerung der Governance mit der externen Sicht auf den Kapitalmarkt, wie die Aktionärskommunikation, die Vergütung von Vorstand und Spitzenmanagement, die Organisation des Unternehmens sowie alle internen Aktienprogramme. Als ein zentrales Element der Vision 2020 koordiniert sie die Initiative zur Förderung der Eigentümerkultur. Dabei ist sie besonders bestrebt, bei all ihren Aktivitäten selbst ein Vorbild für Eigentümerkultur zu sein.

**Rickard Olsson**
Finspång, Schweden

|

Rickard Olsson arbeitet als Workshop-Testmanager an unserem Standort Siemens Industrial Turbomachinery AB in Finspång, einer Stadt in der schwedischen Provinz Östergötland. Früher berühmt für ihren Kanonenbau, geht man vor Ort nun friedlichen Zwecken nach und baut die modernsten und effizientesten Gasturbinen ihrer Klasse. Rickard blickt dabei auf eine lange Erfahrung zurück: Stationen als Trainee und Inbetriebnahmetechniker in seiner Heimatstadt sowie als verantwortlicher Montageleiter im Nahen und Mittleren Osten bereiteten den Weg, der ihn schließlich 2008 in seine aktuelle Aufgabe führte.

Janina Kugel**München, Deutschland**

|

Janina Kugel verantwortet die strategischen Personal- und Führungskräfte-themen von Siemens. Nach ihrem Studium an Universitäten in Mainz und Verona war sie von 1997 an Unternehmensberaterin, bevor sie 2001 zu Siemens wechselte und seither in unterschiedlichen Aufgabenbereichen an der Entwicklung des Konzerns mitarbeitet. So leitete sie von 2012 bis 2013 die globale Personalorganisation von OSRAM und bereitete diese auf den Börsengang vor, der im Juli 2013 vollzogen wurde. Seit 2014 ist sie Chief Diversity Officer der Siemens AG.

**Georgia Davari | Elena Rubio López**
Berlin, Deutschland

|

In vielen Ländern der EU ist jeder zweite Jugendliche ohne Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsplatz. Mit der Europeans@Siemens-Initiative leistet Siemens einen Beitrag, dem entgegenzuwirken, und ermöglicht Jugendlichen eine duale Ausbildung in Deutschland. Seit 2012 wurden hierzu 90 junge Europäer aus 18 EU-Staaten von ihrer jeweiligen Regionalgesellschaft nach Berlin entsandt. Zu ihnen gehören seit dem 1. August 2014 auch Georgia Davari (oben) und Elena Rubio López (unten). Während die 24-jährige Georgia in ihrem Heimatland Griechenland bereits einen Studienabschluß als Automatisierungsingenieurin erworben hat, verließ die 18-jährige Elena Spanien nach dem »Bachillerato«, der mit dem deutschen Abitur zu vergleichen ist. Beide werden in den kommenden dreieinhalb Jahren den Beruf des Elektronikers erlernen, wobei sich berufliche Praxis und theoretische Ausbildung abwechseln. Anschließend wollen sie ihre erworbenen Erfahrungen in ihre Heimatländer einbringen. Doch zunächst gilt es erst einmal, die deutsche Sprache zu erlernen, schließlich muss die Abschlussprüfung in Deutsch abgelegt werden.

Hamad Al Khayyat
General Manager Oil & Gas, Katar

|

Hamad Al Khayyat kam im Dezember 2010 als General Manager für das Öl- und Gasgeschäft zu Siemens WLL Qatar. Er ist ein ausgewiesener Fachmann der Öl-, Gas- und petrochemischen Industrie Katars und verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich strategische Planung sowie beim Pflegen von Geschäftsbeziehungen mit Organisationen und Repräsentanten staatlicher und gesellschaftlicher Einrichtungen. Al Khayyat trug dazu bei, die vertrauliche und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Siemens und dem Staat Katar zu stärken, wie viele Projekte eindrucksvoll belegen.



Jesper Rönnbäck
Finspång, Schweden

|

Dass die Produktion in unserem Gasturbinenwerk im schwedischen Finspång reibungslos funktioniert – dafür sorgt auch Jesper Rönnbäck. Zunächst als technischer Assistent, seit 2010 als Vorarbeiter, überwacht Jesper alle Elektroarbeiten bei der Montage. So auch bei der Installation der SGT-750, einer unserer neuesten Gasturbinen. Mit ihren 37 Megawatt gehört sie zu den kleineren Turbinen im Siemens-Portfolio und besticht durch ihre flexiblen Einsatzmöglichkeiten, ihren hohen Wirkungsgrad und die niedrigen Emissionswerte, die sie zu einer der umweltfreundlichsten Turbinen ihrer Klasse machen.



Juliana Furlanetto Odoni
São Paulo, Brasilien

|

Juliana Furlanetto Odoni, 28-jährige Brasilianerin, ist Umweltingenieurin mit einem Master-Abschluss in Business Management. Sie kam 2008 als Praktikantin im zentralen Qualitätsmanagement zu Siemens. 2010 stieg sie in ein Trainee-Programm ein, seit 2011 arbeitet sie als Sales Support Manager und unterstützt den Vertrieb. Ihr Engagement für kontinuierliche Prozessverbesserung konnte sie in mehreren Projekten und Programmen unter Beweis stellen, mit denen Siemens Brasilien zum Maßstab für Führungsexzellenz, Produktivität und Kundenzufriedenheit werden soll. Nachhaltigkeit bedeutet Juliana sehr viel. Deshalb engagiert sie sich ehrenamtlich auf diesem Gebiet und bringt sich aktiv bei Nachhaltigkeitsdiskussionen ein.





Devina Pasta
München, Deutschland

|

Als Ingenieurin der Elektrotechnik kam Devina Pasta 2006 in den Bereich Motion Control bei Siemens in Indien – zuerst im Produktmanagement und später in der Geschäftsentwicklung. Hier führte sie ein Produkt auf dem asiatischen Markt ein und entwickelte neue Geschäftsmodelle. Nach ihrem Einsatz in der Region arbeitet sie heute in der Konzernstrategie in München. Dort setzt sie sich intensiv mit dem digitalen Wandel auseinander und betreut beispielsweise eine CEO Community, die sich mit den wesentlichen Chancen der Digitalisierung befasst. Devina hat in Asien, Amerika und Europa studiert, dort gearbeitet und gelebt. Sie genießt die Arbeit in einem internationalen Umfeld.

Michael Cheng
Chicago, USA

|

Michael Cheng arbeitet bei Siemens in der Nähe von Chicago. Nach seinem Abschluss in Versicherungsmathematik an der Universität von Michigan arbeitete er 16 Jahre in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern – als Berater im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, als Spezialist für Anwendungslösungen und als Qualitätsmanager. Zu Siemens kam er im Jahr 2007 und leitete zunächst sechs Jahre ein Testcenter, bevor er auf seine derzeitige Position als Teamleiter im Bereich Anlagenbau wechselte.



Sergio Souza
São Paulo, Brasilien

|

Sergio Souza begann 1990 bei Siemens als Mitarbeiter im technischen Außendienst der Kommunikationssparte und übernahm schon bald vielfältige weitere Aufgaben innerhalb und außerhalb Brasiliens. Seit August 2013 leitet er das Transformationsprogramm unserer Regionalgesellschaft Siemens-Brasilien. Hauptaufgabe dieses Programms ist, auf Basis eines exzellenten Arbeitsumfelds Kunden noch besser zu betreuen, die Verantwortung des Unternehmens gegenüber der Gesellschaft zu stärken und so erfolgreicher am Markt zu sein als die Wettbewerber.

Eigentümer identifizieren
sich mit ihrem Unternehmen
und geben so ihr Bestes.

| Joe Kaeser |

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

|| | Stärkung der Aktienkultur

Ein Unternehmen lebt davon, dass sich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihm identifizieren, ihm vertrauen und sich für seine positive Entwicklung einsetzen. **Wir sind stolz darauf, dass schon heute rund 140.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Siemens-Aktien besitzen und damit diese Haltung zum Ausdruck bringen.** Diese Zahl wollen wir um mindestens 50 % ausbauen. So sollen Mitarbeiter unterhalb des Managements jährlich am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Denn je größer das Vertrauen in das eigene Unternehmen ist, umso höher fällt der persönliche Einsatz aus, umso größer ist das Zusammengehörigkeitsgefühl und umso ausgeprägter der Verantwortungssinn jedes Einzelnen. Das ist die Kultur, die wir bei Siemens schaffen wollen. Sie ist entscheidend für unseren langfristigen Unternehmenserfolg.

Start frei – dank virtueller Planung.

»Ready for take-off« oder »Start frei« hieß es im Mai 2014 für den Hamad International Airport in Doha. Jährlich werden dort rund 30 Millionen Passagiere das Emirat Katar betreten oder verlassen – eine logistische Herausforderung auch für das Catering: Täglich müssen rund 82.000 Mahlzeiten auf entsprechende Trolleys verladen werden, die zunächst für den Transport zu den Flugzeugen vorbereitet und nach ihrer Rückkehr wieder zu reinigen sind. Dass alles fehlerfrei abläuft, gelingt nur dank ausgeklügelter Technik und Logistik. Für diese Aufgabe vertraute man im Emirat ganz auf deutsche Ingenieurskunst: Die Eisenmann SE, ein international tätiger Anlagenbauer mit Sitz in Böblingen bei Stuttgart, erhielt den Auftrag für ein voll automatisiertes Elektrohängesystems, über das die Trolleys im riesigen Logistikzentrum am Flughafen transportiert werden. Die Ingenieure aus Süddeutschland setzten dabei auf Industriesoftware von Siemens, mit der sie die gesamte Anlage vorab virtuell planten, testeten und optimierten.



130 Trolleys
werden zeitgleich koordiniert und gesteuert.

20.000 Transporte

finden täglich statt.

1,6 km

beträgt die gesamte Länge
der Hängelift.





Intelligente Planung ist der Schlüssel. | Maschinen- und Anlagenbauer wie die Eisenmann SE sehen sich heute einer enormen Komplexität sowie wachsendem Zeit- und Kostendruck gegenüber. Der Schlüssel lautet: intelligente Planung und exzellente Vorbereitung von Beginn an – dank innovativer Software. »Noch vor wenigen Jahren hätten wir ein Team von Ingenieuren nach Katar schicken müssen, die

die Anlage vor Ort testen, um Schwachstellen in der Software aufzuspüren und zu beheben«, sagt Dr. Monika Schneider, Simulationsexpertin von Eisenmann. Heute ist das einfacher: »Dank der Simulationssoftware Tecnomatix Plant Simulation von Siemens konnten wir die gesamte Anlage bereits in Böblingen testen – obwohl der Flughafen in Katar noch im Bau war.«



Fehler erkennt man am besten, bevor man sie macht. | Eisenmann entschied sich für die Softwarelösung Tecnomatix von Siemens: Damit können die Ingenieure eine Anlage im Modell vollständig als digitalen »Zwilling« visualisieren, simulieren und analysieren. Mögliche Fehler oder Schwächen eines Systems werden frühzeitig sichtbar und lassen sich noch vor der Realisierung der Anlage beheben. Für die

Elektrohängebahn am Flughafen Doha bedeutet das: Alle Parameter des Hängebahnsystems konnten vorab im Detail am Computer geprüft und sämtliche Abläufe realitätsnah durchgespielt werden. Und von diesen gibt es viele: An einem 1,6 Kilometer langen Schienensystem bewegen sich 130 Carts unabhängig voneinander und führen Tag für Tag rund 20.000 Transporte durch. Da darf es keine Fehler geben.



Neuland betreten. | Für das Doha-Projekt schoben die Ingenieure in Böblingen am PC voll beladene Servicewagen in die wartenden Transportbehälter, brachten sie virtuell zur Entleerungsstation, entleerten sie, säuberten sie in der Reinigungszone und beförderten sie an die entsprechenden Terminals – bis zu 20.000-mal am Tag. »Der Programmierer musste alle Szenarien voraussehen, die zu Problemen hätten

führen können«, sagt Monika Schneider – etwa wenn ein Transportwagen seine Position nicht erreicht oder der Zwischenspeicher für leere Transportwagen zu klein ist. »Als wir die Elektrohängelift dann zum ersten Mal in der Realität nutzten, funktionierte alles so, wie wir es virtuell geplant hatten.«



Fehler kosten bares Geld. | »Wie wirkt sich ein höheres Flugaufkommen auf das Catering aus, wie funktioniert der Transport unterschiedlicher Stückgrößen, wie lässt sich verhindern, dass sich Abläufe auf der Anlage gegenseitig blockieren?« Dass sich solche Fragen mit Tecnomatix jetzt bereits vor der tatsächlichen Inbetriebnahme klären lassen, bringt für das mittelständische Unternehmen Eisenmann

entscheidende Vorteile: »Entwicklungszeiten wurden kürzer, langwierige, personalintensive Vor-Ort-Arbeiten waren unnötig, und das unternehmerische Risiko war für uns kalkulierbar, da mögliche Projektverzögerungen weitgehend ausgeschlossen werden konnten«, erklärt Monika Schneider. So kann Eisenmann künftig seine Lieferzeiten weiter verkürzen – ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.



»Mit unseren Softwarelösungen sorgen wir für Produktivität und Effizienz über den ganzen Produkt- und Produktionslebenszyklus hinweg – vom Produktdesign bis hin zum Service.«

Magnus Edholm,
Siemens-Softwareentwickler

In einer Welt voller Fragen gibt Software Antworten. |
In einer globalisierten Welt sind die Fragen immer gleich: Wie können Unternehmen die Produktivität steigern, die Flexibilität erhöhen und die Kosten senken? Mit der Tecnomatix-Software kommt eine neue Qualität in die Planung. Dank 3-D-Simulationen kann eine nahezu unbeschränkte Fülle an Variablen vernetzt betrachtet werden. Trotzdem bleiben sie

visuell verständlich – selbst bei großen, komplexen Anlagen. Interaktiv lassen sich Szenarien und Problemstellungen testen: Läuft die Anlage auch unter Vollast problemlos? Wo entstehen Engpässe, wie kann man ihnen vorbeugen? Hinzu kommt: Jeder Euro, der in die Investition für die Simulationslösung Tecnomatix fließt, spart auf dem Weg zur fertigen Anlage bis zu 12 €.



1.

Produktdesign – Produkte digital planen, gestalten und überprüfen.

2.

Produktionsplanung – Produkte und Fabrikautomation digital entwerfen, simulieren und verbessern.

3.

Produktions-Engineering – Anlagen integriert über den gesamten Lebenszyklus steuern.

4.

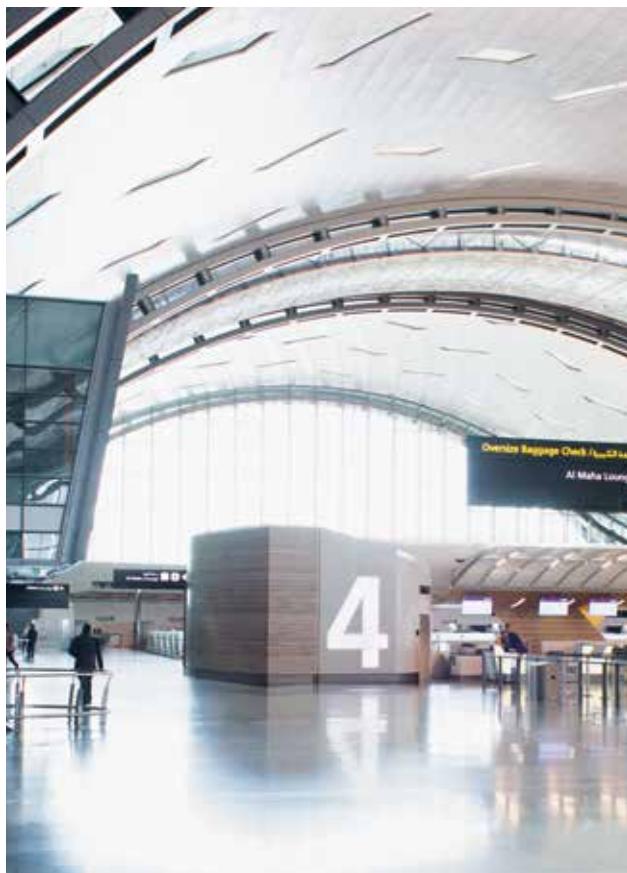
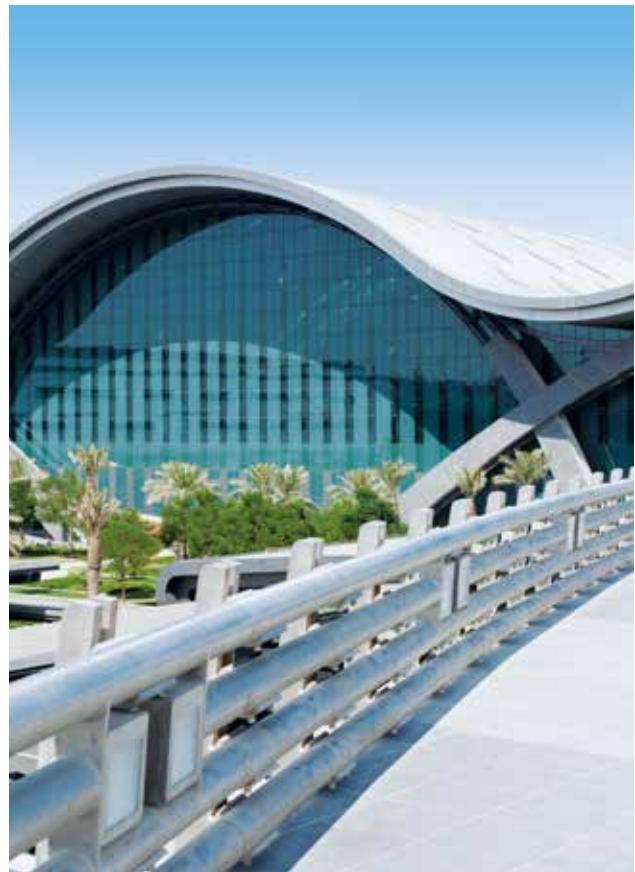
Produktionsausführung – skalierbar Echtzeitinformationen zu Prozessen unternehmensweit abrufen.

5.

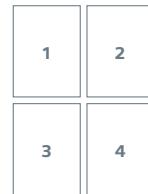
Service – Kundenservice und Unterstützung über alle Schritte der Wertschöpfungskette anbieten.

Erfolgsfaktor Integration. | Eisenmann wird künftig seine verschiedenen Prozesse – angefangen beim Vertrieb bis hin zum Service – weltweit vereinheitlichen. So wird die länderübergreifende Weitergabe von Daten innerhalb der internationalen Projektteams deutlich vereinfacht. Für Produktentwickler und Anlagenkonstrukteure kommen Siemens-Softwarelösungen zum Einsatz: Teamcenter (PLM)

als gemeinsame Engineering-Datenplattform sowie die NX-Software (MCad), aus der sich die Daten mühelos in Tecnomatix übernehmen lassen. »So rücken unsere weltweiten Projektteams noch näher zusammen – die Vorteile dieser Integration reichen also weit über den Nutzen einzelner Softwarelösungen hinaus«, resümiert Gerd Schneider, Corporate Vice President von Eisenmann.



Die Entwicklung und Inbetriebnahme des Hängebahnsystems für den Hamad International Airport in Doha zeigt eindrücklich: Industrielle Produktion ist heute ohne den Einsatz umfassender Softwarelösungen nicht mehr vorstellbar. Industriesoftware digitalisiert die Produktentwicklung, vernetzt Produktionssysteme und -prozesse und ermöglicht so effiziente und flexibel reagierende Produktionsumgebungen. Mit seinem umfassenden Angebot an Automatisierungstechnik, industrieller Schalt- und Antriebstechnik sowie Industriesoftware und Serviceleistungen beliefert und unterstützt Siemens seine Kunden weltweit entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Produktdesign über die Produktionsplanung und das Engineering bis zur eigentlichen Produktion und zum Service.



1 – Der Hamad International Airport gehört zu den neuesten Luftverkehrsdrehkreuzen der Welt.

2, 3 – Die Wellen des Arabischen Golfs haben den Gebäudekomplex des Passagierzentrums inspiriert. Ausgelegt für rund 30 Millionen Passagiere pro Jahr, umfasst er über 40.000 Quadratmeter an Einzelhandels- und Gastronomieflächen.

4 – Ab Ende 2015 werden 19 Siemens-Straßenbahnen 25 Stationen in Katars »Education City« miteinander verbinden – und das dank eines innovativen Energiespeichersystems oberleitungsfrei auf einer Strecke von 11,5 Kilometern.

Die Zukunft der Industrie verbindet die virtuelle mit der realen Welt.

Neue Wettbewerber, globale Wertschöpfungsketten und hohe Markttransparenz erhöhen den Wettbewerbsdruck. Industrieunternehmen müssen ihre Produktivität steigern – mit neuartigen Produktionstechnologien, die kostengünstiger und flexibler fertigen und kürzere Markteinführungszeiten ermöglichen.

Auf dem Weg zur Vierten Industriellen Revolution.

Was vor wenigen Jahren noch wie Science-Fiction klang, beginnt sich zunehmend in der Realisierung abzuzeichnen. Maschinen werden sich untereinander weitgehend selbst organisieren, Lieferketten stimmen sich automatisch ab, und Produkte liefern ihre gesamten Fertigungsinformationen an die Maschinen, die sie vollenden. Eine neue Form industrieller Fertigung wird sich den Weg bahnen, manche sprechen in diesem Zusammenhang gar von einer Vierten Industriellen Revolution oder kurz: Industrie 4.0.

Doch ob Revolution oder eher Evolution – eines ist sicher: Die gestiegenen Anforderungen an die industrielle Fertigung und die Einführung neuer Technologien haben einen Wandel eingeleitet, der nicht mehr umzukehren ist. Und diesen Wandel wird Siemens maßgeblich mitgestalten, denn kaum ein anderes Unternehmen ist hierfür so gut aufgestellt. Als einer der weltweit führenden Anbieter von Automatisierungstechnik und Industriesoftware verfügt Siemens nicht nur über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich industrieller Fertigung, sondern ist mit rund 17.500 Softwareentwicklern einer der größten europäischen Softwarekonzerne und kann seinen Kunden ein komplettes Softwareportfolio bieten – und das für alle Branchen von der Automobil- und Schifffahrtsindustrie über die Luft- und Raumfahrt bis zur Chemie-, Pharma- und Nahrungsmittelproduktion. So treibt Siemens die Zukunft der Industrie voran.

Eisenmann ist ein international führender Anbieter von Anlagen und Dienstleistungen für Oberflächen- und Lackiertechnik, Materialflussautomation, Thermoprozess- sowie Umwelttechnik. Seit über 60 Jahren baut das süddeutsche Unternehmen hochflexible, energieeffiziente und ressourcenschonende Anlagen für Fertigung, Montage und Logistik.

WWW.EISENMANN.COM

Als erstes Unternehmen weltweit bündelt Siemens alle Aktivitäten für die »Digitale Fabrik« unter einem Dach und schafft so ideale Voraussetzungen, seine führende Rolle bei der Realisierung des digitalisierten Unternehmens zu festigen und auszubauen.

WWW.SIEMENS.COM/
ZUKUNFT-DER-INDUSTRIE

Sich an die Spitze setzen – mit Siemens als Partner.

||| Beste medizinische Versorgung mit modernster Technologie zu bezahlbaren Preisen – vor diesen Herausforderungen stehen Klinikbetreiber weltweit. So auch das Rush University Medical Center in Chicago, das deshalb vor zehn Jahren beschloss, einen großen Schritt zu tun und sich in die Spitzenspitze der amerikanischen Krankenhäuser einzureihen. Dazu, so der ehrgeizige Plan, sollte der Klinik-Campus umfassend modernisiert, um einen Neubau ergänzt und mit modernster Medizintechnik ausgestattet werden – und das bei laufendem Betrieb. Die Verantwortlichen suchten nach einem Partner mit weltweiter Erfahrung, höchster technologischer Kompetenz und großer Umsetzungsstärke bei komplexen Aufgaben und entschieden sich für Siemens.







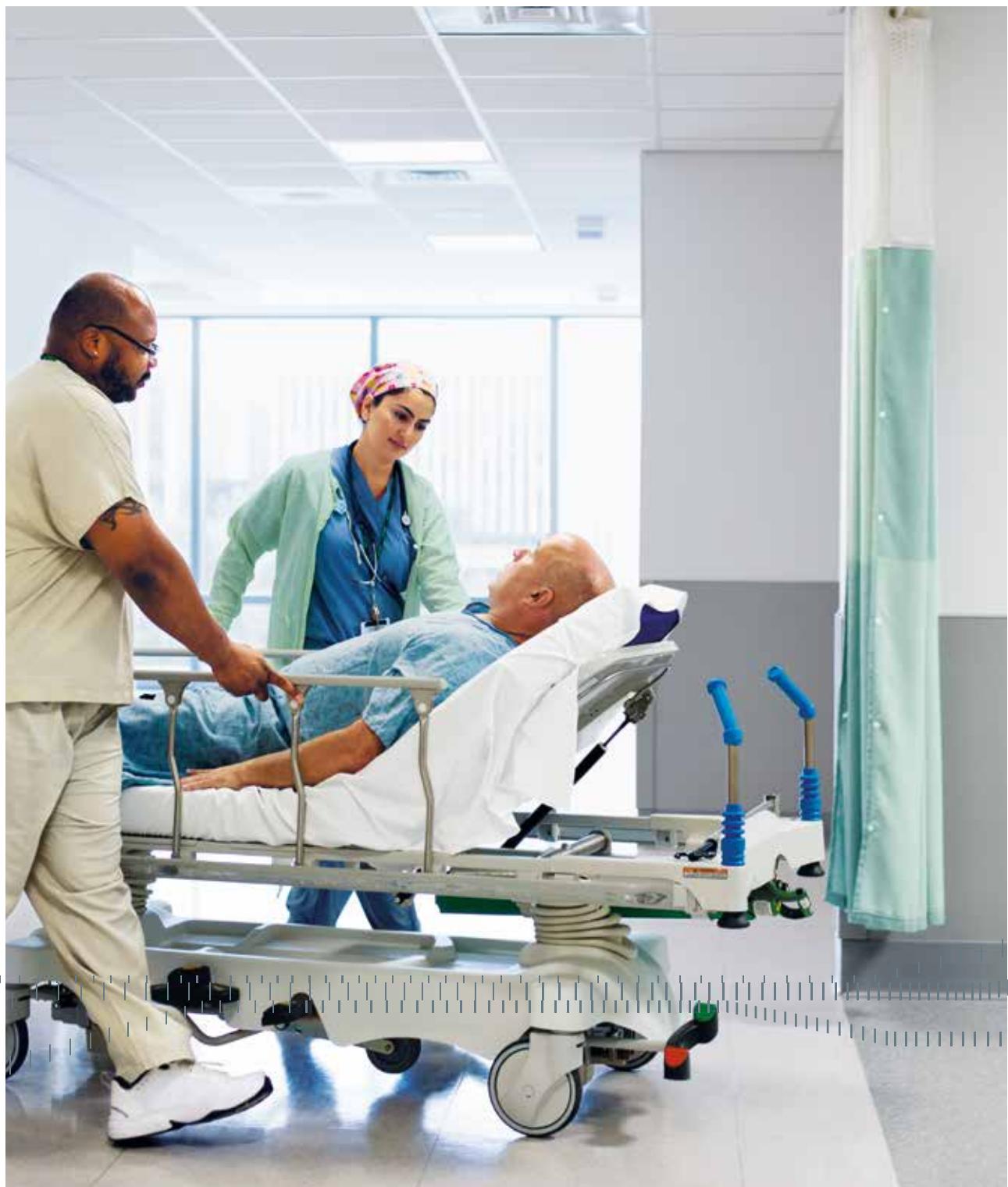
Beratung braucht Augenhöhe. | Nur wer die Abläufe in medizinischen Einrichtungen grundlegend versteht, kann bestmöglich beraten. Deshalb vertraut Bernard F. Peculis, Verwaltungsdirektor von Rush (im Bild links), auf Siemens. Denn gemeinsam mit Jim Gurney, dem Verantwortlichen auf Siemens-Seite (im Bild rechts), konnte er nicht nur die produktspezifischen Fragen klären, sondern das Vorhaben ganzheitlich diskutieren. Insofern stimmt er Peter Butler,

Präsident und Chief Operating Officer von Rush, zu, wenn dieser sagt: »Ich war an der Auswahl von Siemens intensiv beteiligt. Wir kannten die Kultur des Unternehmens, seinen Einfluss auf die Gesundheitsversorgung weltweit, und wir kannten die Bandbreite dessen, was Siemens zu unserer Partnerschaft beitragen konnte. Wir hatten das Gefühl, dass hier wesentlich mehr Wissen und Know-how vorhanden war, als andere Hersteller einbringen konnten.«



Ein Krankenhaus nach Maß. | Der umfassende Neu- und Umbau eines Klinikkomplexes ist eine Chance, die für die meisten Klinikverantwortlichen höchstens einmal in ihrem Berufsleben vorkommt. Entsprechend verantwortungsbewusst ging man bei Rush damit um. Nachdem die Entscheidung gefallen war, wurde ein Team gebildet, das sich mit den Grundsatzfragen der geplanten Veränderungen befasste: Wie kann man ein Gebäude so planen, dass die Wege für Personal

und Patienten möglichst kurz sind? Wie lassen sich die höchsten Hygienestandards einhalten? Wie können Arbeitsabläufe dank IT beschleunigt werden? Nach dem 11. September 2001 bestimmte auch die medizinische Grundversorgung für eine Millionenstadt nach einem Terroranschlag oder einer Epidemie die Diskussionen. Das waren nur einige der Themen, mit denen sich die Verantwortlichen auseinandersetzten und die Gespräche mit Siemens bestimmten.



Zeit sparen kann Leben retten. | Bei allen Ideen, die Abläufe in der Klinik zu verbessern, kamen die Verantwortlichen immer wieder auf den Dreh- und Angelpunkt des Vorhabens zurück: den Patienten und seine optimale Behandlung. Gerade bei plötzlich auftretenden Erkrankungen wie einem Schlaganfall kommt es darauf an, Patienten möglichst schnell medizinisch zu behandeln. Auch fand Rush in Siemens einen kompetenten Partner, hat das Unternehmen doch ein Beratungsmodell entwickelt, das auf einer

Kombination von Prozessanalysen weltweit führender Kliniken mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Schlaganfallversorgung aufbaut. Auf dieser Basis konnten zahlreiche Verbesserungsvorschläge entwickelt und umgesetzt werden, die Zeit einsparen – Zeit, die Leben retten kann. Das Ergebnis: Rush gilt heute für viele andere Krankenhäuser in den USA als Maßstab in Sachen Schlaganfallbehandlung.



Das Verborgene sichtbar machen. | Maßstäbe setzen – diesen Anspruch verfolgte Rush auch auf dem Gebiet der medizinischen Bildgebung. Ein wichtiger Teil der Modernisierung der Klinik bestand darin, neue medizinische Systeme anzuschaffen und intelligent zu vernetzen. Von Computertomographen, die schnellere Aufnahmen bei geringerer Strahlendosis ermöglichen, über Magnetresonanztomographen für den Einsatz in der Neurologie bis hin zur Fluoroskopie, die beispielsweise in Verbindung mit Kontrastmitteln

zur Untersuchung von Organen zum Einsatz kommt: Siemens lieferte die Systeme und passte sie an die spezifischen Bedürfnisse der Klinik an. Das ist einer der Gründe, warum Rush Siemens auswählte, wie Dr. Larry Goodman, Vorstandsvorsitzender der Klinik, bestätigt: »Bei der Entscheidung für eine Technologie kommt es auf das Unternehmen und seine Mitarbeiter an. Sie sind es, die vor Ort aktiv werden. Und dass das reibungslos funktioniert hat, macht den großen Erfolg unserer Partnerschaft mit Siemens aus.«

SIEMENS

Artis



Informationen sind der Schlüssel zum Erfolg. | Die Informationstechnologie hat auch im medizinischen Umfeld eine überragende Bedeutung erlangt. IT-Spezialisten von Siemens haben Rush deshalb bei der intelligenten Integration der medizinischen Systeme und der optimalen Gestaltung der Informationsflüsse unterstützt. Peter Butler erinnert sich: »Im Jahr 1982, als wir zuletzt die Klinik renovierten, sah ich noch Patienten mit Rollstühlen durch die Halle fahren – mit Röntgenaufnahmen auf den Knien.« Diese Zeiten sind längst vorbei. Siemens arbeitete eng mit den Gebäudeplanern

zusammen und identifizierte so frühzeitig alle Erfordernisse. Die Herausforderung: Es mussten nicht nur neue Systeme installiert und entsprechend ausgesteuert werden, sondern es galt auch, solche von anderen Anbietern zu integrieren. Und sie alle mussten fehlerfrei ins Informationssystem des medizinischen Zentrums eingebunden werden. Als der neue Klinikturm im Januar 2012 seine Pforten öffnete, funktionierte alles. Und Siemens-Mitarbeiter vor Ort sorgen dafür, dass das auch so bleibt.

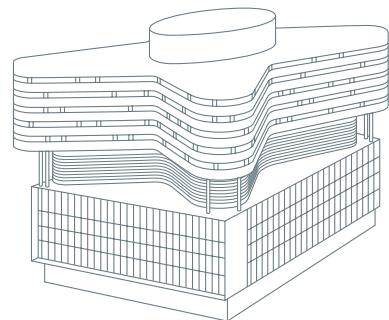


Wissen schafft man durch Teilen. | Ganzheitliche Versorgung erfordert Wissen – oder, wie Dr. Goodman sagt: »Training ist unglaublich wichtig«. Deshalb galt es, das Klinikpersonal schnellstmöglich mit den Fähigkeiten der Systeme vertraut zu machen. Dazu wurde für jede Arbeitsgruppe und jede Funktion ein Trainingsplan entwickelt – vom Arzt über das Pflegepersonal bis hin zu den Technikern. Der individuelle Zeitaufwand für die Teilnehmer konnte zudem deutlich reduziert werden, indem ergänzend zu Präsenzschulungen im Siemens-Trainingszentrum und vor Ort

bei Rush auch virtuelle Trainings angeboten wurden. Rund 150 Rush-Mitarbeiter haben bisher an diesen Trainings teilgenommen und stellen so sicher, dass alle Geräte optimal genutzt werden. Dr. Goodman ist von der Lernkurve und dem Einsatz seiner Mitarbeiter begeistert: »Ausschlaggebend war, dass das ganze Team mit Enthusiasmus hinter der Sache stand und auch bereit war, sich die Extrazeit für Schulungen zu nehmen. Es erfüllt mich mit Stolz, wie die ganze Organisation mitzog. Wir hatten den ›Spirit‹, und alle sagten: ›Wir schaffen es!‹«



Der Bedarf an medizinischer Versorgung wächst weltweit kontinuierlich. Gefragt sind Lösungen, die bessere Behandlungserfolge bei geringeren Kosten bieten. Siemens arbeitet deshalb seit vielen Jahren daran, die Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern – mit Systemen für Bildgebung und Labordiagnostik und den dazu passenden IT-Lösungen. Dabei versteht sich das Unternehmen als Partner von Klinikbetreibern auf der ganzen Welt – von der Beratung beim Bau einer Klinik über die Lieferung von innovativer Medizintechnik und die Implementierung intelligenter Softwarelösungen bis hin zur Schulung des Personals.



Ein Krankenhaus in Bestform

»Unser Ziel war es, mit dem Rush University Medical Center zu den 10 % der besten Kliniken der USA aufzuschließen« – dieser inhaltsschwere Satz stand am Beginn aller Planungen. CEO Dr. Larry Goodman entschied sich daher gemeinsam mit den Verantwortlichen, seine Universitätsklinik im Herzen von Chicago zu einem der modernsten Krankenhäuser des Landes zu entwickeln – einem Krankenhaus, das Maßstäbe setzt bei der medizinischen Versorgung wie auch in der universitären Forschung und Lehre, so seine Mission. Hierzu sollten alte Gebäudeteile modernisiert, ein neuer Klinikurm basierend auf den Patientenbedürfnissen errichtet und die gesamte medizinische Infrastruktur, inklusive eines intelligenten Informationssystems, integriert werden. Die Anschaffung neuer Medizintechnologie – insbesondere im Bereich der Bildgebung – gehörte ebenfalls zum Vorhaben, für das Rush ein eigenes Team bildete.

Ein vertrauensvoller Partner

Um all das zu verwirklichen, suchte man nach einem Partner, der nicht nur technologische Lösungen liefern, sondern das Projekt mit seinem Wissen und seiner Kompetenz begleiten konnte. Die Wahl fiel auf Siemens. Die Mitarbeiter des Unternehmens berieten die Klinikleitung und die Projektverantwortlichen über alle zentralen Phasen der Modernisierung. Siemens begleitete zudem die Baumaßnahmen – unter anderem mit eigener Gebäudetechnologie –,stattete das Klinikum mit zahlreichen bildgebenden Systemen aus, schulte das Personal und entwickelte eine Lösung für den laufenden Service. So stehen unter anderem die gerade für die Notfallversorgung so wichtigen Computertomographen (CTs) des Krankenhauses unter ständiger Beobachtung. An das »Siemens Guardian Program« angeschlossen, werden sie rund um die Uhr online von Siemens-Technikern überwacht. Der Vorteil: Potenzielle Systemfehler können proaktiv behoben und Wartungen frühzeitig geplant werden. Und über die gewonnenen Daten lassen sich auch Vorschläge zu Prozessverbesserungen beim Einsatz der Systeme generieren – ein echter Service mit Mehrwert für die Klinik.

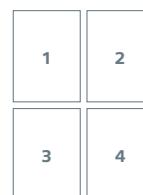
Rush hat noch viel vor. Dr. Larry Goodman und Peter Butler wollen die Klinik stetig weiterentwickeln: »Die Patienten, ihre Pflege und optimale Betreuung liegen uns am Herzen. Deshalb wollen wir noch besser werden und Rush zu einem Zentrum der Gesundheitsversorgung machen.« Dabei setzen sie auch weiterhin auf Siemens.

Rush ist ein akademisches Medizinzentrum mit Sitz in Chicago, Illinois, USA. Mehr als 2.000 Studenten werden an der Rush University auf Ihre medizinischen Berufe vorbereitet. Mit rund 700 Betten ist das angeschlossene Rush University Medical Center eines der größten Krankenhäuser der Stadt. Spezialisiert vor allem auf die Gebiete Neurologie, Orthopädie, Krebs- und Herzbehandlung, wurde die Klinik in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet. Insbesondere ihre hochwertigen Ausbildungsprogramme auf dem Gebiet der Pflege und die hohe Patientenzufriedenheit haben Rush zu den besten Krankenhäusern der Vereinigten Staaten aufschließen lassen.

WWW.RUSH.EDU

Gemeinsam mit Kunden und Partnern arbeiten wir daran, die Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern. Unsere Fortschritte messen wir auf drei zentralen Handlungsfeldern. Im Berichtsjahr konnten wir die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen und haben unsere gesetzten Ziele erreicht beziehungsweise sogar übertroffen.

WWW.SIEMENS.COM/HEALTHCARE-KENNZAHLEN



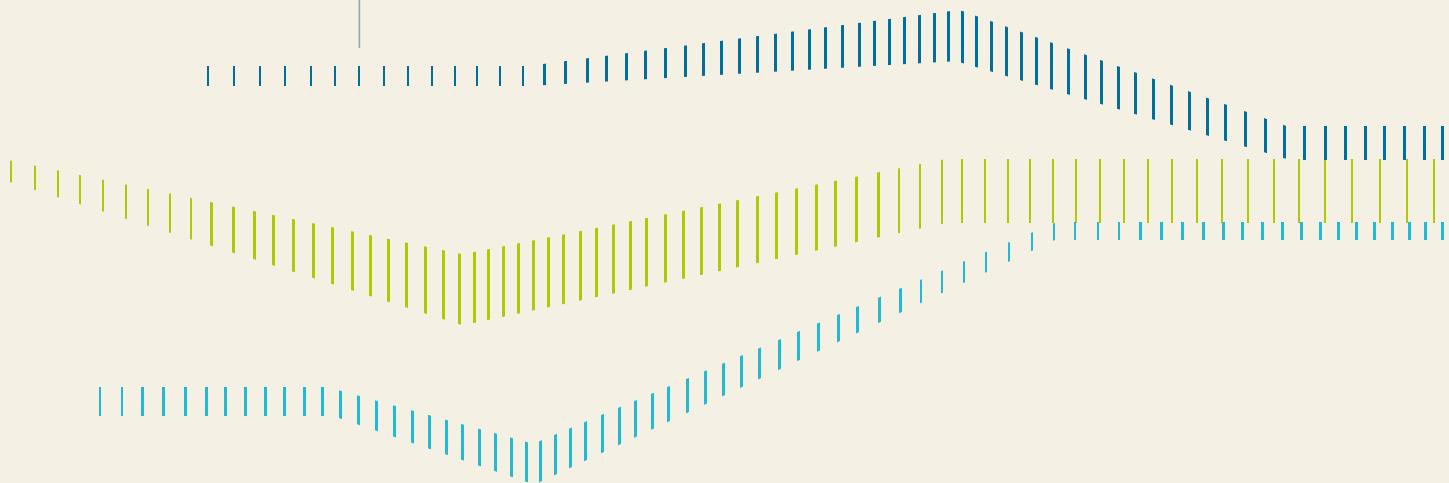
1 – Peter Butler, Präsident und Chief Operating Officer, Rush University Medical Center

2 – Außenansicht des neuen Klinikurms

3 – Innenansicht der Eingangshalle

4 – Dr. Larry Goodman, Vorstandsvorsitzender, Rush University Medical Center

Eine erfolgreiche Unternehmensführung braucht mehr als finanzielle Ziele – erforderlich ist ein ganzheitlicher strategischer Rahmen, der zentrale Felder der Unternehmenssteuerung miteinander in Einklang bringt: eine Strategie, die die Richtung vorgibt.



Unsere Strategie



| Richtung vorgeben |

|| | Strategie gibt die Richtung vor

Um die vielfältigen Chancen unserer komplexen Welt zu nutzen, braucht ein Unternehmen eine klare Richtung, eine innere Ordnung und Menschen, die den gemeinsamen Kurs verfolgen sowie Pläne und Ideen in die Realität umsetzen.

Die Strategie von Siemens zielt genau darauf ab. Zu ihr gehören ein geschärfter Kunden- und Geschäftsfokus, eine straffe Unternehmensführung sowie ein ganzheitliches Managementmodell. Dieses definiert konkrete Ziele und Maßnahmen, mit denen wir die Richtung konsequent verfolgen.

Um die vielfältigen Chancen unserer Welt zu nutzen, braucht ein Unternehmen eine Strategie, die die Richtung vorgibt und klare Prioritäten setzt.

| Joe Kaeser |

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

|| | Kunden- und Geschäftsfokus

Wir setzen auf unsere Positionierung entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung. Sie beschreibt unser Kerngeschäft. Vom Umwandeln über das Übertragen und Verteilen bis hin zum effizienten Anwenden elektrischer Energie – in jedem dieser miteinander verbundenen Felder bestimmen Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung das Geschäft. Mit unserer integrierten Aufstellung können wir nicht nur die Chancen an einzelnen Märkten nutzen, sondern auch die Potenziale ausschöpfen, die sich an den Nahtstellen ergeben. Eine weltweite Vertriebsorganisation und eine organisatorische Aufstellung, die auf gemeinsame Kundenmärkte ausgerichtet ist, machen das möglich.

| **Energieumwandlung**

Das Feld der effizienten Energieumwandlung betreuen unsere Divisionen Power and Gas, Wind Power and Renewables sowie Power Generation Services – von konventionellen und erneuerbaren Energieträgern bis hin zum umfassenden Service.

| **Energieübertragung, -verteilung und Smart Grid**

Energy Management bündelt die Lösungen und Produkte für die Stromübertragung und -verteilung sowie Technologien für intelligente Stromnetze (Smart Grid).

| **Energieanwendung**

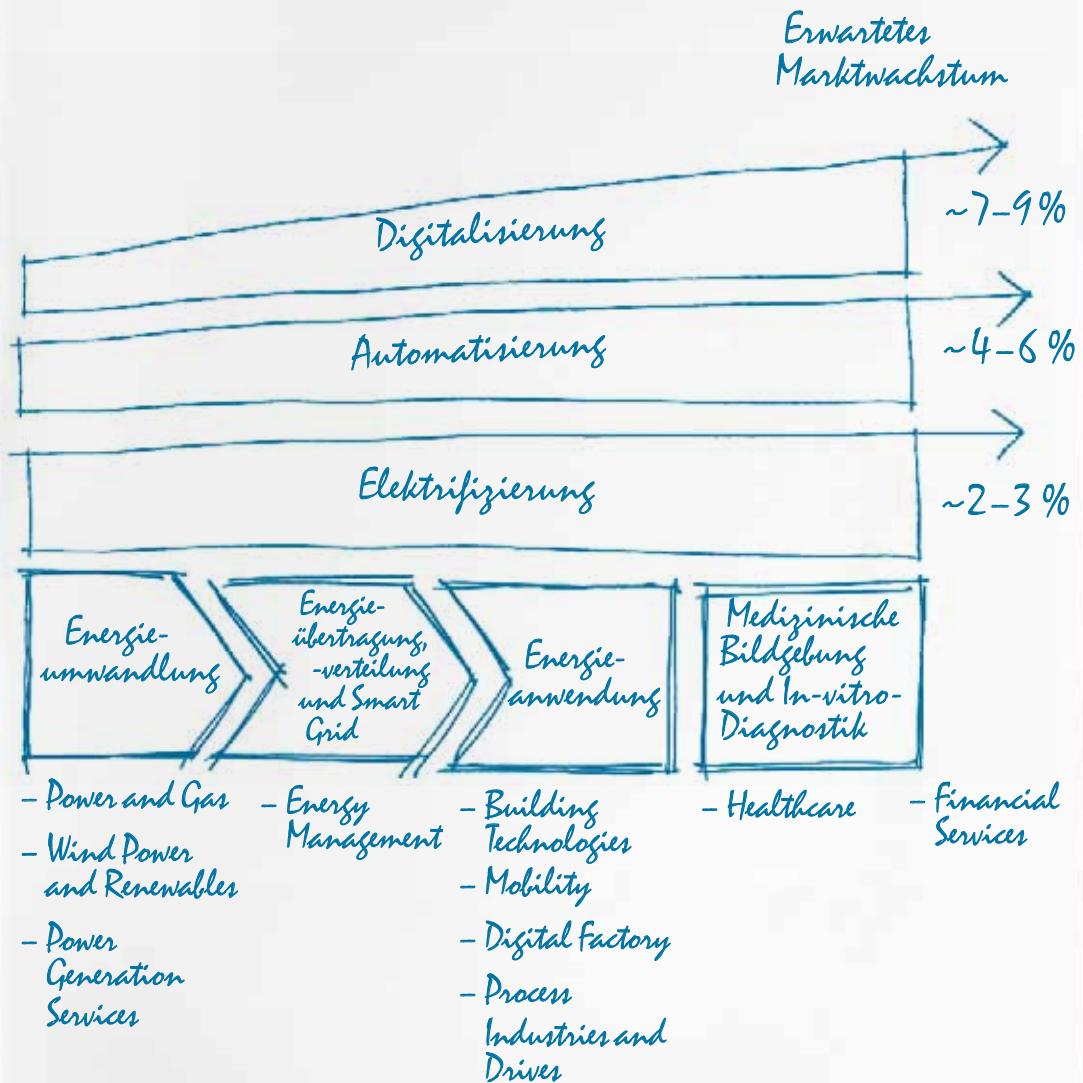
Technologien für das effiziente Anwenden von Energie – in der Gebäude-technik, bei der Mobilität oder im industriellen Umfeld – bieten unsere Divisionen Building Technologies, Mobility, Digital Factory sowie Process Industries and Drives an.

| **Medizinische Bildgebung und In-vitro-Diagnostik**

Das Geschäft mit medizinischer Bildgebung und In-vitro-Diagnostik verantwortet Healthcare.

| **Financial Services**

Bei allen Fragen rund um die Finanzierung von Projekten steht Financial Services seinen Kunden als verlässlicher Partner zur Verfügung.



Kunden- und Geschäftsfokus, das bedeutet auch, eindeutige Prioritäten dafür zu setzen, wie wir in Zukunft unsere Ressourcen nutzen wollen. Wir werden die Kraft unserer Mitarbeiter, unsere technologische Kompetenz sowie unser Kapital gezielter dort einsetzen, wo sie den größten Wert für das Unternehmen schaffen. Durch unsere konsequente Positionierung entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung und durch gezielte Ressourcenallokation erschließen wir uns die Felder, von denen wir uns langfristig profitables Wachstum versprechen. Einige ausgewählte Wachstumsfelder stellen wir Ihnen hier vor.

Flexible und kleine Gasturbinen

Auf dem Gebiet der Energieumwandlung geht der Trend immer stärker zur dezentralen Energieversorgung. Kunden in aller Welt setzen zunehmend auf eine individuelle Versorgung mit Energie und verlangen nach maßgeschneiderten Lösungen. Deshalb sehen wir gerade auf dem Feld der flexiblen und kleinen Gasturbinen große Wachstumspotenziale, die wir konsequent nutzen wollen.



Offshore-Windkraft

Unter den erneuerbaren Energiequellen wird Wind eine dauerhaft wichtige Rolle spielen. Windkraftwerke auf dem Meer liefern eine hohe Leistungsausbeute, verbunden mit geringeren Schwankungen als andere erneuerbare Energieträger. Unsere in den vergangenen Jahren erworbene Spitzenstellung im Bereich der Offshore-Windkraft wollen wir weiter ausbauen. Mittelfristig halten wir hier zweistellige Marktwachstumsraten für realistisch.

Automatisierung im Verteilnetz und Software

Energiemanagement wird immer wichtiger – sowohl im Verteilnetz als auch bei den industriellen oder privaten Erzeugern und Verbrauchern: Es ermöglicht die Einbindung der zunehmend dezentralen Energieerzeugung in den Energiekreislauf. Ferner werden die negativen Effekte gedämpft, die durch die Schwankungen bei der Gewinnung erneuerbarer Energie entstehen. So können die bestehenden Stromnetze besser genutzt werden. Mit unseren intelligenten und integrierten Automatisierungslösungen bieten wir unseren Kunden einen entscheidenden Mehrwert.



Urbane und interurbane Mobilitätslösungen

Intelligente Mobilitätslösungen sind stärker gefragt denn je und versprechen ebenfalls gute Wachstumsimpulse – gerade wenn man an die innerstädtischen Verkehrsträger oder an automatisierte Verkehrssteuerungslösungen denkt. Auch hier sehen wir Potenzial, noch stärker zu wachsen.

»Digital twin«-Software

Die virtuelle und die reale Welt wachsen immer weiter zusammen. Schon heute können wir mithilfe unserer Softwarelösungen Kunden in die Lage versetzen, ihre Produkte deutlich schneller, flexibler und effizienter zu entwickeln. So lassen sich beispielsweise bereits Härtetesten durchführen, bevor auch nur eine Schraube in der realen Welt angezogen wird. Sowohl das Produkt als auch die zugehörige Produktionsanlage haben einen digitalen Zwilling, durch den die Produkt- und die Produktionsplanung miteinander abgestimmt und verzahnt werden können. Die digitalen Abbilder sind stets aktuell – wie geplant, wie gebaut, wie gewartet – und erlauben Verbesserungen über den gesamten Lebenszyklus hinweg.



Schlüsselbranchen in der Prozessindustrie

Einige Industriebranchen wie Öl & Gas oder Nahrungsmittel & Getränke wachsen überdurchschnittlich stark. Daran wollen wir teilhaben. Deshalb bündeln wir unsere Kompetenzen für die Prozessindustrie und Antriebstechnik und bauen unser Portfolio an entsprechenden Produkten und Softwarelösungen weiter aus.

Bildgebungsgesteuerte Therapie und molekulare Diagnostik

Der vermehrte Einsatz molekularbiologischer Methoden und die Fortschritte in den Biowissenschaften beschleunigen den technologischen Wandel in der Medizintechnik. Gleichzeitig verlangen die Gesellschaften weltweit nach neuen Lösungen für die Gesundheitsversorgung der Zukunft, um diese qualitativ besser und gleichzeitig effizienter zu gestalten. Vor diesem Hintergrund zeichnen sich fundamentale Veränderungen ab, auf die wir unser Healthcare-Geschäft bestmöglich ausrichten.



Geschäftsanalytik und datengetriebene Services, Software und IT-Lösungen



Wir verfügen über ein umfassendes Verständnis für die Geschäftsprozesse unserer Kunden. Dieses wollen wir in Zukunft noch stärker nutzen, indem wir die in den Prozessen anfallenden Daten analysieren, Verbesserungsvorschläge und Handlungsempfehlungen generieren und so Mehrwert schaffen. Der entscheidende Wettbewerbsvorteil für unsere Kunden entsteht dabei zunehmend durch Lösungen in der Cloud und durch Services, die auf Software zur Datenanalyse basieren. Ein Beispiel dafür ist unser übergreifender Remote Service, den wir kontinuierlich ausbauen.

|| | Unternehmensführung

Wir wollen Siemens so führen, dass unsere Kunden stets im Mittelpunkt stehen, wir unsere Märkte stärker ausschöpfen und zugleich schlank und flexibel aufgestellt sind. Dabei wählen wir einen marktintegrativen Ansatz, also eine gemeinsame Regionalorganisation und einen koordinierten Branchenauftritt. Vor diesem Hintergrund haben wir die Strukturen und Verantwortlichkeiten unserer Geschäfte, Regionen und Konzernleitfunktionen neu zugeschnitten. Das bedeutet im Einzelnen:

- | Wir haben Ebenen aus dem Konzern herausgenommen und damit die Geschäfte näher an Kunden und wichtige Märkte gebracht. So haben wir die 14 regionalen Cluster aufgelöst. Stattdessen berichten 30 Leitländer direkt an den Vorstand. Sie stehen für mehr als 85 % unseres Geschäfts.
- | Zudem haben wir die Ebene der Sektoren gestrichen und die Geschäftsaktivitäten in neun Divisionen und einer eigenständig geführten Geschäftseinheit Healthcare stärker verdichtet. Auch das schafft größere Nähe zum Kunden und kürzere Entscheidungswege.
- | Darüber hinaus setzen wir auf eine noch stringenter zentrale Führungsstruktur über alle Ebenen des Unternehmens. Der Vorstand leitet das Unternehmen und stellt dabei die Balance zwischen Geschäftseinheiten und Regionen sicher. Er wird unterstützt von starken und effizienten Konzernleitfunktionen. Diese bilden das Corporate Core. Es sorgt für schnelle und unbürokratische Entscheidungen über einzelne Ressorts hinweg.

Straffe Governance bedeutet auch: Künftig achten wir stärker darauf, dass unternehmensweit bewährte Methoden zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Leistungsfähigkeit auch konsequent in Geschäften und Projekten angewendet werden. Dabei bauen wir auf unserem etablierten Programm *top⁺* auf. Zudem steuern wir unser Compliance-System und die unternehmensweite Compliance-Organisation direkt aus der Konzernzentrale heraus und tragen so Sorge dafür, dass unsere Aktivitäten stets in vollem Umfang mit Recht und Gesetz sowie unseren internen Prinzipien und Regeln in Einklang stehen.

Kunden und Märkte



Regionen

Geschäfte

Vorstand

||| Managementmodell

Eine Strategie zeigt den Weg auf – was am Ende zählt, sind die Umsetzung und das Ergebnis daraus. Damit wir das Unternehmen effektiver steuern können, haben wir »One Siemens« zu einem integrativen Managementmodell ausgebaut. Es fasst unter einem Dach übergreifende Ziele und Prioritäten zusammen, mit denen wir unsere Strategie im Unternehmen realisieren.

| Finanzielle Rahmenbedingungen

Wir messen und vergleichen unsere Entwicklung im Markt- und Wettbewerbsumfeld anhand eines Systems bestimmter Kenngrößen. Dieses finanzielle Zielsystem haben wir verfeinert und erweitert. → [SIEHE SEITE 96](#)

| Operatives System und Corporate Memory

Wir steuern das Unternehmen nach eindeutigen inhaltlichen Prioritäten und mit Konsequenz. Mit unserem Wissensmanagement »Corporate Memory« stellen wir zudem sicher, dass wir aus Fehlern lernen und uns an Erfolgen orientieren. → [SIEHE SEITE 98](#)

| Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement

Wir leisten unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung, indem wir auf Unternehmensebene für eine verantwortungsvolle Balance von Ökonomie, Ökologie und Sozialem sorgen. → [SIEHE SEITE 102](#)

Diese Aspekte tragen entscheidend zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Wir steuern sie nicht einzeln oder getrennt, sondern gemeinsam und ganzheitlich. So wird uns One Siemens helfen, die Ziele unserer Vision 2020 zu erreichen.

One Siemens Managementmodell

1. Finanzielle Rahmenbedingungen

2. Operatives System und Corporate Memory

3. Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement

||| 1. Finanzielle Rahmenbedingungen

Wir sind angetreten, den Wert von Siemens nachhaltig zu steigern. Wie wir dabei vorankommen, messen wir anhand eines ausgewogenen Systems zentraler finanzieller Leistungsindikatoren. Das Spektrum der bislang im Rahmen von One Siemens berichteten Kenngrößen haben wir weiter verfeinert:

| **Wachstum**

Unser Wachstum soll über dem Durchschnitt unserer wesentlichen Wettbewerber liegen.

| **Kapitaleffizienz**

Wir haben uns mit 15 % bis 20 % einen ehrgeizigen Zielkorridor für die nachhaltige Verzinsung des eingesetzten Kapitals gesetzt.

| **Gesamtkostenproduktivität**

Unsere Kosten sollen kontinuierlich optimiert werden, und die Gesamtkostenproduktivität soll jährlich um 3 % bis 5 % steigen.

| **Kapitalstruktur**

Wir haben uns ein Ziel für unsere Kapitalstruktur gesetzt, damit wir grundsolide und effizient finanziert sind.

| **Dividendausschüttungsquote**

Unsere Ausschüttungsquote soll auf einem attraktiven Niveau von 40 % bis 60 % des Gewinns nach Steuern liegen.

| **Ergebnismargenänder der Geschäfte**

Auf Ebene der Geschäfte haben wir individuelle Margenänder eingeführt, die sich an der Profitabilität der jeweiligen wesentlichen Wettbewerber orientieren.

One Siemens Managementmodell

1. Finanzielle Rahmenbedingungen

Wachstum

Kapital-
effizienz

Gesamtkosten-
produktivität

Kapital-
struktur

Dividenden-
ausschüttungs-
quote

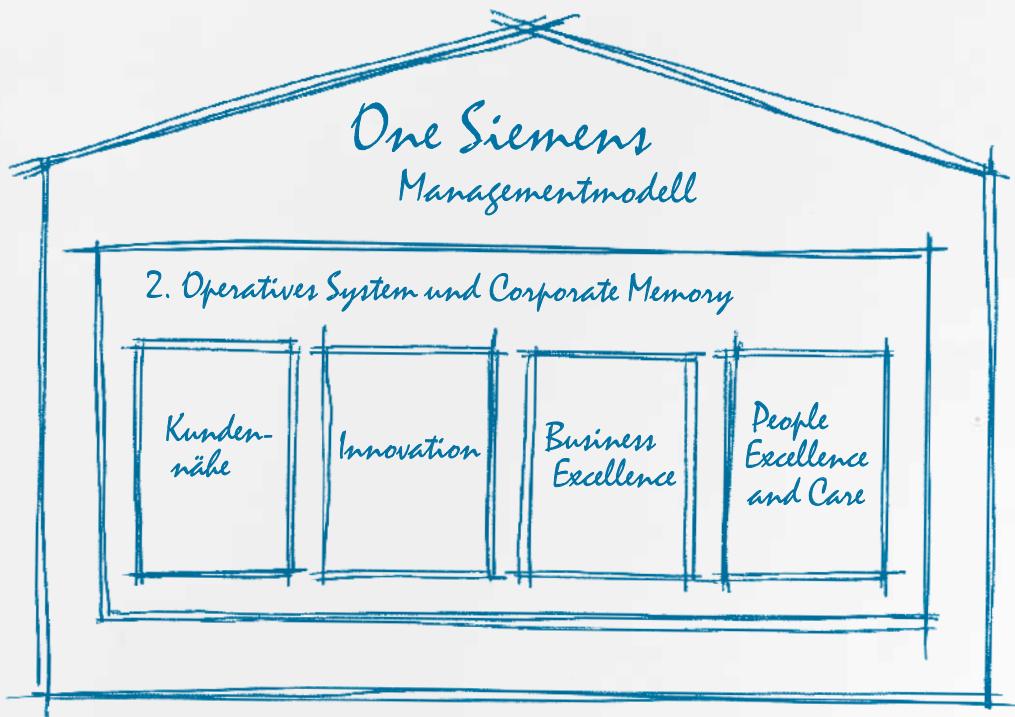
Ergebnismargenänder der Geschäfte

|| | 2. Operatives System und Corporate Memory

Die richtigen Dinge richtig tun – darauf kommt es bei der Umsetzung einer Strategie an. Nur wer klar priorisiert, über das adäquate Handwerkszeug verfügt und mit eindeutigen Zielsetzungen und Regeln arbeitet, kann sein Unternehmen effektiv, effizient und damit erfolgreich steuern. Mit dem operativen System von One Siemens verfügen wir über diese Voraussetzungen und setzen die Prioritäten für:

- | **Kundennähe**
- | **Innovation**
- | **Business Excellence**
- | **People Excellence and Care**

Alle Erkenntnisse, mit denen wir zur operativen Verbesserung unserer Geschäftsaktivitäten beitragen, bündeln wir in einer neuen Form des Wissensmanagements – wir nennen es unser »Corporate Memory«. Dieses »kollektive Siemens-Gedächtnis« steckt nicht nur in Datenbanken und in Methodiken, es ist auch in unserer Organisation verankert. Denn nur so können wir die richtigen Schlussfolgerungen ziehen – aus hervorragend gelaufenen Projekten genauso wie aus früheren Fehlschlägen.



Ein Unternehmen braucht zur Umsetzung seiner Strategie und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung ein operatives System, ein Betriebssystem sozusagen, das Prinzipien für die exzellente Führung seiner Geschäfte definiert und entsprechende Handlungsschwerpunkte festlegt. Unser operatives System »One Siemens« gibt die folgenden vier Prioritäten vor:



Kundennähe

Profitables Wachstum basiert auf der Nähe zu unseren Kunden und auf dem Verständnis für ihre spezifischen Bedürfnisse. Damit wir deren Erwartungen erfüllen und übertreffen können, investieren wir in lokale Vertriebspräsenz ebenso wie in die Betreuung spezifischer Gruppen von Marktpartnern. Unsere Großkundenbetreuung, das »Key Account Management«, ist nur ein erfolgreiches Beispiel dafür. Wir sind in nahezu allen Ländern der Welt mit unseren Regionalgesellschaften vertreten, als lokaler Partner vor Ort. Darüber hinaus nutzen wir unser tiefes Verständnis für die Prozesse unserer Kunden und entwickeln gezielt das Angebot für Schlüsselbranchen weiter – über Organisationsgrenzen hinweg. Wir messen die Zufriedenheit unserer Kunden regelmäßig weltweit anhand eines einheitlichen Maßstabs, des Net Promoter Scores (NPS).



Innovation

Innovation ist essenziell, um die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern. Das betrifft unser ganzes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen. Mehrwert für den Kunden basiert dabei immer stärker auf Software- und IT-Lösungen. Daher widmen wir diesem Feld große Aufmerksamkeit – beispielsweise durch Forschung und Entwicklung im Bereich Softwarearchitektur und -plattformen. Mithilfe von Instrumenten wie Partnernetzwerken steuern wir hochwirksame Innovationsprozesse und eine offene Innovationskultur. Im Fokus stehen nicht nur neue technologiegetriebene Wachstumsfelder, sondern auch innovative Geschäftsmodelle.

Business Excellence

Wir wollen unser Geschäft exzellent führen und dabei dem Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung gerecht werden. Dafür haben wir im Rahmen unserer unternehmensweiten *top⁺*-Bewegung hervorragende Instrumente entwickelt, die wir in Zukunft noch konsequenter anwenden werden. Mit ihnen vergleichen wir beispielsweise unsere Leistung mit jener der Besten und steigern unsere Produktivität. Ein geschärftes Risikomanagement trägt dazu bei, Projektrisiken bereits in der Ausschreibungsphase zu erkennen und so kostspielige Projektverzögerungen zu verhindern. Nicht zuletzt fördern wir unser Servicegeschäft über Organisationsgrenzen hinweg – unter anderem durch den Aufbau von Serviceplattformen.



People Excellence and Care

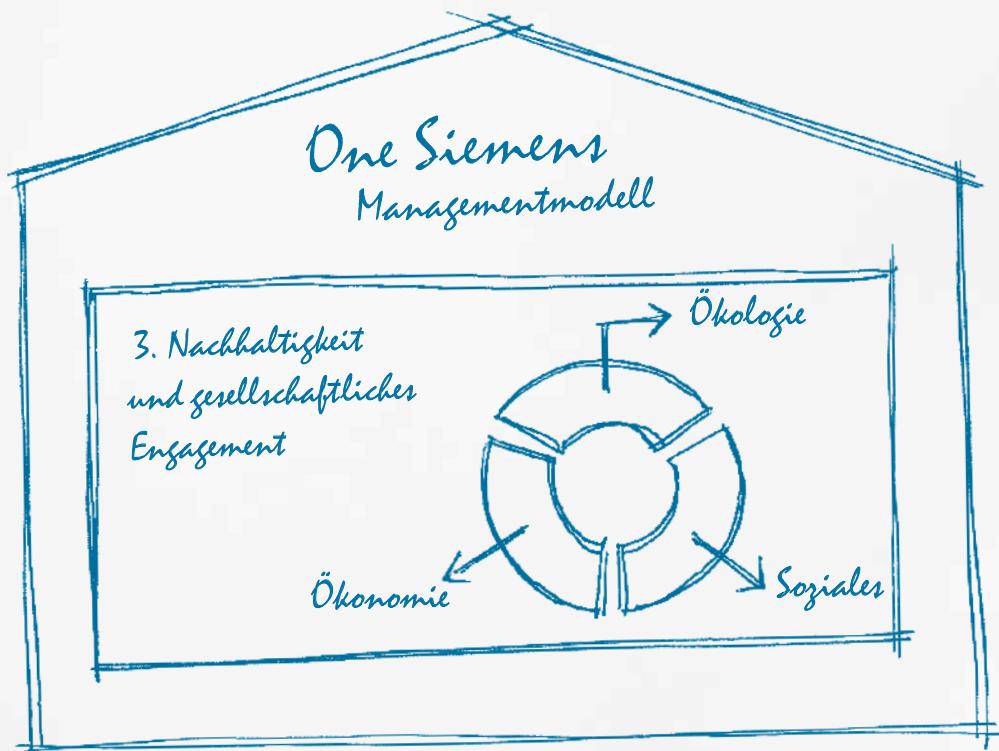
Exzellente Mitarbeiter machen Siemens aus. Dies war immer so, und das wollen wir in Zukunft noch weiter verstärken. Deshalb verankern wir eine Eigentümerkultur bei Siemens. Das ist für uns keine abstrakte Idee, sondern ein konkretes Ziel, das wir mit nachverfolgbaren Maßnahmen erreichen wollen. Denn Kultur wird bestimmt durch das Verhalten, die Motivation und die Werte der Menschen, die für Siemens arbeiten. In einem attraktiven Arbeitsumfeld fördern wir lebenslanges Lernen und die persönliche Weiterentwicklung. Zugleich bleibt Integrität unsere Verhaltensmaxime, unterstützt durch unser etabliertes Compliance-System. Mit unseren Aktienprogrammen steigern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens. So kommen wir einer gelebten Eigentümerkultur jeden Tag einen Schritt näher.

||| 3. Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement

Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern wollen wir die Zukunft gestalten, indem wir verwirklichen, worauf es ankommt, indem wir globale Themen und Trends besetzen, die wirklich maßgebend sind. Unsere Leidenschaft zur Ingenieurskunst treibt uns an. Dabei fühlen wir uns unserem Firmengründer verpflichtet. Seine Maxime »Für den kurzfristigen Erfolg verkaufe ich die Zukunft nicht« leitet uns seit über 165 Jahren. Sie verlangt danach, Ökonomie, Ökologie und Soziales in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen:

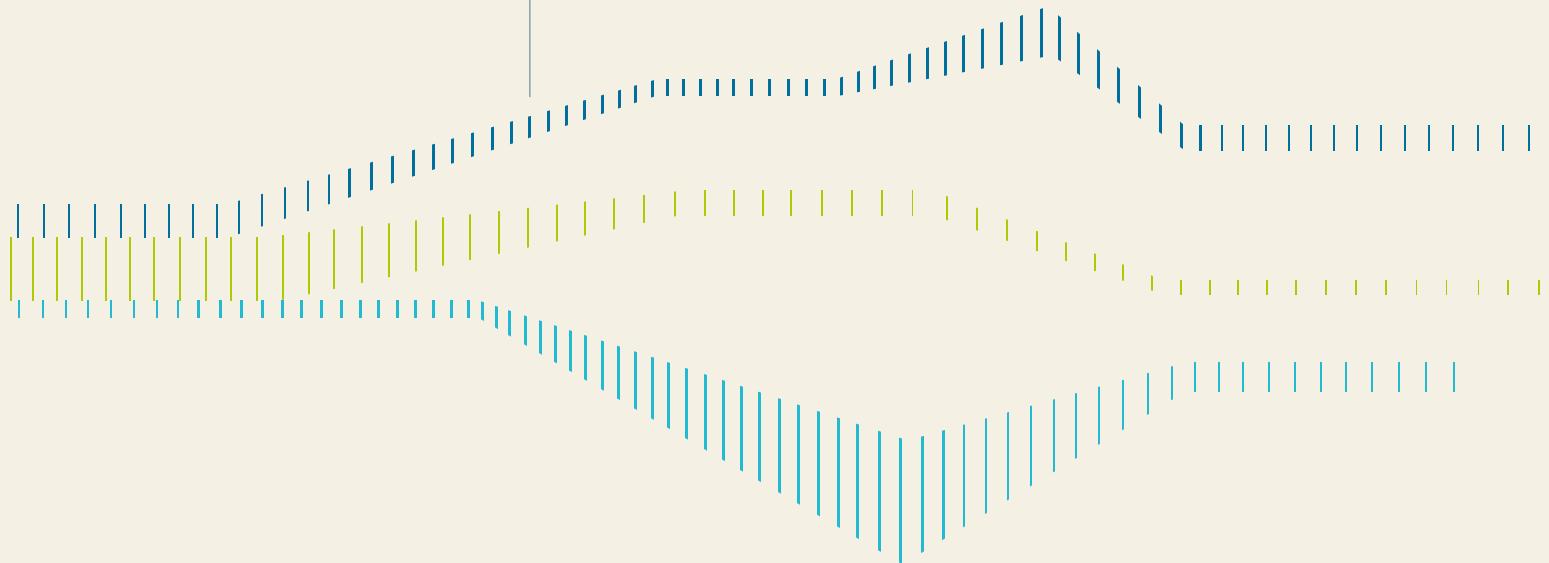
- | **Ökonomisch**, indem wir über ein Leistungsspektrum verfügen, das weltweit den Unterschied macht, weil es unseren Kunden entscheidende Wettbewerbsvorteile bietet und unsere Ertragskraft nachhaltig stärkt,
- | **ökologisch**, indem wir selbst verantwortungsvoll mit den begrenzten Ressourcen unseres Planeten umgehen und unsere Kunden in die Lage versetzen, ihre eigene Umweltbilanz zu verbessern, und
- | **sozial**, indem wir eine Kultur leben, die die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit stärkt, ihre Entwicklung fördert und die Integrität in den Mittelpunkt unternehmerischen Handelns stellt. Als guter Unternehmensbürger (Corporate Citizen) leisten wir mit unserem Portfolio, unserer weltweiten Präsenz vor Ort und in unserer Rolle als Vordenker zudem einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft.

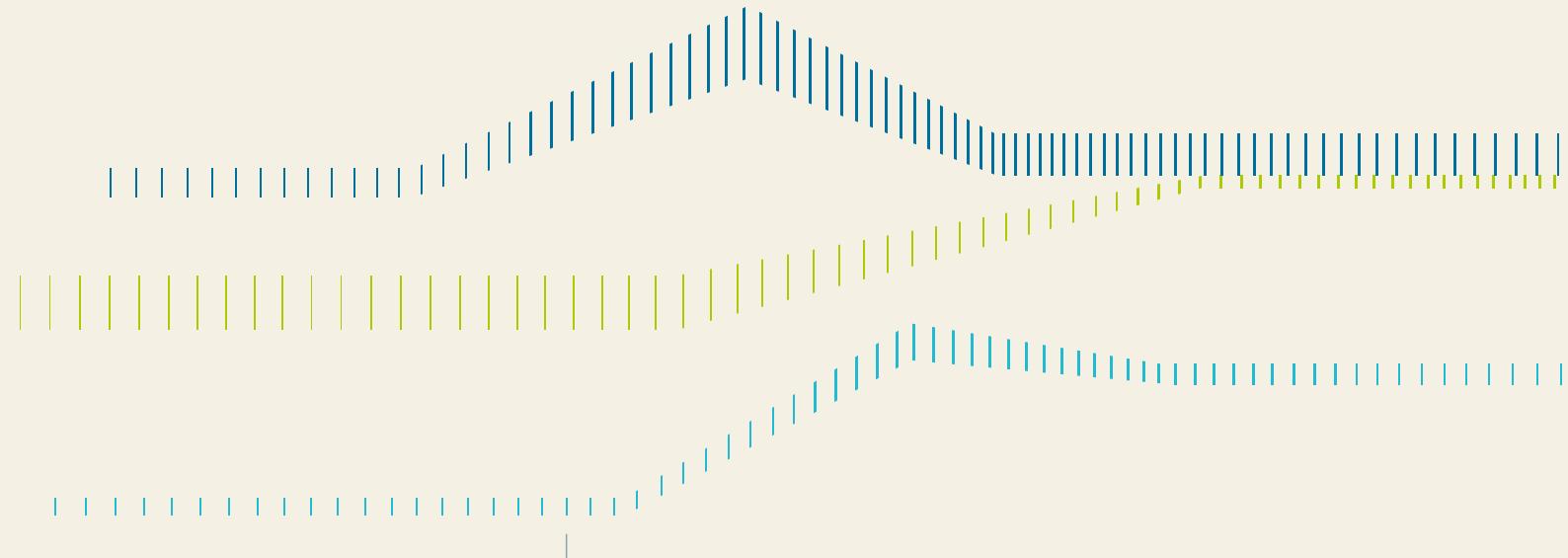
Denn was wir schaffen, schaffen wir für Sie, für unsere Kunden und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind und leben – gestern, heute und in Zukunft. Das ist der Garant für langfristigen unternehmerischen Erfolg. Das ist unser Verständnis von Nachhaltigkeit. Und das meinen wir damit, wenn wir sagen: »Wir verwirklichen, worauf es ankommt«.



| One Siemens |

Unternehmensbericht 2014





Finanzbericht
2014

Eckdaten Geschäftsjahr 2014¹

Volumen

		GJ 2014	GJ 2013	Veränderung in % Ist Vglb. ²	Weiterführende Informationen
Fortgeführte Aktivitäten					
Auftragseingang	in Mio. €	78.350	79.755	- 2 %	→ Seite 195
Umsatzerlöse	in Mio. €	71.920	73.445	- 2 %	→ Seite 195

Profitabilität und Kapitaleffizienz

		GJ 2014	GJ 2013	Veränderung in %	Weiterführende Informationen
Summe Sektoren					
Angepasstes EBITDA	in Mio. €	9.103	8.131	12 %	→ Seite 206
Ergebnis Summe Sektoren	in Mio. €	7.335	5.842	26 %	→ Seite 206
in % der Umsatzerlöse (Summe Sektoren)	in %	10,0	7,9		
Fortgeführte Aktivitäten					
Angepasstes EBITDA	in Mio. €	9.139	8.097	13 %	→ Seite 206
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	in Mio. €	5.400	4.179	29 %	→ Seite 205
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ³	in €	6,24	4,81	30 %	→ Seite 329
Kapitalrendite (ROCE)	in %	17,2	13,7		→ Seite 189
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten					
Gewinn (nach Steuern)	in Mio. €	5.507	4.409	25 %	→ Seite 205
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ³	in €	6,37	5,08	25 %	→ Seite 205
Kapitalrendite (ROCE)	in %	17,3	13,5		→ Seite 189

Kapitalstruktur und Liquidität

		30. September 2014	30. September 2013	Weiterführende Informationen
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	in Mio. €	8.013	9.190	→ Seite 216
Summe Eigenkapital (Aktionäre der Siemens AG)	in Mio. €	30.954	28.111	→ Seite 218
Industrielle Nettoverschuldung	in Mio. €	1.390	2.805	→ Seite 210
Industrielle Nettoverschuldung/angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)		0,15	0,35	→ Seite 210
		GJ 2014	GJ 2013	Weiterführende Informationen
Fortgeführte Aktivitäten				
Free Cash Flow	in Mio. €	5.399	5.378	→ Seite 212
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten				
Free Cash Flow	in Mio. €	5.201	5.328	→ Seite 212

1 1. Oktober 2013 – 30. September 2014.

2 Bereinigt um Währungsrechnungs- und Portfolioeffekte.

3 Unverwässertes Ergebnis je Aktie – auf Aktionäre der Siemens AG entfallend. Der gewichtete Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (unverwässert)

(in Tausend) betrug für das Geschäftsjahr 2014
843.449 (im Vj. 843.819) Aktien.

III | Kunden und Innovation

		GJ 2014	GJ 2013	Weiterführende Informationen
Mit dem Umweltportfolio erzielte Umsatzerlöse ¹	in Mrd. €	33,0	31,9	→ Seite 229
in % der Umsatzerlöse aus fortgeföhrten Aktivitäten	in %	46	43	
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ¹	in Mrd. €	4,1	4,0	→ Seite 226
in % der Umsatzerlöse aus fortgeföhrten Aktivitäten	in %	5,7	5,5	
Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung ^{1,2}	in Tausend	28,8	28,1	→ Seite 227
Erfindungen ^{1,3}	in Tausend	8,6	8,3	→ Seite 227
Patenterstanmeldungen ^{1,4}	in Tausend	4,3	4,0	→ Seite 227

III | Umwelt

		GJ 2014	GJ 2013	Weiterführende Informationen
Mit Elementen des Umweltportfolios erzielte, kumulierte jährliche Vermeidung von CO ₂ -Emissionen bei unseren Kunden ¹	in Mio. Tonnen	428	369	→ Seite 229
Effizienzsteigerung im Bereich Energieeffizienz gegenüber der Vergleichsbasis (GJ 2010) ¹	in %	11	5	→ Seite 231
Effizienzsteigerung im Bereich Abfallaufkommen gegenüber der Vergleichsbasis (GJ 2010) ¹	in %	12	8	→ Seite 231
Reduzierung von Abfällen zur Beseitigung gegenüber der Vergleichsbasis (GJ 2010) ¹	in %	8	10	→ Seite 231
Effizienzsteigerung im Bereich CO ₂ -Emissionen gegenüber der Vergleichsbasis (GJ 2010) ¹	in %	20	14	→ Seite 231

III | Mitarbeiter⁵

		30. Sept. 2014	30. Sept. 2013	Weiterführende Informationen
Anzahl Mitarbeiter fortgeföhrte Aktivitäten	in Tausend	343	348	→ Seite 223
Europa, GUS ⁶ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	in Tausend	211	215	→ Seite 173
darin Deutschland	in Tausend	115	117	
Asien, Australien	in Tausend	62	61	→ Seite 173
Amerika	in Tausend	70	72	→ Seite 173
Anzahl Mitarbeiter fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten	in Tausend	357	367	
Mitarbeiterfluktuationsrate ^{7,8}	in %	9,1	10,8	→ Seite 223
Frauen in Führungspositionen (in % der Mitarbeiter in Führungspositionen) ^{7,9}	in %	15,6	15,6	→ Seite 223
Ausgaben für Weiterbildung ^{7,10}	in Mio. €	276	265	→ Seite 223
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter ^{7,10}	in €	769	670	→ Seite 223

1 Fortgeföhrte Aktivitäten.

2 Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Mitarbeiter.

3 Anzahl der von den Geschäftseinheiten im Rahmen einer internen Berichterstattung gemeldeten Erfindungen.

4 Der Teil der Erfindungen, der als Patenterstanmeldung bei den Patentämtern eingereicht wurde.

5 Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff »Mitarbeiter« verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

6 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

7 Fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten.

8 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter.

9 Mitarbeiter in Führungspositionen sind alle disziplinarischen Führungskräfte plus Projektmanager.

10 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

II | A.1 Brief an die Aktionäre

Berlin und München, 3. Dezember 2014

Sehr geehrte Aktionäinnen und Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir hart und konzentriert gearbeitet und viel erreicht. Trotz einer komplexen geopolitischen Lage schließen wir das Jahr mit einer Gewinnsteigerung von 25% insgesamt sehr gut ab. Wir haben sehr viel angepackt und uns operativ verbessert, auch wenn das eine oder andere noch besser hätte sein können. Vor allem aber haben wir unser Unternehmen mit unserer »Vision 2020« neu aufgestellt und die Richtung für unser Haus in den kommenden Jahren bestimmt.

Stolz auf das bisher Erreichte sind wir vor allem deshalb, weil die Rahmenbedingungen alles andere als günstig waren: Die Weltwirtschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr uneinheitlich entwickelt, und mit mehr als 40 Krisenherden weltweit waren die politischen Unsicherheiten so groß wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Deshalb war unsere Entscheidung richtig, unsere Hoffnungen nicht auf eine Erholung der Weltkonjunktur zu setzen, sondern uns auf unsere eigenen Kräfte zu besinnen.

Wir haben das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Gewinn nach Steuern von 5,5 Mrd. € bei Umsatzerlösen von 71,9 Mrd. € und einem Auftragseingang von 78,4 Mrd. € abgeschlossen. Damit haben wir die ursprünglich versprochenen Ziele für das Geschäftsjahr 2014 erreicht, in der Gewinnentwicklung übertroffen und dabei erhebliche Fortschritte bei der Stärkung unseres Portfolios gemacht. Auch deshalb schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 3,30 € vor. Siemens ist und bleibt damit ein lohnendes Investment. Wir stehen für eine langfristig angelegte, verlässliche und attraktive Dividendenpolitik und bleiben ein finanziell grundsolides Unternehmen.

Dennoch hätten wir noch bessere Ergebnisse erzielen können. Die hohen Sonderbelastungen, die uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich beschäftigt haben, sind nicht das, wofür Siemens steht. Wir arbeiten hart daran, unser Risikomanagement zu verbessern, und gehen davon aus, dass wir bereits Erfolge im aktuellen Geschäftsjahr sehen werden.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein Jahr des Aufbruchs für unser Unternehmen. Wir haben mit unserem Unternehmenskonzept Vision 2020 die Weichen gestellt in Richtung Zukunft. Vision 2020 gibt eine klare strategische Richtung vor für das »neue Siemens«. Wir positionieren unser Unternehmen in attraktiven strategischen Wachstumsfeldern und richten es mit hohem Fokus darauf aus!



| **Joe Kaeser** |

Vorsitzender des Vorstands der
Siemens AG

Allen 343.000 Siemensianerinnen und Siemensianern gilt mein großer Dank für ihren Einsatz, und ganz besonders denke ich an die vielen Mitarbeiter in den Krisenregionen unserer Welt. Im Vorstandsteam haben wir im vergangenen Geschäftsjahr große Unterstützung für die notwendigen Veränderungen im Unternehmen durch die Kolleginnen und Kollegen gespürt. Ebenso vertrauensvoll hat sich die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern gestaltet. Dr. Gerhard Cromme und die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Arbeit des Vorstands umsichtig begleitet und uns in herausragender Weise bei sämtlichen Aufgaben und Projekten unterstützt. Dafür gilt ihnen allen mein Dank. Mein besonderer Dank gilt auch unseren Kunden, die uns im abgelaufenen Jahr ihr Vertrauen entgegengebracht und auf uns gesetzt haben! Wir werden auch künftig für sie ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein!

Vision 2020 – unser unternehmerisches Konzept

Die Vision 2020 ist ein Zukunfts- und vor allem ein langfristig angelegtes Wachstumskonzept. Wir sind bei der Konzeption ruhig und überlegt vorgegangen und haben uns die erforderliche Zeit genommen. Die Umsetzung ist dann im Rekordtempo erfolgt.

Mit der Vision 2020 richten wir Siemens entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung aus. E-A-D – Elektrifizierung, Automatisierung, Digitalisierung und deren Einfluss auf alle Teile des Unternehmens: Dafür steht das neue Siemens. Diese Neuaufstellung wird uns dabei helfen, wieder zum Wettbewerb aufzuschließen. Wir haben Nachholbedarf – beim Wachstum, aber auch bei der Margenentwicklung. Die Lücke zu schließen muss unser Ziel sein. Das werden wir schaffen, wenn auch nicht über Nacht. Aber schon jetzt ist klar: Wir sind durch die Vision 2020 bereits jetzt stärker und marktnäher aufgestellt. Und wir werden in Innovation und Marktzugang stärker als bisher investieren, um für Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, und unsere Kunden und Mitarbeiter nachhaltigen Wert zu schaffen.

Seit Jahren setzen wir auf die Megatrends Urbanisierung, demografischer Wandel, Globalisierung und Klimawandel. Als weiterer Megatrend kommt die Digitalisierung hinzu, also: Daten sammeln, Daten analysieren und mit ihnen Wert für unsere Kunden schaffen. Diesen Trend wollen wir maßgeblich mitgestalten. Die Wachstumsdynamik liegt in Geschäften rund um Software und Datenanalytik bei 7% bis 9%, in manchen Feldern der Digitalisierung sogar noch höher. Hier warten hochattraktive Märkte auf uns, und entsprechend stellen wir uns auf.

Unsere Etappen auf dem Weg ins Jahr 2020

Wir haben die Ausrichtung von Siemens in drei Phasen gegliedert. Die darin beschriebenen Maßnahmen werden zwar unterschiedlich schnell in unseren finanziellen Kennzahlen sichtbar werden; dennoch gehen wir sie mit gleicher Intensität und gleicher Konsequenz dauerhaft an:

- > Wir steigern kurzfristig Leistungsfähigkeit und Effizienz.
- > Wir stärken mittelfristig unser Kerngeschäft.
- > Wir wachsen langfristig und nachhaltig.

Lassen Sie mich mit dem Wichtigsten beginnen: der langfristig nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens. Siemens ist schon heute führend bei der Elektrifizierung und Automatisierung – man denke nur an die Mobilitätssysteme in unseren Städten, unsere Lösungen für die Prozessindustrie, an unsere Kraftwerke

sowie an die überragende Stellung von Siemens in der Kraftwerksleittechnik, bei Stromnetzen, in der Fabrik- und der Bahnamtatisierung. Die gleiche starke Position streben wir auf dem Feld der Digitalisierung an, in dem wir bereits gut vertreten sind: Mit unserer weltweit installierten Basis bei unseren Kunden haben wir nicht nur Zugang zu einer großen Menge von Daten. Wir haben auch ein tiefes Verständnis für die damit verbundenen Prozesse. Unsere Kunden wissen das zu schätzen.

Ein Unternehmen wie Siemens steht nie still, das war in der Vergangenheit schon so und wird auch in Zukunft so sein. Deswegen werden wir unser Portfolio zielsestrebiger und mit größtmöglicher Sorgfalt weiterentwickeln und damit mittelfristig unser Kerngeschäft stärken. Erste Schritte haben wir getan mit der Akquisition des Geschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen von Rolls-Royce und der Entscheidung, den amerikanischen Kompressor- und Turbinenhersteller Dresser-Rand zu übernehmen. Wir schließen dank beider Zukäufe wichtige Lücken im Elektrifizierungsportfolio für die Öl- und Gasindustrie sowie die dezentrale Energieerzeugung.

Mit der Ankündigung, unseren Anteil an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte (BSH) abzugeben, haben wir ein weiteres Signal gesetzt, dass wir gewillt sind, unsere Vision 2020 auch umzusetzen. Die Marke Siemens wird bei den Haushaltsgeräten aufrechterhalten. Es gibt also weiterhin »Siemens in der Küche und im Keller«. Allerdings wird BSH nun von Bosch allein geführt.

Dass wir – obwohl unser Angebot das objektiv bessere war – den Zuschlag für den französischen Alstom-Konzern nicht bekommen haben, können wir verschmerzen. Mir ist dabei am Ende vor allem eines wichtig: Wir haben bewiesen, dass Siemens in jeder Situation handlungsfähig ist; und wir haben auch die Transaktion für unsere Wettbewerber in nicht unerheblicher Weise beeinflusst.

Neuaufstellung auf allen Ebenen und in allen Geschäftsfeldern

Unsere Konzentration auf das Wesentliche spiegelt sich auch in der Organisation unseres Unternehmens wider. Cluster und Sektoren sind weggefallen, die Zahl der Divisionen haben wir von 16 auf zehn verringert. Und wir haben die Regionen deutlich gestärkt.

Mit unserer Neuaufstellung setzen wir Akzente. Zum Beispiel vereinen wir in unserer Division »Digitale Fabrik« als weltweit erstes Unternehmen alle notwendigen Voraussetzungen für die Fabrik der Zukunft unter einem Dach. Die Division wird unsere treibende Kraft sein bei der derzeit viel diskutierten »Vierten Industriellen Revolution«, Industrie 4.0. Hier geht es um die vollständig vernetzte Fertigung – von der Idee über die Entwicklung und Produktion bis hin zum Service und zum Recycling. Wir bei Siemens reden nicht nur darüber, sondern handeln entsprechend.

Darüber hinaus haben wir uns entschlossen, aufgrund der zunehmenden strategischen Bedeutung der amerikanischen Märkte für die Energiewirtschaft das entsprechende Vorstandressort, dem auch die Marktbetreuung unserer Berichtsregion Amerika obliegt, nach Houston in die USA zu verlegen.

Für diese Aufgabe konnten wir Lisa Davis gewinnen, die seit dem 1. August 2014 den Vorstand der Siemens AG ergänzt und bereichert. Die Energiemarkte haben sich für unsere Kunden und uns gravierend verändert, nicht zuletzt auch aufgrund politischer Rahmenbedingungen wie der »Energiewende« in Deutschland. Diesen Verschiebungen tragen wir Rechnung.

Die Gesundheitstechnik hat in den vergangenen Quartalen insgesamt sehr gute Ergebnisse gebracht, worauf wir stolz sind. Jedoch sehen wir langfristig bei den Märkten und Technologien für Healthcare Ansätze fundamentaler Veränderungen und neuer Geschäftsmodelle.

Um die Erfolgsgeschichte der Medizintechnik bei Siemens fortzuschreiben und für sie in Zukunft größere Handlungsspielräume und Perspektiven zu schaffen, werden wir Healthcare eigenständig innerhalb von Siemens führen – als Unternehmen im Unternehmen. Healthcare ist damit nicht »noch« bei Siemens oder »weiter« bei Siemens. Healthcare ist Teil von Siemens.

Den Verkauf der Audiologie an die Beteiligungsgesellschaft EQT und die deutsche Unternehmerfamilie Strüngmann haben wir in die Wege geleitet. Siemens wird sich über Vorzugskapital am Eigenkapital des Hörgerätegeschäfts beteiligen und damit an künftigen Geschäftserfolgen partizipieren. Die Transaktion ist nicht nur aus finanzieller Sicht exzellent, wir sind auch überzeugt, dass die Investoren das Hörgerätegeschäft mit einer klaren Wachstumsstrategie langfristig weiterentwickeln werden.

Dieser Schritt steht in vollem Einklang mit unserer Strategie, die Kerngeschäfte zu stärken – und sich von Geschäften zu trennen, aus denen sich keine oder nur geringe Synergien für das Unternehmen ergeben.

Sie werden bei meiner Beschreibung unserer Ziele im Rahmen der Vision 2020 festgestellt haben: Wir haben uns sehr viel vorgenommen. Wir werden es dabei auch nicht allen recht machen können, denn dazu ist die Geschwindigkeit im internationalen Wettbewerb viel zu hoch. Deshalb werden wir Prioritäten setzen müssen. Aber wir werden konzentriert, besonnen und verantwortungsvoll handeln – so wie man es von Siemens erwarten kann.

Kultur macht den Unterschied

Dabei kommt es aber nicht nur auf die Strategie an. Denn sie lässt sich nur dann umsetzen, wenn sie von einer starken Unternehmenskultur getragen wird. Bei uns ist das die »Eigentümerkultur«. Ich habe unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Führungskräfte gefragt, wie sie in einem Wort Eigentümerkultur beschreiben würden. Mit großem Abstand lag der Begriff »Verantwortung« vorn. Und genau darum geht es doch: dass wir uns der Verantwortung stets bewusst sind, der nächsten Generation ein besseres Unternehmen zu übergeben.

Unsere oberste Maxime muss sein: Handle stets so, als wäre es Dein eigenes Unternehmen! Ich bin überzeugt, dass diese Eigentümerkultur nicht nur ein Erfolgsrezept von starken familiengeführten Unternehmen ist, sondern auch die Basis des Erfolgs für Siemens sein wird. Das ist die Kultur, die Siemens prägen wird.

Bereits heute sind 140.000 Mitarbeiter auch Eigentümer unseres Unternehmens. Ich möchte, dass es deutlich mehr werden. Die Zahl der Siemens-Aktionäre, die auch bei Siemens arbeiten, soll bis zum Jahr 2020 auf mehr als 200.000 steigen. Ich bin sicher, dass wir das erreichen können.

Mit einer stärkeren Mitarbeiterbeteiligung stellen wir zudem sicher, dass Siemens auch in Zukunft ein herausragendes Unternehmen bleibt. Ein Unternehmen,

- > das wie kein anderes für Innovation bei der Elektrifizierung der Welt steht,
- > das eine globale und starke Marke ist, die für Fleiß, finanzielle Solidität, Qualität, Ingenieurskunst und das Gespür für Innovation bekannt ist, und ein Unternehmen,
- > das Verantwortung übernimmt und den Unterschied macht.

Wir haben 2014 dafür genutzt, unsere strategische Richtung festzulegen und unsere Organisation darauf einzustellen. 2015 folgt die operative Konsolidierung. Und wir tätigen zusätzliche Investitionen in Forschung und Entwicklung und in unseren Marktzugang in ausgewählten Bereichen und Regionen. Die operativen Verbesserungen daraus werden bereits 2016 sichtbar sein. All diese Maßnahmen werden durch beschleunigtes Wachstum und stärkere Kosteneffizienz ab Anfang 2017 Früchte tragen.

Wir haben mit der Vision 2020 die strategischen Weichen für Siemens gestellt. Die Richtung ist klar, der Teamgeist wächst, und wir haben allen Grund, voller Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Für diese Aufbruchsstimmung steht unser Unternehmen, seit Werner von Siemens 1847 in einem Berliner Hinterhof seine Firma gründete. Langfristiger Erfolg wird jeden Tag aufs Neue entwickelt – Tag für Tag, Quartal für Quartal, Jahr für Jahr. Konsequent und verantwortungsvoll.

Auch nach meinem ersten Jahr an der Spitze dieser herausragenden Firma stehe ich Ihnen persönlich dafür gerade, dass die nachfolgende Generation ein besseres und noch stärkeres Unternehmen weiterführen kann. »Wir verwirklichen, worauf es ankommt.« Das ist meine Mission für Siemens. Das ist meine Verantwortung. Das ist mein Versprechen.

Für den Vorstand

*Kerlisch
Ko. Kaeser*

Joe Kaeser
Vorsitzender

A.2 Vorstand der Siemens AG

Ralf P. Thomas
Controlling and Finance,
Financial Services,
Global Services

Roland Busch
Asien, Australien
Energy Management,
Building Technologies,
Mobility

**Joe Kaeser
Vorsitzender**
Corporate Development,
Governance & Markets,
Communications
and Government Affairs,
Legal and Compliance

Klaus Helmrich
Europa, Afrika
Digital Factory,
Process Industries
and Drives

von links
nach rechts

**Siegfried Russwurm
Arbeitsdirektor**
Gemeinschaft Unabhängiger Staaten,
Naher und Mittlerer Osten
Human Resources,
Corporate Technology

Hermann Requardt
Healthcare

Lisa Davis
Amerika
Power and Gas,
Wind Power and Renewables,
Power Generation Services



A.

An die Aktionäre

108	A.1	Brief an die Aktionäre
114	A.2	Vorstand der Siemens AG
118	A.3	Bericht des Aufsichtsrats
126	A.4	Aktie/Investor Relations

B.

Corporate Governance

132	B.1	Corporate-Governance-Bericht
136	B.2	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
138	B.3	Compliance-Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
144	B.4	Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
165	B.5	Übernahmerelevante Angaben (nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB) sowie erläuternder Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

C.

Zusammengefasster Lagebericht

172	C.1	Geschäft und Rahmenbedingungen
188	C.2	Finanzielles Steuerungssystem
195	C.3	Ertragslage
209	C.4	Finanzlage
216	C.5	Vermögenslage
219	C.6	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
221	C.7	Nachtragsbericht
222	C.8	Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement
233	C.9	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
253	C.10	Vergütungsbericht und rechtliche Angaben
254	C.11	Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

D.

Konzernabschluss

E.

Weitere Informationen

260	D.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
261	D.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
262	D.3	Konzernbilanz
263	D.4	Konzern-Kapitalflussrechnung
264	D.5	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
266	D.6	Anhang zum Konzernabschluss
350	D.7	Aufsichtsrat und Vorstand

358	E.1	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
359	E.2	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
361	E.3	Erklärung des Vorstands
362	E.4	Unternehmensstruktur
364	E.5	Fünfjahresübersicht
365	E.6	Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen
366	E.7	Weiterführende Informationen und Impressum
367	E.8	Finanzkalender

Verweislogik

→ VERWEIS INNERHALB DER PUBLIKATION

↗ VERWEIS AUF EINE EXTERNE PUBLIKATION

□ VERWEIS AUF S INTERNET

III | A.3 Bericht des Aufsichtsrats

Berlin und München, 3. Dezember 2014

Schichte Aktienäiniumen und Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr erarbeitete der Vorstand in enger und regelmäßiger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die »Vision 2020«, mit der die langfristige Perspektive von Siemens entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung mit unseren Stärken in Automatisierung und Digitalisierung dargestellt wird. Ziel ist es, kurzfristig die Leistungsfähigkeit von Siemens zu steigern, mittelfristig das Kerngeschäft zu stärken sowie wieder profitabel zu wachsen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands haben wir die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und im Aufsichtsrat intensiv behandelt.

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben der Aufsichtsrat beziehungsweise die jeweils zuständigen Aufsichtsratsausschüsse nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßigem Kontakt und informierte mich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle. In gesonderten Gesprächen hatte ich zudem die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands erörtert.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Berichtsjahr fanden sechs turnusgemäße und drei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, zudem fassten wir einen Beschluss außerhalb einer Sitzung. Die Präsenz der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats lag bei rund 91%.



| Dr. Gerhard Cromme |

Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Siemens AG, der operativen Einheiten und des Konzerns, die Finanz- und Ertragslage sowie die wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte.

In der Sitzung am 6. November 2013 besprachen wir die finanziellen Eckdaten des Geschäftsjahrs 2013 und billigten das Budget 2014. Des Weiteren passten wir die Besetzung der Aufsichtsratsausschüsse und die Geschäftsverteilung im Vorstand an. Zudem legte der Aufsichtsrat auf Basis der ermittelten Zielerreichung die Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 fest. Eine interne Prüfung hat deren Angemessenheit bestätigt. Ferner beschloss der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Vergütungsausschusses eine Anpassung der Vorstandsverträge, um den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex insbesondere zu betragsmäßigen Höchstgrenzen zu entsprechen. In dieser Sitzung wurde auch die Höhe der Vorstandsvergütung überprüft und angepasst. Das für das Geschäftsjahr 2014 geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde von der Hauptversammlung am 28. Januar 2014 mit einer Mehrheit von über 93% gebilligt. Darüber hinaus stimmten wir in der Aufsichtsratssitzung am 6. November 2013 dem Verkauf wesentlicher Geschäfte der Einheit Water Technologies und dem Aktienrückkauf zu. Der Vorstand berichtete uns über den aktuellen Status von Akquisitionen und Desinvestitionen und über Nachhaltigkeit bei Siemens.

Am 27. November 2013 hat sich der Aufsichtsrat mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern zum 30. September 2013 sowie mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 28. Januar 2014 befasst, ferner mit dem Jahresbericht 2013 einschließlich des Berichts des Aufsichtsrats und des Corporate-Governance-Berichts. In dieser Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Beendigung der Bestellung von Peter Y. Solmssen zum ordentlichen Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 zu, ebenso der Aufhebungsvereinbarung zum Vorstands-Anstellungsvertrag. Die Zuständigkeit für Legal & Compliance wurde auf Joe Kaeser übertragen. Zudem beschlossen wir auf Vorschlag des Vergütungsausschusses die Zielsetzung für die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2014. Außerdem gab uns der Sektor Infrastructure & Cities einen Statusbericht zu seiner aktuellen Geschäftssituation. Weiter informierte uns der Vorstand über Operational Excellence bei Siemens.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Januar 2014 berichtete uns der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage nach Abschluss des ersten Quartals. Zudem beschäftigten wir uns mit der Hauptversammlung am 28. Januar 2014.

In außerordentlichen Sitzungen am 29. April 2014 und am 15. Juni 2014 befassten wir uns mit der Abgabe eines Angebots an Alstom. Auch wenn wir bei dieser Transaktion am Ende nicht zum Zuge kamen, haben Vorstand und Aufsichtsrat hierdurch Handlungsfähigkeit bewiesen und gezeigt, dass das Unternehmen auf Veränderungen im Wettbewerbsumfeld schnell und entschlossen reagiert.

In der Sitzung am 6. Mai 2014 erörterte der Aufsichtsrat die »Vision 2020« und die damit verbundene Neuausrichtung der Organisationsstruktur. In Zusammenhang hiermit hat der Aufsichtsrat eine neue Geschäftsverteilung des Vorstands beschlossen. Der Aufsichtsrat stimmte der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandsbestellung von Dr. Michael Süß sowie der Aufhebungsvereinbarung zum Vorstandsanstellungsvertrag zu. Lisa Davis wurde mit Wirkung vom 1. August 2014 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Zugleich beschlossen wir den Wechsel der Ressortzuständigkeiten zwischen Klaus Helmrich und Prof. Dr. Siegfried Russwurm mit Wirkung zum 1. Oktober 2014, insbesondere auch in der Funktion des Arbeitsdirektors. Außerdem beschäftigten wir uns mit der Geschäfts- und Finanzlage nach Abschluss des zweiten Quartals. In dieser Sitzung stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb des Geschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen und Kompressoren von Rolls-Royce sowie der Einbringung wesentlicher Teile der Geschäftseinheit Metals Technologies in ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem japanischen Unternehmen Mitsubishi-Hitachi Metals Machinery, Inc. zu.

In unserer Sitzung am 30. Juli 2014 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage nach Abschluss des dritten Quartals sowie über den Status der Umsetzung der »Vision 2020«. Entsprechend der Empfehlung des Compliance-Ausschusses des Aufsichtsrats stimmten wir der Vergleichsvereinbarung mit dem ehemaligen Vorstandsmittel Heinz-Joachim Neubürger zu und beschlossen, diese der Hauptversammlung zur Zustimmung vorzulegen. Ferner behandelte der Aufsichtsrat die geplante Veräußerung des Geschäfts mit Krankenhausinformationsystemen (Health Services) an das US-amerikanische Unternehmen Cerner Corporation. Nach Abschluss der Verhandlungen mit Cerner haben wir mit Beschluss vom 6. August 2014 zugestimmt. Jim Hagemann Snabe hat an den Beratungen nicht teilgenommen und sich bei der Beschlussfassung vorsorglich der Stimme enthalten, um bereits jeden Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit mithilfe eines externen Beraters überprüft. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung am 30. Juli 2014 präsentiert und diskutiert. Es wurde bestätigt, dass der Aufsichtsrat unabhängig und hoch kompetent zusammengesetzt ist, und der Wunsch geäußert, dies auch für die Zukunft sicherzustellen. Die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat wurde als offen und konstruktiv bewertet. Um den zukünftigen technologischen Herausforderungen für das Unternehmen noch besser gerecht zu werden, war zuvor der Innovations- und Finanzausschuss neu aufgestellt worden. Der Ausschuss soll unter anderem strategisch bedeutsame technologische Fragen diskutieren, um die Themen Technologie und Innovation noch weiter zu stärken. Auf Anregung aus der Effizienzprüfung soll außerdem die Berichterstattung über Technologie, Innovationen und Risikovorsorge im Aufsichtsratsplenum intensiviert werden.

In unserer außerordentlichen Sitzung am 21. September 2014 stimmten wir den Vorstandentscheidungen zur Übernahme der an der New Yorker Börse gelisteten Dresser-Rand Group Inc. sowie zur Veräußerung unserer 50 %-Beteiligung an der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) an die Mitgesellschafterin Robert Bosch GmbH zu.

→ B.4
SIEHE SEITEN
161 – 162

In der Aufsichtsratssitzung am 24. September 2014 berichtete uns der Vorstand über die Lage des Unternehmens kurz vor Ende des Geschäftsjahrs 2014. Auf Empfehlung des Vergütungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat, das Vorstandsvergütungssystem mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2015 anzupassen und zu vereinfachen. Zudem überprüfte der Aufsichtsrat die Höhe der Vorstandsvergütung und passte sie an. Ausführliche Erläuterungen zum neuen Vergütungssystem finden Sie im Kapitel → [B.4 VERGÜTUNGSBERICHT](#) auf den Seiten 161 – 162.

→ B.1
SIEHE SEITEN
132 – 136

→ B.2
SIEHE SEITE
136

Corporate Governance Kodek

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodeks befasst. In der Aufsichtsratssitzung am 6. Mai 2014 beschlossen wir eine unterjährige Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodek, mit der eine vorübergehende Abweichung von einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodek erklärt wurde, da Jim Hagemann Snabe abweichend von Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodek als Vorstandsmitglied von SAP für einen kurzen Zeitraum vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahrgenommen hat. Jim Hagemann Snabe hat zum 21. Mai 2014 sein Vorstandsmandat bei SAP niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 24. September 2014 beschlossen, eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben, wonach die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodek entspricht und auch künftig entsprechen wird. Informationen zur Corporate Governance finden Sie im Kapitel → [B.1 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#) auf den Seiten 132 – 136. Die Entsprechenserklärungen wurden den Aktionären auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist im Kapitel → [B.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289 A HGB](#) auf Seite 136 wiedergegeben.

→ D.7
SIEHE SEITEN
350 – 353

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Um seine Aufgaben effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat sieben Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse und Themen vor, die im Plenum des Aufsichtsrats zu behandeln sind. Im gesetzlich zulässigen Rahmen sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat über die Ausschusarbeit in der jeweils folgenden Sitzung. Die Mitglieder der Ausschüsse sowie die Zahl der Sitzungen und Beschlüsse enthält die Aufstellung im Kapitel → [D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND](#) auf den Seiten 350 – 353.

Das **Präsidium** tagte im Berichtsjahr sieben Mal. Zudem wurde ein Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung besprochen. Das Präsidium hat sich insbesondere mit Personalthemen, Corporate-Governance-Fragen, etwa der Vorbereitung der Effizienzprüfung, sowie mit der Übernahme von Mandaten von Vorstandsmitgliedern in anderen Unternehmen und Institutionen beschäftigt.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Berichtsjahr ein Mal und fasste einen schriftlichen Beschluss. Die Mitglieder des Ausschusses beschäftigten sich auch außerhalb von Sitzungen mit der längerfristigen Nachfolgeplanung des Aufsichtsrats. Außerdem bereitete der Nominierungsausschuss die Empfehlungen an den Aufsichtsrat zu Kandidatenvorschlägen für Nachwahlen von Anteilseignervertretern durch die Hauptversammlung am 27. Januar 2015 vor und wurde hierbei von einem externen Personalberater unterstützt. Bei der Suche und Evaluierung der Nachfolgekandidaten hat der Nominierungsausschuss zusätzlich zu den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele berücksichtigt. Hierbei wurden insbesondere das Ziel, die Anzahl von Frauen im Aufsichtsrat wenn möglich zu erhöhen, und der im Rahmen der Effizienzprüfung vom Aufsichtsrat hervorgehobene Aspekt breiter industrieller und technologischer Expertise bedacht.

Der **Compliance-Ausschuss** trat im Geschäftsjahr fünf Mal zusammen. Der Compliance-Ausschuss behandelte die Quartalsberichte und den Jahresbericht des Chief Compliance Officers. Ferner befasste er sich mit der Prüfung der Umstände einer Anfang 2009 gewährten Gehaltserhöhung für den ehemaligen Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Lothar Adler. Herr Adler hat vorsorglich an den Beratungen hierzu nicht teilgenommen, um bereits jeden Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden. Der Compliance-Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, der Vergleichsvereinbarung mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Heinz-Joachim Neubürger zuzustimmen und sie der Hauptversammlung vorzulegen.

Der **Vermittlungsausschuss** musste im Berichtsjahr nicht einberufen werden.

Der **Vergütungsausschuss** trat im Berichtsjahr sechs Mal zusammen. Der Vergütungsausschuss beschloss Vorschläge an den Aufsichtsrat zur Umsetzung der neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie zur Vereinfachung des Vorstandsvergütungssystems ab dem Geschäftsjahr 2015. Ferner bereitete der Vergütungsausschuss insbesondere die Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums über die Festlegung der Zielvorgaben für die variable Vergütung, die Festsetzung und Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und die Billigung des Vergütungsberichts vor.

Der **Innovations- und Finanzausschuss** (vormals: Finanz- und Investitionsausschuss) tagte vier Mal und fasste einen Beschluss im schriftlichen Verfahren. Im Mittelpunkt standen die Empfehlung des Ausschusses zum Budget 2014 sowie die Vorbereitung beziehungsweise Billigung von Investitions- und Desinvestitionsvorhaben. Zudem befasste sich der Ausschuss intensiv mit den Innovations schwerpunkten des Unternehmens.

Der **Prüfungsausschuss** hielt sechs Sitzungen ab. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern. Zudem erörterte er den Halbjahres- sowie die Quartalsfinanzberichte und besprach im Beisein des Abschlussprüfers deren prüferische Durchsicht. Der Prüfungsausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Hauptversammlung als Abschlussprüfer zur Wahl vorzuschlagen. Er erteilte den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014, bestimmte die Prüfungsschwerpunkte und legte dessen Honorar fest. Der Ausschuss überwachte die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Das Gremium hat außerdem den Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagementsystem des Unternehmens, die Wirksamkeit, Ausstattung und Feststellungen der internen Revision sowie die Berichte über drohende und anhängige Rechtsstreitigkeiten behandelt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Siemens AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern wurden nach den deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und gemäß den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA). Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. Der Dividendenvorschlag wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 4. November 2014 ausführlich behandelt, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht in der Sitzung am 2. Dezember 2014.

Die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. Dezember 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Siemens AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss aufgestellt. Wir haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 3,30 € je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den hieraus auf für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht dividendenberechtigte Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Diesem Vorschlag haben wir in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugestimmt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Zum 28. Februar 2014 schieden Prof. Dr. Rainer Sieg und zum 31. Mai 2014 Lothar Adler mit Eintritt in den Ruhestand aus dem Aufsichtsrat aus. Michael Sigmund und Olaf Bolduan wurden gerichtlich als ihre Nachfolger zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Berthold Huber, Gerd von Brandenstein und Prof. Dr. Peter Gruss haben erklärt, mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 27. Januar 2015 ihre Aufsichtsratsmandate bei Siemens niederzulegen. Herr Prof. Dr. Gruss wird den Vorsitz des Siemens Technology & Innovation Council übernehmen, eines an den Vorstand berichtenden technologischen Beirats. Damit werden – im Einklang mit den Anregungen aus der Effizienzprüfung – die Themen Technologie und Innovation bei Siemens weiter gestärkt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen beziehungsweise ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern für die langjährige vertrauliche Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat hat – gestützt auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses – in seiner Sitzung am 3. Dezember 2014 beschlossen, der Hauptversammlung 2015 vorzuschlagen, Dr. Nathalie von Siemens und Dr. Norbert Reithofer als Nachfolger für die beiden ausscheidenden Anteilseignervertreter mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung zu wählen. Ein Nachfolger für Herrn Huber soll gerichtlich bestellt werden.

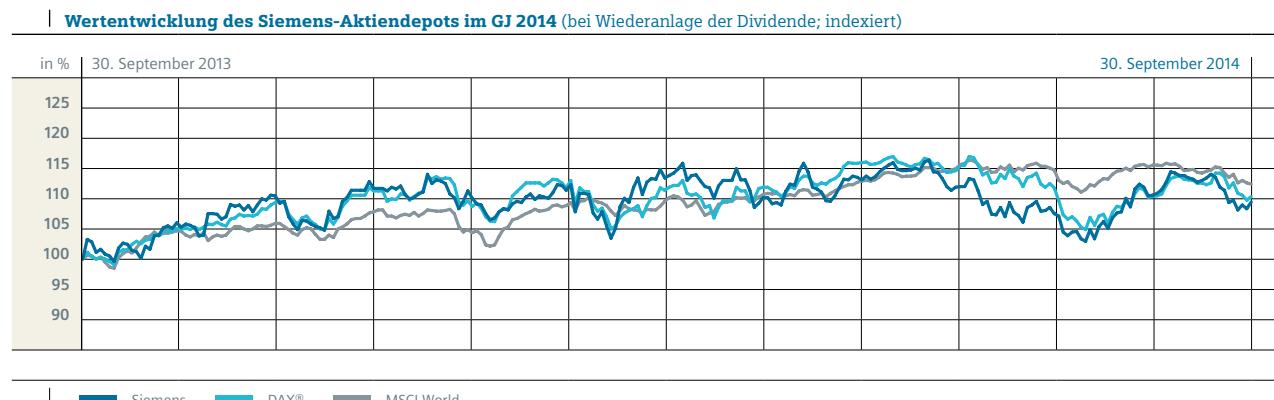
Aus dem Vorstand schieden mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 Peter Y. Solmssen und mit Wirkung zum 6. Mai 2014 Dr. Michael Süß aus. Mit Wirkung vom 1. August 2014 bestellte der Aufsichtsrat Lisa Davis zum ordentlichen Mitglied des Vorstands.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Siemens AG und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender



Der Siemens-Aktienkurs hat sich in einem Marktumfeld mit starken konjunkturellen und politischen Einflüssen im Lauf des Geschäftsjahrs erfreulich entwickelt. In den ersten vier Monaten stiegen die europäischen Aktienmärkte wie auch die Siemens-Aktie aufgrund unerwartet positiver Wirtschaftsdaten deutlich. Nachdem die Siemens-Aktie im Januar 2014 bei 101,35 € ihr Jahreshoch erreicht hatte, fielen ab Februar die Aktienmärkte zunächst und entwickelten sich in den folgenden Monaten in einem volatilen Börsenumfeld seitwärts. Zum 30. September 2014 schloss das Siemens-Papier mit 94,37 €, ein Plus von 6 % gegenüber dem 30. September 2013.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 3,30 € je Aktie vor. Mit diesem Vorschlag stellen wir sicher, dass unsere Aktionäre im Rahmen unserer »One Siemens«-Dividendenpolitik angemessen an der Gewinnentwicklung des Unternehmens beteiligt werden. Die vorgesehene Ausschüttungsquote beträgt 49 %. Im Mai 2014 haben wir mit einem Aktienrückkauf von bis zu 4 Mrd. € begonnen und bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs 2014 insgesamt Aktien im Gegenwert von rund 1,1 Mrd. € erworben. Die Siemens AG ist nach wie vor sehr solide finanziert. In einem Umfeld angespannter Ratings vieler Staaten verfügt das Unternehmen weiterhin über gute Kreditratings im Investment-Grade-Bereich.

A.4.1 Entwicklung der Siemens-Aktie

Über das gesamte Geschäftsjahr hat sich die Siemens-Aktie im Marktumfeld gut behauptet und schloss zum Ende der Rechnungsperiode mit einem Kurs von 94,37 € pro Aktie. Bei Wiederaufnahme der Dividende stieg der Siemens-Aktienkurs, verglichen mit dem Wert am 30. September des Vorjahrs, um 9,3 % (im Vj. 22,8 % inklusive des zugeflossenen Werts der OSRAM-Abspaltung). Damit entwickelte sich der Kurs der Siemens-Aktie etwas schwächer als der deutsche Leitindex DAX (+ 10,2 %) und der internationale Leitindex MSCI World (+ 12,2 %).

Langfristige Wertentwicklung der Siemens-Aktie im Marktvergleich (durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederaufnahme der Dividende und des Gegenwerts der OSRAM-Abspaltung)

		GJ 2005 – GJ 2014
10 Jahre		
Siemens	7,9 %	
DAX®	9,3 %	
MSCI World	7,1 %	

|

Auch im langfristigen Vergleich zeigt sich die Stärke des Siemens-Papiers: Ein Anleger, der zu Beginn des Geschäftsjahrs 2005 für 1.000 € Siemens-Aktien gekauft und die zugeflossene Dividende sowie den Gegenwert der OSRAM-Abspaltung wieder in das Papier investiert hat, konnte sein Vermögen bis zum Ende des Berichtsjahrs auf 2.147 € erhöhen. Damit liegt die Siemens-Aktie mit einer Rendite von 7,9 % pro Jahr über den Kapitalerträgen des MSCI World von 7,1 %, jedoch hinter den Erträgen des DAX 30 von 9,3 %.

| Dividende

Geschäftsjahr		GJ 2014	GJ 2013	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2010
Dividende je Aktie	in €	3,30 ¹	3,00	3,00	3,00	2,70
Dividendenrendite ²	in %	3,5	3,0	3,6	3,9	2,9
Kurs ex Dividende		28.01.2015	29.01.2014	24.01.2013	25.01.2012	26.01.2011
Ergebnis nach Steuern (wie berichtet)	in Mio. €	5.507	4.409	4.590	6.321	4.068
Ausschüttungssumme	in Mio. €	2.706 ³	2.533	2.528	2.629	2.356
Ausschüttungsquote ⁴	in %	49	57	48	42	46

¹ Vorschlag auf der Hauptversammlung.

² Dividendenzahlung/Kurs der Siemens-Aktie am Tag der Hauptversammlung; für das Geschäftsjahr 2014: Dividendenzahlung/Kurs der Siemens-Aktie zum Geschäftsjahresende.

³ Basierend auf der geschätzten Anzahl der am Tag der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenberechtigten Aktien.

⁴ Zur Berechnung der Ausschüttungsquote wurde das Ergebnis nach Steuern bereinigt um »nicht zahlungswirksame Effekte« in 2010 (DX-Abschreibung) und in 2012 (Abschreibungen für Solar- und NSN-Restrukturierung).

A.4.2 Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,30 € zur Ausschüttung vor. Daraus ergeben sich eine Dividendenrendite von 3,5% und eine Ausschüttungsquote von 49%. Mit diesem Dividendenvorschlag setzen wir die Tradition der attraktiven Dividendenpolitik für unsere Anleger unverändert fort.

Hintergrund des Delistings und der Deregistrierung war das veränderte Verhalten der Investoren. Der Handel mit Siemens-Aktien wird in erster Linie in Deutschland und über elektronische Handelsplattformen abgewickelt. Das Handelsvolumen in den USA war niedrig und lag in den zwölf Monaten vor dem Delisting deutlich unter 5% des weltweiten Handelsvolumens. Durch die Deregistrierung konnten die Prozesse der Finanzberichterstattung vereinfacht und ihre Effizienz gesteigert werden.

A.4.3 Aktienrückkauf

Im Mai 2014 hatte Siemens damit begonnen, seine Kapitalstruktur zu verbessern und eigene Aktien zurückzukaufen. Das Aktienrückkaufprogramm sieht einen Rückkauf von bis zu 4 Mrd. € bis einschließlich Oktober 2015 vor. Bis 30. September 2014 hat das Unternehmen rund 11,3 Mio. Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs je Aktie von 95,25 € für eine Gesamtsumme von rund 1,1 Mrd. € erworben.

Am 8. Oktober 2014 wurde das Listing der Siemens-Aktien an der London Stock Exchange (LSE) beendet. Am gleichen Tag hat die SIX Swiss Exchange AG in Zürich (SIX) auf Antrag der Siemens AG entschieden, das Listing der Siemens-Aktien an der SIX am 8. Januar 2015 zu beenden.

Hintergrund dieser beiden Delistings ist, wie schon bei der Einstellung der Notierung in New York, dem veränderten Verhalten der Investoren Rechnung zu tragen. Das Handelsvolumen an beiden Börsen zusammen betrug im Jahr 2013 deutlich unter 3% des weltweiten Handelsvolumens.

A.4.4 Delisting von den Börsen in New York, London und Zürich

Am 15. Mai 2014 wurde das Listing der American Depository Receipts (ADRs) von Siemens an der New York Stock Exchange (NYSE) beendet, und gleichzeitig hat das Unternehmen die Deregistrierung bei der US-Börsenaufsicht, der United States Securities and Exchange Commission (SEC), beantragt. Am 15. August 2014 wurde die Deregistrierung wirksam.

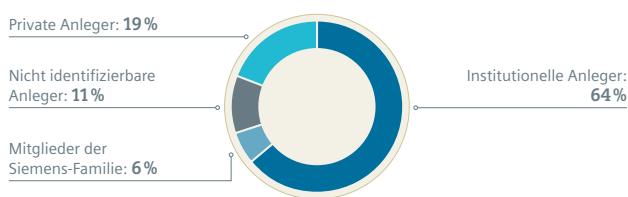
Höchste Transparenz in der Finanzberichterstattung und eine erstklassige Corporate Governance genießen bei Siemens auch nach den Delistings oberste Priorität. Selbstverständlich pflegt das Unternehmen auch weiterhin den offenen und direkten Dialog mit seinen deutschen und internationalen Investoren. Die Einstellung der jeweiligen Börsennotierung hat keinen Einfluss auf die strategische Ausrichtung und die Präsenz des Unternehmens.

A.4.5 Aktionärsstruktur

Mit rund 660.000 Aktionären gehört die Siemens AG zu den größten Publikumsgesellschaften der Welt. Siemens verfügt über eine stabile Aktionärsstruktur, die sich im Zeitablauf nur geringfügig geändert hat. Dies gilt insbesondere für die mehr als 650.000 privaten Anleger, die ihre Siemens-Aktien oft schon seit vielen Jahren halten. Im Juli 2014 haben wir die Aktionärsstruktur von einem externen Institut analysieren lassen. Auf Basis der Auswertung von Veröffentlichungen der institutionellen Investoren und statistischen Schätzungen zeigte diese Analyse, dass Aktionäre in Deutschland mit rund 27% den größten Anteil der ausstehenden Aktien halten. Aktionäre aus den USA besitzen rund 21%, aus dem Vereinigten Königreich stammen rund 11%. Investoren aus Frankreich und aus der Schweiz halten jeweils 8% der ausstehenden Aktien.

Derzeit werden rund 64% der ausstehenden Siemens-Aktien von institutionellen Investoren gehalten, rund 19% von privaten Anlegern und rund 6% von Mitgliedern der Siemens-Familie. Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur finden Sie unter: WWW.SIEMENS.COM/AKTIONAERSSTRUKTUR.

| Art und regionale Aufteilung der Investoren



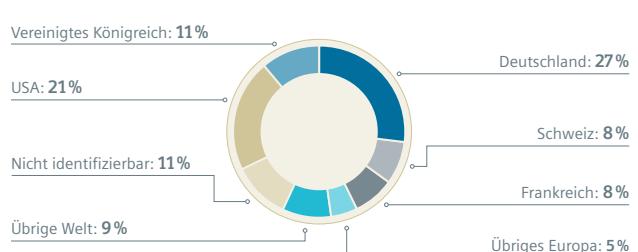
A.4.6 Kreditratings

Die Siemens AG verfügt über gute Kreditratings im Investment-Grade-Bereich. »Aa3/negative/P-1« bei der Ratingagentur Moody's Investors Service und »A+/stable/A-1+« bei der Ratingagentur Standard & Poor's sind sehr positive Werte, insbesondere im Vergleich zu denen unserer Wettbewerber im Industriegüterbereich. Unsere solide finanzielle Ausstattung erlaubt uns den uneingeschränkten Zugang zu den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

Die Nettoverschuldung der Siemens AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 12.008 Mio. €, bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 8.013 Mio. €. Weiterführende Informationen zu den Kreditratings und Finanzschulden finden Sie unter: → ZIFFER 26 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS auf den Seiten 308 – 310.

| Kreditratings

	30. September 2014		30. September 2013	
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's Ratings Services	Moody's Investors Service	Standard & Poor's Ratings Services
Langfristige Finanzschulden	Aa3	A+	Aa3	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+	P-1	A-1+



A.4.7 Siemens am Kapitalmarkt

Unsere Aufgabe, einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt zu führen, nehmen wir sehr ernst: Wir pflegen enge Beziehungen zu unseren Aktionären und halten sie über alle wichtigen Ereignisse im Siemens-Konzern auf dem Laufenden. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Anteilseigner mit Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung unseres Unternehmens. Engen Kontakt zu den Investoren pflegen auch der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand in Form von Roadshows und Konferenzen. Zudem hält Siemens Kapitalmarkttage ab, bei denen die Unternehmensleitung den Investoren und Analysten die Geschäftsstrategie und das Marktumfeld erläutert.

| Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

		GJ 2014 ¹	GJ 2013 ¹
Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs)			
Höchst	in €	101,35	90,33
Tiefst	in €	88,71	76,00
Geschäftsjahresende	in €	94,37	89,06
Anzahl der ausgegebenen Aktien (30. September)	in Mio. Stück	881	881
Börsenkapitalisierung ²	in Mio. €	78.823	75.078
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ³	in €	6,37	5,08
Verwässertes Ergebnis je Aktie ³	in €	6,31	5,03
Dividende je Aktie	in €	3,30 ⁴	3,00

1 Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

2 Auf Basis im Umlauf gewesener Aktien.

3 Fortgeföhrt und nicht fortgeföhrt Aktivitäten.

4 Vorschlag auf der Hauptversammlung.

Ergänzend hierzu bieten wir umfangreiche Informationen über das Internet; unter WWW.SIEMENS.COM/INVESTOREN werden Quartals-, Halbjahres- und Jahresfinanzberichte, Analystenpräsentationen sowie Pressemitteilungen publiziert. Dazu gehören auch der Finanzkalender für das laufende Jahr mit allen wichtigen Veröffentlichungsterminen und dem Termin der Hauptversammlung (siehe hierzu → E.7 FINANZKALENDER auf Seite 367) sowie der Siemens-Aktionärsbrief, der sich in jedem Quartal und in jedem Geschäftsjahr insbesondere an unsere Privatinvestoren richtet und in komprimierter Form die wesentlichen Entwicklungen des zurückliegenden Quartals beziehungsweise des abgelaufenen Geschäftsjahrs zusammenfasst.

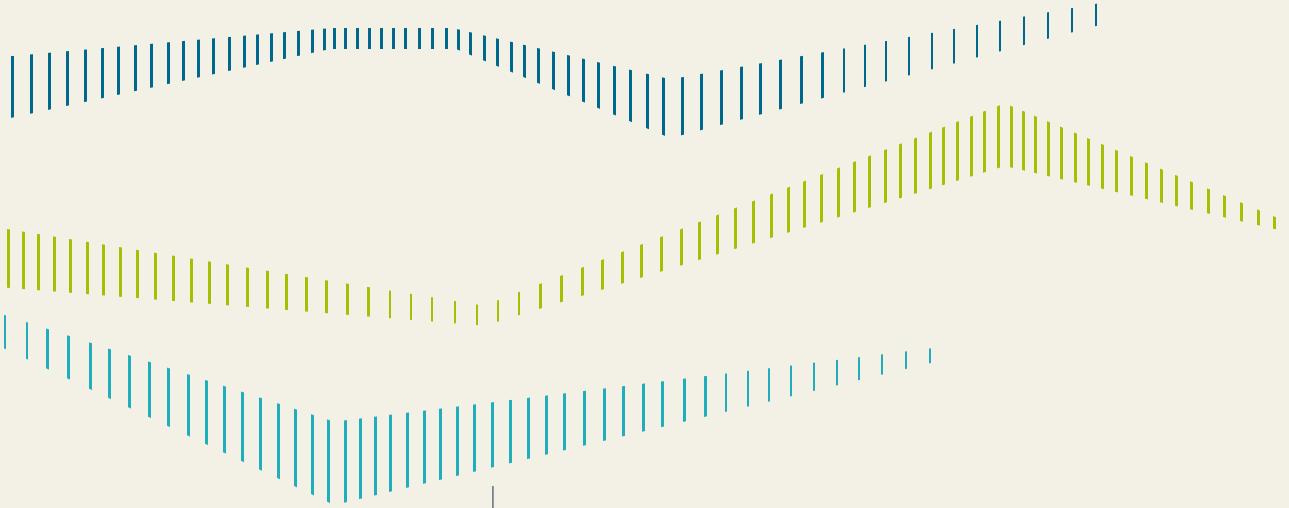
A.4.8 Eigentümerkultur / Aktienprogramme

Die Förderung der Eigentümerkultur (»Ownership Culture«) ist ein wichtiger Eckpfeiler der Vision 2020, die unter anderem durch Aktienbesitz der Mitarbeiter nachhaltig unterstützt wird. Siemens hat sich das Ziel gesetzt, die Zahl der heute rund 140.000 Mitarbeiter, die Aktionäre des Unternehmens sind, auf über 200.000 zu erhöhen. Mit dem Ziel, Mitarbeiter weltweit stärker am Unternehmenserfolg zu beteiligen, wird für das Geschäftsjahr 2015 ein neues Konzept der Erfolgsbeteiligung aufgelegt. Es trägt die Bezeichnung Siemens Profit Sharing und bietet Mitarbeitern unterhalb des Senior Managements weltweit die Möglichkeit, von herausragenden Erfolgen des Unternehmens in Form von Aktien, die Siemens gratis ausgibt, zu profitieren.¹

Bereits heute bieten wir unserer Belegschaft die Teilnahme an verschiedenen aktienbasierten Programmen an; im Einzelnen sind dies Aktienzusagen (Siemens Stock Awards), das Share-Matching-Programm (mit seinen zugrunde liegenden Plänen Share Matching Plan, Monatlicher Investitionsplan und Basis-Aktien-Programm) sowie das Jubiläumsaktienprogramm. Im Rahmen dieser Programme haben wir im Berichtsjahr 3.584.370 Siemens-Aktien ausgegeben. Weitere Aktienausgaben erwarten wir im Gefolge noch nicht erdienter Zusagen unter den verschiedenen Programmen. Ausführlichere Informationen zur aktienbasierten Vergütung finden Sie unter: → ZIFFER 32 AKTIEBASIERTE VERGÜTUNG in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS auf den Seiten 325 – 328.

Zusätzlich zu den Aktienprogrammen gelten konzernweit Richtlinien für den Aktienbesitz (Share Ownership Guidelines). Diese sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands der Siemens AG und die obersten Führungskräfte im Konzern zwischen 50% und 300% ihres Grundeinkommens dauerhaft in Siemens-Aktien halten müssen.

1 Das Siemens Profit Sharing ist ebenso wie die bestehenden Aktienpläne bei Siemens eine freiwillige Leistung an die berechtigten Mitarbeiter, die im Ermessen des Unternehmens liegt. Die Auflegung einer neuen Tranche oder die Ausschüttung des Profit-Sharing-Pools an die Mitarbeiter in einem oder mehreren Geschäftsjahren begründet keinen Rechtsanspruch auf die Auflegung einer neuen Tranche oder auf eine Ausschüttung in Folgejahren. Ist eine Ausschüttung in Aktien nicht möglich oder wirtschaftlich nicht angemessen, erfolgt eine entsprechende Barauszahlung.



Gute Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, werte-basierte und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. In diesem Kapitel stellen wir den Corporate-Governance-Bericht von Siemens vor, erörtern die Führungs- und Kontrollstruktur des Unternehmens, erläutern die Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat und geben einen detaillierten Einblick in die übernahmerelevanten Angaben der Gesellschaft.

 WWW.SIEMENS.COM/JB/CORPORATE-GOVERNANCE

B. Corporate Governance

132	B.1	Corporate-Governance-Bericht	144	B.4	Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
132	B.1.1	Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	144	B.4.1	Vergütung der Mitglieder des Vorstands
132	B.1.2	Führungs- und Kontrollstruktur	163	B.4.2	Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats
135	B.1.3	Aktienbesitz und Aktiengeschäfte von Organmitgliedern	164	B.4.3	Sonstiges
135	B.1.4	Hauptversammlung und Aktionärskommunikation	136	B.2	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
138	B.3	Compliance-Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)	165	B.5	Übernahmerelevante Angaben (nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB) sowie erläuternder Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
138	B.3.1	Compliance-Prioritäten für das Geschäftsjahr 2014	165	B.5.1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals
139	B.3.2	Compliance-Risikomanagement	165	B.5.2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen
139	B.3.3	Geschäftspartner und Lieferanten	165	B.5.3	Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten
140	B.3.4	Compliance-Training	165	B.5.4	Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen
140	B.3.5	Compliance-Kennzahlen	165	B.5.5	Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben
141	B.3.6	Datenschutz	166	B.5.6	Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung
141	B.3.7	Unternehmensweiter Preis für Integrität und Compliance	166	B.5.7	Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen
142	B.3.8	Collective Action und die Siemens-Integritätsinitiative	168	B.5.8	Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen
142	B.3.9	Unsere überarbeiteten Compliance-Prioritäten – Leitlinie bis 2020	169	B.5.9	Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind
143	B.3.10	Weitere Informationen und Rechtsstreitigkeiten			

B.1.1 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die Siemens AG erfüllt die aktuell anwendbaren Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) ohne Ausnahme.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die jährliche Entsprechenserklärung zum 1. Oktober 2014 verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite veröffentlicht und findet sich im Kapitel → [B.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB](#) auf Seite 136.

Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgenden Abweichungen:

- > Gemäß Ziffer 3.7 Abs. 3 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmevertrags eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung für große börsennotierte Unternehmen dar. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.
- > Seit den Vorstandsbestellungen im Jahr 2011 wird nicht länger der Antrag in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 1 des Kodex gefolgt, wonach bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte.

B.1.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Die Siemens AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat.

B.1.2.1 AUFSICHTSRAT

Der aus insgesamt 20 Personen bestehende Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt.

Die reguläre Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018.

Jim Hagemann Snabe wurde in der Hauptversammlung vom 28. Januar 2014 zum Vertreter der Anteilseigner gewählt. Er war zuvor gerichtlich bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2014 als Nachfolger für den zum Ablauf des 30. September 2013 ausgeschiedenen Dr. Josef Ackermann bestellt worden. Als Nachfolger für die zum 28. Februar 2014 beziehungsweise zum 31. Mai 2014 ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter Prof. Dr. Rainer Sieg und Lothar Adler wurden Michael Sigmund und Olaf Bolduan gerichtlich zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Kodex konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- > Der Aufsichtsrat der Siemens AG soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Großunternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des Siemens-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Dabei soll insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten von Siemens als wesentlich erachtet werden.
- > Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll ferner darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Unser Ziel ist, dass der derzeit bestehende beachtliche Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern mit langjähriger internationaler Erfahrung gewahrt bleibt.
- > Bei den Wahlvorschlägen soll der Aufsichtsrat zudem insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen achten. Bereits bei der Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Neuwahl oder Nachbesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen sollen qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einbezogen und bei den Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigt werden. Inzwischen konnten wir die Anzahl von Frauen in unserem Aufsichtsrat auf fünf erhöhen. Wir sind bestrebt, diese Anzahl zu wahren und wenn möglich zu erhöhen. Zudem soll – wie es derzeit schon der Fall ist – mindestens eine Frau Mitglied des Nominierungsausschusses sein.

- > Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Unter der Prämisse, dass allein die Ausübung des Aufsichtsratsmandats als Arbeitnehmervertreter keine Zweifel an der Erfüllung der Unabhängigkeitskriterien nach Ziffer 5.4.2 des Kodex begründen kann, sollen dem Aufsichtsrat insgesamt mindestens 16 Mitglieder angehören, die unabhängig im Sinne des Kodex sind. Jedenfalls soll der Aufsichtsrat so zusammengesetzt sein, dass eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex erreicht wird. Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
- > Die vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung niedergelegte Regelung zur Altersgrenze wird berücksichtigt; es sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Siemens AG dem Aufsichtsrat angehören.

Diese Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind vollumfänglich erreicht: Ein beachtlicher Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern ist derzeit international tätig beziehungsweise verfügt über langjährige internationale Erfahrung. Die Anzahl weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat beträgt seit der Aufsichtsratswahl 2013 fünf Mitglieder. Dr. Nicola Leibinger-Kammüller ist Mitglied des Nominierungsausschusses. Dem Aufsichtsrat gehört eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind mindestens 16 Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Geschäftsjahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen tätig, mit denen Siemens in Geschäftsbeziehungen steht. Geschäfte von Siemens mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er prüft den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht der Siemens AG und des Konzerns und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns. Er stellt den Jahresabschluss der Siemens AG fest und billigt den Konzernabschluss, wobei die Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Vorprüfung zugrunde gelegt und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat beschließt über den Vorschlag des Vorstands für die Verwen-

dung des Bilanzgewinns und den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat beziehungsweise der unten stehend näher erläuterte Compliance-Ausschuss mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen. Wesentliche Vorstandentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen, Sachanlageinvestitionen und Finanzaufnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden, soweit sie nicht gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat stattdessen in die Zuständigkeit des Innovations- und Finanzausschusses des Aufsichtsrats fallen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt.

Der Aufsichtsrat verfügt über sieben Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Aktiengesetzes sowie des Kodex überein. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erstatten dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, den Stellvertretern und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer. Es unterbreitet insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und behandelt die Vorstandsverträge. Bei den Vorschlägen für die Bestellung von Mitgliedern des Vorstands achtet das Präsidium auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die für die Mitglieder des Vorstands festgelegte Altersgrenze und die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) und insbesondere auf die angemessene Berücksichtigung von Frauen. Das Präsidium befasst sich mit Corporate-Governance-Fragen des Unternehmens und bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Entsprechenserklärung, einschließlich der Erläuterung von Abweichungen vom Kodex, sowie über die Billigung des Corporate-Governance-Berichts und des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vor. Zudem macht das Präsidium dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen und entscheidet über die Genehmigung von Verträgen und Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen.

Dem **Vergütungsausschuss** gehören die Mitglieder des Präsidiums des Aufsichtsrats sowie ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner und ein Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer an. Er bereitet insbesondere die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Umsetzung dieses Systems in den

Vorstandsverträgen, die Festlegung der Zielvorgaben für die variable Vergütung, die Festsetzung und Überprüfung der Angemessenheit der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und die Billigung des jährlichen Vergütungsberichts vor.

Dem **Prüfungsausschuss** gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie drei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer an. Nach dem Aktiengesetz muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Hans Michael Gaul, erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Ihm obliegt die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Abschlüsse unterbreitet er nach eigener Vorprüfung Vorschläge zur Feststellung des Jahresabschlusses der Siemens AG und zur Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Dem Prüfungsausschuss obliegt es, zusätzlich zur Prüfung durch den Abschlussprüfer, die vom Vorstand aufgestellten Quartalsabschlüsse und Halbjahresfinanzberichte sowie den Bericht des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts (verkürzter Abschluss und Zwischenlagebericht) zu erörtern. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsystems, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende Empfehlung. Der Prüfungsausschuss erteilt nach der Beschlussfassung der Hauptversammlung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen.

Der **Compliance-Ausschuss** besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und vier Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer. Der Ausschuss befasst sich insbesondere mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Dem **Nominierungsausschuss** gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, sein weiterer Stellvertreter und zwei weitere von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner aus ihrer Mitte

gewählte Mitglieder an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Dabei sollen neben den erforderlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der vorgeschlagenen Kandidaten die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung benannten Ziele berücksichtigt werden; es soll auch auf Unabhängigkeit und Vielfalt (Diversity) sowie insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet werden.

Dem **Vermittlungsausschuss** gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählte Stellvertreter und je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner gewähltes Mitglied an. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Innovations- und Finanzausschuss**, dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie drei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer angehören, hat insbesondere die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens die Innovationsschwerpunkte des Unternehmens zu erörtern und die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft einschließlich der Jahresplanung (Budget) sowie über Sachanlageinvestitionen und Finanzmaßnahmen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Innovations- und Finanzausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit deren Größenordnung unter 600 Mio. € liegt.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Kapitel → **D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND** auf den Seiten 350 – 353 dargestellt. Über Einzelheiten der Arbeit des Gremiums informiert das Kapitel → **A.3 BERICHT DES AUFSICHTSRATS** auf den Seiten 118 – 125. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Kapitel → **B.4 VERGÜTUNGSBERICHT** auf den Seiten 163 – 164 erläutert.

B.1.2.2 VORSTAND

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartalsabschlüsse und Halbjahresfinanzberichte des Unternehmens, des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Siemens AG und des Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Weitere Informationen zum Compliance-Programm sowie zu diesbezüglichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2014 finden sich im Kapitel → **B.3 COMPLIANCE-BERICHT** auf den Seiten 138–143. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage und der Compliance sowie über unternehmerische Risiken. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen sowie der Internationalität an.

Derzeit gibt es einen Vorstandsausschuss, den Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss. Er besteht aus drei Vorstandsmitgliedern und ist insbesondere zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung bestimmter Kapitalmaßnahmen. Außerdem entscheidet er, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen aktienbasierte Vergütungskomponenten beziehungsweise Vergütungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte (mit Ausnahme des Vorstands) angeboten werden.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands und seines Ausschusses ist im Kapitel → **D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND** auf den Seiten 354–355 dargestellt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder finden Sie im Kapitel → **B.4 VERGÜTUNGSBERICHT** auf den Seiten 144–162.

B.1.3 Aktienbesitz und Aktiengeschäfte von Organmitgliedern

Am 30. September 2014 hielten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 181.009 (im Vj. 216.560) Stück Siemens-Aktien; dies entspricht 0,02% (im Vj. 0,02%) des Grundkapitals der Siemens AG von 881.000.000 Stück Siemens-Aktien.

Zum selben Tag waren die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats im Besitz von Siemens-Aktien, die weniger als 0,01% (im Vj. weniger als 0,01%) des Grundkapitals der Siemens AG von 881.000.000 Stück Siemens-Aktien darstellen. In diesen Werten sind 9.386.535 (im Vj. 9.313.438) Stück Aktien beziehungsweise

1,07% (im Vj. 1,06%) des Grundkapitals der Siemens AG von 881.000.000 Stück Siemens-Aktien nicht enthalten, für die die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) Stimmrechtsvollmacht aufgrund eines zwischen (unter anderem) den Mitgliedern der Siemens-Familie, einschließlich Gerd von Brandenstein, und der vSV abgeschlossenen Vertrags besitzt. Das Stimmrecht für diese Aktien wird einheitlich durch die vSV ausgeübt, entsprechend den Vorschlägen einer von den Familienmitgliedern gegründeten Familiengesellschaft oder eines ihrer Gremien. Vorsitzender des geschäftsführenden Gremiums ist Gerd von Brandenstein, der im Fall von Stimmengleichheit entscheiden kann.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Siemens AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, so weit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Die der Siemens AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der Website des Unternehmens abrufbar unter:

□ WWW.SIEMENS.DE/DIRECTORS-DEALINGS

B.1.4 Hauptversammlung und Aktionärskommunikation

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs statt. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Aktionäre dürfen ihre Stimmen auch schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abgeben. Der Vorstand kann vorsehen, dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können. Aktionäre können Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens

100.000 € können darüber hinaus verlangen, dass ein Sonderprüfer zur Überprüfung bestimmter Vorgänge gerichtlich bestellt wird. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen, einschließlich des Jahresberichts, sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir umfassend über die Entwicklung im Unternehmen. Siemens nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet; unter WWW.SIEMENS.COM/INVESTOREN wird zusätzlich zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten, Ergebnismeldungen,

Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenpräsentationen, Aktionärsbriefen und Pressemitteilungen unter anderem der Finanzkalender für das laufende Jahr publiziert, der die für die Finanzkommunikation wesentlichen Veröffentlichungstermine und den Termin der Hauptversammlung enthält. Einzelheiten zu unserer Investor-Relations-Arbeit sind im Kapitel → **A.4 AKTIE/INVESTOR RELATIONS** auf den Seiten 126 – 129 dargestellt.

Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner wichtigsten Ausschüsse, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entschiedenserklärungen sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind auf unserer Website abrufbar unter: WWW.SIEMENS.DE/CORPORATE-GOVERNANCE.

II | B.2 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung einzubeziehen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG zum 1. Oktober 2014 verabschiedet:

»Entschiedenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens Aktiengesellschaft zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Siemens AG entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers veröffentlichten aktuell anwendbaren Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (»Kodex«) und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Seit Abgabe der letzten Entschiedenserklärung vom 7. Mai 2014 hat die Siemens AG den Empfehlungen des Kodex mit der dort genannten Ausnahme entsprochen (abweichend von Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 2 des Kodex hatte Jim Hagemann Snabe, Aufsichtsratsmitglied der Siemens AG und ehemals Vorstandsmitglied der SAP AG, vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahrgenommen). Die Abweichung ist entfallen, weil Herr Snabe zum 21. Mai 2014 sein Vorstandsmandat bei der SAP AG niedergelegt hat.

Berlin und München, 1. Oktober 2014

Siemens Aktiengesellschaft

Der Vorstand Der Aufsichtsrat«

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Anregungen des Kodex

Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgenden Abweichungen:

Gemäß Ziffer 3.7 Abs. 3 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmevertrags eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmengesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung für große börsennotierte Unternehmen dar. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Seit den Vorstandsbestellungen im Jahr 2011 wird nicht länger der Anregung in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 1 des Kodex gefolgt, wonach bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte.

Der Kodex kann unter WWW.SIEMENS.COM/289A heruntergeladen werden.

Weitere Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sind in unseren Business Conduct Guidelines enthalten.

Unternehmenswerte und Business Conduct Guidelines

Unser Unternehmen hat sich in den 167 Jahren seines Bestehens weltweit einen herausragenden Ruf erarbeitet. Technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität haben Siemens zu einem der führenden Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik gemacht. Es sind Spitzenleistungen mit hohem ethischen Anspruch, die Siemens stark gemacht haben. Dafür soll das Unternehmen auch in Zukunft stehen.

Die Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen ab, innerhalb dessen wir handeln und auf Erfolgskurs bleiben wollen. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb unseres Unternehmens und in Beziehung zu unseren externen Partnern und der Öffentlichkeit. Sie legen dar, wie wir unsere ethisch-rechtliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen, und sind Ausdruck unserer Unternehmenswerte »Verantwortungsvoll« – »Exzellent« – »Innovativ«.

Die Business Conduct Guidelines können im Internet unter WWW.SIEMENS.COM/289A heruntergeladen werden.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung der Ausschüsse von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Kapitel → **D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND** auf den Seiten 350–355 zu finden. Dort wird auch über die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die Zusammensetzung ist im Internet zugänglich unter: WWW.SIEMENS.COM/289A.

Eine allgemeine Beschreibung der Aufgaben und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Abschnitt → **B.1.2 FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR** im Kapitel → **B.1 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT** auf den Seiten 132–135 und unter: WWW.SIEMENS.COM/289A. Weitere Einzelheiten zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben sich aus den Angaben zu den Ausschüssen sowie den Geschäftsordnungen der jeweiligen Gremien. Diese Dokumente sind ebenfalls veröffentlicht unter: WWW.SIEMENS.COM/289A.

III | B.3 Compliance-Bericht

Für Integrität einzustehen bedeutet für Siemens: Überall dort, wo wir geschäftlich tätig sind, handeln wir in Übereinstimmung mit unseren Werten »Verantwortungsvoll« – »Exzellent« – »Innovativ«. Ein wesentliches Element von Integrität bildet Compliance, also das Einhalten von Recht und Gesetz sowie eigenen Regelungen. Unsere Maxime lautet: keinerlei Toleranz gegenüber Korruption und Wettbewerbsverstößen – und wo es doch dazu kommt, konsequentes Reagieren.

Der Compliance-Bericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die Business Conduct Guidelines beschreiben, wie wir unsere Verantwortung wahrnehmen; sie sind zugleich Ausdruck unserer Unternehmenswerte und bilden deshalb das Fundament unserer Siemens-eigenen Regelungen. Unsere Business Conduct Guidelines sind weltweit für alle Mitarbeiter verbindlich.

Unser Compliance-System soll sicherstellen, dass unsere Geschäftspraktiken weltweit im Einklang mit unseren Richtlinien und den gesetzlichen Bestimmungen stehen. Dazu dienen auch die drei Säulen unseres Compliance-Systems: »Vorbeugen«, »Erkennen« und »Reagieren«. Wir arbeiten kontinuierlich daran, Compliance in unserem Unternehmen weiter zu stärken und unsere Bemühungen bei der Bekämpfung der Korruption gemeinsam mit anderen Akteuren (Collective Action) voranzutreiben.

Die Antikorruptionskonventionen der Vereinten Nationen und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) stellen – wie die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen – wichtige Leitlinien für unser Unternehmen dar. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich ihre Umsetzung. Darüber hinaus nehmen wir aktiv am Global Compact teil. Unser Chief Compliance Officer wurde Ende 2013 zum Vorsitzenden der Antikorruptions-Arbeitsgruppe des Business and Industry Advisory Committee der OECD gewählt. Zu unse-

ren Aktivitäten im Weltwirtschaftsforum zählen die Teilnahme an der Initiative »Partnerschaft gegen Korruption« und die Mitgliedschaft des Siemens General Counsel im »Global Agenda Council« für Transparenz und Antikorruption.

B.3.1 Compliance-Prioritäten für das Geschäftsjahr 2014

Die Compliance-Prioritäten bilden die Basis für die kontinuierliche Entwicklung und weitere Verbesserung unseres Compliance-Systems. Mit ihnen berücksichtigen wir die Anforderungen, die sich aus unserer Arbeit im Unternehmen ergeben und aus den sich verändernden Marktbedingungen und Compliance-Risiken für unsere Geschäftsaktivitäten.

Für das Geschäftsjahr 2014 hatten wir folgende Compliance-Prioritäten definiert:

- > Für Integrität einstehen: Wir wollen die Geschäftsverantwortlichen in ihrer Verantwortung für Compliance unterstützen und uns bei der Umsetzung der Collective-Action-Strategie auf greifbaren geschäftlichen Nutzen konzentrieren.
- > Dem Geschäft verpflichtet sein: Wir wollen die vertrauliche Zusammenarbeit zwischen der Compliance-Organisation und unseren Geschäften fördern sowie die Markt- und Kundenorientierung von Compliance stärken.
- > Risiko managen und Sicherheit geben: Wir wollen den Geschäftseinheiten weiterhin im Rahmen unseres Compliance-Systems die erforderliche Sicherheit geben.
- > Verantwortung für Datenschutz tragen: Wir übernehmen den Datenschutz als neue Aufgabe.

Diese Prioritäten haben unsere Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 bestimmt. Dazu zählen der Abschluss projekt- und markt-spezifischer Collective-Action-Vereinbarungen und die Eröffnung der zweiten Förderrunde der Siemens-Integritätsinitiative.

| Siemens-Compliance-System



Zudem haben wir ein Projekt durchgeführt, mit dem wir die »Compliance Due Diligence«, also unser Verfahren für die Integritätsprüfung und Genehmigung der Beziehungen mit unseren Geschäftspartnern, nochmals stärken.

Unser Compliance Risk Assessment haben wir weiterentwickelt: Zusätzlich zu anderen Verbesserungen haben wir den Datenschutz darin aufgenommen – als Teil unserer Maßnahmen, mit denen wir diese Funktion in unser Compliance-System integriert haben.

B.3.2 Compliance-Risikomanagement

Das Compliance Risk Assessment (CRA) verpflichtet die CEOs und Führungskräfte von Siemens, jährlich zusammen mit dem zuständigen Compliance Officer die Compliance-Risiken für ihre Einheiten systematisch zu bestimmen und zu bewerten.

Diese Analysen wurden im Geschäftsjahr 2013 für alle Geschäftseinheiten des Unternehmens durchgeführt. Auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen und der Bewertung dieser Analysen haben wir den Prozess für das CRA überarbeitet. Ab dem Geschäftsjahr 2014 findet das CRA auf unterschiedliche Weise statt:

- > In geraden Jahren wird das CRA für sogenannte Hochrisikoländer durchgeführt. Damit wollen wir die Analysen auf der Ebene der Divisionen und Leitländer um vertiefte Risikoanalysen für ausgewählte Länder ergänzen. Diese Länder legen wir jeweils anhand der Analyse der externen und internen Compliance-Risiken fest.
- > In ungeraden Jahren – erstmals im Geschäftsjahr 2015 – führen wir das CRA auf der Ebene unserer Divisionen und 30 Leitländer durch.

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir das CRA für insgesamt 14 Hochrisikoländer durchgeführt. Diese Analysen wurden in die Compliance-Risikoanalyse auf Konzernebene einbezogen, die zum Ziel hat, systematische und weltweit wiederkehrende Compliance-Risiken für das Unternehmen möglichst frühzeitig aufzuspüren. In dieser Analyse werden zusätzlich zu den CRA-Resultaten unter anderem auch die Erkenntnisse aus den Compliance-Kontrollen – der laufenden Prüfung der Durchführung unserer Compliance-Prozesse zur Sicherstellung ihrer Wirksamkeit – und den fallbezogenen Untersuchungen berücksichtigt.

Aus den konsolidierten Analyseergebnissen ermitteln wir die Compliance-Risiken für das gesamte Unternehmen und stellen sie unseren Geschäftseinheiten zur Verfügung. Wie im CRA-Prozess werden relevante Risiken an das Siemens-Risikomanagement (ERM) gemeldet, und es werden Maßnahmen zur Risikoverringerung erarbeitet und umgesetzt.

Die Identifizierung von Compliance-Risiken in individuellen Unternehmenseinheiten (CRA) und die Compliance-Risikoanalyse für das gesamte Unternehmen werden ergänzt durch interdisziplinäre Risikodurchsprachen, die quartalsweise stattfinden.

B.3.3 Geschäftspartner und Lieferanten

Die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern wie Handelsvertretern, Zollagenten, Beratern, Distributoren, Vertriebspartnern und Wiederverkäufern ist Teil unserer Unternehmensaktivität und oft erforderlich, um ausgewählte Märkte zu erreichen. Unter bestimmten Umständen kann Siemens für Handlungen seiner Geschäftspartner rechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Unser Prozess für die Compliance Due Diligence und das dazugehörige Tool unterstützen alle Siemens-Einheiten bei der Durchführung einer risikoorientierten Integritätsprüfung von Geschäftspartnern. Eine Due Diligence höchster Qualität ist Grundlage und Voraussetzung für eine transparente und risikoorientierte Entscheidung über eine Geschäftspartnerbeziehung.

Das Management der jeweiligen Siemens-Einheit ist für den Einsatz von Geschäftspartnern verantwortlich: Es muss den Partner sorgfältig auswählen und während der gesamten Geschäftsbeziehung angemessen überwachen und betreuen.

Um die Wirksamkeit dieses Prozesses weiter zu stärken und zugleich die effektive Beurteilung von Compliance-Risiken durch das zuständige Management zu erleichtern, haben wir im Geschäftsjahr 2014 ein entsprechendes Projekt durchgeführt: Zu den Hauptresultaten zählen die regelmäßige Überprüfung des Geschäftspartnerportfolios für Leitländer und Divisionen sowie die Vor-Ort-Überprüfung bestimmter Geschäftspartner im Rahmen der Due Diligence. Die Einführung beider Änderungen ist für das Geschäftsjahr 2015 vorgesehen. Zusätzlich haben wir ein webbasiertes Compliance-Training für Siemens-Geschäftspartner eingeführt. Ausgewählte Geschäftspartner werden aufgefordert, das Training zu absolvieren, bevor wir die Geschäftsbeziehung mit ihnen aufnehmen. Weitere Geschäftspartner können das Training auf freiwilliger Basis absolvieren.

Unsere Lieferanten verpflichten wir mit dem Code of Conduct für Siemens-Lieferanten, Recht und Gesetz im Allgemeinen und unsere Antikorruptionsgrundsätze im Besonderen einzuhalten. Sie müssen sich auch verpflichten, sich für die Beachtung dieser Grundsätze bei ihren eigenen Lieferanten einzusetzen. Dieser Verhaltenskodex lehnt sich an die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen an. Instrumente wie Nachhaltigkeitsselbstbewertungen unserer Lieferanten und Nachhaltigkeitsaudits ermöglichen es uns, systematisch potenzielle Risiken in unserer Lieferkette zu identifizieren und zu prüfen, ob unsere Lieferanten den Siemens-Verhaltenskodex einhalten.

B.3.4 Compliance-Training

Die Schulung aller Führungskräfte und Mitarbeiter in Funktionen mit besonderem Risikoprofil bildet einen Schwerpunkt unserer Vorbeugungsmaßnahmen im Rahmen des Compliance-Systems. Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 haben wir die Definition dieser sogenannten sensitiven Funktionen erweitert und stärker differenziert. Die Compliance-Beauftragten der hierfür verantwortlichen Unternehmenseinheiten identifizieren auf der Grundlage dieser Definition die teilnahmepflichtigen Führungskräfte und Mitarbeiter und stellen deren Teilnahme an den Schulungen sicher. Sie prüfen und bestätigen die Erfüllung dieser Vorgaben in regelmäßigen Abständen.

Unser unternehmensweites Portfolio an Compliance-Trainings besteht aus Präsenzschulungen und webbasierten Trainings. Die Präsenzschulungen ermöglichen es unseren Mitarbeitern, Fragen des jeweils richtigen Verhaltens anhand praktischer Beispiele aus dem Arbeitsalltag zu diskutieren. Um die Aufmerksamkeit für Integrität und Compliance zu verstetigen, haben wir im Geschäftsjahr 2013 einen jährlich stattfindenden Integritätsdialog eingeführt, der im gesamten Unternehmen durchgeführt wird und unseren Führungskräften ein Forum bietet, aktuelle Compliance-Fragen mit ihren Mitarbeitern zu besprechen.

Analyse und Bewertung der Compliance-Risiken für unsere Geschäftseinheiten und auf Konzernebene liefern wichtige Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung und die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Trainingsaktivitäten, unter anderem bei der Auswahl der Themenmodule für die jährlichen Präsenzveranstaltungen im Rahmen des Integritätsdialogs. Unsere Geschäftseinheiten berücksichtigen spezifische Herausforderungen, indem sie zusätzliche Themen aus ihrem Geschäft in ihre Trainingsaktivitäten aufnehmen. Auf diese Weise fließen sowohl die unternehmensweit relevanten als auch wesentliche geschäftsspezifische Aspekte in das Training ein.

B.3.5 Compliance-Kennzahlen

| **Compliance-Kennzahlen¹**

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Gemeldete Compliance-Fälle	653	908
Disziplinarmaßnahmen	195	305
davon Abmahnungen	114	188
davon Entlassungen	50	75
davon Andere ²	31	42

1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

2 Umfasst den Verlust variabler und freiwilliger Vergütungskomponenten, Versetzungen und Suspendierungen.

Das Helpdesk »Tell us« und der unabhängige Ombudsmann des Unternehmens bilden zwei geschützte Meldewege, über die sowohl unsere Mitarbeiter als auch Dritte Verstöße gegen externe und interne Regeln melden können. Diese Meldungen werden an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet. Darüber hinaus kann mögliches Fehlverhalten auch direkt, über den Vorstand oder über Führungskräfte an die Compliance-Organisation gemeldet werden, insbesondere an die Compliance Officer in den einzelnen Unternehmenseinheiten. Unsere Mitarbeiter nutzen diesen Meldeweg regelmäßig.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug die Gesamtzahl der über alle vorgenannten Meldewege mitgeteilten Compliance-Fälle, die weitere Sachverhaltsermittlungen oder Untersuchungen zur Klärung der gemeldeten Vorwürfe erfordern, 653. Unseres Erachtens liegt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (908) im Bereich normaler Schwankungen.

Die Gesamtzahl der Disziplinarmaßnahmen wegen Compliance-Verstößen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 195 (im Vj. 305). Die für ein Geschäftsjahr berichteten Disziplinarmaßnahmen beziehen sich nicht umfänglich auf die im selben Zeitraum gemeldeten und hierfür berichteten Compliance-Fälle: Disziplinarmaßnahmen werden häufig in einem späteren Geschäftsjahr durchgeführt als dem, in dem die zugrunde liegenden Fälle gemeldet wurden. Ursache ist, dass ein gemeldeter Compliance-Fall den gesamten Prozess der Fallbehandlung in unserem Unternehmen (siehe Grafik rechts) von der Mandatierung über die Durchführung interner Untersuchungen bis zur Dokumentation der Untersuchungsergebnisse im Untersuchungsbericht durchläuft; dieser bildet die Grundlage für etwaige Disziplinarmaßnahmen und Maßnahmen zur Behebung festgestellter Schwachstellen.

Hinzu kommt, dass ein berichteter Compliance-Fall zu mehreren Disziplinarmaßnahmen führen kann; ebenso kann ein berichteter Fall ohne Disziplinarmaßnahme bleiben, etwa weil der betroffene Mitarbeiter das Unternehmen zwischenzeitlich aus anderem Grund verlassen hat. Auch deshalb besteht keine direkte Korrelation zwischen den Daten der berichteten Compliance-Fälle und der Disziplinarmaßnahmen desselben Geschäftsjahrs.

Die im Berichtsjahr aufgedeckten Compliance-Verstöße in unserem Unternehmen bestätigen für uns, dass unser Compliance-System richtig konzipiert und wirksam umgesetzt ist.

Das Helpdesk »Ask us« steht unseren Mitarbeitern für alle Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung. Dort eingehende Fragen werden ohne zentrale Registrierung automatisch an den Compliance-Beauftragten weitergeleitet, der für die Unternehmenseinheit des jeweiligen Mitarbeiters zuständig ist. Zusätzlich können alle Mitarbeiter ihre Fragen auch direkt an

| Compliance-Untersuchungsprozess



den für ihre Einheit verantwortlichen Compliance-Beauftragten richten. Auf diesem Weg werden inzwischen die meisten Fragen beantwortet. Auch sie werden nicht zentral erfasst. Wir haben uns angesichts dieser Entwicklungen entschlossen, die Berichterstattung zur Anzahl der Anfragen an das Helpdesk »Ask us« nicht fortzusetzen.

B.3.6 Datenschutz

Entsprechend unseren Compliance-Prioritäten haben wir im Geschäftsjahr 2014 die Integration des Datenschutzes in das Compliance-System des Unternehmens fortgesetzt. Unsere Aktivitäten umfassen beispielsweise die Aufnahme des Datenschutzes in das Compliance Risk Assessment, die Berichterstattung zum Datenschutz über die vierteljährliche Compliance-Leistungüberprüfung und die Einbeziehung von Datenschutzvorfällen in unser Tool für die unternehmensweite Nachverfolgung von Compliance-Fällen.

Das Datenschutzrecht der Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) verpflichtet Empfänger personenbezogener Daten mit Sitz außerhalb des EWR, Datenschutz auf dem Standard zu gewährleisten, der den Anforderungen des Datenschutzrechts im EWR entspricht. Aus diesem Grund ist auf der Ebene der Europäischen Union das Instrument der »Bindenden Unternehmensrichtlinie« (Binding Corporate Rules, BCR) entwickelt worden: Haben multinationale Unternehmen wie Siemens die BCR eingeführt, können auf dieser Grundlage grenzüberschreitend personenbezogene Daten zwischen den Einheiten des Unternehmens in Übereinstimmung mit der vorgenannten Anforderung ausgetauscht werden.

In diesem Zusammenhang hat Siemens die Bindende Unternehmensrichtlinie zum Schutz personenbezogener Daten im Unternehmen mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2015 in Kraft gesetzt.

B.3.7 Unternehmensweiter Preis für Integrität und Compliance

Im Jahr 2008 hatten wir eine herausragende Compliance zum Bestandteil des Incentive-Systems für das Senior-Management des Unternehmens gemacht. Dieses System diente nicht dazu, die Einhaltung von Recht und Gesetz an sich zu honorieren – dies wurde und wird ausnahmslos erwartet. Vielmehr wollten wir Führungskräfte für herausragende Leistungen bei der Einführung unseres Compliance-Programms und der Förderung einer Integritätskultur auszeichnen. In den folgenden Jahren hat sich dieser Ansatz als hilfreich erwiesen. Später haben wir ihn durch einen geänderten Prozess ersetzt: Bei unzureichenden Compliance-Leistungen von Managern wurde ein Korrekturfaktor auf ihre Bonuszahlungen angewendet, wenn trotz vorausgegangener »Gelber Karte« keine Abhilfe geschaffen wurde.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 ist die Berücksichtigung schwacher Compliance-Leistungen als verbindliches Element in den Bonusregelungen des Unternehmens verankert. Außerdem können Fragen der Compliance-Leistung durch die Compliance-Organisation adressiert werden. Deshalb, und um einen herausragenden Einsatz für Integrität und Compliance verstärkt anzuerennen, vergeben wir ab dem Geschäftsjahr 2015 einen jährlichen Preis für Integrität und Compliance im Unternehmen. Wir werden vorbildliche Beispiele aus dem Management und aus dem Kreis unserer Mitarbeiter auszeichnen.

Über die Anerkennung seitens der Unternehmensleitung hinaus verfolgen wir mit dem Wettbewerb auch das Ziel, herausragende Praxisbeispiele bekannt zu machen und andere zu ermuntern, diesen Beispielen zu folgen.

B.3.8 Collective Action und die Siemens-Integritätsinitiative

Wenn wirkliche Fortschritte im Kampf gegen Korruption und für fairen Wettbewerb erzielt werden sollen, müssen viele – oder besser: möglichst alle – gemeinsam handeln. Daher engagiert sich Siemens mit Collective Action und der Siemens-Integritätsinitiative über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus für »saubere« Märkte und den Kampf gegen Korruption.

Zu den im Geschäftsjahr 2014 erzielten Erfolgen gehört beispielsweise eine Collective Action in Kolumbien: Im August 2014 unterzeichneten rund 190 Mitgliedsunternehmen von CAMPETROL, dem Verband der Lieferanten im Öl- und Gassektor in Kolumbien, zusammen mit zahlreichen Öl- und Gasunternehmen erstmals einen Verhaltenskodex. Siemens gehört zu den Unterzeichnern, die sich verpflichtet haben, Unternehmensprogramme für Ethik einzuführen, die unethisches Verhalten wie Bestechung und das Anbieten oder Verlangen ungegerechtfertigter Vorteile abstellen und verbieten. Die beteiligten Unternehmen haben auch vereinbart, gravierende Fälle an CAMPETROL und an das regionale Zentrum des Global Compacts der Vereinten Nationen zu melden, das als neutraler Moderator agiert. Zusätzlich wurde ein Compliance-Pakt unterzeichnet; damit soll die Umsetzung des Verhaltenskodex weiter gestärkt werden. Zu den Bestandteilen zählen ein geschützter Kanal für die Meldung von Verstößen, der vom Sekretär für Transparenz beim kolumbianischen Präsidenten unterstützt wird, und Sanktionen im Fall von Fehlverhalten.

Am 9. Dezember 2009 startete Siemens eine globale Integritätsinitiative. Sie unterstützt Organisationen und Projekte beim Kampf gegen Korruption und Betrug auf der Basis von Collective Action sowie Aufklärungsarbeit und Schulungen mit einem Budget von über 100 Mio. US\$. Die Siemens-Integritätsinitiative konzentriert sich auf die Unterstützung von Projekten mit deutlichem Geschäftsbezug, die auf objektive und messbare Ergebnisse abzielen und skalierbar wie auch wiederholbar sind. Sie bildet ein Element des Vergleichs zwischen Siemens und der Weltbank vom Juli 2009 sowie des Vergleichs zwischen Siemens und der Europäischen Investitionsbank (EIB) vom März 2013.

Der Status der 31 Projekte, die in der ersten Förderrunde – auf Grundlage des Vergleichs mit der Weltbank – mit einem vertraglich vereinbarten Fördervolumen in Höhe von 37,7 Mio. US\$ ausgestattet wurden, wurde der Weltbank im April 2014 zusammen mit dem Jahresbericht 2013 der Siemens-Integritätsinitiative vorgestellt.

Am 27. Juni 2013 eröffnete Siemens die zweite Förderrunde; Bewerbungen konnten bis zum 29. August 2013 eingereicht werden. Wir erhielten über 180 Bewerbungen aus rund 60 Ländern. In einem zweistufigen Bewertungs- und Prüfungsverfahren haben wir Projekte ausgewählt, die über einen Zeitraum von drei bis zu fünf Jahren mit insgesamt etwa 30,0 Mio. US\$ gefördert werden sollen. Im Oktober 2014 haben wir begonnen, die Förderverträge abzuschließen.

B.3.9 Unsere überarbeiteten Compliance-Prioritäten – Leitlinie bis 2020

Seit ihrer Einführung im Geschäftsjahr 2011 definieren wir mit den Compliance-Prioritäten für jedes Geschäftsjahr die Schwerpunkte, an denen wir unsere Aktivitäten ausrichten und auf deren Grundlage wir unser Compliance-System weiterentwickeln. Auf der Grundlage unserer bisherigen Erfahrungen und vor allem mit Blick auf unser unternehmerisches Konzept »Vision 2020« haben wir uns entschlossen, diesen Ansatz weiterzuentwickeln: hin zu einer verlässlichen und langfristigen Perspektive für die künftige Entwicklung der Siemens-Compliance. Ein zentrales Element der Vision 2020 bildet die Eigentümerkultur. Damit untrennbar verbunden ist die Integrität des Verhaltens und der Entscheidungen unserer Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, verantwortungsvoll zu handeln und diesem Grundsatz stets gerecht zu werden. Compliance soll unsere Mitarbeiter unterstützen, risikobasierte Entscheidungen mit Integrität zu treffen – letztlich ist das der Weg, wie Compliance unser Unternehmen und seine Mitarbeiter zuverlässig absichern und zugleich dazu beitragen kann, die Eigentümerkultur im Unternehmen zu stärken. Deshalb stellen wir die Eigentümerkultur in den Mittelpunkt unserer Compliance-Prioritäten. Compliance wird weitere Beiträge zur Vision 2020 leisten. Die folgenden fünf Compliance-Prioritäten setzen hier an, indem sie entsprechende Anknüpfungspunkte für die künftige Entwicklung der Compliance im Unternehmen bieten:

- > Integrität fördern: Eindeutige Botschaften und greifbare Verantwortung des Managements für Compliance sind essenziell. Wir werden unsere Führungskräfte weiter darin unterstützen, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Der neue unternehmensweite Wettbewerb für Integrität und Compliance wird hierbei eine herausragende Rolle spielen. Und über die Grenzen unseres Unternehmens hinaus werden wir unser Engagement gegen Korruption und für faire Märkte gemeinsam mit anderen Anspruchsgruppen fortsetzen.
- > Dem Geschäft verpflichtet: Die Compliance-Organisation und unsere Geschäftseinheiten müssen Hand in Hand arbeiten, um Compliance-Risiken wirksam zu begegnen. Und wir wollen unsere Geschäftseinheiten verstärkt dabei unterstützen, Geschäftschancen in einem herausfordernden Umfeld zu

nutzen, ohne dabei Kompromisse bei unseren Integritätsstandards einzugehen.

- > Risiko steuern und Sicherheit geben: Wir wollen den Geschäftseinheiten des Unternehmens weiterhin im Rahmen unseres Compliance-Systems die erforderliche Sicherheit geben. Wir verfolgen externe und interne Entwicklungen und passen die Compliance-Absicherungen an relevante Entwicklungen an.
- > Exzellentes Compliance-Team: Wir erwarten von unseren Compliance-Beauftragten, dass sie Compliance-Expertise mit Verständnis für unser Geschäft verbinden, und wir wollen ihnen zugleich attraktive Karrieremöglichkeiten bieten. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an einer herausragenden Lern- und Entwicklungsumgebung für unsere Organisation. Zudem wollen wir die Zusammenarbeit in unserer globalen Compliance-Organisation vertiefen, damit wir unseren Unternehmenseinheiten die bestmögliche Unterstützung bieten können.
- > Effektive Prozesse: Wir werden mit unserem Compliance-Portfolio-Management die Compliance-Prozesse im Unternehmen weiter kontinuierlich verbessern. So wollen wir deren Effizienz steigern und den operativen Aufwand für unsere Unternehmenseinheiten auf das unvermeidliche Maß beschränken. Gleichzeitig werden wir die Absicherung gegen Compliance-Risiken über unsere Compliance-Prozesse weiter stärken.

Unsere Compliance-Prioritäten ab dem Geschäftsjahr 2015 sind mit kurzen Erläuterungen in der folgenden Abbildung dargestellt. Sie werden unsere Aktivitäten im Geschäftsjahr 2015

prägen und sind ergänzt durch Themenschwerpunkte und konkrete Maßnahmen.

Die Wirksamkeit der Siemens-Compliance beruht auf der unternehmensweiten Steuerung unserer Compliance-Organisation, unterstützt durch klare Berichtslinien, und auf unseren Compliance-Beauftragten, die weltweit eng mit den Siemens-Unternehmenseinheiten zusammenarbeiten. Hinzu kommt die Verantwortung aller Siemens-Führungskräfte für Compliance – als übergreifendes Element des Siemens-Compliance-Systems mit den drei Handlungsebenen »Vorbeugen«, »Erkennen« und »Reagieren«. Das Siemens-Compliance-System weiterentwickeln bedeutet für uns, es beständig den sich wandelnden Anforderungen an die Compliance-Praxis anzupassen. Unser Anspruch bleibt unverändert: Wir wollen Integrität in unserem Unternehmen dauerhaft verankern – für gute Geschäftsentscheidungen auf der Grundlage klarer Integritätsgrundsätze.

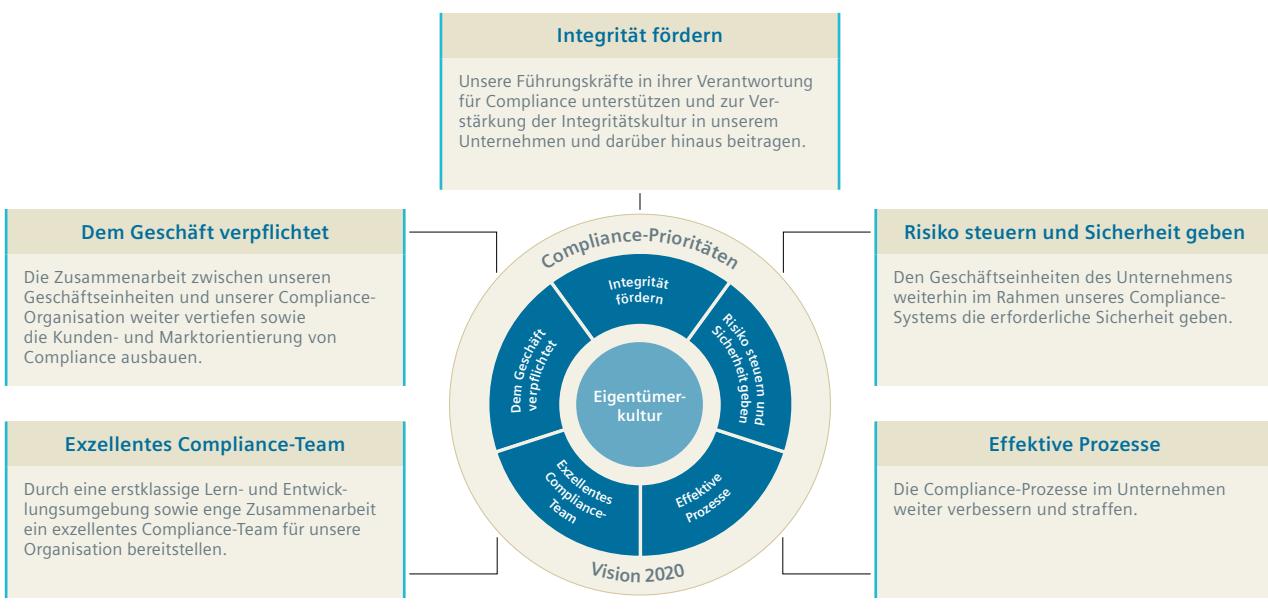
B.3.10 Weitere Informationen und Rechtsstreitigkeiten

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

→ C.9 BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN auf den Seiten 233–252 sowie unter → ZIFFER 28 RECHTSSTREITIGKEITEN in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS auf den Seiten 311–314 dieses Jahresberichts.

□ WWW.SIEMENS.COM/COMPLIANCE

| Compliance-Prioritäten im Geschäftsjahr 2015



III | B.4 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

B.4.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

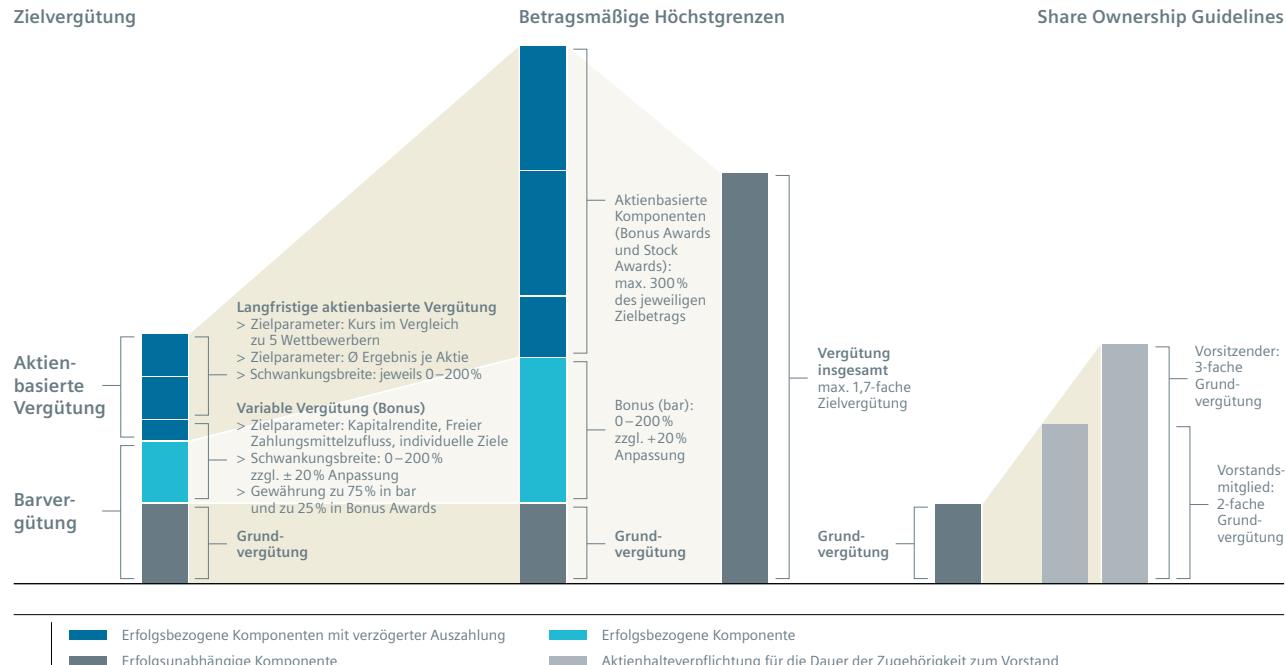
B.4.1.1 VERGÜTUNGSSYSTEM

Das System der Vorstandsvergütung bei Siemens ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu geben. Die Vorstandsmitglieder werden angehalten, sich langfristig im und für das Unternehmen zu engagieren, und können an einer nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens partizipieren. Vor diesem Hintergrund ist ein erheblicher Teil der Gesamtvergütung an die langfristige Entwicklung der Siemens-Aktie gekoppelt. Ziel ist es ferner, dass die Vergütung der Größe und der

wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung trägt. Besondere Leistungen sollen angemessen honoriert werden, Zielverfehlungen sollen zu einer spürbaren Verringerung der Vergütung führen. Die Vergütung soll auch im Vergleich zum Wettbewerb attraktiv sein, um herausragende Manager für unser Unternehmen zu gewinnen und auf Dauer zu binden.

Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Angemessenheit der Vergütungshöhe wird durch den Aufsichtsrat jährlich geprüft. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt: die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens, die Aufgaben und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im Unternehmen gilt. Dabei wird auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat festgelegt hat, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abgegrenzt werden. Das für das Geschäftsjahr 2014 geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Januar 2014 mit 93,89 % gebilligt. Das neue ab Geschäftsjahr 2015 geltende Vergütungssystem ist im Abschnitt → B.4.1.4 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND AB DEM GESCHÄFTSJAHR 2015 erläutert.

| System der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2014



Das neue Vergütungssystem soll der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Januar 2015 zur Billigung vorgelegt werden.

Im Geschäftsjahr 2014 setzte sich das Vergütungssystem für den Vorstand aus folgenden Komponenten zusammen:

Erfolgsunabhängige Komponenten

Grundvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Sie wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Grundvergütung des Vorsitzenden des Vorstands, Joe Kaeser, beträgt seit seiner Bestellung mit Wirkung zum 1. August 2013 1.845.000 € pro Jahr. Seit dem 1. Oktober 2013 entspricht die Grundvergütung des Finanzvorstands, der Mitglieder des Vorstands mit Sektorverantwortung sowie für Klaus Helmrich aufgrund der zusätzlichen Wahrnehmung der Funktion als Arbeitsdirektor 998.400 € pro Jahr. Die Grundvergütung der weiteren Mitglieder des Vorstands beläuft sich seit dem 1. Oktober 2013 auf 928.800 € pro Jahr.

Nebenleistungen

Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für beziehungsweise den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weitere Nebenleistungen wie die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen, Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten, einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern, sowie Kosten in Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen.

Erfolgsbezogene Komponenten

Variable Vergütung (Bonus)

Die variable Vergütung (Bonus) richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ausgangspunkt der Zielsetzung für die variable Vergütung sind die finanziellen Rahmenbedingungen im Kontext unseres integrativen Managementmodells »One Siemens«. Auf dieser Grundlage legt der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs bestimmte Ziele fest. Entsprechende Ziele finden, zusätzlich zu anderen, auch bei den Leitenden Angestellten Anwendung, um die Durchgängigkeit des Zielsystems im Unternehmen zu erreichen.

Bezogen auf eine Zielerreichung von 100 % (Zielbetrag) entspricht die Höhe des Bonus jener der Grundvergütung. Der Bonus ist auf 200% begrenzt (Cap). Bei deutlichen Zielverfehlungen kann die variable Vergütung vollständig entfallen.

Der Aufsichtsrat kann den aus der Zielerreichung resultierenden Betrag nach pflichtgemäßem Ermessen um bis zu 20% nach unten oder oben anpassen; der angepasste Bonusauszahlungsbetrag kann somit maximal bei 240% des Zielbetrags

liegen. Bei der Auswahl der Kriterien, die für eine Entscheidung über eine mögliche Anpassung der Bonusauszahlungsbeträge ($\pm 20\%$) herangezogen werden können, achtet der Aufsichtsrat auf Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung. Die Anpassungsmöglichkeit kann auch dazu genutzt werden, individuelle Leistungen von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen.

Der Bonus wird zu 75% in bar und zu 25% in Form von grundsätzlich unverfallbaren Zusagen auf Siemens-Aktien (Bonus Awards) gewährt. Nach einer Wartefrist von vier Jahren wird dem Berechtigten für je einen Bonus Award eine Siemens-Aktie übertragen. Der Wert der Siemens-Aktien, die nach Ablauf der Wartefrist für die Bonus Awards zu übertragen sind, ist auf 300% des Zielbetrags der Bonus Awards begrenzt. Sofern diese betragsmäßige Höchstgrenze überschritten wird, verfällt eine entsprechende Anzahl an Aktienzusagen ersatzlos. Anstelle der Übertragung von Siemens-Aktien kann auch ein entsprechender Barausgleich erfolgen.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock Awards) gewährt. Den Berechtigten wird nach Ablauf einer Sperrfrist ohne eigene Zuzahlung für je eine Aktienzusage (Stock Award) eine Siemens-Aktie übertragen. Seit der Zusage für das Geschäftsjahr 2011 endet die Sperrfrist für Stock Awards mit Ablauf des zweiten Tags nach der Veröffentlichung der vorläufigen Geschäftsergebnisse im vierten Kalenderjahr nach der Zusage.

Für den Fall, dass außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen eintreten, die Auswirkungen auf den Aktienkurs haben, kann der Aufsichtsrat beschließen, dass die Anzahl der zugesagten Stock Awards nachträglich reduziert wird, dass anstelle der Übertragung von Siemens-Aktien nur ein Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe erfolgt oder dass die Übertragung der Siemens-Aktien aus fälligen Stock Awards bis zur Beendigung der kursbeeinflussenden Wirkung der Entwicklung ausgesetzt ist.

Der jährliche Zielbetrag für den Geldwert der Stock-Awards-Zusage bei 100% Zielerreichung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden seit 1. August 2013 1,9 Mio. € und für die übrigen Vorstandsmitglieder je 1 Mio. €. Nach Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds hat der Aufsichtsrat jedoch seit dem Geschäftsjahr 2011 die Möglichkeit, jeweils für ein Geschäftsjahr, den Zielbetrag dieses Vorstandsmitglieds individuell um bis zu 75% über den Betrag von 1 Mio. € hinaus anzuheben. Hierdurch können die individuelle Leistung und Erfahrung eines Vorstandsmitglieds sowie Umfang und Beanspruchung seiner Funktion berücksichtigt werden.

Ausgangspunkt für die erfolgsbezogene langfristige aktienbasierte Vergütung ist ebenfalls »One Siemens«. Die Zuteilungsregelungen für die langfristige aktienbasierte Vergütung tragen dem wie folgt Rechnung:

- > Zum einen wird die Zuteilung von Stock Awards zur Hälfte des jährlichen Zielbetrags an den Durchschnitt des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (Earnings per Share, EPS) aus fortgeföhren und nicht fortgeföhren Aktivitäten der drei zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahre geknüpft. Dabei entspricht der Zielwert grundsätzlich dem Durchschnitt der EPS (unverwässert) der drei abgelaufenen Geschäftsjahre vor dem Vergütungsjahr. Am Ende des Geschäftsjahrs stellt der Aufsichtsrat einen Zielerreichungsgrad fest, der zwischen 0% und 200% (Cap) schwanken kann. Diese Zielerreichung bestimmt den tatsächlichen Geldwert der Zusage und die hieraus resultierende Anzahl von Stock Awards.
- > Zum anderen soll sich die Entwicklung des Aktienwerts von Siemens im Vergleich zu Wettbewerbern in der Vergütung unmittelbar auswirken. Um dies zu erreichen, gewährt der Aufsichtsrat für die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags zunächst eine Anzahl von Stock Awards, die durch den Geldwert des hälflichen Zielbetrags am Zusagetag bestimmt wird. Der Aufsichtsrat legt ferner ein Zielsystem (Zielwert für 100% und Zielkurve) für die Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu Wettbewerbern fest (für das Geschäftsjahr 2014 sind dies ABB, Alstom, General Electric, Rockwell und Schneider). Der Zeitraum für die Ziellmessung entspricht der vierjährigen Sperrfrist der Stock Awards. Nach Ablauf dieser Sperrfrist wird festgestellt, inwieweit sich die Siemens-Aktie relativ zu diesen Wettbewerbern besser oder schlechter entwickelt hat. Hieraus resultiert ein Zielerreichungsgrad zwischen 0% und 200% (Cap). Liegt der Zielerreichungsgrad über 100%, erfolgt eine zusätzliche Barzahlung entsprechend der Höhe der Zielüberschreitung. Im Fall eines Zielerreichungsgrads von unter 100% verfällt eine der Zielunterschreitung entsprechende Anzahl von Stock Awards ersatzlos.

Der Wert der Siemens-Aktien, die nach Ablauf der Sperrfrist für die Stock Awards zu übertragen sind, ist auf 300% des jeweiligen Zielbetrags begrenzt. Sofern diese betragsmäßige Höchstgrenze überschritten wird, verfällt eine entsprechende Anzahl an Aktienzusagen ersatzlos.

Hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Wesentlichen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, die in → **ZIFFER 32 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG** in → **D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS** näher erläutert werden. Dort finden sich

auch weitere Ausführungen zu den aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

Höchstgrenze für die Vergütung insgesamt

Zusätzlich zu den Verfallregelungen zur Einhaltung der betragsmäßigen Höchstgrenzen für die variable Vergütung (Bonus) und die langfristige aktienbasierte Vergütung ist eine betragsmäßige Höchstgrenze für die Vergütung insgesamt vereinbart. Diese beträgt seit dem Geschäftsjahr 2014 das 1,7-Fache der Zielvergütung. Die Zielvergütung setzt sich aus der Grundvergütung, dem Zielbetrag der variablen Vergütung (Bonus) sowie dem Zielbetrag der langfristigen aktienbasierten Vergütung, ohne Nebenleistungen und Versorgungszusagen, zusammen. Unter Einbeziehung der Nebenleistungen und Versorgungszusagen aus dem jeweiligen Geschäftsjahr erhöht sich die betragsmäßige Höchstgrenze für die Vergütung insgesamt um diese Beträge entsprechend.

Share Ownership Guidelines

Die Siemens Share Ownership Guidelines sind ein wesentlicher Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand und die obersten Führungskräfte. Diese verpflichten die Mitglieder des Vorstands, nach einer Aufbauphase während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand ein Vielfaches ihrer Grundvergütung – für den Vorstandsvorsitzenden 300%, für die übrigen Mitglieder des Vorstands 200% – in Siemens-Aktien dauerhaft zu halten. Maßgeblich ist hierbei die durchschnittliche Grundvergütung, die das jeweilige Mitglied des Vorstands in den vier Jahren vor dem jeweiligen Nachweistermin bezogen hat. Zwischenzeitliche Anpassungen der Grundvergütung werden somit einbezogen. Unverfallbare Aktienzusagen (Bonus Awards) werden für die Erfüllung der Share Ownership Guidelines berücksichtigt.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung ist erstmalig nach einer vierjährigen Aufbauphase und danach jährlich nachzuweisen. Sinkt der Wert des aufgebauten Aktienbestands infolge von Kursschwankungen der Siemens-Aktie unter den jeweils nachzuweisenden Betrag, ist das Vorstandsmitglied zum Nacherwerb verpflichtet.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands sind – wie alle Mitarbeiter der Siemens AG – in die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV) eingebunden. Im Rahmen der BSAV erhalten die Mitglieder des Vorstands Beiträge, die ihrem Versorgungskonto gutgeschrieben werden. Die Höhe der jährlichen Beiträge resultiert aus einem festgelegten Prozentsatz, bezogen auf Grundvergütung und Zielbetrag des Bonus. Der Aufsichtsrat entscheidet jährlich über diesen Prozentsatz, der zuletzt auf

28% festgelegt wurde. Bei seiner Entscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau, auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit, sowie den daraus abgeleiteten jährlichen und langfristigen Aufwand für das Unternehmen. Die Unverfallbarkeit der Versorgungszusagen richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Betriebsrentengesetzes. Aufgrund von Einzelentscheidungen des Aufsichtsrats können Vorstandsmitgliedern auch Sonderbeiträge gewährt werden, die im Fall der Neubestellung von Unternehmensexternen zu Vorstandsmitgliedern von Beginn an unverfallbar gestellt werden können. Soweit ein Mitglied des Vorstands vor Einführung der BSAV einen Pensionsanspruch gegenüber dem Unternehmen erworben hat, entfällt ein Teil seiner Beiträge auf die Finanzierung dieses Altanspruchs.

Die Mitglieder des Vorstands haben frühestens nach Vollendung des 60. Lebensjahrs – für Versorgungszusagen ab 1. Januar 2012 frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahrs – einen Anspruch auf Leistungen aus der BSAV. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in zwölf Jahresraten. Auf Antrag des Mitglieds des Vorstands oder seiner Hinterbliebenen kann das Versorgungsguthaben mit Zustimmung der Gesellschaft auch in einer geringeren Anzahl Raten oder in einer Summe als Einmalbetrag ausgezahlt werden. Ferner kann das Versorgungsguthaben verrentet werden. Darüber hinaus kann eine Kombination aus Ratenzahlung (ein bis zwölf Raten) und Verrentung gewählt werden. Sofern eine Verrentung gewählt wird, ist zu entscheiden, ob dies mit oder ohne Hinterbliebenenversorgung erfolgen soll. Stirbt ein Mitglied des Vorstands als Rentenempfänger, so werden Hinterbliebenenleistungen gezahlt, wenn das Mitglied des Vorstands entsprechende Hinterbliebenenleistungen gewählt hat. An hinterbliebene Kinder gewährt die Gesellschaft dann eine Zeitrente bis zur Vollendung des 27. Lebensjahrs beziehungsweise bei Versorgungszusagen ab dem 1. Januar 2007 bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs.

Die Leistungen aus der vor der BSAV bestehenden Versorgungsordnung werden grundsätzlich als Rentenleistung mit Hinterbliebenenversorgung gewährt. Anstelle der Ratenzahlung kann auch hier die Auszahlung in Raten oder als Einmalbetrag gewählt werden.

Die Mitglieder des Vorstands, die bereits vor dem 30. September 1983 im Unternehmen tätig waren, haben in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf Übergangszahlungen in Höhe des Differenzbetrags zwischen der letzten Grundvergütung und dem Leistungsanspruch aus der betrieblichen Altersversorgung.

Zusagen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Für den Fall der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet (Cap). Die Höhe der Ausgleichszahlung errechnet sich anhand der Grundvergütung sowie der im letzten Geschäftsjahr vor der Beendigung tatsächlich erhaltenen variablen Vergütung (Bonus) und langfristigen aktienbasierten Vergütung (Stock Awards). Die Ausgleichszahlung ist zahlbar im Monat des Ausscheidens. Zudem wird ein einmaliger Sonderbeitrag in die BSAV geleistet; die Höhe dieses Sonderbeitrags bemisst sich nach dem BSAV-Beitrag, den das betroffene Mitglied des Vorstands im Vorjahr erhalten hat, sowie nach der Restlaufzeit der Bestellung; er ist jedoch auf maximal zwei Jahresbeiträge begrenzt (Cap). Die vorgenannten Leistungen werden nicht erbracht, wenn die einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund zur Kündigung des Anstellungsverhältnisses durch die Gesellschaft besteht.

Im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), durch den sich die Stellung des einzelnen Mitglieds des Vorstands wesentlich ändert – zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds –, hat das Vorstandsmitglied das Recht, den Anstellungsvertrag zu kündigen. Ein Kontrollwechsel liegt dann vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder auf ein anderes Unternehmen verschmolzen wird. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Jahresvergütung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Bonus auch der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt. Kein Abfindungsanspruch besteht, soweit das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht ferner nicht, wenn der Kontrollwechsel innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

Zusätzlich werden bei Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5 % der Ausgleichs- beziehungsweise Abfindungssumme abgegolten. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie eines anderweitigen Verdiensts werden Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen um 15 % gekürzt; die Kürzung bezieht sich jedoch nur auf den Teil der Ausgleichs- oder Abfindungszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde.

Die variable Vergütung (Bonus) wird bei Ausscheiden eines Mitglieds aus dem Vorstand nach dem Ende des Geschäftsjahrs, in dem die Bestellung endete, zeitanteilig ermittelt und zum üblichen Auszahlungs- beziehungsweise Übertragungstermin in bar ausgeglichen. Endet der Anstellungsvertrag während einer laufenden Bestellungsperiode, so bleiben die unverfallbaren Zusagen auf Aktien (Bonus Awards), für die noch die Wartefrist läuft, uneingeschränkt erhalten. Endet der Anstellungsvertrag aufgrund Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod, werden Bonus Awards eines Vorstandsmitglieds zum Stichtag des Ausscheidens in bar ausgeglichen.

Aktienzusagen, die als langfristige aktienbasierte Vergütung gewährt wurden (Stock Awards) und für die noch die Sperrfrist läuft, verfallen ersatzlos, wenn der Anstellungsvertrag nach Ablauf der Bestellungsperiode nicht verlängert wird und diese Nichtverlängerung auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund vorliegt, der zum Widerruf der Bestellung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrags berechtigt hätte. Gewährte Stock Awards verfallen jedoch nicht, wenn die Beendigung des Anstellungsvertrags aufgrund einvernehmlicher Beendigung auf Wunsch der Gesellschaft, aufgrund von Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod oder in Zusammenhang mit einer Ausgliederung, einem Betriebsübergang oder einem Wechsel der Tätigkeit innerhalb des Konzerns stattfindet. Die Stock Awards bleiben in diesem Fall bei Beendigung des Anstellungsvertrags bestehen und werden nach Ablauf der Sperrfrist erfüllt.

B.4.1.2 VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Auf der Grundlage der finanziellen Rahmenbedingungen im Kontext von »One Siemens« hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs die Ziele und die Gewichtung der Parameter Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE) und Freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cash Flow) sowie Ergebnis je Aktie (Earnings per Share, EPS) jeweils auf Basis fortgeföhrter und nicht fortgeföhrter Aktivitäten festgelegt. Durch das Festlegen dieser Parameter und deren Gewichtung wird eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts honoriert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat bei der Zielsetzung für die variable Vergütung (Bonus) für die Mitglieder des Vorstands mit Sektorverantwortung den Geschäftswertbeitrag (Economic Value Added, EVA) als sektorspezifisches Ziel sowie für alle Mitglieder des Vorstands zusätzlich individuelle Ziele zur stärkeren Berücksichtigung der Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder festgelegt. Dabei wurden in der Regel bis zu fünf individuelle Ziele definiert; diese berücksichtigten unter anderem die Geschäftsentwicklung in den Regionen, die Umsetzung von Portfoliomaßnahmen sowie die Kundenzufriedenheit. Die externe Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 hat ergeben, dass die sich aus der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2014 ergebende Vorstandsvergütung angemessen ist. Unter Berücksichtigung dieser gutachterlichen Prüfung und nach Prüfung des Erreichens der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 5. November 2014 die Höhe der variablen Vergütung (Bonus), der zu gewährenden Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards) sowie der Beiträge zur Altersversorgung wie folgt festgelegt:

Variable Vergütung (Bonus)

Bei der Zielsetzung für die variable Vergütung (Bonus) hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014 berücksichtigt, dass das Unternehmen weiterhin auf eine nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtet ist. Hierbei soll das Unternehmen auch in Zeiten hoher Volatilität der Märkte seine finanzielle Flexibilität wahren und sich im Wettbewerb bewähren:

Kapitaleffizienz und Kapitalstruktur des Unternehmens standen im Rahmen der nachhaltigen Wertsteigerung im Fokus. Im Vergleich zu den Zielwerten des Vorjahrs wurden die Zielwerte für die Kapitalrendite leicht und für den freien Zahlungsmittelzufluss deutlich über den Zielwerten des Vorjahrs festgesetzt und einheitlich mit allen Mitgliedern des Vorstands vereinbart. Für die Zielparameter wurden die Zielwerte auf Basis fortgeföhrter und nicht fortgeföhrter Aktivitäten festgelegt, um der Gesamtverantwortung des Vorstands für die wirtschaftliche

Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten der Gesellschaft in vollem Maße Rechnung zu tragen. Ferner fand die Geschäftserwartung für das Geschäftsjahr 2014 in der Zielsetzung Berücksichtigung. Der Wegfall der Belastungen aus dem Programm »Siemens 2014« im Vergleich zum Vorjahr sowie Effekte

außerhalb der Sektoren wirkten sich dabei verbessernd auf die Kapitaleffizienz aus.

Für diese beiden Zielparameter der variablen Vergütung (Bonus) resultierten folgende Zielsetzung und Zielerreichung:

Zielparameter	100%-Zielwert	IST-Wert GJ 2014	Zielerreichung
Kapitalrendite (ROCE) ¹	15,4 %	17,3 %	163,67 %
Freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cash Flow) ¹	5.250 Mio. €	5.201 Mio. €	97,55 %

¹ Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten. Die für die Zielerreichung gemessenen Werte wurden nicht bereinigt.

Für die Ermittlung der Zielerreichung wurde darüber hinaus die Erreichung sektorspezifischer Ziele des Geschäftswertbeitrags (EVA) sowie der jeweiligen individuellen Ziele berücksichtigt. Zur Bemessung der Erreichung der individuellen Ziele hat der Aufsichtsrat die Empfehlung des Vergütungsausschusses berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat in der wertenden Gesamtschau aller Aspekte und unter Berücksichtigung der individuellen Leistung nach pflichtgemäßem Ermessen entschieden, die aus der Zielerreichung resultierenden Bonusauszahlungsbeträge für ein Mitglied des Vorstands nach unten anzupassen. Unter Berücksichtigung dieser Anpassung durch den Aufsichtsrat resultierten für die Mitglieder des Vorstands Zielerreichungsgrade des Bonus zwischen 78,81% und 161,57%.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Für die eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen (Stock Awards) ergab sich ein durchschnittlicher EPS-Wert (unverwässert) der Geschäftsjahre 2012 bis 2014 von 5,40 €. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad von 96%.

Für die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen hat der Aufsichtsrat eine Anzahl von Stock Awards gewährt, die durch den Geldwert des hälftigen Zielbetrags am Zusagetag bestimmt wurde. Inwieweit die Anzahl dieser Aktienzusagen nach Ablauf der Sperrfrist anzupassen beziehungsweise eine zusätzliche Barzahlung zu leisten ist, richtet sich nach der Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu den fünf Wettbewerbern – ABB, Alstom, General Electric, Rockwell und Schneider – in den kommenden vier Jahren und wird somit erst nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2018 festgestellt. Kommt es während des Betrachtungszeitraums bei den relevanten Wettbewerbern zu wesentlichen

Veränderungen, so kann der Aufsichtsrat dies bei der Zusammensetzung der Vergleichswerte und/oder der Ermittlung der relevanten Kurzwerte der Wettbewerber angemessen berücksichtigen.

Zur Ermittlung der Anzahl der gewährten Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards) wurde der Xetra-Schlusskurs der Siemens-Aktie am Tag der Zusage, abzüglich des Gegenwerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, herangezogen. Dieser Wert zur Ermittlung der Anzahl beträgt 72,30 (im Vj. 80,88) €.

Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Da Frau Barbara Kux zum 16. November 2013 regulär aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wurden keine Leistungen vereinbart. Die bereits in der Vergangenheit zugesagten Stock Awards der Geschäftsjahre 2011, 2012 und 2013, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben gemäß der Regelung im Anstellungsvertrag uneingeschränkt erhalten.

In Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit von Peter Y. Solmssen zum 31. Dezember 2013 wurde vereinbart, dass der Anstellungsvertrag bis zum 31. März 2015 bestehen bleibt. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die vertraglich vereinbarten Leistungen weitergewährt. Hiervon ausgenommen sind die anstellungsvertraglichen Nebenleistungen, insbesondere Dienstwagen und Zuschuss zu Versicherungen; diese werden bis zur Beendigung des Anstellungsvertrags durch eine monatliche Pauschale in Höhe von 11.500 € abgegolten. Die bereits in der Vergangenheit zugesagten Stock Awards der Geschäftsjahre 2011, 2012 und 2013, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben uneingeschränkt erhalten. Ferner wurden Herrn Solmssen Umzugskosten entsprechend

der Zusage, die er bei Amtsantritt erhalten hat, erstattet. Die Gesellschaft hat Herrn Solmssen darüber hinaus Auslagen in Höhe von 100.000 € zuzüglich Mehrwertsteuer erstattet.

In Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit von Dr. Michael Süß zum 6. Mai 2014 wurde die Beendigung des laufenden Anstellungsvertrags zum 30. September 2014 vereinbart. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die vertraglichen Leistungen weitergewährt. Herr Dr. Süß erhält in Zusammenhang mit der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit eine Ausgleichszahlung in Höhe von 4.286.092 € brutto und einen einmaligen Sonderbeitrag zur BSAV in Höhe von 812.700 €, der im Januar 2015 gutgeschrieben wird. Mit Herrn Dr. Süß wurde darüber hinaus vereinbart, dass die langfristige aktienbasierte Vergütung (Stock Awards) für das Geschäftsjahr 2014 nach Vorliegen der tatsächlichen Zielerreichung ermittelt und zum üblichen Termin zugesagt wird. Die bereits in der Vergangenheit zugesagten Stock Awards sowie die des Geschäftsjahrs 2014, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben gemäß der Regelung im Anstellungsvertrag uneingeschränkt erhalten und werden im September 2015 in bar – zum Schlusskurs der Siemens-Aktie im Xetra-Handel am 6. Mai 2014 (93,91 €) – ausbezahlt. Herr Dr. Süß hat sich verpflichtet, für die Dauer von einem Jahr nach Beendigung seines Anstellungsvertrags, das heißt bis zum 30. September 2015, nicht für eines der wesentlichen Wettbewerbsunternehmen von Siemens tätig zu werden. Für dieses nachvertragliche Wettbewerbsverbot wird eine monatliche Karenzentschädigung in Höhe von 65.000 € brutto gezahlt. Bei der Ermittlung der Höhe der Ausgleichszahlung für Herrn Dr. Süß wurden gemäß der Regelung im Anstellungsvertrag die Grundvergütung des Geschäftsjahrs 2014 sowie die tatsächlich erhaltene variable und langfristige aktienbasierte Vergütung des Geschäftsjahrs 2013 herangezogen und insgesamt auf zwei Jahresvergütungen beziehungsweise die Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags begrenzt. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie eines anderweitigen Verdiensts wurde der Teil der Ausgleichszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde, um 15 % gekürzt. Zusätzlich wurden Sachbezüge durch eine Zahlung in Höhe von 5 % der Ausgleichszahlung abgegolten.

Gesamtvergütung

Aufgrund der vorgenannten Festsetzungen des Aufsichtsrats ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 eine Gesamtvergütung des Vorstands in Höhe von 28,57 Mio. €; dies entspricht einer Minderung der Gesamtvergütung von 17,4 % (im Vj. 34,58 Mio. €). Von dieser Gesamtvergütung entfielen 17,89 (im Vj. 16,98) Mio. € auf die Barvergütung und 10,68 (im Vj. 17,60) Mio. € auf die aktienbasierte Vergütung.

Der nachfolgende Ausweis der für das Geschäftsjahr 2014 gewährten Vergütung berücksichtigt zusätzlich zu den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen auch die Empfehlungen des DCGK. So wird zur Darstellung die vom Kodex empfohlene Mustertabelle zum Ausweis des Werts der gewährten Zuwendungen für das Berichtsjahr verwendet. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum beziehungsweise im Maximum erreicht werden können, angegeben. Die dargestellten Zeitwerte der gewährten aktienbasierten Vergütung wurden nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt. Erst nach Ablauf der vierjährigen Warte- beziehungsweise Sperrfrist, das heißt im November 2018, wird je Award eine Aktie übertragen. Die Anzahl der an die Entwicklung des Aktienkurses geknüpften Stock Awards wird aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Sperrfrist angepasst. Dementsprechend kann der Wert der tatsächlich übertragenen Aktien, auch in Abhängigkeit von dem bei Übertragung gültigen Aktienkurs, höher oder niedriger ausfallen als hier dargestellt.

Für die Mitglieder des Vorstands wurde die auf den folgenden Seiten dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 gewährt (individualisierte Angaben):

| Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder

(Angaben in €)			Joe Kaeser				Dr. Roland Busch				Lisa Davis ¹⁰				
			GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	
Erfolgsunabhängige Komponenten		Festvergütung (Grundvergütung)	1.113.750	1.845.000	1.845.000	1.845.000	967.500	998.400	998.400	998.400	–	166.400	166.400	166.400	
		Nebenleistungen ¹	71.843	95.184	95.184	95.184	48.591	51.089	51.089	51.089	–	14.542	14.542	14.542	
		Summe	1.185.593	1.940.184	1.940.184	1.940.184	1.016.091	1.049.489	1.049.489	1.049.489	–	180.942	180.942	180.942	
Erfolgsbezogene Komponenten		Ohne langfristige Anreizwirkung nicht aktienbasiert	Einjährige variable Vergütung (Bonus) – Baranteil (DCGK) ²	556.875	1.383.750	0	3.321.000	483.750	748.800	0	1.797.120	–	124.800	0	299.520
		Mit langfristiger Anreizwirkung aktienbasiert	Mehrjährige variable Vergütung^{3,4}	2.542.970	2.220.668	0	7.083.750	1.551.574	1.218.300	0	3.748.800	–	1.520.154	0	5.566.905
			Variable Vergütung (Bonus) – Bonus Awards ^{2,5}	558.881	672.101	0	1.383.750	433.840	403.289	0	748.800	–	41.645	0	124.800
			Siemens Stock Awards (Sperrfrist: 4 Jahre)												
			Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergangenen drei Geschäftsjahre ⁵	1.047.315	912.065	0	2.850.000	590.020	480.000	0	1.500.000	–	870.781	0	2.721.053
			Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung ⁶	936.774	636.502	0	2.850.000	527.714	335.011	0	1.500.000	–	607.728	0	2.721.052
			Summe⁷	4.285.438	5.544.602	1.940.184	9.503.000	3.051.415	3.016.589	1.049.489	5.094.560	–	1.825.896	180.942	849.093
			Versorgungsaufwand (Service Cost)	504.323	1.058.566	1.058.566	1.058.566	520.736	561.000	561.000	561.000	–	2.818.722	2.818.722	2.818.722
			Gesamtvergütung (DCGK)⁸	4.789.761	6.603.168	2.998.750	10.561.566	3.572.151	3.577.589	1.610.489	5.655.560	–	4.644.618	2.999.664	3.667.815

Die Gesamtvergütung aller Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beträgt nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen 28,57 (im Vj. 34,58⁹) Mio. €. Darin ist anstelle des nach DCGK anzugebenden Zielwerts der einjährigen variablen Vergütung der nachfolgend dargestellte zugesagte Auszahlungsbetrag anzusetzen und der Versorgungsaufwand nicht einbezogen. Ferner ist darin der Baranteil der Ausgleichszahlung von Lisa Davis in Höhe von 1.098.246 € enthalten.

Erfolgsbezogene Komponenten	Ohne langfristige Anreizwirkung nicht aktienbasiert	Einjährige variable Vergütung (Bonus) – Baranteil ²	558.849	2.016.262			433.819	1.209.836			–	124.800		
Gesamtvergütung			4.287.412	6.177.114			3.001.484	3.477.625			–	1.825.896		

|

| Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder

(Angaben in €)			Prof. Dr. Siegfried Russwurm				Dr. Ralf P. Thomas							
			GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)
Erfolgsunabhängige Komponenten		Festvergütung (Grundvergütung)	967.500	998.400	998.400	998.400	34.938	998.400	998.400	998.400	–			
		Nebenleistungen ¹	42.134	43.731	43.731	43.731	2.465	61.222	61.222	61.222	–			
		Summe	1.009.634	1.042.131	1.042.131	1.042.131	37.403	1.059.622	1.059.622	1.059.622	–			
Erfolgsbezogene Komponenten		Ohne langfristige Anreizwirkung nicht aktienbasiert	Einjährige variable Vergütung (Bonus) – Baranteil (DCGK) ²	483.750	748.800	0	1.797.120	17.469	748.800	0	1.797.120	–		
		Mit langfristiger Anreizwirkung aktienbasiert	Mehrjährige variable Vergütung^{3,4}	1.856.952	1.171.739	0	3.748.800	57.134	1.163.786	0	3.748.800	–		
			Variable Vergütung (Bonus) – Bonus Awards ^{2,5}	459.722	356.728	0	748.800	16.661	348.775	0	748.800	–		
			Siemens Stock Awards (Sperrfrist: 4 Jahre)											
			Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergangenen drei Geschäftsjahre ⁵	737.545	480.000	0	1.500.000	21.352	480.000	0	1.500.000	–		
			Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung ⁶	659.685	335.011	0	1.500.000	19.121	335.011	0	1.500.000	–		
			Summe⁷	3.350.336	2.962.670	1.042.131	5.094.560	112.006	2.972.208	1.059.622	5.094.560	–		
			Versorgungsaufwand (Service Cost)	519.915	560.147	560.147	560.147	208.034	230.055	230.055	230.055	–		
			Gesamtvergütung (DCGK)⁸	3.870.251	3.522.817	1.602.278	5.654.707	320.040	3.202.263	1.289.677	5.324.615	–		

Die Gesamtvergütung aller Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beträgt nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen 28,57 (im Vj. 34,58⁹) Mio. €. Darin ist anstelle des nach DCGK anzugebenden Zielwerts der einjährigen variablen Vergütung der nachfolgend dargestellte zugesagte Auszahlungsbetrag anzusetzen und der Versorgungsaufwand nicht einbezogen. Ferner ist darin der Baranteil der Ausgleichszahlung von Lisa Davis in Höhe von 1.098.246 € enthalten.

Erfolgsbezogene Komponenten	Ohne langfristige Anreizwirkung nicht aktienbasiert	Einjährige variable Vergütung (Bonus) – Baranteil ²	459.642	1.070.035			16.598	1.046.148					
Gesamtvergütung			3.326.228	3.283.905			111.135	3.269.556					

1 Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für beziehungsweise den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weitere Nebenleistungen wie die Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 181.638

Klaus Helmrich				Prof. Dr. Hermann Requardt ¹¹			
		Mitglied des Vorstands				Vorstand mit Sektorverantwortung	
GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)
900.000	998.400	998.400	998.400	967.500	998.400	998.400	998.400
68.329	62.457	62.457	62.457	65.544	83.589	83.589	83.589
968.329	1.060.857	1.060.857	1.060.857	1.033.044	1.081.989	1.081.989	1.081.989
450.000	748.800	0	1.797.120	483.750	748.800	0	1.797.120
1.545.347	1.163.786	0	3.748.800	1.934.354	1.359.243	0	4.498.800
427.613	348.775	0	748.800	537.124	340.461	0	748.800
590.020	480.000	0	1.500.000	737.545	600.018	0	1.875.000
527.714	335.011	0	1.500.000	659.685	418.764	0	1.875.000
2.963.676	2.973.443	1.060.857	5.094.560	3.451.148	3.190.032	1.081.989	5.519.560
520.698	520.994	520.994	520.994	499.761	539.849	539.849	539.849
3.484.374	3.494.437	1.581.851	5.615.554	3.950.909	3.729.881	1.621.838	6.059.409
427.574	1.046.148			537.110	1.021.363		
2.941.250	3.270.791			3.504.508	3.462.595		

Brigitte Ederer ¹²		Barbara Kux ¹³		Peter Y. Solmssen ¹⁴		Dr. Michael Süß ¹⁵	
		Mitglied des Vorstands bis 30. September 2013		Mitglied des Vorstands bis 16. November 2013		Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013	
GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014
900.000	0	900.000	118.680	900.000	232.200	967.500	598.503
42.571	0	68.048	4.909	32.977	8.130	36.158	23.060
942.571	0	968.048	123.589	932.977	240.330	1.003.658	621.563
900.000	0	450.000	118.680	450.000	174.150	483.750	598.503
1.117.734	0	1.545.347	104.204	1.545.347	272.167	1.577.456	488.586
0	0	427.613	0	427.613	68.396	459.722	0
590.020	0	590.020	61.383	590.020	120.018	590.020	287.754
527.714	0	527.714	42.821	527.714	83.753	527.714	200.832
2.960.305	0	2.963.395	346.473	2.928.324	686.647	3.064.864	1.708.652
525.886	0	525.734	526.669	526.160	526.771	530.392	570.428
3.486.191	0	3.489.129	873.142	3.454.484	1.213.418	3.595.256	2.279.080

855.148	0	427.574	174.626	427.574	204.992	459.642	471.698
2.915.453	0	2.940.969	402.419	2.905.898	717.489	3.040.756	1.581.847

in bar gewährt, und andererseits wurden die Siemens Stock Awards für das Geschäftsjahr 2013 in bar abgefunden.

¹³ Barbara Kux ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. November 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

¹⁴ Peter Y. Solmssen ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endet mit Wirkung zum 31. März 2015. Zusätzlich zur ausgewiesenen Gesamtvergütung als Mitglied des Vorstands erhielt Herr Solmssen in den Monaten Januar bis September 2014 folgende Vergütung: Festvergütung in Höhe von 696.600 €, Nebenleistungen in Höhe von 160.717 €, variable Vergütung (Bonus) in Höhe von 719.465 € sowie Siemens Stock Awards in Höhe von 611.240 €. Ferner wurden ihm entsprechend der Zusage, die er bei Amtsantritt erhalten hat, Umzugskosten in Höhe von 270.211 € zuzüglich der darauf entfallenden Steuer in Höhe von 241.373 € erstattet.

¹⁵ Dr. Michael Süß ist mit Wirkung zum Ablauf des 6. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 30. September 2014. Zusätzlich zur ausgewiesenen Gesamtvergütung als Mitglied des Vorstands erhielt Herr Dr. Süß für die Restlaufzeit seines Anstellungsvertrags vom 7. Mai bis zum 30. September 2014 folgende Vergütung: Festvergütung in Höhe von 399.897 €, Nebenleistungen in Höhe von 12.470 €, variable Vergütung (Bonus) in Höhe von 315.171 € sowie Siemens Stock Awards in Höhe von 326.425 €. Gemäß den vertraglichen Regelungen werden die variable Vergütung (Bonus) für das Geschäftsjahr 2014 vollständig in bar gewährt sowie die Siemens Stock Awards im September 2015 zum Schlusskurs der Siemens-Aktie im Xetra-Handel am 6. Mai 2014 ausbezahlt.

Zufluss

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss im beziehungsweise für das Geschäftsjahr 2014 aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung sowie mehrjähriger variabler Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und Versorgungsaufwand aus. Abweichend von der

vorstehend dargestellten, für das Geschäftsjahr 2014 gewährten, mehrjährigen variablen Vergütung beinhaltet diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und im Geschäftsjahr 2014 zugeflossenen, mehrjährigen variablen Vergütungen.

| Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder

		Joe Kaeser	
		Vorsitzender des Vorstands	
		GJ 2013	GJ 2014
Erfolgsunabhängige Komponenten	Festvergütung (Grundvergütung)	1.113.750	1.845.000
	Nebenleistungen ¹	71.843	95.184
	Summe	1.185.593	1.940.184
Erfolgsbezogene Komponenten	Ohne langfristige Anreizwirkung nicht aktienbasiert	Einjährige variable Vergütung (Bonus) – Baranteil ²	558.849 2.016.262
	Mit langfristiger Anreizwirkung aktienbasiert	Mehrjährige variable Vergütung	1.426.193 1.594.910
		Siemens Stock Awards (Sperrfrist: 2010 – 2013)	0 1.392.062
		Siemens Stock Awards (Sperrfrist: 2009 – 2012)	1.299.629 0
		Share Matching Plan (Haltefrist: 2011 – 2013)	0 202.848
		Share Matching Plan (Haltefrist: 2010 – 2012)	126.564 0
		Sonstiges ³	0 65.704
		Summe	3.170.635 5.617.060
		Versorgungsaufwand (Service Cost)	504.323 1.058.566
Gesamtvergütung (DCGK)		3.674.958	6.675.626

|

| Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder

		Dr. Ralf P. Thomas	
		Finanzvorstand	
		GJ 2013	GJ 2014
Erfolgsunabhängige Komponenten	Festvergütung (Grundvergütung)	34.938	998.400
	Nebenleistungen ¹	2.465	61.222
	Summe	37.403	1.059.622
Erfolgsbezogene Komponenten	Ohne langfristige Anreizwirkung nicht aktienbasiert	Einjährige variable Vergütung (Bonus) – Baranteil ²	16.598 1.046.148
	Mit langfristiger Anreizwirkung aktienbasiert	Mehrjährige variable Vergütung	0 534.592
		Siemens Stock Awards (Sperrfrist: 2010 – 2013)	0 519.851
		Siemens Stock Awards (Sperrfrist: 2009 – 2012)	0 0
		Share Matching Plan (Haltefrist: 2011 – 2013)	0 14.741
		Share Matching Plan (Haltefrist: 2010 – 2012)	0 0
		Sonstiges ³	0 21.619
		Summe	54.001 2.661.981
		Versorgungsaufwand (Service Cost)	208.034 230.055
Gesamtvergütung (DCGK)		262.035	2.892.036

¹ Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für beziehungsweise den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weitere Nebenleistungen wie die Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 181.638 (im Vj. 239.301) €, Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von 71.776 (im Vj. 88.827) €, Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten, einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern, sowie Kosten in Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen in Höhe von 194.498 (im Vj. 176.221) €.

² Der Aufsichtsrat hat den aus der Zielerreichung resultierenden Bonusauszahlungsbetrag für Herrn Dr. Süß

individuell um 10 % nach unten angepasst. Der ausgewiesene Baranteil der einjährigen variablen Vergütung (Bonus) entspricht dem für das Geschäftsjahr 2014 zugesagten Betrag, der im Januar 2015 zur Auszahlung kommt.

³ Sonstiges enthält die Anpassung für die Siemens Stock Awards 2010, die aufgrund der Abspaltung von OSRAM gemäß § 23 UmwG in Verbindung mit § 125 UmwG erfolgte. Bei Frau Davis ist unter Sonstiges der Baranteil der Ausgleichszahlung, die im Dezember 2014 zur Auszahlung kommt, aufgeführt.

⁴ Als Ausgleich für den Verfall von Aktien, Altersversorgung, Gesundheitsleistungen und Übergangsbezügen beim vorherigen Arbeitgeber hat der Aufsichtsrat Frau Davis einen einmaligen Betrag in Höhe von 5.491.229 € zugesagt. Dieser Betrag wird zu 20 % in bar, zu 30 % in Form von Siemens Stock Awards und zu weiteren 50 % als Sonderbeitrag zur Altersversorgung gewährt. Der Baranteil kommt im Dezember 2014 zur Auszahlung.

⁵ Brigitte Ederer ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden. Gemäß den vertraglichen Regelungen wurde die variable Vergütung (Bonus) für das Geschäftsjahr 2013 vollständig in bar gewährt.

Dr. Roland Busch Vorstand mit Sektorverantwortung		Lisa Davis⁴ Vorstand mit Sektorverantwortung seit 1. August 2014		Klaus Helmrich Mitglied des Vorstands		Prof. Dr. Hermann Requardt Vorstand mit Sektorverantwortung		Prof. Dr. Siegfried Russwurm Vorstand mit Sektorverantwortung	
GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014
967.500	998.400	–	166.400	900.000	998.400	967.500	998.400	967.500	998.400
48.591	51.089	–	14.542	68.329	62.457	65.544	83.589	42.134	43.731
1.016.091	1.049.489	–	180.942	968.329	1.060.857	1.033.044	1.081.989	1.009.634	1.042.131
433.819	1.209.836	–	124.800	427.574	1.046.148	537.110	1.021.363	459.642	1.070.035
183.382	268.614	–	0	292.379	366.548	1.381.376	1.518.929	1.342.022	1.392.062
0	268.614	–	0	0	366.317	0	1.392.062	0	1.392.062
178.145	0	–	0	292.379	0	1.299.629	0	1.299.629	0
0	0	–	0	0	231	0	126.867	0	0
5.237	0	–	0	0	0	81.747	0	42.393	0
0	10.807	–	1.098.246	0	14.749	0	62.071	0	56.005
1.633.292	2.538.746	–	1.403.988	1.688.282	2.488.302	2.951.530	3.684.352	2.811.298	3.560.233
520.736	561.000	–	2.818.722	520.698	520.994	499.761	539.849	519.915	560.147
2.154.028	3.099.746	–	4.222.710	2.208.980	3.009.296	3.451.291	4.224.201	3.331.213	4.120.380

Brigitte Ederer⁵ Mitglied des Vorstands bis 30. September 2013		Barbara Kux⁶ Mitglied des Vorstands bis 16. November 2013		Peter Y. Solmssen⁷ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2013		Dr. Michael Süß⁸ Mitglied des Vorstands bis 6. Mai 2014	
GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014
900.000	0	900.000	118.680	900.000	232.200	967.500	598.503
42.571	0	68.048	4.909	32.977	8.130	36.158	23.060
942.571	0	968.048	123.589	932.977	240.330	1.003.658	621.563
855.148	0	427.574	174.626	427.574	204.992	459.642	471.698
227.441	509.312	1.192.671	1.392.062	1.299.629	1.392.062	477.239	523.175
0	509.312	0	1.392.062	0	1.392.062	0	523.175
227.441	0	1.137.126	0	1.299.629	0	477.239	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	55.545	0	0	0	0	0
0	0	0	56.005	0	56.005	0	21.048
2.025.160	509.312	2.588.293	1.746.282	2.660.180	1.893.389	1.940.539	1.637.484
525.886	0	525.734	526.669	526.160	526.771	530.392	570.428
2.551.046	509.312	3.114.027	2.272.951	3.186.340	2.420.160	2.470.931	2.207.912

⁶ Barbara Kux ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. November 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁷ Peter Y. Solmssen ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endet mit Wirkung zum 31. März 2015. Zusätzlich zum ausgewiesenen Zufluss für das Geschäftsjahr 2014 für die Tätigkeit als Mitglied des Vorstands ist Herrn Solmssen für die Monate Januar bis September 2014 folgende Vergütung zugeflossen: Festvergütung in Höhe von 696.600 €, Nebenleistungen in Höhe von 160.717 €, variable Vergütung (Bonus) in Höhe von 719.465 € sowie Siemens Stock Awards in Höhe von 611.240 €. Ferner wurden ihm entsprechend der Zusage, die er bei Amtsantritt erhalten hat, Umzugskosten in Höhe von 270.211 € zuzüglich der darauf entfallenden Steuer in Höhe von 241.373 € erstattet.

⁸ Dr. Michael Süß ist mit Wirkung zum Ablauf des 6. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 30. September 2014. Gemäß den vertraglichen Regelungen wird die variable Vergütung (Bonus) für das Geschäftsjahr 2014 vollständig in bar gewährt. Zusätzlich zum ausgewiesenen Zufluss für das Geschäftsjahr 2014 für die Tätigkeit als Mitglied des Vorstands ist Herrn Dr. Süß für die Restlaufzeit seines Anstellungsvertrags vom 7. Mai bis zum 30. September 2014 folgende Vergütung zugeflossen: Festvergütung in Höhe von 399.897 €, Nebenleistungen in Höhe von 12.470 € sowie variable Vergütung (Bonus) in Höhe von 315.171 €.

Versorgungszusagen

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage des am 5. November 2014 vom Aufsichtsrat gefassten Beschlusses im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 5,1 (im Vj. 6,4) Mio. € gewährt. Davon wurden 5,0 (im Vj. 6,3) Mio. € den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben, der Restbetrag von 0,1 (im Vj. 0,1) Mio. € entfiel auf die Finanzierung der persönlichen Altzusagen.

Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezins) in Höhe von derzeit 1,75 % erteilt.

Die folgende Übersicht zeigt die Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Anwartschaftsbarwerte der Pensionszusagen in individualisierter Form:

(Angaben in €)	Beitrag ¹ insgesamt für		Anwartschaftsbarwert ² sämtlicher Pensionszusagen ohne Entgeltumwandlungen ³	
	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013
Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder				
Joe Kaeser	1.033.200	1.033.200	7.174.641	5.580.345
Dr. Roland Busch	559.104	541.800	2.769.337	2.008.718
Lisa Davis ⁴	93.184	–	2.818.722 ²	–
Klaus Helmrich	559.104	504.000	3.047.911	2.248.901
Prof. Dr. Hermann Requardt	559.104	541.800	6.273.529	5.094.071
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	559.104	541.800	4.390.368	3.490.629
Dr. Ralf P. Thomas	559.104	19.565	2.742.051	1.970.651
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Brigitte Ederer ⁵	–	504.000	–	2.446.951 ²
Barbara Kux ⁶	66.461	504.000	1.499.034 ²	2.740.479 ²
Peter Y. Solmssen ⁷	520.128	504.000	18.343.788 ²	15.750.883 ²
Dr. Michael Süß ⁸	559.104	541.800	3.903.372	2.353.756
Summe	5.067.597	5.235.965	52.962.753	43.685.384

¹ Der im Geschäftsjahr 2014 gemäß IFRS erfasste Aufwand (Service Cost) für Ansprüche der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 aus der BSAV belief sich auf 7.913.201 (im Vj. 6.053.355) €.

² In den Anwartschaftsbarwerten wirken die einmaligen BSAV-Sonderbeiträge bei Neubestellungen von Unternehmensexternen sowie BSAV-Sonderbeiträge in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand in Höhe von 3.558.315 (im Vj. 22.480.000) €, davon bei Peter Löscher O (im Vj. 10.740.000) €, Brigitte Ederer O (im Vj. 882.000) €, Barbara Kux O (im Vj. 340.000) €, Peter Y. Solmssen O (im Vj. 10.518.000) €,

Dr. Michael Süß 812.700 (im Vj. 0) € sowie Lisa Davis 2.745.615 (im Vj. 0) €.

³ Auf Entgeltumwandlungen entfallen insgesamt 10.057.923 (im Vj. 8.595.162) €, davon auf Joe Kaeser 3.171.486 (im Vj. 2.914.462), Klaus Helmrich 302.595 (im Vj. 276.893) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 1.381.365 (im Vj. 1.275.259) € und Dr. Ralf P. Thomas 49.732 (im Vj. 46.155) € sowie auf die ehemaligen Mitglieder des Vorstands Barbara Kux 4.697.955 (im Vj. 4.082.366) € und Peter Y. Solmssen 454.790 (im Vj. 0) €.

⁴ Lisa Davis wurde mit Wirkung zum 1. August 2014 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁵ Brigitte Ederer ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁶ Barbara Kux ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. November 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁷ Peter Y. Solmssen ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endet mit Wirkung zum 31. März 2015.

⁸ Dr. Michael Süß ist mit Wirkung zum Ablauf des 6. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 30. September 2014.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 24,2 (im Vj. 33,1) Mio. €. Darin enthalten sind die Vergütung für das ehemalige Vorstandsmitglied Peter Y. Solmssen für den Zeitraum Januar bis September 2014 sowie die Erstattung der Umzugskosten zuzüglich der darauf entfallenden Steuer. Ferner sind darin enthalten die Ausgleichszahlung in Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit des ehemaligen Mitglieds des Vorstands Dr. Michael Süß zum 6. Mai 2014, die Vergütung für den Zeitraum bis zur Beendigung seines Anstellungsver-

trags, das heißt vom 7. Mai bis zum 30. September 2014, sowie ein Sonderbeitrag zur BSAV. Herr Dr. Süß erhielt 5.429 Aktienzusagen für die Zeit vom 7. Mai bis zum 30. September 2014, die gemäß der vertraglichen Vereinbarung in Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit im September 2015 in bar abgefunden werden. Herr Solmssen erhielt 10.166 Aktienzusagen sowie 3.317 Bonus Awards für den Zeitraum Januar bis September 2014. Darüber hinaus erhielten frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene keine (im Vj. 5.615) Aktienzusagen.

Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2014 234,4 (im Vj. 192,5) Mio. €, die in → ZIFFER 22 LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS enthalten sind.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

B.4.1.3 ZUSATZANGABEN ZU AKTIEN-BASIERTEN VERGÜTUNGSMETHODEN IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen, die im Geschäftsjahr 2014 und in den vorhergehenden Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren, sowie zu den Ansprüchen der Mitglieder des Vorstands auf Matching-Aktien nach dem Siemens Share Matching Plan.

Aktienzusagen

Nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Bestands der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards) im Geschäftsjahr 2014:

(Angaben in Stück)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2014		Unverfallbare Zusagen Bonus Awards	Verfallbare Zusagen Stock Awards	Im Geschäftsjahr gewährt ¹		Zusagen Bonus Awards und Stock Awards	Zusagen Stock Awards	Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2014 ²	
	Unverfallbare Zusagen Bonus Awards	Verfallbare Zusagen Stock Awards			Verfallbare Zusagen Stock Awards (Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergangenen drei Geschäftsjahre)	(Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung)			Unverfallbare Zusagen Bonus Awards	Verfallbare Zusagen Stock Awards ³
Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder										
Joe Kaeser	24.819	67.437	6.910	12.949	10.974	14.661	—	31.729	76.699	
Dr. Roland Busch	16.180	33.795	5.364	7.295	6.182	2.829	—	21.544	44.443	
Lisa Davis ⁴	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klaus Helmrich	17.122	35.695	5.287	7.295	6.182	3.858	—	22.409	45.314	
Prof. Dr. Hermann Requardt	25.762	52.766	6.641	9.119	7.728	14.661	—	32.403	54.952	
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	24.819	52.766	5.684	9.119	7.728	14.661	—	30.503	54.952	
Dr. Ralf P. Thomas	—	22.241	206	3.474	2.944	5.475	—	206	23.184	
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Brigitte Ederer ⁵	24.819	43.469	—	—	—	5.364	—	24.819	38.105	
Barbara Kux ⁶	24.819	52.766	5.287	7.295	6.182	14.661	—	30.106	51.582	
Peter Y. Solmssen ⁷	24.819	52.766	5.287	7.295	6.182	14.661	—	30.106	51.582	
Dr. Michael Süß ⁸	17.122	38.432	5.684	7.295	6.182	5.510	—	22.806	46.399	
Summe	200.281	452.133	46.350	71.136	60.284	96.341	—	246.631	487.212	

1 Als gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ergab sich dabei im Geschäftsjahr 2014 je zugesagte Aktie ein Wert von 82,49 €.

2 Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2014 für das Geschäftsjahr 2014 zugesagten Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards); vgl. hierzu die Angaben auf der nachfolgenden Seite. Die Werte können aber Aktienzusagen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

3 Der hier zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 ausgewiesene Bestand an verfallbaren Zusagen (Stock Awards) von Brigitte Ederer bleibt aufgrund der Vereinbarung in Zusammenhang mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand uneingeschränkt erhalten, wobei die Anzahl der an die Entwicklung des Aktienkurses geknüpften Stock Awards aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Sperrfrist angepasst wird.

4 Lisa Davis wurde mit Wirkung zum 1. August 2014 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

5 Brigitte Ederer ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

6 Barbara Kux ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. November 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

7 Peter Y. Solmssen ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endet mit Wirkung zum 31. März 2015.

8 Dr. Michael Süß ist mit Wirkung zum Ablauf des 6. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 30. September 2014.

Nachfolgende Übersicht zeigt die für das Geschäftsjahr 2014 zugesagten Aktien (Bonus Awards und Stock Awards), die im November 2014 gewährt werden:

(Angaben in Stück)	Unverfallbare Zusagen Bonus Awards	Für das Geschäftsjahr zugesagt ¹	
		Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergangenen drei Geschäftsjahre)	Verfallbare Zusagen Stock Awards (Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung)
Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder			
Joe Kaeser	9.296	12.615	13.140
Dr. Roland Busch	5.578	6.639	6.916
Lisa Davis ²	576	12.044	12.546
Klaus Helmrich	4.824	6.639	6.916
Prof. Dr. Hermann Requardt	4.709	8.299	8.645
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	4.934	6.639	6.916
Dr. Ralf P. Thomas	4.824	6.639	6.916
Ehemalige Vorstandsmitglieder			
Brigitte Ederer ³	0	0	0
Barbara Kux ⁴	0	849	884
Peter Y. Solmssen ⁵	946	1.660	1.729
Dr. Michael Süß ⁶	0	3.980	4.146
Summe	35.687	66.003	68.754

¹ Zu den korrespondierenden Zeitwerten vgl. die Angaben auf → SEITE 151 – 153.
² Lisa Davis wurde mit Wirkung zum 1. August 2014 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
³ Brigitte Ederer ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.
⁴ Barbara Kux ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. November 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.
⁵ Peter Y. Solmssen ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 31. März 2015. Zu den zugesagten Stock Awards für die Monate Januar bis September 2014 vgl. die Angaben auf → SEITE 153.
⁶ Dr. Michael Süß ist mit Wirkung zum Ablauf des 6. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 30. September 2014. Zu den für die Restlaufzeit seines Anstellungsvertrags zugesagten Stock Awards für die Zeit vom 7. Mai bis 30. September 2014 vgl. die Angaben auf → SEITE 153.

Aktien aus dem Share Matching Plan

Die Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2011 letztmals berechtigt, am Siemens Share Matching Plan teilzunehmen und bis zu 50 % des Bruttobetrags ihrer für das Geschäftsjahr 2010 festgesetzten variablen Barvergütung (Bonus) unter dem Plan in Siemens-Aktien zu investieren. Die Planteilnehmer haben nach Ablauf einer rund dreijährigen Haltefrist für je drei

unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien Anspruch auf eine Siemens-Aktie ohne Zuzahlung, sofern sie bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer Konzerngesellschaft beschäftigt waren. Nachfolgend wird für die einzelnen Mitglieder des Vorstands die Entwicklung der Ansprüche auf Matching-Aktien im Geschäftsjahr 2014 in individualisierter Form dargestellt:

(Angaben in Stück)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2014 ¹ Ansprüche auf Matching-Aktien	Im Geschäftsjahr fällig Ansprüche auf Matching-Aktien	Im Geschäftsjahr verfallen Ansprüche auf Matching-Aktien	Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2014 ^{1,2} Ansprüche auf Matching-Aktien
	Zum 30. September 2014 amtierende Vorstandsmitglieder			
Joe Kaeser	2.216	2.216	–	–
Dr. Roland Busch	–	–	–	–
Lisa Davis ³	–	–	–	–
Klaus Helmrich	3	3	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	1.386	1.386	–	–
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	–	–	–	–
Dr. Ralf P. Thomas	2.846	161	–	2.685
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Brigitte Ederer ⁴	–	–	–	–
Barbara Kux ⁵	–	–	–	–
Peter Y. Solmssen ⁶	–	–	–	–
Dr. Michael Süß ⁷	–	–	–	–
Summe	6.451	3.766	0	2.685

1 Die Werte können Ansprüche enthalten, die vor der Mitgliedschaft im Vorstand erworben wurden.

2 Die Ansprüche der zum 30. September 2014 amtierenden Mitglieder des Vorstands haben folgende Zeitwerte: Joe Kaeser 0 (im Vj. 146.901) €, Dr. Roland Busch 0 (im Vj. 0) €, Lisa Davis 0 (im Vj. 0) €, Klaus Helmrich 0 (im Vj. 527) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 0 (im Vj. 92.011) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 0 (im Vj. 0) € und Dr. Ralf P. Thomas 133.392 (im Vj. 152.696) €. Der Anspruch der ehemaligen Mitglieder des Vorstands hat folgende Zeitwerte: Brigitte Ederer 0 (im Vj. 0) €, Barbara Kux

0 (im Vj. 0) €, Peter Y. Solmssen 0 (im Vj. 0) € und Dr. Michael Süß 0 (im Vj. 0) €. Die vorgenannten Zeitwerte berücksichtigen auch, dass beim Erwerb der Aktien im Rahmen des Basis-Aktien-Programms als Teil des Share Matching Plans jeweils ein Firmenzuschuss gewährt wurde (weitere Informationen zum Basis-Aktien-Programm werden in → ZIFFER 32 AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG in → D.6 ANHANG ZUM KONZERN-ABSCHLUSS erläutert).

3 Lisa Davis wurde mit Wirkung zum 1. August 2014 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

4 Brigitte Ederer ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

5 Barbara Kux ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. November 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden.

6 Peter Y. Solmssen ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endet mit Wirkung zum 31. März 2015.

7 Dr. Michael Süß ist mit Wirkung zum Ablauf des 6. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sein Anstellungsvertrag endete mit Wirkung zum 30. September 2014.

Share Ownership Guidelines

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands gelten jeweils unterschiedliche Termine des erstmaligen Nachweises der Erfüllung der Siemens Share Ownership Guidelines, abhängig vom Zeitpunkt der Bestellung zum Mitglied des Vorstands. Die nach-

folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Siemens-Aktien, die von den zum 30. September 2014 amtierenden Mitgliedern des Vorstands zur Erfüllung der Share Ownership Guidelines zum Nachwestermin im März 2014 gehalten wurden und mit Blick auf die weiteren Nachwestermine dauerhaft zu halten sind.

(Angaben in Stück beziehungsweise €)	Prozentsatz Grundvergütung ¹	Betrag ¹	Erforderlich Aktienanzahl ²	Verpflichtung nach Share Ownership Guidelines		
				Prozentsatz Grundvergütung ¹	Betrag ²	Nachgewiesen Aktienanzahl ³
Zum 30. September 2014 amtierende und zum 14. März 2014 nachweispflichtige Vorstandsmitglieder						
Joe Kaeser	300 %	3.103.125	32.998	856 %	8.858.756	94.202
Prof. Dr. Hermann Requardt	200 %	1.819.250	19.345	680 %	6.184.635	65.766
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	200 %	1.819.250	19.345	825 %	7.504.674	79.803
Summe		6.741.625	71.688		22.548.065	239.771

1 Für die Höhe der Verpflichtung ist die durchschnittliche Grundvergütung während der jeweils vergangenen vier Jahre vor dem jeweiligen Nachwestermin maßgeblich.

2 Auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Eröffnungskurses des vierten Quartals 2013 (Oktober – Dezember) in Höhe von 94,04 €.

3 Zum Stichtag 14. März 2014 (Nachwestermin), inklusive Bonus Awards.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nachweispflichten der weiteren Mitglieder des Vorstands mit Blick auf die Share Ownership Guidelines:

(Angaben in Stück beziehungsweise €)	Prozentsatz Grundvergütung ¹	Betrag ¹	Verpflichtung nach Share Ownership Guidelines		
			Erforderlich	Aktienanzahl ²	Erstmaliger Nachwestermin
In den Folgejahren nachweispflichtige Vorstandsmitglieder					
Dr. Roland Busch	200 %	1.874.400	19.932	März 2016	
Lisa Davis	200 %	1.996.800	21.234	März 2019	
Klaus Helmrich	200 %	1.828.114	19.440	März 2016	
Dr. Ralf P. Thomas	200 %	1.996.800	21.234	März 2018	
Summe		7.696.114	81.840		

1 Für die Höhe der Verpflichtung ist die durchschnittliche Grundvergütung während der jeweils vergangenen vier Jahre vor dem jeweiligen Nachwestermin maßgeblich.

Der hier dargestellte Betrag errechnet sich aus der durchschnittlichen Grundvergütung seit der erstmaligen Bestellung.

2 Auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Eröffnungskurses des vierten Quartals 2013 (Oktober – Dezember) in Höhe von 94,04 €.

B.4.1.4 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND AB DEM GESCHÄFTSJAHR 2015

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 24. September 2014 ein neues, vereinfachtes Vergütungssystem für den Vorstand mit Wirkung ab 1. Oktober 2014 beschlossen. In den vergangenen Jahren wurde das Vergütungssystem des Vorstands mehrfach aufgrund von neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen modifiziert. Hierdurch ist die Komplexität des Systems weiter gewachsen. Transparenz über die Vorstandsvergütung herzustellen ist ein wichtiger Bestandteil guter Corporate Governance; deshalb hat der Aufsichtsrat mit der Anpassung des Vergütungssystems die Komplexität des Systems auf das notwendige Maß reduziert. Gleichzeitig wurden die Anreize für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung beibehalten und die Marktkonformität des

Systems sichergestellt. Der Aufsichtsrat hat die bewährte Aufteilung der Vergütung in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Komponenten fortgeführt; dabei werden die einzelnen Vergütungskomponenten Grundvergütung, variable Vergütung (Bonus) und langfristige aktienbasierte Vergütung in Zukunft gleich gewichtet. Diese Gleichgewichtung wird auch bei den Zielkategorien der variablen Vergütung (Bonus) angewendet.

Die Komplexität des bisherigen Systems ergab sich auch aus der teilweisen Gewährung der variablen Vergütung (Bonus) in Aktienzusagen, den Bonus Awards und der geteilten Performance-Messung bei der langfristigen aktienbasierten Vergütung (Stock Awards). Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird der Bonus ausschließlich in bar gewährt. Die Stock Awards werden nur noch anhand einer Performance-Komponente gemessen.

| Wesentliche Merkmale des neuen Vergütungssystems für den Vorstand

Nachhaltigkeit	Transparenz	Erfolgsabhängigkeit
Die mehrjährigen Bemessungsgrundlagen und langfristigen Ziele bei den variablen Komponenten sichern und fördern eine nachhaltige Unternehmensentwicklung.	Die Aufteilung der Vergütung in drei gleichgewichtete Komponenten sowie die Gleichgewichtung der drei Bemessungsgrundlagen im Bonus ermöglichen eine transparente und verständliche Kommunikation der Vorstandsvergütung.	Die variable Vergütung ist an den Erfolg der Gesellschaft und an den Vergleich mit den Wettbewerbern gekoppelt.
Individuelle Leistung	Eigentümerkultur	Angemessenheit
Die individuelle Leistung wird durch Vereinbarung individueller Ziele und die Anpassungsmöglichkeit durch den Aufsichtsrat beim Bonus sowie durch individualisierbare Zielbeträge bei der aktienbasierten Vergütung honoriert.	Die Gewährung eines erheblichen Teils der Vergütung in Aktien und die Aktienhalteverpflichtung betonen die Eigentümerkultur im Unternehmen.	Die jährliche Überprüfung der Vergütung sowie vertraglich definierte Höchstgrenzen für variable sowie für aktienbasierte Vergütungskomponenten und für die Vergütung insgesamt stellen die Angemessenheit sicher.

Im Einzelnen wurden folgende, ab 1. Oktober 2014 geltende Änderungen beschlossen:

Vergütungsstruktur. Die Grundvergütung, die variable Vergütung (Bonus) und die langfristige aktienbasierte Vergütung betragen bei allen Mitgliedern des Vorstands jeweils etwa ein Drittel der Zielvergütung. Die im Geschäftsjahr 2014 eingeführten betragsmäßigen Höchstgrenzen für die Zusagen auf Aktien (Stock Awards), den Bonus und die Vergütung insgesamt gelten unverändert.

Variable Vergütung (Bonus). Der Bonus hängt in Zukunft zu je einem Drittel von der Zielerreichung der Zielkategorien Kapitaleffizienz und Ertrag sowie der individuellen Ziele ab. Durch diese Gewichtung erfährt die individuelle Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder eine stärkere Bedeutung. Bei der Festlegung der individuellen Ziele werden sowohl geschäftsnahe Ziele wie Marktausschöpfung und Geschäftsentwicklung als auch Ziele wie die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, Innovationen

und Nachhaltigkeit berücksichtigt. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden die Ertragszielwerte anhand einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage festgesetzt. Der Zielerreichungsgrad des Bonus kann weiterhin zwischen 0 % und 200 % (Cap) schwanken.

Nach Ablauf des Geschäftsjahrs kann der Aufsichtsrat unverändert über eine Anpassung der Bonusauszahlungsbeträge um $\pm 20\%$ für alle oder einzelne Mitglieder des Vorstands nach pflichtgemäßem Ermessen entscheiden. Für den Bonus gilt somit die betragsmäßige Höchstgrenze von 240 % des Zielbetrags. Bei der Entscheidung über eine diskretionäre Anpassung können zusätzlich zur wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und zur individuellen Leistung einzelner Vorstandsmitglieder zum Beispiel die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung (Global Engagement Survey) und Kundenzufriedenheitsbefragung (Net Promoter Score) berücksichtigt werden.

Die variable Vergütung (Bonus) wird künftig vollständig in bar gewährt.

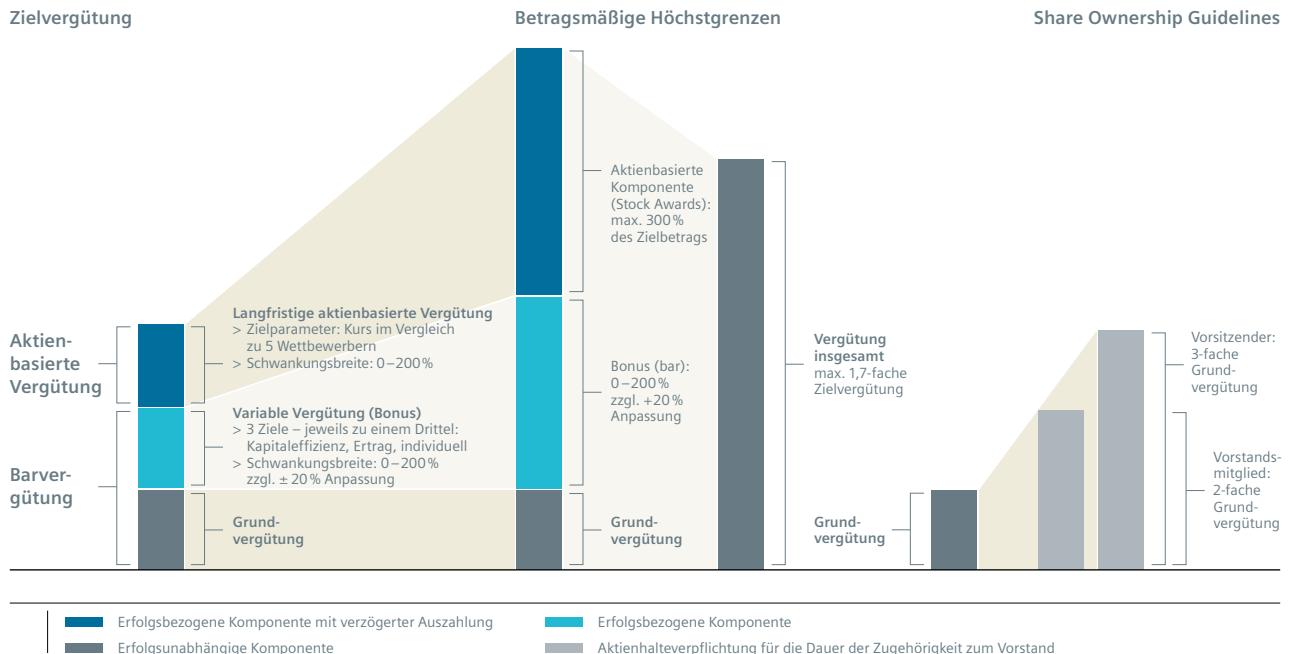
Langfristige aktienbasierte Vergütung. Die langfristige aktienbasierte Vergütung wird auch künftig in Form von verfallbaren Zusagen auf Siemens-Aktien (Stock Awards) gewährt. Zur Abbildung individueller Erfahrungen eines Vorstandsmitglieds sowie von Umfang und Beanspruchung der Funktion kann nun der jährliche Zielbetrag aller Vorstandsmitglieder, einschließlich des Vorstandsvorsitzenden, jeweils für ein Geschäftsjahr individuell um bis zu 75 % des vertraglich vereinbarten Zielbetrags angehoben werden. Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird die langfristige aktienbasierte Vergütung ausschließlich an die Entwicklung des Aktienwerts von Siemens im Vergleich zu seinen Wettbewerbern geknüpft. Der Aufsichtsrat legt ein Zielsystem (Zielwert für 100 % und Zielgerade) für die Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu derzeit fünf Wettbewerbern – ABB, General Electric, Rockwell, Schneider und Toshiba – fest. Die Kursveränderung wird ausgehend von einer Referenzperiode von zwölf Monaten (Vergütungsjahr) über drei Jahre gemessen (Performance-Zeitraum), wobei unverändert die vierjährige Sperrfrist der Stock Awards gilt. Nach Ablauf dieser Sperrfrist wird festgestellt, inwieweit sich die Siemens-Aktie relativ zu diesen Wettbewerbern besser oder schlechter entwickelt hat. Hieraus resultiert ein Zielerreichungsgrad zwischen 0 % und 200 % (Cap). Liegt der Zielerreichungsgrad über 100 %, erhalten die Mitglieder des Vorstands eine zusätzliche Barzahlung, deren Höhe sich nach der Zielüberschreitung bemisst. Im Fall eines Zielerreichungsgrads von unter 100 % verfällt eine der Zielunterschreitung entsprechende Anzahl von Aktienzusagen ersatzlos. Insgesamt ist der Zufluss aus den Stock Awards auf 300 % des Zielbetrags begrenzt (betragsmäßige Höchstgrenze).

Share Ownership Guidelines. Die Aktienhalteverpflichtung für die Mitglieder des Vorstands bleibt unverändert bestehen – für den Vorsitzenden des Vorstands in Höhe von 300 % der Grundvergütung, für die weiteren Mitglieder des Vorstands in Höhe von 200 % der Grundvergütung in den vier Jahren vor dem jeweiligen Nachweistermin.

Ausgleichszahlungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand. Die Regelungen für Ausgleichszahlungen bleiben grundsätzlich unverändert bestehen; insbesondere gilt weiterhin, dass die Ausgleichszahlung maximal zwei Jahresvergütungen betragen kann. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie anderweitigen Verdiensts werden Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen künftig um 10 % gekürzt; die Kürzung bezieht sich nur auf den Teil der Ausgleichs- oder Abfindungszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde.

Auch nach Anpassung des Vergütungssystems für den Vorstand werden die regulatorischen Anforderungen weiterhin vollumfänglich erfüllt. Mehr als die Hälfte der variablen Vergütung ist mehrjährig ausgestaltet. Das langfristige Engagement im und für das Unternehmen sowie die Partizipation der Vorstandsmitglieder an einer nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens werden durch das neue System weiterhin honoriert.

| System der Vorstandsvergütung ab dem Geschäftsjahr 2015



B.4.2 Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

(Angaben in €)	Grundvergütung	Zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgeld	GJ 2014		Grundvergütung	Zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit	GJ 2013	
				Gesamt				Sitzungsgeld	Gesamt
Zum 30. September 2014 amtierende Aufsichtsratsmitglieder									
Dr. Gerhard Cromme	280.000	280.000	55.500	615.500	280.000	280.000	57.000	617.000	
Berthold Huber ¹	211.852	77.037	25.500	314.389	211.852	77.037	27.000	315.889	
Werner Wenning	211.852	134.815	39.000	385.667	98.000	28.000	7.500	133.500	
Olaf Bolduan ^{1,2}	35.000	–	4.500	39.500	–	–	–	–	
Gerd von Brandenstein	140.000	80.000	30.000	250.000	140.000	40.000	18.000	198.000	
Michael Diekmann	134.815	52.963	18.000	205.778	140.000	–	13.500	153.500	
Dr. Hans Michael Gaul	140.000	160.000	30.000	330.000	140.000	160.000	39.000	339.000	
Prof. Dr. Peter Gruss	134.815	35.309	15.000	185.123	140.000	–	15.000	155.000	
Bettina Haller ¹	140.000	80.000	28.500	248.500	129.630	74.074	25.500	229.204	
Hans-Jürgen Hartung ¹	140.000	–	13.500	153.500	129.630	–	10.500	140.130	
Robert Kensbock ¹	140.000	106.667	27.000	273.667	105.000	–	7.500	112.500	
Harald Kern ¹	140.000	76.667	25.500	242.167	140.000	30.000	16.500	186.500	
Jürgen Kerner ¹	140.000	120.000	28.500	288.500	140.000	120.000	27.000	287.000	
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller	124.444	–	10.500	134.944	134.815	–	15.000	149.815	
Gérard Mestrallet	119.259	5.679	7.500	132.438	98.000	28.000	7.500	133.500	
Güler Sabancı	129.630	–	10.500	140.130	98.000	–	6.000	104.000	
Michael Sigmund ³	81.667	–	9.000	90.667	–	–	–	–	
Jim Hagemann Snabe	124.444	97.778	19.500	241.722	–	–	–	–	
Birgit Steinborn ¹	140.000	186.667	43.500	370.167	140.000	120.000	28.500	288.500	
Sibylle Wankel ¹	140.000	40.000	21.000	201.000	140.000	40.000	22.500	202.500	

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Josef Ackermann ⁴	–	–	–	–	211.852	134.815	34.500	381.167
Lothar Adler ^{1,2}	93.333	106.667	27.000	227.000	140.000	160.000	40.500	340.500
Prof. Dr. Rainer Sieg ³	58.333	–	4.500	62.833	140.000	–	15.000	155.000
Summe	2.999.444	1.640.247	493.500	5.133.191	2.896.779	1.291.926	433.500	4.622.205⁵

1 Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die Arbeitnehmer gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes vertreten, sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

2 Olaf Bolduan rückte durch gerichtliche Bestellung mit Wirkung zum 11. Juli 2014 als Nachfolger für den mit Ablauf des 31. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Lothar Adler in den Aufsichtsrat nach.

3 Michael Sigmund rückte durch gerichtliche Bestellung mit Wirkung zum 1. März 2014 als Nachfolger für den mit Ablauf des 28. Februar 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Prof. Dr. Rainer Sieg in den Aufsichtsrat nach.

4 Dr. Josef Ackermann schied mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2013 aus dem Aufsichtsrat aus.

5 Die Gesamtsumme enthält gegenüber dem im Vergütungsbericht 2013 ausgewiesenen Betrag von 4.420.926 € zusätzlich Sitzungsgeld in Höhe von 433.500 €, allerdings nicht die Vergütung für die ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder Jean-Louis Beffa, Werner Mönius, Håkan Samuelsson und Lord Iain Vallance of Tummel in Höhe von insgesamt 232.222 €.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergab sich die auf der vorherigen Seite dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 (individualisierte Angaben).

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung am 28. Januar 2014 mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung niedergelegt. Die Aufsichtsratsvergütung ist als reine Festvergütung ausgestaltet; sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss und im Präsidium sowie im Vergütungs-, Compliance- sowie Innovations- und Finanzausschuss werden zusätzlich vergütet.

Nach den geltenden Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine Grundvergütung in Höhe von 140.000 €; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine Grundvergütung von 280.000 € und jeder seiner Stellvertreter von 220.000 €.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit in den jeweiligen Ausschüssen zusätzlich folgende feste Vergütung: der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 160.000 €, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 80.000 €; der Vorsitzende des Präsidiums 120.000 €, jedes andere Mitglied des Präsidiums 80.000 €; der Vorsitzende des Vergütungsausschusses 100.000 €, jedes andere Mitglied des Vergütungsausschusses 60.000 €, wobei die Vergütung für eine etwaige Tätigkeit im Präsidium auf die Vergütung für eine Tätigkeit im Vergütungsausschuss angerechnet wird; der Vorsitzende des Innovations- und Finanzausschusses 80.000 €, jedes andere Mitglied dieses Ausschusses 40.000 €; der Vorsitzende des Compliance-Ausschusses 80.000 €, jedes andere Mitglied dieses Ausschusses 40.000 €. Die Tätigkeit im Compliance-Ausschuss wird jedoch nicht zusätzlich vergütet, soweit einem Mitglied dieses Ausschusses eine Vergütung wegen seiner Tätigkeit im Prüfungsausschuss zusteht.

Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, reduziert sich ein Drittel der ihm insgesamt zustehenden Vergütung proportional im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen zu den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat. Bei Veränderungen im Aufsichtsrat oder in seinen Ausschüssen erfolgt die Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 €.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die in Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und eine Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

B.4.3 Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeiter des Siemens-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In der Police für das Geschäftsjahr 2014 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt enthalten, der den Vorgaben des Aktiengesetzes und des DCGK entspricht.

II | B.5 Übernahmerelevante Angaben (nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB) sowie erläuternder Bericht

Die übernahmerelevanten Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie der erläuternde Bericht sind Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

B.5.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2014 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 2,643 (im Vj. 2,643) Mrd. €. Das Grundkapital ist in 881 Mio. (im Vj. 881 Mio.) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 € je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelschriften über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

B.5.2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Aktien, die weltweit an Mitarbeiter unter dem Mitarbeiteraktienprogramm ausgegeben werden, das seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009 existiert (insbesondere Share Matching Plan), unterliegen keiner Veräußerungssperre, soweit nicht lokal anwendbare Rechtsvorschriften eine solche Veräußerungssperre vorsehen. Um für jeweils drei von ihnen im Rahmen des Aktienprogramms gekaufte Aktien eine Matching-Aktie ohne Zuzahlung zu erhalten, müssen die Teilnehmer des Programms diese Aktien jedoch für einen Erdienungszeitraum von rund drei Jahren halten; Voraussetzung ist, dass die Teilnehmer durchgängig bis zum Ablauf der Haltefrist bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt sind. Werden Aktien während der Haltefrist verkauft,

übertragen, durch ein Kursabsicherungsgeschäft gesichert, verpfändet oder anderweitig belastet, entfällt der Anspruch auf Matching-Aktien.

Die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) hat auf Dauer angelegte Vollmachten, im Namen der Mitglieder der Familie von Siemens die Stimmrechte von 9.386.535 Aktien (Stand: 30. September 2014) auszuüben, wobei diese Aktien einen Teil des Bestands der von Mitgliedern der Familie von Siemens insgesamt gehaltenen Aktien darstellen. Die vSV ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Partei eines Familienvertrags mit unter anderem Mitgliedern der Familie von Siemens (Familienvertrag). Um ihre Interessen zu bündeln und zu wahren, haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Gemäß Familienvertrag übt die vSV das Stimmrecht für alle Aktien, für die sie eine Vollmacht erhalten hat, einheitlich aus.

B.5.3 Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

B.5.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

B.5.5 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms beziehungsweise als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

B.5.6 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 AktG und § 9 der Satzung einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2011 und vom 28. Januar 2014 ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2011 beziehungsweise des Genehmigten Kapitals 2014 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

B.5.7 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 90 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 30 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Siemens AG und ihrer Konzerngesellschaften (Belegschaftsaktien) ausgegeben werden. Soweit gesetzlich zulässig, können die Belegschaftsaktien auch in der Weise ausgegeben werden, dass die auf sie zu leistende Einlage aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt wird, den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 58 Abs. 2 AktG in andere Gewinnrücklagen einstellen könnten.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 27. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 528,6 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 176,2 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014).

Zum 30. September 2014 verfügt die Siemens AG somit über Genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 618,6 Mio. €, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 206,2 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Januar 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15 Mrd. € mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten zu begeben oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 200 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 600 Mio. €. Zusätzlich wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 28. Januar 2014 ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. Januar 2019 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15 Mrd. € mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten zu begeben oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 80 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 240 Mio. €. Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel-/Optionschuldverschreibungen, die aufgrund dieser Ermächtigungen des Vorstands von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 600 Mio. € bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 200 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2010) beziehungsweise um bis zu 240 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 80 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2014).

Neue Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2014 und die genannten Schuldverschreibungen können gegen Bar- oder Sachleistung ausgegeben werden. Sie sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Ausgabe gegen Sachleistung auszuschließen. Bei Ausgabe gegen Barleistung kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ausgeschlossen werden:

- > soweit der Ausgabepreis der neuen Aktien deren Börsenpreis beziehungsweise der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen deren theoretischen Marktwert, der nach anerkannten

finanzmathematischen Methoden ermittelt wurde, nicht wesentlich unterschreitet (Bezugsrechtsausschluss begrenzt auf 10 % des Grundkapitals gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);

- > soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- > um einen Verwässerungsausgleich in Zusammenhang mit bereits begebenen Wandel-/Optionsschuldverschreibungen zu gewähren.

Für die aus den Genehmigten Kapitalia und die aus den Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und Sachleistungen ausgegebenen oder auszugebenden neuen Aktien gelten in bestimmten Fällen weitere Einschränkungen; dazu zählt insbesondere eine Begrenzung auf einen Anteil am Grundkapital von insgesamt nicht mehr als 20 %, wie in der jeweiligen Ermächtigung näher beschrieben.

Im Februar 2012 hat Siemens Optionsschuldverschreibungen mit einem Volumen von 3 Mrd. US\$ begeben. Die Optionschuldverschreibungen wurden ausschließlich institutionellen Investoren außerhalb der USA in einer Mindeststückelung von 250.000 US\$ angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Den von der Siemens Financieringsmaatschappij N.V. ausgegebenen und von der Siemens AG garantierten Schuldverschreibungen wurden von der Siemens AG emittierte Optionsscheine angefügt. Die Optionsscheine berechtigen zum Bezug mehrerer Siemens-Aktien gegen Zahlung eines Ausübungspreises in Euro. Insgesamt ergaben sich bei Begebung der Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf rund 21,7 Mio. Siemens-Aktien. Die Optionsbedingungen erlauben es Siemens, ausgeübte Optionsrechte auch aus dem Bestand eigener Aktien zu bedienen und die Optionsscheine zurückzukaufen. Die Optionsschuldverschreibungen wurden in zwei Tranchen mit Laufzeiten von fünfeinhalb und siebeneinhalb Jahren platziert. Die jeweilige Laufzeit gilt für die Schuldverschreibungen und die dazugehörigen Optionsscheine gleichermaßen.

Die Gesellschaft darf eigene Aktien nur mit vorheriger Ermächtigung der Hauptversammlung oder in den wenigen im Aktiengesetz ausdrücklich geregelten Fällen zurückwerben. Am 25. Januar 2011 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu

keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Siemens-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands (1) als Kauf über die Börse oder (2) mittels einer öffentlichen Kaufofferte. Ergänzend wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Erwerb von Siemens-Aktien gemäß der oben beschriebenen Ermächtigung auch unter Einsatz bestimmter Eigenkapitalderivate (Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufe sowie Kombinationen dieser Derivate) durchzuführen. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz solcher Eigenkapitalderivate sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit eines Eigenkapitalderivats darf jeweils 18 Monate nicht überschreiten und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Siemens-Aktien in Ausübung des Eigenkapitalderivats nicht nach dem 24. Januar 2016 erfolgen darf.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2011 ermächtigt, die eigenen Aktien, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworben wurden, neben der Veräußerung über die Börse oder über ein Angebot an alle Aktionäre auch wie folgt zu verwenden:

- > Sie können erstens eingezogen werden.
- > Zweitens können sie Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie Organmitgliedern von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zugesagt beziehungsweise übertragen werden.
- > Außerdem können sie – drittens – mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen angeboten und auf diese übertragen werden.
- > Viertens kann der Vorstand die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte veräußern, wenn der Veräußerungspreis den Börsenpreis einer Siemens-Aktie zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet (Bezugsrechtsausschluss begrenzt auf 10 % des Grundkapitals entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).
- > Schließlich können sie – fünftens – zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien aus oder in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel-/Optionschuldverschreibungen verwendet werden (Bezugsrechtsausschluss begrenzt auf 10 % des Grundkapitals entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien zu verwenden, die mit Vorstandsmitgliedern der Siemens AG im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden beziehungsweise werden.

Im November 2013 kündigte die Gesellschaft einen Aktienrückkauf innerhalb der nächsten bis zu 24 Monate in einem Volumen von bis zu 4 Mrd. € an, der am 12. Mai 2014 begonnen wurde; die Ermächtigung zum Aktienrückkauf war am 25. Januar 2011 von der Hauptversammlung erteilt worden. Im Rahmen des Aktienrückkaufs wurden bis zum 30. September 2014 11.331.922 Aktien zu einem Kaufpreis von rund 1,079 Mrd. € (ohne Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Der Aktienrückkauf dient ausschließlich den Zwecken der Einziehung und Kapitalherabsetzung, der Ausgabe an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands sowie der Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen.

Zum 30. September 2014 verfügte die Gesellschaft über 45.745.147 (im Vj. 37.997.595) Stück eigene Aktien.

Die Einzelheiten der Ermächtigungen, insbesondere auch zu den Grenzen der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss und zu den Anrechnungsmodalitäten, ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss und § 4 der Satzung. Weitere Informationen zu den Genehmigten und Bedingten Kapitalia sowie den eigenen Aktien der Gesellschaft zum 30. September 2014 sind in → ZIFFER 25 EIGENKAPITAL in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS auf den Seiten 307–308 enthalten.

B.5.8 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Siemens AG verfügt über zwei Kreditlinien von 4 Mrd. € beziehungsweise 3 Mrd. US\$, die ein Kündigungsrecht der Darlehensgeber für den Fall vorsehen, dass (1) die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder (2) eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwirbt, indem sie die Möglichkeit erhält, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben (Verordnung [EG] Nr. 139/2004 des Rates). Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine bilaterale Kreditlinie von 450 Mio. € zur Verfügung, die vom Darlehensgeber

gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Im März 2013 schlossen eine konsolidierte Siemens-Tochtergesellschaft als Darlehensnehmerin und die Siemens AG als Garantin zwei bilaterale Darlehensverträge ab, die jeweils in voller Höhe von jeweils 500 Mio. US\$ in Anspruch genommen wurden. Beide Darlehensverträge sehen ein Kündigungsrecht des jeweiligen Darlehensgebers für den Fall vor, dass (1) die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder (2) eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwirbt, indem sie die Möglichkeit erhält, einen bestimmenden Einfluss auf die Siemens AG auszuüben (Verordnung [EG] Nr. 139/2004 des Rates).

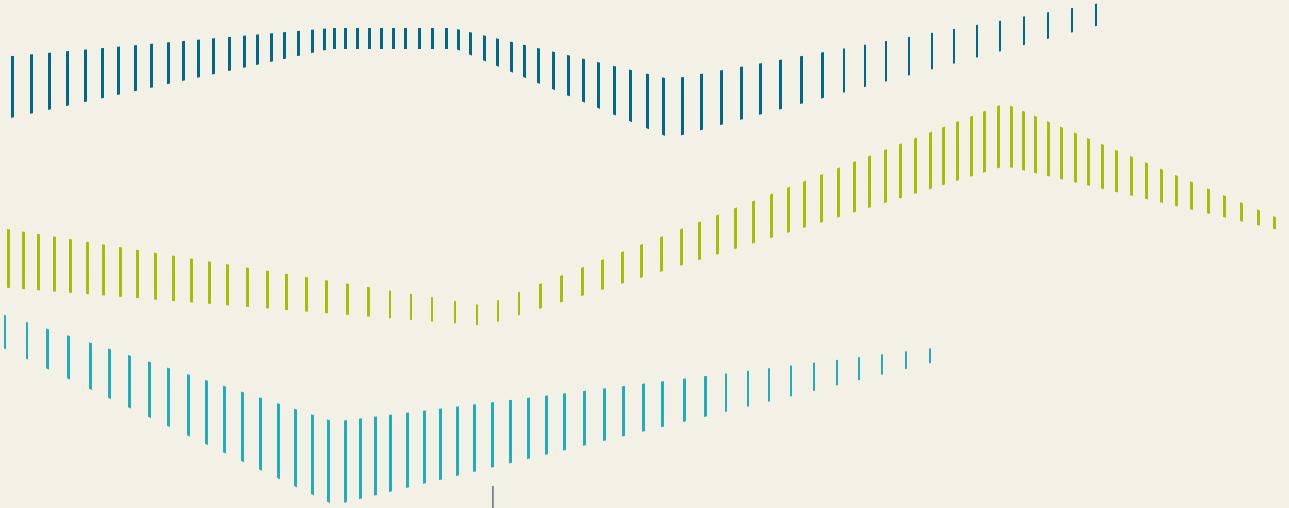
Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Rahmenverträge (ISDA Agreements) gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht, wenn die Siemens AG auf einen Dritten verschmolzen wird oder sie im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten überträgt. Das Kündigungsrecht besteht in diesen Fällen aber nur, wenn (1) die Kreditwürdigkeit der daraus hervorgehenden Einheit wesentlich schlechter ist als die der Siemens AG vor diesem Ereignis oder (2) die daraus hervorgehende Einheit nicht gleichzeitig die Verbindlichkeiten der Siemens AG unter den ISDA Agreements übernimmt. Einige ISDA Agreements gewähren dem jeweiligen Vertragspartner zusätzlich ein Kündigungsrecht, wenn ein Dritter Aktien an der Siemens AG erwirbt, die hinreichende Stimmrechte vermitteln, um die Mehrheit des Aufsichtsrats der Siemens AG zu wählen, oder wenn der Dritte auf andere Weise Kontrolleinfluss auf wesentliche Geschäftsentscheidungen der Siemens AG erlangt und die Kreditwürdigkeit der Siemens AG wesentlich schlechter ist als vor diesem Ereignis. In beiden Fällen sind die ISDA Agreements derart ausgestaltet, dass im Fall einer Kündigung die ausstehenden und unter den ISDA Agreements dokumentierten Zahlungsansprüche verrechnet werden.

Siemens hat im Februar 2012 Optionsschuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben. Nach den Bedingungen der mit den Schuldverschreibungen begebenen Optionsscheine erhalten die Inhaber der Optionsscheine das Recht, im Fall eines Kontrollwechsels eine erhöhte Zahl von Aktien zu entsprechend angepassten Optionspreisen je Aktie zu erhalten, wenn sie während einer bestimmten Frist nach dem Kontrollwechsel ihr Optionsrecht ausüben. Diese Frist endet (1) entweder nach näherer Bestimmung durch die Gesellschaft nicht weniger als

30 Tage und nicht mehr als 60 Tage nach der Bekanntgabe des Kontrollwechsels oder (2) 30 Kalendertage, nachdem der Kontrollwechsel erstmals öffentlich bekannt wird. Das Ausmaß der Anpassung des Optionspreises sinkt dabei während der Laufzeit der Optionsscheine und ist näher in den Bedingungen der Optionsscheine geregelt. Ein Kontrollwechsel nach diesen Bedingungen liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Siemens AG erlangt beziehungsweise erlangen.

B.5.9 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines Kontrollwechsels, durch den sich die Stellung des einzelnen Mitglieds des Vorstands wesentlich ändert (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds), hat das Vorstandsmitglied das Recht, den Anstellungsvertrag zu kündigen. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben oder wenn die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder auf ein anderes Unternehmen verschmolzen wird. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Jahresvergütung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Bonus auch der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie eines anderweitigen Verdienstes wird die Abfindung um 15% gekürzt; die Kürzung bezieht sich jedoch nur auf den Teil der Abfindungszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde. Kein Abfindungsanspruch besteht, soweit das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der Kontrollwechsel innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand stattfindet.



Im zusammengefassten Lagebericht analysieren wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr und die Lage des Siemens-Konzerns sowie der Siemens AG. Ausgehend von einer Beschreibung unseres Geschäfts und seiner Rahmenbedingungen, die auch unsere Strategie enthält, stellen wir unser finanzielles Steuerungssystem dar und erläutern detailliert die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Darüber hinaus berichten wir über unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit bei Siemens. Und schließlich geben wir einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken.

 WWW.SIEMENS.COM/JB/ZUSAMMENGEFASSTER-LAGEBERICHT

Weiterführende Nachhaltigkeitskennzahlen finden Sie unter:

 WWW.SIEMENS.COM/NACHHALTIGKEITSKENNZAHLEN

C. Zusammengefasster Lagebericht

172	C.1	Geschäft und Rahmenbedingungen	221	C.7	 Nachtragsbericht
172	C.1.1	Der Siemens-Konzern	222	C.8	 Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement
179	C.1.2	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	222	C.8.1	Nachhaltigkeit bei Siemens
184	C.1.3	Strategie	223	C.8.2	Mitarbeiter
188	C.2	Finanzielles Steuerungssystem	225	C.8.3	Forschung und Entwicklung
188	C.2.1	Überblick	228	C.8.4	Supply Chain Management
188	C.2.2	Wachstum der Umsatzerlöse	229	C.8.5	Vertrieb und Kundenbeziehungen
188	C.2.3	Profitabilität und Kapitaleffizienz	229	C.8.6	Siemens-Umweltporfolio
189	C.2.4	Kapitalstruktur	231	C.8.7	Umweltschutz
190	C.2.5	Dividende und Aktienrückkäufe	232	C.8.8	Gesellschaftliches Engagement
191	C.2.6	Weitere Informationen zu den finanziellen Leistungsindikatoren	233	C.9	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
195	C.3	Ertragslage	233	C.9.1	Prognosebericht
195	C.3.1	Auftragseingang und Umsatzerlöse nach Regionen	238	C.9.2	Risikomanagement
196	C.3.2	Segmentinformationen	240	C.9.3	Risiken
205	C.3.3	Ergebnis	250	C.9.4	Chancen
206	C.3.4	Überleitung auf angepasstes EBITDA	251	C.9.5	Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
208	C.3.5	Ausgewählte Informationen nach neuer Organisationsstruktur	253	C.10	 Vergütungsbericht und rechtliche Angaben
209	C.4	Finanzlage	254	C.11	 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
209	C.4.1	Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	254	C.11.1	Geschäft und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
210	C.4.2	Kapitalstruktur	254	C.11.2	Ertragslage
210	C.4.3	Investitionen	256	C.11.3	Vermögens- und Finanzlage
212	C.4.4	Cashflows	257	C.11.4	Mitarbeiter
213	C.4.5	Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse	257	C.11.5	Nachtragsbericht
216	C.5	 Vermögenslage	257	C.11.6	Risiken und Chancen
219	C.6	 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	257	C.11.7	Ausblick

C.1.1 Der Siemens-Konzern

C.1.1.1 ORGANISATION UND GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

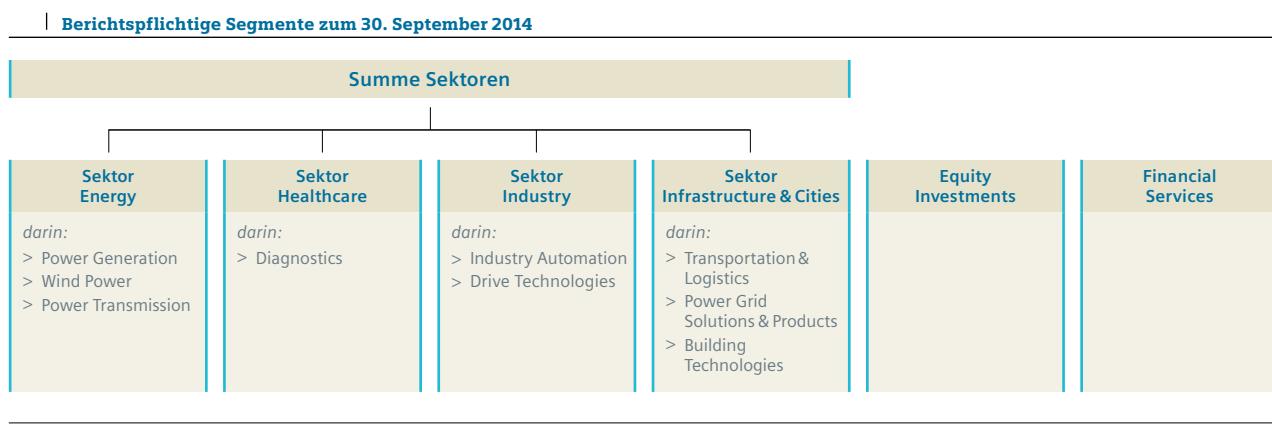
Wir sind ein global agierender Technologiekonzern mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung; dabei nehmen wir weltweit führende Marktpositionen in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder ein. Wir können auf eine 167-jährige erfolgreiche Geschichte zurückblicken, mit so wegweisenden und revolutionären Innovationen wie der Erfindung des Dynamos, der ersten elektrischen Straßenbahn, der Errichtung des ersten öffentlichen Kraftwerks und den ersten Aufnahmen vom Inneren des menschlichen Körpers. Auf fortgeführter Basis beschäftigten wir zum 30. September 2014 rund 343.000 Mitarbeiter und sind in nahezu allen Ländern der Welt aktiv. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir Konzernumsatzerlöse in Höhe von 71,920 Mrd. € erwirtschaftet. Wir betreiben weltweit 289 wesentliche Produktions- und Fertigungsstätten. Darüber hinaus verfügen wir über Bürogebäude, Lagerhäuser, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen oder Vertriebsstellen in nahezu allen Ländern der Erde.

Der Siemens-Konzern umfasst die Siemens AG, eine Aktiengesellschaft des deutschen Rechts, als Muttergesellschaft und rund 800 Gesellschaften, einschließlich Minderheits-

beteiligungen. Der Sitz unseres Unternehmens befindet sich in Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der Siemens-Konzern wird durch den Vorstand geführt. Dieser ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt. Auf allen anderen Ebenen unseres Unternehmens wird Führungsverantwortung hingegen stets Einzelpersonen zugeordnet, die eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Verantwortung tragen (CEO-Prinzip). Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit kurze Entscheidungswege.

Unterhalb des Vorstands gliederte sich Siemens im Geschäftsjahr 2014 organisatorisch in die vier Sektoren Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities, Financial Services (SFS), sektorübergreifende Dienstleistungen, zentrale Unternehmenseinheiten sowie Länder. Die Sektoren waren grundsätzlich in Divisionen und diese wiederum in Geschäftseinheiten untergliedert.

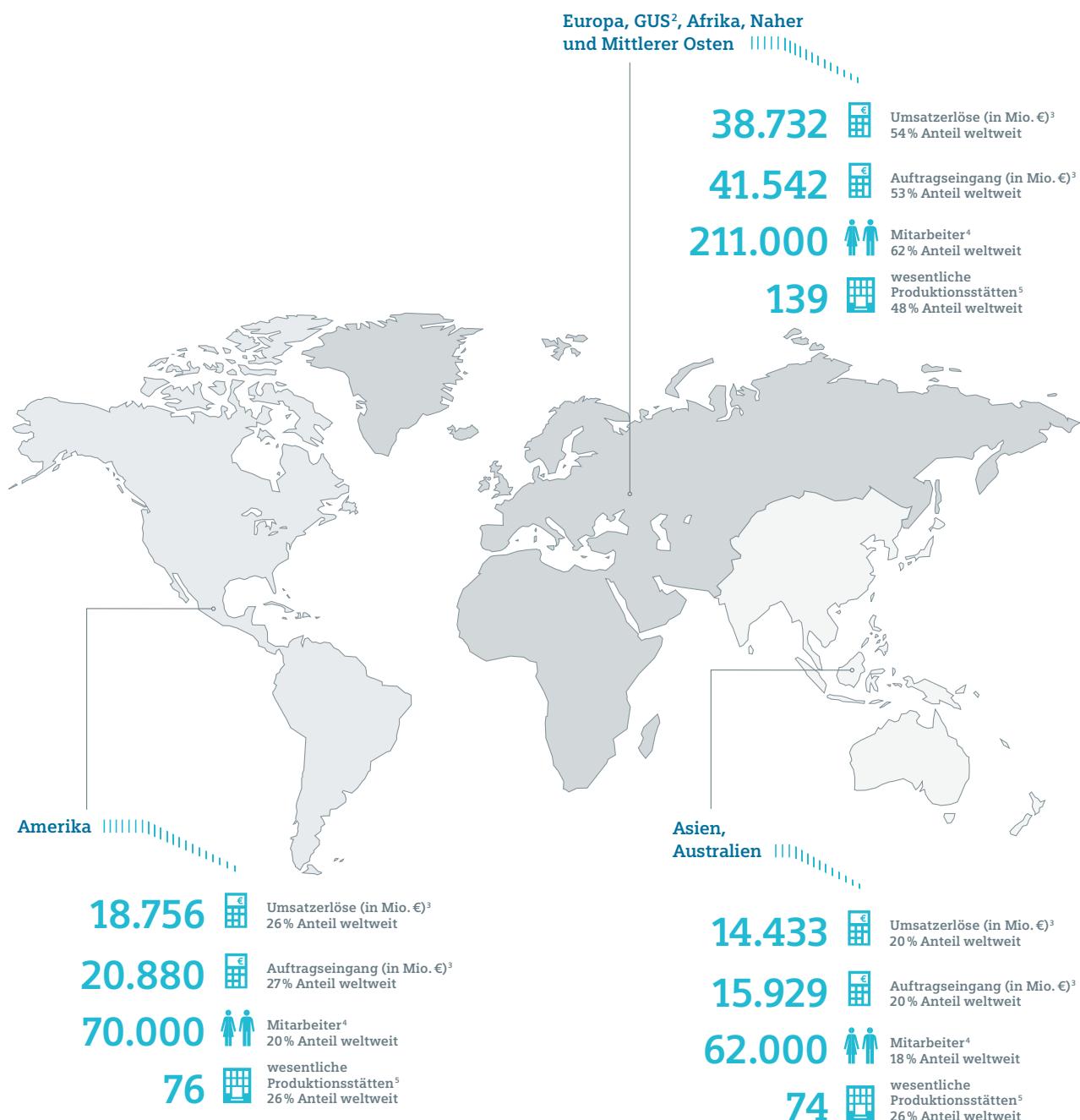
Im Geschäftsjahr 2014 stellten die Sektoren vier unserer berichtspflichtigen Segmente dar. Zusätzlich zu diesen vier Sektoren gab es noch zwei weitere berichtspflichtige Segmente: Equity Investments und SFS. Die folgende Grafik stellt unsere berichtspflichtigen Segmente zum 30. September 2014 dar:



Während des Geschäftsjahrs 2014 leiteten wir eine Veränderung der Organisationsstruktur von Siemens ein, die zum 1. Oktober 2014 wirksam wurde. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 haben wir die Sektoren aufgelöst und die Geschäfte der ehemaligen Sektoren Energy, Industry sowie Infrastructure & Cities in

sieben berichtspflichtige Segmenten gebündelt. Diese bestehen aus den folgenden Divisionen: **Power and Gas**, **Wind Power and Renewables**, **Energy Management**, **Building Technologies**, **Mobility**, **Digital Factory** sowie **Process Industries and Drives**.

Weltweite Präsenz¹



1 Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten.

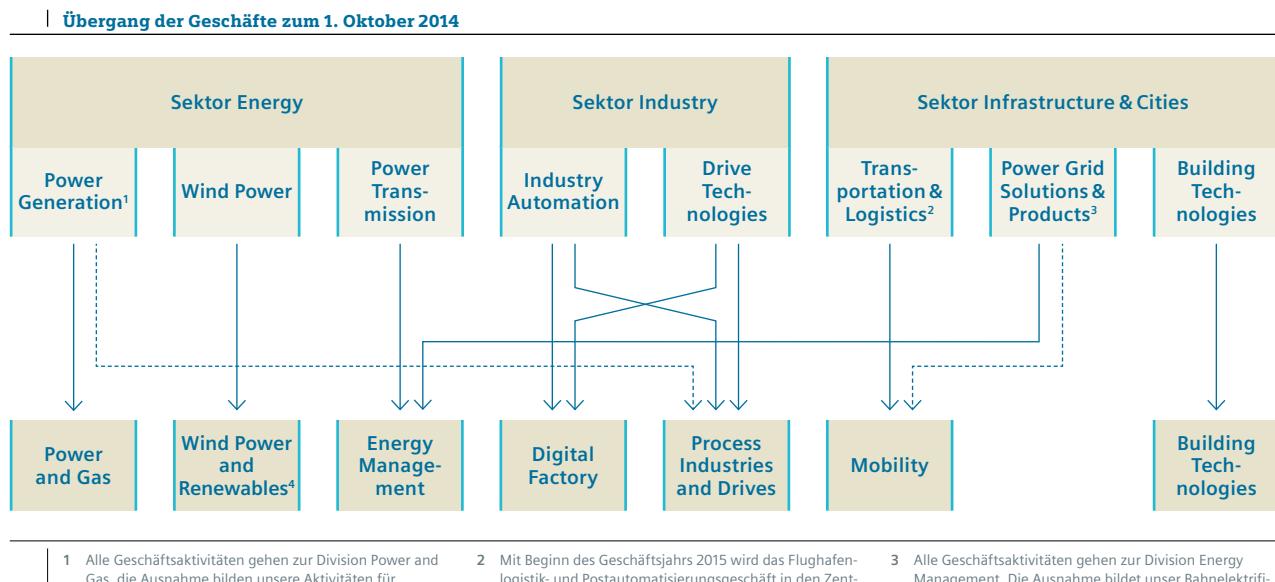
2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

3 Sitz des Kunden.

4 Zum 30. September 2014.

5 Ab 15 Mitarbeiter.

Die folgende Grafik stellt die wesentlichen Übergänge der Geschäfte von den drei Sektoren Energy, Industry sowie Infrastructure & Cities zum 30. September 2014 auf die genannten Divisionen zum 1. Oktober 2014 dar:



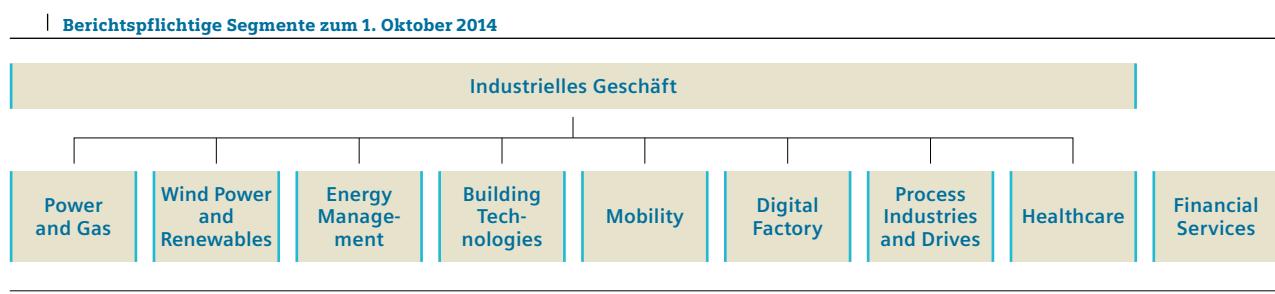
Für weitere Informationen zu diesen organisatorischen Veränderungen siehe → C.1.1.2 BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄGTIGKEIT.

Darüber haben wir den ehemaligen Sektor Healthcare zum 1. Oktober 2014 in ein separat geführtes Geschäft innerhalb von Siemens überführt. Die zuvor genannten sieben Divisionen bilden zusammen mit **Healthcare** unser Industrielles Geschäft.

SFS unterstützt die Aktivitäten der anderen Divisionen und von Healthcare als Geschäftspartner und betreibt gleichzeitig

eigene Geschäfte mit externen Kunden; SFS ist ein berichtspflichtiges Segment, das außerhalb unseres Industriellen Geschäfts berichtet wird. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 gehört **Equity Investments** nicht mehr zu den berichtspflichtigen Segmenten von Siemens. Es ist Teil der zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, die in der Überleitung Konzernabschluss berichtet werden.

Somit verfügt Siemens mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 über folgende berichtspflichtige Segmente:



Unsere Divisionen sind verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie, die Entwicklung und Erstellung ihrer Produkte und Dienstleistungen sowie für die Steuerung ihrer Vertriebskanäle. Sie tragen als »Weltunternehmer« eine durchgängige globale Geschäftsverantwortung, die die Ergebnisverantwortung einschließt. Ihre geschäftlichen Entscheidungen haben daher Vorrang vor denen der regionalen Einheiten.

Healthcare wurde zum 1. Oktober 2014 eine separat geführte Einheit. Dies beinhaltet unter anderem den Aufbau geschäftspezifischer Strukturen (beispielsweise Vertriebsstrukturen, Forschung und Entwicklung) sowie von Systemen (insbesondere Informationstechnologie) und Funktionen (zum Beispiel Personal oder Beschaffung).

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 werden unsere Geschäfte von unserem Corporate Core unterstützt, in dem die Konzernleitfunktionen gebündelt sind. Es umfasst die Einheiten Corporate Development, Governance & Markets, Communications and Government Affairs, Legal and Compliance, Human Resources, Corporate Technology sowie Controlling and Finance. Ferner leisten unsere Corporate Services einen unterstützenden Beitrag. Sie bestehen aus den Einheiten Information Technology, Supply Chain Management, Export Control and Customs, Business Process Services sowie Siemens Real Estate. Die Konzernleitfunktionen geben in Abstimmung mit dem Vorstand bindende, unternehmensweit geltende Richtlinien heraus und überwachen deren Umsetzung. Darüber hinaus haben die Leiter ausgewählter Unternehmensfunktionen (Governance & Markets, Communications and Government Affairs, Legal and Compliance, Human Resources, Controlling and Finance) entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands der Siemens AG uneingeschränkte fachliche Weisungsrechte gegenüber allen Teilen des Unternehmens, soweit dies rechtlich zulässig ist.

Während des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2014 haben wir die regionale Cluster-Organisation aufgelöst. Infolge dieser organisatorischen Anpassung haben wir 30 Leitländer (Lead Countries) bestimmt, die hinsichtlich der Marktdurchdringung für die Steuerung der ihnen zugeordneten Länder verantwortlich sind. Die Leitländer sowie die ihnen zugeordneten Länder sind dafür verantwortlich, die lokalen Kundenbeziehungen zu pflegen und die Geschäftsstrategien der Divisionen umzusetzen. Jedes Land berichtet direkt an den Vorstand.

Soweit nicht anders angegeben, basieren die in diesem zusammengefassten Lagebericht berichteten Finanzkennzahlen auf unserer Organisationsstruktur zum 30. September 2014. Auf Basis dieser Organisationsstruktur berichten wir Finanzkennzahlen für unsere vier Sektoren, für zwei Geschäfte, die jeweils

zwei Divisionen innerhalb eines Sektors zusammenfassen, sowie für acht Divisionen unserer Sektoren. Die Finanzkennzahlen beinhalten Auftragseingang, Umsatzerlöse, Ergebnis und Ergebnismarge. Es ist möglich, dass Divisionen innerhalb eines Sektors miteinander in Geschäftsbeziehungen stehen, die zu entsprechenden Auftragseingängen und Umsatzerlösen führen. Diese Auftragseingänge und Umsatzerlöse werden auf Sektorebene konsolidiert. Ferner kann es sein, dass unsere berichtspflichtigen Segmente miteinander in Geschäftsbeziehungen stehen, die zu entsprechenden Auftragseingängen und Umsatzerlösen führen. Diese Auftragseingänge und Umsatzerlöse werden auf Siemens-Ebene innerhalb Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstigen Überleitungsspositionen konsolidiert. Sie sind nicht Bestandteil der Auftragseingänge und Umsatzerlöse mit externen Kunden (externe Auftragseingänge und Außenumsatzerlöse), die in diesem Dokument berichtet werden. Für Equity Investments berichten wir das Ergebnis und für SFS das Ergebnis und das Gesamtvermögen. Der freie Zahlungsmittelfluss (Free Cash Flow) und weitere Finanzkennzahlen werden für jedes unserer berichtspflichtigen Segmente im Anhang zum Konzernabschluss berichtet. Informationen zur Definition dieser Finanzkennzahlen sowie zur Überleitung von Segmentfinanzkennzahlen auf den Konzernabschluss finden sich unter → ZIFFER 35 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.1.1.2 BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Bis zum 30. September 2014 waren unsere Geschäftsaktivitäten auf die vier Sektoren Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities ausgerichtet. Zusätzlich zu diesen vier Sektoren hatten wir noch zwei weitere berichtspflichtige Segmente: Equity Investments und SFS. Für weitere Informationen zu den unten dargestellten Portfoliotransaktionen, siehe → ZIFFER 4 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Energy

Die Geschäfte unseres früheren Sektors **Energy** bieten ein breites Spektrum von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen an, die dazu dienen, Strom zu erzeugen und zu übertragen sowie um Öl und Gas zu gewinnen, umzuwandeln und zu transportieren.

Im Geschäftsjahr 2014 umfasste der Sektor Energy vier Divisionen: Power Generation, Wind Power, Power Transmission sowie Energy Service. Zu Energy gehörten ferner die sektorgefährten Geschäfte Solar sowie Hydro. Die Ergebnisse dieser Geschäfte waren im Sektorergebnis enthalten. Siemens hat beschlossen, die Aktivitäten im Solargeschäft nach der Fertigstellung laufender Projekte zu beenden.

Die Geschäfte unserer früheren Division **Power Generation** bieten Energieversorgern und Industriekunden ein breites

Spektrum von Produkten und Lösungen zur Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern sowie zur Produktion und zum Transport von Öl und Gas an. Aufgrund des breiten Angebots kann sich in den einzelnen Berichtsperioden eine unterschiedliche Zusammensetzung der Umsatzerlöse der Division ergeben, je nachdem, welcher Anteil auf Produkte, Lösungen und Dienstleistungen entfällt. Da diese drei Umsatzquellen typischerweise unterschiedlich profitabel sind, hat die Zusammensetzung der Umsatzerlöse entsprechende Auswirkungen auf das Divisionsergebnis in der jeweiligen Periode.

Im Mai 2014 haben wir den Erwerb des Energiegeschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen und Kompressoren von Rolls-Royce plc, Vereinigtes Königreich, bekannt gegeben. Siemens beabsichtigt mit der Akquisition, seine Position in der wachsenden Öl- und Gasindustrie sowie auf dem Gebiet der dezentralen Energieerzeugung zu stärken. Im September 2014 haben wir mit Dresser-Rand vereinbart, alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien von Dresser-Rand im Zuge eines freundlichen Übernahmeangebots zu übernehmen. Mit seinem umfassenden Angebot an Kompressoren, Dampf- und Gasturbinen sowie Motoren ist Dresser-Rand ein weltweit führender Anbieter für die Öl- und Gas-, Prozess- und Energieindustrie sowie für andere Branchen an den dazugehörigen, weltweiten Energieinfrastrukturmärkten. Die Akquisition ergänzt unser bestehendes Portfolio, insbesondere für die weltweite Öl- und Gasindustrie sowie zur dezentralen Energieerzeugung.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 werden nahezu alle früheren Geschäfte der Division in der neuen Division Power and Gas enthalten sein. Unser Lösungsgeschäft für die Öl- und Gasindustrie wird in der neuen Division Process Industries and Drives geführt.

Die Geschäfte unserer früheren Division **Wind Power** stellen Windturbinen für den Einsatz an Land (Onshore) und auf See (Offshore) her. Dazu gehören Turbinen sowohl mit Getriebe als auch mit Direktantrieb. Das Produktpotential basiert auf vier Plattformen, jeweils zwei für den Onshore- und den Offshore-Betrieb. Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse kann sich zwischen den Berichtszeiträumen ändern, je nachdem, wie sich die Zusammensetzung der Projekte zwischen Onshore- und Offshore-Projekten in der jeweiligen Periode entwickelt. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 wurden diese Geschäfte mit unseren Solar- und Hydroaktivitäten in der neuen Division Wind Power and Renewables zusammengefasst.

Die Geschäfte unserer früheren Division **Power Transmission** liefern Stromversorgern und großen industriellen Stromverbrauchern schlüsselfertige Lösungen für die Energieübertragung sowie einzelne Produkte, Systeme und damit in Zusammenhang stehende Ingenieur- und Dienstleistungen. Dieses

Produktpotential wird dazu eingesetzt, elektrischen Strom von der Quelle – beispielsweise einem Kraftwerk oder von Onshore- oder Offshore-Windparks – an verschiedene Stellen innerhalb des Stromnetzes zu übertragen. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 sind diese Geschäfte Bestandteil der neuen Division Energy Management.

Die Geschäfte unserer früheren Division **Energy Service** bieten umfangreiche Dienstleistungen für Produkte, Lösungen und Technologien an. Sie umfassen Leistungserweiterungen, Wartungs- und Beratungsdienstleistungen sowie Kundenschulungen für die früheren Divisionen Power Generation und Wind Power. Die Ergebnisse der Division Energy Service wurden in diesen Divisionen ausgewiesen. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 wurde die Division in Power Generation Services umbenannt. Ihre Ergebnisse werden künftig in den Divisionen Power and Gas sowie Wind Power and Renewables gezeigt.

Healthcare

Healthcare bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Behandlungskette – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Therapie und Nachsorge. Healthcare ist weltweit ein wichtiger Technologieanbieter im Gesundheitswesen und führend in der medizinischen Bildgebung, der Labordiagnostik, der Krankenhaus-IT und bei Hörgeräten. Außerdem übernehmen wir die technische Wartung, erbringen professionelle Dienst- und Beratungsleistungen und bieten, in Zusammenarbeit mit der Geschäftseinheit Financial Services (SFS), Finanzierungen an, um unsere Kunden beim Kauf unserer Produkte zu unterstützen.

Im August 2014 kündigten wir unseren Plan an, das Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen an das US-amerikanische Unternehmen Cerner Corp. zu verkaufen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 erfüllten diese zuvor dem Sektor Healthcare zugeordneten Aktivitäten die Anforderungen der Zuordnung zu den nicht fortgeförderten Aktivitäten. Die Vorphresergebnisse werden auf vergleichbarer Basis gezeigt.

Da ein Großteil unserer Umsatzerlöse aus wiederkehrenden Geschäften stammt, sind unsere Geschäftsaktivitäten in bestimmtem Umfang resistent gegenüber kurzfristigen Konjunkturtrends. Dagegen sind sie abhängig von den weltweiten regulatorischen und politischen Entwicklungen im Gesundheitssektor. Derzeit bewegen wir uns in einem durch geringes Wachstum geprägten Umfeld, beeinflusst durch Gesundheitsreformen, Budgetbeschränkungen und die Konsolidierung von Gesundheitsdienstleistern, vorwiegend in den USA und in Europa.

Im Geschäftsjahr 2014 umfasste der Sektor Healthcare die vier Divisionen Imaging & Therapy Systems, Clinical Products, Diagnostics sowie Customer Solutions. Darüber hinaus gehörte

Audiology Solutions, eine sektorgeführte Geschäftseinheit, zum Sektor Healthcare. Zusätzlich zu den Ergebnissen des Sektors wurden separat die der Division Diagnostics berichtet.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 wird Siemens Healthcare eigenständig unter dem Dach von Siemens geführt. Healthcare kann sich damit flexibler und fokussierter auf die Märkte einstellen. Dies bedeutet im Wesentlichen sowohl eine auf die Anforderungen von Healthcare optimierte Vertriebsorganisation als auch eine eigene Aufstellung bei Zentral- und Unterstützungsfunctionen. Darüber hinaus verkündeten wir im November 2014 den Verkauf unserer Hörgerätesparte Audiology Solutions an die Beteiligungsgesellschaft EQT und die deutsche Unternehmerfamilie Strüngmann als Co-Investor.

Industry

Mit den Geschäften, die im ehemaligen Sektor **Industry** gebündelt waren, sind wir einer der weltweit führenden Anbieter innovativer und umweltfreundlicher Produkte und Lösungen für Industrieunternehmen, insbesondere in der Prozess- und Fertigungsindustrie. Durchgängige Automatisierungslösungen, Antriebstechnik, industrielle IT, Industriesoftware, fundierte Branchenexpertise und technologiebasierte Serviceleistungen helfen unseren Kunden, ihre Ressourcen und Energie effizienter zu nutzen sowie ihre Produktivität und Flexibilität zu steigern.

Im Geschäftsjahr 2014 bestand der Sektor aus den drei Divisionen Industry Automation, Drive Technologies sowie Customer Services. Die Ergebnisse der Division Customer Services waren in den Ergebnissen der Divisionen Industry Automation und Drive Technologies enthalten. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 hat Siemens nahezu alle Aktivitäten des Metalltechnologiegeschäfts, das zuvor im Sektor Industry erfasst war, den nicht fortgeführten Aktivitäten zugeordnet. Sie sollen Teil des Gemeinschaftsunternehmens mit Mitsubishi-Hitachi Metals Machinery Inc. werden, an dem Siemens eine 49 %-Beteiligung halten wird. Die Vorjahresergebnisse werden auf vergleichbarer Basis gezeigt.

Die Geschäfte der ehemaligen Division **Industry Automation** bieten eine einzigartige Kombination von Automatisierungs-technik, industrieller Schalttechnik und Industriesoftware, die die Kunden darin unterstützt, den gesamten Produktentwicklungs- und Produktionsprozess – vom Produktdesign über die Fertigung bis hin zu Vertrieb und Service – zu optimieren. Ausgerichtet an »Industrie 4.0« – der Vision einer deutschen High-tech-Industrie –, arbeiten wir an der Verbindung von realer und virtueller Fertigungswelt, auch »Digitale Fabrik« genannt. Unser Leistungsspektrum richtet sich im Wesentlichen an die Fertigungsindustrie und deren Hauptmärkte, beispielsweise die Automobilindustrie, die Luft- und Raumfahrt, den Anlagen-

bau, die Getränke- und Nahrungsmittelproduktion sowie die pharmazeutische und chemische Industrie. Insofern können unsere Geschäftsaktivitäten erheblich von Konjunkturzyklen betroffen sein, da diese Märkte tendenziell sehr schnell auf Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld reagieren.

Mit den Geschäften der ehemaligen Division **Drive Technologies** sind wir ein weltweit führender Anbieter von integrierten Antriebssystemen. Mit Produkten und Systemen für innovative Applikationen und individuellen Branchenlösungen sowie durchgängigen Serviceleistungen steigern wir Produktivität, Energieeffizienz und Zuverlässigkeit von Maschinen und Anlagen, beispielsweise für die Industriezweige Schiffbau, Zement, Bergbau sowie Papier und Zellstoff. Hoch entwickelte Industriesoftware ermöglicht die optimale Integration unserer Angebote. Unsere zuverlässigen Getriebe, Kupplungen und Antriebslösungen werden zum Teil auch von anderen Divisionen im Siemens-Konzern stark nachgefragt, hauptsächlich für den Schienenverkehr und für Windturbinen. Mit unserem e-Car-Geschäft entwickeln wir Motoren und Wechselrichter für Elektrofahrzeuge und adressieren damit einen weiteren künftigen Wachstumsmarkt. Die Branchen, die durch unsere Geschäftsaktivitäten bedient werden, reagieren im Allgemeinen verzögert auf Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Dies gilt insbesondere für die Prozessindustrien wie auch für den Energie- und Infrastruktursektor. Dagegen können unsere Aktivitäten, die sich an Kunden des verarbeitenden Gewerbes richten, erheblich von Konjunkturzyklen betroffen sein.

Mit einem umfangreichen Dienstleistungsportfolio und einem weltweiten Expertennetzwerk unterstützen unsere Geschäfte der ehemaligen Division **Customer Services** unsere Industriekunden mit technologiegestützten Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus ihrer Anlagen und Maschinen – von der Planung und Entwicklung über den Betrieb bis hin zur Modernisierung.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 bedienen wir den industriellen Markt mit zwei neuen Divisionen, die ihre Strategien gezielt auf bestimmte Kundenbranchen ausgerichtet haben. Die Division **Digital Factory** adressiert vornehmlich die Fertigungsindustrie und ihre wesentlichen Märkte: In der Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, bei Werkzeugmaschinen und beim Anlagenbau begleiten wir unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus. Die Division **Process Industries and Drives** konzentriert sich weitgehend auf die Prozessindustrien, wie Pharmazie, Nahrungsmittel und Getränke, die chemische und dazugehörige Industrien sowie auf Antriebslösungen für Infrastrukturprojekte. Entsprechend haben wir die jeweiligen Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Divisionen Industry Automation sowie Drive Technologies in den beiden neuen Divisionen aufgestellt. Um unsere Aktivitäten der

Prozessautomatisierung in der Öl- und Gasindustrie zu bündeln, gehört nun das Lösungsgeschäft für die Öl- und Gasindustrie der ehemaligen Division Energy Power Generation ebenfalls zur neuen Division Process Industries and Drives. Die ehemalige Division Customer Services wird innerhalb der neuen Division Digital Factory geführt.

Infrastructure & Cities

Die Geschäfte des ehemaligen Sektors **Infrastructure & Cities** bieten ein breites Spektrum an Technologien, die weltweit die Funktionalität und Nachhaltigkeit von Ballungszentren und städtischen Infrastrukturen erhöhen. Hierzu gehören integrierte Mobilitätslösungen, Gebäude- und Sicherheitssysteme genauso wie Ausrüstungen für die Energieverteilung, Produkte und Lösungen für die Automatisierung und Steuerung von Energienetzen, Anwendungen für intelligente Stromnetze sowie Nieder- und Mittelspannungsprodukte. Wir wenden unsere Expertise im Bereich der Informationstechnologie und Automatisierung an, um Infrastrukturen zu optimieren, indem wir für eine bessere Nutzung bestehender Systeme sorgen, Betriebskosten reduzieren sowie Energieeffizienz und Sicherheit erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2014 bestand der Sektor aus fünf Divisionen: Rail Systems, Mobility and Logistics, Low and Medium Voltage, Smart Grid sowie Building Technologies. Die Ergebnisse der Divisionen Rail Systems sowie Mobility and Logistics wurden zusammengefasst im Geschäft Transportation & Logistics berichtet, die der Divisionen Low and Medium Voltage sowie Smart Grid im Geschäft Power Grid Solutions & Products.

Das Angebotsspektrum der ehemaligen Division **Rail Systems** umfasst das Schienenfahrzeuggeschäft von Siemens – von Hochgeschwindigkeitszügen über Nah- und Regionalverkehrszüge, Reisezüge, Metros, Zubringerzüge und Stadtbahnen bis hin zu Lokomotiven, Fahrwerken, Antriebssystemen sowie bahnbezogenen Dienstleistungen. Die Division verbindet ihre Expertise auf den Gebieten des Nah-, Regional- und Fernverkehrs, der fahrerlosen Systeme, der Fahrwerke, der Antriebssysteme und der Systeme zur Bordnetzversorgung, um den Kunden ein umfassendes Fachwissen für effiziente und zuverlässige Schienenfahrzeuge zur Verfügung zu stellen.

Bei den Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Division **Mobility and Logistics** nehmen wir führende Positionen ein als weltweiter Anbieter integrierter Technologien, die einen effizienten, sicheren und umweltfreundlichen Personen- und Güterverkehr ermöglichen. Hierzu gehören Bahnamtialisierung sowie intelligente Verkehrs- und Transportsysteme. Die Produkte, Dienstleistungen und IT-basierten Lösungen in unserem Portfolio verbinden Innovationen mit fundiertem Branchenwissen. Im Geschäftsjahr 2014 umfassten unsere Angebote auch unser Flughafenlogistikgeschäft für die Frachtverfolgung und

Gepäckabfertigung sowie unser Postautomatisierungsgeschäft für die Brief- und Paketsortierung. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 gab Siemens bekannt, dass nicht länger beabsichtigt sei, diese Geschäfte zu verkaufen. Die Aktivitäten sollen ausgegliedert und als eigenständiges Unternehmen unter dem Dach von Siemens weitergeführt werden, um so besser und flexibler in einem mittelständisch geprägten Wettbewerbsumfeld agieren zu können. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 wird das Flughafenlogistik- und Postautomatisierungsgeschäft innerhalb der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten berichtet, die Teil der Überleitung Konzernabschluss sind.

Die Hauptkunden der Geschäfte unserer ehemaligen Divisionen Rail Systems sowie Mobility and Logistics sind öffentliche und staatliche Unternehmen im Transport- und Logistiksektor. Die von diesen Geschäften bedienten Märkte werden vorwiegend von öffentlichen Ausgaben bestimmt. Die Kunden dieser Geschäfte haben in der Regel Planungs- und Implementierungshorizonte, die über viele Jahre reichen, und ihre Auftragsausschreibungen sind weitgehend unbeeinflusst von kurzfristigen wirtschaftlichen Trends.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 sind die Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Divisionen Rail Systems sowie Mobility and Logistics zusammengefasst worden und bilden nun die Division Mobility. Sie umfasst darüber hinaus das Geschäft der Bahnelektrifizierung der ehemaligen Division Smart Grid.

Die Geschäfte der ehemaligen Division **Low and Medium Voltage** bedienen öffentliche Energieversorger, Industrieunternehmen und Stadtwerke mit einem kompletten Angebot an Produkten, Systemen und Lösungen für die Energieverteilungsinfrastruktur. Unser Portfolio umfasst höchst zuverlässige Stromversorgungsanlagen für konventionelle Kraftwerke und regenerative Energiesysteme sowie intelligente, kompakte Schaltstationen für die Verteilnetze in Ballungszentren und im ländlichen Raum. Wir liefern zudem energieeffiziente Lösungen für die Öl- und Gas-, Schwer- und Prozessindustrie. Darüber hinaus wird das Portfolio durch energieeffiziente Lösungen und Energiespeichersysteme für die Integration von erneuerbaren Energien in das Netz ergänzt. Die in der Division Low and Medium Voltage gebündelten Geschäfte tendieren dazu, für gewöhnlich schnell auf Veränderungen im allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld zu reagieren.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 sind die Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Division Low and Medium Voltage in der neuen Division Energy Management enthalten.

Die Geschäfte der ehemaligen Division **Smart Grid** bieten Energieversorgern, Netzbetreibern, Industrieunternehmen und Städten ein durchgängiges Portfolio an Produkten und Lösungen

für den Aufbau einer intelligenten Netzinfrastruktur. Intelligente Stromnetze (Smart Grids) ermöglichen einen bidirektionalen Energie- und Informationsfluss. Sie sind Voraussetzung für eine verstärkte Einbindung erneuerbarer Energien in konventionelle Energieübertragungs- und -verteilungsnetze. Mit den in Smart Grids gewonnenen Daten können Energieversorger darüber hinaus ihre Anlagen effizienter betreiben. Softwarelösungen, die Daten aus Smart Grids analysieren, werden daher immer wichtiger. Dabei bieten wir eigene technologische Entwicklungen, setzen aber auch auf Systeme von Softwarepartnern. Die Hauptkunden sind Energieerzeuger, Netzbetreiber, Mehrsparten-Versorgungsunternehmen, Städte und Bahnbetreiber. Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld wirken sich generell zeitlich verzögert auf unsere Geschäftsaktivitäten aus. Darüber hinaus werden Teile unseres Geschäfts durch öffentliche Ausgaben bestimmt. Kunden im öffentlichen Sektor haben in der Regel Planungs- und Implementierungshorizonte, die über viele Jahre reichen, und ihre Auftragsausreibungen sind daher weitgehend unbeeinflusst von kurzfristigen wirtschaftlichen Trends.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 sind alle Geschäfte der ehemaligen Division Smart Grid – mit Ausnahme der Bahnelektrifizierung – in die neue Division Energy Management übergegangen. Wie zuvor erwähnt, ist das Bahnelektrifizierungsgeschäft seit dem Beginn des Geschäftsjahrs 2015 in der neuen Division Mobility enthalten.

Die Division **Building Technologies** ist ein führender Anbieter von Automatisierungstechnologien und Dienstleistungen für sichere und effiziente Gebäude und Infrastrukturen über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden hinweg. Die Division bietet Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für Brandschutz, Sicherheit, Gebäudeautomatisierung, Heizung, Belüftung, Klimatisierung und Energiemanagement. Der große Kundenstamm ist breit gestreut. Er umfasst Eigentümer, Betreiber und Mieter öffentlicher und kommerzieller Gebäude genauso wie Bau-Generalunternehmer und Systemhäuser. Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld wirken sich generell zeitlich verzögert auf das Geschäft aus.

Die Division Building Technologies umfasst zu Beginn des Geschäftsjahrs 2015 die gleichen Geschäftsaktivitäten wie zum Ende des Geschäftsjahrs 2014.

Equity Investments

Im Geschäftsjahr 2014 umfasste **Equity Investments** im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und aus strategischen Gründen weder einem Sektor beziehungsweise einer Division noch SFS, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten,

Siemens Real Estate (SRE), Zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet waren. Equity Investments beinhalteten im Wesentlichen unseren Anteil von 50 % an der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH), unseren Anteil von 17 % an der OSRAM Licht AG (OSRAM), unseren Anteil von 12 % an Atos SE (AtoS) sowie unseren Anteil von 49 % an der Enterprise Networks Holdings B.V. (EN). Letztgenannte Beteiligung wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 in Unify Holdings B.V. (Unify) umbenannt. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung über den Verkauf seines Anteils an BSH an die Robert Bosch GmbH. Es wird erwartet, dass die Transaktion in der ersten Hälfte des Kalenderjahrs 2015 abgeschlossen sein wird. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 ist Equity Investments kein berichtspflichtiges Segment mehr. Die zuvor in Equity Investments enthaltenen Eigenkapitalanteile werden seit dem 1. Oktober 2014 in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten berichtet, die Teil der Überleitung Konzernabschluss sind.

Financial Services

Financial Services (SFS) bietet Finanzlösungen für das Geschäftskundengeschäft. SFS unterstützt seine Kunden bei Investitionsvorhaben mit Leasinglösungen, strukturierten Finanzierungen sowie Finanzierungen für Ausrüstungen und Projekte. Dabei bringt SFS Expertenwissen sowohl aus dem Finanz- als auch aus dem Technologiebereich aus den Geschäftsbereichen von Siemens ein. SFS stellt Kapital für Siemens-Kunden sowie andere Unternehmen bereit und managt Finanzrisiken im Siemens-Konzern.

SFS betreibt die Konzern-Treasury von Siemens und steuert dabei Liquidität, Zahlungsmittel sowie Zins-, bestimmte Fremdwährungs-, Kredit- und Rohstoffpreisrisiken. Die Geschäftsaktivitäten und Themen der Konzern-Treasury werden im Rahmen der Segmentberichterstattung innerhalb der Überleitung Konzernabschluss ausgewiesen. Für weitere Informationen zu den Aktivitäten der Konzern-Treasury siehe → **C.4.1 GRUNDÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS**.

C.1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

C.1.2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

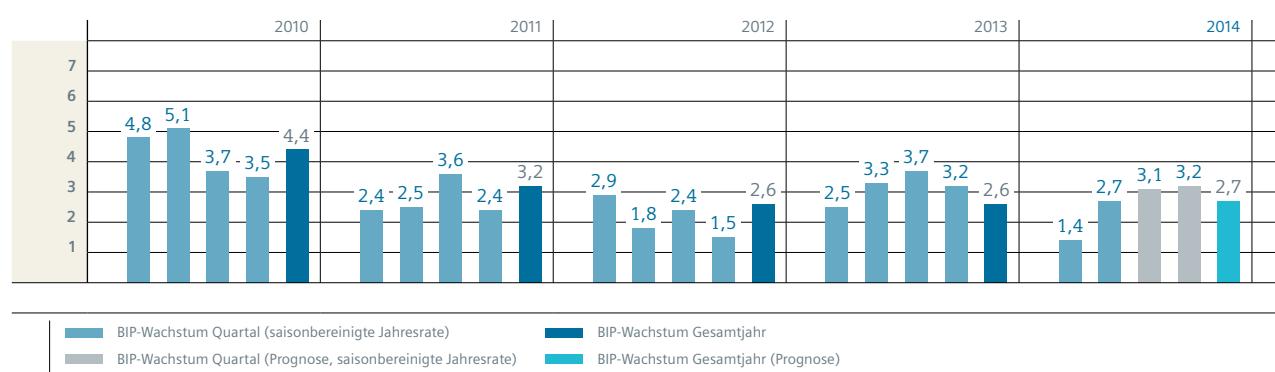
Das Geschäftsjahr 2014 begann mit einer divergierenden weltwirtschaftlichen Entwicklung. Während die Schwellenländer mit einem sich verlangsamenden Wachstum in den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China) ein gemischtes Bild zeigten, signalisierten ökonomische Frühindikatoren in zahlreichen Industrienationen (USA, Vereinigtes Königreich, Japan, Länder der Eurozone) Verbesserungen. In der Eurozone schienen die Jahre der wirtschaftlichen Stagnation und

Rezession dem Ende entgegenzugehen. Aufgrund der Bedeutung dieser »Schwergewichte« für die Weltwirtschaft waren die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2014 recht positiv. Tatsächlich hatte sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der zweiten Hälfte des Kalenderjahrs 2013 mit 2,8% im Vorjahresvergleich gegenüber der ersten Jahreshälfte 2013 beschleunigt, als das Wachstum gegenüber dem Vorjahr 2,1% betrug. Jedoch haben sich diese vielversprechenden Aussichten aufgrund einiger unvorhersehbarer Gründe nicht erfüllt. Der ungewöhnlich harte Winter 2013/2014 brachte große Teile der US-amerikanischen Wirtschaft zum Erliegen und führte im ersten Quartal des Kalenderjahrs 2014 zu einem Rückgang des BIP in den USA. Mit Beginn des Kalenderjahrs 2014 eskalierte der erste einer Reihe geopolitischer Auseinandersetzungen. Der Konflikt in der Ukraine verursachte für das gesamte Jahr erhebliche Unsicherheit. Im Nahen und Mittleren Osten spitzten sich mehrere militärische Konflikte zu. So begannen erneut kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Israel und Palästinensern, Libyen fiel zurück in politisches Chaos, die militante Gruppe »Islamischer Staat« führte große militärische Vorstöße in Syrien sowie dem Irak durch und löste eine von den Vereinigten Staaten geführte Intervention aus. Alle diese Schockeinwirkungen auf die Weltkonjunktur zogen erhöhte Unsicherheit nach sich und belasteten die weltwirtschaftliche Entwicklung. Daher wuchs das weltweite BIP nur um 2,7%, statt um die im Oktober 2013 erwarteten 3,2%. Noch stärker verlangsamte sich das Wachstum der Anlageinvestitionen sowie der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, beides wichtige Indikatoren für Siemens als Produzenten von Investitionsgütern: Die Anlageinvestitionen wuchsen im Jahr 2014 nur um 3,6%, statt der im Oktober 2013 erwarteten 5,2%, und die weltweite Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes nahm lediglich um 3,5% zu und nicht wie erwartet um 4,0%. Dies belastete besonders die Geschäfte von Siemens im Industrie- und Energiebereich.

Geografisch betrachtet war die Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** die einzige unserer drei Berichtsregionen, in der das BIP im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr schneller gewachsen ist. Mit einer Rate von 1,6% wuchs die Wirtschaft der Region allerdings noch immer langsamer als in den anderen Berichtsregionen. Vor einem Jahr war ein um 0,5 Prozentpunkte höheres Wachstum erwartet worden. Die Hauptgründe für diese enttäuschende Leistung waren eine weiterhin schleppende Entwicklung in Europa, insbesondere in der Eurozone, sowie eine Rezession sowohl in Russland als auch in der Ukraine. In Deutschland begann das Geschäftsjahr mit fortlaufend steigenden Stimmungsindikatoren vielversprechend. Es folgte ein starkes erstes Quartal des Kalenderjahrs 2014, das zum Teil auf das milde Winterwetter zurückzuführen war. Im Verlauf des Jahres 2014 belasteten allerdings die durch die geopolitischen Konflikte verursachten Unsicherheiten die Konjunktur und verlangsamten das BIP-Wachstum für das Gesamtjahr.

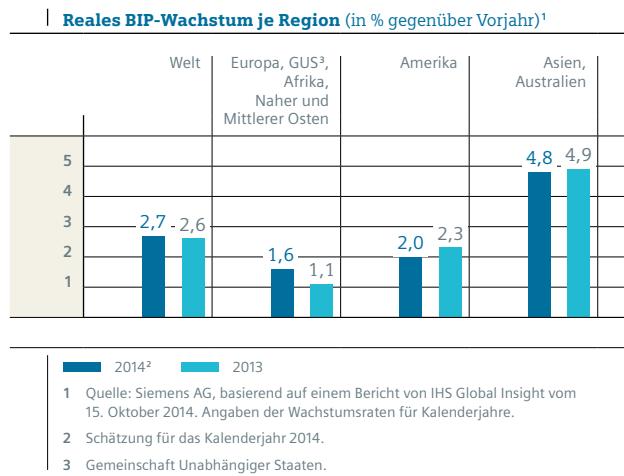
In der Region **Amerika** verlangsamte sich das Wachstum auf 2,0%. Erwartet worden war vor einem Jahr ein Wachstum von 2,7%. Der zuvor erwähnte harte Winter, der Konsum und Produktion in Teilen der USA und Kanadas beeinträchtigte, war ein Grund für den Wachstumsrückgang. Darüber hinaus wuchsen die meisten Volkswirtschaften Lateinamerikas erheblich langsamer als vor einem Jahr erwartet. So wurde beispielsweise die Wachstumserwartung für das Jahr 2014 für Brasilien von 3,1% im Oktober 2013 auf negative 0,1% im Oktober 2014 herabgesetzt. Ähnlich war die Entwicklung in Argentinien, Chile, Venezuela und Peru. Ein wichtiger Grund für diese schwache Entwicklung war die weltweite Schwäche der Rohstoffmärkte.

| Weltweites reales BIP-Wachstum (in % gegenüber Vorperiode)¹



¹ Siemens AG, basierend auf einem Bericht von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2014.

In der Berichtsregion **Asien, Australien** wird das Wachstum des BIP für das Kalenderjahr 2014 auf 4,8% geschätzt. Dies entspricht ungefähr dem Niveau in den Vorjahren, liegt aber um 0,3 Prozentpunkte unter den Erwartungen von vor einem Jahr. Hierin spiegelt sich ein langsameres Wachstum in China wider (7,3% gegenüber 8%, die vor einem Jahr erwartet worden waren). Dies ist zum großen Teil auf einen anhaltenden Rückgang der Investitionen in Immobilien und Produktionsanlagen zurückzuführen. Indien litt unter Investitionsverschiebungen vor den Parlamentswahlen, die von April bis Mai 2014 abgehalten wurden.



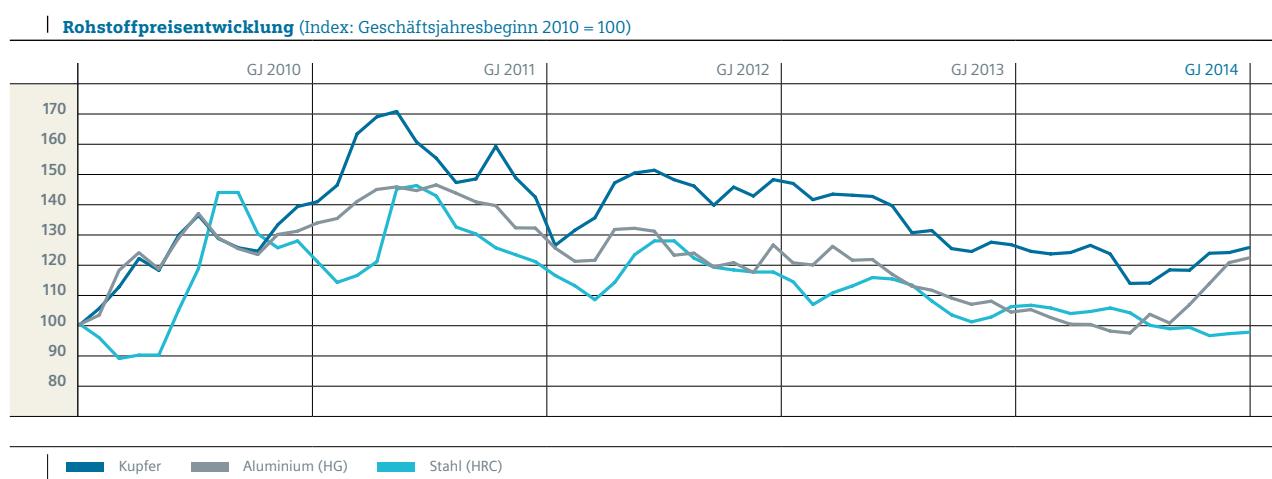
Die hier dargestellten, zum Teil geschätzten Daten für das BIP, die Anlageinvestitionen sowie die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes wurden von Siemens auf Basis der Angaben von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2014 ermittelt.

Unsere Geschäfte sind von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängig. Rohstoffe, die für uns wesentlich sind und unsere Kosten maßgeblich beeinflussen, sind Kupfer, verschiedene Stahlsorten und -formate sowie Aluminium. Zudem sind wir bei Edelstahl von der Preisentwicklung von Nickel und Eisenlegierungen abhängig.

Der monatliche Durchschnittspreis für Kupfer (in € je Tonne) lag im September 2014 um 1% unter dem monatlichen Durchschnittspreis im September 2013. Auf Jahresdurchschnittsbasis lag der Preis im Geschäftsjahr 2014 um 10% unter dem für das Geschäftsjahr 2013. In dieser Entwicklung spiegelt sich die verhaltene Nachfrage während des Geschäftsjahrs 2014 wider.

Die monatlichen Durchschnittspreise für an der London Metal Exchange gehandeltes Aluminium legten in jüngster Zeit wieder zu und waren im September 2014 um 17% höher als im September 2013. Auf Jahresdurchschnittsbasis lag der Preis im Geschäftsjahr 2014 allerdings um 8% unter dem für das Geschäftsjahr 2013. Erheblich gestiegene Aufschläge für physisch ausgeliefertes Aluminium wirkten sich preissteigernd auf an der London Metal Exchange gehandelte Kontrakte aus. Die Aluminiumindustrie leidet weltweit gesehen an einem Überangebot aufgrund stark ansteigender Produktionskapazitäten. Regional betrachtet stehen die westlichen Länder dagegen einem knapperen Angebot gegenüber.

Der monatliche Durchschnittspreis für Stahl lag im September 2014 um 8% unter dem des Vorjahresmonats. Auf Jahresdurchschnittsbasis lag der Preis im Geschäftsjahr 2014 um 7% unter dem für das Geschäftsjahr 2013.



Die stärkste Abhängigkeit von der Preisentwicklung bei Kupfer, Aluminium und verwandten Produkten besteht in unseren neuen Divisionen Energy Management sowie Process Industries and Drives. Unsere stärkste Abhängigkeit in Bezug auf Kohlenstoff- und Edelstahl besteht in den neuen Divisionen Power and Gas sowie Wind Power and Renewables. Darüber hinaus ist Siemens insgesamt von der Entwicklung der Energie- und Treibstoffpreise direkt (Strom, Gas, Öl) und indirekt (Energieverbrauch in Herstellungsprozessen der Lieferanten sowie Treibstoffe in den Logistikkosten) betroffen.

Siemens reduziert die Preisrisiken im Projekt- und Produktgeschäft durch verschiedene Maßnahmen, zu denen die Vereinbarung von langfristigen Verträgen mit Lieferanten ebenso gehören wie die Absicherung durch physische und finanzielle Sicherungsgeschäfte sowie die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden.

C.1.2.2 MARKTENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich der von unserem Sektor **Energy** bediente Markt im Vorjahresvergleich stabil. Die Windenergiemärkte wiesen das stärkste Wachstum auf, sowohl im On- als auch im Offshore-Bereich. Die Märkte für Energieübertragung wuchsen leicht, während das Marktvolumen für große Gasturbinen im Vorjahresvergleich rückläufig war.

Im Geschäftsjahr 2014 schrumpften die Märkte der Division **Power Generation** gegenüber dem Geschäftsjahr 2013. Insbesondere der Markt für fortschrittliche Gasturbinen blieb während des Geschäftsjahrs 2014 schwierig. Hier lag das Marktvolumen im Geschäftsjahr 2014 deutlich unter dem im Geschäftsjahr 2013. Darüber hinaus führten Produktionsüberkapazitäten zu verstärktem Preisdruck. Im Geschäftsjahresverlauf war das allgemeine Marktumfeld für fossile Energieerzeugung durch Projektverschiebungen in unterschiedlichen Regionen geprägt. Dies führte zu einem scharfen Wettbewerb. Während die Märkte in Schlüsselländern wie den USA oder China von aufgeschobenen Investitionen geprägt waren, wiesen Länder des Nahen und Mittleren Ostens, insbesondere Saudi-Arabien, im Vorjahresvergleich höhere Investitionen in gasbefeuerte Kraftwerke auf. Die Nachfrage nach industriellen Gas- und Dampfturbinen bewegte sich ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die Märkte unserer Division **Wind Power** wuchsen im Geschäftsjahr 2014 deutlich. Angetrieben wurde diese Entwicklung durch eine starke Nachfrage aus Europa, das der am weitesten entwickelte regionale Markt der Welt für Onshore- und Offshore-Windenergie ist. Insbesondere finden sich in Europa nahezu alle der gegenwärtig weltweit betriebenen Offshore-Anlagen. Innerhalb der Berichtsregion Amerika wurde das Wachstum in den USA durch Onshore-Windprojekte infolge der

Verlängerung einer bestehenden Steuervergünstigung (Production Tax Credit) für erneuerbare Energien bis in das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2014 angetrieben. Die Marktentwicklung in der Region Asien, Australien war durch einen intensiven lokalen Wettbewerb geprägt. Dies galt insbesondere für China. China verfügt über den weltweit größten Markt für Windenergieerzeugung. Allerdings sind die Möglichkeiten des Markteintritts für ausländische Unternehmen weiterhin schwierig und beschränkt. Die Wettbewerbssituation an den Märkten der Windenergieerzeugung unterscheidet sich zwischen den Marktsegmenten. An den Märkten für Onshore-Windkraftanlagen gibt es eine Vielzahl von Anbietern, wobei kein Unternehmen eine beherrschende Marktposition aufweist. An den Märkten für Offshore-Windkraftanlagen, die technologisch komplexer sind, gibt es hingegen nur wenige große Marktteilnehmer. Einige Wettbewerber haben es geschafft, durch Kostensenkungsmaßnahmen und Restrukturierung wieder profitabel zu werden. Zuvor bestehende Überkapazitäten wurden angepasst, um besser der Nachfrage zu entsprechen. Die Konsolidierung schreitet sowohl in der Onshore- als auch in der Offshore-Windenergie durch den Ausstieg kleinerer Marktteilnehmer voran. Insbesondere am Offshore-Markt geschieht dies auch durch Gemeinschaftsunternehmen zwischen etablierten und neuen Marktteilnehmern. Haupttreiber der Konsolidierung sind Herausforderungen hinsichtlich der Technologie sowie des Marktzutritts, die die Entwicklungskosten steigern und die Bedeutung der Risikoteilung bei der Offshore-Windenergie erhöhen.

Die von unserer Division **Power Transmission** bedienten Märkte wuchsen im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 leicht. Diese Entwicklung ist auf eine starke Nachfrage aus Teilen Europas und des Nahen und Mittleren Ostens zurückzuführen. Hierzu zählen Deutschland, das Vereinigte Königreich und Saudi-Arabien, wo große Energieübertragungsprojekte vergeben wurden. Die Investitionen in die Elektrizitätsinfrastruktur in Russland gingen im Geschäftsjahr 2014 hingegen erheblich zurück. Die Märkte in Asien blieben im Vorjahresvergleich stabil. Während sich das Wachstum in China etwas verlangsamte, vergab Indien einen neuen Auftrag für ein großes Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsprojekt (HGÜ). Bereinigt um Währungsumrechnungseffekte, stieg das Marktvolumen in der Region Amerika im Vorjahresvergleich leicht an. Unter Berücksichtigung von Währungsumrechnungseffekten war das Marktvolumen in Amerika im Vorjahresvergleich leicht rückläufig.

Die von unserem Sektor **Healthcare** bedienten Märkte wuchsen im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht. Das Wachstum war erneut von den Schwellenländern getragen, die unverändert ihre Gesundheitsinfrastruktur und den Zugang zu moderner Medizintechnik für breitere Bevölkerungsschichten

ausbauen. Die Marktentwicklung in den Industrieländern verlief weiter schwach. Belastend wirkten Gesundheitsreformen und Budgetbeschränkungen. Geografisch betrachtet wuchsen die Märkte in der Berichtsregion Amerika moderat. Die Marktbedingungen an unserem großen US-Markt blieben herausfordernd, da der Dienstleistungsanbieter einem anhaltenden Druck hinsichtlich des Einsatzes und der Erstattungssätze bei der Anwendung von medizinischen Geräten ausgesetzt waren. Der Gesundheits-IT-Markt in den USA wächst weiterhin, allerdings mit geringerer Geschwindigkeit als in den Vorjahren. Die Gesundheitsmärkte in der Berichtsregion Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten schrumpften leicht. Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2014 stellte sich an den Märkten in Europa eine leichte Stabilisierung ein. Die Marktsituation in Deutschland war herausfordernd. Die Nachfrage stagnierte, und der Preisdruck war stark. Rückläufige staatliche Zuschüsse für das Gesundheitssystem des Landes belasten die finanzielle Situation von Krankenhäusern und deren Investitionsbereitschaft. In China verlangsamte sich das Wachstum im Vergleich zum vorigen Geschäftsjahr. Die Märkte in China verzeichneten eine Verschiebung der Nachfrage weg vom Schwerpunkt auf große Kliniken hin zu kleinen und mittleren regionalen Kliniken. Mit dieser Verschiebung ging ein gestiegener Wettbewerbs- und Preisdruck einher, vorwiegend aufgrund einer steigenden Anzahl lokaler Anbieter. Insgesamt setzt sich der Trend der Konsolidierung in der Gesundheitsindustrie fort. Der Wettbewerb unter den führenden Unternehmen, auch in Bezug auf den Preis, ist stark.

Die Märkte des Sektors **Industry**, der aus den Divisionen **Industry Automation** und **Drive Technologies** besteht, wuchsen im Geschäftsjahr 2014 im Vorjahresvergleich geringfügig. Zu Beginn des Geschäftsjahrs war das Wachstum vornehmlich auf eine stärkere Nachfrage in den langzyklischen Industrien und auf die Aufstockung der Lagerbestände von Kunden in China zurückzuführen. Gegen Ende des Geschäftsjahrs begann auch die Nachfrage in den kurzzyklischen Industrien anzuziehen. Innerhalb der wichtigsten von unseren Divisionen bedienten Branchen war die Nachfrage aus der Automobilindustrie besonders stark. Viele Länder berichteten beträchtliche Produktionssteigerungen, insbesondere in Europa. Die Maschinenbauindustrie entwickelte sich zu Beginn des Geschäftsjahrs weniger günstig. Ursächlich hierfür war ein schwächeres Wachstum in zahlreichen Schwellenländern, die wichtige Märkte für exportorientierte Industrieländer sind. In den letzten Monaten des Geschäftsjahrs 2014 nahm die Nachfrage in der Maschinenbauindustrie etwas zu. Regional betrachtet verzeichneten unsere Märkte in Europa im Geschäftsjahr 2014 eine leichte Erholung. Dies ist auf ein im Vorjahresvergleich positiveres gesamtwirtschaftliches Umfeld, insbesondere in Spanien, Polen und den Niederlanden, zurückzuführen. Zwar wuchsen die Märkte in Deutschland im Vorjahresvergleich, das

Wachstum wurde jedoch durch eine Stagnation in Erstausrüsterbranchen gebremst. Diese waren durch eine rückläufige Nachfrage aus den Schwellenländern betroffen. Insgesamt war die Nachfrage nach industriellen Investitionsgütern in Europa zurückhaltend, da die Produktionskapazitäten unserer Kunden weiterhin nicht voll ausgelastet waren. In der Region Amerika, ausgenommen den USA, verlangsamte sich das Wachstum an den Endkundenmärkten im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013. Dies war besonders deutlich in Brasilien zu beobachten. In den USA stieg die Nachfrage der Öl- und Gasindustrien stark an. Die Märkte für elektronische Investitionsgüter wuchsen hingegen nur geringfügig. Innerhalb der Berichtsregion Asien, Australien verlangsamte sich das Wachstum im Vorjahresvergleich in einigen Ländern, hierunter insbesondere Australien, Indien, Indonesien und Thailand. Das Wachstum in China war im Vorjahresvergleich solide. Es profitierte von einer Aufstockung der Lagerbestände, wurde aber auch durch eine starke Nachfrage aus der Automobil- und Infrastrukturindustrie des Landes gestützt. In geringerem Umfang trug auch die Nachfrage aus Teilen der Baumaschinenindustrie, der Nahrungsmittelindustrie sowie der Aufzugs- und Gummimaschinenindustrie zum Wachstum bei. Die Wettbewerber des Sektors Industry können in zwei Gruppen eingeteilt werden: multinationale Unternehmen, die ein relativ breites Produktpotential aufweisen, und Unternehmen, die nur an bestimmten regionalen oder produktbezogenen Märkten aktiv sind. Die Konsolidierung vollzieht sich mit Ausnahme der Akquisition von Invensys durch Schneider Electric überwiegend in einzelnen Marktsegmenten und nicht über die gesamte Breite unseres Portfolios hinweg. Die Konsolidierung in lösungsorientierten Märkten bewegt sich hin zu vertiefter Nischenmarktexpertise, während die Konsolidierung an den Produktmärkten der allgemeinen Konvergenz folgt. Die meisten großen Wettbewerber verfügen über ein etabliertes globales Geschäft. Darüber hinaus konzentriert sich der Wettbewerb zunehmend auf technologische Verbesserungen und die Kostenposition.

Im Geschäftsjahr 2014 wuchs der Gesamtmarkt für Angebote des Sektors **Infrastructure & Cities** leicht. Der Markt für Schienenverkehrssysteme wies ein Wachstum auf, der Markt für den Bau gewerblicher Immobilien erholt sich, und der Markt für Stromnetzlösungen und -produkte blieb herausfordernd.

Die vom Geschäft **Transportation & Logistics** bedienten Märkte wuchsen im Geschäftsjahr 2014 moderat. Angetrieben wurde diese Entwicklung beispielsweise durch große Auftragsvergaben im Vereinigten Königreich und Saudi-Arabien innerhalb der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Europa stellt weiterhin den größten Markt für das Geschäft dar. Das Wachstum in der Berichtsregion Amerika profitierte von der Nachfrage nach Passagierzuglokomotiven und

Nahverkehrsprodukten in den USA. Die Region Asien, Australien wies die höchste Wachstumsrate aller Regionen auf. Hier wurde das Wachstum unter anderem durch eine Erholung in China angetrieben, weil das Land begann, die Investitionen in Hochgeschwindigkeitszüge zu erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2014 schrumpften die Märkte unseres Geschäfts **Power Grid Solutions & Products** im Vorjahresvergleich leicht. Hierbei war auch die Nachfrage aus einigen Schwellenländern rückläufig. Insgesamt ist der Rückgang auf die schwache Nachfrage aus der Berichtsregion Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten zurückzuführen. Die Marktsituation in den südeuropäischen Ländern blieb besonders herausfordernd. In Deutschland, das derzeit im Rahmen der »Energiewende« eine erhebliche Verschiebung hin zu erneuerbaren Energien vornimmt, verzögerten Versorgungsunternehmen aufgrund der Unsicherheit im regulatorischen Umfeld weiterhin große Investitionen in Stromnetze. Die Region Amerika verzeichnete ein geringes reales Wachstum. Hier sind insbesondere die USA hervorzuheben, in denen die Wirtschaft in der Bau- sowie der Öl- und Gasindustrie an Fahrt gewinnt. Positiver war die allgemeine Marktentwicklung in der Region Asien, Australien, insbesondere die Nachfrage bei Geschäften mit Versorgern in den Schwellenländern. Darüber hinaus wuchsen die Märkte des Öl- und Gasgeschäfts sowie die Geschäfte des gewerblichen Immobilienbaus im Vorjahresvergleich, vor allem in China.

Die von der Division **Building Technologies** bedienten Märkte wuchsen im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht. Innerhalb unserer Märkte für den gewerblichen Immobilienbau entwickelten sich einige Segmente positiver als der Markt insgesamt. Hierzu gehörten Rechenzentren und die pharmazeutische Industrie, die bei ihren Bauaktivitäten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 ein deutliches Wachstum aufwiesen. In Europa verzeichneten die Märkte für den Bau gewerblicher Immobilien im Geschäftsjahr 2014 eine gewisse Stabilisierung, blieben aber aufgrund der wirtschaftlichen Situation und der Sparprogramme in einigen süd- und westeuropäischen Ländern weiter schwach. Die Märkte des Nahen und Mittleren Ostens, Asiens sowie Australiens hingegen wuchsen im Vorjahresvergleich erheblich. In der Berichtsregion Amerika begann sich das Wachstum der Märkte für den Bau gewerblicher Immobilien während des Geschäftsjahrs zu beschleunigen. Gewöhnlich gibt es eine Verzögerung von drei bis vier Quartalen, bevor die Geschäfte von Building Technologies an diesem Wachstum zu partizipieren beginnen.

Die Hauptwettbewerber des Sektors Infrastructure & Cities sind multinationale Unternehmen. Der Sektor steht außerdem mit Nischenanbietern und neuen Marktteilnehmern im Wettbewerb, zum Beispiel Versorgungsunternehmen und Beratungsfirmen,

die die Fragmentierung des Markts für Energieeffizienzlösungen ausnutzen. Das Lösungsgeschäft des Sektors steht darüber hinaus mit sogenannten EPC-Anbietern im Wettbewerb, also Anbietern, die Planung, Beschaffung und Errichtung (Engineering, Procurement and Construction) aus einer Hand anbieten. Wettbewerber im Dienstleistungsgeschäft sind häufig kleine lokale Anbieter.

C.1.3 Strategie

C.1.3.1 VISION 2020

Im Mai 2014 haben wir unser unternehmerisches Konzept »Vision 2020« vorgestellt.

Unsere **Mission** beschreibt unser Selbstverständnis. Sie ist geprägt von unserer Geschichte, von unserer Kultur und von unseren Werten. Als Ausdruck einer starken Marke formuliert sie unseren Anspruch: »Wir verwirklichen, worauf es ankommt, und setzen Maßstäbe, wie wir die Welt, in der wir leben, elektrifizieren, automatisieren und digitalisieren. Ingenieurskunst treibt uns an, und was wir schaffen, schaffen wir für Sie. Gemeinsam sind wir erfolgreich.«

Wir werden unser Unternehmen entlang dreier Etappen in die Zukunft führen:

- > Kurzfristig wollen wir unsere »**Leistungsfähigkeit steigern**«. Um dieses Ziel zu erreichen, ordnen wir unsere Strukturen und Verantwortlichkeiten neu. Außerdem legen wir einen Schwerpunkt auf »Business Excellence«, also die verlässliche Führung unserer Geschäfte. Dazu gilt es, auch die Geschäfte, die ihr volles Potenzial aktuell nicht ausgeschöpft haben, wieder in die Erfolgsspur zu bringen und wettbewerbsfähig zu machen.
- > Das »**Kerngeschäft stärken**« ist unser mittelfristiges Ziel. Wir wollen unsere erfolgreichen Geschäfte entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung stärken. Dazu gehört auch, unsere Ressourcen gezielter in den Ausbau strategischer Wachstumsfelder zu stecken.
- > Langfristig wollen wir »**weiter wachsen**«. Wir werden unsere Anstrengungen erhöhen, weitere Wachstumschancen zu ergreifen und dabei neue Felder zu erschließen.

Wir haben den Erfolg von Vision 2020 an das Erreichen von sieben übergeordneten **Zielen** geknüpft:

- > **Unternehmen stringent führen:** Wir wollen Prozesse vereinfachen und beschleunigen und sowohl die Komplexität in unserem Unternehmen verringern als auch unsere Konzernleitfunktionen stärken. Wir erwarten, dass diese Maßnahmen es uns ermöglichen werden, unsere Kosten um rund

1 Mrd. € zu senken. Der überwiegende Anteil der Einsparungen soll im Geschäftsjahr 2016 wirksam werden.

> **Dauerhaft Werte schaffen:** Wir erschließen attraktive Wachstumsfelder und bringen die Tätigkeitsfelder in Ordnung, die ihr Potenzial bislang nicht ausschöpfen.

> **Finanzielles Zielsystem umsetzen:** Wir setzen unser finanzielles Zielsystem konsequent um.

> **Globales Management ausbauen:** Um unserer globalen Ausrichtung in der Zukunft deutlicher Rechnung zu tragen, wollen wir mehr als 30% unseres Managements von Divisionen und Geschäftseinheiten außerhalb Deutschlands ansiedeln.

> **Partner der Wahl für unsere Kunden sein:** Wir wollen für unsere Kunden stets die erste Wahl sein. Gradmesser für die Kundenzufriedenheit ist der sogenannte Net Promoter Score (NPS), den wir in einer jährlich durchgeführten umfassenden Kundenzufriedenheitsabfrage erheben. Hier streben wir eine Verbesserung um mindestens 20 % an.

> **Arbeitgeber der Wahl sein:** Basis unseres Erfolgs sind besonders engagierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und wollen es auch bleiben. Deshalb ermitteln wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter im Rahmen einer globalen Umfrage. Bei den Schwerpunktthemen »Führung« und »Vielfalt« (»Leadership« und »Diversity«) wollen wir dauerhaft mehr als 75 % Zustimmung erhalten.

> **Eigentümerkultur stärken:** Künftig beteiligen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker am Erfolg von Siemens. Wir wollen die heutige Anzahl der Siemens-Aktienäre in unserer Belegschaft um mindestens 50% ausbauen.

C.1.3.2 STRATEGISCHER RAHMEN

Wir haben einen ganzheitlichen strategischen Rahmen definiert, der zentrale Felder der Steuerung des Unternehmens miteinander in Einklang bringt. Diese zentralen Felder sind:

- > Eigentümerkultur,
- > Kunden- und Geschäftsfokus,
- > Unternehmensführung und
- > unser Managementmodell »One Siemens«.

a) Eigentümerkultur

Ein Motor für nachhaltiges Wirtschaften ist unsere »Eigentümerkultur«, bei der jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter Verantwortung für den Erfolg von Siemens übernimmt. »Handle stets so, als wäre es Dein eigenes Unternehmen« – diese Maxime soll für alle gelten, vom Vorstand bis zum Auszubildenden.

b) Kunden- und Geschäftsfokus

Wir erwarten, dass die Megatrends digitaler Wandel, Globalisierung, Urbanisierung, demografischer Wandel und Klimawandel

Wachstumschancen bieten. Wir legen unseren Schwerpunkt auf unsere Positionierung entlang der Wertschöpfungskette der Elektrifizierung. Sie beschreibt unser Kerngeschäft. Vom Umwandeln über das Übertragen und Verteilen bis hin zum effizienten Anwenden elektrischer Energie – in jedem dieser miteinander verbundenen Felder bestimmen Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung das Geschäft.

> **Energieumwandlung:** Das Feld der effizienten Energieumwandlung betreuen unsere Divisionen Power and Gas, Wind Power and Renewables sowie Power Generation Services – von konventionellen und erneuerbaren Energieträgern bis hin zum umfassenden Service.

> **Energieübertragung, -verteilung und Smart Grid:** Energy Management bündelt die Lösungen und Produkte für die Stromübertragung und -verteilung sowie Technologien für intelligente Stromnetze (Smart Grid).

> **Energieanwendung:** Technologien für das effiziente Anwenden von Energie – in der Gebäudetechnik, bei der Mobilität oder im industriellen Umfeld – bieten unsere Divisionen Building Technologies, Mobility, Digital Factory sowie Process Industries and Drives an.

> **Medizinische Bildgebung und In-vitro-Diagnostik:** Das Geschäft mit medizinischer Bildgebung und In-vitro-Diagnostik verantwortet Healthcare.

Bei allen Fragen rund um die Finanzierung von Projekten steht Financial Services seinen Kunden als verlässlicher Partner zur Verfügung.

Wir wollen eindeutige Prioritäten bei der Resourcenallokation setzen und Felder erschließen, die Wachstum versprechen, darunter:

- > flexible und kleine Gasturbinen,
- > Offshore-Windkraft,
- > Automatisierung im Verteilnetz und Software,
- > urbane und interurbane Mobilitätslösungen,
- > »Digital twin«-Software,
- > Schlüsselbranchen in der Prozessindustrie,
- > bildgebungsgesteuerte Therapie und molekulare Diagnostik sowie
- > Geschäftsanalytik und datengetriebene Services, Software und IT-Lösungen.

Flexible und kleine Gasturbinen: Auf dem Gebiet der Energieumwandlung geht der Trend immer stärker zur dezentralen Energieversorgung. Kunden in aller Welt setzen zunehmend auf eine individuelle Versorgung mit Energie und verlangen nach maßgeschneiderten Lösungen. Deshalb sehen wir gerade auf dem Feld der flexiblen und kleinen Gasturbinen große Wachstumspotenziale.

Offshore-Windkraft: Unter den erneuerbaren Energiequellen wird Wind eine dauerhaft wichtige Rolle spielen. Windkraftwerke auf dem Meer liefern eine hohe Leistungsausbeute, verbunden mit geringeren Schwankungen als andere erneuerbare Energieträger. Unsere in den vergangenen Jahren erworbene Spitzenstellung im Bereich der Offshore-Windkraft wollen wir weiter ausbauen. Mittelfristig halten wir hier zweistellige Wachstumsraten für realistisch.

Automatisierung im Verteilnetz und Software: Energie-management wird immer wichtiger – sowohl im Verteilnetz als auch bei den industriellen oder privaten Erzeugern und Verbrauchern: Es ermöglicht die Einbindung der zunehmend dezentralen Energie in den Energiekreislauf. Ferner werden die negativen Effekte gedämpft, die durch die Schwankungen bei der Gewinnung erneuerbarer Energie entstehen. So können die bestehenden Stromnetze besser genutzt werden. Mit unseren intelligenten und integrierten Automatisierungslösungen bieten wir unseren Kunden einen entscheidenden Mehrwert.

Urbane und interurbane Mobilitätslösungen: Intelligente Mobilitätslösungen sind stärker gefragt denn je und versprechen ebenfalls gute Wachstumsimpulse – gerade wenn man an die innerstädtischen Verkehrsträger oder an automatisierte Verkehrssteuerungslösungen denkt. Auch hier sehen wir Potenzial, noch stärker zu wachsen.

»Digital twin«-Software: Die virtuelle und die reale Welt wachsen immer weiter zusammen. Schon heute können wir mithilfe unserer Softwarelösungen Kunden in die Lage versetzen, ihre Produkte deutlich schneller, flexibler und effizienter zu entwickeln. Sowohl das Produkt als auch die zugehörige Produktionsanlage haben einen digitalen Zwilling, durch den die Produkt- und die Produktionsplanung miteinander abgestimmt und verzahnt werden können. Die digitalen Abbilder sind stets aktuell – wie geplant, wie gebaut, wie gewartet – und erlauben Verbesserungen über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

Schlüsselbranchen in der Prozessindustrie: Einige Industriebanken wie Öl & Gas oder Nahrungsmittel & Getränke wachsen überdurchschnittlich stark. Daran wollen wir teilhaben. Deshalb bündeln wir unsere Kompetenzen für die Prozessindustrie und Antriebstechnik und bauen unser Portfolio an entsprechenden Produkten und Softwarelösungen weiter aus.

Bildgebungsgesteuerte Therapie und molekulare Diagnostik: Der vermehrte Einsatz molekularbiologischer Methoden und die Fortschritte in den Biowissenschaften beschleunigen den technologischen Wandel in der Medizintechnik. Gleichzeitig verlangen die Gesellschaften weltweit nach neuen Lösungen für die Gesundheitsversorgung der Zukunft, um diese qualitativ besser und gleichzeitig effizienter zu gestalten.

Geschäftsanalytik und datengetriebene Services, Software und IT-Lösungen: Wir verfügen über ein umfassendes Verständnis für die Geschäftsprozesse unserer Kunden. Dieses wollen wir in Zukunft noch stärker nutzen, indem wir die in den Prozessen anfallenden Daten analysieren, Verbesserungsvorschläge und Handlungsempfehlungen generieren und so Mehrwert schaffen. Der entscheidende Wettbewerbsvorteil für unsere Kunden entsteht dabei zunehmend durch Lösungen in der Cloud und durch Services, die auf Software zur Datenanalyse basieren.

c) Unternehmensführung

Wir wollen Siemens so führen, dass unsere Kunden stets im Mittelpunkt stehen, wir unsere Märkte stärker ausschöpfen und zugleich schlank und flexibel aufgestellt sind. Dabei wählen wir einen marktintegrativen Ansatz, also eine gemeinsame Regionalorganisation und einen koordinierten Branchenauftritt. Vor diesem Hintergrund haben wir die Strukturen und Verantwortlichkeiten unserer Geschäfte, Regionen und Konzernleitfunktionen neu zugeschnitten:

- > Wir haben Ebenen aus dem Konzern herausgenommen und damit die Geschäfte näher an Kunden und wichtige Märkte gebracht. So haben wir die 14 regionalen Cluster aufgelöst. Stattdessen berichten die CEOs der 30 Leitländer direkt an den Vorstand.
- > Zudem haben wir die Ebene der Sektoren gestrichen und die Geschäftsaktivitäten in neun Divisionen und einer eigenständig geführten Geschäftseinheit Healthcare stärker verdichtet. Auch das schafft größere Nähe zum Kunden und kürzere Entscheidungswege.
- > Darüber hinaus setzen wir auf eine noch stringenteren zentralen Führungsstruktur über alle Ebenen des Unternehmens. Der Vorstand leitet das Unternehmen und stellt dabei die Balance zwischen Geschäftseinheiten und Regionen sicher. Er wird unterstützt von starken und effizienten Konzernleitfunktionen. Diese bilden das Corporate Core. Es sorgt für schnelle und unbürokratische Entscheidungen über einzelne Ressorts hinweg.

d) Managementmodell »One Siemens«

Damit wir das Unternehmen effektiver steuern können, haben wir »One Siemens« zu einem integrativen Managementmodell ausgebaut. Es fasst unter einem Dach übergreifende Ziele und Prioritäten zusammen, mit denen wir unsere Strategie im Unternehmen umsetzen, und umfasst finanzielle Rahmenbedingungen, ein Operatives System und Corporate Memory sowie Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Wir messen und vergleichen unsere Entwicklung im Markt- und Wettbewerbsumfeld anhand eines Systems bestimmter Kenngrößen. Dieses finanzielle Zielsystem, das ausführlich in → C.2 FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM erläutert wird, haben wir verfeinert und erweitert.

Operatives System und Corporate Memory

Wir steuern das Unternehmen nach eindeutigen inhaltlichen Prioritäten. Unser »Operatives System« setzt die folgenden vier Prioritäten: Kundennähe, Innovation, Business Excellence sowie People Excellence and Care. Mit unserem Wissensmanagement »Corporate Memory« stellen wir zudem sicher, dass wir aus Fehlern lernen und uns an Erfolgen orientieren.

Kundennähe: Profitables Wachstum basiert auf der Nähe zu unseren Kunden und auf dem Verständnis für ihre spezifischen Bedürfnisse. Damit wir deren Erwartungen erfüllen und übertreffen können, investieren wir in lokale Vertriebspräsenz wie auch in die Betreuung spezifischer Gruppen von Marktpartnern. Unsere Großkundenbetreuung, das »Key Account Management«, ist nur ein erfolgreiches Beispiel dafür. Wir sind in nahezu allen Ländern der Welt mit unseren Regionalgesellschaften vertreten, als lokaler Partner vor Ort. Darüber hinaus nutzen wir unser tiefes Verständnis für die Prozesse unserer Kunden und entwickeln gezielt das Angebot für Schlüsselbranchen weiter – über Organisationsgrenzen hinweg. Wir messen die Zufriedenheit unserer Kunden regelmäßig weltweit anhand eines einheitlichen Maßstabs, des Net Promoter Scores (NPS).

Innovation: Innovation ist essenziell, um die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern. Das betrifft unser ganzes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen. Mehrwert für den Kunden basiert dabei immer stärker auf Software- und IT-Lösungen. Daher widmen wir diesem Feld große Aufmerksamkeit – beispielsweise durch Forschung und Entwicklung im Bereich Softwarearchitektur und -plattformen. Mithilfe von Instrumenten wie Partnernetzwerken steuern wir hochwirksame Innovationsprozesse und eine offene Innovationskultur. Im Fokus stehen dabei nicht nur neue technologiegetriebene Wachstumsfelder, sondern auch innovative Geschäftsmodelle.

Business Excellence: Wir wollen unser Geschäft exzellent führen und dabei dem Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung gerecht werden. Dafür haben wir hervorragende Instrumente entwickelt, die wir in Zukunft noch konsequenter

anwenden werden. Mit ihnen vergleichen wir beispielsweise unsere Leistung mit jener der Besten und steigern unsere Produktivität. Ein geschärftes Risikomanagement trägt dazu bei, Projektrisiken bereits in der Ausschreibungsphase zu erkennen und so kostspielige Projektverzögerungen zu verhindern. Nicht zuletzt fördern wir unser Servicegeschäft über Organisationsgrenzen hinweg – unter anderem durch den Aufbau von Serviceplattformen.

People Excellence and Care: Exzellente Mitarbeiter machen Siemens aus. Dies war immer so, und das wollen wir in Zukunft noch weiter verstärken. Deshalb verankern wir eine Eigentümerkultur bei Siemens. Das ist für uns keine abstrakte Idee, sondern ein konkretes Ziel, das wir mit nachverfolgbaren Maßnahmen erreichen wollen. Denn Kultur wird bestimmt durch das Verhalten, die Motivation und die Werte der Menschen, die für Siemens arbeiten. In einem attraktiven Arbeitsumfeld fördern wir lebenslanges Lernen und die persönliche Weiterentwicklung. Zugleich bleibt Integrität unsere Verhaltensmaxime, unterstützt durch unser etabliertes Compliance-System. Mit unseren Aktienprogrammen steigern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens. So kommen wir einer gelebten Eigentümerkultur jeden Tag einen Schritt näher.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement

Wir leisten unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung, indem wir auf Unternehmensebene für eine verantwortungsvolle Balance von Ökonomie, Ökologie und Sozialem sorgen:

- > **ökonomisch**, indem wir über ein Leistungsspektrum verfügen, das weltweit den Unterschied macht, weil es unseren Kunden entscheidende Wettbewerbsvorteile bietet und unsere Ertragskraft nachhaltig stärkt,
- > **ökologisch**, indem wir selbst verantwortungsvoll mit den begrenzten Ressourcen unseres Planeten umgehen und unsere Kunden in die Lage versetzen, ihre eigene Umweltbilanz zu verbessern, und
- > **sozial**, indem wir eine Kultur leben, die die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit stärkt, ihre Entwicklung fördert und die Integrität in den Mittelpunkt unternehmerischen Handelns stellt. Als guter Unternehmensbürger (Corporate Citizen) leisten wir mit unserem Portfolio, unserer weltweiten Präsenz vor Ort und in unserer Rolle als Vordenker zudem einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft.

III C.2 Finanzielles Steuerungssystem

C.2.1 Überblick

Mit One Siemens haben wir uns finanzielle Rahmenbedingungen gesetzt – für das **Wachstum der Umsatzerlöse**, für **Profitabilität** und **Kapitaleffizienz**, für unsere **Kapitalstruktur** sowie für unsere **Dividendenpolitik**.

C.2.2 Wachstum der Umsatzerlöse

Im Rahmen von One Siemens streben wir an, das durchschnittliche gewichtete Wachstum der Umsatzerlöse unserer wesentlichen Wettbewerber zu übertreffen. Im Geschäftsjahr 2014 berechneten wir unser **Wachstum der Umsatzerlöse** für diesen Vergleich auf Basis der im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse. Unsere zentrale Messgröße zur Steuerung des Wachstums unserer Umsatzerlöse ist das vergleichbare Wachstum, das um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigt ist. Wir geben in diesem Jahresbericht sowohl Werte für das vergleichbare als auch das tatsächliche Wachstum der Umsatzerlöse an. Weiterführende Informationen finden sich unter → [C.3.1 AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN](#).

| Wachstum der Umsatzerlöse

$$\left[\frac{\text{Umsatzerlöse Berichtsperiode}}{\text{Umsatzerlöse Vorjahresperiode}} - 1 \right] \times 100\%$$

Ist

GJ 2014	- 2 %	
GJ 2013	- 2 %	

Vergleichbar¹

GJ 2014	1 %	
GJ 2013	- 1 %	

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

C.2.3 Profitabilität und Kapitaleffizienz

Ferner streben wir im Rahmen von One Siemens an, Margen über den gesamten Geschäftszyklus hinweg zu erreichen, die mit denen unserer wesentlichen Wettbewerber vergleichbar sind. Im Geschäftsjahr 2014 verwendeten wir für diesen Vergleich festgelegte angepasste **EBITDA-Margenbänder**, die sich an den Ergebnissen der jeweiligen wesentlichen Wettbewerber unserer vier Sektoren orientierten. Informationen zur Berechnung des angepassten EBITDA finden sich unter → [C.3.4 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA](#).

| Angepasste EBITDA-Margen¹

	Marge	Zielband
Energy		
GJ 2014	8,1 %	 
GJ 2013	9,9 %	 
Healthcare		
GJ 2014	20,5 %	 
GJ 2013	20,7 %	 
Industry		
GJ 2014	16,4 %	 
GJ 2013	13,1 %	 
Infrastructure & Cities		
GJ 2014	9,4 %	 
GJ 2013	3,7 %	 

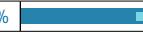
¹ Angepasste EBITDA-Margen der jeweiligen Märkte über den gesamten Geschäftszyklus hinweg.

 Zielband

Die Kapitaleffizienz von Financial Services (SFS) messen wir mit der in der Finanzdienstleistungsbranche üblichen finanziellen Kennzahl »Eigenkapitalrendite nach Steuern (**ROE**) (nach **Steuern**)«. Informationen zur Berechnung des ROE (nach Steuern) und dessen Komponenten finden sich unter → [C.2.6.1 EIGENKAPITALRENDITE \(ROE\) \(NACH STEUERN\)](#).

| Eigenkapitalrendite (ROE) (nach Steuern)

$$\frac{\text{Ergebnis von SFS (nach Steuern)}}{\text{Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital von SFS}} \times 100\%$$

GJ 2014	18,1 %	
GJ 2013	17,1 %	 

 Zielband: 15 – 20 %

Für die Steuerung der Profitabilität auf Konzernebene verwenden wir den **Gewinn nach Steuern** als unsere zentrale Messgröße. Diese Größe hat den bedeutendsten Einfluss auf das für die Kapitalmarktkommunikation verwendete unverwässerte Ergebnis je Aktie (für den Gewinn nach Steuern). Eine Analyse dieser Messgröße erfolgt unter → [C.3.3 ERGEBNIS](#).

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 haben wir für unser Industrielles Geschäft Ergebnismargenbänder festgelegt, die auf den Ergebnismargen der jeweiligen wesentlichen Wettbewerber gründen. Zur Neuorganisation von Siemens siehe → [C.1.1.1 ORGANISATION UND GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG](#).

Der Ermittlung liegt dabei unsere weiterentwickelte Ergebnisdefinition für unser Industrielles Geschäft zugrunde, die wir mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 anwenden. Gegenüber unserer bisherigen im Geschäftsjahr 2014 verwendeten Ergebnisdefinition werden bei unserer weiterentwickelten Definition Ergebniswirkungen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, eliminiert. Solche Abschreibungen sind im Wesentlichen eine technische Folge aus der Kaufpreisallokation und haben daher nahezu keine Relevanz für die operative Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus verbessern wir durch die Eliminierung dieser Ergebniswirkungen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse unserer Industriellen Geschäfte mit denen ihrer wesentlichen Wettbewerber. Das Ergebnis von SFS wird mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 ebenfalls vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, ermittelt. Im Übrigen bleibt die Ergebnisdefinition unverändert.

| Ergebnismargenbänder

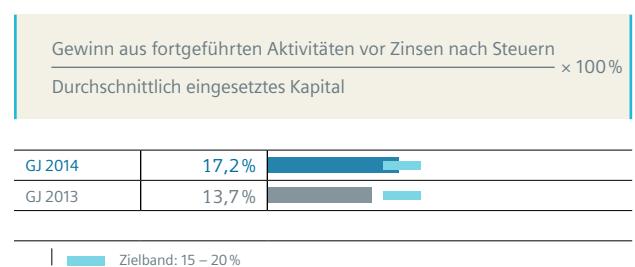
	Margenband
Power and Gas	11 – 15 %
Wind Power and Renewables	5 – 8 %
Energy Management	7 – 10 %
Building Technologies	8 – 11 %
Mobility	6 – 9 %
Digital Factory	14 – 20 %
Process Industries and Drives	8 – 12 %
Healthcare	15 – 19 %
SFS (ROE (nach Steuern))	15 – 20 %

Um unseren kontinuierlichen Bestrebungen, die Produktivität zu verbessern, Nachdruck zu verleihen und sie messbar zu machen, haben wir mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 die Gesamtkostenproduktivität als Kennzahl in unser One-Siemens-Rahmenkonzept aufgenommen. Wir definieren diese Größe als Quotient aus Kosteneinsparungen durch festgelegte Maßnahmen zur Produktivitätsverbesserung und den gesamten Funktionskosten des Siemens-Konzerns. Wir streben einen Wert von jährlich 3% bis 5% für die Gesamtkostenproduktivität an.

Innerhalb unseres One-Siemens-Rahmenkonzepts streben wir an, mit dem von unseren Aktionären und Kreditgebern zur Verfügung gestellten Kapital profitabel und so effizient wie möglich zu arbeiten. Zur Steuerung unserer Kapitaleffizienz im Geschäftsjahr 2014 verwendeten wir als zentrale Messgröße die Kapitalrendite (Return on Capital Employed, **ROCE**)

für fortgeföhrte Aktivitäten. Wir streben an, einen Wert zwischen 15 % und 20 % zu erreichen. Eine Analyse dieser Kennzahl erfolgt unter → **C.3.3 ERGEBNIS**. Informationen zur Berechnung des ROCE und dessen Komponenten finden sich unter → **C.2.6.2 KAPITALRENDITE (ROCE)**.

| Kapitalrendite (ROCE) (fortgeföhrte Aktivitäten)



Im Rahmen des weiterentwickelten Managementmodells One Siemens verwenden wir ab Beginn des Geschäftsjahrs 2015 den ROCE für fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten als zentrale Messgröße für die Steuerung der Kapitaleffizienz. Damit werden künftig die gesamten Aktivitäten des Konzerns in dieser finanziellen Kennzahl erfasst. Wir streben für den ROCE weiterhin eine Bandbreite von 15 % bis 20 % an. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der ROCE für fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten 17,3%, im Vergleich zu 13,5% im Geschäftsjahr 2013.

C.2.4 Kapitalstruktur

Eine nachhaltige Entwicklung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses wird durch eine solide Kapitalstruktur unterstützt. Daher ist es im Rahmen von One Siemens für uns von zentraler Bedeutung, einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel und die Bedienung der Finanzschulden im Zeitablauf sicherzustellen. Als zentrale Messgröße zur Steuerung der Kapitalstruktur verwenden wir den Quotienten aus der **industriellen Nettoverschuldung** und dem **angepassten EBITDA**. Diese finanzielle Messgröße gibt den ungefähren Zeitraum in Jahren an, der benötigt wird, um die industrielle Nettoverschuldung durch Gewinne aus fortgeföhrten Aktivitäten, ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern und Abschreibungen, zu decken. Im Geschäftsjahr 2014 strebten wir für diesen Quotienten einen Wert zwischen 0,5 und 1,0 an. Für weitere Informationen zum angepassten EBITDA und zur Analyse unserer Kapitalstrukturkennzahl siehe → **C.3.4 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA** beziehungsweise → **C.4.2 KAPITALSTRUKTUR**.

| Kapitalstruktur (fortgeführte Aktivitäten)

Industrielle Nettoverschuldung

Angepasstes EBITDA

GJ 2014	0,15	
GJ 2013	0,35	

| Zielband: 0,5 – 1,0

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 beabsichtigen wir, einen Quotienten von bis zu 1,0 zu erreichen. Damit stellen wir weiterhin eine solide Kapitalstruktur sicher.

C.2.5 Dividende und Aktienrückkäufe

Wir möchten unseren Aktionären auch weiterhin eine attraktive Rendite bieten. Im Geschäftsjahr 2014 hatten wir beabsichtigt, eine Dividende vorzuschlagen, deren Ausschüttungsvolumen, zusammen mit dem öffentlich bekannt gegebenen Aktienrückkaufvolumen des Geschäftsjahrs, einem Anteil von 40% bis 60% des Gewinns nach Steuern entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden.

Auf der Hauptversammlung wird der Vorstand in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, den Bilanzgewinn der Siemens AG des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2014 folgendermaßen zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 3,30 € für jede am Tag der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenberechtigte Stückaktie und Gewinnvortrag des verbleibenden Differenzbetrags. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 27. Januar 2015. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2013 betrug 3,00 € pro Aktie.

Die vorgeschlagene Dividende von 3,30 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2014 entspricht einer Gesamtausschüttung von rund 2,706 Mrd. €, basierend auf der geschätzten Anzahl der am Tag der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenberechtigten Aktien. In Bezug auf den Gewinn nach Steuern in Höhe von 5,507 Mrd. € des Geschäftsjahrs 2014 entspricht dies einer Ausschüttungsquote von 49 %. Bei einer Dividendenausschüttung von insgesamt 2,533 Mrd. € und einem Gewinn nach Steuern von 4,409 Mrd. € betrug die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2013 57 %.

| Dividendenausschüttungsquote

Dividendenausschüttungsbetrag
Gewinn nach Steuern × 100 %

GJ 2014	49 %	
GJ 2013	57 %	

|

Im November 2013 kündigten wir einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu 4 Mrd. € an, der spätestens am 31. Oktober 2015 abgeschlossen sein soll. Im Mai 2014 haben wir mit dem Aktienrückkauf begonnen. Das Volumen aus unserem öffentlich bekannt gegebenen Aktienrückkaufprogramm (ohne Berücksichtigung von Erwerbsnebenkosten) belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 1,079 Mrd. € und entsprach damit 20 % des Gewinns nach Steuern.

Im Geschäftsjahr 2013 lag der Anteil bei 26 %, mit einem Aktienrückkaufvolumen in Höhe von 1,152 Mrd. €.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 beabsichtigen wir, eine Dividende vorzuschlagen, deren Ausschüttungsvolumen – ohne den Effekt aus Aktienrückkäufen – 40 % bis 60 % des Gewinns nach Steuern entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden. Wie in der Vergangenheit beabsichtigen wir, die Dividendenausschüttung aus dem Free Cash Flow zu finanzieren.

C.2.6 Weitere Informationen zu den finanziellen Leistungsindikatoren

C.2.6.1 EIGENKAPITALRENDITE (ROE) (NACH STEUERN)

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Darstellung der Eigenkapitalrendite (ROE) (nach Steuern) von SFS, wie sie unter One Siemens definiert ist:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Berechnung der Ertragsteuern von SFS		
Ergebnis von SFS (vor Ertragsteuern)	465	409
Minus: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von SFS ¹	- 66	- 85
Minus: Steuerfreie Ergebniskomponenten und weitere Komponenten ²	- 41	- 26
Steuerbasis	358	298
Pauschalsteuersatz	30%	30%
Berechnete Ertragsteuern von SFS		
Ergebnis nach Steuern von SFS	107	89
Ergebnis von SFS (vor Ertragsteuern)	465	409
Minus: Berechnete Ertragsteuern von SFS	- 107	- 89
Ergebnis nach Steuern von SFS		
ROE (nach Steuern) von SFS		
(I) Ergebnis nach Steuern von SFS	357	320
(II) Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital von SFS ³	1.976	1.874
(I)/(II) ROE (nach Steuern) von SFS		
	18,1%	17,1%

1 Für Informationen zum Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von SFS siehe → C.3.4 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA.

2 Steuerfreie Ergebniskomponenten enthalten Finanzierungsformen, die grundsätzlich von der Einkommensteuer befreit sind. Weitere Komponenten umfassen Ergebniskomponenten in Verbindung mit (Teil-)Verkäufen/Desinvestitionen von Eigenkapitalbeteiligungen, die

von der Kategorie nach der Equity-Methode bilanziert zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden. Diese Ergebniskomponenten sind somit nicht im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von SFS enthalten. Solche Ergebnisse sind entweder bereits versteuert oder in der Regel steuerfrei. Weitere Komponenten können zudem Anpassungen für wesentliche

steuerpflichtige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von SFS enthalten.

3 Das durchschnittliche, SFS zugeordnete Eigenkapital für ein Geschäftsjahr errechnet sich als ein Fünf-Punkt-Durchschnitt aus dem zugeordneten Eigenkapital der jeweiligen Quartale, beginnend mit dem 30. September des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

C.2.6.2 KAPITALRENDITE (ROCE)

Als Bestandteil von One Siemens steuerten wir im Geschäftsjahr 2014 unsere Kapitaleffizienz anhand der finanziellen Kennzahl ROCE (fortgeführte Aktivitäten). Die nachfolgenden Tabellen

enthalten eine Darstellung dieser finanziellen Kennzahl, wie unter One Siemens definiert, sowie eine Überleitung zum ROCE auf Basis fortgeführter und nicht fortgeführter Aktivitäten:

(in Mio. €)	30.09.2014	30.06.2014	31.03.2014	31.12.2013	30.09.2013
Eingesetztes Kapital Geschäftsjahr 2014					
Summe Eigenkapital	31.514	28.633	28.336	30.372	28.625
Plus: Langfristige Finanzschulden	19.326	18.364	18.587	18.377	18.509
Plus: Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.620	4.092	3.757	2.883	1.944
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 8.013	- 8.210	- 8.585	- 8.885	- 9.190
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 925	- 907	- 799	- 666	- 601
Plus: Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	9.324	10.473	9.614	8.771	9.265
Minus: SFS-Finanzschulden	- 18.663	- 17.017	- 16.428	- 16.022	- 15.600
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ¹	- 1.121	- 1.114	- 1.134	- 1.166	- 1.247
Eingesetztes Kapital (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)					
Minus: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, ausgewiesen als nicht fortgeführte Aktivitäten	- 2.325	- 1.689	- 14	- 758	- 768
Plus: Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, ausgewiesen als nicht fortgeführte Aktivitäten	1.559	1.275	20	232	258
Eingesetztes Kapital (fortgeführte Aktivitäten)					
	32.297	33.898	33.354	33.138	31.195

(in Mio. €)	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013	31.12.2012	30.09.2012
Eingesetztes Kapital Geschäftsjahr 2013					
Summe Eigenkapital	28.625	27.909	26.620	30.551	31.424
Plus: Langfristige Finanzschulden	18.509	19.140	20.182	16.651	16.880
Plus: Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.944	3.656	2.752	3.709	3.826
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 9.190	- 6.071	- 7.892	- 7.823	- 10.891
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 601	- 506	- 533	- 517	- 524
Plus: Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	9.265	9.325	9.890	9.856	9.801
Minus: SFS-Finanzschulden	- 15.600	- 15.004	- 14.879	- 14.490	- 14.558
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ¹	- 1.247	- 1.323	- 1.473	- 1.570	- 1.670
Eingesetztes Kapital (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)					
Minus: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, ausgewiesen als nicht fortgeführte Aktivitäten	- 768	- 4.783	- 4.616	- 4.589	- 4.693
Plus: Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, ausgewiesen als nicht fortgeführte Aktivitäten	258	1.948	1.948	2.045	2.010
Eingesetztes Kapital (fortgeführte Aktivitäten)					
	31.195	34.291	31.999	33.823	31.606

¹ Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktwertände-

rungen angepasst. Wir ziehen daher diese Marktwertänderung ab, um auf einen Wert zu kommen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Wert aussagekräftiger für die oben dargestellte Berechnung ist.

Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe → ZIFFER 30 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERN-ABSCHLUSS.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern		
Gewinn nach Steuern	5.507	4.409
Minus: Übriges Zinsergebnis	- 606	- 455
Plus: Übriges Zinsergebnis SFS ¹	630	556
Plus: Zinsaufwendungen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	295	297
Minus: Steuern auf Zinsanpassungen ²	- 87	- 111
Gewinn vor Zinsen nach Steuern	5.739	4.695
Minus: Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 108	- 231
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern	5.632	4.465
Kapitalrendite (ROCE) (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)		
(I) Gewinn vor Zinsen nach Steuern	5.739	4.695
(II) Durchschnittlich eingesetztes Kapital (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten) ³	33.219	34.831
(I)/(II) ROCE (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	17,3%	13,5%
Kapitalrendite (ROCE) (fortgeführte Aktivitäten)		
(I) Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern	5.632	4.465
(II) Durchschnittlich eingesetztes Kapital (fortgeführte Aktivitäten) ³	32.777	32.583
(I)/(II) ROCE (fortgeführte Aktivitäten)	17,2%	13,7%

1 Übriges Zinsergebnis SFS ist in Übriges Zinsergebnis enthalten. Die Anpassung des Zählers um Übriges Zinsergebnis SFS erfolgt in Übereinstimmung mit der Anpassung des Nenners um die SFS-Finanzschulden.

2 Der effektive Steuersatz für die Berechnung der Steuern auf die Zinsanpassungen ergibt sich aus den Ertragsteuraufwendungen, dividiert durch den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, wie in → D.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG dargestellt.

3 Das durchschnittlich eingesetzte Kapital für ein Geschäftsjahr errechnet sich als ein Fünf-Punkt-Durchschnitt aus dem eingesetzten Kapital der jeweiligen Quartale, beginnend mit dem 30. September des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

C.2.6.3 DEFINITIONEN WEITERER FINANZKENNZAHLEN

In Ergänzung zu den oben beschriebenen Finanzkennzahlen verwenden wir auch weitere Kenngrößen, zum Beispiel den Auftragseingang und den Auftragsbestand, zur Abschätzung unseres künftigen Umsatzpotenzials. Wir definieren und ermitteln den Auftragseingang sowie den Auftragsbestand wie folgt:

Gemäß unseren Grundsätzen für das Erfassen von **Auftrags-eingängen** realisieren wir einen Auftragseingang grundsätzlich mit dem Gesamtauftragswert zu dem Zeitpunkt, zu dem wir einen Vertrag eingehen, den wir als rechtswirksam und verbindlich erachten. Hierfür müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein. Als Gesamtauftragswert gilt der vereinbarte Preis beziehungsweise das vereinbarte Entgelt für jenen Teil des Vertrags, für den die Lieferung von Gütern beziehungsweise das Erbringen von Leistungen unwiderruflich vereinbart wurde. Künftige Umsatzerlöse aus langfristigen Dienstleistungs-, Wartungs- und Outsourcing-Verträgen werden nur dann mit dem Gesamtauftragswert im Auftragseingang berücksichtigt, wenn die Einhaltung der Gesamtvertragslaufzeit (zum Beispiel aufgrund hoher Ausstiegshürden für den Kunden) als hinreichend sicher zu betrachten ist. Die Erfassung des Auftragseingangs erfolgt grundsätzlich unmittelbar zum Zeitpunkt der Erfüllung der Kriterien für die Rechtswirksamkeit und Verbindlichkeit des betreffenden Vertrags. Die einzige Ausnahme stellen Aufträge mit kurzen Gesamtaufzeiten dar, für die eine separate Auftragseingangsführung keine signifikanten Zusatzinformationen zur Geschäftsentwicklung liefern würde. Für diese Aufträge wird der Auftragseingang im Zeitpunkt der Umsatzlegung erfasst.

Der **Auftragsbestand** stellt einen Indikator für die künftigen Umsatzerlöse des Unternehmens aus bereits erfassten Aufträgen dar. Der Auftragsbestand ergibt sich rechnerisch aus dem Endbestand des Auftragsbestands des Vorjahrs, zuzüglich des Auftragseingangs des aktuellen Geschäftsjahrs, abzüglich der Erfassung der Umsatzerlöse des aktuellen Geschäftsjahrs. Wenn der Betrag eines Auftrags, der bereits im aktuellen oder vorhergehenden Geschäftsjahr erfasst wurde, angepasst wird oder wenn ein Auftrag aus dem aktuellen Geschäftsjahr storniert wird, dann passen wir den Auftragseingang des aktuellen Quartals an. Ebenso wird der Auftragsbestand entsprechend angepasst. Ein bereits veröffentlichter Auftragseingang wird nachträglich jedoch nicht angepasst. Wird ein Auftrag aus Vorfahren storniert, erfolgt grundsätzlich keine Anpassung im Auftragseingang des aktuellen Quartals beziehungsweise Geschäftsjahrs, sondern direkt im Auftragsbestand. Zusätzlich zu Stornierungen wirken Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte auf den Auftragsbestand.

Für das Erfassen von Informationen über den Auftragseingang und den Auftragsbestand sowie die Art der Berechnung dieser Größen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass unser Auftragseingang und unser Auftragsbestand mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen nicht vergleichbar sind. Bei uns unterliegen Auftragseingang und Auftragsbestand internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen. Es ist möglich, dass wir Regelungen für die Erfassung des Auftragseingangs beziehungsweise des Auftragsbestands in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

C.3.1 Auftragseingang und Umsatzerlöse nach Regionen

Der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2014 belief sich auf 78,350 Mrd. €, und die Umsatzerlöse lagen bei 71,920 Mrd. €. Beide Werte spiegeln jeweils einen Rückgang um 2% im Vorjahresvergleich wider, der zum Teil auf ungünstige Währungs-umrechnungseffekte zurückzuführen ist. Das sich daraus ergebende Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatzerlösen (Book-to-Bill) betrug im Geschäftsjahr 2014 für Siemens 1,09. Auf vergleichbarer Basis, bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, stiegen der Auftragseingang und die Umsatzerlöse jeweils um 1% gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Auftragsbestand (definiert als die Summe der Auftragsbestände unserer Sektoren) betrug zum 30. September 2014 100 Mrd. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 94 Mrd. €.

Auftragseingang (Sitz des Kunden)						
(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Port- folio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	41.542	43.889	- 5 %	- 4 %	- 1 %	0 %
darin Deutschland	10.986	11.616	- 5 %	- 5 %	0 %	0 %
Amerika	20.880	21.070	- 1 %	4 %	- 5 %	1 %
darin USA	14.842	13.592	9 %	11 %	- 3 %	1 %
Asien, Australien	15.929	14.796	8 %	12 %	- 4 %	0 %
darin China	6.641	6.053	10 %	12 %	- 2 %	0 %
Siemens	78.350	79.755	- 2 %	1 %	- 3 %	0 %

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Die **Aufträge externer Kunden** sanken im Geschäftsjahr 2014 um 2%, im Wesentlichen aufgrund eines moderaten Rückgangs im Sektor Infrastructure & Cities, dessen Auftragseingang im Vorjahr einen Großauftrag über 3,0 Mrd. € für Züge und deren Instandhaltung im Vereinigten Königreich enthielt. Geringfügige Rückgänge bei Healthcare und Energy wurden nur teilweise durch den Zuwachs bei Industry ausgeglichen.

Der Rückgang im Auftragseingang in der Berichtsregion **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** ergab sich vor allem aus der prozentual zweistelligen Abnahme bei Infrastructure & Cities, verursacht durch ein im Vorjahresvergleich geringeres Volumen aus Großaufträgen. Der Auftragseingang in der Region **Amerika** lag geringfügig unter dem des Vorjahrs, trotz eines Anstiegs von 9% in den USA. Maßgeblich für das

Wachstum in den USA waren der größte Auftrag, den Siemens jemals im US-amerikanischen Stadtbahngeschäft gewonnen hat, sowie die Erholung im US-Windkraftgeschäft nach einem starken Einbruch im Vorjahr. Der deutliche Auftragszuwachs in **Asien, Australien** resultierte zum Teil aus einem höheren Volumen aus Großaufträgen bei Energy. Zusätzlich trug China mit einem sehr starken Zuwachs bei Infrastructure & Cities sowie einem prozentual zweistelligen Auftragsanstieg bei Industry zum Wachstum in der Berichtsregion bei.

Global betrachtet blieb der Auftragseingang in den Schwellenländern, die in Übereinstimmung mit dem Internationalen Währungsfonds definiert sind, auf Vorjahresniveau. Er betrug 27,471 Mrd. € beziehungsweise 35% des gesamten Auftragseingangs im Geschäftsjahr 2014. Auf vergleichbarer Basis stieg der Auftragseingang in den Schwellenländern um 6% gegenüber dem Vorjahr.

Umsatzerlöse (Sitz des Kunden)

	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	(in Mio. €)	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	38.732	39.390		- 2 %	- 1 %	- 1 %
darin Deutschland	10.857	10.652		2 %	2 %	0 %
Amerika	18.756	19.644		- 5 %	0 %	- 5 %
darin USA	12.876	13.110		- 2 %	1 %	- 3 %
Asien, Australien	14.433	14.411		0 %	4 %	- 4 %
darin China	6.442	5.866		10 %	12 %	- 2 %
Siemens	71.920	73.445		- 2 %	1 %	- 3 %

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Die **Umsatzerlöse mit externen Kunden** gingen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 2% zurück. Ein deutlicher Anstieg im Sektor Infrastructure & Cities, der eine Folge der anhaltenden Abwicklung großer Zugprojekte war, wurde von einem deutlichen Rückgang im Sektor Energy überwogen, dessen Umsatzerlöse in vielen seiner Geschäfte und in allen drei Berichtsregionen abfielen. Die Umsatzerlöse im Sektor Industry lagen in etwa auf Vorjahresniveau, und die von Healthcare gingen leicht zurück. In beiden Fällen waren ungünstige Währungsumrechnungseffekte enthalten.

Obwohl die Umsatzerlöse in der Region **Asien, Australien** in etwa auf Vorjahresniveau lagen, enthielten sie ein prozentual zweistelliges Wachstum in China, das aus einem sehr starken Zuwachs bei Infrastructure & Cities und einem soliden Beitrag von Industry resultierte. In der Region **Amerika** fielen die

| Auftragseingang und Umsatzerlöse nach Quartalen (in Mio. €)

Auftragseingang		Umsatzerlöse		Book-to-Bill-Verhältnis	
Q4 2014	20.733	20.621	17.692	1,01	
Q3 2014	19.284	17.692	16.865	1,09	
Q2 2014	18.027	16.865	16.742	1,07	
Q1 2014	20.306	16.742	20.559	1,21	
Q4 2013	20.298	20.559	18.363	0,99	
Q3 2013	19.928	18.363	17.226	1,09	
Q2 2013	20.761	17.226	17.297	1,21	
Q1 2013	18.767	17.297		1,09	

Umsatzerlöse in allen Sektoren im Vorjahresvergleich niedriger aus – eine Entwicklung, die zum Teil an der zuvor erwähnten negativen Wirkung aus der Währungsumrechnung lag. Ein prozentual zweistelliger Rückgang der Umsatzerlöse bei Energy in der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** überwog das deutliche Wachstum bei Infrastructure & Cities.

Die Schwellenländer verzeichneten einen Rückgang von 2 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 und trugen 24,312 Mrd. € beziehungsweise 34 % zu den gesamten Umsatzerlösen des Geschäftsjahrs 2014 bei. Auf vergleichbarer Basis betrug das Wachstum der Umsatzerlöse in den Schwellenländern 3 % im Vorjahresvergleich.

C.3.2 Segmentinformationen

C.3.2.1 ENERGY

Sektor		Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
(in Mio. €)		2014	2013	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis		1.569	1.955	- 20 %			
Ergebnismarge		6,4 %	7,3 %				
Auftragseingang		28.646	28.797	- 1 %	4 %	- 3 %	- 1 %
Gesamte Umsatzerlöse		24.631	26.638	- 8 %	- 3 %	- 3 %	- 1 %
Außenumsatzerlöse		24.380	26.425	- 8 %			
davon:							
Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten		12.766	14.382	- 11 %			
darin Deutschland		2.507	2.246	12 %			
Amerika		7.013	7.155	- 2 %			
Asien, Australien		4.601	4.888	- 6 %			

| 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Das Ergebnis des Sektors **Energy** ging im Geschäftsjahr 2014 mit 1.569 Mrd. € beträchtlich gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies war auf anhaltende Herausforderungen bei der Profitabilität zurückzuführen, einschließlich eines Rückgangs der Umsatzerlöse und einer Zusammensetzung der Geschäfte, die weniger günstig war als im Vorjahr. Beide Zeiträume enthielten starke Ergebnisbelastungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Belastungen in Höhe von 538 Mio. € bei Power Transmission und 272 Mio. € bei Wind Power verzeichnet. Das Sektorergebnis im Vorjahr enthielt Belastungen in Höhe von

301 Mio. € in Verbindung mit dem Programm »Siemens 2014«, ein negatives Ergebnis in Höhe von 255 Mio. € im Solargeschäft, Belastungen in Höhe von 171 Mio. € bei Power Transmission – unter anderem für Rotorblätter von Onshore-Windturbinen in Höhe von 94 Mio. € – sowie Belastungen von 46 Mio. € aufgrund der Einhaltung von Sanktionen gegenüber dem Iran bei Power Generation. Die Division Power Generation steigerte ihr Ergebnis im Vorjahresvergleich. Dabei profitierte sie von einem Gewinn aus dem Verkauf des Geschäfts der Division mit Turboventilatoren und einem positiven Effekt aus

dem erfolgreichen Abschluss eines Projekts. Das negative Ergebnis von Power Transmission stieg im Vorjahresvergleich sehr stark an, und Wind Power verzeichnete ein negatives Ergebnis im Vergleich zu einem positiven Ergebnis im Geschäftsjahr 2013.

Die Umsatzerlöse des Sektors lagen um 8 % unter dem Vorjahrswert, mit Rückgängen in allen drei Berichtsregionen. Darin spiegelten sich eine schwache Auftragsentwicklung bei Power Generation und eine selektive Auftragsannahme bei Power Transmission in der Vergangenheit wider. Power Generation und Power Transmission berichteten Rückgänge der Umsatzerlöse

gegenüber dem Vorjahr, Wind Power verzeichnete ein deutliches Wachstum. Der Auftragseingang des Sektors lag 1 % unter dem des Vorjahrs. Regional betrachtet überwog ein Rückgang in Amerika einen Anstieg in der Berichtsregion Asien, Australien. Negative Währungsumrechnungseffekte kosteten der Entwicklung von Umsatzerlösen und Aufträgen jeweils drei Prozentpunkte. Das Book-to-Bill-Verhältnis des Sektors Energy betrug 1,16, und der Auftragsbestand belief sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 58 Mrd. €. Vom Auftragsbestand zum 30. September 2014 werden voraussichtlich 19 Mrd. € im Geschäftsjahr 2015 in Umsatzerlöse umgesetzt und der Rest in den nachfolgenden Perioden.

| Auftragseingang nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Power Generation	15.478	16.366	– 5 %	0 %	– 4 %	– 2 %
Wind Power	7.748	6.593	18 %	19 %	– 2 %	0 %
Power Transmission	5.586	5.700	– 2 %	2 %	– 4 %	0 %

| 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

| Umsatzerlöse nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Power Generation	13.909	15.242	– 9 %	– 4 %	– 3 %	– 2 %
Wind Power	5.500	5.174	6 %	9 %	– 3 %	0 %
Power Transmission	5.310	6.167	– 14 %	– 10 %	– 3 %	0 %

| 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

| Ergebnis und Ergebnismarge nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	Ergebnismarge	
	2014	2013		Geschäftsjahresende 30. September	2014
Power Generation	2.186	2.126	3 %	15,7 %	13,9 %
Wind Power	– 15	306	k.A.	– 0,3 %	5,9 %
Power Transmission	– 636	– 156	> – 200 %	– 12,0 %	– 2,5 %

|

Das Ergebnis von **Power Generation** stieg im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr moderat auf 2,186 Mrd. € an, trotz eines Rückgangs der Umsatzerlöse von 9 %. Das Ergebnis im Berichtsjahr profitierte von einem Gewinn in Höhe von 73 Mio. € aus dem Verkauf des Geschäfts der Division mit Turboventilatoren und einem positiven Effekt von 72 Mio. € aus dem erfolgreichen Abschluss eines schlüsselfertigen Projekts. Die Division steht weiterhin vor Herausforderungen in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Markt für große Gasturbinen. Das Ergebnis der Division ein Jahr zuvor hatte Belastungen in Höhe von 163 Mio. € aus dem Programm »Siemens 2014« und von 46 Mio. € aufgrund der Einhaltung von Sanktionen gegenüber dem Iran enthalten. Die Umsatzerlöse der Division lagen um 9 % unter dem Wert des Vorjahrs, mit Rückgängen in allen drei Berichtsregionen. Dies war zum Teil auf negative Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Der Auftragseingang lag unter dem Vorjahresniveau und enthielt deutlich negative Währungsumrechnungseffekte. Rückgänge in Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten wurden nur teilweise von einem Anstieg in Asien, Australien ausgeglichen. Auf organischer Basis lag der Auftragseingang auf dem Niveau des Vorjahrs.

Wind Power berichtete im Geschäftsjahr 2014 ein negatives Ergebnis in Höhe von 15 Mio. €, im Vergleich zu einem positiven Ergebnis in Höhe von 306 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Die Division verzeichnete Belastungen in Höhe von 272 Mio. €, die mit der Überprüfung und dem Austausch von Hauptlagern bei Onshore-Windturbinen sowie der Reparatur von Onshore- und Offshore-Rotorblättern zusammenhingen. Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse war aufgrund eines beträchtlich niedrigeren Beitrags des höhermargigen Offshore-Geschäfts deutlich ungünstiger als im Vorjahr. Darüber hinaus waren die Produktionskosten der Division im Vergleich zum Vorjahr höher. Das Ergebnis des Vorjahrs wurde durch Belastungen in Höhe von 94 Mio. € in Zusammenhang mit der Inspektion und Nachrüstung von Rotorblättern bei Onshore-Windkraftanlagen zurückgehalten, profitierte jedoch von positiven Effekten in Zusammenhang mit Projektabschlüssen sowie der Regulierung eines Anspruchs, der mit einem Offshore-Windparkprojekt in Verbindung stand. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 6 %, da ein Anstieg im Onshore-Geschäft, vor allem in der Region Amerika, den zuvor beschriebenen Rückgang beim

Offshore-Geschäft überwog. Der Auftragseingang stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund einer sehr starken Erhöhung des Auftragseingangs in der Region Amerika beträchtlich. Dieser Anstieg wurde hauptsächlich von einer Erholung in den USA gestützt, ausgehend von einer niedrigen Vergleichsbasis des Vorjahrs, die aus Unsicherheiten im Hinblick auf die Fortsetzung von Steueranreizen resultierte. Die USA sind der größte nationale Markt der Division für Onshore-Windkraft.

Power Transmission berichtete im Geschäftsjahr 2014 ein gegenüber dem Vorjahr stark angewachsenes negatives Ergebnis von 636 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von Herausforderungen bei der Abwicklung von Projekten. Im Berichtsjahr war das Ergebnis der Division durch 298 Mio. € belastet, die in Zusammenhang mit zwei Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-(HGÜ-)Projekten in Kanada standen. Die Belastungen resultierten unter anderem aus geänderten Lieferantenschätzungen im Bereich Tiefbau und Infrastruktur sowie aus Vertragsstrafen für damit verbundene Projektverzögerungen. Darüber hinaus verzeichnete die Division Belastungen in Höhe von 240 Mio. €, die im Wesentlichen aus Kosten für den Transport, die Installation und die Inbetriebnahme in Zusammenhang mit dem Netzanchluss von Offshore-Windparks bestanden. Im Vorjahr betragen die Belastungen 171 Mio. €. Hinsichtlich der Netzanbindungsprojekte in der Nordsee erreichte die Division im Geschäftsjahr 2014 mehrere wichtige Meilensteine. Die Ergebnisentwicklung des Berichtsjahrs wurde schließlich auch durch eine ungünstige Zusammensetzung der Umsatzerlöse mit einem hohen Anteil an Projekten mit niedrigen oder geringfügigen Ergebnismargen zurückgehalten. Im Vorjahr verzeichnete die Division Belastungen in Höhe von 129 Mio. € aus »Siemens 2014«. Die Umsatzerlöse der Division lagen um 14 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums, mit Rückgängen in allen Berichtsregionen. Dieser Rückgang war in erster Linie auf eine selektive Auftragsannahme in vorangegangenen Perioden zurückzuführen, insbesondere im Lösungsgeschäft. Der Auftragseingang lag mit Rückgängen in Amerika sowie Asien, Australien 2 % unter dem Vorjahresniveau und wurde von negativen Währungsumrechnungseffekten beeinträchtigt. Auf organischer Basis legten die Aufträge um 2 % zu. Es wird erwartet, dass Altprojekte die Ergebnisse in der Zukunft belasten werden.

C.3.2.2 HEALTHCARE

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		Währung	Portfolio
	2014	2013	Ist	Vgl. Basis ¹		
Ergebnis	2.027	2.033	0 %			
Ergebnismarge	16,3%	16,1%				
Auftragseingang	12.819	13.004	- 1 %	3 %	- 4 %	0 %
Gesamte Umsatzerlöse	12.429	12.649	- 2 %	2 %	- 4 %	0 %
Außenumsatzerlöse	12.401	12.626	- 2 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	4.391	4.392	0 %			
darin Deutschland	880	903	- 2 %			
Amerika	4.729	4.815	- 2 %			
Asien, Australien	3.281	3.419	- 4 %			

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Sektor **Healthcare** lieferte im Geschäftsjahr 2014 einen Ergebnisbeitrag von 2.027 Mrd. € und erreichte damit beinahe das Niveau der Vorjahresperiode. Das Ergebnis der Berichtsperiode enthielt Ergebnisbelastungen aus Währungseinflüssen, die auf einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 stärkeren Euro zurückzuführen waren. Besonders deutlich zeigten sich diese ungünstigen Effekte bei den Geschäften für medizinische Bildgebung und Therapielösungen des Sektors sowie bei Diagnostics. Dadurch wurde ein positiver Effekt in Höhe von 66 Mio. €, resultierend aus dem Verkauf einer Partikeltherapieanlage in Marburg, Deutschland, mehr als aufgewogen. Im Vorjahreszeitraum war das Ergebnis des Sektors mit 80 Mio. € aus der Initiative »Agenda 2013« belastet gewesen.

Ungeachtet negativer Währungseinflüsse verzeichnete **Diagnostics** eine beträchtliche Ergebnissesteigerung auf 417 Mio. €. Das Ergebnis von 350 Mio. € im Jahr zuvor hatte 35 Mio. € an Belastungen aus der »Agenda 2013« enthalten. Effekte aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation, PPA) aus früheren Akquisitionen bei Diagnostics beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 163 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2013 betragen die PPA-Effekte bei Diagnostics 169 Mio. €.

Die von Healthcare berichteten Umsatzerlöse und Aufträge verzeichneten einen geringfügigen Rückgang im Vorjahresvergleich. Dabei waren die meisten Geschäfte des Sektors durch negative Währungsumrechnungseffekte betroffen, die auch die berichteten Umsatzerlöse und Aufträge in den Regionen Asien, Australien sowie Amerika im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 verminderten. Auf vergleichbarer Basis stiegen sowohl die Umsatzerlöse als auch der Auftragseingang. Das Book-to-Bill-Verhältnis betrug 1,03, und der Auftragsbestand von Healthcare belief sich zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 auf 4 Mrd. €. Vom Auftragsbestand zum 30. September 2014 werden voraussichtlich 3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2015 in Umsatzerlöse umgesetzt und der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Diagnostics berichtete im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse von 3.834 Mrd. €, die damit um 3 % unter dem Vorjahreswert von 3.942 Mrd. € lagen. Der deutliche Rückgang in der Region Amerika war im Wesentlichen auf die oben erwähnten negativen Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis lagen die Umsatzerlöse von Diagnostics um 1 % über dem Vorjahreswert.

C.3.2.3 INDUSTRY

| Sektor

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	2.252	1.563	44%			
Ergebnismarge	13,2%	9,2%				
Auftragseingang	17.103	16.688	2%	5%	- 3%	0%
Gesamte Umsatzerlöse	17.064	16.896	1%	4%	- 3%	0%
Außenumsatzerlöse	15.346	15.256	1%			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	8.906	8.839	1%			
darin Deutschland	4.141	4.145	0%			
Amerika	2.592	2.718	- 5%			
Asien, Australien	3.848	3.699	4%			

| 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Im Geschäftsjahr 2014 legte das Ergebnis von **Industry** sehr stark auf 2,252 Mrd. € zu, unterstützt durch eine günstigere Zusammensetzung der Umsatzerlöse und eine im Vorjahresvergleich verbesserte Produktivität. Das Vorjahresergebnis war mit 375 Mio. € in Verbindung mit »Siemens 2014« belastet. Das Marktumfeld der Geschäfte des Sektors zeigte sich für den Großteil des Geschäftsjahrs 2014 deutlich günstiger als im Vorjahreszeitraum. Der Auftragseingang und die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr waren um 2% beziehungsweise um 1% höher, beide wurden jedoch von negativen Währungsumrechnungseffekten zurückgehalten, die das Wachstum um jeweils drei Prozentpunkte verringerten.

Geografisch gesehen wurde die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatzerlösen im Wesentlichen durch das Wachstum in Asien, Australien gestützt, angetrieben durch China und durch einen geringfügigen Zuwachs in Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Die für die Region Amerika berichteten Aufträge und Umsatzerlöse wurden durch negative Währungsumrechnungseffekte zurückgehalten und lagen unter dem jeweiligen Vorjahreswert. Das Book-to-Bill-Verhältnis belief sich auf 1,00, und der Auftragsbestand von Industry betrug 7 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2014. Vom Auftragsbestand zum 30. September 2014 werden voraussichtlich 5 Mrd. € im Geschäftsjahr 2015 in Umsatzerlöse umgesetzt, der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden.

| Auftragseingang nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	8.412	8.143	3%	5%	- 3%	1%
Drive Technologies	9.210	9.024	2%	5%	- 3%	0%

| 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

| Umsatzerlöse nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	8.353	8.194	2%	4%	- 3%	1%
Drive Technologies	9.211	9.208	0%	3%	- 2%	0%

| 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

| Ergebnis und Ergebnismarge nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September			Ergebnis Veränderung in %	Ergebnismarge	
	2014	2013			Geschäftsjahresende 30. September	2014
Industry Automation	1.401	1.038		35 %	16,8 %	12,7 %
Drive Technologies	843	527		60 %	9,1 %	5,7 %

Aufgrund einer verbesserten Zusammensetzung der Geschäfte und von Zuwächsen in allen Geschäftsbereichen erhöhte sich das Ergebnis von **Industry Automation** im Vorjahresvergleich stark auf 1,401 Mrd. €. Es lag damit über dem Vorjahreswert von 1,038 Mrd. €, der mit 114 Mio. € in Zusammenhang mit »Siemens 2014« belastet war. Die Ergebnisentwicklung beinhaltete darüber hinaus höhere Umsatzerlöse und geringere Effekte aus Akquisitionen. Insbesondere betrugen die PPA-Effekte in Zusammenhang mit der Akquisition von UGS Corp. im Geschäftsjahr 2007 in der abgelaufenen Periode 93 Mio. €, im Vergleich zu 147 Mio. € ein Jahr zuvor. Die Division verzeichnete darüber hinaus PPA-Effekte von 44 Mio. € in Verbindung mit LMS International NV (LMS), einer Akquisition im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2013. Im Vorjahreszeitraum betragen die PPA-Effekte in Verbindung mit LMS 33 Mio. €, und aus der Anpassung von Umsatzabgrenzungen (Deferred Revenue) sowie der Neubewertung von Vorratsvermögen resultierten insgesamt 43 Mio. €.

Die Entwicklung des Auftragseingangs und der Umsatzerlöse der Division war vorwiegend auf das prozentual zweistellige Wachstum in der Region Asien, Australien, angeführt von China, zurückzuführen. Außerdem beinhaltete der um 3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegene Auftragseingang einen moderaten Zuwachs in der Berichtsregion Amerika. Die Umsatzerlöse lagen um 2 % über dem Vorjahreswert und enthielten einen leichten Anstieg in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Aufgrund negativer Währungsumrechnungseffekte gingen die Umsatzerlöse in Amerika geringfügig zurück.

Das Ergebnis von **Drive Technologies** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 843 Mio. €, wozu die meisten Geschäfte der Division beitrugen. Die Ergebnisentwicklung beinhaltete einen größeren Anteil des höhermargigen Motion-Control-Geschäfts der Division an den Umsatzerlösen sowie eine verbesserte Kostenposition. Demgegenüber war das Vorjahresergebnis von 527 Mio. € mit 243 Mio. € in Zusammenhang mit »Siemens 2014« belastet. Aufgrund ungünstiger Währungsumrechnungseffekte lagen die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau, während der Auftragseingang durch ein höheres Volumen aus internen Großaufträgen des Schienenfahrzeuggeschäfts von Siemens um 2 % zulegte.

Geografisch betrachtet stützte ein prozentual zweistelliger Anstieg beim Auftragseingang in China das moderate Wachstum in Asien, Australien. Die Aufträge in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten lagen leicht über ihrem Vorjahreswert. In beiden Berichtsregionen entwickelten sich die Umsatzerlöse wie im Vorjahr. In der Region Amerika sanken sowohl der Auftragseingang als auch die Umsatzerlöse, beide wurden durch negative Währungsumrechnungseffekte zurückgehalten.

C.3.2.4 INFRASTRUCTURE & CITIES

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.487	291	> 200 %			
Ergebnismarge	7,9 %	1,6 %				
Auftragseingang	21.001	21.894	- 4 %	- 4 %	- 2 %	2 %
Gesamte Umsatzerlöse	18.934	17.879	6 %	6 %	- 3 %	3 %
Außenumsatzerlöse	18.291	17.149	7 %			
<i>davon:</i>						
<i>Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten</i>	11.560	10.494	10 %			
<i>darin Deutschland</i>	2.763	2.635	5 %			
<i>Amerika</i>	4.075	4.288	- 5 %			
<i>Asien, Australien</i>	2.656	2.367	12 %			

¹ 1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

² 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Sektor **Infrastructure & Cities** arbeitete im Geschäftsjahr 2014 seine Projekte solide ab, steigerte seine Produktivität und gewann erneut eine Reihe sehr großer Infrastrukturaufträge. Das Ergebnis des Sektors stieg auf 1,487 Mrd. €, und alle seine Geschäfte trugen zu der Verbesserung gegenüber dem Vorjahr bei. Das Ergebnis im Vorjahr von 291 Mio. € enthielt Belastungen in Höhe von 468 Mio. € für »Siemens 2014« sowie Projektbelastungen, darunter Belastungen in Höhe von 270 Mio. € in Verbindung mit Hochgeschwindigkeitszügen. Das Geschäft Transportation & Logistics, das im Vorjahr aufgrund der eben genannten Projektbelastungen sowie des größten Anteils an den Belastungen des Sektors für »Siemens 2014« ein negatives Ergebnis verzeichnete, erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis von 440 Mio. € und trug damit am stärksten zur Verbesserung des Sektorergebnisses gegenüber dem Vorjahr bei. Power Grid Solutions & Products sowie Building Technologies verbesserten ihre Ergebnisse im Vorjahresvergleich sehr stark auf 566 Mio. € beziehungsweise 501 Mio. €. Beide Geschäfte verzeichneten zwar einen Rückgang der Umsatzerlöse, steigerten aber ihre Produktivität und erzielten eine im Vorjahresvergleich günstigere Zusammensetzung der Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse des Sektors stiegen gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 6 %. Maßgeblich hierfür war ein prozentual zweistelliger Anstieg bei Transportation & Logistics.

Das Geschäft setzte die Abwicklung seiner großen Zugprojekte fort, die es in den Vorperioden gewonnen hat, und wies außerdem Umsatzerlöse für vier Quartale aus der im dritten Quartal des Vorjahrs abgeschlossenen Akquisition von Invensys Rail aus. Die Großaufträge im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassten einen Auftrag im Wert von 1,6 Mrd. € zum Bau von zwei fahrerlosen U-Bahn-Linien in Saudi-Arabien. Im Vorjahr beinhalteten die Großaufträge unter anderem einen Auftrag im Wert von 3,0 Mrd. € für Züge und deren Instandhaltung im Vereinigten Königreich. Infolgedessen sank der Auftragseingang im Vorjahresvergleich um 4 %. Regional betrachtet wurde ein prozentual zweistelliger Anstieg der Umsatzerlöse in den Regionen Asien, Australien sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten nur teilweise durch einen Rückgang in der Region Amerika aufgewogen. Beim Auftragseingang wurden prozentual zweistellige Zuwächse in den Regionen Amerika sowie Asien, Australien durch einen prozentual zweistelligen Rückgang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten überwogen. Bei einem Book-to-Bill-Verhältnis von 1,11 stieg der Auftragsbestand von Infrastructure & Cities am Ende des Geschäftsjahrs 2014 auf 31 Mrd. €. Vom Auftragsbestand zum 30. September 2014 werden voraussichtlich 10 Mrd. € im Geschäftsjahr 2015 in Umsatzerlöse umgesetzt und der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Auftragseingang nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Transportation & Logistics	9.184	10.040	– 9 %	– 13 %	– 1 %	5 %
Power Grid Solutions & Products	6.481	6.392	1 %	6 %	– 5 %	0 %
Building Technologies	5.587	5.769	– 3 %	– 1 %	– 2 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatzerlöse nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2014	2013	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Transportation & Logistics	7.615	6.318	21 %	14 %	– 2 %	8 %
Power Grid Solutions & Products	6.005	6.102	– 2 %	3 %	– 4 %	0 %
Building Technologies	5.569	5.754	– 3 %	– 1 %	– 2 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Geschäften

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Ergebnis Veränderung in %	Ergebnismarge Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013		2014	2013
Transportation & Logistics	440	– 448	k. A.	5,8 %	– 7,1 %
Power Grid Solutions & Products	566	403	41 %	9,4 %	6,6 %
Building Technologies	501	351	43 %	9,0 %	6,1 %

|

Nach einem negativen Ergebnis von 448 Mio. € im Vorjahr steuerte **Transportation & Logistics** im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis in Höhe von 440 Mio. € bei. Die Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war maßgeblich auf beträchtlich höhere Umsatzerlöse und eine solide Projektabwicklung zurückzuführen. Darüber hinaus war das Ergebnis durch einen positiven Nettoeffekt in Höhe von 55 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen in Verbindung mit »Siemens 2014« sowie einen positiven Effekt in Höhe von 27 Mio. € aus der Anpassung der Risikobewertung eines Zuggeschäfts begünstigt. Das negative Ergebnis im Vorjahr hingegen war durch starke Ergebnisbelastungen bedingt. Hierzu gehörten die zuvor genannten Belastungen in Höhe von 270 Mio. €, die aus Verzögerungen beim Zulassungsprozess neuer Hochgeschwindigkeitszüge resultierten, sowie Belastungen von 267 Mio. € aus »Siemens 2014«. Darüber hinaus war das Ergebnis des Vorjahrs durch Transaktions- und Integrationskosten von 76 Mio. € sowie PPA-Effekte von 23 Mio. € in Verbindung mit der im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 abgeschlossenen Akquisition von Invensys Rail beeinträchtigt. Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die PPA-Effekte (für ein volles Jahr) in Verbindung mit der Akquisition von Invensys Rail auf 53 Mio. €, und die Integrationskosten betragen 34 Mio. €. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber

dem Vorjahr stark an, da **Transportation & Logistics** eine Reihe seiner großen Zugaufträge abwickelte. Der Auftragseingang sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 9 %. Dies war in erster Linie auf ein geringeres Volumen aus Großaufträgen zurückzuführen. So enthielt der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2014 den Anteil des Geschäfts an dem zuvor genannten 1,6-Mrd.-€-Auftrag aus Saudi-Arabien, während der Auftragseingang im Vorjahr den gesamten zuvor genannten Auftrag über 3,0 Mrd. € aus dem Vereinigten Königreich beinhaltete. Die Entwicklung der Umsatzerlöse und des Auftragseingangs profitierte im Geschäftsjahr 2014 von der Akquisition von Invensys Rail.

Das Ergebnis von **Power Grid Solutions & Products** stieg von 403 Mio. € im Vorjahr auf 566 Mio. €. Das Ergebnis wuchs aufgrund einer verbesserten Produktivität sowie einer günstigeren Zusammensetzung der Umsatzerlöse. Das Ergebnis des Vorjahrs war durch Belastungen in Höhe von 97 Mio. € aus »Siemens 2014« beeinträchtigt. Ein leichter Rückgang der Umsatzerlöse beinhaltete niedrigere Umsatzerlöse in den Regionen Amerika sowie Asien, Australien. Der leichte Anstieg des Auftragseingangs umfasste den Anteil des Geschäfts am zuvor genannten Auftrag aus Saudi-Arabien. Die Entwicklung der Umsatzerlöse

und des Auftragseingangs war im Geschäftsjahr 2014 stark von negativen Währungsumrechnungseffekten beeinträchtigt. Auf organischer Basis legten die Umsatzerlöse um 3 % zu, und der Auftragseingang stieg im Vorjahresvergleich um 6 % an.

Building Technologies steigerte sein Ergebnis auf 501 Mio. €, gegenüber 351 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr. Das Ergebniswachstum gegenüber dem Vorjahr wurde durch eine höhere Produktivität und eine günstigere Zusammensetzung der Geschäfte im Hinblick auf die höhermargigen Produkt- und Servicegeschäfte der Division unterstützt. Im Geschäftsjahr 2013 war das Ergebnis durch Belastungen von 100 Mio. € für »Siemens 2014« beeinträchtigt. Sowohl die Umsatzerlöse als auch der Auftragseingang sanken im Vorjahresvergleich um 3 %. Der Volumenrückgang war überwiegend auf die Region Amerika zurückzuführen.

C.3.2.5 EQUITY INVESTMENTS

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte **Equity Investments** ein Ergebnis von 328 Mio. €, nach 411 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis von Equity Investments enthielt in beiden Geschäftsjahren Beteiligungserträge aus unserem Anteil an BSH. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 haben wir begonnen, die Ergebnisse aus unserer Beteiligung an BSH phasengleich mit den Ergebnissen von Siemens zu erfassen statt zeitverzögert um ein Quartal. Dieser einmalige Aufholeffekt trug 59 Mio. € zum Ergebnis von Equity Investments im Geschäftsjahr 2014 bei. Gegen Ende des vierten Quartals des Geschäftsjahrs 2014 haben wir eine Vereinbarung über den Verkauf unseres Anteils an BSH an die Robert Bosch GmbH bekannt gegeben. Im Vorjahr war das Ergebnis von Equity Investments von einem positiven Effekt in Höhe von 301 Mio. € begünstigt, der aus einer teilweisen Rücknahme einer Wertminderung unseres Anteils an NSN aus dem Geschäftsjahr 2009 resultierte. Dieser Anteil wurde am Ende des Geschäftsjahrs 2013 verkauft. Dieser positive Effekt wurde nur teilweise durch einen Verlust in Höhe von 96 Mio. € aus unserer Beteiligung an Unify Holdings B.V. aufgewogen, die vormals unter dem Namen Enterprise Networks firmierte. Der Verlust resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Nettoinvestition von Siemens in Unify, die zur Erfassung von bisher unberücksichtigten Verlusten führte.

C.3.2.6 FINANCIAL SERVICES (SFS)

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2014	2013	
Ergebnis vor Ertragsteuern	465	409	14 %
Gesamtvermögen	21.970	18.661	18 %

SFS lieferte im Geschäftsjahr 2014 einen Ergebnisbeitrag, definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, von 465 Mio. €. Der Vorjahreswert von 409 Mio. € war vor allem durch eine Wertminderung in Höhe von 52 Mio. € auf eine Kapitalbeteiligung an einem Kraftwerksprojekt in den USA belastet. SFS setzte erfolgreich die Unterstützung der Geschäfte von Siemens fort und wuchs in seinen Schwerpunktgebieten. Das führte zu höheren Zinsraten sowie damit verbundenen Aufwendungen. Das Gesamtvermögen stieg zum Ende des Geschäftsjahrs auf 21,970 Mrd. €, gegenüber 18,661 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2013. Diese Entwicklung beinhaltete positive Währungsumrechnungseffekte sowie beträchtliche vorzeitige Kündigungen von Finanzierungen.

C.3.2.7 ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

Die Überleitung Konzernabschluss beinhaltet die Posten Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE) und verschiedene andere Posten, die nicht den einzelnen Sektoren oder SFS zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der Sektoren und von SFS widerspiegeln.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten

Die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis von 44 Mio. €, gegenüber –113 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Das Ergebnis des Vorjahrs war durch Belastungen in Zusammenhang mit zwei großen aus dem Metalltechnologiegeschäft verbliebenen Projekten in Höhe von 100 Mio. € beeinträchtigt. Diese waren vormals im Sektor Industry enthalten und wurden nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert.

Siemens Real Estate (SRE)

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von SRE betrug im Berichtsjahr 241 Mio. €, gegenüber 168 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Wie in der Vergangenheit ist das Ergebnis von SRE weiterhin in hohem Maße von Immobilienverkäufen abhängig.

Zentrale Posten und Pensionen

Das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf –938 Mio. €, im Vergleich zu –836 Mio. € im Vorjahr. Dabei machten die zentralen Posten –545 Mio. € aus, nach –419 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Die abgelaufene Periode beinhaltete Aufwendungen aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen, die im Geschäftsjahr 2012 zusammen mit Schuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben worden waren. Ferner enthielt sie negative Wirkungen in Verbindung mit rechtlichen und regulatorischen Themen. Da der beizulegende Zeitwert der Optionscheine von den zugrunde liegenden Aktienkursen von Siemens und OSRAM sowie deren Volatilität abhängt, ist zu erwarten, dass das Ergebnis der zentralen Posten in den kommenden Perioden volatil bleiben wird. Die zentral getragenen Pensionsaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 393 Mio. €, im Vergleich zu 416 Mio. € im Geschäftsjahr 2013.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen belief sich

im Geschäftsjahr 2014 auf –48 Mio. €, im Vergleich zu –70 Mio. € im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr enthielt höhere Zinserträge aus liquiden Mitteln bei der Konzern-Treasury.

C.3.3 Ergebnis

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2014	2013	
Sektoren			
Energy	1.569	1.955	– 20%
Healthcare	2.027	2.033	0%
Industry	2.252	1.563	44%
Infrastructure & Cities	1.487	291	>200%
Ergebnis Summe Sektoren	7.335	5.842	26%
Equity Investments	328	411	– 20%
Financial Services (SFS)	465	409	14%
Überleitung Konzernabschluss	– 700	– 850	17%
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Ertragsteuern	7.427	5.813	28%
Ertragsteueraufwendungen	– 2.028	– 1.634	– 24%
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten	5.400	4.179	29%
Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten nach Steuern	108	231	– 53%
Gewinn nach Steuern	5.507	4.409	25%
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn nach Steuern	134	126	–
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn nach Steuern	5.373	4.284	25%

Der **Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Ertragsteuern** stieg infolge der unter → C.3.2 SEGMENTINFORMATIONEN beschriebenen Entwicklungen um 28%. Aufgrund eines geringeren effektiven Steuersatzes im Geschäftsjahr 2014 (27%) im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 (28%) stieg der **Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten** um 29%.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden das Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen, das vormals Teil des Sektors Healthcare war, sowie nahezu alle Aktivitäten des Geschäfts von Metals Technologies, das vormals Teil des Sektors Industry war, als nicht fortgeföhrte Aktivitäten klassifiziert. Der **Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten nach Steuern** belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 108 Mio. €, gegenüber einem Gewinn von 231 Mio. € im Vorjahr. Während sich im Geschäftsjahr 2014 ein positiver Steuereffekt von 64 Mio. € in Zusammenhang mit den ehemaligen Communications-Aktivitäten begünstigend auswirkte, enthielt das Vorjahr einen Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten in Höhe von 277 Mio. € in Zusammenhang mit OSRAM, das im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 abgespalten wurde.

Infolge der Veränderungen der Gewinne aus fortgeföhrten und nicht fortgeföhrten Aktivitäten erhöhten sich der **Gewinn nach Steuern** und der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn nach Steuern im Vergleich zum Vorjahr jeweils um 25%.

Das entsprechende **unverwässerte Ergebnis je Aktie** erhöhte sich um 25% von 5,08 € im Vorjahr auf 6,37 €. Der Anstieg spiegelte im Wesentlichen den höheren auf Aktionäre der Siemens AG entfallenden Gewinn nach Steuern wider.

Der **ROCE (fortgeföhrte Aktivitäten)** betrug im Geschäftsjahr 2014 17,2% und kehrte damit klar in unser Zielband von 15 bis 20% zurück. Im Geschäftsjahr 2013 lag der Wert bei 13,7%. Der Anstieg war im Wesentlichen auf einen starken Anstieg des Gewinns aus fortgeföhrten Aktivitäten und ein geringfügig niedrigeres durchschnittlich eingesetztes Kapital zurückzuführen. Die Berechnung des ROCE wird ausführlicher unter → C.2.6.2 KAPITALRENDITE (ROCE) dargestellt.

C.3.4 Überleitung auf angepasstes EBITDA

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Posten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken, und leitet auf das angepasste EBITDA auf Basis der fortgeführten Aktivitäten über.

| Geschäftsjahresende 30. September 2014 und 2013

(in Mio. €)	Ergebnis		Ergebnis aus nach der Equity- Methode bilanzierten Beteiligungen	
	2014	2013	2014	2013
Sektoren				
Sektor Energy	1.569	1.955	129	– 39
darin: Power Generation	2.186	2.126	32	32
Wind Power	– 15	306	52	– 8
Power Transmission	– 636	– 156	29	20
Sektor Healthcare	2.027	2.033	6	8
darin: Diagnostics	417	350	–	–
Sektor Industry	2.252	1.563	2	– 4
darin: Industry Automation	1.401	1.038	–	–
Drive Technologies	843	527	2	– 5
Sektor Infrastructure & Cities	1.487	291	28	26
darin: Transportation & Logistics	440	– 448	16	18
Power Grid Solutions & Products	566	403	10	8
Building Technologies	501	351	2	–
Summe Sektoren	7.335	5.842	165	– 10
Equity Investments	328	411	297	372
Financial Services (SFS)	465	409	66	85
Überleitung Konzernabschluss				
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	44	– 113	55	69
Siemens Real Estate (SRE)	241	168	–	–
Zentrale Posten und Pensionen	– 938	– 836	– 2	–
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 48	– 70	1	– 6
Siemens	7.427	5.813	582	510

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 erfolgt bei der Berechnung des EBITDA keine Eliminierung des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Finanzergebnis		Angepasstes EBIT		Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- oder Firmenwerte		Angepasstes EBITDA		Angepasste EBITDA-Marge	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
- 41	- 27	1.481	2.022	101	132	406	478	1.988	2.631	8,1 %	9,9 %
- 22	- 16	2.177	2.110	57	68	204	222	2.438	2.399		
- 12	- 6	- 55	320	31	32	109	103	85	454		
- 10	- 10	- 655	- 167	14	13	89	114	- 552	- 39		
23	- 19	1.999	2.045	245	266	308	311	2.551	2.622	20,5 %	20,7 %
25	- 27	392	377	184	196	200	211	776	784		
2	- 16	2.248	1.583	242	296	302	342	2.792	2.220	16,4 %	13,1 %
4	- 4	1.396	1.041	196	240	119	123	1.711	1.404		
- 2	- 11	843	542	45	56	182	219	1.070	817		
- 17	- 14	1.476	279	127	154	170	226	1.772	658	9,4 %	3,7 %
- 12	- 7	435	- 459	65	39	57	99	556	- 321		
- 3	- 6	560	401	22	57	70	78	652	536		
- 2	-	501	352	40	58	40	46	581	456		
- 33	- 75	7.203	5.928	715	848	1.185	1.356	9.103	8.131		
29	23	1	16	-	-	-	-	1	16		
552	389	- 153	- 64	5	5	190	225	41	166		
- 2	- 2	- 9	- 180	1	2	3	2	- 5	- 177		
- 103	- 109	344	278	1	1	263	307	608	586		
- 360	- 246	- 576	- 590	19	17	59	74	- 498	- 498		
35	30	- 83	- 94	-	-	- 29	- 34	- 112	- 128		
118	9	6.728	5.293	741	873	1.670	1.931	9.139	8.097		

C.3.5 Ausgewählte Informationen nach neuer Organisationsstruktur

Im Mai 2014 haben wir eine neue Organisationsstruktur bekannt gegeben, die mit dem Beginn des Geschäftsjahrs 2015 wirksam wurde. Im Allgemeinen werden die Finanzkennzahlen in diesem zusammengefassten Lagebericht auf Basis der im Geschäftsjahr 2014 gültigen Organisationsstruktur dargestellt. In diesem Unterkapitel stellen wir ausgewählte Finanzdaten so

dar, wie sie in der neuen Organisationsstruktur ausgesehen hätten. Wie unter → **C.7 NACHTRAGSBERICHT** detaillierter beschrieben, wurde Audiology Solutions, das bisher bei Healthcare berichtet wurde, im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2015 als nicht fortgeföhrte Aktivitäten klassifiziert. Diese Klassifizierung ist bereits in den dargestellten Werten berücksichtigt. Die Ergebnisse werden im Einklang mit unserer weiterentwickelten Definition des Segmentergebnisses berichtet, die unter → **C.2 FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM** ausführlicher beschrieben wird.

(in Mio. €)	Auftragseingang Geschäftsjahresende 30. September		Umsatzerlöse Geschäftsjahresende 30. September	
	2014		2013	
	2014	2013	2014	2013
Power and Gas	13.996	15.100	12.720	14.016
Wind Power and Renewables	7.759	6.870	5.567	5.382
Energy Management	11.210	11.405	10.708	11.672
Building Technologies	5.587	5.769	5.569	5.754
Mobility	9.280	9.707	7.249	5.823
Digital Factory	9.233	8.897	9.201	8.950
Process Industries and Drives	9.968	9.695	9.645	9.834
Healthcare	12.126	12.338	11.736	11.983
Industrielles Geschäft	79.158	79.781	72.396	73.414

(in Mio. €)	Ergebnis Geschäftsjahresende 30. September		Ergebnismarge Geschäftsjahresende 30. September	
	2014		2013	
	2014	2013	2014	2013
Power and Gas	2.215	2.129	17,4%	15,2%
Wind Power and Renewables	6	7	0,1%	0,1%
Energy Management	- 86	254	- 0,8%	2,2%
Building Technologies	511	377	9,2%	6,6%
Mobility	532	- 232	7,3%	- 4,0%
Digital Factory	1.681	1.320	18,3%	14,8%
Process Industries and Drives	773	510	8,0%	5,2%
Healthcare	2.072	2.123	17,7%	17,7%
Industrielles Geschäft	7.703	6.488	10,6%	8,8%
Financial Services	466	410		
Überleitung Konzernabschluss	- 862	- 1.177		
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Ertragsteuern	7.306	5.722		
Ertragsteueraufwendungen	- 2.014	- 1.652		
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten	5.292	4.070		
Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten nach Steuern	215	340		
Gewinn nach Steuern	5.507	4.409		

C.4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das die finanzielle Flexibilität dafür bietet, dass Siemens seine Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele weitgehend unabhängig von Kapitalmarktbedingungen erreicht.

Das Finanzmanagement von Siemens wird im Rahmen der maßgeblichen Gesetze und der internen Richtlinien und Regeln ausgeübt. Es beinhaltet die folgenden Aktivitäten:

LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Die wichtigste Quelle der Finanzierung von Siemens sind die Mittelzuflüsse aus betrieblicher Tätigkeit. Grundsätzlich steuert und verwaltet die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und ist hauptverantwortlich für die Finanzmittelbeschaffung für den Konzern durch verschiedene Fremdkapitalinstrumente, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die konsolidierten Tochterunternehmen vor allem am lokalen Bankenmarkt. Siemens folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Insbesondere seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise verfolgt Siemens die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Finanzmitteln und deren Finanzierungskosten sehr genau, um mögliche Strategien für sein Finanz- und Risikoprofil zu bewerten.

ZAHLUNGSMITTELMANAGEMENT

Das Zahlungsmittelmanagement beinhaltet das weltweite Management der Beziehungen zu Siemens-Bankpartnern und der Bankkonten sowie des Zahlungsverkehrs einschließlich der Verwaltung von Zahlungsmittel-Pools. Siemens strebt danach, durch einen hohen Standardisierungsgrad sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Zahlungsprozesse noch effizienter und transparenter zu werden. Der konzerninterne und -externe Zahlungsverkehr wird, sofern zulässig, mithilfe konzernweiter Systeme und im Rahmen zentraler Kontrollen durchgeführt.

Damit stellt Siemens die Einhaltung der internen und externen Richtlinien und Anforderungen sicher. Ein effizientes Management der Finanzmittel von Siemens wird dadurch gewährleistet, dass die Konzern-Treasury einen zentralen Ansatz zur Steuerung der Zahlungsmittel aufgesetzt hat. Im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten werden Finanzmittel zusammengeführt und zentral von der Konzern-Treasury gesteuert. Umgekehrt wird – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten – der Finanzierungsbedarf innerhalb des Konzerns zentral durch die Konzern-Treasury über konzerninterne Verrechnungskonten und/oder Darlehen bedient.

MANAGEMENT DER FINANZIELLEN RISIKEN

Anlagen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterliegen Kreditwürdigkeitsanforderungen und Kontrahentenlimiten. Die Konzern-Treasury bündelt Zins- sowie bestimmte Rohstoff-, Währungs- und Kreditrisiken von Siemens und steuert diese zentral. Dabei werden zur Absicherung dieser konzentrierten Risiken derivative Finanzinstrumente von externen Finanzinstituten eingesetzt. Vor allem seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise überwacht Siemens Kontrahentenrisiken in finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten sehr genau. Für detailliertere Informationen zum Management der finanziellen Risiken bei Siemens siehe → ZIFFER 31 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

MANAGEMENT DER LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Die Finanzierungsgrundsätze von Siemens für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens und beinhalten eine permanente Analyse der Struktur der Pensionsverbindlichkeiten. Für weitere Informationen über die Finanzierung der Pensionspläne siehe → ZIFFER 22 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

KAPITALSTRUKTURMANAGEMENT

Um die Kapitalstruktur effektiv zu steuern, ist Siemens bestrebt, weiterhin sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsinstrumente als auch die Bedienung und Rückzahlung der Finanzschulden im Zeitablauf sicherzustellen.

C.4.2 Kapitalstruktur

Unsere Kapitalstruktur zum 30. September 2014 und 2013 stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September		Veränderung in %
	2014	2013	
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	30.954	28.111	10 %
Als Prozent vom Gesamtkapital	60%	58%	
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.620	1.944	
Langfristige Finanzschulden	19.326	18.509	
Summe Finanzschulden	20.947	20.453	2 %
Als Prozent vom Gesamtkapital	40%	42%	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	51.900	48.564	7 %

Für Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals und der Finanzschulden siehe → [C.5 VERMÖGENSLAGE](#).

Eine nachhaltige Umsatzerlös- und Ergebnisentwicklung wird durch eine solide Kapitalstruktur unterstützt. Für unser Kapitalstrukturmanagement ist es von zentraler Bedeutung, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung und Rückzahlung der Finanzschulden im Zeitablauf sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2014 war der Kapitalstruktur-Zielkorridor, der durch das Verhältnis industrielle Nettoverschuldung zu angepasstem EBITDA definiert ist, auf 0,5 bis 1,0 festgelegt. Dieser finanzielle Leistungsindikator gibt die ungefähre Zeit in Jahren an, die benötigt wird, um die industrielle Nettoverschuldung durch erzielte Ergebnisse ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern und Abschreibungen abzudecken.

Zum 30. September 2014 sank unsere Kapitalstrukturkennzahl auf 0,15 im Vergleich zu 0,35 in der Vorjahresperiode. Diese Veränderung im Vorjahresvergleich ist auf einen Rückgang der industriellen Nettoverschuldung und einen Anstieg des angepassten EBITDA zurückzuführen. Wir steuern diese Kennzahl aktiv durch unsere laufenden Aktienrückkäufe. Unsere angekündigten Akquisitionen und Verkäufe von Geschäften werden darauf im Geschäftsjahr 2015 ebenfalls eine erkennbare Auswirkung haben.

Für weitere Informationen zur Berechnung des angepassten EBITDA und der Veränderungen siehe → [C.3.4 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA](#). Für weiterführende Informationen zu unserer Kapitalstruktur, der Berechnung und Veränderung der industriellen Nettoverschuldung sowie zu unserem Kreditrating siehe → [ZIFFER 26](#) in → [D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS](#).

C.4.3 Investitionen

Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen der fortgeföhrten Aktivitäten betragen 1,831 Mrd. € im Geschäftsjahr 2014, nahezu unverändert zum Niveau ein Jahr zuvor. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 1,356 Mrd. € innerhalb der Sektoren in Investitionen für technologische Innovationen, für die Erweiterung von Kapazitäten zur Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb neuer Lösungen sowie für den notwendigen Ersatz des Anlagevermögens geleitet. Der größte Teil dieser Zugänge entfiel im Geschäftsjahr 2014 auf die unten beschriebenen Investitionsschwerpunkte der ehemaligen Sektoren. Diese werden im Wesentlichen auch die Schwerpunkte der Investitionen für das Industrielle Geschäft im Geschäftsjahr 2015 sein. Die übrigen Investitionen im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 475 Mio. € betrafen vor allem SRE in Zusammenhang mit ihrer Verantwortlichkeit für ein einheitliches und umfassendes weltweites Immobilienmanagement bei Siemens.

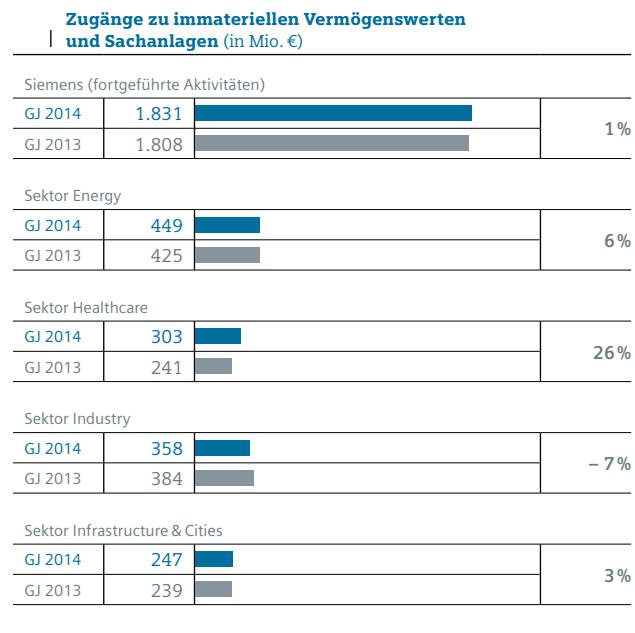
Die Zugänge in den Geschäften beim ehemaligen Sektor Energy beinhalten hauptsächlich Investitionen in die Verbesserung seiner globalen Aufstellung, um die Wettbewerbsfähigkeit durch die Verbesserung der Kostenposition und die Stärkung technologischer Innovationen sicherzustellen. Diese Investitionen umfassen hauptsächlich Ausgaben für Kapazitäten und Einrichtungen in Zusammenhang mit dem Geschäft der ehemaligen Division Power Generation, wie neue Testeinrichtungen für hocheffiziente Gasturbinen, sowie für den technologiegetriebenen Windenergiemarkt, vor allem in Nordeuropa.

Die Investitionen von Healthcare werden hauptsächlich durch die Geschäfte für medizinische Bildgebung, Therapiesysteme und Labordiagnostik bestimmt. Große Teile der Zugänge beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte wie Lizzenzen sowie auf die Entwicklung beziehungsweise Implementierung von Software und IT-Lösungen.

Die Geschäfte des ehemaligen Sektors Industry verwenden einen großen Teil ihrer Investitionsmittel für immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software, und Sachanlagen im Rahmen von Kapazitätserweiterungen für innovative Produkte sowie für die Optimierung ihrer globalen Aufstellung und für den Ersatz von Anlagevermögen.

Die Geschäfte des ehemaligen Sektors Infrastructure & Cities investieren einen Großteil der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen für Innovationen im ehemaligen Geschäft von Power Grid Solutions & Products, vor allem in den Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Division Low and Medium Voltage sowie in der Division Building Technologies. Die Geschäfte investieren auch beträchtliche Beträge für den Ersatz und die Erweiterung von technischen Anlagegegenständen, um ihre Produktivität und ihre Position in wachsenden Marktsegmenten, insbesondere im ehemaligen Geschäft Transportation & Logistics, zu stärken.

Die Entwicklung der Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 stellte sich wie folgt dar:



Für Informationen zu Akquisitionen von Geschäftseinheiten siehe → C.1.1.2 BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT.

C.4.4 Cashflows

| Cashflows

(in Mio. €)	Fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	
	Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Cashflows aus:						
Betrieblicher Tätigkeit	7.230	7.186	- 131	154	7.100	7.340
Investitionstätigkeit	- 4.364	- 4.759	339	- 317	- 4.026	- 5.076
darin: Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	- 1.831	- 1.808	- 67	- 204	- 1.898	- 2.012
Free Cash Flow	5.399	5.378	- 198	- 50	5.201	5.328
Finanzierungstätigkeit	- 4.485	- 3.715	- 2	319	- 4.487	- 3.396

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2014 7,230 Mrd. €. Dies entspricht einer nahezu unveränderten Höhe im Vergleich zum Vorjahr. In beiden Perioden war der Hauptfaktor für die Mittelzuflüsse der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der im Geschäftsjahr 2014 auf 5,400 Mrd. € anstieg, im Vergleich zu 4,179 Mrd. € im Vorjahr. Darin enthalten waren Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 2,411 (im Vj. 2,804) Mrd. €. Ein Rückgang des operativen Nettoumlauvermögens führte in der abgelaufenen Berichtsperiode zu Mittelzuflüssen in Höhe von 0,1 Mrd. €. Zum Vergleich: Das Vorjahr enthielt Mittelabflüsse von 1,7 Mrd. € aufgrund eines Aufbaus des operativen Nettoumlauvermögens. Die positive Veränderung des operativen Nettoumlauvermögens im Vorjahresvergleich stand vornehmlich in Zusammenhang mit dem Sektor Energy, insbesondere der Division Wind Power, sowie dem Geschäft Transportation & Logistics des Sektors Infrastructure & Cities. Im Geschäftsjahr 2014 verzeichneten wir negative Effekte in Zusammenhang mit Veränderungen bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, insbesondere personalbezogenen Verbindlichkeiten, im Vergleich zu positiven Effekten im Vorjahr. Die abgelaufene Berichtsperiode beinhaltete Zahlungsmittelabflüsse von rund 0,5 (im Vj. 0,4) Mrd. €, die in Zusammenhang mit Ergebnisbelastungen aus dem Programm »Siemens 2014« standen.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 einen Mittelabfluss in Höhe von 131 Mio. €. Im Vorjahr waren Mittel in Höhe von 154 Mio. € zugeflossen, die erhebliche Mittelzuflüsse bei OSRAM enthielten.

Cashflow aus Investitionstätigkeit – Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2014 4,364 Mrd. €, gegenüber einem Mittelabfluss

in Höhe von 4,759 Mrd. € im Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit resultierte in der abgelaufenen Berichtsperiode hauptsächlich aus zwei Faktoren: Zum einen verzeichneten wir aufgrund des geplanten Vermögenswachstums von SFS im Geschäftsjahr 2014 Mittelabflüsse in Höhe von insgesamt 2,501 Mrd. € durch einen Nettoanstieg des Neugeschäfts bei SFS. Zum anderen investierten wir in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 1,831 Mrd. €, vorwiegend resultierend aus Investitionen in den Sektoren. Zum Vergleich: Das Vorjahr beinhaltete Mittelabflüsse in Höhe von 2,175 Mrd. € aus dem Finanzierungsgeschäft von SFS sowie Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 1,808 Mrd. €. Im Vorjahr wiesen wir außerdem Mittelabflüsse für Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, in Höhe von insgesamt 2,786 Mrd. € aus. Diese Mittelabflüsse beinhalteten den vorläufigen Kaufpreis (abzüglich übernommener Zahlungsmittel) in Höhe von 1,987 Mrd. € aus der Akquisition von Invensys Rail durch Infrastructure & Cities sowie 670 Mio. € für den Erwerb von LMS International NV durch Industry. Im Vorjahr betragen die Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 2,462 Mrd. €. Darin enthalten waren Zuflüsse in Höhe von 1,7 Mrd. € in Zusammenhang mit dem Verkauf unserer 50 %-Beteiligung an NSN sowie 0,3 Mrd. € in Zusammenhang mit dem Verkauf unserer AtoS-Wandelanleihe.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 einen Mittelzufluss in Höhe von 339 Mio. €, im Vergleich zu Mittelabflüssen in Höhe von 317 Mio. € im Vorjahr. Die abgelaufene Berichtsperiode beinhaltete Mittelzuflüsse (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel) in Höhe von 0,5 Mrd. € in Verbindung mit dem Verkauf der Geschäftseinheit Water Technologies.

Der **Free Cash Flow** aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 5,201 Mrd. € im Geschäftsjahr 2014 lag annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Die fortlaufende Entwicklung des Free Cash Flows in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 stellte sich wie folgt dar:

Free Cash Flow (in Mio. €) ¹		
Q4 2014	3.450	
Q3 2014	1.048	
Q2 2014	1.402	
Q1 2014	- 699	
Q4 2013	4.336	
Q3 2013	1.053	
Q2 2013	1.335	
Q1 2013	- 1.395	

| 1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2014 bei 4,485 Mrd. €, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 3,715 Mrd. € im Vorjahr. In der abgelaufenen Berichtsperiode stellten die an die Aktionäre der Siemens AG gezahlte Dividende in Höhe von 2,533 Mrd. € (für das Geschäftsjahr 2013) sowie die Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden von 1,452 Mrd. € den größten Anteil an den Mittelabflüssen dar. Darüber hinaus verzeichneten wir Mittelabflüsse für den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1,066 Mrd. € im Rahmen des Siemens-Aktienrückkaufprogramms und zahlten Zinsen in Höhe von 617 Mio. €. Diese Auszahlungen wurden teilweise ausgeglichen durch Mittelzuflüsse in Höhe von 801 Mio. € aus der Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übriger Finanzierungstätigkeiten in Zusammenhang mit der Ausgabe von kurzfristigen Schuldverschreibungen (Commercial Paper) sowie aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 527 Mio. €. Letztere stand in Zusammenhang mit der Ausgabe von privat platzierten variabel verzinslichen Schuldverschreibungen von insgesamt 700 Mio. US\$. Zum Vergleich: Im Vorjahr zahlten wir eine Dividende an die Aktionäre der Siemens AG in Höhe von 2,528 Mrd. € (für das Geschäftsjahr 2012) und 2,927 Mrd. € für die Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden. Wir verzeichneten Mittelabflüsse von 1,394 Mrd. € für den Erwerb eigener Anteile und 479 Mio. € für Zinszahlungen. Im Vorjahr wurden diese Mittelabflüsse durch Zuflüsse aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 3,772 Mrd. € teilweise ausgeglichen.

C.4.5 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Unsere Finanzausstattung umfasst verschiedene kurz- und langfristige Instrumente, einschließlich Finanzinstrumente sowie Kreditlinien. Zusätzlich zu Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind künftige Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit weitere Liquiditätsquellen.

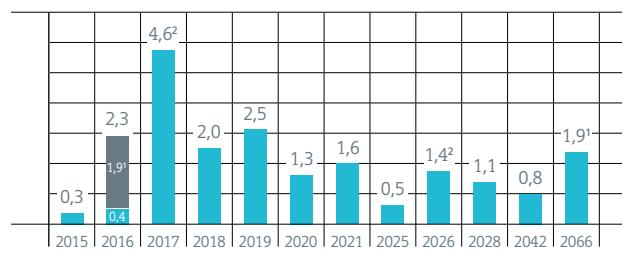
Unsere Kapitalerfordernisse umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der betrieblichen Tätigkeit und des SFS-Finanzierungsgeschäfts, Dividenenzahlungen, Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten und Aktienrückkäufen.

FINANZSCHULDEN UND KREDITLINIEN

Zum 30. September 2014 verzeichneten wir Schuldverschreibungen in Summe von 18,2 Mrd. €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 1,7 Mrd. €, sonstige Finanzschulden von 0,9 Mrd. €, insbesondere in Form kurzfristiger US\$-Schuldverschreibungen, sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von 0,1 Mrd. €.

Das Fälligkeitsprofil unserer Schuldverschreibungen, langfristigen Darlehen und Schuldscheindarlehen, die vorwiegend in Euro und US-Dollar sowie in geringerem Umfang in britischen Pfund aufgenommen wurden, stellte sich zum 30. September 2014 wie folgt dar:

Fälligkeitsprofil Schuldverschreibungen und Darlehen
(ausstehende Nominalbeträge in Mrd. €)



1 Die Fälligkeit der Hybridschuldverschreibung hängt von der Ausübung einer Kündigungsoption (Call-Option) ab. Die Schuldverschreibung kann von uns zum September 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt gekündigt werden. Sie ist spätestens im September 2066 zur Rückzahlung fällig.

2 Die im August 2006 emittierten US\$-Schuldverschreibungen können von uns jederzeit zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call).

Unsere Konzern-Treasury führt ein Zinsrisikomanagement durch mit dem Ziel, Zinserträge und Zinsaufwendungen des Unternehmens zu optimieren und das damit verbundene Zinsrisiko zu steuern. Das Zinsrisikomanagement der Konzern-Treasury nutzt derivative Finanzinstrumente zur umfassenden und aktiven Steuerung des Zinsrisikos unter Zugrundelegen eines Orientierungswerts (Benchmark). Die Zinsrisiken aus dem SFS-Geschäft werden dabei unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SFS separat gesteuert.

Zum 30. September 2014 standen uns drei zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung in einem Gesamtvolumen von 6,8 Mrd. € zur Verfügung.

Für weitere Informationen über unsere Finanzschulden und Kreditlinien, das Zinsrisikomanagement sowie den Einsatz von Finanzinstrumenten für Sicherungszwecke siehe → ZIFFER 21, 30 UND 31 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

NETTOVERSCHULDUNG

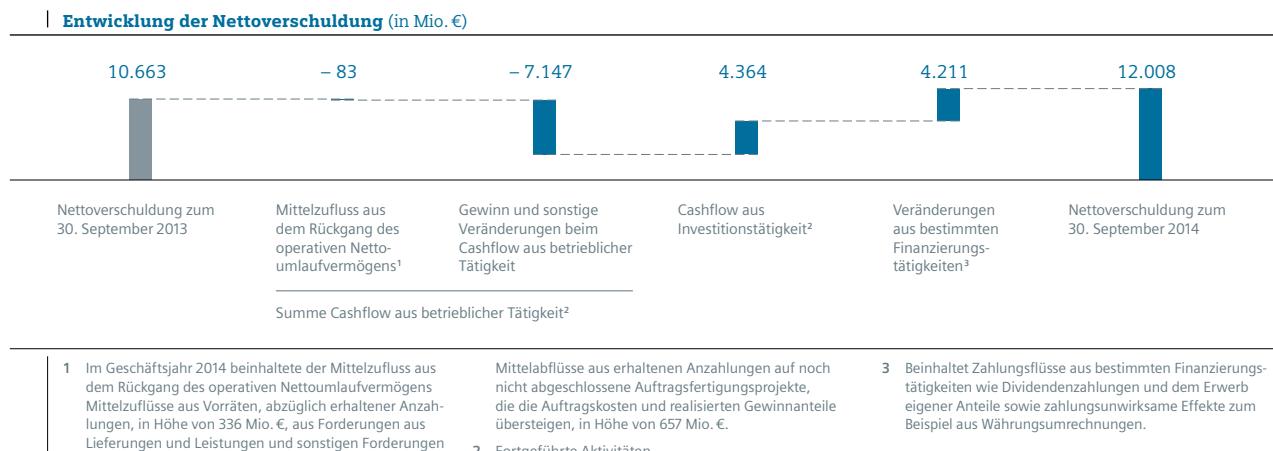
Die Nettoverschuldung ergibt sich aus der Summe Finanzschulden, abzüglich der Summe Liquidität. Die Summe Liquidität bezieht sich auf die liquiden finanziellen Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer

operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Unser Management verwendet die Größe Nettoverschuldung für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Investoren, Analysten und Ratingagenturen.

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.620	1.944
Langfristige Finanzschulden	19.326	18.509
Summe Finanzschulden	20.947	20.453
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 8.013	- 9.190
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	- 925	- 601
Summe Liquidität	- 8.938	- 9.790
Nettoverschuldung¹	12.008	10.663

¹ Typischerweise verwenden wir einen bedeutenden Teil sowohl der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als auch der kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte nicht für die Rückzahlung der Finanzschulden, sondern für andere Zwecke. Der Abzug dieser Positionen von der Summe Finanzschulden in der Berechnung der Nettoverschuldung sollte daher nicht derart verstanden werden, dass diese Positionen jederzeit ausschließlich für die Rückzahlung der Finanzschulden zur Verfügung stehen.

Die Veränderung der Nettoverschuldung vom Geschäftsjahresende 2013 zum Geschäftsjahresende 2014 kann auch wie folgt dargestellt werden:



AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 30. September 2014 verzeichneten wir einen nicht abgezinsten, maximalen Betrag von 6,687 (im Vj. 5,970) Mrd. €, für den Siemens aus Garantien haftete. Der Anstieg in diesen Verpflichtungen beinhaltete Garantien in Zusammenhang mit dem Verkauf beziehungsweise Abgang von Geschäften sowie Vereinbarungen in Zusammenhang mit unseren Projektgeschäften. Zum 30. September 2014 verzeichneten wir außerdem 3,217 (im Vj. 3,120) Mrd. € künftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen sowie 132 (im Vj. 223) Mio. € Verpflichtungen zu Eigenkapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen.

Für weitere Informationen zu diesen außerbilanziellen Verpflichtungen siehe → ZIFFER 27 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Zum 30. September 2014 verzeichneten wir außerdem unwiderufliche Kreditzusagen in Höhe von 3,604 (im Vj. 2,950) Mrd. €. Ein beträchtlicher Anteil dieser Zusagen resultiert aus vermögensbasierten Kreditgeschäften (Asset Based Lending), bei denen die entsprechenden Kreditzusagen erst dann in Anspruch genommen werden können, wenn ausreichend Sicherheiten

vom Kreditnehmer gestellt wurden. Der Anstieg dieser Zusagen im Vorjahresvergleich war hauptsächlich auf Neugeschäft bei SFS, einschließlich positiver Währungsumrechnungseffekte, zurückzuführen.

SONSTIGE FINANZAUSSTATTUNG UND KAPITALERFORDERNISSE

Für Informationen zu den erwarteten Auszahlungen für die Dividende sowie für Aktienrückkäufe siehe → C.2.5. DIVIDENDE UND AKTIENRÜCKKÄUFE.

Für Informationen zu erwarteten Mittelzu- und -abflüssen in Zusammenhang mit Portfoliotransaktionen siehe → ZIFFER 4 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren, unserer Summe Liquidität von 8,9 Mrd. €, nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien von 6,8 Mrd. € und dem bestehenden Kreditrating am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, dass wir ausreichend flexibel sind, um unsere Kapitalerfordernisse zu decken. Wir sind außerdem der Überzeugung, dass unser Nettoumlauftvermögen für unsere derzeitigen Erfordernisse ausreichend ist.

C.5 Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)			
		30. September (in Mio. €)	
		2014	2013
	Summe Aktiva		
	104.879	101.936	
Summe kurzfristige Vermögenswerte 48.076 (46%)			
darin: Summe Liquidität 8.938 (9%)	9.790 (10%)		
Summe langfristige Vermögenswerte 56.803 (54%)	54.999 (54%)		
30. Sept. 2014	30. Sept. 2013	30. Sept. 2014	30. Sept. 2013
	Summe Passiva		
	104.879	101.936	
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten 36.598 (35%)			
Summe langfristige Verbindlichkeiten 36.767 (35%)			
Summe Eigenkapital 31.514 (30%)			
	35.443 (35%)	37.868 (37%)	
	28.625 (28%)		

Unsere Bilanzsumme war im Geschäftsjahr 2014 durch positive Währungsumrechnungseffekte, angeführt durch den US\$, in Höhe von 2,8 Mrd. € beeinflusst. Von der Summe Aktiva in Höhe von 104,879 Mrd. € entfielen zum 30. September 2014 21,970 Mrd. € auf das Gesamtvermögen von SFS, gegenüber einem Vorjahreswert von 18,661 Mrd. €. Innerhalb der Summe Passiva stiegen die SFS-Finanzschulden auf 18,663 Mrd. € an, im Vergleich zu 15,600 Mrd. € im Vorjahr. Der Anstieg sowohl des Gesamtvermögens als auch der Finanzschulden war auf das geplante Vermögenswachstum von SFS im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Das Gesamtvermögen von SFS entsprach zum 30. September 2014 21% der Summe Aktiva von Siemens, im Vergleich zu 18% im Vorjahr. Die SFS-Finanzschulden repräsentierten 18% der Summe Passiva des Konzerns, im Vergleich zu 15% am Ende des Geschäftsjahrs 2013.

Im Geschäftsjahr 2014 klassifizierten wir einige Geschäfte als zur Veräußerung gehalten. Davon waren mehrere Konzernbilanzposten betroffen, die weiter unten erläutert werden. Die relevanten Geschäfte betreffen: Aktivitäten des Metalltechnologiegeschäfts, die bisher im Sektor Industry geführt wurden, das Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen und das Mikrobiologiegeschäft, das jeweils bisher im Sektor Healthcare geführt wurde, sowie unsere Beteiligung an BSH.

	30. September	
	2014	2013
(in Mio. €)		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.013	9.190
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	925	601
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14.526	14.853
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.710	3.250
Vorräte	15.100	15.560
Laufende Ertragsteuerforderungen	577	794
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.290	1.297
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3.935	1.393
Summe kurzfristige Vermögenswerte	48.076	46.937

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,177 Mrd. €. Für weitere Informationen zur Veränderung siehe → C.4.4 CASHFLOWS.

Die Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte sanken um 328 Mio. € beziehungsweise 461 Mio. € im Vorjahresvergleich. Der Hauptgrund für den Rückgang waren Vermögenswerte in Zusammenhang mit dem Metalltechnologiegeschäft, die als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert wurden. Dieser Rückgang wurde teilweise durch positive Währungs-umrechnungseffekte ausgeglichen.

Der Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte stieg im Vorjahresvergleich um 461 Mio. €. Der Anstieg beinhaltete höhere Darlehensforderungen von SFS.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte stiegen um 2,542 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund der Klassifizierung von Vermögenswerten in Zusammenhang mit dem Metalltechnologiegeschäft, unserer Beteiligung an BSH sowie dem Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Rückgang von Vermögenswerten aufgrund des Verkaufs der Geschäftseinheit Water Technologies aufgewogen.

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	17.783	17.883
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.560	5.057
Sachanlagen	9.638	9.815
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	2.127	3.022
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.416	15.117
Aktive latente Steuern	3.334	3.234
Sonstige Vermögenswerte	945	872
Summe langfristige Vermögenswerte	56.803	54.999

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.620	1.944
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.594	7.599
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.717	1.515
Kurzfristige Rückstellungen	4.354	4.485
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.762	2.151
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17.954	19.701
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	1.597	473
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	36.598	37.868

Die Geschäfts- oder Firmenwerte reduzierten sich zum 30. September 2014 leicht auf 17,783 Mrd. €, im Vergleich zu einem Vorjahreswert von 17,883 Mrd. €. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Metalltechnologiegeschäft, dem Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen und dem Mikrobiologiegeschäft, die als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert wurden. Dieser Rückgang wurde nahezu durch positive Währungs-umrechnungseffekte ausgeglichen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte sanken zum 30. September 2014 auf 4,560 Mrd. €, im Vergleich zu 5,057 Mrd. € im Vorjahr. Der Hauptfaktor für den Rückgang waren Abschreibungen.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gingen im Vorjahresvergleich um 894 Mio. € zurück. Der wesentliche Grund war die Klassifizierung unserer Beteiligung an BSH als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch eine Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen in Verbindung mit der Geschäftseinheit TurboCare des Sektors Energy.

Der Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte stieg zum 30. September 2014 auf 18,416 Mrd. €, im Vergleich zu 15,117 Mrd. € im Vorjahr. Diese Veränderung war hauptsächlich auf höhere Darlehensforderungen in Zusammenhang mit dem geplanten Vermögenswachstum bei SFS im Geschäftsjahr 2014 und in geringerem Umfang auf positive Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen.

Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden lagen zum Geschäftsjahresende um 324 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Hauptgrund für den Rückgang war die Rückzahlung von 1,0 Mrd. € 5,375 % p.a. Schuldverschreibungen sowie 400 Mio. € 0,375 % p.a. Schuldverschreibungen. Teilweise wurde dies durch die Ausgabe von kurzfristigen Schuldverschreibungen (Commercial Paper) ausgeglichen.

Der Rückgang des Postens Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten auf 17,954 Mrd. € zum 30. September 2014, im Vergleich zu 19,701 Mrd. € im Vorjahr, ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der erhaltenen Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen – hauptsächlich in den Sektoren Energy und Industry – zurückzuführen. Ferner ist der Rückgang in geringerem Umfang auf niedrigere Mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten zurückzuführen. Der Rückgang bei Industry resultiert in erster Linie aus Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem Metalltechnologiegeschäft, die in Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert wurden.

Die Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stiegen zum 30. September 2014 auf 1,597 Mrd. €, im Vergleich zu 473 Mio. € im Vorjahr. Der Hauptgrund hierfür war die oben genannte Klassifizierung von Verbindlichkeiten in Verbindung mit dem Metalltechnologiegeschäft.

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Langfristige Finanzschulden	19.326	18.509
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	9.324	9.265
Passive latente Steuern	552	504
Rückstellungen	4.071	3.907
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.620	1.184
Sonstige Verbindlichkeiten	1.874	2.074
Summe langfristige Verbindlichkeiten	36.767	35.443

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	30.954	28.111
Eigenkapitalquote	30%	28%
Nicht beherrschende Anteile	560	514
Bilanzsumme	104.879	101.936

Die langfristigen Finanzschulden stiegen zum 30. September 2014 gegenüber dem Vorjahr um 817 Mio. €, vor allem aufgrund positiver Währungsumrechnungseffekte und der Ausgabe von 700 Mio. US\$ privat platzierten variabel verzinslichen Schuldverschreibungen.

Zum 30. September 2014 verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr eine unveränderte Unterdeckung unserer leistungsorientierten Pläne in Höhe von 9,1 Mrd. €. Innerhalb dieses Werts betrug die Unterdeckung der Pensionspläne sowohl zum 30. September 2014 als auch 2013 8,5 Mrd. €. Ein Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) um 2,418 Mrd. € resultierte hauptsächlich aus sinkenden Marktzinsen, die teilweise durch die Wirkung aus einer verfeinerten Bestimmung des Abzinsungssatzes ausgeglichen wurden. Zur gleichen Zeit stieg das Planvermögen um 2,427 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund positiver Anlageergebnisse, die vorwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien resultierten.

Die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG stieg von 28.111 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 auf 30.954 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2014. Im Berichtsjahr stieg die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG durch den auf die Aktionäre der Siemens AG entfallenen Gewinn nach Steuern in Höhe von 5.373 Mrd. € sowie die sonstigen Ergebnisse nach Steuern von 825 Mio. € an. Diese Erhöhungen wurden teilweise durch Dividendenzahlungen von 2,533 Mrd. € (gezahlt für das Geschäftsjahr 2013) und den Rückkauf von 11.331.922 eigenen Anteilen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 95,27 € je Aktie im Gesamtbetrag von 1.080 Mrd. € (einschließlich Erwerbsnebenkosten) aufgewogen.

Für weitere Informationen zur Vermögenslage siehe die entsprechenden Anhangsangaben in → **D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS**.

III C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Wir haben die meisten Ziele, die wir uns für das Geschäftsjahr 2014 gesetzt hatten und die wir in unserem Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten, erreicht. Hierzu gehören insbesondere ein Wachstum der Umsatzerlöse auf organischer Basis um 1% sowie eine Steigerung des Gewinns nach Steuern und des entsprechenden unverwässerten Ergebnisses je Aktie gegenüber dem Vorjahr um erheblich mehr als 15%. Außerdem erreichten wir eine Kapitalrendite (ROCE) innerhalb unseres Zielbands. Unter den zentralen Messgrößen für unsere wirtschaftliche Lage lag lediglich unsere Kapitalstrukturkennzahl außerhalb des angestrebten Zielbands, da wir unsere Kapitalstruktur im Geschäftsjahr 2014 konservativ hielten.

Während des Geschäftsjahrs haben wir die verbliebenen Maßnahmen aus dem Programm »Siemens 2014« abgeschlossen, die uns geholfen haben, unsere Kostenproduktivität zu steigern. Darüber hinaus haben wir unser langfristiges und umfassendes Konzept für eine nachhaltige Wertsteigerung, unsere »Vision 2020«, auf den Weg gebracht. Mit diesem Konzept wollen wir durch größere Kundennähe und beschleunigte Innovation profitables Wachstum erreichen. Gleichzeitig wollen wir unser Portfolio weiter optimieren und unsere Führungsstrukturen und -prozesse verschlanken sowie eine »Eigentümerkultur« im gesamten Unternehmen fördern.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 71,920 Mrd. € und lagen damit um 2% unter dem Vorjahreswert. Während die Umsatzerlöse bei den Sektoren Infrastructure & Cities sowie Industry stiegen, verzeichneten die Sektoren Energy und Healthcare niedrigere Umsatzerlöse. Insgesamt war der Rückgang auf negative Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Auf organischer Basis, also bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, stiegen die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich um 1%, wobei drei Sektoren zum Anstieg beitrugen und nur Energy einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Damit ist unsere Prognose erfüllt, dass die Umsatzerlöse auf organischer Basis im Geschäftsjahr 2014 annähernd auf dem Niveau des Vorjahrs bleiben würden.

Der Auftragseingang betrug im Geschäftsjahr 2014 78,350 Mrd. €. Hiermit wurden wir unserer Erwartung gerecht, dass das Book-to-Bill-Verhältnis über 1 liegen würde. Es belief sich auf 1,09. Die Entwicklung des Auftragseingangs verlief in gleicher Weise wie die Umsatzerlöse. Während der berichtete Auftragseingang im Vorjahresvergleich um 2% sank, stieg er auf organischer Basis um 1%, wobei drei der vier Sektoren zum Anstieg beitrugen. Die Sektoren Energy sowie Infrastructure & Cities gewannen wieder ein erhebliches Volumen aus neuen Großaufträgen. Hier zeigte sich das Vertrauen, das Kunden in unsere Fähigkeit setzen, große Projekte auszuführen, auch wenn wir in vergangenen Jahren bei bestimmten Projektgeschäften Rückschläge verzeichnen

mussten. Während die Division Wind Power des Sektors Energy im Vorjahresvergleich einen starken Anstieg des Auftragseingangs erreichte, blieb das Volumen aus Großaufträgen bei Infrastructure & Cities hinter dem des Vorjahrs zurück, in dem der Sektor einen außergewöhnlich großen Auftrag mit einem Volumen in Höhe von 3,0 Mrd. € aus dem Vereinigten Königreich gewann.

Das Ergebnis Summe Sektoren belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 7,335 Mrd. €. Wie von uns prognostiziert, stellt dies einen starken Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert von 5,842 Mrd. € dar, der bei den Sektoren Belastungen in Höhe von 1,2 Mrd. € aus dem Produktivitätsverbesserungsprogramm »Siemens 2014« enthielt.

Der Anstieg des Ergebnisses Summe Sektoren war der Haupttreiber für das Wachstum des Gewinns nach Steuern und des entsprechenden unverwässerten Ergebnisses je Aktie. Diese zentralen Messgrößen für unsere wirtschaftliche Leistung stiegen im Vorjahresvergleich um 25% auf 5,507 Mrd. € beziehungsweise 6,37 €. Hierdurch haben wir unsere Prognose eindeutig erfüllt, die auf einen Anstieg des unverwässerten Ergebnisses je Aktie um mindestens 15% lautete.

Die Ergebnismarge Summe Sektoren betrug im Geschäftsjahr 2014 10,0% und lag damit in der Mitte unserer im Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten Erwartung von 9,5% bis 10,5%. Die Sektoren Infrastructure & Cities sowie Industry trugen hierzu maßgeblich bei. Beide Sektoren zeigten im Geschäftsjahr 2014 erfreuliche Leistungsverbesserungen. Healthcare hielt sein Ergebnis und seine Ergebnismarge nahe dem im vorherigen Geschäftsjahr erreichten hohen Niveau. Die Leistung des Sektors Energy hingegen war weniger erfreulich. Das Ergebnis fiel beträchtlich und – anders als von uns erwartet – sank auch die Ergebnismarge im Vorjahresvergleich. Dies war hauptsächlich auf sehr stark gestiegene projektbezogene Belastungen zurückzuführen.

In gleicher Weise entwickelten sich die Ergebnisse der Sektoren bei den angepassten EBITDA-Margen. Infrastructure & Cities sowie Industry steigerten ihre EBITDA-Marge im Vorjahresvergleich beträchtlich, wobei Infrastructure & Cities in sein Marginband zurückkehrte und Industry sich dem oberen Ende seines Marginbands annäherte. Healthcare gelang es erneut, eine EBITDA-Marge oberhalb seines Zielkorridors zu erreichen. Der Sektor Energy fiel noch weiter unter sein EBITDA-Marginband als im Geschäftsjahr 2013.

Der ROCE ist eine zentrale Messgröße für unsere Kapitaleffizienz. Wie von uns im Jahresbericht 2013 prognostiziert, kehrte der ROCE für fortgeföhrte Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 in das Zielband von 15% bis 20% zurück. Wir steigerten unseren

Gewinn gegenüber dem Vorjahr und verringerten das durchschnittlich eingesetzte Kapital im Vorjahresvergleich geringfügig. Dadurch stieg der ROCE für fortgeführte Aktivitäten von 13,7% im Geschäftsjahr 2013 auf 17,2%.

Der Free Cash Flow aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 5,201 Mrd. € und lag damit um 2 % unter dem im Vorjahr erreichten hohen Niveau. Zwar ging der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Vorjahresvergleich moderat zurück, wir konnten dies aber teilweise durch reduzierte Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgleichen.

Unsere zentrale Messgröße für die Beurteilung unserer Kapitalstruktur ist als der Quotient aus der industriellen Nettoverschuldung und dem angepassten EBITDA definiert. Im Geschäftsjahr 2014 war unser Ziel, dass dieser Quotient in einem Zielband von 0,5 bis 1,0 liegt. Da die Portfoliomassnahmen, die wir im Geschäftsjahr 2014 eingeleitet haben, im Geschäftsjahr 2015 per saldo voraussichtlich zu einem erheblichen Zahlungsmittelabfluss führen werden, haben wir unsere Kapitalstruktur im Geschäftsjahr 2014 konservativer gehalten. Aufgrund einer sehr stark gesunkenen industriellen Nettoverschuldung in Verbindung mit einem deutlich höheren EBITDA aus fortgeführten Aktivitäten sank der Quotient von 0,35 im Vorjahr auf 0,15. Somit haben wir die Vorhersage für unsere Kapitalstrukturkennzahl – das Erreichen des unteren Endes des Zielbands – nicht erfüllt.

Unser zuvor erwähntes Konzept »Vision 2020«, das wir im Geschäftsjahr 2014 auf den Weg gebracht haben, fokussiert Siemens auf profitables Wachstum entlang der Wertschöpfungs-

kette der Elektrifizierung. Während des Jahres haben wir zu diesem Zweck eine Reihe von Portfolioanpassungen angekündigt. Hierzu gehören die Akquisitionen von zwei großen Energiegeschäften: das Geschäft mit aero-derivativen Gasturbinen und Kompressoren von Rolls-Royce und das Ausrüstungsgeschäft für Öl und Gas von Dresser-Rand. Außerdem haben wir Desinvestitionen angekündigt: den Verkauf unseres Hörgerätegeschäfts sowie unseres Anteils am Hausgerätegeschäft BSH. Zur Verschlankung unserer Prozesse haben wir die Führungsebenen verringert, indem wir mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 die Sektorenstruktur abgeschafft und die Zahl der Divisionen reduziert haben. Mit weniger Einheiten, die bessere Möglichkeiten haben, attraktive geografische Märkte zu durchdringen und näher an unseren Kunden zu sein, haben wir auch unsere regionalen Vertriebsstrukturen verschlankt. Mit Blick auf Innovation wollen wir unsere FuE-Aktivitäten intensivieren, indem wir beispielsweise Produktentwicklungszyklen verkürzen und die Anwendung neuer Technologien wie der Datenanalyse verstärken. Um ein ausgewogeneres Verhältnis von Risiken und Chancen zu erreichen, wenn wir innovative Projekte angehen, wollen wir uns ausdrücklich auf unser sogenanntes Corporate Memory als ein Frühwarnsystem stützen, das sich die Erfahrungen und das Wissen zunutze macht, über das wir bereits verfügen.

Wir wollen unseren Aktionären auch weiterhin eine attraktive Rendite bieten. Wie in der Vergangenheit beabsichtigen wir, die Dividendenausschüttung aus dem Free Cash Flow zu finanzieren. Der Vorstand der Siemens AG schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, eine Dividende von 3,30 (im Vj. 3,00) € je Aktie auszuschütten.

III C.7 Nachtragsbericht

Im November 2014 verkündeten wir den Verkauf unserer Hörgerätesparte an die Beteiligungsgesellschaft EQT und die deutsche Unternehmerfamilie Strüngmann als Koinvestor. Das Transaktionsvolumen beträgt 2,15 Mrd. €, zuzüglich einer Earn-Out-Komponente, und umfasst, dass die neuen Eigentümer mittelfristig die Produktmarke Siemens für das Hörgerätegeschäft weiter nutzen können. Die Hörgerätesparte stellt bislang eine Geschäftseinheit von Healthcare dar. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden und wird für das erste Quartal des Kalenderjahrs 2015 erwartet. Die Hörgerätesparte wird seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2015 als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.

C.8.1 Nachhaltigkeit bei Siemens

C.8.1.1 ÜBERBLICK

Nachhaltigkeit bedeutet für Siemens, profitables und langfristiges Wachstum zu erzielen, im Sinne künftiger Generationen verantwortungsvoll zu handeln und die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Mensch (People), Umwelt (Planet) und Gewinn (Profit) – im Gleichgewicht zu halten. Wir sind uns des damit verbundenen hohen Anspruchs und der möglichen Zielkonflikte bewusst. Gleichwohl sind wir davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit, insbesondere im Sinne der Ressourceneffizienz, eine Geschäftschance ist, die zu ergreifen sich lohnt.

Nachhaltigkeit ist ein leitendes Prinzip in unserem Unternehmen, verankert in unserer Philosophie, zentrales Element unserer Unternehmensstrategie und integraler Bestandteil des Siemens-Management-Modells. Mit unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten fokussieren wir uns auf drei Gebiete: »Nachhaltige Geschäftspraktiken«, »Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden« und »Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften«, um so nachhaltige Fortschritte von Siemens, seinen Kunden und von Gesellschaften zu erzielen.

- > Mit »Nachhaltige Geschäftspraktiken« haben wir uns verpflichtet, Nachhaltigkeit innerhalb unserer gesamten Organisation und unseren Geschäften zu verankern. Wir wollen ein Vorbild sein und mit gutem Beispiel vorangehen über alle operativen Einheiten, Länder und Zentralfunktionen hinweg.
- > Auf dem zweiten Gebiet tragen wir mit unseren Produkten, Lösungen und Dienstleistungen zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden bei und versetzen sie in die Lage, ihre Energieeffizienz zu erhöhen, Ressourcen zu schonen sowie CO₂-Emissionen zu senken und dadurch einen deutlichen Kostenvorteil für sich zu erzielen.
- > Siemens trägt zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften bei – zum einen durch seine innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen, seine lokale Präsenz und seine Rolle als Vordenker, zum anderen durch die Pflege tragfähiger und dauerhafter Beziehungen zu lokalen Gesellschaften über gesellschaftliches Engagement gemeinsam mit Partnern.

C.8.1.2 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND ORGANISATION

Die Bedeutung, die wir dem Thema Nachhaltigkeit beimessen, zeigt sich einerseits in seiner zentralen Verankerung in der Organisation des Unternehmens sowie andererseits in unseren Aktivitäten und Maßnahmen, die wir durchführen.

Ein effizientes Nachhaltigkeitsmanagement ist eine unternehmensweite Aufgabe, die eine eindeutige Organisationsstruktur und die feste Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer

Unternehmenskultur voraussetzt. Alle unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten werden von unserem **Chief Sustainability Officer**, einem Mitglied unseres Vorstands, gesteuert. Um unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten effizient zu koordinieren und zu lenken, haben wir das Siemens Sustainability Board, das Sustainability Office und das Siemens Sustainability Advisory Board geschaffen.

Das **Siemens Sustainability Board**, dem der Chief Sustainability Officer vorsitzt, ist das zentrale Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit bei Siemens. In regelmäßigen Sitzungen legt es unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten als Teil unserer nachhaltigen Strategie fest und verabschiedet entsprechende Maßnahmen und Initiativen. Unser Chief Sustainability Officer leitet zudem das **Sustainability Office**, das dafür verantwortlich ist, Nachhaltigkeit im Unternehmen weiter voranzutreiben und die Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie andere Aktivitäten und Maßnahmen unternehmensweit zu koordinieren.

Damit wir einen objektiven Blick auf unsere Herausforderungen und unsere Leistungen in Nachhaltigkeitsfragen bewahren, haben wir das **Siemens Sustainability Advisory Board** ins Leben gerufen. Dieses Gremium setzt sich aus acht bedeutenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, aus unterschiedlichen Themenfeldern und von verschiedenen Kontinenten. Keines seiner Mitglieder ist Arbeitnehmer von Siemens. Darüber hinaus sorgt ein Netzwerk ernannter Sustainability-Manager in den Geschäften und regionalen Einheiten dafür, dass die Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Unternehmen umgesetzt und verbreitet werden.

C.8.1.3 ZUSAMMENARBEIT FÜR NACHHALTIGKEIT

Unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen basieren auf den Siemens Business Conduct Guidelines, die den ethisch-rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten abstecken. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Bestimmte Themenfelder, zum Beispiel Umweltfragen, werden in detaillierteren Bestimmungen und Richtlinien behandelt. Für alle Unternehmen, auf die Siemens einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, sind die Business Conduct Guidelines bindend.

Wir glauben darüber hinaus, dass eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchsgruppen hilfreich ist, komplexe, miteinander verkettete Nachhaltigkeitsherausforderungen und -themen zu adressieren. Der dauerhafte und intensive Dialog mit den Partnern entlang der Versorgungskette sowie mit externen Interessengruppen und Organisationen hat große Bedeutung für uns. Deshalb arbeitet Siemens aktiv mit weltweit führenden Nachhaltigkeitsorganisationen wie dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und dem World Resources Institute (WRI) zusammen. Wir tauschen

uns auch regelmäßig mit einem weiten Kreis von Anspruchsgruppen über wichtige Nachhaltigkeitsthemen aus, halten deren materielle Themen nach und nutzen diese als Orientierung für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Zusätzlich sind wir internationalen Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien verpflichtet. So traten wir im Jahr 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen bei und haben im Jahr 2008 das CEO Water Mandate des Global Compact unterzeichnet. Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind wir bei der Global-Compact-Initiative »Caring for Climate« Mitglied des Steuerungsgremiums. Wir berichten regelmäßig über unsere Nachhaltigkeitsleistungen in Einklang mit den Richtlinien (G3.0) der Global Reporting Initiative (GRI), die für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung stehen.

C.8.2 Mitarbeiter

| Kennzahlen¹

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Mitarbeiterfluktuationsrate ²	9,1 %	10,8 %
Frauen in Führungspositionen (in % der Mitarbeiter in Führungspositionen) ³	15,6 %	15,6 %
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €) ⁴	276	265
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ⁴	769	670

1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

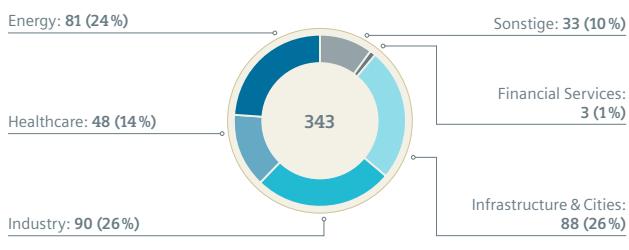
2 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter.

3 Mitarbeiter in Führungspositionen sind alle disziplinarischen Führungskräfte plus Projektmanager.

4 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Exzellente Mitarbeiter zählen zu den großen Stärken von Siemens. Sie haben Siemens zu dem Unternehmen gemacht, das es heute ist, und sie legen mit ihrer Expertise, mit ihren Fähigkeiten und mit ihrem hohen Engagement die Grundlagen für den künftigen Erfolg des Unternehmens. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen wir kontinuierlich die besten und fähigsten Mitarbeiter weltweit für Siemens gewinnen und sie an unser Unternehmen binden. Als Arbeitgeber der Wahl fördern wir Vielfalt und Engagement unserer Mitarbeiter auf der Grundlage einer Hochleistungskultur, unterstützen lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung, bieten ein attraktives Arbeitsumfeld, betreiben Gesundheitsmanagement und gewährleisten Arbeitssicherheit.

Mitarbeiter nach Segmenten zum 30. September 2014
(in Tausend)¹



1 Fortgeführte Aktivitäten.

Siemens ist überzeugt, dass engagierte Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sind. Sie fördern Innovationen, Wachstum und Profitabilität. Seit 2010 dient die weltweite Befragung zum Mitarbeiterengagement als wichtiges Managementinstrument. Die Mitarbeiterbefragung wird generell alle zwei Jahre durchgeführt, um ausreichend Zeit für die Umsetzung und Nachbereitung von Verbesserungsmaßnahmen zu haben. Aufgrund der Einführung unseres unternehmerischen Konzepts »Vision 2020« und der damit verbundenen organisatorischen Veränderungen wurde die ursprünglich für 2014 geplante Befragung auf 2015 verschoben.

Der demografische Wandel, lebenslange Beschäftigungsfähigkeit und generationsübergreifende Zusammenarbeit sind die entscheidenden Herausforderungen für Siemens im Personalbereich, die es zu meistern gilt, wobei wir hierbei sowohl regionale als auch arbeitsmarktbezogene Besonderheiten sehen. Um unsere Position als Arbeitgeber der Wahl beizubehalten, passen wir unsere Maßnahmen an regionale Bedürfnisse an.

C.8.2.1 MITARBEITERVIELFALT (DIVERSITY)

Für Siemens als weltweiten Akteur stellt die enorme und vielfältige Bandbreite an Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter einen substanzuellen Wettbewerbsvorteil dar und erhöht unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Alle unsere Vielfalt fördernden Aktivitäten, Maßnahmen und Programme folgen diesen Prinzipien:

- > Wir wollen jede Position mit dem besten Mitarbeiter besetzen,
- > wir wollen Möglichkeiten für vielfältige Erfahrungen und Interaktion bieten, und
- > wir wollen überall im Unternehmen eine Vielfalt von Denkweisen erreichen.

Wir haben den Prozess der Besetzung von Führungspositionen systematisiert, um dazu beizutragen, dass bereits die Vorauswahl der Kandidaten die Vielfalt unserer Kunden und Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Regionen widerspiegelt. So hat sich beispielsweise der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Siemens weltweit seit dem Geschäftsjahr 2002 nahezu verdoppelt. Im Berichtsjahr lag er bei 15,6 %.

C.8.2.2 PERSONALGEWINNUNG UND -ENTWICKLUNG

Weltweit die besten Kandidatinnen und Kandidaten für Siemens anzusprechen, zu gewinnen, zu fördern und systematisch weiterzuentwickeln – das ist unser Ziel in der Personalgewinnung und -entwicklung.

Um unseren Bedarf an qualifiziertem Personal zu decken, überzeugen wir nicht nur neue Mitarbeiter von Siemens als attraktivem Arbeitgeber, sondern halten diese durch gezielte Weiterentwicklung langfristig im Unternehmen. Um neue Talente für Siemens zu gewinnen, bieten wir eine Reihe attraktiver Programme an.

Der Performance Management Process (PMP) hilft Führungskräften sowie Mitarbeitern, eindeutige persönliche Ziele zu beschließen und das für deren Erreichen notwendige Feedback zu geben. Dieser Prozess hilft zudem bei der Festsetzung der Vergütung, der Förderung durch berufliche Weiterbildung sowie bei der unternehmensweiten Identifikation von Talenten. Um unseren Anspruch auf hervorragende Leistungen widerzuspiegeln, enthält unser weltweites Vergütungssystem für das Top- und das obere Management eine variable Komponente.

C.8.2.3 LERNEN UND WEITERBILDUNG

Wir fördern und erweitern die Qualifikation und das Fachwissen unserer Mitarbeiter an allen Standorten. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir deshalb für ihre Weiterbildung rund 276 Mio. € (ohne Berücksichtigung von Reisekosten) aufgewendet. Dies entspricht etwa 769 € pro Mitarbeiter. Die Aufwendungen beinhalten Kurse und Schulungsprogramme sowohl für einzelne Mitarbeiter als auch für ganze Unternehmenseinheiten.

Siemens Learning Campus und Siemens Leadership Excellence, zwei zentrale Einheiten, sind für das Implementieren des globalen Lernportfolios verantwortlich. Siemens Learning Campus bietet regionale Lernangebote für alle Mitarbeiter an. Das Trainingsangebot reicht von Trainings für Mitarbeiter und Führungskräfte über maßgeschneiderte Schulungen und Dienstleistungen für Gruppen bis hin zu Lösungen für Organisationen. Siemens Leadership Excellence (SLE) richtet sich zusätzlich an unsere derzeitigen und künftigen Führungskräfte bis zu den höchsten Ebenen der Organisation.

In Deutschland ist Siemens weiterhin eines der größten Ausbildungsbetreiber für Schulabgänger mit 7.100 Ausbildungsplätzen für Siemens-Auszubildende und 2.800 Ausbildungsplätzen für Auszubildende anderer Unternehmen. Wie in den Jahren zuvor haben wir auch im Berichtsjahr erneut 10 % unserer Ausbildungsplätze benachteiligten Jugendlichen vorbehalten.

C.8.2.4 AKTIENKULTUR BEI SIEMENS

Schon im Jahr 1969 hat Siemens sein erstes Mitarbeiteraktienprogramm in Deutschland aufgelegt. Aufbauend auf diese Erfolgsgeschichte, entschied sich Siemens im Jahr 2008, die Beteiligung von Mitarbeitern und Führungskräften auszuweiten. Heute bietet Siemens für rund 97 % seiner Mitarbeiter in 60 Ländern die Möglichkeit, Mitarbeiteraktien mit einer finanziellen Unterstützung des Unternehmens zu erwerben. Der Share Matching Plan beruht auf einem einfachen Prinzip: Für jeweils drei Siemens-Aktien, die ein Mitarbeiter erwirbt und drei Jahre lang hält, teilt Siemens eine weitere Aktie ohne Zuzahlung (Matching-Aktie) zu. Einzige Bedingung ist, dass der Mitarbeiter weiterhin bei Siemens beschäftigt ist. Erklärtes Ziel dieses Plans war immer, Mitarbeitern aller Einkommensebenen den Besitz von Aktien zu ermöglichen.

Siemens ist überzeugt, dass Mitarbeiter durch Aktienbeteiligungen motiviert werden, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich stärker mit dem Unternehmen, für das sie arbeiten, zu identifizieren – eine fundamentale Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung von Siemens.

C.8.2.5 ARBEITNEHMERRECHTE UND BEZIEHUNGEN ZU DEN ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN

Ein faires Miteinander von Unternehmensleitung, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretungen spielt eine zentrale Rolle bei Siemens. Als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland sowie weltweit stellen wir uns unserer sozialen Verantwortung und respektieren und schützen die grundlegenden Rechte unserer Mitarbeiter – die bereits weltweit gelten und fest in den Siemens Business Conduct Guidelines verankert sind. Als Zeichen für dieses Engagement haben Siemens, der Siemens-Gesamtbetriebsrat, die deutsche Gewerkschaft IG Metall und der internationale Gewerkschaftsdachverband IndustriAll Global Union ein internationales Rahmenabkommen zu den Grundsätzen sozialer Verantwortung abgeschlossen.

C.8.2.6 ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSMANAGEMENT

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind wichtige Elemente der nachhaltigen Strategie unseres Unternehmens und integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse. Wir entwickeln deshalb zentrale Programme und Prozesse, die dann, angepasst auf die jeweilige Geschäftstätigkeit, dezentral angewendet werden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind fester

Bestandteil der Siemens Business Conduct Guidelines, der internen Überwachungssysteme sowie unserer Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme. Darüber hinaus ist Arbeitssicherheit Bestandteil eines internationalen Rahmenabkommens zwischen der Siemens AG, dem Gesamtbetriebsrat der Siemens AG, der IG Metall und der IndustriAll Global Union.

Sicherheitskultur fördern – Arbeitssicherheit war in der Vergangenheit oftmals geprägt von der Konzentration auf technische Schutzmaßnahmen. Dabei konnten bereits beachtliche Erfolge erzielt werden. Wir sind aber der Überzeugung, dass eine weitere Verbesserung nur durch eine gelebte Arbeitssicherheitskultur und optimale Arbeitsbedingungen erreicht werden kann – in jedem Land und für alle Siemens-Mitarbeiter sowie für unsere Auftragnehmer. Wir tragen als Unternehmen und als Einzelpersonen die Verantwortung dafür, dass die Arbeitsumgebung bei Siemens jederzeit und für jeden Mitarbeiter sicher ist. Derzeit existieren lokale Referenzbeispiele, auf denen wir aufbauen können. Nachhaltigkeit erzielen wir jedoch nur durch eine weltweit einheitliche Vorgehensweise.

Unsere Kunden und Lieferanten sowie die Regulierungsbehörden erwarten von uns hohe Sicherheitsstandards. Sichereres Verhalten wird nicht nur durch das Einhalten von Gesetzen, Regelungen und Verfahren allein bestimmt, sondern auch durch persönliche Werte von Führungskräften und Mitarbeitern. Unser im Geschäftsjahr 2012 eingeführtes Programm »Zero Harm Culture @ Siemens« wirkt sich zunehmend positiv aus. Es verfolgt drei Grundsätze:

- > Null Unfälle – es ist möglich.
- > Keine Kompromisse bei Sicherheit und Gesundheit!
- > Wir achten aufeinander!

Zusätzlich zu dem weltweiten Ansatz dieses Programms verbessern unsere Geschäftseinheiten und Landesgesellschaften selbst durch verschiedene lokale Aktivitäten die Sicherheit, abhängig vom aktuellen Sicherheitsniveau und von den Geschäftsbedürfnissen. Die Aufmerksamkeit des Managements ist dabei von allerhöchster Wichtigkeit, um Sicherheit zu stärken und zu verbessern. Im Fall eines tödlichen Arbeitsunfalls berichtet daher der CEO der betroffenen Einheit persönlich im Siemens Managing Board über die Gründe des Unfalls und die getroffenen Maßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2014 war die Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle in Summe geringer als im Geschäftsjahr 2013. Wir führen dies auf die zahlreichen und konsequenteren Maßnahmen sowie die konkret eingeleiteten Projekte zurück. Ein etablierter Prozess zur Lieferantenbeurteilung unterstützt diese Anstrengungen. Darüber hinaus haben Supply Chain Management und die Geschäfte gemeinsame Pläne entwickelt, um das EHS-Profil

der Lieferanten zu verbessern. Dennoch bedauern wir im Geschäftsjahr 2014 sieben Todesfälle. Davon entfallen drei Arbeitsunfälle auf Auftragnehmer und vier Fälle auf Siemens-Mitarbeiter (davon ein Todesfall bei einer Geschäftsreise und drei Todesfälle auf dem Weg von und zur Arbeit). Im Vorjahr waren es fünf Fälle bei Siemens-Mitarbeitern und zehn bei Auftragnehmern.

Gesundheit fördern – Siemens hat bei Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Standard etabliert, um arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern. Wir unterstützen die Mitarbeiter in einem selbstbestimmten Umgang mit ihrer Gesundheit und setzen uns für die Ausgestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen im Unternehmen ein. Mit unseren Angeboten in den fünf Bereichen gesunde Arbeitswelt, psychische Gesundheit, Bewegungsförderung, gesunde Ernährung und medizinische Betreuung tragen wir dazu bei, das physische, psychische und soziale Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zu stärken.

C.8.3 Forschung und Entwicklung

C.8.3.1 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG – ORGANISATION UND STRATEGIE

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir bei Forschung und Entwicklung (FuE) folgende Schwerpunkte beibehalten:

- > die langfristige Zukunftssicherheit bewahren,
- > die technologische Wettbewerbsfähigkeit steigern und
- > die Allokation der FuE-Ressourcen optimieren.

Unsere FuE-Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, eine auch wirtschaftlich nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen und Softwarelösungen zu entwickeln, die essenziell für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer Geschäfte sind. Daher liegen die Schwerpunkte unserer Aktivitäten darauf,

- > die Effizienz der regenerativen und konventionellen Stromerzeugung weiter zu steigern und den verlustarmen Stromtransport zu verbessern,
- > neue Lösungen für »intelligente« Stromnetze (Smart Grids) und Technologien zum Speichern nicht ständig verfügbarer erneuerbarer Energien zu finden,
- > Industriesoftware weiterzuentwickeln, um die Prozesse entlang der Wertschöpfungskette zu beschleunigen,
- > intelligente Analysesysteme und unser fachspezifisches Know-how einzusetzen, um neue Services aus vorher unstrukturierten Daten zu entwickeln (dazu gehören Services wie vorbeugende Wartung und kostengünstige Data-Warehousing-Angebote), und nicht zuletzt

- > die medizintechnische Bildgebung, In-vitro-Diagnostik und die medizintechnische IT zu einem integralen Bestandteil von ergebnisorientierten Behandlungsplänen zu machen.

Einen weiteren Schwerpunkt legen wir darauf, das effiziente Nutzen von Energie zu fördern, sei es bei der Gebäudetechnik, bei Industrieanlagen oder in der Transportindustrie. Zu diesen Aktivitäten gehört beispielhaft die Entwicklung von elektrischen Antrieben und Massentransportmitteln, etwa bei Nah- und Fernverkehrszügen sowie bei Metro-Bahnen.

Über die genannten Schwerpunkte hinweg erkennen wir, wie wichtig hoch entwickelte Softwarelösungen sind – nicht nur für die oben genannten Bereiche, sondern auch für nahezu alle anderen Technologiefelder, auf denen Siemens tätig ist.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sowohl in den Geschäften unserer ehemaligen Sektoren als auch in unserer zentralen Abteilung Corporate Technology (CT) statt. CT ist mit seinen Hauptstandorten in Deutschland, den USA, China, Russland, Indien und Österreich als weltweites Netzwerk aufgestellt. Mehr als 7.400 Mitarbeiter bringen ihr tiefes Verständnis grundlegender Technologien, Modelle und Trends sowie umfangreiches Software- und Prozesswissen ein. Die Geschäfte konzentrieren sich mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation ihrer Produkte und Lösungen. Im Gegensatz dazu arbeitet CT mit den operativen Geschäftseinheiten von Siemens zusammen mit dem Ziel, gemeinsam die Technologien und Innovationsstrategien vor allem für die nächste Generation von Produkten und Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus ist CT bestrebt, durch gemeinsam entwickelte zentrale Technologieinitiativen zu Automatisierungstechnik und Data-to-Business oder zur Systemintegration die künftigen Technologie- und Innovationspositionen von Siemens zu sichern. Zusammen mit seinem weltweiten Expertennetzwerk ist CT ein strategischer Partner der operativen Einheiten von Siemens. CT leistet dabei bedeutende Beiträge entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Forschung und Entwicklung über Produktionstechnologie und Fertigungsprozesse bis zum Testen von Produkten und Lösungen. Alle CT-Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die Allokation der FuE-Ressourcen zu optimieren, wobei auf die Balance zwischen einer Unterstützung der aktuellen Angebote in den Geschäften und der Entwicklung längerfristiger Chancen geachtet wird.

CT ist darüber hinaus mit führenden Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen weltweit vernetzt. Ansätze zu einer engen Kooperation mit solchen Partnern sind ebenfalls essenzieller Bestandteil des Open-Innovation-Konzepts von Siemens, das mit wichtigen Impulsen von internen

und externen Experten die Innovationskraft des Konzerns stärkt. Open Innovation überwindet eingegangtes Silodenken, belegt und erschließt faktisch das Potenzial eines vernetzten, offenen Unternehmens.

Zudem nimmt Siemens an öffentlich geförderten Forschungsprogrammen teil. Zu den wichtigsten Forschungsgebieten zählen für uns das Entwickeln nachhaltiger Technologien, einschließlich Recycling, das Vernetzen von Maschinen, das Schaffen neuer Materialien und die Biotechnologie.

CT bietet umfassende Prozess- und Produktionsberatungsleistungen für die Entwicklung und die Fertigung bei Siemens. Bei CT arbeiten rund 4.200 Softwareentwickler an Standorten in Asien, Europa und Amerika. Sie unterstützen die Geschäftseinheiten von der ersten Idee bis zum lieferbaren Produkt. Zusätzlich steuert CT strategisch das geistige Eigentum von Siemens. Rund 440 Experten unterstützen das Unternehmen dabei, seine gewerblichen Eigentums- und Markenrechte zu registrieren, zu etablieren und zu vermarkten.

C.8.3.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG – DATEN UND FAKTEN

Im Geschäftsjahr 2014 betragen unsere FuE-Aufwendungen 4,065 Mrd. € im Vergleich zu 4,048 Mrd. € im Geschäftsjahr 2013. Die Forschungsintensität, die sich aus dem Verhältnis von FuE-Aufwendungen zu Umsatzerlösen ergibt, lag bei 5,7% und war damit höher als im Vergleichsjahr.

| FuE-Intensität

		Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (in Mrd. €)	Forschungs- und Entwicklungsintensität ¹
GJ 2014	4,065		5,7%
GJ 2013	4,048		5,5%

¹ Die FuE-Intensität ist definiert als Verhältnis von FuE-Aufwendungen zu den Umsatzerlösen.

Die FuE-Aufwendungen und die FuE-Intensität der Sektoren stellten sich wie folgt dar:

| FuE-Aufwendungen

in Mio. €	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Energy	873	872
Healthcare	1.010	1.048
Industry	1.229	1.204
Infrastructure & Cities	719	731

|

Forschungsintensität

in Mio. €	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Energy	3,5 %	3,3 %
Healthcare	8,1 %	8,3 %
Industry	7,2 %	7,1 %
Infrastructure & Cities	3,8 %	4,1 %

Bei CT wurden weitere FuE-Aufwendungen verzeichnet.

FuE-Kennzahlen¹

(in Tausend)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Mitarbeiter ²	28,8	28,1
Erfindungen ³	8,6	8,3
Patenterstanmeldungen ⁴	4,3	4,0

1 Fortgeföhrte Aktivitäten.

2 Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Mitarbeiter.

3 Anzahl der von den Geschäftseinheiten im Rahmen einer internen Berichterstattung gemeldeten Erfindungen.

4 Der Teil der Erfindungen, der als Patenterstanmeldung bei den Patentämtern eingereicht wurde.

Zum 30. September 2014 besaß Siemens weltweit rund 56.100 Patente in seinen fortgeföhrten Aktivitäten – zum 30. September 2013 waren es 56.000 Patente. Mit der Anzahl veröffentlichter Patenterstanmeldungen lag Siemens für das Kalenderjahr 2013 in der Statistik auf Platz vier in Deutschland und auf Platz zwei in Europa. In der Statistik für die Anzahl erteilter Patente in den USA nahm Siemens im Kalenderjahr 2013 Platz 13 ein.

Position in Patentamtsstatistiken

	2013	2012
Deutschland – Deutsches Patent- und Markenamt (DPMA)	4	3
Europa – Europäisches Patentamt (EPO)	2	2
USA – United States Patent and Trademark Office (US PTO)	13	11

In unseren fortgeföhrten Aktivitäten beschäftigten wir im Geschäftsjahr 2014 im Durchschnitt 13.200 FuE-Mitarbeiter in Deutschland und weitere rund 15.600 FuE-Mitarbeiter in rund 30 Ländern außerhalb Deutschlands.

C.8.3.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN UNSEREN GESCHÄFTEN

Der Schwerpunkt unserer FuE-Aktivitäten im ehemaligen Sektor **Energy** liegt auf der Entwicklung von Verfahren zur effizienten Stromerzeugung und -übertragung. Zu diesen Verfahren zählen fortschrittliche Gasturbinen, die die Effizienz von Kraftwerken steigern und Emissionen verringern, sowie Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, die die Verfügbarkeit von Elektrizität durch höhere Flexibilität ermöglichen und für eine zuverlässige und effiziente Stromversorgung in dezentralen Strukturen wie in der Öl- und Gasindustrie sorgen. Ferner gehören Innovationen zur Senkung der Kosten für Windkraftanlagen (offshore und onshore) dazu, sowie die Entwicklung eines HGÜ-Super-Grid sowie der Aufbau eines Untersee-Stromnetzes (»Subsea-Power-Grid«), mit dem Erdöl und Erdgas noch wirtschaftlicher aus der Tiefsee gefördert werden können.

Die FuE-Aktivitäten in unserem ehemaligen Sektor **Healthcare** sind auf Kundenanforderungen ausgerichtet, die aus zwei größeren Trends resultieren: Einerseits nimmt die Weltbevölkerung stetig zu, andererseits wächst der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Durch diese Trends erhöht sich der Druck auf die Gesundheitsdienstleister, immer mehr Menschen zu tendenziell sinkenden Kosten zu behandeln, wenn die Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen nicht weiter steigen sollen. Um die Herausforderungen einer effizienteren und gleichzeitig effektiveren Gesundheitsversorgung zu meistern, bedarf es einer konsequenten Ausrichtung der Gesundheitsmaßnahmen auf den einzelnen Patienten und den Therapieerfolg.

Ein FuE-Feld ist die Entwicklung von Systemen, mit deren Hilfe einerseits für eine hohe Anzahl von Patienten eine präzise Diagnose gestellt werden kann und die andererseits robust und einfach in der Bedienbarkeit sowie kosteneffizient in der Anschaffung und im Unterhalt sind. Beispiele sind die interventionelle Radiologie oder das Katheterlabor. Ultraschallgeräte mit kabellosen Schallköpfen sind ebenfalls hervorragend geeignet für minimalinvasive Eingriffe, wie Nervenblockaden, Zugänge zu Blutgefäßen, sowie zur Positionierung von therapeutischen Interventionen und Biopsien.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Automatisierung klinischer Arbeitsabläufe und die Optimierung labordiagnostischer Methoden mit dem Ziel, dass Mediziner Krankheiten noch präziser und zu einem früheren Zeitpunkt identifizieren können als bislang. Indem sie die Wirkung von Medikamenten genauer überwachen und die Auswertungs- und Analysefähigkeiten moderner Computertechnik nutzen, können sie ihre Therapien individueller auf die Patienten ausrichten. Darüber hinaus entwickelt Healthcare zielgerichtet Produkte, die den spezifischen Anforderungen der Gesundheitssysteme der Schwellenländer entsprechen.

Zu den FuE-Schwerpunkten der Geschäfte in unserem ehemaligen Sektor **Industry** gehört die softwarebasierte Integration der Produktentwicklung, der Produktionsplanung, der Fertigungsprozesse und der Services im Rahmen des Produktlebenszyklus-Managements. Ziel ist, alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette zu beschleunigen. Innovative Technologien helfen dabei, die Zeit vom Design bis zum fertigen Produkt in der Fertigungsindustrie um bis zu 50% zu verringern. Hier spielt die weitere Entwicklung der Automatisierungs- und Antriebstechnologie sowie insbesondere der industriellen Software eine zentrale Rolle. Das trifft auf den Produktentwicklungs- und Fertigungsprozess ebenso zu wie auf die Integration von Antriebssystemen. Darüber hinaus bemühen sich die Geschäfte des ehemaligen Sektors Industry, die Energieeffizienz weiter zu erhöhen, den Rohmaterialeinsatz zu reduzieren und die Emissionen zu verringern. Technologiebasierte Servicekonzepte werden ebenfalls nach diesen Zielsetzungen entwickelt. Hierzu gehören zum Beispiel Energiemanagement- und Fernwartungssysteme.

Die FuE-Aktivitäten unseres ehemaligen Sektors **Infrastructure & Cities** sind vom Städtebau geprägt. Nachhaltige Technologien für urbane Ballungsräume und deren Infrastrukturen liegen daher im Zentrum der Forschungsanstrengungen des Geschäfts. Dabei geht es vor allem um eine höhere Energieeffizienz und geringere Umweltbelastungen, größere Wirtschaftlichkeit sowie ein Mehr an Lebensqualität in den Städten. Das betrifft etwa die Entwicklung energiesparender Gebäudetechnik, einer effizienten und sicheren Stromversorgung in Städten sowie intelligenter Verkehrs- und Transportsysteme. Die Forschung widmet sich auch der Frage, wie Gebäude Teile eines »intelligenten« Stromnetzes (Smart Grid) werden können, damit sie in der Lage sind, selbst erzeugten Strom ins Netz zu speisen und eigenständig auf Nachfragespitzen zu reagieren.

C.8.4 Supply Chain Management (Steuerung der Lieferkette)

Das Hauptziel der Aktivitäten im Supply Chain Management (SCM) bei Siemens ist es, die Verfügbarkeit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, derer es zur Bedienung unserer Kunden bedarf. Dabei berücksichtigen wir auch die Innovationskraft und die Nachhaltigkeit unserer Zulieferer. Wir streben danach, unsere Wettbewerbsfähigkeit durch deutliche Einsparungen in unserem Einkaufsvolumen zu stärken.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug das Einkaufsvolumen von Siemens rund 37 Mrd. €. Dies entsprach rund der Hälfte unserer gesamten Umsatzerlöse. Unsere Strategien, Einsparungen im Einkauf zu erreichen, beinhalten:

- > **Siemens-weite Volumenbündelung,**
- > **Beschaffung in den Schwellenmärkten** und
- > **elektronische Beschaffung (E-Sourcing).**

Die erfolgreiche Restrukturierung unserer SCM-Funktion seit dem Ende des Geschäftsjahrs 2013 hat zu einem starken Rückgang der Kosten für die SCM-Organisation geführt; Grund ist, dass wir uns hier weniger komplex aufgestellt und unsere Beschaffungsprozesse verbessert haben. Auch in Zukunft werden wir die SCM-Funktion unter Berücksichtigung der Vision 2020 anpassen, um die neue Organisationsstruktur von Siemens insgesamt zu unterstützen.

Wir werden weiterhin die Innovationskraft von Siemens fördern, indem wir von der Innovationsfähigkeit unserer Lieferanten profitieren. Im Mai 2014 haben wir den ersten sogenannten Siemens Supplier Innovation Day abgehalten, die erste Veranstaltung ihrer Art auf Konzernebene. Mit dieser Veranstaltung haben wir eine Plattform geschaffen, auf der wir uns regelmäßig mit unseren wichtigsten innovativen Lieferanten auf CEO-Ebene austauschen. Auf diese Weise wollen wir unsere Innovationsfähigkeit steigern, gemeinsame Wachstumsmöglichkeiten realisieren und langfristige Kostenführerschaft sicherstellen.

Nachhaltigkeitsanforderungen als leitendes Prinzip in unserem Supply Chain Management sind ein integraler Bestandteil aller relevanten Prozesse im Lieferantenmanagement. Dazu gehören Auswahl, Qualifizierung und Bewertung der Lieferanten ebenso wie deren Entwicklung. Wir fordern von allen Lieferanten, die Grundsätze unseres Code of Conducts für Siemens-Lieferanten einzuhalten. Zu diesen Grundsätzen gehören unter anderem der Respekt vor den grundlegenden Rechten von Mitarbeitern, strenge Sicherheits- und Gesundheitsstandards, Umweltschutz

sowie eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption und Bestechung. Wir fordern von den Lieferanten außerdem, dass sie die Umsetzung dieser Grundsätze auch in ihrer eigenen Lieferkette unterstützen. Wir haben ein risikobasiertes System geeigneter Prozesse eingerichtet, das es uns ermöglicht, systematisch potenzielle Risiken in unserer Lieferkette zu identifizieren. Dieses System, das wir ständig weiterentwickeln, besteht aus Selbsteinschätzungen zur Nachhaltigkeit durch die Lieferanten (Self-Assessment), Risikoeinschätzungen durch unsere Einkaufsorganisation, Nachhaltigkeitsfragen im Rahmen von Prüfungen zur Qualität von Lieferanten und Nachhaltigkeitsüberprüfungen durch externe Prüfer. Um ein auf Nachhaltigkeit aufbauendes Wirtschaften entlang unserer gesamten globalen Lieferkette zu fördern, wollen wir die erforderliche Kompetenz bei unseren Lieferanten aufbauen und den Wissenstransfer im Bereich Nachhaltigkeit intensivieren.

C.8.5 Vertrieb und Kundenbeziehungen

Unsere Divisionen tragen die weltweite Verantwortung für ihr Geschäft, ihre Umsatzerlöse und ihr Ergebnis. Sie können ihre Kunden, insbesondere bei großen Aufträgen und Projekten, von ihrem jeweiligen Stammsitz aus weltweit direkt unterstützen. Unsere Kunden sind jedoch meist kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen, die Betreuung vor Ort benötigen. Für diese lokalen Geschäftsmöglichkeiten kann Siemens auf eine starke, globale Vertriebsorganisation zurückgreifen, die von unseren Regionalgesellschaften gesteuert wird. Sie tragen die Verantwortung für die Betreuung unserer Kunden in den jeweiligen Ländern und nutzen dabei unser weltweites Netzwerk an Marktpartnern wie Berater, Großhändler, Integratoren, EPC-Unternehmen und Maschinenbauer. So werden derzeit in fast jedem Land der Welt unsere Produkte und Services verkauft.

Nachhaltige Kundenbeziehungen sind die Grundlage für unseren langfristigen Erfolg. Wir verfolgen daher im gesamten Unternehmen einen strukturierten Ansatz, um unsere wichtigsten Kunden zu bedienen (Key-Account-Management-Ansatz, KAM). Dies bedeutet, dass wir unsere Produkte und Lösungen auf die Größe und die regionale Struktur unserer Kunden ausrichten. Zudem stellen wir sicher, dass unsere Großkundenbetreuer, die sogenannten Key Account Manager, kontinuierlich die Beziehungen zu unseren Kunden entwickeln und langfristig aufrechterhalten. Dieser Ansatz wird ergänzt durch unser Executive-Relationship-Programm. Im Rahmen dieses Programms stehen Mitglieder des Executive Managements in direktem Kontakt mit wichtigen Kunden und pflegen dabei einen kontinuierlichen Dialog, um sicherzustellen, dass Siemens zu jeder Zeit mit den Bedürfnissen der Kunden vertraut ist.

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt stark von der Zufriedenheit unserer Kunden ab. Aus diesem Grund messen wir die Kundenzufriedenheit in jeder Einheit des Unternehmens mit dem Net Promoter Score (NPS). Diese international anerkannte und weithin akzeptierte Steuerungsgröße misst auf der Basis von einmal jährlich weltweit durchgeföhrten Erhebungen die Wahrscheinlichkeit, mit der unsere Kunden uns weiterempfehlen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden dafür mehr als 25.500 Interviews geföhr, im Geschäftsjahr 2013 mehr als 25.200. Unser unternehmensweiter NPS ist im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen.

Ein elementarer Bestandteil unserer weltweiten Marketing- und Vertriebsaktivitäten ist die Einhaltung einschlägiger Gesetze und interner Regeln. Daher sind die Werte von Siemens und das Thema Compliance ein integraler Bestandteil unserer Schulungsmaßnahmen.

C.8.6 Siemens-Umweltporfolio

| Kennzahlen¹

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Mit dem Siemens-Umweltporfolio erzielte Umsatzerlöse (in Mrd. €)	33,0	31,9
Mit Elementen des Siemens-Umweltporfolios erzielte, kumulierte jährliche Vermeidung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden (in Mio. Tonnen)	428	369

| 1 Fortgeführte Aktivitäten.

Unser Umweltporfolio steht beispielhaft für unser Bestreben, unsere Geschäftsaktivitäten auf die zuvor genannten Megatrends, in diesem Fall den Klimawandel, auszurichten. Das Umweltporfolio umfasst Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen (Umweltporfolio-Elemente), die negative Auswirkungen auf die Umwelt und den für den Klimawandel verantwortlichen Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen (im Folgenden als Kohlendioxidemissionen bezeichnet) verringern.

Über diesen Umweltnutzen hinaus bietet uns das Umweltporfolio vor allem die Möglichkeit, an attraktiven Märkten erfolgreich zu sein und profitabel zu wachsen. Im Geschäftsjahr 2014 betrugen die Umsatzerlöse des Umweltporfolios aus fortgeführten Aktivitäten 33,0 Mrd. €. Dies entspricht 46% unserer Umsatzerlöse aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014. Darin enthalten sind Umsatzerlöse neu entwickelter

sowie zusätzlich qualifizierter Elemente. Umsatzerlöse von Elementen, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, wurden herausgenommen.

Im Rahmen von One Siemens haben wir uns im Geschäftsjahr 2010 das Ziel gesetzt, bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 mit dem Umweltportfolio Umsatzerlöse von 40 Mrd. € zu übertreffen. Angesichts der bereits vollzogenen und aktuellen Portfolioveränderungen waren wir jedoch nicht in der Lage, dieses Ziel zu erreichen. Der strategische Fokus von Siemens auf Technologien für Energieeffizienz sowie Klima- und Umweltschutz bleibt aber unverändert. Im Geschäftsjahr 2014 wurden bereits annähernd drei Viertel der Umsatzerlöse des Umweltportfolios mit Produkten und Lösungen im Bereich Energieeffizienz erzielt.

Mit unserem Umweltportfolio wollen wir unter anderem unseren Kunden helfen, ihre Kohlendioxidemissionen zu verringern, ihre Energiekosten zu senken und ihre Profitabilität durch Produktivitätssteigerungen zu erhöhen. Mit allen seit dem Geschäftsjahr 2002 bei Kunden installierten Umweltportfolio-Elementen, die auch weiterhin im Einsatz sind, haben wir die Kohlendioxidemissionen unserer Kunden im Geschäftsjahr 2014 um 428 Mio. Tonnen gesenkt; das entspricht in Summe den jährlichen Kohlendioxidemissionen der folgenden 13 Städte: Berlin, Bogotá, Hongkong, Kapstadt, London, Los Angeles, Melbourne, Mexiko City, Moskau, New York City, São Paulo, Seoul und Tokio.

C.8.6.1 AUFNAHMEKRITERIEN

Ein Umweltportfolio-Element kann – wie oben definiert – ein Produkt, ein System, eine Lösung oder eine Dienstleistung sein. Des Weiteren kann sich eine Kernkomponente eines Systems oder einer Lösung als Umweltportfolio-Element qualifizieren, wenn die von Siemens bereitgestellte Komponente wesentlich dazu beiträgt, dass aus der Anwendung des Systems oder der Lösung ein Umweltnutzen entsteht. Um sich für das Umweltportfolio zu qualifizieren, muss ein Element die Kriterien einer der folgenden, unten näher beschriebenen Kategorien erfüllen: Energieeffizienz, erneuerbare Energie oder Umwelttechnologien. Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen, die für militärische Zwecke oder Kernkraft eingesetzt werden sollen, werden nicht in das Umweltportfolio aufgenommen.

> **Energieeffizienz:** Die Kriterien für Energieeffizienz beinhalten eine Verbesserung der Energieeffizienz um 20% oder mehr während der Nutzungsphase bei unserem Kunden in Relation zur Vergleichsbasis oder eine Reduzierung der Emissionen um mindestens 100.000 Tonnen Kohlendioxidäquivalente pro

Berichtszeitraum während der Nutzungsdauer durch den Kunden. Zu den Elementen, die diese Energieeffizienzkriterien erfüllen, zählen beispielsweise Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke sowie intelligente Gebäudetechnik.

> **Erneuerbare Energie:** Dieses Kriterium erfüllen Technologien aus dem Bereich erneuerbare Energiequellen wie Windturbinen oder Smart-Grid-Anwendungen und deren Kernkomponenten.

> **Umwelttechnologien:** Dieses Kriterium bezieht sich auf Wasser- und Abwasseraufbereitungstechnologien, Luftreinhaltung, Abfallvermeidung, Recycling sowie auf Elektrofahrzeuginfrastrukturen und deren Kernkomponenten. Auch Beratungsdienstleistungen von Siemens, die Umweltauswirkungen bei unseren Kunden analysieren, sind hier enthalten. Ein weiteres Kriterium für den Sektor Healthcare ist die Reduzierung negativer Wirkungen auf die Umwelt (bei Lärm, Strahlung oder Gesamtgewicht) um mindestens 25 % in Relation zur Vergleichsbasis.

C.8.6.2 GOVERNANCE UND BERICHTERSTATTUNGSGRUNDÄTZE

Das Qualifizieren von Umweltportfolio-Elementen sowie die zugehörige Berichterstattung basieren auf definierten Prozessen und Kriterien. Auf Grundlage der zuvor beschriebenen Kriterien wird das Geschäftsportfolio der fortgeföhrten Aktivitäten von Siemens jährlich daraufhin geprüft, ob sich Elemente für das Umweltportfolio qualifizieren. Das schließt sowohl die Aufnahme neu entwickelter als auch die Aufnahme zusätzlich qualifizierter Elemente ein, für die der Nachweis, dass die Qualifizierungskriterien erfüllt wurden, in früheren Berichtszeiträumen nicht verfügbar war. Für zusätzlich qualifizierte Elemente stellen wir deren im Vorjahr erzielte Umsatzerlöse und ihren Beitrag zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden auf vergleichbarer Basis dar. Elemente, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, werden aus dem Umweltportfolio herausgenommen.

Wir weisen die aus unserem Umweltportfolio generierten Umsatzerlöse und die daraus erzielte jährliche Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden im Einklang mit internen Regeln aus, die in unserer Umweltportfolio-Richtlinie definiert sind. Diese Richtlinie basiert auf den Berichterstattungsgrundsätzen des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard in der überarbeiteten Version und des Greenhouse Gas Protocol for Project Accounting. Die mit dem Umweltportfolio generierten Umsatzerlöse werden in Einklang mit den Richtlinien zur Realisierung von Umsatzerlösen erfasst, die unter → ZIFFER 2 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS beschrieben sind.

C.8.7 Umweltschutz

| Kennzahlen¹

	Geschäftsjahresende 30. September 2014	2013
Effizienzsteigerung im Bereich Energieeffizienz gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010) ²	11 %	5 %
Effizienzsteigerung im Bereich Abfallaufkommen gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	12 %	8 %
Reduzierung von Abfällen zur Beseitigung gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	8 %	10 %
Effizienzsteigerung im Bereich CO ₂ -Emissionen gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	20 %	14 %

1 Fortgeführte Aktivitäten.

2 Die Kennzahl berücksichtigt den gewichteten Primärenergiebedarf aller an den Standorten eingesetzten Energieträger und die Energiemenge, die anfällt, wenn die eingesetzten Brennstoffe gewonnen, umgewandelt und verteilt werden.

Um sich den heutigen, weltweiten ökologischen Anforderungen zu stellen und Verantwortung zu übernehmen, hat Siemens ein umfassendes EHS-Managementsystem (Environmental Protection, Health Management and Safety) etabliert. Die Prozessanforderungen dieses Managementsystems unterstützen unsere operativen Einheiten darin, mit geltendem Recht, Regularien und Kundenanforderungen im Einklang zu stehen, die unternehmensinternen Anforderungen zu erfüllen und unsere Siemens-weiten Umweltziele zu erreichen. Das Umweltschutz-Managementsystem verlangt, dass unsere relevanten Produktions- und Bürostandorte ein System für Umweltmanagement umsetzen, das den Anforderungen des international anerkannten Standards ISO 14001 gerecht wird, und dass gleichzeitig unser eigener, interner Standard, die »Anforderungen an die umweltverträgliche Produkt- und Anlagengestaltung«, umgesetzt wird. Dieser interne Standard schreibt vor, die Umweltwirkung unserer Produkte und Systeme während der Herstellungs-, Nutzungs- und Entsorgungsphase zu reduzieren, und ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Mit regelmäßigen internen Audits überprüfen wir unsere Umweltleistung und unsere Fortschritte. Die daraus gewonnenen Ergebnisse nutzen wir, um unsere Leistung kontinuierlich zu verbessern.

Aus unserem übergeordneten Anspruch heraus, uns kontinuierlich zu verbessern, haben wir im Geschäftsjahr 2012 zwei Umweltschutzprogramme auf den Weg gebracht: »Serve the Environment« (»Der Umwelt dienen«) im betrieblichen Umweltschutz und »Product Eco Excellence« (»Ökoeffiziente Produktgestaltung«) im produktbezogenen Umweltschutz.

Beide Programme wurden im Geschäftsjahr 2014 bestätigt und verlängert. Die Programme sind weiterhin so ausgestaltet, dass sie die Energie- und Ressourceneffizienz weiter verbessern, international wachsende Anforderungen im Umweltschutz erfüllen, dadurch den Kundennutzen erhöhen und unsere Position als nachhaltiges Unternehmen stärken. Die Laufzeit der beiden bestätigten Programme geht von 2015 bis 2020.

C.8.7.1 BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Eine der wichtigen Aufgaben im betrieblichen Umweltschutz besteht darin, unsere Energie- und Ressourceneffizienz an unseren Standorten zu verbessern. Mit dem laufenden Programm »**Serve the Environment**« hatten wir uns 2011 bis 2014 die folgenden Siemens-weiten Hauptziele gesetzt:

- > Wir werden unsere Energieeffizienz weiterhin systematisch verbessern und damit auch unsere Effizienz im Bereich CO₂-Emissionen erhöhen.
- > Wir werden unsere Abfalleffizienz um 1% pro Jahr steigern.
- > Wir werden die Abfälle zur Beseitigung um 1% pro Jahr verringern.

Darüber hinaus verfolgt Siemens weiterhin den risikobasierten Ansatz zum Wassermanagement. An Standorten mit erhöhtem Risiko beim Umgang mit Wasser – zum Beispiel durch Trockenheit, hohe Abwasserfrachten oder aufgrund von schwach entwickelter technischer Infrastruktur – werden an lokale Gegebenheiten angepasste Ziele definiert. Auch das Thema Luftverschmutzung adressieren wir in unserem Umweltprogramm: Für rechtlich noch zulässige und genutzte, jedoch die Ozonschicht abbauende Substanzen suchen wir nach Ersatzlösungen und kontrollieren Emissionen von flüchtigen Kohlenwasserstoffen. Bei der Weiterführung des Umweltprogramms »**Serve the Environment**« werden wir die Aspekte der Energieeffizienz und Abfallvermeidung in die Lieferkette integrieren. Beim Thema Luftverschmutzung werden wir in Zukunft nicht nur unsere eigenen Emissionen, sondern zusätzlich die Immissionssituation an unseren Büro- und Fertigungsstandorten mit einschließen. Außerdem werden wir die sich durch den Klimawandel ergebenden Risiken in Bezug auf Wassernutzung berücksichtigen.

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir die von uns gesteckten Ziele erreicht. Die Energieeffizienz konnte durch die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und die Einführung von Energie-managementsystemen verbessert werden. Hierdurch und dank eines günstigen Energieeinkaufs mit wachsendem Anteil an erneuerbarer Energie im Strom-Mix konnte auch die CO₂-Effizienz deutlich gesteigert werden.

C.8.7.2 PRODUKTBEZOGENER UMWELTSCHUTZ

Wesentliches Ziel des produktbezogenen Umweltschutzes ist es, die Umweltleistung unserer Produkte und Anlagen umfassend zu verbessern. Deshalb wird das bereits existierende Programm »**Product Eco Excellence**« seinen Ansatz über den gesamten Produktlebenszyklus fortsetzen, indem Aspekte der Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz integriert werden. Das Programm hat einen modularen Aufbau und bietet innovative Lösungen, um eine höhere Transparenz hinsichtlich zu deklarierender Substanzen zu erreichen, Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz von Materialien (zum Beispiel Verknappung, Kritikalität) zu entwickeln und zu integrieren und unsere Anforderungen an Informationen über den »ökologischen Fußabdruck« zu steigern. Auf Basis verpflichtender Anforderungen, die in unserem internen Umweltstandard definiert werden, unterstützen wir die Reduktion von Umweltwirkungen unserer Produkte und Anlagen während der Entwicklungs-, Herstellungs-, Nutzungs- und Entsorgungsphase. Gleichzeitig hat das Programm zum Ziel, unsere operativen Einheiten auf künftige regulatorische Anforderungen und den Kundenbedarf stetig vorzubereiten, die Umweltkommunikation zu stärken und das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter weiter auszubauen.

In den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wurden für die zentralen Elemente der Programme folgende Ziele erreicht:

- > Steigerung der Transparenz durch unsere Liste zu deklarierender Substanzen (List of declarable substances, LoDS), die Stoffe verzeichnet, deren Inverkehrbringen regional oder anwendungsspezifisch beschränkt ist
- > Entwicklung und Anwendung einer methodischen Vorgehensweise, um Risiken in Bezug auf verwendete Stoffe und Materialien besser bewerten zu können, die durch deren ökologische oder toxikologische Wirkungen sowie deren künftige Verfügbarkeiten bedingt sind. Diese wurde mit den Geschäftseinheiten in Pilotprojekten verifiziert.
- > Entwicklung einer harmonisierten Herangehensweise auf Basis ISO 14040/44 (Lebenszyklusanalyse), um den »ökologischen Fußabdruck« unserer Produkte und Anlagen zu ermitteln und darüber, auf Basis der Anforderungen der ISO 14025 die Umweltdeklarationen für Produkte abzuleiten.

C.8.8 Gesellschaftliches Engagement

Siemens bekennt sich zu dem Anspruch, durch **Corporate-Citizenship-Aktivitäten** einen dauerhaften positiven Beitrag zur Entwicklung jener Gesellschaften zu leisten, in denen wir aktiv sind. Unsere Aktivitäten haben dabei eine große Bandbreite: Sie reichen von rein philanthropischer Katastrophenhilfe bis hin zu »Shared Value« oder »Inclusive Business«-Ansätzen, wie unseren mobilen Kliniken in Indien.

Die Verantwortung für die Auswahl und Durchführung unserer gemeinnützigen Aktivitäten liegt bei unseren lokalen Einheiten vor Ort. So stellen wir sicher, dass Unterstützung dort geleistet wird, wo sie am meisten gebraucht wird. Wir konzentrieren unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten unter einem strategischen Blickwinkel auf die Bereiche, in denen unsere Kompetenzen, Ressourcen und freiwilligen Mitarbeitereinsätze (Volunteering) unter Anwendung hoher Managementstandards einen wirksamen Beitrag leisten können:

- > **Bildung und Wissenschaft:** Wir streben einen kontinuierlichen Dialog mit jungen Menschen an und identifizieren und fördern Talent schon in frühen Jahren. Wir unterstützen Bildungs- und Forschungsaktivitäten, insbesondere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie im Gesundheitswesen.
- > **Sozial:** Mit Projekten in diesem Bereich zielen wir darauf ab, Lebensbedingungen systematisch und dauerhaft zu verbessern. Darüber hinaus leisten wir schnelle humanitäre Hilfe, einschließlich finanzieller und technischer Unterstützung nach Naturkatastrophen.
- > **Umwelt:** Wir möchten einen wirksamen Beitrag für den Schutz der Umwelt leisten, insbesondere durch den Einsatz unserer Kompetenzen. Darüber hinaus möchten wir das Bewusstsein der jüngeren Generationen für die Umwelt schärfen.
- > **Kunst und Kultur:** Wir unterstützen Kunst und Kultur, da das kulturelle Erbe ein wesentlicher Teil der Identität einer Gesellschaft ist.

C.9 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

C.9.1 Prognosebericht

C.9.1.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Für das Kalenderjahr 2015 erwarten wir, dass das weltweite BIP um 3,2% wachsen wird. Eine noch stärkere Expansion erwarten wir für die Anlageinvestitionen mit 4,5% und die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes mit 3,9%. Die leichte Beschleunigung gegenüber dem erwarteten BIP-Wachstum von 2,7% im Jahr 2014 wird voraussichtlich vorwiegend aus der US-amerikanischen Wirtschaft resultieren, die sich auf einem stabilen Erholungspfad zu befinden scheint. Das monetäre Umfeld ist nach wie vor expansiv. Dies sollte das Wachstum, insbesondere am Wohnungsmarkt, weiter unterstützen. Allerdings bleibt der Ausblick für die Weltkonjunktur unsicher. Dies zeigt sich an der Eintrübung zahlreicher Frühindikatoren (insbesondere in der Eurozone und in China), der im Oktober gestiegenen Volatilität an den Aktienmärkten und dem massiven Rückgang der Ölpreise seit dem Sommer 2014. Der Rückgang des Ölpreises ist einerseits ein Zeichen für eine gegenüber dem Angebot schwache Nachfrage. Andererseits ist er aber ein stabilisierender Faktor für Öl importierende Länder, da er die Kaufkraft der Konsumenten erhöht und die Kosten für viele Unternehmen senkt. Die größten Gefahren für die gesamtwirtschaftliche Situation stellen geopolitische Spannungen dar. Ein Eskalieren der Ukraine-Krise würde zu einem sehr starken Rückgang der Investitionstätigkeit führen. In ähnlicher Weise könnte eine weitere Ausbreitung des »Islamischen Staats« (einschließlich der Kontrolle über wichtige Ölfelder) zu Störungen an den weltweiten Ölmarkten führen und die Weltkonjunktur erschüttern. Weitere Gefahren würden auch von einer unkontrollierten Ausbreitung der Ebola-Epidemie außerhalb Westafrikas ausgehen.

In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** gibt der Zustand vieler Länder der Eurozone Anlass zur Sorge. Angesichts der jüngsten Indikatoren besteht die Gefahr, dass die Erholung in der Eurozone frühzeitig endet. Auf kurze Sicht stellt Deflation die größte Bedrohung für diese Volkswirtschaften dar. Deutschland wird zwar voraussichtlich weiter unter der Schwäche der Eurozone und geopolitischen Spannungen leiden, doch sollte Deutschland auch von stabilisierenden Faktoren profitieren, wie der relativen Stärke des Dienstleistungssektors, einer soliden Konsumentennachfrage, starken Beschäftigungsdaten, einem schwächeren Euro und billigerer Energie. Für Russland hängt der Ausblick für 2015 vom weiteren Verlauf des Ukraine-Konflikts und vom Verhalten westlicher Länder ab. Beides lässt sich zurzeit nicht absehen. Obwohl zahlreiche Länder Afrikas in den vergangenen Jahren einen steileren Wachstumspfad erreicht haben, könnte ihre Entwicklung durch niedrigere Rohstoffpreise und die Ebola-Epidemie in Westafrika beeinträchtigt werden.

Wir erwarten, dass die USA die entscheidende Kraft für die Region **Amerika** sein werden. Die Erholung in den USA scheint auf einer breiten Basis zu stehen und durch eine Verbesserung am Arbeitsmarkt unterstützt zu werden. Der mögliche Beginn der geldpolitischen Straffung sollte die zugrunde liegende Erholung nicht unterbrechen. Der Ausblick für Brasilien, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Region Amerika, ist weniger optimistisch. Berücksichtigt man das schwache Wachstum im Jahr 2014, so ist das erwartete BIP-Wachstum für Brasilien im Jahr 2015 von 1% – dies wäre geringfügig höher als die Wachstumsrate der Bevölkerung – als sehr niedrig anzusehen. Die gerade wiedergewählte Regierung muss erhebliche Strukturreformen veranlassen, um das Wachstumspotenzial des Landes zu erhöhen.

Wie in den vergangenen Jahren wird die Region **Asien, Australien** voraussichtlich das höchste BIP-Wachstum aufweisen. Wir erwarten, dass China den größten Anteil zum Wachstum der Region beitragen wird. Allerdings leidet die chinesische Konjunktur immer noch an Überkapazitäten in einigen Branchen sowie an einem instabilen Immobilien- und Bankensektor. Die Regierung sollte aber in der Lage sein, die Probleme unter Kontrolle zu halten, falls sie sich verschärfen. Chinas allmählicher Übergang von einer investitions- zu einer konsumgetriebenen Volkswirtschaft wird das Wirtschaftswachstum in der näheren Zukunft voraussichtlich bremsen. Für Indien sind die Aussichten für das nächste Jahr besser als im Jahr 2014. Das Wachstum sollte leicht ansteigen. Allerdings benötigt das Land, ähnlich wie Brasilien, strukturelle Reformen sowie erhebliche Verbesserungen in der Infrastruktur.

Insgesamt erwarten wir, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht beschleunigen wird. Allerdings gibt es ungewöhnlich viele Risiken, die – auch wenn nur einige eintreten – die Weltkonjunktur erheblich belasten könnten. Doch könnte eine schnelle Lösung politischer Konflikte zusammen mit einem starken Wirtschaftswachstum in den USA die globale Nachfrage ankurbeln.

Die hier dargestellten Prognosen für das BIP, die Bruttoanlageinvestitionen sowie die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2014.

C.9.1.2 BRACHENENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir, dass das Wachstum an den Märkten unserer Division **Power and Gas** auf einem niedrigen Niveau bleiben wird. Während wir von einem leicht steigenden Volumen an den Märkten für fortschrittliche Gasturbinen – insbesondere im Bereich der großen Turbinen (H-Klasse) – ausgehen, erwarten wir gleichzeitig einen anhaltenden Preisverfall aufgrund von Produktionsüberkapazitäten und verstärktem Wettbewerbsdruck. Wir rechnen damit, dass sich das

Wachstum an den Öl- und Gasmärkten der Division in Südamerika und Osteuropa (zum Beispiel Türkei, Aserbaidschan) beschleunigen wird. Die Investitionen an den Märkten in der Region Amerika werden – trotz Verzögerungen – voraussichtlich zulegen, hauptsächlich aufgrund der Nachfrage nach gasbefeuerten Kraftwerken. Wegen eines voraussichtlich verlangsamten Wachstums in China erwarten wir einen flachen Verlauf bei der Entwicklung des Marktvolumens für kohlebefeuerte Dampfkraftwerke. Wir gehen davon aus, dass das deutliche Wachstum bei der dezentralisierten Energieerzeugung insgesamt das Wachstum an den Märkten der Division weiterhin stützen wird.

Für die von unserer Division **Wind Power and Renewables** bedienten Märkte erwarten wir, dass das Wachstum im Geschäftsjahr 2015 leicht unter dem des Geschäftsjahrs 2014 liegen wird, das von besonders hohen Wachstumsraten geprägt war. Nach dem starken vorherigen Geschäftsjahr werden die Investitionen an den Märkten für Onshore-Windenergie in den USA im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich zurückgehen. Für Europa gehen wir von einem anhaltend moderaten Wachstum an den Onshore-Märkten aus. In beiden Fällen hängt die Marktentwicklung stark von den energiepolitischen Rahmenbedingungen ab. Hierzu gehören die Steuervergünstigungen in den USA und die regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und im Vereinigten Königreich. Wir erwarten, dass die letztgenannten Faktoren einen ähnlichen Effekt auf das Wachstum an den Märkten für Offshore-Windenergie haben werden, die von Europa dominiert werden. Wir gehen davon aus, dass die Offshore-Märkte in den Regionen Asien, Australien sowie Amerika kurzfristig weitgehend unentwickelt bleiben werden.

Für die von unserer Division **Energy Management** bedienten Märkte erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 insgesamt ein moderates Wachstum. An den Märkten der Division für Versorgungsunternehmen gehen wir im Geschäftsjahr 2015 von einem leichten Wachstum aus. Regional betrachtet erwarten wir, dass das stärkste Wachstum bei den Märkten für Versorgungsunternehmen aus der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten kommen wird. Hier rechnen wir mit großer Nachfrage aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie mit Wachstum bei Investitionen in die Energieübertragung aufgrund der Integration erneuerbarer Energiequellen in bestehende Energieübertragungsnetze. Dieses Wachstum könnte teilweise durch eine geringere Nachfrage großer europäischer Versorgungsunternehmen aufgewogen werden, die angekündigt haben, ihre Investitionen zu reduzieren. Wir gehen davon aus, dass die Märkte für Versorgungsunternehmen in der Region Amerika im Geschäftsjahr 2015 leicht wachsen werden. Die Märkte der Region Asien, Australien werden voraussichtlich leicht wachsen, da sie von der Nachfrage der Versorgungsunternehmen in den Schwellenländern der Region profitieren

sollten. Beim Öl- und Gasmarkt der Division erwarten wir ein moderates Wachstum mit den höchsten Wachstumsraten in der Region Amerika. Die Gewinnung von unkonventionellem Öl und Gas wird voraussichtlich der Hauptwachstumstreiber in der Region Amerika sein. Für die Region Asien, Australien gehen wir davon aus, dass das Wachstum durch Infrastrukturinvestitionen in verflüssigtes Erdgas angetrieben wird. Aufgrund der Nachfrage aus der Region Asien, Australien werden die Märkte für Mineralien der Division im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich leicht wachsen. Überkapazitäten belasten die Metallmärkte der Division. Hier sehen wir ein noch geringeres Wachstum als an den Mineralienmärkten. Bei den Chemiemärkten und beim Bau gewerblicher Immobilien ist unser Ausblick positiver. Für beide Märkte wird für das Geschäftsjahr 2015 ein im Vorjahresvergleich moderates Wachstum erwartet, wobei die chemische Industrie in allen Regionen zum Wachstum beitragen sollte. Bei den Märkten für den Bau gewerblicher Immobilien gehen wir davon aus, dass das Wachstum durch die Erholung in den USA sowie anhaltende Bauinvestitionen in der Region Asien, Australien, insbesondere in China, angetrieben wird.

Für die von der Division **Building Technologies** bedienten Märkte rechnen wir im Geschäftsjahr 2015 mit einem moderaten Wachstum. Regional betrachtet gehen wir davon aus, dass das Wachstum in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten im Geschäftsjahr 2015 anziehen wird. Innerhalb der Region erwarten wir für Europa, einschließlich Deutschland, im Vorjahresvergleich leicht steigende Wachstumsraten. Für den Nahen und Mittleren Osten gehen wir von einem im Vorjahresvergleich moderaten Wachstum aus. In der Region Amerika erwarten wir, dass die Division von einer langsamen, aber kontinuierlichen Erholung im Bausektor der USA profitieren wird. Für die Märkte der Region Asien, Australien erwarten wir, wie für das Geschäftsjahr 2014, ein moderates Wachstum.

Wir erwarten, dass die von der Division **Mobility** bedienten Märkte im Geschäftsjahr 2015 leicht wachsen werden. In Europa wie auch im Nahen und Mittleren Osten erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 Entscheidungen über die Vergabe großer Aufträge im Rahmen öffentlicher Bahnprojekte im Vereinigten Königreich sowie im Nahen und Mittleren Osten. Die Liberalisierung der türkischen Bahnindustrie schreitet weiter voran. Hier werden in den nächsten Jahren große Ausschreibungen erwartet. In der Region Amerika rechnen wir mit anhaltend hohen Investitionen in die Fern- und Nahverkehrsinfrastruktur der USA. Wir erwarten, dass das Wachstum in der Region Asien, Australien im Geschäftsjahr 2015 von einer Erholung an Chinas Infrastrukturmärkten für Hochgeschwindigkeitszüge profitieren wird. In Australien wird die Nachfrage voraussichtlich durch niedrigere Investitionen in den Infrastrukturbbranchen zurückgehalten.

Wir gehen nicht davon aus, dass sich die Wachstumsdynamik an den von unseren Divisionen **Digital Factory** sowie **Process Industries and Drives** bedienten Märkten im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 erhöhen wird. Mit Ausnahme der Öl- und Gasindustrie erwarten wir eine zurückhaltende Investitionsneigung in den von beiden Divisionen bedienten Branchen. Dies gilt insbesondere für Europa. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die Nachfrage an den Märkten der Schwellenländer, die in der Vergangenheit ein Wachstumstreiber waren, im Geschäftsjahr 2015 schwach sein wird. Als Ausnahme hiervon sehen wir China. In der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten gehen wir davon aus, dass die Märkte in Europa weiter wachsen werden, wenn auch langsam. Während wir moderate Wachstumsraten in einigen zentraleuropäischen Ländern erwarten, gehen wir davon aus, dass das Wachstum an den Industriemärkten einiger großer Wirtschaftsnationen, wie Frankreich und Italien, weiter schwach bleiben wird. Zwar erwarten wir, dass der währungsbedingte Gegenwind für exportorientierte Industrien in der Eurozone im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 nachlassen wird; dennoch gehen wir davon aus, dass die schwache Nachfrage aus Schwellenländern die Wachstumsmöglichkeiten dieser Industrien im Geschäftsjahr 2015 einschränken wird. Diese Entwicklung wird voraussichtlich besonders in Deutschlands exportorientierten Erstausrüstergeschäften, wie der Maschinenbauindustrie, bemerkbar sein. Außerdem rechnen wir damit, dass das Wachstum in Deutschlands großer Automobilindustrie im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 nachlassen wird. Dies wird voraussichtlich zu geringeren Investitionen als im Vorjahr führen. In der Region Amerika erwarten wir, dass das Wachstum vorwiegend von den USA angetrieben wird. Dies wird auch positive Effekte auf die Fertigungsindustrien in Kanada und Mexiko haben. Für Brasilien und andere lateinamerikanische Länder, deren Wachstum zu einem großen Teil von der Bergbauindustrie abhängig ist, gehen wir von einer weniger günstigen Entwicklung aus. In der Region Asien, Australien erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 ein moderates Wachstum der Industriemärkte in China. Allerdings wird das Wachstum voraussichtlich geringer ausfallen als in früheren Jahren, da die Entwicklung der exportorientierten Industrien Chinas durch eine stärkere Währung, höhere Lohnkosten sowie die Schwäche zahlreicher anderer Schwellenländer, die für Chinas Exporte wichtig sind, beeinträchtigt wird. Positiv auf das Wachstum in der Region Asien, Australien dürfte sich die erwartete Belebung der Industriemärkte in Südkorea auswirken. Für die Industriemärkte in Indien wird eine leichte Verbesserung erwartet. Insgesamt können zunehmende regionale politische Unsicherheiten die Investitionsneigung weiter beeinträchtigen.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir ein leichtes Wachstum für die von **Healthcare** bedienten Märkte. Dabei werden die Märkte der Schwellenländer voraussichtlich schneller wachsen

als die der Industrieländer. An den Märkten der Schwellenländer erwarten wir eine anhaltend starke Nachfrage, insbesondere nach Produkten und Lösungen im Einstiegssegment, da diese Länder weiter ihre Gesundheitsinfrastruktur aufbauen, um ihrer Bevölkerung einen erschwinglichen Zugang zu moderner Medizintechnik zu bieten. Dies gilt auch für ländliche Regionen. Die Nachfrage in Industrieländern wird hingegen voraussichtlich durch Gesundheitsreformen und Budgetbeschränkungen zurückgehalten. Wir rechnen damit, dass sich industrialisierte Länder – insbesondere solche, die stärker von öffentlichen Gesundheitsausgaben abhängig sind – weiterhin auf eine Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen und eine Verlangsamung des Wachstums der Gesundheitsausgaben konzentrieren werden. Hierdurch sollte die Nachfrage nach kosteneffizienten und leistungsfähigen Produkten und Lösungen steigen. Für den Gesundheitsmarkt insgesamt gehen wir davon aus, dass der Trend hin zu Lösungen im Einstiegssegment, höherer Effizienz sowie Fokussierung auf Therapieergebnisse anhalten wird. Regional betrachtet wird das Wachstum in der Region Amerika im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich durch ein moderates Wachstum in den USA gestützt. Hier gehen wir davon aus, dass der Trend hin zu höherer Effizienz und verstärkter Verantwortlichkeit bei den Gesundheitsdienstleistern anhalten wird. Unsere Kunden sind nach wie vor gesetzlichen und regulatorischen Kostenerstattungsrisiken ausgesetzt, da Regierungen und Regulierungsbehörden versuchen, Gesundheitskosten zu senken. In der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten erwarten wir, dass die allmäßliche Stabilisierung an den europäischen Märkten im Geschäftsjahr 2015 anhalten wird. Wir gehen davon aus, dass die Märkte der Region Asien, Australien im Geschäftsjahr 2015 schneller wachsen werden als die der anderen Regionen. Allerdings erwarten wir, dass das Wachstum im Vorjahresvergleich geringer ausfallen wird. Dies dürfte sich insbesondere in China bemerkbar machen. Hier sehen wir, vorwiegend aufgrund einer steigenden Zahl lokaler Anbieter, einen stärkeren Preis- und Wettbewerbsdruck.

Unsere Division **SFS** ist auf das Industrielle Geschäft von Siemens und dessen Märkte ausgerichtet. Daher ist SFS unter anderem von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung der vom Industriellen Geschäft bedienten Märkte beeinflusst.

C.9.1.3 SIEMENS-KONZERN

Für die Prognose des Siemens-Konzerns und seiner Segmente für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir von den oben genannten Erwartungen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und zu den speziellen Branchenentwicklungen für das nächste Geschäftsjahr aus.

Von dieser Prognose sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen.

Wir sind Währungsumrechnungseffekten ausgesetzt, insbesondere beim US-Dollar, beim britischen Pfund und bei den Währungen der Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der durchschnittliche Wechselkurs für den großen Anteil der in US-Dollar abgerechneten Umsatzerlöse auf 1,357 US\$ je €. Wir erwarten, dass sich die Volatilität an den globalen Devisenmärkten im Geschäftsjahr 2015 fortsetzen wird. Durch die weltweite Verteilung unserer Produktionsstätten während der vergangenen Jahre haben wir unsere natürliche Sicherung global gesehen verbessert. Da Siemens dennoch weiterhin ein Nettoexporteur aus der Eurozone in die übrige Welt ist, wirkt sich ein schwächerer Euro grundsätzlich vorteilhaft auf unser Geschäft aus, während ein starker Euro grundsätzlich nachteilig ist. Über unsere eben genannte natürliche Sicherungsstrategie hinaus sichern wir Währungsrisiken aus unserem Exportgeschäft auch durch derivative Finanzinstrumente (siehe → **ZIFFER 30** in → **D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS**). Wir erwarten, dass diese Maßnahmen dazu beitragen werden, Ergebniswirkungen aus Wechselkurschwankungen im Geschäftsjahr 2015 zu begrenzen.

Wachstum der Umsatzerlöse

Angesichts der im vorherigen Abschnitt beschriebenen komplexen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklungen gehen wir davon aus, dass die **Umsatzerlöse** im Geschäftsjahr 2015 auf organischer Basis, das heißt bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, auf dem Vorjahresniveau bleiben werden. Wir erwarten, dass ein moderater organischer Rückgang der Umsatzerlöse vor allem bei der Division Power and Gas durch organische Zuwächse bei anderen Divisionen ausgeglichen wird. Dabei gehen wir von einem stabilisierenden Effekt auf die Umsatzerlöse aus der Abarbeitung unseres Auftragsbestands (definiert als die Summe der Auftragsbestände des Industriellen Geschäfts) von 100 Mrd. € zum 30. September 2014 aus. Wir erwarten, dass von diesem Auftragsbestand rund 37 Mrd. € im Geschäftsjahr 2015 als Umsatzerlöse realisiert werden. Mit einem über den Umsatzerlösen liegenden Auftragseingang erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 ein Book-to-Bill-Verhältnis von über 1.

Profitabilität

Im Geschäftsjahr 2015 werden wir voraussichtlich erhebliche Veräußerungsgewinne aus den in diesem Jahresbericht genannten Verkäufen erzielen. Hierzu zählen insbesondere die Veräußerungen unseres Anteils an BSH sowie unseres Hörgerätegeschäfts. Wir gehen davon aus, dass diese Veräußerungsgewinne Belastungen in Verbindung mit unserem Konzept »Vision 2020« überwiegen werden. Mit diesem Konzept wollen wir unsere Kundennähe stärken, Innovation beschleunigen und unsere Führungs- und internen Dienstleistungsprozesse

verschlanken. Hiermit verbundene Belastungen werden sich im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich in einem mittleren bis hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich bewegen. Wir erwarten, dass der **Gewinn nach Steuern** im Geschäftsjahr 2015 beträchtlich zunehmen wird. Dies dürfte es uns ermöglichen, das entsprechende **unverwässerte Ergebnis je Aktie** gegenüber dem Wert des Geschäftsjahrs 2014 von 6,37 € um mindestens 15 % zu steigern. Bei dieser Prognose gehen wir ferner davon aus, dass die Zunahme des Ergebnisses je Aktie geringfügig von unserem laufenden Programm zum Rückkauf von Siemens-Aktien in einem Volumen von bis zu 4 Mrd. € profitieren wird. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich das Rückkaufvolumen im Rahmen dieses Programms auf 1,1 Mrd. €.

Unsere Annahmen hinsichtlich des Gewinns nach Steuern für das Geschäftsjahr 2015 beinhalten gezielte Steigerungen der Vertriebs- und der FuE-Aufwendungen, die darauf abzielen, ein organisches Volumenwachstum zu erreichen und unsere Innovationsfähigkeit zu stärken. Im Rahmen von One Siemens streben wir eine Steigerung der Gesamtkostenproduktivität von 3 % bis 4 % an. Außerdem erwarten wir, dass die Projektbelastungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 beträchtlich sinken werden.

Darüber hinaus nehmen wir an, dass sich der Preisdruck auf unsere Angebote im Geschäftsjahr 2015 auf rund 2,5 % belaufen wird. Davon dürften die Division Wind Power and Renewables, die Division Power and Gas sowie Healthcare voraussichtlich am stärksten betroffen sein. Ferner erwarten wir einen steigenden Kostendruck aus einem Anstieg der Lohnkosten um rund 3 % bis 4 %.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2015 haben wir Ergebnismargenbänder für unser Industrielles Geschäft und SFS festgelegt, die aus den Ergebnismargen der jeweiligen wesentlichen Wettbewerber abgeleitet sind. Die Ergebnismargenbänder für unser Industrielles Geschäft und SFS lauten wie folgt:

| **Ergebnismargenbänder**

	Margenband
Power and Gas	11 – 15 %
Wind Power and Renewables	5 – 8 %
Energy Management	7 – 10 %
Building Technologies	8 – 11 %
Mobility	6 – 9 %
Digital Factory	14 – 20 %
Process Industries and Drives	8 – 12 %
Healthcare	15 – 19 %
SFS (ROE (nach Steuern))	15 – 20 %

|

Wir gehen davon aus, dass fast alle Divisionen und Healthcare im Geschäftsjahr 2015 ihre Margenbänder erreichen werden. Für unsere Divisionen Energy Management sowie Wind Power and Renewables, deren Ergebnismargen im Geschäftsjahr 2014 unter ihren jeweiligen Bändern lagen, erwarten wir, dass sie ihre Profitabilität im Geschäftsjahr 2015 beträchtlich steigern werden. Für die Division Power and Gas erwarten wir, dass ihre Ergebnismarge im Geschäftsjahr 2015 innerhalb des Zielbands liegen, aber erheblich gegenüber der im Geschäftsjahr 2014 erreichten Marge von 17,4% zurückgehen wird. Die Gründe hierfür sind zusätzlich zu den oben genannten Marktbedingungen unter anderem gezielte Steigerungen der Aufwendungen für Wachstum und Innovation sowie die früh im Geschäftsjahr 2015 erwartete Konsolidierung unserer Akquisition des Geschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen und Kompressoren von Rolls-Royce. Insgesamt erwarten wir für unser Industrielles Geschäft eine Ergebnismarge von 10 % bis 11%. Im Geschäftsjahr 2014 betrug dieser Wert 10,6%. Wir erwarten, dass sich das Ergebnis von SFS – SFS ist nicht Teil des Industriellen Geschäfts – etwa auf Vorjahresniveau bewegen wird.

Innerhalb der Überleitung Konzernabschluss erwarten wir, dass das Ergebnis der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten wegen des Veräußerungsgewinns aus dem Verkauf unseres Anteils an BSH im Vorjahrsvergleich sehr stark ansteigen wird. Dieser positive Effekt wird voraussichtlich teilweise durch Belastungen aufgewogen, die bei den verbleibenden Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten auftreten können. Wir gehen davon aus, dass SRE seine Immobilienverkäufe, in Abhängigkeit vom Marktumfeld, weiter fortsetzen wird, die Gewinne aus Verkäufen im Geschäftsjahr 2015 allerdings niedriger ausfallen werden als im Geschäftsjahr 2014. Aus den zentralen Posten wird im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich ein negatives Ergebnis von rund 0,6 Mrd. € resultieren, wobei das negative Ergebnis in der zweiten Jahreshälfte höher ausfallen dürfte, als im ersten Halbjahr. Das Ergebnis der zentralen Posten ist unter anderem von der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Optionsscheine abhängig, die im Geschäftsjahr 2012 zusammen mit Schuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben worden waren. Die zentral getragenen Pensionsaufwendungen werden sich im Geschäftsjahr 2015 auf voraussichtlich rund 0,5 Mrd. € belaufen. Da unsere weiterentwickelte Ergebnisdefinition nun die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, ausschließt, berichten wir diese Aufwendungen separat in der Überleitung Konzernabschluss. Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich diese Aufwendungen auf 0,5 Mrd. €. Wir erwarten, dass sie sich im Geschäftsjahr 2015 auf einem ähnlichen Niveau bewegen werden.

Der Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten wird im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich sehr stark ansteigen, da er von einem erheblichen Gewinn insbesondere aus dem Verkauf unseres Hörgerätegeschäfts profitieren dürfte.

Kapitaleffizienz

Unsere zentrale Messgröße für die Steuerung unserer Kapitaleffizienz ist die Kapitalrendite aus fortgeföhrten und nicht fortgeföhrten Aktivitäten (**ROCE**). Hauptsächlich aufgrund unserer Erwartungen für den Gewinn nach Steuern gehen wir davon aus, dass wir unser Zielband von 15 % bis 20 % im Geschäftsjahr 2015 klar erreichen werden.

Kapitalstruktur

Als Kennzahl für unsere **Kapitalstruktur** verwenden wir das Verhältnis von industrieller Nettoverschuldung zu EBITDA. Hier wollen wir einen Wert von bis zu 1,0 erreichen. Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir, dass wir aufgrund der Portfoliomäßignahmen, die wir im Geschäftsjahr 2014 initiiert haben, sowie aufgrund unseres Aktienrückkaufprogramms einen Wert von unter 1,0, aber deutlich über 0,15, dem Wert des Geschäftsjahrs 2014, erreichen werden. Sowohl die Portfoliomäßignahmen als auch die Aktienrückkäufe werden im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich zu beträchtlichen Zahlungsmittelabflüssen führen.

Dividende

Wir wollen unseren Aktionären auch weiterhin eine attraktive Rendite bieten. Daher beabsichtigen wir, für die nächsten Jahre eine Dividende vorzuschlagen, deren Ausschüttungsvolumen 40 % bis 60 % des Gewinns nach Steuern entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden. Wie in der Vergangenheit beabsichtigen wir, die Dividendenausschüttung aus dem Free Cash Flow zu finanzieren.

C.9.1.4 GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Wir gehen davon aus, dass unser Geschäftsumfeld im Geschäftsjahr 2015 unter anderem wegen geopolitischer Spannungen komplex sein wird. Wir erwarten, dass die Umsatzerlöse auf organischer Basis auf dem Vorjahresniveau bleiben und wir mit einem über den Umsatzerlösen liegenden Auftragseingang ein Book-to-Bill-Verhältnis von über 1 erreichen werden. Außerdem erwarten wir, dass Veräußerungsgewinne uns in die Lage versetzen, das unverwässerte Ergebnis je Aktie (für den Gewinn nach Steuern) um mindestens 15 % gegenüber dem Wert des Geschäftsjahrs 2014 von 6,37 € zu steigern. Für unser Industrielles Geschäft erwarten wir eine Ergebnismarge von 10 % bis 11%. Von diesem Ausblick sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen.

Die tatsächliche Entwicklung von Siemens und seinen Segmenten kann aufgrund der unten beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unseren Prognosen abweichen (siehe hierzu → C.9.3 RISIKEN sowie → C.9.4 CHANCEN). Dieser Prognosebericht sollte in Verbindung mit → E.6 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN gelesen werden.

C.9.2 Risikomanagement

C.9.2.1 GRUNDPRINZIPIEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen sowie den Unternehmenswert zu steigern und dabei unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise zu vermeiden. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, wobei unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben wird. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens zum 30. September 2014 ist das jeweilige Management unserer Sektoren, von SFS, von SRE sowie der Regionen und Zentralabteilungen verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu implementieren, das auf sein spezifisches Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den durch den Vorstand vorgegebenen, übergreifenden Grundsätzen entspricht.

C.9.2.2 PROZESS DES UNTERNEHMENSWEITEN RISIKOMANAGEMENTS (ENTERPRISE-RISK-MANAGEMENT-PROZESS)

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, die uns unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand unseres Geschäfts gefährden, frühzeitig zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns helfen, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen. Das interne Berichtswesen ermöglicht es uns, solche Risiken im Geschäftsverlauf genauer zu überwachen. Unsere interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems. So können, falls Mängel aufgedeckt werden, geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert werden. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden.

Das Risikomanagementsystem von Siemens basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Unser ERM-Ansatz basiert dabei auf einem weltweit anerkannten Rahmenkonzept, dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) entwickelten »Enterprise Risk Management – Integrated Framework« (2004). Das Rahmenkonzept verknüpft den ERM-Prozess mit der konzernweiten Finanzberichterstattung und unserem internen Kontrollsysteem. Es misst den Aspekten Unternehmensstrategie, Effizienz und Effektivität der operativen Geschäftsaktivitäten, der Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung wie auch der Einhaltung relevanter Gesetze und Regelungen gleichermaßen Bedeutung bei.

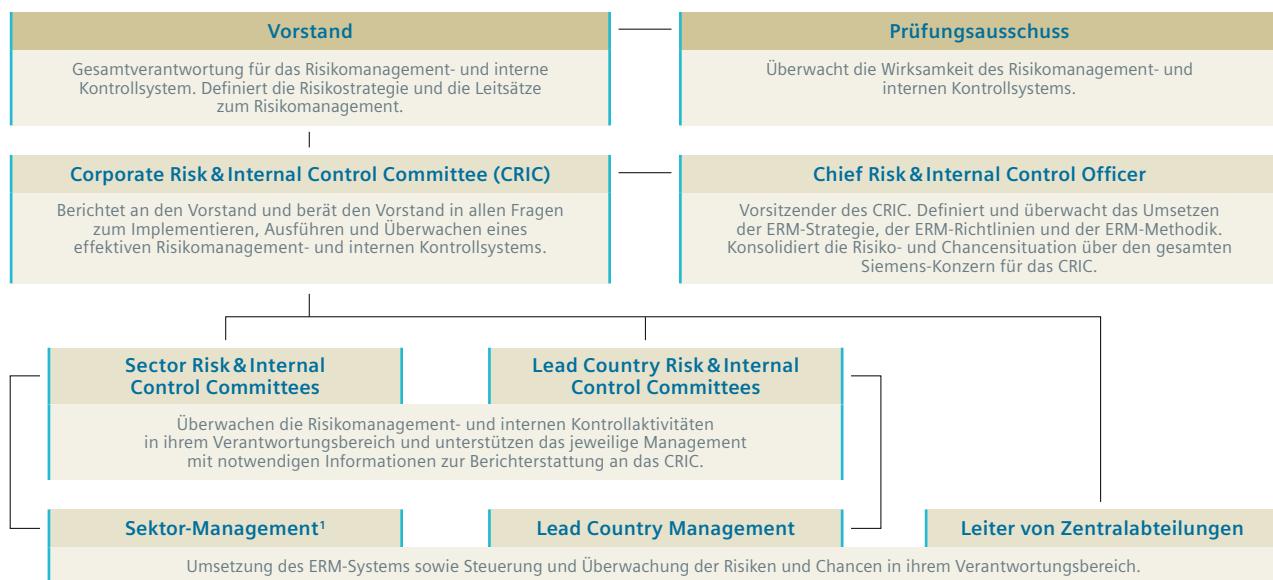
Der ERM-Prozess zielt auf eine frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-bezogenen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maß beeinflussen können. Unser ERM-Ansatz basiert auf einem Nettoprinzip, bei dem die nach Durchführung bestehender Kontrollmaßnahmen verbleibenden Risiken und Chancen abgedeckt werden. Um einen umfassenden Blick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu ermöglichen, werden Risiken und Chancen in einem strukturierten Prozess identifiziert, der Elemente eines Top-down- und eines Bottom-up-Ansatzes kombiniert. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen erfolgt grundsätzlich quartalsweise, wobei der reguläre Berichterstattungsprozess durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird, um kritische Themen rechtzeitig zu eskalieren. Relevante Risiken und Chancen werden aus verschiedenen Perspektiven (etwa Geschäftszielen, Reputation und aufsichtsrechtlichen Themen) nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit priorisiert. Der Bottom-up-Identifizierungs- und -Priorisierungsprozess wird durch Arbeitstreffen mit dem jeweiligen Management der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der Regionen und Zentralabteilungen unterstützt. Dieses Top-down-Element stellt sicher, dass potenzielle neue Risiken und Chancen auf Managementebene zur Diskussion gestellt und danach bei Relevanz in die Folgeberichterstattung aufgenommen werden. Die berichteten Risiken und Chancen werden nach möglichen kumulativen Effekten analysiert und auf Ebene der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der Regionen und Zentralfunktionen aggregiert.

Für alle relevanten Risiken und Chancen werden Verantwortlichkeiten festgelegt. Dabei hängt die hierarchische Ebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos beziehungsweise der jeweiligen Chance ab. In einem ersten Schritt erfordert die Übernahme der Verantwortung für ein spezifisches Risiko oder eine spezifische Chance die Festlegung einer beziehungsweise die Kombination mehrerer unserer allgemeinen Reaktionsstrategien. Bezogen auf Risiken umfassen unsere Strategien die folgenden Alternativen: Risiken vermeiden, übertragen, vermindern oder akzeptieren. Hinsichtlich der Chancen sehen unsere allgemeinen Reaktionsstrategien vor, sie teilweise oder vollständig zu verwirklichen. In einem zweiten Schritt beinhaltet die Risiko- beziehungsweise Chancenverantwortung auch das Entwickeln, Initiiieren und Überwachen angemessener Maßnahmen entsprechend der gewählten Reaktionsstrategie. Um eine effektive Risikosteuerung zu ermöglichen, müssen diese Reaktionsmaßnahmen spezifisch zugeschnitten sein. Aus diesem Grund haben wir eine Vielzahl von Reaktionsmaßnahmen mit unterschiedlichen Ausprägungen entwickelt. So versuchen wir zum

Beispiel, das Risiko aus Zins- und Wechselkursschwankungen durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte zu verringern. Beziiglich unserer langfristigen Projekte soll uns unter anderem ein systematisches und umfassendes Projektmanagement mit standardisierten Projektmeilensteinen, einschließlich vorläufiger Abnahmen während der Projektabwicklung, sowie mit eindeutig festgelegten Genehmigungsprozessen dabei unterstützen, mögliche Projektrisiken frühzeitig, sogar vor Eintritt in die Angebotsphase, zu erkennen und diesen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen. Des Weiteren haben wir für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, um unseren Gefährdungsgrad zu vermindern und mögliche Verluste zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren. Beispielsweise begegnen wir dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrage Schwankungen dadurch, dass wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der für uns wichtigen Branchen genau beobachten und, falls erforderlich, frühzeitig und konsequent unsere Kapazitäten anpassen und Kostensparmaßnahmen initiieren.

C.9.2.3 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS UND VERANTWORTLICHKEITEN

Ablauf- und Aufbauorganisation des Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Prozesses zum 30. September 2014



1 Der Begriff »Sektor« umfasst in dieser Übersicht die Sektoren, SFS sowie SRE.

Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten im Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine vom Chief Risk & Internal Control Officer geleitete und für das Risikomanagement und das interne Kontrollsyste verantwortliche Zentralabteilung (Corporate Risk & Internal Control Department) sowie das Corporate Risk & Internal Control Committee (CRIC) etabliert. Dem CRIC werden Informationen zu Risiken und Chancen aus den Risikokomitees berichtet, die innerhalb der Sektoren, bei SFS, SRE und in den Regionen etabliert sind, sowie von den Leitern der Zentralabteilungen. Diese Informationen dienen zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiko- und Chancensituation. Das CRIC berichtet an den Vorstand und unterstützt ihn bei der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagement- und des internen Kontrollsyste sowie bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Das CRIC setzt sich aus dem Chief Risk & Internal Control Officer als Vorsitzendem und Mitgliedern des obersten Führungskreises, wie den CEOs unserer Sektoren und von SFS, dem CFO von Siemens sowie ausgewählten Leitern von Zentralabteilungen, zusammen.

C.9.3 Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der vier Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für Siemens wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für uns. Dabei ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedriger eingeschätzten Risikomaß potenziell eine höhere Schadenswirkung auf Siemens haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikomaß. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls negativ beeinflussen. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle unsere Segmente.

C.9.3.1 STRATEGISCHE RISIKEN

Wir agieren in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, die Preisdruck und schnellen Veränderungen ausgesetzt sind: Die weltweiten Märkte für unsere Produkte und Lösungen sind hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Produktentwicklungs- und Einführungszeiten sowie Kundenservice und Finanzierungsbedingungen hochgradig wettbewerbsintensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder sehen wir uns mit Preisdruck konfrontiert und sind oder könnten Nachfrage-

rückgängen oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt sein. Diese Bedingungen könnten sich in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage noch weiter verschärfen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige größer sind und über umfangreichere Ressourcen in bestimmten Geschäftssegmenten verfügen könnten, sowie mit Wettbewerbern aus Schwellenländern, die eine günstigere Kostenstruktur aufweisen könnten als wir. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen Konsolidierungen, die zu einer Verstärkung des Wettbewerbs sowie einer Veränderung unserer relativen Marktposition führen könnten. Bestimmte Wettbewerber könnten effektiver und schneller auf bestehende Marktchancen reagieren, beispielsweise mit erheblichen Investitionen oder mit dem neuen Eintreten von IT-Unternehmen in wachsende Dienstleistungsfelder, etwa datenverarbeitende Dienstleistungen. Diese Faktoren könnten für sich allein oder in Kombination mit anderen Faktoren einen negativen Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Darüber hinaus sehen wir das Risiko, dass Lieferanten (und in gewissem Ausmaß sogar kleinere Kunden), insbesondere aus Schwellenländern wie China, zu ernsten Wettbewerbern für Siemens werden könnten, was den Wettbewerb noch weiter intensiviert und auf diese Weise zu einem reduzierten Auftragsvolumen, einem geringeren Marktanteil und/oder geringeren Gewinnmargen führt.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst werden, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld, das geprägt ist von einem hohen Unsicherheitsgrad und einer zurückhaltenden Erholung sowie von dem Risiko eines Auflebens der Krise an den Finanzmärkten und/oder eines erneuten globalen wirtschaftlichen Abschwungs: Unser Geschäftsumfeld wird sowohl durch die nationale als auch die globale Nachfrage beeinflusst, die wiederum von der gesamtwirtschaftlichen Lage beeinflusst werden. Diese Lage und folglich auch die Geschwindigkeit des Wirtschaftswachstums sowie die Nachhaltigkeit unseres Marktfelds werden dabei von verschiedenen globalen und lokalen Faktoren beeinflusst. Wir sehen weiterhin ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft, vorwiegend aufgrund des kraftlosen Aufschwungs in der Eurozone, des schlepptenden Wachstums in verschiedenen Schwellenländern und anhaltender geopolitischer Spannungen. Die Hauptsrisiken resultieren aus diesen politischen Spannungen. Eine schwerwiegende Eskalation des Konflikts in Osteuropa würde die europäische wie auch die globale Wirtschaft stark beeinflussen und zu einem massiven Rückgang der Investitionstätigkeit führen. Ebenso könnte eine Zuspitzung der Konflikte im Nahen und Mittleren Osten die globalen Ölmarkte stören und die Weltwirtschaft

treffen. Zusätzliche Risiken in unserem Marktumfeld könnten sich aus einer anhaltenden Eintrübung des Investitionsklimas, einer erneuten Krise an den Finanz- und Kreditmärkten, einer abermaligen Bankenkrise in Europa, einer harten Landung der chinesischen Volkswirtschaft, einer überregionalen Ausbreitung der Ebola-Epidemie, stark schwankenden Rohstoffpreisen, Insolvenzen, Naturkatastrophen, politischen Krisen inklusive weiterer Unabhängigkeitsdebatten, sozialen Unruhen und weiteren Faktoren ergeben.

Im Allgemeinen besteht aufgrund des signifikanten Anteils langzyklischer Geschäfte in unseren ehemaligen Sektoren sowie der Bedeutung von Verträgen mit langer Laufzeit für Siemens eine zeitliche Verzögerung zwischen den makroökonomischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf unsere Finanzzahlen. Demgegenüber haben wir kurzzyklisches Geschäft im ehemaligen Sektor Industry, insbesondere bei der ehemaligen Industry Automation Division und teilweise bei der ehemaligen Drive Technologies Division, sowie ebenfalls innerhalb des ehemaligen Sektors Infrastructure & Cities bei Teilen des ehemaligen Geschäfts Power Grid Solutions & Products, das sehr stark auf Schwankungen bei der Nachfrage reagiert. Falls die moderate Konjunkturerholung wieder zum Erliegen kommt und wir unsere Produktions- und Kostenstrukturen nicht erfolgreich an das geänderte Marktumfeld anpassen können, kann nicht garantiert werden, dass dies keine negativen Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird (zum Beispiel durch Unterauslastung unserer Produktions- und Entwicklungskapazitäten). Beispielsweise könnten sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden verschlechtern. Das wiederum könnte zur Folge haben, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern oder verzögern können beziehungsweise Einkäufe oder Verträge, die bereits bearbeitet wurden, nicht zu Ende geführt werden. Zudem könnten Preise infolge ungünstiger Marktbedingungen stärker fallen, als dies gegenwärtig prognostiziert wird. Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen nachteilig verändern, insbesondere im Hinblick auf die Höhe an uns geleisteter Kundenanzahlungen im Rahmen von Langzeitprojekten. Dies wiederum könnte negative Auswirkungen auf unsere Zahlungsströme haben. Zudem könnte eine unzureichende Umsatzgenerierung oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflusst werden.

Zahlreiche andere Faktoren sorgen für Gegenwind und hemmen die Weltwirtschaft, wie beispielsweise wachsende Erfolge von anti-europäischen und wirtschaftsfeindlichen Parteien, anhaltend hohe Staatsverschuldungen sowie starke

Schwankungen der Wechselkurse, Energie- und Rohstoffpreise. Diese und andere Faktoren könnten die makroökonomischen Parameter sowie die internationalen Kapital- und Finanzmärkte beeinflussen, und die daraus resultierenden Unsicherheiten könnten einen negativen Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Unser Geschäft ist einer Vielzahl von Marktbedingungen und Regulierungen ausgesetzt. So ist zum Beispiel unser ehemaliger Sektor Energy von der Entwicklung der globalen Energienachfrage abhängig und erheblich von Regulierungen im Rahmen der Energie- und Umweltpolitik betroffen. Healthcare ist von politischen Entwicklungen und Regulierungen in den weltweiten Gesundheitssystemen abhängig, insbesondere am wichtigen US-amerikanischen Gesundheitsmarkt. Unser ehemaliger Sektor Industry ist anfällig gegenüber ungünstigen Marktbedingungen in bestimmten Segmenten der Automobilindustrie und des produzierenden Gewerbes. Unser ehemaliger Sektor Infrastructure & Cities konzentriert sich unter anderem stark auf das weltweite Geschäft mit öffentlichen Auftraggebern und ist dadurch anfällig gegenüber Einsparungen in den öffentlichen Haushalten.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch anhaltende strategische Anpassungen und Kostensenkungsinitiativen negativ beeinflusst werden: Wir befinden uns in einem fortwährenden Prozess strategischer Anpassungen und befassen uns laufend mit Kostensenkungsinitiativen. Diese können Kapazitätsanpassungsmaßnahmen sowie Initiativen zu strukturellen Verbesserungen beinhalten. Kapazitätsanpassungen durch die Zusammenlegung von Geschäftaktivitäten und Fertigungsanlagen sowie Konsolidierungen in unserem Produktportfolio sind ebenfalls Bestandteil solcher Kostensenkungsinitiativen. Diese Maßnahmen könnten nicht wie geplant umgesetzt werden, ihr Nutzen könnte geringer sein als ursprünglich abgeschätzt, sie könnten später wirken als angenommen, oder ihre Wirkung könnte ganz ausbleiben. Jeder dieser Faktoren, allein oder in Kombination mit anderen, könnte sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Jede künftige Wirkung aus diesen Programmen auf unsere Profitabilität wird beeinflusst durch die tatsächlich erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen.

Unsere Geschäfte müssen mit den technologischen Veränderungen Schritt halten und neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben: Die Märkte, an denen wir agieren, sind infolge der Einführung innovativer Technologien rasanten und signifikanten Änderungen unterworfen. Um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und bestehende Produkte und Dienstleistungen

verbessern, während wir in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, das mit einem beträchtlichen Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht immer erfolgreich sein muss. Unsere Umsatzerlöse und Ergebnisse könnten negativ von Investitionen in solche Technologien beeinflusst werden, die nicht wie erwartet funktionieren oder integriert werden können, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder, insbesondere im Vergleich zu unseren Wettbewerbern, nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie veraltet sind – am Markt eingeführt werden. Wir beantragen ständig neue Patente und pflegen aktiv unser Portfolio geistigen Eigentums, um unsere Technologieposition zu sichern. Trotz unserer Patente und anderer geistiger Eigentumsrechte könnten Wettbewerber eventuell nicht davon abgehalten werden, unabhängig davon Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und zu verkaufen, die unseren gleich oder sehr ähnlich sind. Es kann nicht garantiert werden, dass die von uns in den Schutz unseres geistigen Eigentums investierten Ressourcen ausreichend sind oder dass unser Portfolio geistigen Eigentums ausreichend ist, um den Missbrauch oder die Entwendung unserer Technologien zu unterbinden. Darüber hinaus könnte in einigen unserer Märkte die Notwendigkeit, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Marktchancen nutzen zu können, zu Qualitätsproblemen führen. Unsere Geschäftsergebnisse hängen wesentlich von unserer Fähigkeit ab, Änderungen an unseren Märkten zu antizipieren und uns an diese anzupassen sowie die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte zu senken. Als einen der derzeitigen technologischen Trends bewerten wir umfassend das Potenzial und die Relevanz der Digitalisierung. Wir glauben, dass die Potenziale und die Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie für unsere Produkte, Lösungen und Dienstleistungen unterschiedlich sind, abhängig vom Umfang der verwendeten Informationstechnologie. Jedoch glauben wir auch, dass dieser Trend genau beobachtet werden muss, da er das Potenzial hat, die Wettbewerbslandschaft zu verändern. Das Unvermögen, uns an die zuvor beschriebenen Faktoren anzupassen, könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Portfoliommaßnahmen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie umfasst Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliommaßnahmen, einschließlich Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen.

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Desinvestitionen negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation ergeben. Als wesentliche Desinvestition haben wir vereinbart, dass Bosch den Anteil von Siemens an der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH akquirieren wird.

Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen bergen grundsätzlich Unwägbarkeiten, da sie Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich und entsprechend dem ursprünglich vorgesehenen Zeitplan integriert werden kann oder sich nach der Integration wie erwartet entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zum Beispiel: Im September 2014 haben wir mit Dresser-Rand vereinbart, alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien von Dresser-Rand im Zuge eines freundlichen Übernahmeangebots zu übernehmen. Anfang Mai 2014 gaben wir den Erwerb des Energiegeschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen und Kompressoren von Rolls-Royce plc, Vereinigtes Königreich, (Rolls-Royce) bekannt. Zudem könnten Portfoliommaßnahmen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben und unsere Finanzierungsstruktur sowie unseren Verschuldungsgrad nachteilig beeinflussen. Akquisitionen können auch zu einem signifikanten Anstieg der immateriellen Vermögenswerte, einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte, führen. Unsere Bilanz weist einen erheblichen Wert für immaterielle Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte, aus. Dabei sind die den ehemaligen Divisionen Diagnostics and Imaging & Therapy Systems von Healthcare sowie der ehemaligen Division Industry Automation des ehemaligen Sektors Industry zugewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte am höchsten. Sollten wir anhaltend ungünstigen Geschäftsentwicklungen ausgesetzt sein, einschließlich nachteiliger Effekte auf unsere Umsatzerlöse und Ergebnisse sowie unsere Liquidität, oder ungünstigen Effekten aus einer Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) oder aus Wechselkursentwicklungen unterliegen oder anderweitig bei der Durchführung von Akquisitionen nicht so erfolgreich sein wie ursprünglich erwartet, könnte dies Wertberichtigungen auf diese immateriellen Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte, zur Folge haben und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. Die Wahrscheinlichkeit solch ungünstiger Geschäftsentwicklungen erhöht sich in Zeiten schwieriger oder unsicherer makroökonomischer Bedingungen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch unsere Equity-Beteiligungen, sonstigen Beteiligungen und strategischen Allianzen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer

Geschäfte durch Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), assoziierte Unternehmen und strategische Allianzen. Einige unserer Beteiligungen, insbesondere in unserem ehemaligen Segment Equity Investments, werden nach der Equity-Methode bilanziert, unter anderem Unify (ehemals EN) und, nach vertraglichem Abschluss der Transaktion, unser Metals-Technologies-Joint-Venture mit Mitsubishi Heavy Industries. Darüber hinaus halten wir sonstige Beteiligungen, zum Beispiel Atos SE und OSRAM Licht AG. Alle Faktoren, die die Profitabilität unserer Equity-Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen negativ beeinflussen, einschließlich nachteiliger Effekte auf deren Umsatzerlöse, Ergebnisse sowie Liquidität, könnten unseren Ergebnisanteil aus diesen Equity-Beteiligungen beeinträchtigen oder zu einer Wertminderung dieser Beteiligungen führen. Außerdem könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch in Bezug auf Darlehen, Garantien oder die Nichteinhaltung von vertraglichen Beschränkungen aus Finanzierungen (Financial Covenants) in Verbindung mit diesen Equity-Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen negativ beeinflusst werden. Zudem bergen solche Beteiligungen grundsätzlich Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung (Corporate Governance) oder Geschäftsentscheidungen unserer Equity-Beteiligungen, sonstigen Beteiligungen und strategischen Allianzen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten Gemeinschaftsunternehmen Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Auch strategische Allianzen könnten für uns mit Risiken verbunden sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir strategische Allianzen eingegangen sind.

Wir sind von Änderungen der Regelungen, Gesetze und Richtlinien bezüglich unserer Produkte betroffen: Als ein diversifiziertes Unternehmen mit globalem Geschäft sind wir unterschiedlichen produktbezogenen Regelungen, Gesetzen und Richtlinien ausgesetzt, die unsere Prozesse beeinflussen. Zuletzt haben einige Jurisdiktionen bestimmte Regelungen, Richtlinien und Gesetze angepasst, die uns größere Entstorgungsaufwendungen abverlangen, die Beschaffung und die Verwendung von bestimmten Rohstoffen einschränken und von Lieferanten zusätzliche Untersuchungen und Offenlegung in Bezug auf die Beschaffung und Verwendung von regulierten Rohmaterialien fordern. Insbesondere gibt es eine US-Rechtsvorschrift bezüglich der Beschaffung von »Konfliktmineralien« (»Conflict Minerals«) aus den Minen der Konfliktzonen der Demokratischen Republik Kongo (DRC) und ihrer angrenzenden Staaten. Die US-Rechtsvorschrift fordert von Produzenten, die an US-Börsen gelistet sind, die Verwendung jeglicher aus der DRC und den angrenzenden Staaten stammenden Konfliktmineralien zu untersuchen und zu berichten. Viele unserer

Kunden fallen in diese Kategorie. Falls deren (Unter-)Lieferanten ihnen nicht die benötigten Informationen bereitstellen und nicht weitere Schritte unternehmen, um sicherzustellen, dass keine derartigen Konfliktmineralien Bestandteil der an sie gelieferten Mineralien oder Komponenten sind, könnten sie gezwungen sein, in ihrer SEC-Berichterstattung Informationen über die Verwendung von Konfliktmineralien innerhalb ihrer Beschaffungsketten zu veröffentlichen. Demzufolge weiten unsere Kunden die Transparenzauflagen innerhalb ihrer Beschaffungsketten aus, in die wir ebenfalls eingebunden sind. Wir nehmen unsere Verpflichtung innerhalb der Beschaffungskette an, da unsere Kunden Transparenz in der Beschaffungskette wünschen und die diesbezügliche Verpflichtung bereits Bestandteil der Verträge mit unseren Kunden ist. Falls wir nicht in der Lage sind, ausreichende Sicherheit entlang unserer Beschaffungskette zu erlangen, oder falls diese oder ähnliche Risiken in Verbindung mit derartigen Regelungen, Gesetzen und Richtlinien eintreten, könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und Reputation negativ beeinträchtigt werden.

C.9.3.2 OPERATIVE RISIKEN

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Kostenüberschreitungen oder zusätzliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf unser Geschäft mit Langfrist- und Festpreisprojekten beziehungsweise schlüsselfertigen Anlagen negativ beeinflusst werden: Langfristverträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen Bestandteil unseres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bieterverfahrens vergeben. Einige dieser Verträge sind an sich riskant, da sie die Übernahme nahezu aller Risiken vorsehen können, die mit der Fertigstellung des Projekts sowie mit Gewährleistungsverpflichtungen nach Abnahme des Projekts verbunden sind. Beispielsweise könnten wir mit dem Risiko konfrontiert sein, die technischen Anforderungen eines Projekts erfüllen zu müssen, ohne vor der Übernahme des Projekts Erfahrungen mit derartigen Anforderungen gesammelt zu haben. Die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko unerwarteter Projektmodifikationen, des Mangels an qualifizierten Fachkräften, von Qualitätsproblemen, finanziellen Schwierigkeiten unserer Kunden, Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund unerwarteter technischer Probleme, von unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten, von unvorhergesehenen Änderungen oder Schwierigkeiten innerhalb des rechtlichen und politischen Umfelds, von Leistungsproblemen bei unseren Zulieferern, Subunternehmern oder Konsortialpartnern oder aufgrund weiterer logistischer Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle

Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung, ferner weitere Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Wir können nicht garantieren, dass unsere Verträge und Projekte, insbesondere jene mit langer Laufzeit und Festpreiskalkulation, profitabel abgeschlossen werden können.

Die gestiegenen Bedrohungen für die Informationssicherheit und ein höheres Maß an Professionalität in der Computerkriminalität bergen Risiken für unsere Informationssysteme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sowie für jene unserer Dienstleister: Unsere Geschäftstätigkeit schließt eine breite Palette an Systemen, Netzwerken, Produkten, Lösungen und Dienstleistungen in unseren Geschäftseinheiten ein, die auf digitale Technologien angewiesen sind. Wir beobachten eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Informationssicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität. Dies führt zu Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie zu Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten. Wir ergreifen zur Risikominderung eine Reihe von Maßnahmen, unter anderem die Schulung von Mitarbeitern, umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Informationssysteme oder Vorhaltung von Sicherungs- und Schutzsystemen wie Firewalls und Virenscannern. Soweit wir Dienstleister einsetzen, wie im Bereich der IT-Infrastruktur, schließen wir vertragliche Vereinbarungen ab, um sicherzustellen, dass diese Risiken in ähnlicher Weise verringert werden. Trotzdem bleiben sowohl unsere Systeme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen als auch die unserer Dienstleister weiterhin potenziell anfällig für Angriffe. Abhängig von deren Natur und Ausmaß können solche Angriffe potenziell zum Verlust von vertraulichen Informationen, zur missbräuchlichen Benutzung unserer Systeme und Netzwerke, zur Manipulation und zum Verlust von Daten, zu Produktfehlern sowie Produktionsausfällen und Lieferengpässen führen. Dies wiederum könnte negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und Reputation haben.

Wir könnten mit operativen Störungen und Qualitätsproblemen in unserer Wertschöpfungskette konfrontiert sein:

Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Stufen von Forschung und Entwicklung über die Steuerung der Versorgungskette (Supply Chain Management) und der Produktion bis hin zu Marketing, Vertrieb und Dienstleistungen. Operative Störungen in unserer Wertschöpfungskette könnten zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken könnten insbesondere in unseren ehemaligen Sektoren in

Verbindung mit unseren Produktionsstandorten auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt sind und eine hohe organisatorische und technische Komplexität aufweisen. Gelegentlich könnten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auftreten, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren können. Unser Healthcare-Geschäft steht beispielsweise unter der regulatorischen Aufsicht der U.S. Food and Drug Administration und des Health and Consumer Policy Departments der Europäischen Kommission, was dazu führt, dass wir gewisse Anstrengungen unternehmen müssen, um die Qualität unserer Produkte sicherzustellen. Falls wir diese Anforderungen nicht erfüllen, könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und Reputation beeinträchtigt werden.

Weiterhin können Fehler einzelner beauftragter Dienstleister, beispielsweise auf dem Gebiet der Informationstechnologie, unsere Prozess- und Arbeitsabläufe und unsere Fähigkeit, Kundenzusagen zu erfüllen, negativ beeinflussen oder zusätzliche operative Kosten verursachen. Jegliche operativen Störungen oder Qualitätsprobleme könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und Reputation negativ beeinflussen.

Wir sind davon abhängig, hoch qualifizierte Führungs- und Fachkräfte einzustellen, weiterzuentwickeln und sie an uns zu binden: Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter ist in den Branchen und Regionen, in denen unsere Geschäftseinheiten tätig sind, weiterhin sehr intensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir, unsere Aktivitäten auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigen. Unser künftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren, weiterzuentwickeln und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Wir begegnen diesem Risiko mit vielfältigen Maßnahmen, zum Beispiel Nachfolgeplanung, einer weiteren Verbesserung der Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber sowie Mitarbeiterbindung und Karrieremanagement. Es besteht jedoch keine Garantie, dass es uns auch weiterhin gelingen wird, all die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Kompetenzträger, die wir in Zukunft benötigen werden, in den entsprechenden Regionen gewinnen und an uns binden zu können. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation haben.

Wir könnten mit Störungen in unserer Versorgungskette, einschließlich der Unfähigkeit Dritter, Bauteile, Komponenten oder Dienstleistungen fristgerecht und in der vertraglich vereinbarten Qualität zu liefern, konfrontiert sein und Erhöhungen bei Rohstoffpreisen unterliegen: Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit hängt zum Teil von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung unserer Versorgungs-

kette für Bauteile, Komponenten und andere Materialien ab. Kapazitätsbeschränkungen und Lieferengpässe, die auf ein ineffektives Management der Versorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Zeitverzögerungen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Beschaffung von Vorprodukten, Komponenten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben außer uns noch weitere Kunden. Bei Auftreten eines Nachfrageüberschusses könnte es möglich sein, dass diese Anbieter nicht über ausreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten könnten die Leistungsstärke unserer ehemaligen Sektoren beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsgipässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen Zulieferer, der unsere Anforderungen nicht erfüllen kann, zu ersetzen. Dieses Risiko besteht insbesondere in Geschäftsfeldern mit einer sehr begrenzten Anzahl an Lieferanten. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten und Rohstoffen aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf die Leistungsstärke unserer ehemaligen Sektoren auswirken. Des Weiteren können wir mit dem Risiko von Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette als Auswirkungen von Naturkatastrophen konfrontiert werden, sofern es uns nicht gelingt, rechtzeitig oder überhaupt alternative Zulieferquellen oder Transportwege zu erschließen. Allgemeine Engpässe von Material, Komponenten oder Teilkomponenten, die aus Naturkatastrophen resultieren, bergen ebenso das Risiko von unvorhersehbaren Preis- und Nachfrageschwankungen, die sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Unsere ehemaligen Sektoren beziehen Rohstoffe, einschließlich sogenannter seltener Erden, Kupfer, Stahl, Aluminium und Öl, und sind dadurch Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. In letzter Zeit unterlagen die Rohstoffpreise erheblichen Marktschwankungen, die voraussichtlich andauern werden. Preissteigerungen könnten negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich sein sollte, die gestiegenen Kosten zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Umgekehrt könnten wir in Zeiten fallender Rohstoffpreise nicht vollständig von solchen Preisrückgängen profitieren, da wir generell versuchen, das Risiko steigender

Rohstoffpreise durch unterschiedliche Maßnahmen, zum Beispiel durch den Abschluss langfristiger Verträge oder durch physische beziehungsweise finanzielle Sicherungsgeschäfte, zu vermindern. Zusammen mit dem Preisdruck, dem wir seitens unserer Kunden ausgesetzt sein könnten, wenn diese erwarten, an gesunkenen Rohstoffpreisen oder nachteiligen Marktbedingungen zu partizipieren, könnte sich dies ebenfalls negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

C.9.3.3 FINANZMARKTRISIKEN

Wir sind Marktpreisrisiken ausgesetzt: Wir unterliegen dem Einfluss von Wechselkursschwankungen, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, da ein großer Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA und in Form von Exporten aus Europa generiert wird. Darüber hinaus unterliegen wir Währungseffekten bezüglich der Währungen von Schwellenländern, insbesondere des chinesischen Yuans. Eine Aufwertung des Euros, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte zudem Einfluss auf die Wettbewerbsposition von Siemens haben, weil für viele unserer Wettbewerber bedeutende Kostenanteile in schwächeren Währungen anfallen und sie dadurch Produkte zu günstigeren Preisen anbieten könnten. Ein gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen starker Euro könnte demnach einen nachteiligen Einfluss auf unsere Umsatzerlöse und unser Ergebnis haben. Bestimmte Währungs- wie auch Zinsrisiken sind durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen und Zinssätzen könnten diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen, die im Geschäftsjahr 2012 zusammen mit Schuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben worden waren, werden hauptsächlich von den zugrunde liegenden Aktienkursen von Siemens und OSRAM sowie von deren Volatilität bestimmt. Das gilt unabhängig davon, dass unsere potenzielle Verpflichtung in Zusammenhang mit der Optionsscheinstillhalteposition, Siemens- und OSRAM-Aktien effektiv zu liefern, aus dem vorhandenen Bestand abgedeckt werden könnte. Demzufolge könnten Wechselkurs-, Zinssatz- und Aktienkursschwankungen zu einer höheren Volatilität führen und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Wir unterliegen Schwankungen bei Kreditrisikoaufschlägen (Credit Spreads): In Bezug auf die Aktivitäten unserer Konzern-Treasury könnte die Erhöhung der Kreditrisikoaufschläge aufgrund von Unsicherheit und Risikoaversion an den Finanzmärkten zu einer negativen Veränderung der Marktwerte unserer finanziellen Vermögenswerte, insbesondere unserer derivativen Finanzinstrumente, führen. Darüber hinaus könnten sich ausdehnende Kreditspannen unsere Refinanzierungskosten

erhöhen, wenn die Schuldenkrise der Eurozone mit ihren andauernden signifikanten Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte und insbesondere den europäischen Finanzsektor fortbesteht oder sich sogar verschlimmert. Jede dieser Veränderungen könnte die Kosten zur Sicherung von Kreditrisiken aufgrund potenziell höherer Kontrahentenrisiken zusätzlich erhöhen.

Unsere künftige Finanzierung über die Konzern-Treasury könnte insbesondere durch Unsicherheiten bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Entwicklungen an den Finanz- und Kapitalmärkten beeinflusst werden: Unsere Konzern-Treasury ist für die Finanzierung unseres Unternehmens verantwortlich. Negative Entwicklungen an Devisen-, Geld- und Kapitalmärkten, wie begrenzte Verfügbarkeit von Finanzmitteln (insbesondere in US-Dollar), könnten unsere Gesamtfinanzierungskosten erhöhen. Die anhaltende Schuldenkrise in der Eurozone beeinflusst weiterhin weltweit die Kapitalmärkte. Das daraus resultierende gestiegene Risikobewusstsein von Regierungen führte zu erhöhter Regulierung bei der Nutzung von Finanzinstrumenten durch (1) die Verordnung über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (European Market Infrastructure Regulation) und (2) andere ähnliche Regulierungen in anderen Rechtsordnungen, die einen Einfluss auf die künftige Verfügbarkeit und die Kosten von angemessenen Sicherungsinstrumenten für uns haben könnten. Es könnte sogar zu weiteren Regulierungen des Finanzsektors sowie der Nutzung von Finanzinstrumenten kommen, die sich negativ auf unsere künftigen Möglichkeiten der Fremdkapitalbeschaffung auswirken beziehungsweise die Kreditrisikoausfälle erhöhen könnten. Eine verschlechterte Bonität oder gar Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Eine Verschlechterung unseres Ratings könnte unsere Kapitalkosten erhöhen und sich damit negativ auf unser Geschäft auswirken: Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird durch die bereits erreichten und die erwarteten Ergebnisse unserer ehemaligen Sektoren und von SFS sowie durch unsere Portfoliomäßignahmen beeinflusst. Eine tatsächlich eintretende oder erwartete Verschlechterung unserer Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage könnte zu einer Verschlechterung unseres Kreditratings führen. Herabstufungen durch die Ratingagenturen könnten unsere Kapitalkosten erhöhen, die verfügbare Investorenbasis verkleinern und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Aufgrund unserer Finanzierungsaktivitäten sind wir unterschiedlichen Risiken, einschließlich Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, ausgesetzt: In Zusammenhang mit Groß-

projekten stellen wir unseren Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung. Ebenso finanzieren wir eine Vielzahl von Kundenbestellungen, zum Beispiel über Leasing medizinischer Geräte. Das erfolgt zum größten Teil über SFS. Darüber hinaus hält SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Produkten anderer Hersteller sowie über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, zum Beispiel syndizierten Krediten. Teilweise stehen uns Verwertungsrechte an den von uns finanzierten Gegenständen zu, oder wir erhalten zusätzliche Sicherheiten. Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte nachteilig beeinflusst werden, falls sich die Bonität unserer Kunden verschlechtert oder diese ihre Verbindlichkeiten uns gegenüber nicht bezahlen, falls die übertragenen Sicherheiten in Form von Vermögenswerten oder sonstigen Sicherheiten Wertverluste erleiden, falls Zinssätze oder Fremdwährungskurse schwanken oder falls sich Projekte, in die wir investiert haben, als nicht erfolgreich erweisen. Mögliche Verschlechterungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage könnten zu einem Rückgang der Marktwerte von Vermögenswerten, derivativen Instrumenten sowie Sicherheiten führen. Hieraus könnten sich Verluste ergeben, die sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch verschiedene Parameter, die Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne haben, negativ beeinflusst werden: Der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne könnte sowohl durch einen Anstieg oder Rückgang der leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) als auch durch einen Anstieg oder Rückgang im Wert des Planvermögens beeinflusst werden. Ein wesentlicher Anstieg der Unterdeckung könnte sich negativ auf unser Rating auswirken. Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren und haben zum Ziel, künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen zentrale Annahmen bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen wie den Abzinsungssatz sowie den erwarteten Anstieg von Gehältern und Pensionen. Die tatsächliche Entwicklung könnte aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder wirtschaftlicher Bedingungen von den Annahmen abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der DBO führen. Signifikante Veränderungen an den Finanzmärkten oder eine Änderung in der Zusammensetzung des investierten Vermögens könnten zu einem entsprechenden Anstieg oder Rückgang im Wert des Planvermögens, insbesondere bei Aktien, führen. Änderungen der Annahmen bei der Bewertung von Pensionsplänen könnten außerdem die periodenbezogenen Kosten für leistungsorientierte Pläne beeinflussen. Zum Beispiel könnte eine Änderung bei den Abzinsungssätzen eine

Änderung der periodenbezogenen Kosten für leistungsorientierte Pläne im nächsten Geschäftsjahr zur Folge haben. Zur Erfüllung lokaler Pensionsvorschriften in ausgewählten Ländern könnten wir mit einem erhöhten Zahlungsmittelabfluss konfrontiert sein, um eine mögliche Unterdeckung unserer Pensionspläne in diesen Ländern zu vermindern.

Bei den im Rahmen von Aufträgen zu stellenden lieferbezogenen Bankgarantien sind wir Risiken durch die Ratingentwicklung unserer Banken ausgesetzt: Kunden verlangen vom Lieferanten im Rahmen von Aufträgen häufig das Stellen geschäftstypischer Garantien, wie Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien durch Geschäftsbanken. Kunden haben hierbei mitunter die Anforderung an eine gewisse Mindestbonität der akzeptablen Garantien. Bei bestehenden Aufträgen kann die Situation entstehen, dass der Kunde bei einer Bonitätsverschlechterung der garantierenden Bank während der Auftragsabwicklung das Stellen alternativer Sicherheiten fordern kann.

Untersuchungen von Finanzbehörden sowie Veränderungen in den Steuergesetzen und -regelungen könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen: Wir sind in nahezu allen Ländern der Welt tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze und -regelungen in diesen Jurisdiktionen könnten zu höheren Steueraufwendungen und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf unsere aktiven und passiven latenten Steuern haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als global tätiges Unternehmen agieren wir auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen beziehungsweise Entwicklungen der Steuersysteme könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Wir werden regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft.

Für weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten, Sicherungsaktivitäten und Management von finanziellen Risiken siehe → **ZIFFER 30 UND 31** in → **D.6 ANHANG ZUM KONZERN-ABSCHLUSS**.

C.9.3.4 COMPLIANCE-RISIKEN

Wir sind regulatorischen Risiken in Zusammenhang mit unserer internationalen Geschäftstätigkeit ausgesetzt: Protektionismus in der Handelspolitik und Änderungen im politischen und regulatorischen Umfeld an Märkten, an denen wir Geschäfte betreiben, wie Import- und Exportkontrollen,

Zollbestimmungen und andere Handelshemmnisse inklusive des Ausschlusses von bestimmten Märkten, sowie Preis- oder Währungsbeschränkungen könnten unsere Geschäfte an verschiedenen nationalen Märkten beeinflussen, unsere Umsatzerlöse und Profitabilität beeinträchtigen sowie die Rückführung von Gewinnen erschweren. Außerdem könnten wir Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen unsere Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen, und könnte dazu führen, dass wir stetig steigenden Kosten für die Entwicklung und Umsetzung angemessener Compliance-Programme und -Protokolle unterliegen.

Als global agierendes Unternehmen unterhalten wir Geschäftsaktivitäten mit Kunden in Ländern wie Iran, Syrien oder Kuba und in Ländern in Osteuropa, die Exportkontrollregulierungen, Embargos, Wirtschaftssanktionen oder anderen Formen von Handelsbeschränkungen unterliegen, die ihnen durch die USA, die Europäische Union oder andere Länder oder Organisationen auferlegt wurden. Neue oder ausgeweitete Exportkontrollregulierungen, Wirtschaftssanktionen, Embargos oder andere Formen von Handelsbeschränkungen, die gegen Iran, Syrien oder andere sanktionierte Staaten, in denen wir geschäftlich tätig sind, erlassen werden, können zu einer Einschränkung unserer bestehenden Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern oder indirekt in anderen Ländern und zu Änderungen unserer Richtlinien führen. Uns sind Initiativen von institutionellen Investoren, wie Pensionsfonds und anderen Unternehmen, bekannt, die Richtlinien verabschiedet haben oder zu verabschieden beabsichtigen, die Investitionen in und Transaktionen mit Unternehmen verbieten oder den Verkauf von Anteilen an Unternehmen vorschreiben sollen, wenn diese Geschäfte mit dem Iran oder mit anderen Ländern betreiben, die vom U.S. Secretary of State als staatliche Förderer des Terrorismus identifiziert wurden. Es könnte sein, dass solche Initiativen uns daran hindern, Investoren, Kunden oder Lieferanten zu gewinnen oder zu halten. Zudem könnten wir aufgrund der Beendigung unserer Geschäfte in Ländern, die Sanktionen unterliegen, Ansprüchen oder anderen Maßnahmen von Kunden ausgesetzt sein. Unsere Reputation könnte auch unter unseren Geschäften mit Vertragsparteien in diesen Ländern oder mit Vertragsparteien, die mit diesen Ländern verbunden sind, leiden. Wie bereits berichtet, hat Siemens beschlossen, von bestimmten Ausnahmefällen abgesehen, keine Neuaufräge mit Kunden im Iran abzuschließen. Siemens hat dazu konzernweite Richtlinien erlassen, die die Einzelheiten des allgemeinen Beschlusses festlegen.

Wir erwarten, dass Umsatzerlöse in Schwellenländern durch die Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen aus solchen Ländern und Regionen einen zunehmenden Anteil an unseren

Gesamtumsatzerlösen einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede, zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, die mögliche Verstaatlichung von Privatvermögen sowie die Auferlegung von Währungsbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von großer Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden dort von einem Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegt. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Unsere ehemaligen Sektoren, insbesondere die, die ihre Umsatzerlöse mit Großprojekten erzielen, könnten negativ beeinflusst werden, wenn sich die künftige Nachfrage, die Preise und das Bruttoinlandsprodukt an den Märkten, in denen sie Geschäfte betreiben, aufgrund solcher Regulierungsmaßnahmen nicht so positiv entwickeln wie erwartet. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsaktivitäten eintreten, könnten diese unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Laufende und künftige Untersuchungen hinsichtlich Korruptionsvorwürfen, Kartellverstößen und Vorwürfen betreffend andere Gesetzesverletzungen könnten nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und auf unsere Reputation haben: Ein erheblicher Anteil unserer Geschäftstätigkeit entfällt weltweit auf Regierungen und auf Unternehmen in staatlichem Besitz. Wir sind außerdem an verschiedenen Projekten beteiligt, die von Behörden sowie zwischenstaatlichen und supranationalen Organisationen, etwa multilateralen Entwicklungsbanken, finanziert werden. Sollte festgestellt werden, dass wir in öffentliche Korruption, Kartellverstöße oder andere illegale Handlungen involviert waren, könnte dies unsere Fähigkeit, Geschäfte mit diesen oder anderen Organisationen zu machen, einschränken. Korruptionsverfahren, Kartellverfahren und ähnliche Verfahren können zu straf- oder zivilrechtlichen Bußgeldern sowie zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich künftigen Verhaltens, Gewinnabschöpfungen, zum Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften, zum Verlust von Gewerbeconzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Dementsprechend könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir erhebliche Rückstellungen zur Deckung möglicher Leistungspflichten, einschließlich potenzieller Steuerstrafen, in Zusammenhang mit diesen Untersuchungen und Verfahren bilden müssen. Darüber hinaus könnte die Aufdeckung von Fällen öffentlicher Korruption, die nicht von den verglichen umfasst sind, die wir in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 mit amerikanischen

und deutschen Behörden zur Beilegung von Korruptionsvorwürfen geschlossen haben, unser Geschäft mit Behörden und zwischenstaatlichen und supranationalen Organisationen gefährden sowie zur Ernennung weiterer Überwachungsinstanzen führen, die unsere künftigen Geschäftspraktiken überprüfen, und wir könnten auch in anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und unser Compliance-Programm zu ändern.

Unsere Verwicklung in anhängige und potenzielle künftige Korruptions- oder Kartellverfahren könnte unserer Reputation schaden und nachteilige Auswirkungen auf die Möglichkeit haben, uns weltweit um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Sollte festgestellt werden, dass wir oder unsere Tochtergesellschaften an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption oder Kartellverstößen in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen haben, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder zwischenstaatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu unserem formellen Ausschluss von solchen Geschäften führen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen würden, könnten Behörden oder zwischenstaatliche oder supranationale Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Zum Beispiel könnten wir aufgrund der Gesetzgebung in Mitgliedstaaten der Europäischen Union in bestimmten Fällen zwingend oder nach Ermessen von öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen werden, wenn wir wegen Bestechung beziehungsweise bestimmter anderer Vergehen oder aus anderen Gründen verurteilt werden sollten. Wie unter → ZIFFER 28 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS genauer beschrieben, wurden wir und bestimmte Tochtergesellschaften in der Vergangenheit beziehungsweise derzeit aufgrund von Korruptionsfeststellungen oder anderen Fehlverhaltens von einigen Geschäften, einschließlich solcher mit öffentlichen Auftraggebern, Entwicklungsbanken und multilateralen Finanzinstitutionen, ausgeschlossen. Laufende oder mögliche künftige Untersuchungen zu Korruptionsvorwürfen oder Kartellverfahren könnten außerdem bestehende privatwirtschaftliche Geschäftsbeziehungen sowie unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner in der Privatwirtschaft zu gewinnen, beeinträchtigen. Solche Ermittlungen könnten sich beispielsweise nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, möglicherweise bedeutende strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, wie strategische Allianzen, Gemeinschaftsunternehmen oder andere Formen der geschäftlichen Zusammenarbeit. Solche Ermittlungen könnten auch zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich unserer Wettbewerber, könnten gegen uns Verfahren in erheblichem Umfang einleiten.

Darüber hinaus könnten künftige Entwicklungen in laufenden oder potenziellen künftigen Ermittlungen, etwa die Reaktion auf behördliche Ersuchen und die Zusammenarbeit mit den Behörden, die Aufmerksamkeit und die Ressourcen des Managements von anderen Geschäftsangelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Der Eintritt jedes dieser Risiken könnte nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unsere Reputation haben.

Wir unterliegen Gesetzen und Regelungen zum Umweltschutz sowie anderen behördlichen Regelungen: Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Gegenwärtige oder künftige umweltrechtliche oder sonstige staatliche Regulierungen oder deren Änderung könnten eine Änderung unserer operativen Tätigkeit erfordern und zu einer erheblichen Steigerung unserer operativen Kosten und Produktionskosten führen. Wenngleich wir über Verfahren verfügen, die sicherstellen sollen, dass wir die anwendbaren staatlichen Regulierungen in der Ausführung unserer Geschäftstätigkeit einhalten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sowohl von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen, einschließlich Zulieferer und Dienstleistungsanbieter, und deren Handeln uns zugerechnet werden könnte, zu Verstößen gegen anwendbare staatliche Regulierungen kommen könnte. Jeder solcher Verstöße setzt uns dem Risiko von Haftung, Reputationsschäden oder Verlust von Lizenzen und Genehmigungen aus, die für unser Geschäft wichtig sind. Insbesondere könnten uns auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder aus der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die von uns errichtet oder betrieben werden. Beispielsweise sind wir verpflichtet, Sanierungskosten vor allem in Bezug auf Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen zu tragen, für die wir auf der Basis von Kostenschätzungen für die Stilllegung von Anlagen für die Produktion von Uran- und Mischoxidbrennlementen in Hanau, Deutschland, sowie eines nuklearen Forschungs- und Dienstleistungszentrums in Karlstein, Deutschland, Rückstellungen gebildet haben. Für weitere Informationen siehe → ZIFFER 23 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS. Unter bestimmten Umständen bilden wir Rückstellungen für Umweltrisiken. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die unser Management als angemessen und branchenüblich ansieht. Uns könnten aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind, und solche Verluste könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Außerdem könnten sich unsere Rückstellungen für Umweltverpflichtungen als nicht ausreichend erweisen, unsere letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch laufende oder künftige Rechtsstreitigkeiten beeinträchtigt werden: Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Wir sind regelmäßig an Rechtsstreitigkeiten und/oder ähnlichen Verfahren beteiligt und unterliegen staatlichen Untersuchungen und Verfahren, unter anderem Schiedsanträgen, Verfahren zum Vorwurf der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, von Produktmängeln, von Qualitätsproblemen, der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, der Nichtbeachtung steuerlicher Vorschriften und/oder behaupteter oder vermuteter Übertretungen geltenden Rechts. Außerdem könnten wir mit weiteren Ansprüchen konfrontiert werden, die in Zusammenhang mit den Umständen stehen, die zu den Korruptionszahlungen geführt haben. Für weitere Informationen in Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten siehe → ZIFFER 28 in → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS. Wir können nicht ausschließen, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unserer Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Schaden zufügen könnten. Selbst wenn wir in Rechtsstreitigkeiten in allen Einzelfällen der Hauptsache obsiegen sollten, könnten wir im Zuge unserer Verteidigung gegen zugrunde liegende Anschuldigungen wesentliche Rechtsanwalts- und sonstige Rechtsverteidigungskosten zu tragen haben. Unter bestimmten Voraussetzungen bilden wir für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren erwachsen, Rückstellungen. Darüber hinaus haben wir eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe abgeschlossen, die das Management für angemessen und branchenüblich hält. Unser Versicherungsschutz bewahrt uns allerdings nicht vor etwaigen Reputationsschäden. Außerdem können wir aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind oder etwaige Rückstellungen für Verluste durch Rechtsstreitigkeiten übersteigen. Schließlich kann nicht gewährleistet werden, dass wir auch künftig adäquaten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erhalten werden. Jedes dieser Risiken könnte nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

C.9.3.5 ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die größten Herausforderungen wurden in jeder der vier Kategorien »Strategische Risiken«, »Operative Risiken«, »Finanzmarktrisiken« und »Compliance-Risiken« zuerst genannt, wobei die Risiken resultierend aus den sehr wettbewerbsintensiven Märkten für uns derzeit am wesentlichsten sind. Obwohl sich die Einschätzung der individuellen Risikomaße während des Geschäftsjahrs 2014 aufgrund von geänderten externen

Bedingungen und als Folge unserer eigenen Gegenmaßnahmen geändert hat, hat sich die Risikolandschaft für Siemens im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden könnten. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

C.9.4 Chancen

Im Rahmen unseres umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatzes, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst, identifizieren und bewerten wir regelmäßig die Chancen, die sich in unseren zahlreichen Geschäftsfeldern ergeben, und handeln entsprechend. Im Folgenden beschreiben wir unsere wesentlichsten Chancen. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Chancen auf alle unsere Segmente. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Ausmaßes für Siemens wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Chancen für uns. Dabei ist zu beachten, dass Chancen mit einem gegenwärtig niedriger eingeschätzten Ausmaß potenziell eine höhere positive Wirkung auf Siemens haben können als Chancen mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Ausmaß. Die beschriebenen Chancen sind notwendigerweise nicht die einzigen, die sich uns bieten. Des Weiteren ist unsere Einschätzung der Chancen regelmäßigen Änderungen unterworfen, da sich unser Unternehmen, unsere Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Daraus können sich neue Chancen ergeben, bereits existierende können an Relevanz verlieren, oder die Bedeutung einer Chance kann sich für uns verändern. Grundsätzlich bewerten wir Chancen nach bestem Wissen und legen dabei unter anderem bestimmte Annahmen zugrunde, die die Marktentwicklung, das Marktpotenzial von Technologien oder Lösungen sowie die erwartete Entwicklung von Kundennachfrage und Preisen betreffen. Wenn Chancen realisiert werden, können sie einen geringeren Einfluss haben, als dieser ursprünglich auf Basis der zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde. Es ist auch möglich, dass Chancen, die wir heute sehen, sich niemals verwirklichen.

Nach unserer Einschätzung hat sich die Chancenlandschaft im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Wir sind kontinuierlich bestrebt, neue Technologien zu entwickeln, neue Produkte, Lösungen und Dienstleistungen anzubieten sowie bestehende zu verbessern: Wir investieren in neue Technologien, die nach unserer Erwartung

die künftige, auf den strategischen Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel, Globalisierung und digitalisierter Wandel basierende Nachfrage abdecken werden (für weitere Informationen siehe → C.1.3 STRATEGIE). Ein wachsendes Bewusstsein hinsichtlich Cyber Security könnte darüber hinaus zu zusätzlichen Aufträgen für qualitativ hochwertige Lösungen führen, die von der ehemaligen Industry Automation Division im ehemaligen Industry Sektor angeboten werden.

Wir sehen weitere Chancen im Wachstumspotenzial der Schwellenländer sowie etablierter Märkte: Wir erwarten, dass das Marktwachstum in den kommenden Jahren von Ländern in Asien sowie im Nahen und Mittleren Osten bestimmt wird, insbesondere von Ländern wie Indonesien und der Türkei. Im Rahmen von One Siemens ergreifen wir Maßnahmen, die darauf abzielen, den Anteil unserer Umsatzerlöse aus Schwellenländern kontinuierlich auszubauen. Unsere »Vision 2020« fokussiert sich auf die Nähe zum Kunden, wodurch eine Verbesserung der Marktdurchdringung erwartet wird (für weitere Informationen siehe → C.1.3 STRATEGIE).

Wir glauben, dass sich uns durch den Ausbau unserer Fähigkeiten zur Entwicklung, Produktion und zum Vertrieb sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely-to-market: einfach, wartungsfreundlich, erschwinglich, zuverlässig und kurze Entwicklungszeiten) Chancen bieten werden, in diesen strategischen Wachstumsmärkten Marktanteile zu gewinnen und unsere lokale Präsenz auszubauen. Indem wir unser Portfolio um zusätzliche SMART-Produkte erweitern und leistungsfähigere Vertriebskanäle erschließen, schaffen wir für uns die Möglichkeit, unsere Umsätze zu steigern, indem wir große und schnell wachsende regionale Märkte bedienen, in denen die Kunden im Rahmen der Kaufentscheidung niedrigere Preise möglicherweise wichtiger sind als die Produkteigenschaften, ohne Kompromisse hinsichtlich Produktqualität und Zuverlässigkeit einzugehen.

Durch gezielte Akquisitionen, Beteiligungen und Partnerschaften sind wir ständig bestrebt, unsere führenden Technologiepositionen zu verbessern, zusätzliche Marktpotenziale zu erschließen und unser Produktpotenzial weiterzuentwickeln: Wir beobachten kontinuierlich unsere gegenwärtigen und künftigen Märkte im Hinblick auf Chancen für strategische Akquisitionen, Beteiligungen oder Partnerschaften, mit denen wir das organische Wachstum ergänzen können. Derartige Aktivitäten können uns dabei unterstützen, unsere Marktposition an unseren derzeitigen Märkten zu stärken, neue Märkte zu erschließen oder unser Technologieportfolio in ausgewählten Bereichen zu ergänzen.

Wir könnten durch die Verlagerung von Wertschöpfungsaktivitäten in kostengünstigere Länder unsere Kostenposition weiter verbessern: Die Verlagerung bestimmter Aktivitäten

unserer Wertschöpfungskette wie Einkauf, Produktion, Wartung oder Dienstleistungen in Märkte wie die BRIC-Staaten, andere Wachstumsmärkte oder auch in den Nahen und Mittleren Osten könnte es uns ermöglichen, unsere Kosten zu senken und unsere globale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern aus Ländern mit vorteilhafteren Kostenstrukturen.

Wir befinden uns in einem Prozess der fortlaufenden Entwicklung und Implementierung von Initiativen zur Kostenenkung, Kapazitätsanpassung, Prozessverbesserung sowie zur Bereinigung unseres Portfolios: In einem zunehmend wettbewerbsintensiveren Marktumfeld ergänzt eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur den Wettbewerbsvorteil der Innovationskraft. Wir glauben, dass eine weitere Verbesserung unserer Kostenposition unsere globale Wettbewerbsposition stärken kann und unsere Marktposition gegenüber aufstrebenden und etablierten Wettbewerbern sichert. Beispielsweise erwarten wir nachhaltige Wertbeiträge aus Produktivitätsmaßnahmen im Rahmen der Umsetzung unserer »Vision 2020« (für weitere Informationen siehe → C.1.3 STRATEGIE). Darüber hinaus kann die Pflege eines stringenten Claim-Management-Prozesses dazu beitragen, Chancen zu realisieren, indem wir unsere Ansprüche gegenüber unseren Vertragspartnern noch besser durchsetzen.

Wir ordnen unsere Organisation neu: Zum November 2013 haben wir die regionale Cluster-Organisation aufgelöst. Aufgrund dieser organisatorischen Anpassung haben wir 30 Leitländer bestimmt, die hinsichtlich der Marktdurchdringung für die ihnen zugeordneten Länder verantwortlich sind. Jedes Leitland berichtet direkt an den Vorstand. Durch diese Maßnahme will Siemens den Kundenkontakt intensivieren und sein regionales Geschäft ausbauen. Wir erwarten, dass diese Neuausrichtung unsere Marktdurchdringung und Kundennähe künftig weiter verbessert.

Zum 1. Oktober 2014 haben wir zudem die Sektor-Ebene abgeschafft und unsere Geschäftstätigkeit in neun Divisionen und einer separat geführten Einheit Healthcare zusammengefasst (für weitere Informationen → C.1.1.1 ORGANISATION UND GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG). Durch diese Änderung werden eine größere Nähe zum Kunden sowie kürzere Entscheidungswege erwartet. Darüber hinaus setzen wir auf eine noch strengere zentrale Führungsstruktur über alle Ebenen des Unternehmens. Der Vorstand leitet das Unternehmen und stellt dabei die Balance zwischen unseren Geschäftseinheiten und Regionen sicher. Er wird unterstützt von starken und effizienten Konzernleitfunktionen, unserem Corporate Core, von dem erwartet wird, dass es für schnelle und unbürokratische Entscheidungen über einzelne Ressorts hinweg sorgt (für weitere Informationen siehe → C.1.3 STRATEGIE).

C.9.5 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die folgenden Ausführungen beinhalten Informationen gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie dem erläuternden Bericht.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Wie in → C.9.2 RISIKOMANAGEMENT beschrieben, basiert unser ERM-Ansatz auf dem weltweit akzeptierten Rahmenwerk »Enterprise Risk Management – Integrated Framework«, das vom COSO entwickelt wurde. Da eines der Ziele dieses Rahmenwerks die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist, beinhaltet es auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise. Das von uns eingeführte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsysteem (»Kontrollsysteem«) basiert auf dem ebenfalls vom COSO entwickelten und international anerkannten Rahmenwerk »Internal Control – Integrated Framework (2013)«. Beide Systeme ergänzen sich gegenseitig.

Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener interner Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Management der Siemens AG, das zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsysteams beurteilt. Hierzu verfügt Siemens über ein standardisiertes Verfahren, nach dem notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit geprüft werden. Kein Kontrollsysteem – auch wenn es als wirksam beurteilt wurde – kann jedoch alle unzutreffenden Angaben verhindern oder aufdecken.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie der Kontenplan, die beide zentral vorgegeben werden und von allen Einheiten konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Die sich hieraus ergebenden Änderungen werden in unseren Bilanzierungsrichtlinien und dem Kontenplan angepasst. In quartalsweise herausgegebenen Abschlussbriefen werden die Rechnungswesenabteilungen der Siemens AG und

ihrer Tochterunternehmen über aktuelle Themen, die die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffen, sowie über einzuhaltende Termine informiert.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Siemens AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der meisten Tochtergesellschaften wird durch eine interne Shared-Services-Organisation unterstützt. Darüber hinaus sind weitere Rechnungslegungsaktivitäten wie Tätigkeiten, die die Governance und die Überwachung betreffen, in der Regel auf regionalen Ebenen zusammengefasst. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und danach regelmäßig geschult. Grundsätzlich gilt das »Vier-Augen-Prinzip«, und Abschlussinformationen müssen auf jeder Ebene unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsberechtigungen definiert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff, Verwendung und Veränderung geschützt sind. Jede in den Konzernabschluss einbezogene Einheit unterliegt dem zentral vorgegebenen Regelwerk zur Informationssicherheit.

Quartalsweise findet ein interner Zertifizierungsprozess statt, bei dem das Management verschiedener Ebenen unserer Organisation – unterstützt durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in ihrem Verantwortungsbereich – die Ordnungsmäßigkeit der an die Konzernzentrale berichteten Finanzdaten bestätigt sowie über die Wirksamkeit der entsprechenden Kontrollsysteme berichtet.

Des Weiteren haben wir ein aus ausgewählten Leitern zentraler Unternehmenseinheiten bestehendes Offenlegungskomitee eingerichtet, das bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen vor der Veröffentlichung überprüft.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsysteem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsysteams, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Jahresabschluss der Siemens AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Jahresabschluss der Siemens AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Unsere interne Revision überwacht durch kontinuierliche und konzernweite Prüfungen die Einhaltung der Richtlinien, die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsysteums sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems.

Darüber hinaus bestehen Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und ein Ethikkodex (»Code of Ethics«) für Finanzangelegenheiten.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER SIEMENS AG (HGB)

Die Siemens AG ist als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsysteem eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den HGB-Jahresabschluss der Siemens AG.

Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Bei Bedarf – zum Beispiel zum Zweck des handelsrechtlichen Jahresabschlusses oder für steuerliche Zwecke – wird auf Kontenebene auf die jeweiligen Vorschriften übergeleitet. Damit stellen korrekt ermittelte IFRS-Abschlussinformationen auch für den Jahresabschluss der Siemens AG eine wichtige Grundlage dar. Für die Siemens AG und andere nach HGB bilanzierende Konzernunternehmen ergänzen verpflichtend anzuwendende HGB-spezifische Regelungen in unseren konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie ein HGB-Kontenplan den oben genannten konzeptionellen Rahmen. Die oben genannten manuellen und systemseitigen Kontrollmaßnahmen gelten grundsätzlich auch für die Überleitung der IFRS-Abschlussinformationen hin zum HGB-Jahresabschluss der Siemens AG.

III C.10 Vergütungsbericht und rechtliche Angaben

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und findet sich in → **B.4 VERGÜTUNGSBERICHT**.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und findet sich in → **B.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB**.

Die übernahmerelevanten Angaben (nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB) sowie der erläuternde Bericht sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und finden sich in → **B.5 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (NACH § 289 ABS.4 UND § 315 ABS.4 HGB) SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT**.

Der Compliance-Bericht fasst die Grundsätze unseres Compliance-Systems zusammen. Dieses soll sicherstellen, dass unsere Geschäftspraktiken weltweit im Einklang mit unseren Business Conduct Guidelines und mit geltendem Recht stehen. Darüber hinaus beschreibt er unseren Ansatz zum Management von Compliance-Risiken, zur Compliance Due Diligence von Lieferanten und der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern sowie unsere Siemens-Integritätsinitiative. Der Compliance-Bericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und findet sich in → **B.3 COMPLIANCE-BERICHT**.

III C.11 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Der Jahresabschluss der Siemens AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

C.11.1 Geschäft und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Siemens AG ist die Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns. Die Siemens AG ist ein Technologieunternehmen mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. In der Siemens AG ist als zusätzliches operatives Geschäft Siemens Real Estate enthalten. Die Siemens AG ist zudem stark von ihren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Die Siemens AG hält direkt und indirekt 640 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen, und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Siemens AG entsprechen im Wesentlichen denen des Siemens-Konzerns und werden in → C.1.2 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN ausführlich beschrieben.

C.11.2 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung der Siemens AG
nach HGB (Kurzfassung)

(in Mio. €)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	30.934	30.305	2 %
Umsatzkosten	– 22.109	– 22.016	0 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	8.824	8.289	6 %
<i>in Prozent der Umsatzerlöse</i>	<i>29%</i>	<i>27%</i>	
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 2.781	– 2.878	3 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	– 4.036	– 4.173	3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 20	– 178	89 %
Finanzergebnis <i>davon Beteiligungsergebnis 2.870 (im Vj. 3.893)</i>	2.243	3.631	– 38 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.230	4.692	– 10 %
Ertragsteuern	– 444	– 840	47 %
Jahresüberschuss	3.786	3.852	– 2 %
Gewinnvortrag	110	115	– 4 %
Vermögensminderung durch Abspaltung	–	– 1.800	100 %
Einstellung in/Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	– 988	476	k.A.
Bilanzgewinn	2.907	2.643	10 %

Der Anstieg der **Umsatzerlöse** ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse des Sektors Energy in Höhe von 1.002 Mrd. €, des Sektors Industry in Höhe von 251 Mio. € sowie des Sektors Infrastructure & Cities in Höhe von 73 Mio. € zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise kompensiert durch gesunkene Umsatzerlöse des Sektors Healthcare in Höhe von 419 Mio. € sowie von Siemens Real Estate in Höhe von 16 Mio. €. Infolge eines Verständigungsverfahrens mit den Finanzbehörden in Bezug auf Verrechnungspreise erhielt die Siemens AG Ausgleichszahlungen von Siemens Healthcare USA. Die Zahlungen in Höhe von 259 Mio. €, verglichen mit

670 Mio. € im Vorjahr, wurden im Sektor Healthcare als Umsatzerlöse erfasst. Regional betrachtet legten die Umsatzerlöse in der Region Asien, Australien um 31% zu und nahmen in der Region Amerika um 12 % und in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten um 3% ab. Es wurden 73% (im Vj. 70%) der Umsatzerlöse mit Exporten aus Deutschland erwirtschaftet. Der Auftrageingang der Siemens AG belief sich auf 32,3 Mrd. € und blieb damit nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Der Anstieg des **Bruttoergebnisses vom Umsatz** enthielt Anstiege im Sektor Energy von 421 Mio. €, im Sektor Industry von 279 Mio. € sowie im Sektor Infrastructure & Cities von 269 Mio. €. Diese Anstiege werden teilweise kompensiert durch einen Rückgang im Sektor Healthcare von 335 Mio. €. Im Vorjahr enthielt das Bruttoergebnis vom Umsatz Belastungen in Zusammenhang mit dem unternehmensweiten Programm »Siemens 2014« zur Steigerung der Produktivität. In beiden Geschäftsjahren waren Projektbelastungen enthalten. Diese fielen im Geschäftsjahr 2014 höher aus als im Vorjahr. Insbesondere fielen Belastungen in Höhe von 361 Mio. € überwiegend in Zusammenhang mit dem Netzanschluss von Offshore-Windparks sowie in Höhe von 197 Mio. € in Zusammenhang mit Belastungen bei zwei Onshore-Projekten für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-(HGÜ-)Leitungen bei der Division Power Transmission des Sektors Energy an.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE)** sanken insbesondere im Sektor Infrastructure & Cities um 196 Mio. €. Teilweise wurde dieser Rückgang kompensiert durch einen Anstieg im Sektor Energy um 46 Mio. € und im Sektor Healthcare um 16 Mio. €. Der Anteil an den Umsatzerlösen (FuE-Intensität) sank im Vorjahresvergleich um einen Prozentpunkt auf 9%. Wir beschäftigten im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 12.600 (im Vj. 12.500) Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung. Für weitere Informationen siehe → **C.8.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**.

Die Verbesserung des **sonstigen betrieblichen Ergebnisses** resultierte aus einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 161 Mio. €, der geringfügig ausgeglichen wurde

durch eine Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4 Mio. €. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge waren positive Effekte in Höhe von 137 Mio. € enthalten, die aus höheren zu verrechnenden zentralen Infrastruktur- und Unterstützungsleistungen auf die Sektoren und Divisionen außerhalb der Siemens AG stammten, sowie ein Gewinn in Höhe von 110 Mio. € aus dem Verkauf von Konzessionen und gewerblichen Schutzrechten an die Siemens Schweiz AG.

Der Rückgang des **Finanzergebnisses** war insbesondere auf ein um 1.023 Mrd. € gesunkenes Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Das übrige Finanzergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 395 Mio. €, während sich das Zinsergebnis um 29 Mio. € verbesserte.

Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultierte hauptsächlich aus geringeren Gewinnausschüttungen. Im Geschäftsjahr 2013 erhielten wir eine Gewinnausschüttung in Höhe von 3.000 Mrd. € von der Siemens Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. OHG. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde dagegen kein Gewinn ausgeschüttet. Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Gewinnabführung der Siemens Beteiligungen Inland GmbH um 909 Mio. €. Zudem erhöhte sich das Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen um 755 Mio. € im Vorjahresvergleich. Dies umfasste den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des 17%-Anteils an der OSRAM Licht AG an die Siemens Beteiligungen Inland GmbH in Höhe von 321 Mio. €.

Die Abnahme des übrigen Finanzergebnisses stammte überwiegend aus realisierten Verlusten in Höhe von 309 Mio. € aus Zins- und Fremdwährungsderivaten, verglichen mit Gewinnen in Höhe von 548 Mio. € im Vorjahr. Darüber hinaus erhöhten sich die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen um 161 Mio. €. Diese Faktoren wurden teilweise kompensiert durch eine um 214 Mio. € höhere Wertaufholung auf Fondsanteile.

Der Rückgang der **Ertragsteuern** hatte seine Ursache überwiegend im Wegfall von einmaligen Sondereffekten aus dem Vorjahr.

C.11.3 Vermögens- und Finanzlage

| Bilanz der Siemens AG nach HGB (Kurzfassung)

	30. September		Veränderung in %
(in Mio. €)	2014	2013	
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.419	2.437	- 1 %
Finanzanlagen	42.121	40.530	4 %
	44.540	42.967	4 %
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.816	17.032	- 7 %
Flüssige Mittel und Wertpapiere	2.672	2.282	17 %
	18.488	19.313	- 4 %
Rechnungsabgrenzungsposten	111	75	48 %
Aktive latente Steuern	2.222	2.467	- 10 %
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	40	46	- 13 %
Summe Aktiva	65.400	64.868	1 %
Passiva			
Eigenkapital	18.798	18.295	3 %
Sonderposten mit Rücklageanteil	759	767	- 1 %
Rückstellungen			
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.103	10.432	6 %
Übrige Rückstellungen	7.369	7.827	- 6 %
	18.472	18.260	1 %
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208	138	51 %
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	677	1.349	- 50 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrige Verbindlichkeiten	26.189	25.771	2 %
	27.075	27.257	- 1 %
Rechnungsabgrenzungsposten	296	290	2 %
Summe Passiva	65.400	64.868	1 %

Die Zunahme des **Finanzanlagevermögens** resultierte überwiegend aus dem Kauf eines 14,26 %-Anteils an der Atos SE von der Siemens Beteiligungen Inland GmbH zu einem Kaufpreis von 779 Mio. € sowie aus der Kapitalerhöhung bei der Siemens Bank GmbH in Höhe von 500 Mio. €. Des Weiteren stiegen die Ausleihungen um 297 Mio. € sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens um 350 Mio. €. Dieser Anstieg wurde teilweise kompensiert durch den Verkauf des 17 %-Anteils an der OSRAM Licht AG an die Siemens Beteiligungen Inland GmbH zu einem Verkaufspreis in Höhe von 715 Mio. €. Der Buchwert der Gesellschaft betrug 395 Mio. €.

Der Rückgang der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** resultierte vor allem aus geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen aufgrund von konzerninternen Finanzierungen.

Die **flüssigen Mittel und Wertpapiere** sind wesentlich beeinflusst durch die Liquiditätssteuerung in der Siemens AG. Die Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis der Finanzstrategie des Siemens-Konzerns. Die Liquiditätsveränderung war deshalb nicht allein auf die Geschäftsaktivitäten der Siemens AG zurückzuführen.

Der Anstieg des **Eigenkapitals** ist zurückzuführen auf den Jahresüberschuss in Höhe von 3,786 Mrd. € sowie die Ausgabe eigener Anteile im Rahmen der aktienbasierten Vergütung in Höhe von 330 Mio. €. Dies wurde teilweise kompensiert durch die Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2014 (für das Geschäftsjahr 2013) in Höhe von 2,533 Mrd. € (für weitere Informationen siehe → C.2.5 DIVIDENDE UND AKTIENRÜCKKÄUFE). Zudem wirkten im Eigenkapital reduzierend die unterjährig durchgeföhrten Aktienrückkäufe in Höhe von 1,079 Mio. €. Die Eigenkapitalquote lag zum 30. September 2014 bei 29 (im Vj. 28) %.

Die Zunahme der **Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** stammte überwiegend aus Zuführungen für laufende Zins- und Dienstzeitaufwendungen in Höhe von 1.007 Mrd. € sowie aus der Anpassung des Diskontsatzes in Höhe von 277 Mio. €. Diese Faktoren wurden teilweise kompensiert durch die Pensionszahlungen in Höhe von 514 Mio. €.

Die Abnahme der **übrigen Rückstellungen** resultierte hauptsächlich aus um 176 Mio. € geringeren Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie aus um 98 Mio. € gesunkenen Rückstellungen für betriebliche Aufwendungen.

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrigen Verbindlichkeiten** resultierte hauptsächlich aus den höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund von konzerninternen Finanzierungen.

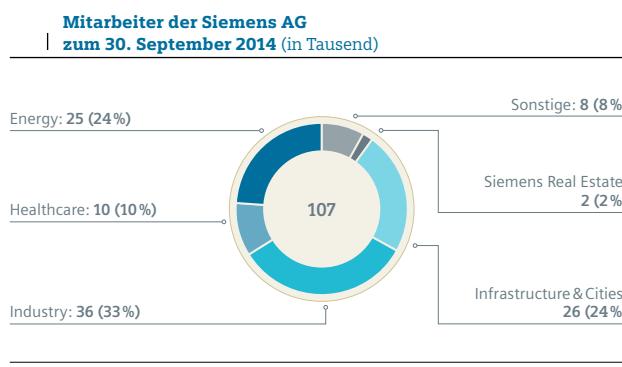
C.11.4 Mitarbeiter

Kennzahlen

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Mitarbeiterfluktuationsrate ¹	4,1 %	3,0 %
Frauen in Führungspositionen (in % der Mitarbeiter in Führungspositionen) ²	11,8 %	11,3 %
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €) ³	98	94
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ³	919	864

- 1 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von der Siemens AG während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter.
- 2 Mitarbeiter in Führungspositionen sind alle disziplinarischen Führungskräfte plus Projektmanager.
- 3 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Die Anzahl der Mitarbeiter am Abschlussstichtag betrug 106.860 (im Vj. 108.234).



Für weitere Informationen siehe Abschnitt → C.8.2 MITARBEITER.

C.11.5 Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahrs 2014 nicht eingetreten.

C.11.6 Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Siemens AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie die des Siemens-Konzerns. An den Risiken seiner Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die Siemens AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Für weitere Informationen siehe → C.9.3 RISIKEN und → C.9.4 CHANCEN.

Die Siemens AG als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Für weitere Informationen siehe → C.9.2 RISIKOMANAGEMENT.

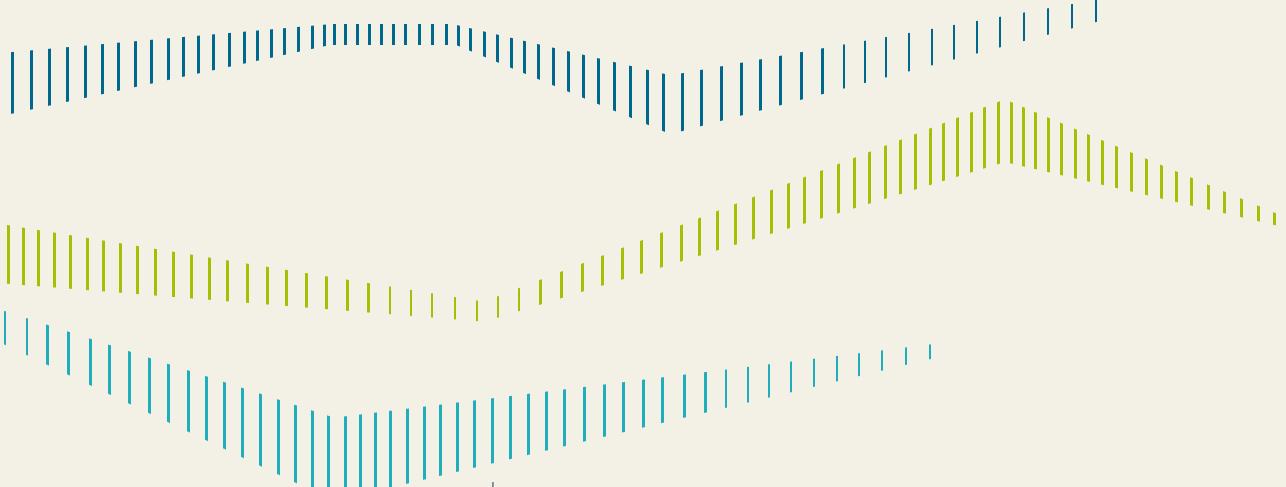
Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des Internen Kontrollsysteams für die Siemens AG erfolgt im Abschnitt → C.9.5 WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS.

Für weitere Informationen in Bezug auf den Einsatz von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den → ANHANG IM JAHRESABSCHLUSS DER SIEMENS AG.

C.11.7 Ausblick

Die Erwartungen für die Siemens AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften und ihres Gewichts im Konzern in der Prognose des Konzerns wider. Wir erwarten, dass die für das Geschäftsjahr 2014 für den Siemens-Konzern getroffenen Aussagen zur Markt- und Umsatzerlösentwicklung sich im Wesentlichen in den Umsatzerlösen der Siemens AG widerspiegeln werden. Im Geschäftsjahr 2015 werden wir weiter unser konzernweites Konzept »Vision 2020« umsetzen. Insbesondere gehen wir davon aus, dass die Gewinne von Beteiligungsveräußerungen wesentlich zum Ergebnis der Siemens AG beitragen werden. Für weitere Informationen siehe → C.9.1 PROGNOSBERICHT.

Wir wollen unseren Aktionären auch weiterhin eine attraktive Rendite bieten. Daher beabsichtigen wir, für die nächsten Jahre eine Dividende vorzuschlagen, deren Ausschüttungsvolumen 40% bis 60% des Gewinns nach Steuern des Siemens-Konzerns entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden.



Der Konzernabschluss ist aufgestellt in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Er vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

 WWW.SIEMENS.COM/JB/KONZERNABSCHLUSS

D. Konzernabschluss

260 D.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	292 ZIFFER 16 – Sonstige immaterielle Vermögenswerte
261 D.2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung	293 ZIFFER 17 – Sachanlagen
262 D.3 Konzernbilanz	294 ZIFFER 18 – Sonstige finanzielle Vermögenswerte
263 D.4 Konzern-Kapitalflussrechnung	294 ZIFFER 19 – Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten
264 D.5 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	295 ZIFFER 20 – Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
266 D.6 Anhang zum Konzernabschluss	295 ZIFFER 21 – Finanzschulden
266 ZIFFER 1 – Allgemeine Grundlagen	298 ZIFFER 22 – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
266 ZIFFER 2 – Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze	305 ZIFFER 23 – Rückstellungen
276 ZIFFER 3 – Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze	306 ZIFFER 24 – Sonstige Verbindlichkeiten
279 ZIFFER 4 – Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten	307 ZIFFER 25 – Eigenkapital
282 ZIFFER 5 – Anteile an anderen Unternehmen	308 ZIFFER 26 – Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
283 ZIFFER 6 – Sonstige betriebliche Erträge	310 ZIFFER 27 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
283 ZIFFER 7 – Sonstige betriebliche Aufwendungen	311 ZIFFER 28 – Rechtsstreitigkeiten
284 ZIFFER 8 – Zinserträge, Zinsaufwendungen und sonstiges Finanzergebnis	314 ZIFFER 29 – Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente
285 ZIFFER 9 – Ertragsteuern	318 ZIFFER 30 – Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten
287 ZIFFER 10 – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	320 ZIFFER 31 – Management von finanziellen Risiken
287 ZIFFER 11 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	325 ZIFFER 32 – Aktienbasierte Vergütung
289 ZIFFER 12 – Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	329 ZIFFER 33 – Personalaufwendungen
289 ZIFFER 13 – Vorräte	329 ZIFFER 34 – Ergebnis je Aktie
289 ZIFFER 14 – Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	330 ZIFFER 35 – Segmentinformationen
290 ZIFFER 15 – Geschäfts- oder Firmenwerte	334 ZIFFER 36 – Informationen nach Regionen
	334 ZIFFER 37 – Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
	337 ZIFFER 38 – Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
	337 ZIFFER 39 – Corporate Governance
	337 ZIFFER 40 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	338 ZIFFER 41 – Aufstellung des Anteilsbesitzes des Siemens-Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB
350 D.7 Aufsichtsrat und Vorstand	
350 D.7.1 Aufsichtsrat	
354 D.7.2 Vorstand	

III D.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2014 und 2013

(in Mio. €, Ergebnis je Aktie in €)	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse		71.920	73.445
Umsatzkosten		- 51.165	- 53.309
Bruttoergebnis vom Umsatz		20.755	20.135
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		- 4.065	- 4.048
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 10.424	- 10.869
Sonstige betriebliche Erträge	6	656	500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	- 194	- 424
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	5	582	510
Zinserträge	8	1.058	947
Zinsaufwendungen	8	- 764	- 784
Sonstiges Finanzergebnis	8	- 177	- 154
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		7.427	5.813
Ertragsteueraufwendungen	9	- 2.028	- 1.634
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		5.400	4.179
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	4	108	231
Gewinn nach Steuern		5.507	4.409
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		134	126
Aktionäre der Siemens AG		5.373	4.284
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	34		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		6,24	4,81
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,13	0,27
Gewinn nach Steuern		6,37	5,08
Verwässertes Ergebnis je Aktie	34		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		6,18	4,76
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,13	0,26
Gewinn nach Steuern		6,31	5,03

|

III D.2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2014 und 2013

(in Mio. €)	Anhang	2014	2013
Gewinn nach Steuern		5.507	4.409
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	22	288	394
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		288	394
darin: Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		- 37	- 121
Unterschied aus Währungsumrechnung		940	- 1.062
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	- 56	183
Derivative Finanzinstrumente	29, 30	- 316	45
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		569	- 834
darin: Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		- 85	- 136
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		857	- 440
Gesamtergebnis		6.364	3.969
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		165	81
Aktionäre der Siemens AG		6.199	3.888

|

III D.3 Konzernbilanz

| zum 30. September 2014 und 2013

(in Mio. €)	Anhang	2014	30. September 2013
Aktiva			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.013	9.190
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	925	601
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	11	14.526	14.853
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12	3.710	3.250
Vorräte	13	15.100	15.560
Laufende Ertragsteuerforderungen		577	794
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	1.290	1.297
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4	3.935	1.393
Summe kurzfristige Vermögenswerte		48.076	46.937
Geschäfts- oder Firmenwerte	15	17.783	17.883
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	4.560	5.057
Sachanlagen	17	9.638	9.815
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	5	2.127	3.022
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	18.416	15.117
Aktive latente Steuern	9	3.334	3.234
Sonstige Vermögenswerte		945	872
Summe langfristige Vermögenswerte		56.803	54.999
Summe Aktiva		104.879	101.936
Passiva			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	21	1.620	1.944
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.594	7.599
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	19	1.717	1.515
Kurzfristige Rückstellungen	23	4.354	4.485
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.762	2.151
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20	17.954	19.701
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4	1.597	473
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		36.598	37.868
Langfristige Finanzschulden	21	19.326	18.509
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	22	9.324	9.265
Passive latente Steuern	9	552	504
Rückstellungen	23	4.071	3.907
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.620	1.184
Sonstige Verbindlichkeiten	24	1.874	2.074
Summe langfristige Verbindlichkeiten		36.767	35.443
Summe Verbindlichkeiten		73.365	73.312
Eigenkapital	25		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag)		2.643	2.643
Kapitalrücklage		5.525	5.484
Gewinnrücklagen		25.729	22.663
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		803	268
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten		– 3.747	– 2.946
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		30.954	28.111
Nicht beherrschende Anteile		560	514
Summe Eigenkapital		31.514	28.625
Summe Passiva		104.879	101.936

|

III D.4 Konzern-Kapitalflussrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2014 und 2013

(in Mio. €)	Anhang	2014	2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Gewinn nach Steuern		5.507	4.409
Überleitung zwischen Gewinn nach Steuern und Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten			
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern		- 108	- 231
Abschreibungen und Wertminderungen		2.411	2.804
Ertragsteueraufwendungen		2.028	1.634
Zinsergebnis		- 295	- 164
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind		- 527	- 292
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen		- 526	- 326
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		92	671
Veränderung bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
Vorräte		336	- 256
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		200	- 326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		205	- 208
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		- 1.203	818
Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen		- 371	- 377
Gezahlte Ertragsteuern		- 1.828	- 2.164
Erhaltene Dividenden		333	356
Erhaltene Zinsen		977	837
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		- 131	154
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten			
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		- 1.831	- 1.808
Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 31	- 2.786
Erwerb von Finanzanlagen		- 335	- 346
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		- 613	- 157
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen		- 2.501	- 2.175
Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		518	2.462
Abgang von Geschäftseinheiten, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel		112	- 26
Abgang von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		317	76
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten			
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		339	- 317
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten			
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb eigener Anteile	25	- 1.066	- 1.394
Sonstige Transaktionen mit Eigenkapitalgebern		- 20	- 15
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	21	527	3.772
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)		- 1.452	- 2.927
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten		801	8
Gezahlte Zinsen		- 617	- 479
An Aktionäre der Siemens AG gezahlte Dividenden	25	- 2.533	- 2.528
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Dividenden		- 125	- 152
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten			
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		- 2	319
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten			
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus der Entkonsolidierung von OSRAM		-	- 476
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		214	- 108
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 1.199	- 1.717
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums		9.234	10.950
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums		8.034	9.234
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums		21	44
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)			
		8.013	9.190

|

III D.5 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2014 und 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
(in Mio. €)			
Stand am 1. Oktober 2012	2.643	6.173	22.877
Gewinn nach Steuern	–	–	4.284
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	395
Dividenden	–	–	– 2.528
Aktienbasierte Vergütung	–	21	– 40
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	5	–
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	–	–	– 52
Abspaltungsbezogene Eigenkapitalveränderungen	–	– 163	– 2.270
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	– 553	– 3
Stand am 30. September 2013	2.643	5.484	22.663
Stand am 1. Oktober 2013	2.643	5.484	22.663
Gewinn nach Steuern	–	–	5.373
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	290
Dividenden	–	–	– 2.533
Aktienbasierte Vergütung	–	11	– 24
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	31	–
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	–	–	– 34
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	–	– 6
Stand am 30. September 2014	2.643	5.525	25.729

Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
857	245	- 44	- 1.897	30.855	569	31.424
-	-	-	-	4.284	126	4.409
- 1.017	183	43	-	- 396	- 44	- 440
-	-	-	-	- 2.528	- 119	- 2.647
-	-	-	-	- 18	-	- 18
-	-	-	- 1.349	- 1.349	-	- 1.349
-	-	-	300	304	-	304
-	-	-	-	- 52	- 10	- 62
-	-	-	-	- 2.433	-	- 2.433
-	-	-	-	- 556	- 8	- 564
- 160	428	- 1	- 2.946	28.111	514	28.625
- 160	428	- 1	- 2.946	28.111	514	28.625
905	- 56	- 314	-	5.373	134	5.507
-	-	-	-	825	31	857
-	-	-	-	- 2.533	- 121	- 2.654
-	-	-	-	- 13	-	- 13
-	-	-	- 1.080	- 1.080	-	- 1.080
-	-	-	279	310	-	310
-	-	-	-	- 34	- 3	- 37
-	-	-	-	- 6	5	-
745	373	- 314	- 3.747	30.954	560	31.514

ZIFFER 1 Allgemeine Grundlagen

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG mit Sitz in Berlin und München, Deutschland, und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (€). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Siemens ist ein in Deutschland ansässiger, international aufgestellter Technologiekonzern mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung.

Der Konzernabschluss wurde am 26. November 2014 durch den Vorstand aufgestellt. Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, sofern nicht unter → ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGGUNGSGRUNDsätze etwas anderes angegeben wird.

ZIFFER 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewendet worden.

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften, über die sie Beherrschung ausübt, einbezogen. Siemens beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, sofern es Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat. Das heißt, Siemens verfügt über bestehende Rechte, die Siemens die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleiht. Dies sind die Tätigkeiten, die die Rendite des Beteiligungsunternehmens wesentlich beeinflussen. Darüber hinaus ist Siemens schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt oder besitzt Anrechte auf diese und hat die Fähigkeit, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sofern Siemens weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Sachverhalte und Umstände (einschließlich vertraglicher Vereinbarungen, die Siemens die Verfügungsgewalt

über das Beteiligungsunternehmen geben) dazu führen, dass die Gesellschaft das Beteiligungsunternehmen beherrscht. Siemens nimmt im Hinblick auf die Beherrschung von Beteiligungsunternehmen eine Neubeurteilung vor, falls Sachverhalte und Umstände darauf hinweisen, dass es Änderungen bei den Faktoren gibt, die die Beherrschung begründen. Die Konsolidierung beginnt, sobald Siemens Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, und endet am Tag des Verlusts der Beherrschung des Tochterunternehmens durch Siemens. Für den Konzernabschluss werden sämtliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme der Siemens AG mit denen ihrer Tochterunternehmen zusammengefasst. Konzerninterne Transaktionen werden vollständig eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse – Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Siemens als Erwerber und das erworbene Unternehmen können eine Beziehung haben, die bereits bestand, bevor ein Unternehmenszusammenschluss beabsichtigt war. Wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum Ausgleich einer solchen zuvor bestehenden Beziehung führt, erfasst Siemens als Erwerber daraus einen Gewinn oder Verlust. Die Anschaffungskosten einer Akquisition bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der hingeggebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung von Siemens als Erwerber wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden entweder erfolgswirksam oder als Veränderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten, einschließlich Eventualverbindlichkeiten, bewertet Siemens erstmalig mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Dabei wendet das Unternehmen einheitliche Rechnungslegungsmethoden an. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten (Partial-Goodwill-Methode). Nach erstmaligem Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet; deshalb kann auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird eine

Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgenommen. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden jegliche verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Als Stillhalter einer Verkaufsoption auf nicht beherrschende Anteile unterscheidet Siemens, ob die Voraussetzungen für den Übergang der bestehenden Eigentumsanteile zum Abschlussstichtag erfüllt sind. Sofern das Unternehmen nicht wirtschaftlicher Eigentümer der der Verkaufsoption zugrunde liegenden Anteile ist, wird zu jedem Abschlussstichtag die Ausübung der Verkaufsoption unterstellt und als eine Transaktion zwischen Anteilseignern unter entsprechender Erfassung einer Kaufpreisverbindlichkeit zum jeweiligen Ausübungspreis abgebildet. Die nicht beherrschenden Anteile sind am Erfolg während des Berichtszeitraums beteiligt.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen Siemens die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben; dies geschieht in der Regel durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20% bis 50%. Assoziierte Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sofern Siemens weniger als 20% der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält, können andere Sachverhalte und Umstände dazu führen, dass die Gesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt. Gemeinsame Vereinbarungen sind Arrangements, bei denen Siemens und eine oder mehrere Partei(en) gemeinschaftlich die Führung ausüben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Gemeinsame Vereinbarungen, die als ein eigenständiges Vehikel aufgebaut sind, werden als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert, falls die Parteien der Vereinbarung Rechte an ihrem Nettovermögen besitzen. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Equity-Methode wird ab dem Tag angewandt, an dem Siemens maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung erlangt, und eingestellt ab dem Tag, an dem der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung über das Beteiligungsunternehmen endet.

Die nachfolgenden Grundsätze gelten gleichermaßen für assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Falls notwendig, werden Anpassungen an die Rechnungslegungsgrundsätze von Siemens vorgenommen. Die Anschaffungs-

kosten, die den Anteil von Siemens am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens übersteigen, werden bestimmten, am beizulegenden Zeitwert ausgerichteten Anpassungen unterworfen, und der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern als Bestandteil der gesamten Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Der Anteil von Siemens am Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach Erwerb wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals unmittelbar im Konzern-Eigenkapital. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens. Entsprechen die Verluste eines assoziierten Unternehmens, die Siemens zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen diesen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, Siemens ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Der Anteil an einem assoziierten Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristiger Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition des Eigentümers in das assoziierte Unternehmen zuzuordnen sind. Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen Siemens und seinen assoziierten Unternehmen werden gemäß dem Anteil von Siemens an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Siemens überprüft an jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Anteils an dem assoziierten Unternehmen gibt. Sind solche Hinweise vorhanden, ermittelt Siemens den Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des assoziierten Unternehmens. Zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses auf das assoziierte Unternehmen oder der gemeinschaftlichen Führung des Gemeinschaftsunternehmens werden jegliche verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Differenz zwischen dem Buchwert des assoziierten Unternehmens oder des Gemeinschaftsunternehmens zum Zeitpunkt des Verlusts von maßgeblichem Einfluss oder der gemeinschaftlichen Führung und dem beizulegenden Zeitwert des verbleibenden Anteils, zuzüglich eines Veräußerungserlöses, wird erfolgswirksam erfasst.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten – Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Verbindlichkeiten haben. Siemens als gemeinschaftlich Tätiger bilanziert in Bezug auf seinen Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die von

Siemens beherrscht werden, und daneben seinen Anteil an jeglichen gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten oder gemeinschaftlich eingegangenen Verbindlichkeiten. Darüber hinaus erfasst Siemens Umsatzerlöse aus dem Verkauf seines Produktionsergebnisses, einschließlich der zugehörigen Aufwendungen, und daneben seinen Anteil an den Umsatzerlösen aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit und den gemeinschaftlich eingegangenen Aufwendungen.

Fremdwährungsumrechnung – Die Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte, und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro (€) ist, rechnet Siemens zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums um. Aufwendungen und Erträge werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital ausgewiesen und erfolgswirksam umgegliedert, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft erfasst wird. Die Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung werden zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente hingegen zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums.

Der für die Fremdwährungsumrechnung zugrunde gelegte Wechselkurs des US-Dollars (US\$), der für Siemens eine wesentliche Währung außerhalb der Eurozone darstellt, entwickelte sich wie folgt:

Währung	ISO Code	Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		1 € in Fremdwährungseinheiten		1 € in Fremdwährungseinheiten	
		30. September	Geschäftsjahresende	30. September	30. September
US-Dollar	USD	2014 1,258	2013 1,351	2014 1,357	2013 1,313

Fremdwährungsbewertung – Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Unternehmenseinheit abweichende Währung lauten, werden in der funktionalen Währung zum Devisenkassamittelkurs am Tag ihrer erstmaligen Bilanzierung erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums bewertet die Gesellschaft auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs. Gewinne und Verluste aus diesen Fremdwährungsbewertungen erfasst Siemens erfolgswirksam. Nicht monetäre Konzernbilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Realisierung von Umsatzerlösen – Unter der Voraussetzung, dass ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, werden Umsatzerlöse in dem Umfang erfasst, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und sich die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmen lässt. Dies geschieht ungeachtet des Zahlungszeitpunkts. Sofern der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aufgrund kundenbezogener Kreditrisiken als nicht wahrscheinlich anzusehen ist, werden die Umsatzerlöse in Abhängigkeit von den bereits durch den Kunden geleisteten unwiderruflichen Zahlungen erfasst. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen, abzüglich gewährter Nachlässe und Rabatte sowie ohne abzuführende Steuern und Abgaben. Das Unternehmen beurteilt seine Vereinbarungen auf Basis spezifischer Kriterien danach, ob es als Auftragnehmer des Kunden (Prinzipal) oder als Vermittler (Agent) handelt. Zudem müssen die folgenden Kriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen erfüllt sein:

Verkauf von Gütern: Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Kunden übertragen wurden. Üblicherweise erfolgt dies mit Übergabe der Güter an den Kunden.

Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen: Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn sich das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzen lässt, erfasst Siemens die Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad), und zwar entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten. Ein erwarteter Verlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden (1) Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und (2) die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Während der Projektlaufzeit können Auftragsänderungen vom Kunden im Hinblick auf den vertraglich vereinbarten Liefer- und Leistungsumfang die Auftragerlöse erhöhen oder mindern. Beispiele für solche Auftragsänderungen sind Änderungen an der Spezifikation oder am Design der Leistung sowie Änderungen der Vertragsdauer. Da sich der vereinbarte Liefer- und Leistungsumfang ebenso im Fall von Vertragskündigungen ändert, werden solche Kündigungen als eine Ausprägung von Auftragsänderungen angesehen. Deshalb wendet das Unternehmen die

Vorschriften des IAS 11 hinsichtlich Auftragsänderungen bei Vertragskündigungen an, ungeachtet dessen, ob die Kündigung durch den Kunden, durch Siemens oder beidseitig erfolgt. Entsprechend den Vorschriften des IAS 11 zu Schätzungsänderungen werden die geschätzten Gesamtauftragserlöse und Gesamtauftragskosten angepasst, um die Minderung des vereinbarten Liefer- und Leistungsumfangs zu berücksichtigen. Im Regelfall führt dies zu einer Rücknahme realisierter Umsatzerlöse. Diese Vorgehensweise wendet die Gesellschaft ebenso bei Verträgen an, für die nach der besten Einschätzung der Unternehmensleitung eine Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt, die aber noch nicht gekündigt sind.

Erbringung von Dienstleistungen: Die Umsatzerlöse im Dienstleistungsgeschäft werden erfasst, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Serviceverträgen erfasst das Unternehmen die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit oder – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt – entsprechend der Erbringung der Dienstleistungen, das heißt nach der Percentage-of-Completion-Methode, wie zuvor beschrieben.

Umsatzerlöse bei Mehrkomponentenverträgen: Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Softwareverträge können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind, vor allem wenn die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen für den Kunden hat (haben), werden das Geschäft aufgeteilt und die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Vorschrift zur Erfassung von Umsatzerlösen angewendet. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung den einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten zugewiesen. In seltenen Fällen jedoch, wenn verlässliche beizulegende Zeitwerte für die ausstehenden, nicht aber für eine oder mehrere der gelieferten Komponenten verfügbar sind, ergibt sich der Wert, der der (den) gelieferten Komponente(n) zuzuordnen ist, aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem gesamten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponente(n) (Residualmethode). Sofern die Kriterien für eine Aufteilung nicht erfüllt sind, werden die Umsatzerlöse abgegrenzt, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird.

Zinserträge: Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Nutzungsentgelte: Nutzungsentgelte (Lizenzzgebühren) werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

Erträge aus Leasingvereinbarungen: Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen für vermietete Erzeugnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst. Eine Vereinbarung, die nicht in der rechtlichen Form eines Leasingverhältnisses geschlossen wurde, wird gleichwohl als Leasingverhältnis bilanziert, wenn die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Siemens als Leasinggeber die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand weitgehend auf den Kunden überträgt, erfasst das Unternehmen in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode erfasst, sodass eine konstante Verzinsung der Nettoinvestition erzielt wird. Eine Veräußerungserfolgskomponente wird beim Herstellerleasing nach den Grundsätzen für direkte Verkaufsgeschäfte erfasst. Gewinne aus Verkaufs- und Rückmietungstransaktionen (Sale-and-Lease-Back) werden sofort erfasst, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind, die Rückmietung zu einem Operating-Leasingverhältnis führt und die Transaktion zum beizulegenden Zeitwert getätigkt wird.

Dividenden: Dividenden erfasst das Unternehmen, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Funktionskosten – Betriebliche Aufwendungen nach Arten werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center beziehungsweise der jeweiligen Kostenstellen den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen in Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten teilt Siemens auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten auf. Für Informationen zu Abschreibungen siehe → [ZIFFER 16 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE](#) sowie → [ZIFFER 17 SACHANLAGEN](#), zu Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe → [ZIFFER 33 PERSONALAUFWENDUNGEN](#).

Zuwendungen der öffentlichen Hand – Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Zuwendungen für den Kauf oder die Herstellung von Anlagevermögen (vermögenswertbezogene Zuwendungen) werden grundsätzlich als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und mindern die künftigen Abschreibungen. Zuwendungen, die nicht für langfristige Vermögenswerte gewährt werden (erfolgsbezogene Zuwendungen), weist das Unternehmen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Funktionsbereich aus wie die entsprechenden Aufwandsposten. Ihre

erfolgswirksame Erfassung erfolgt dabei anteilig über die Perioden, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Aufwendungen grenzt die Gesellschaft passivisch ab.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen – Die Aufwendungen für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt Siemens zum Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse im Posten Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt. Eine Ausnahme ist das Standardproduktgeschäft. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl die tatsächlich angefallenen Garantieaufwendungen der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten bezieht Siemens darüber hinaus Expertenmeinungen und Branchendaten ein. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen – Die Aufwendungen für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Aufwendungen für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass (1) die Entwicklungsaufwendungen verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess (2) technisch und (3) wirtschaftlich realisierbar sowie (4) künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich sind. Zudem muss (5) Siemens die Absicht haben und (6) über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierte Aufwendungen umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierte Aufwendungen sind als Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte enthalten. Die sonstigen Entwicklungsaufwendungen werden unmittelbar bei ihrem Entstehen aufwandswirksam erfasst. Die aktivierte Entwicklungsaufwendungen setzen das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis zehn Jahren.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden mit den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen verrechnet. Ihre erfolgswirksame Erfassung erfolgt anteilig über die Perioden, in denen jene Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen grenzt das Unternehmen passivisch ab.

Ergebnis je Aktie – Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten, des Gewinns aus nicht fortgeführten Aktivitäten beziehungsweise des Gewinns nach Steuern, der jeweils den Stammaktionären der Siemens AG zugerechnet werden kann, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und aktienbasierten Vergütungspläne umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte – Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen, angesetzt.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die durch eine Division (oder entsprechende Einheit) repräsentiert wird. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden.

Für die Überprüfung auf Wertminderung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jener zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder jener Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen soll. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, der dieser

zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Übersteigt einer dieser Beträge den Buchwert, ist es nicht immer notwendig, beide Werte zu ermitteln. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf der Ermittlung abgezinster Zahlungsströme (Discounted-Cash-flow-Bewertungen). Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, in künftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte – Das Unternehmen schreibt immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre, mit Ausnahme von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen wurden. Diese bestehen insbesondere aus Kundenbeziehungen und Technologie. Deren Nutzungsdauer lag bei bestimmten Transaktionen zwischen elf und 20 Jahren für Kundenbeziehungen und zwischen drei und 18 Jahren für Technologie. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Sachanlagen – Siemens bewertet Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Dies gilt auch für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage – wesentlich, werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibungsmethode an. Restwerte und Nutzungsdauer werden jährlich überprüft und, falls die Erwartungen von früheren Einschätzungen abweichen, entsprechend angepasst. In den Kosten für die Erstellung qualifizierter Vermögenswerte – das heißt Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen – sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten. Diese werden über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte abgeschrieben. Im Einzelnen

liegen den Wertansätzen folgende unterstellte Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Das Unternehmen überprüft Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Darüber hinaus überprüft Siemens jedes Jahr immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderung. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten. Falls ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist. Erachtet Siemens eine Abschreibung wegen Wertminderung als erforderlich, entspricht diese dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dessen/deren niedrigeren erzielbaren Betrag übersteigt. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der Betrag, der sich durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsströme ergibt. Sobald Hinweise darauf vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommene Wertminderung nicht länger existieren, überprüft Siemens die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung.

Zu veräußernde Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte setzt Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, an. Die planmäßige Abschreibung wird eingestellt.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte – Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Der Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Mittelzuflüssen/-abflüssen aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis berichtet. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN) – soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung nehmen – beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Siemens berichtet nicht fortgeführte Aktivitäten separat unter → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN. Um die finanziellen Auswirkungen von nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsatzerlöse und Aufwendungen eliminiert. Hiervon ausgenommen sind jene Umsatzerlöse und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen. In keinem Fall werden Gewinne oder Verluste aus konzerninternen Transaktionen erfasst.

Siemens klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft oder eine Ausschüttung an Anteilseigner und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf/die Ausschüttung derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort zur Veräußerung/Ausschüttung verfügbar und eine solche Veräußerung/Ausschüttung höchstwahrscheinlich sein. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN) – soweit sie Bezug auf die Konzernbilanz nehmen – beziehen

sich grundsätzlich auf nicht zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Siemens berichtet langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) separat unter → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Ertragsteuern – Das Unternehmen wendet IAS 12, Ertragsteuern, an. Laufende Steuern werden auf Basis des Ergebnisses des Geschäftsjahrs und in Übereinstimmung mit den nationalen Steuergesetzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion ermittelt. Erwartete und tatsächlich geleistete Steuernachzahlungen beziehungsweise -erstattungen für Vorjahre werden ebenfalls einbezogen. Nach der Verbindlichkeiten-Methode (Liability Method) werden aktive und passive latente Steuern mit der künftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergibt. Die Auswirkungen von Steuersänderungen auf die latenten Steuern erfasst Siemens – mit Ausnahme von Effekten, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten berühren – in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Berichtszeitraum, in dem das der Steuersänderung zugrunde liegende Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen oder weitgehend abgeschlossen ist. Latente Steueransprüche bilanziert Siemens, soweit wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verluste sowie noch nicht genutzte Steuergutschriften aufgerechnet werden können.

Vorräte – Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bilanziert. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (First in, First out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind das Fertigungsmaterial, die Fertigungslöhne, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebsaufwendungen.

Leistungsorientierte Pläne – Siemens bewertet die Leistungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen nach der Methode der laufenden Einmalprämien, die den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft widerspiegelt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung

(Defined Benefit Obligation, DBO) wird von Siemens unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rententrends berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahrs. Die Nettozinsenrträge beziehungsweise Nettozinsaufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert beziehungsweise der Nettoverbindlichkeit zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahrs. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens und die DBO und somit auch die Zinserträge aus dem Planvermögen und Zinsaufwendungen auf die DBO werden bei wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag angepasst. Hierzu gehören beispielsweise Sonderdotierungen, Planänderungen oder Unternehmenszusammenschlüsse und -verkäufe. Die DBO enthält den Barwert der vom Plan zu tragenden Steuern auf Beiträge oder Leistungen in Zusammenhang mit bereits erbrachten Dienstzeiten.

Die laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie sonstige Verwaltungskosten, die nicht mit der Verwaltung des Planvermögens zusammenhängen, werden den Funktionskosten (Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungsaufwendungen) nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center beziehungsweise der jeweiligen Kostenstellen zugeordnet. Die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen sowie Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen werden unmittelbar mit der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung erfolgswirksam erfasst. Kosten für die Verwaltung des Planvermögens und Steuern, die in direktem Zusammenhang mit den Erträgen aus Planvermögen stehen und vom Plan selbst getragen werden, sind in den Erträgen aus Planvermögen enthalten und werden im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst. Sind die Leistungsansprüche nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst Siemens eine Verbindlichkeit aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe der DBO. Sind die Leistungsansprüche durch Vermögen gedeckt, verrechnet Siemens den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO. Der Nettobetrag, angepasst in Bezug auf jegliche Auswirkungen der Vermögensbegrenzung, wird im Posten Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder im Posten Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Neubewertungen umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Anpassung des Abzinsungssatzes entstehen, sowie den Unterschied zwischen

den Erträgen aus Planvermögen und den Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) enthalten sind. Sie werden im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst.

Rückstellungen – Siemens bilanziert Rückstellungen, wenn folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind: (1) Das Unternehmen hat aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung, (2) es ist wahrscheinlich, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen, und (3) es ist eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Siemens setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit einem Zinssatz vor Steuern ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Wenn aus einem Vertrag ein Verlust droht, erfasst das Unternehmen die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Drohverlustrückstellung. Diese wird mit dem niedrigeren Betrag bewertet, um den die zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags oder die zu erwartenden Kosten bei Nichterfüllung des Vertrags den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen. Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen erfasst Siemens grundsätzlich erfolgswirksam. Der Buchwert des Sachanlagevermögens wird um den Barwert der bilanzierten Verpflichtungen aus der Stilllegung von Sachanlagen (Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen) erhöht, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Den zusätzlich aktvierten Betrag schreibt Siemens über die Restnutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagegegenstände ab. Zuführungen zum und Verminderungen des Barwert(s) der Verpflichtung aus der Stilllegung, die sich aus Änderungen von Schätzungen ergeben, werden im Allgemeinen durch Anpassung des Buchwerts der zugehörigen Vermögenswerte und der Rückstellung erfasst. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert der Verbindlichkeit erfasst Siemens erfolgswirksam.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden als Folge eines Unternehmensangebots zum freiwilligen Austritt aus dem Beschäftigungsverhältnis vor dem regulären Renteneintrittszeitpunkt oder aufgrund der Entscheidung eines Unternehmens, das Beschäftigungsverhältnis zu beenden, gewährt. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, werden dann als Verbindlichkeiten und Aufwendungen erfasst, wenn die Gesellschaft das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurücknehmen kann.

Finanzinstrumente – Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind nicht in der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten, da diese Finanzinstrumente keinen Wertschwankungen unterliegen. Von der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente macht Siemens keinen Gebrauch. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert. Siemens macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch. Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in folgende Klassen unterteilt: zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn Siemens eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag erfasst. Darunter fallen Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt Siemens bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Ansatz von Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und

Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Ertragsteueraufwendungen im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern ausgewiesen. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist, bewertet Siemens die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten. Dies ist bei Eigenkapitalinstrumenten der Fall, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und wesentliche Parameter zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsmodellen nicht mit hinreichender Sicherheit ermittelt werden können.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst Siemens den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie Marktbedingungen und Preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Überschreitet der Rückgang 20 % der Anschaffungskosten oder dauert er länger als sechs Monate an, betrachtet Siemens dies als einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands nimmt Siemens in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Die Wertaufholung auf Schuldinstrumente wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, während die Wertaufholung auf Eigenkapitalinstrumente im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst wird.

Darlehen und Forderungen – Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet

Siemens unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst die Gesellschaft auf separaten Wertberichtigungskonten. Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Siemens bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswap-Kontrakte bilanziert Siemens zum beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente erfasst das Unternehmen periodengerecht entweder in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um Cashflow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) handelt, nach Berücksichtigung von latenten Ertragsteuern im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern. Bestimmte derivative Finanzinstrumente, die in einen Basisvertrag (Host Contract) eingebettet sind, bilanziert Siemens separat als Derivate.

Fair Value Hedges (Absicherung des beizulegenden Zeitwerts) – Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um einen nicht bilanzierten schwelbenden Vertrag, stellt Siemens die nachfolgende kumulierte Änderung seines beizulegenden Zeitwerts als separaten finanziellen Vermögenswert oder separate finanzielle Verbindlichkeit in die Konzernbilanz ein; einen entsprechenden Ertrag oder Aufwand erfasst das Unternehmen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, löst Siemens die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig auf. Bei abgesicherten schwelbenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die anfänglichen Buchwerte der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwelbenden Verträge hervorgehen, um die kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Cashflow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) – Den effektiven Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts derivativer Instrumente, die als sogenannte Cashflow Hedges bestimmt sind, weist Siemens nach Berücksichtigung von latenten Ertragsteuern im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den gleichen Perioden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berichtet, in denen sich das Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt.

Aktienbasierte Vergütung – Nach IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung, wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erwerben. Zusagen mit Barausgleich bewertet Siemens zum Ende eines jeden Berichtszeitraums und am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu. Für aktienbasierte Leistungen wie Aktienzusagen, Matching-Aktien und Jubiläumsaktien bestimmt das Unternehmen den beizulegenden Zeitwert als den Börsenkurs der Siemens-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der Dividenden, auf die während des Erdienungszeitraums kein Anspruch besteht, und – soweit erforderlich – von Markt- und Nicht-Ausübungsbedingungen.

Vorjahresinformationen – Einzelne Vorjahresangaben sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden. Zur Erhöhung der Transparenz änderte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 rückwirkend die Darstellung der Finanzierung der nicht fortgeführten Aktivitäten in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

KÜRZLICH UMGESETZTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Zum 1. Oktober 2013 wendete Siemens IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, und die Folgeänderungen zu IAS 27, Einzelabschlüsse (geändert 2011), sowie IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011), an. IFRS 10 regelt anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenen Rechte und Verpflichtungen an. IFRS 12 regelt umfassende Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Die Verlautbarungen wurden rückwirkend angewandt. Dies hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf

den Konzernabschluss der Gesellschaft. Aus der Anwendung von IFRS 12 resultierten zusätzliche Anhangsangaben.

Zum 1. Oktober 2013 wendete Siemens IFRS 13, Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, an. Die neue Verlautbarung definiert den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflichten für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, sowohl von finanziellen als auch von nicht finanziellen Posten. Die Verlautbarung wurde prospektiv angewandt, was keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hatte.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN – NOCH NICHT UMGESSETZT

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und von Siemens bislang auch noch nicht angewendet worden.

Das IASB schloss im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9, Finanzinstrumente, ab. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme von IFRS 9 verschoben. Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom

Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das Unternehmen prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

ZIFFER 3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss in Einklang mit den IFRS, wie sie vom IASB herausgegeben wurden und in der EU anzuwenden sind. Die Kenntnis der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze, wie unter → ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDsätze dargestellt, ist erforderlich, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens zu verstehen. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, von denen einige Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Solche schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Außerdem können sie Schätzungen und Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass künftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Realisierung von Umsatzerlösen bei Fertigungsaufträgen – Ein wesentlicher Teil des Geschäfts der Sektoren von Siemens, insbesondere bei Energy, Industry und Infrastructure & Cities, betrifft Fertigungsaufträge von Kunden. Im Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Realisierung der Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei bestimmten langfristigen Dienstleistungsaufrägen erfolgt die Realisierung der Umsatzerlöse ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode. Bei dieser Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich

des zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen Liefer- und Leistungsumfangs beinhalten. Diese wesentlichen Schätzungen umfassen auch die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken – einschließlich technischer, politischer und regulatorischer Risiken – und andere maßgebliche Größen. Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse führen. Bei der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob der mit einem Vertrag verbundene wirtschaftliche Nutzen Siemens zufließen wird, berücksichtigt das Unternehmen die Bonität seiner Kunden. Außerdem ist zu beurteilen, ob für einen Vertrag dessen Fortsetzung oder dessen Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt. Für diese Beurteilung werden individuell für jeden Vertrag alle relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt. Bei Verträgen, für die eine Fortsetzung erwartet wird, werden bereits als Umsatzerlöse realisierte Beträge als Aufwand erfasst, wenn ihre Einbringlichkeit nicht mehr wahrscheinlich ist. Bei Verträgen, für die eine Kündigung erwartet wird – einschließlich Kündigungen aufgrund erwarteter Zahlungsausfälle unserer Kunden oder Kündigungen infolge von Ereignissen höherer Gewalt –, werden die Schätzungen des Liefer- und Leistungsumfangs, der im Rahmen der Verträge erbracht wird, entsprechend angepasst. Dies führt in der Regel zu einer Minderung der Umsatzerlöse im betreffenden Berichtszeitraum. Die Leitungen der operativen Divisionen überprüfen kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passen diese gegebenenfalls an.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen – Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral aus Beurteilungen externer Ratingagenturen abgeleitet werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung auf Portfoliobasis aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen betrug 1.073 (im Vj. 1.147) Mio. €.

Wertminderungen – Siemens überprüft die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen in Übereinstimmung mit seinen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der ein Geschäfts-

oder Firmenwert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird zum Beispiel von Faktoren wie einer erfolgreichen Integration von akquirierten Unternehmen, der Volatilität auf den Kapitalmärkten, den Zinsentwicklungen, den Schwankungen der Währungskurse sowie der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, abzüglich Veräußerungskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mittels Discounted-Cashflow-Bewertungen. Diesen diskontierten Zahlungsströmen liegen Fünf-Jahres-Vorausberechnungen zugrunde, die auf Finanzprognosen aufbauen. Die Prognosen der Zahlungsströme berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte haben. Sofern Sachanlagen, sonstige immaterielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen auf Wertminderungen überprüft werden, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Dies kann einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen klassifiziert als zur Veräußerung gehalten – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, beinhaltet Schätzungen und Annahmen der Unternehmensleitung, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind.

Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen

beruhen auf wesentlichen Annahmen, unter anderem zu Abzinsungssätzen, erwarteten Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten. Die angesetzten Abzinsungssätze werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Abzinsungssätze auf Marktrenditen von Staatsanleihen. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Das kann wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden vollständig in der Periode ihres Entstehens nicht erfolgswirksam im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst.

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen, Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger operativer Divisionen wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen zur Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen sowie im Hinblick auf Gewährleistungsaufwendungen und Projektverzögerungen, einschließlich der Beurteilung der Zurechenbarkeit dieser Verzögerungen auf die beteiligten Projektpartner. Erhebliche Schätzungen und Annahmen werden auch in Bezug auf die Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen getroffen. Unsicherheiten, bezogen auf den anzusetzenden Betrag, umfassen zum Beispiel die geschätzten Kosten der Stilllegung aufgrund des langen Zeitraums, über den die künftigen Zahlungsmittelabflüsse erwartet werden, einschließlich der zugehörigen Aufzinsung. Die geschätzten Zahlungsmittelabflüsse könnten sich unter anderem dann wesentlich ändern, wenn politische Entwicklungen die Regierungspläne zur Bereitstellung von Endlagern beeinflussen.

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese

Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen, Schadenersatzansprüche und andere Ansprüche oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht, ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen seitens der Unternehmensleitung zu grunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren in Zukunft aufgrund neuer Entwicklungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Auswirkung auf die künftige Ertragslage haben. Bei Ausgang des Verfahrens könnten Siemens Aufwendungen entstehen, die die für den Sachverhalt gebildete Rückstellung übersteigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

Ertragsteuern – Siemens ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Da unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen als Ergebnis von Betriebsprüfungen zu nachträglichen Steuerzahlungen für vergangene Jahre führen können, werden sie basierend auf der Einschätzung der Unternehmensleitung in die Betrachtung einbezogen. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Auf Basis des

geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird dieser Teil nicht erfasst.

ZIFFER 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

A) AKQUISITIONEN

Im September 2014 hat Siemens mit Dresser-Rand vereinbart, alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien von Dresser-Rand im Zuge eines freundlichen Übernahmeangebots zu übernehmen. Mit seinem umfassenden Angebot an Kompressoren, Dampf- und Gasturbinen sowie Motoren ist Dresser-Rand ein weltweit führender Anbieter für die Öl- und Gas-, Prozess- und Energieindustrie sowie andere Branchen an den weltweiten Energieinfrastrukturmärkten. Die Akquisition ergänzt das bestehende Siemens-Portfolio, insbesondere für die weltweite Öl- und Gasindustrie sowie für die dezentrale Energieerzeugung. Das Angebot beträgt 83 US\$ je Aktie in bar beziehungsweise insgesamt 6,5 Mrd. US\$ (30. September 2014: 5,2 Mrd. €), sofern die Transaktion vor dem 1. März 2015 abgeschlossen wird. Danach erhöht sich der Preis monatlich um 0,55 US\$ pro Aktie beziehungsweise 43 Mio. US\$ (30. September 2014: 34 Mio. €) zu jedem Monatsersten, beginnend mit dem 1. März 2015 (so genannte Ticking Fee). Als Teil der Transaktion übernimmt Siemens die Nettoschulden von Dresser-Rand in Höhe von derzeit geschätzten 1,1 Mrd. US\$ (30. September 2014: 0,9 Mrd. €), sodass sich das Transaktionsvolumen ohne Ticking Fee auf rund 7,6 Mrd. US\$ (30. September 2014: rund 6 Mrd. €) beläuft. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden und wird für Sommer 2015 erwartet.

Anfang Mai 2014 gab Siemens den Erwerb des Energiegeschäfts mit aero-derivativen Gasturbinen und Kompressoren von Rolls-Royce plc, Vereinigtes Königreich (Rolls-Royce), bekannt. Siemens beabsichtigt mit der Akquisition, seine Position in der wachsenden Öl- und Gasindustrie sowie auf dem Gebiet der dezentralen Energieerzeugung zu stärken. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 785 Mio. £ (30. September 2014: 1 Mrd. €). Als Teil der Transaktion zahlt Siemens zusätzlich 200 Mio. £ (30. September 2014: 257 Mio. €) an Rolls-Royce für

eine Lizenzvereinbarung mit einer Laufzeit von 25 Jahren. Diese sichert den exklusiven Zugang zu künftigen technologischen Entwicklungen bei Flugzeugturbinen im Leistungsbereich von vier bis 85 Megawatt sowie einen bevorzugten Zugang zu Liefer- und Ingenieurdiestleistungen von Rolls-Royce. Die Aufsichtsbehörden haben der Transaktion nach Geschäftsjahresende zugestimmt. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2015 erwartet.

Anfang Mai 2013 erwarb Siemens sämtliche Anteile an mehreren Unternehmen, die das Bahnautomatisierungsgeschäft von Invensys plc, Vereinigtes Königreich (Invensys), umfassten. Die übernommenen Geschäftsaktivitäten wurden in die Division Mobility and Logistics des Sektors Infrastructure & Cities integriert. Mit der Akquisition erweiterte und vervollständigte Siemens das Bahnautomatisierungsgeschäft des Sektors. Nach der endgültigen Einigung über den Kaufpreis und der Beendigung der Projektüberprüfungen nach dem Transaktionsabschluss wurde die Kaufpreisallokation im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 abgeschlossen. Anpassungen wurden insbesondere bei den immateriellen Vermögenswerten, Vorräten, Verbindlichkeiten und passiven latenten Steuern vorgenommen. Der endgültige Kaufpreis betrug 2.024 Mio. € (einschließlich 53 Mio. € übernommener Zahlungsmittel). Davon wurden 472 Mio. € an den Invensys Pension Trust gezahlt. Die folgenden Angaben zeigen die zum Akquisitionszeitpunkt erfassten Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und übernommener Verbindlichkeiten: immaterielle Vermögenswerte 883 Mio. €, Vorräte 159 Mio. €, Forderungen 127 Mio. €, aktive latente Steuern 65 Mio. €, Verbindlichkeiten 537 Mio. € und passive latente Steuern 116 Mio. €. Die immateriellen Vermögenswerte stellen im Wesentlichen Kundenbeziehungen in Höhe von 616 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von 18 Jahren) sowie Technologie in Höhe von 245 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von 18 Jahren) dar. Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.315 Mio. € beinhalteten nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Das erworbene Geschäft hat bei Siemens in der Zeit zwischen der Akquisition und dem Geschäftsjahresende am 30. September 2013, einschließlich der Ergebniseffekte aus der Kaufpreisallokation und Integrationskosten, Umsatzerlöse von 335 Mio. € und einen Nettoverlust von 44 Mio. € beigetragen. Wäre das erworbene Geschäft seit dem 1. Oktober 2012 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte die Auswirkung auf die Konzernumsatzerlöse und den Konzerngewinn nach Steuern in den zwölf Monaten bis 30. September 2013 915 Mio. € beziehungsweise –9 Mio. € betragen.

Anfang Januar 2013 erwarb Siemens alle Anteile an LMS International NV, Belgien, einem führenden Anbieter mechatronischer Simulationslösungen. Die übernommenen Geschäftsaktivitäten wurden in die Division Industry Automation des Sektors Industry

integriert. Die Kaufpreisallokation wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 abgeschlossen. Im Vergleich zur vorläufigen Kaufpreisallokation zum 30. September 2013 haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Der endgültige Kaufpreis betrug 702 Mio. € und enthielt 32 Mio. € übernom-

mene Zahlungsmittel; 352 Mio. € des Kaufpreises wurden Geschäfts- oder Firmenwerten zugeordnet, die nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte beinhalteten.

B) VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Hauptgruppen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betrugen:

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	606	310
Vorräte	479	340
Geschäfts- oder Firmenwerte	846	187
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	246	111
Sachanlagen	311	317
Vormals nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	1.156	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	132	72
Sonstige Vermögenswerte	158	56
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3.935	1.393
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	381	153
Kurzfristige Rückstellungen	126	60
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	856	183
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	110	18
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	123	59
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	1.597	473

ba) Verkäufe, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)

Im September 2014 haben die Robert Bosch GmbH und Siemens vereinbart, dass die Robert Bosch GmbH den 50 %-Anteil von Siemens am Gemeinschaftsunternehmen BSH übernehmen wird. Das Transaktionsvolumen beträgt 3,25 Mrd. €. Die Vereinbarung beinhaltet, dass BSH langfristig Hausgeräte unter der Marke Siemens produzieren und vertreiben darf, und

umfasst ferner eine Ausschüttung in Höhe von 250 Mio. € von BSH vor Abschluss der Transaktion. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden und wird für das erste Halbjahr des Kalenderjahrs 2015 erwartet. Der Siemens-Anteil an BSH wird seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Weder bei der Umklassifizierung noch zum Geschäftsjahresende wurde ein Wertminderungsbedarf identifiziert.

Mikrobiologiegeschäft

Im Juli 2014 unterzeichnete Siemens einen Vertrag über den Verkauf des Mikrobiologiegeschäfts des Sektors Healthcare an Beckman Coulter Inc., ein Tochterunternehmen der Danaher Corporation. Das Mikrobiologiegeschäft beinhaltet Systeme, mit denen Mikroorganismen bestimmt und auf Antibiotika-resistenzen hin untersucht werden. Die Aufsichtsbehörden haben der Transaktion zugestimmt. Der Abschluss wird für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2015 erwartet. Das Mikrobiologiegeschäft (die Veräußerungsgruppe) wird seit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Weder bei der Umklassifizierung noch zum Geschäftsjahresende wurde ein Wertminderungsbedarf identifiziert.

bb) Verkäufe, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren: abgeschlossene Transaktionen

TurboCare-Geschäft

Im Mai 2014 wurde die Geschäftseinheit TurboCare des Sektors Energy, die zuvor als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen wurde, in ein Gemeinschaftsunternehmen mit John Wood Group plc. eingebbracht. Das Gemeinschaftsunternehmen erbringt Serviceleistungen für rotierende Maschinen für die Industrie, insbesondere im Energie- sowie im Öl- und Gasmarkt. Der Anteil von Siemens an diesem neuen Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

bc) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Customer Solutions Health Services

Im August 2014 kündigte Siemens seinen Plan an, das Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen (Geschäftseinheit Customer Solutions Health Services), das vormals Teil des Sektors Healthcare war, an das US-amerikanische Unternehmen Cerner Corp. gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von 1,3 Mrd. US\$ (30. September 2014: 1 Mrd. €) in bar zu verkaufen. Die Aufsichtsbehörden haben der Transaktion zugestimmt. Der Abschluss der Transaktion wird für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2015 erwartet. Das Geschäft mit Krankenhausinformationssystemen (die Veräußerungsgruppe) wird seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 als zur Veräußerung gehalten und nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Weder bei der Umklassifizierung noch zum Geschäftsjahresende wurde ein Wertminderungsbedarf identifiziert.

Metals Technologies

Im Mai 2014 hat Siemens eine Vereinbarung unterzeichnet, nahezu alle Aktivitäten des Metalltechnologiegeschäfts (Geschäftseinheit Metals Technologies), das vormals Teil des Sektors Industry war, in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Mitsubishi-Hitachi Metals Machinery Inc. einzubringen. Die Mehrheit an Mitsubishi-Hitachi Metals Machinery Inc. wird

von Mitsubishi Heavy Industries Ltd. gehalten. Demzufolge wird Siemens mit dem Abschluss der Transaktion die Beherrschung über das Metalltechnologiegeschäft verlieren. Siemens wird einen Kapitalanteil von 49 % an der neuen Gesellschaft halten und diesen nach der Equity-Methode bilanzieren. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden und wird für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2015 erwartet. Das betreffende Metalltechnologiegeschäft (die Abgangsgruppe) wird seit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 als zur Veräußerung gehalten und nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Weder bei der Umklassifizierung noch zum Geschäftsjahresende wurde ein Wertminderungsbedarf identifiziert.

bd) Nicht fortgeführte Aktivitäten: abgeschlossene Transaktionen

Das für nicht fortgeführte Aktivitäten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis beinhaltete auch die Ergebnisse von Geschäften, die vor dem Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs abgegangen sind.

Water Technologies

Die Geschäftseinheit Water Technologies, die vormals Teil des Sektors Industry war, wird seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Im Oktober 2013 schloss Siemens einen Vertrag über den Verkauf der Veräußerungsgruppe mit von American European Associates Investors LP, USA, verwalteten Fonds ab. Am 15. Januar 2014 hat Siemens die Transaktion abgeschlossen. Der vorläufige Kaufpreis betrug 612 Mio. € in bar. Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 794 Mio. € und mit diesen in Verbindung stehende Verbindlichkeiten in Höhe von 214 Mio. € wurden zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion ausgebucht. Die Hauptgruppen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte bestanden aus Sachanlagen von 164 Mio. €, Geschäfts- oder Firmenwerten von 154 Mio. €, Vorräten von 136 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen von 125 Mio. € sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 75 Mio. €.

OSRAM, Siemens IT Solutions and Services, Siemens VDO Automotive und Communications

Das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Nettoergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten von OSRAM, Siemens IT Solutions and Services, Siemens VDO Automotive und des ehemaligen operativen Segments Communications betrug 89 (im Vj. 222) Mio. €, davon Ertragsteuererträge in Höhe von 66 (im Vj. Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 165) Mio. €. Das Nettoergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten beinhaltete im Vorjahr 277 Mio. € in Zusammenhang mit OSRAM, davon einen Gewinn aus der Abspaltung in Höhe von

54 Mio. € (vor Steuern). Im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr waren Ertragsteuererträge in Höhe von 64 Mio. € beziehungsweise Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 80 Mio. € in Zusammenhang mit den ehemaligen Communications-Aktivitäten enthalten.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

Die folgenden wesentlichen Posten wurden im Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten ausgewiesen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Umsatzerlöse	2.951	7.757
Aufwendungen	- 2.916	- 7.501
Gewinn aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Abgang der Abgangsgruppen, die die nicht fortgeföhrten Aktivitäten darstellen	23	129
Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten vor Steuern	57	385
Ertragsteuererträge/-aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41	- 174
Ertragsteuererträge auf den Gewinn aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Abgang der Abgangsgruppen, die die nicht fortgeföhrten Aktivitäten darstellen	9	20
Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten nach Steuern	108	231
Davon entfallen auf die Aktionäre der Siemens AG	107	225

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

a) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	575	247
Ergebnis aus Veräußerungen	6	78
Wertminderungen und Wertaufholungen	1	185
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	582	510

Zum Ende des Geschäftsjahrs und im Vorjahr war Siemens an einem wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beteiligt, der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, Deutschland, einem weltweiten Haushaltsgerätehersteller. Im zweiten Quartal berichtete Siemens die Ergebnisse aus seinem Anteil an BSH erstmalig unter der phasengleichen Anwendung der Equity-Methode mit den Ergebnissen von Siemens und nicht wie vorher zeitverzögert um ein Quartal. Aufgrund des mit dieser Änderung verbundenen einmaligen Aufholeffekts enthielt die Position Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung Ergebnisse in Zusammenhang mit BSH für etwa fünf Quartale anstatt der üblichen vier Quartale. Dieser einmalige Aufholeffekt erhöhte das Ergebnis aus der Beteiligung von Siemens an BSH um 59 Mio. €. Im vierten Quartal wurde BSH als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und die Anwendung der Equity-Methode eingestellt.

Die Position Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung enthielt zudem den Anteil von Siemens an der BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT) in Höhe von 55 (im Vj. 69) Mio. €.

Die Positionen Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung, Ergebnis aus Veräußerungen sowie Wertminderungen und Wertaufholungen beinhalteten Wirkungen aus dem Verkauf der Beteiligung an NSN im vierten Quartal des Vorjahrs. Die Position Wertminderungen und Wertaufholungen enthielt im Vorjahr - 97 Mio. € in Zusammenhang mit einer Beteiligung des Solargeschäfts von Siemens.

ZIFFER 5 Anteile an anderen Unternehmen

Für Informationen zur Zusammensetzung des Siemens-Konzerns siehe die Aufstellung der Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen unter → ZIFFER 41 AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DES SIEMENS-KONZERNs GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB für das Geschäftsjahr 2014 sowie → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN.

b) Assoziierte Unternehmen

Der Buchwert aller einzeln nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen betrug 1.417 (im Vj. 1.483) Mio. €. Die zusammengefassten Finanzinformationen für alle einzeln nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen, angepasst an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote, sind nachfolgend dargestellt. Die in der Gesamtergebnisrechnung enthaltenen Posten werden entsprechend dem Zwölfmonatszeitraum, der der Bilanzierung nach der Equity-Methode zugrunde lag, dargestellt.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten	102	163
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten	22	–
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	– 52	– 33
Gesamtergebnis	71	130

c) Gemeinschaftsunternehmen

Der Buchwert aller einzeln nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen betrug 710 (im Vj. 393) Mio. €. Die zusammengefassten Finanzinformationen für alle einzeln nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, angepasst an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote, sind nachfolgend dargestellt. Die in der Gesamtergebnisrechnung enthaltenen Posten werden entsprechend dem Zwölfmonatszeitraum, der der Bilanzierung nach der Equity-Methode zugrunde lag, dargestellt.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten	30	– 33
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	– 72	4
Gesamtergebnis	– 42	– 30

Der Buchwert aller einzeln nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen enthielt den Buchwert von BWI IT in Höhe von 131 (im Vj. 154) Mio. €. Siemens hält einen Anteil von 50,05 % an BWI IT. BWI IT wird aufgrund von maßgeblichen Mitbestimmungsrechten der beiden anderen Anteilseigner nicht von Siemens beherrscht. Zusammen mit den HERKULES-Verpflichtungen, die unter → ZIFFER 27 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN gezeigt werden, betrug das maximale Verlustrisiko der Gesellschaft aus der Beteiligung an BWI IT 1.621 (im Vj. 2.044) Mio. €. BWI IT finanziert seine Tätigkeiten eigenständig.

Die kumulierten, nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung von assoziierten Unternehmen betragen 84 (im Vj. 11) Mio. €. Die nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung des abgelaufenen Geschäftsjahrs beliefen sich auf 74 (im Vj. 11) Mio. €.

ZIFFER 6 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalteten Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 355 (im Vj. 227) Mio. €. Darin enthalten waren Gewinne aus verkauften und zurückgemieteten Immobilien. Zudem waren Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten in Höhe von 143 (im Vj. 10) Mio. € sowie Erträge in Zusammenhang mit rechtlichen und regulatorischen Themen enthalten.

ZIFFER 7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten – wie im Vorjahr – Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie Wirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen und aus Versicherungsbelangen.

ZIFFER 8 Zinserträge, Zinsaufwendungen und sonstiges Finanzergebnis

|

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Zinserträge aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	3
Zinserträge, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.058	944
Zinserträge	1.058	947
Zinsaufwendungen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	– 295	– 294
Zinsaufwendungen, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	– 469	– 490
Zinsaufwendungen	– 764	– 784
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	45	– 80
Übriges Finanzergebnis	– 221	– 74
Sonstiges Finanzergebnis	– 177	– 154

Die Gesamtbeträge der Positionen Zinserträge und Zinsaufwendungen, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Zinserträge, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.058	944
Zinsaufwendungen, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	– 469	– 490
Zinsergebnis, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	589	454
davon: Zinsergebnis aus operativem Geschäft	– 17	– 2
davon: Übriges Zinsergebnis	606	455

Die Position Zinsergebnis aus operativem Geschäft enthält vor allem Zinserträge und Zinsaufwendungen aus/auf Kundenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten sowie Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Die Position Übriges Zinsergebnis umfasst alle anderen Zinsen, im Wesentlichen die Zinsaufwendungen auf Konzernschulden, Zinsen von mit diesen in Zusammenhang stehenden Sicherungsgeschäften und Zinserträge aus Konzernvermögenswerten.

Die Position Zinsergebnis, nicht bezogen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhaltete die folgenden Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	1.050	931
Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten	– 643	– 766

Die Position Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Erhaltene Dividenden	16	18
Nettogewinne aus Veräußerungen	40	17
Wertminderungen	– 11	– 117
Sonstiges	–	2
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	45	– 80

Die Position Übriges Finanzergebnis beinhaltete Aufwendungen in Höhe von 293 (im Vj. Erträge von 95) Mio. € als Folge der Aufzinsung von Rückstellungen und der Absenkung (im Vj. Erhöhung) des Abzinsungssatzes für Rückstellungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Finanzforderungen, nach Abzug von Zuschreibungen, in Höhe von 40 (im Vj. 80) Mio. €. Darüber hinaus waren Gewinne/Verluste in Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten enthalten.

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Optionsscheine, die im Geschäftsjahr 2012 zusammen mit Schuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben worden waren, führten im Geschäftsjahr 2014 zu einem Verlust in Höhe von 42 (im Vj. Gewinn in Höhe von 11) Mio. € (vor Steuern). Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich der beizulegende Zeitwert hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der zugrunde liegenden Siemens- und OSRAM-Aktienkurse sowie der gestiegenen impliziten Volatilitäten. Das Ergebnis wurde im sonstigen Finanzergebnis und – für Zwecke der Segmentberichterstattung – in den zentralen Posten ausgewiesen.

ZIFFER 9 Ertragsteuern

Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern verteilt sich auf Inland und Ausland wie folgt:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Deutschland	2.295	1.304
Ausland	5.132	4.509
7.427	5.813	

Die Ertragsteueraufwendungen/-erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Laufende Steuern		
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer (Deutschland)	469	542
Ausländische Ertragsteuern	1.253	1.212
	1.722	1.754
Latente Steuern		
Deutschland	207	256
Ausland	99	- 376
	306	- 120
Ertragsteueraufwendungen	2.028	1.634

In den laufenden Ertragsteueraufwendungen waren Anpassungen in Höhe von 106 (im Vj. 87) Mio. € für laufende Steuern früherer Geschäftsjahre enthalten. Die laufenden Steueraufwendungen im Vorjahr wurden durch den Abschluss eines Verständigungsverfahrens in Zusammenhang mit Verrechnungspreisen zwischen Deutschland und den USA positiv beeinflusst. Dies führte zu einem Anstieg der laufenden Steueraufwendungen in Deutschland, der durch eine Abnahme der ausländischen Ertragsteuern überwogen wurde.

Die latenten Steueraufwendungen/-erträge beinhalteten Steueraufwendungen von 119 (im Vj. Steuererträge von 302) Mio. € in Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede. Die latenten Steueraufwendungen in Deutschland bezogen sich in beiden Geschäftsjahren im Wesentlichen auf den Verbrauch von steuerlichen Verlustvorträgen. Dabei

wurden die latenten Steueraufwendungen im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Steuereffekte in Zusammenhang mit positiven Einspruchsentscheidungen vermindert.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern werden in Deutschland auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% zugrunde gelegt. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nicht-abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 15%, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 31% resultiert. Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die voraussichtlich im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Verbindlichkeit gültig sind.

Die laufenden Steuern von ausländischen Tochterunternehmen werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Verbindlichkeit gültig sind.

Nachfolgend wird die Überleitung von den erwarteten auf die ausgewiesenen Ertragsteueraufwendungen gezeigt. Die Berechnung der erwarteten Ertragsteueraufwendungen (laufende und latente) basiert auf der Anwendung des deutschen Gesamtsteuersatzes von 31%.

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Erwartete Ertragsteueraufwendungen	2.302	1.802
Erhöhung / Minderung der Ertragsteuern durch		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	282	377
Steuerfreie Erträge	- 236	- 343
Steuern für Vorjahre	78	56
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenten Steuern und von Steuergutschriften	11	21
Effekt Steuersatzänderungen	- 1	- 31
Steuersatzunterschiede Ausland	- 244	- 175
Steuereffekt aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 163	- 74
Sonstiges, netto	- 1	1
Ausgewiesene Ertragsteueraufwendungen	2.028	1.634

In den steuerfreien Erträgen des abgelaufenen Geschäftsjahrs wirkten verschiedene Portfoliomaßnahmen. Im Vorjahr beinhalteten sie unter anderem einen Effekt aus dem Verkauf von NSN.

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilten sich auf folgende Bilanzposten:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	433	547
Vorräte und Forderungen	1.445	1.240
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.112	2.954
Verbindlichkeiten	3.991	3.699
Sonstiges	229	282
Verlustvorträge und Steuergutschriften	706	918
Aktive latente Steuern	9.915	9.640
Verbindlichkeiten		
Langfristige Vermögenswerte	2.185	2.452
Vorräte und Forderungen	3.882	3.476
Verbindlichkeiten	787	670
Sonstiges	280	312
Passive latente Steuern	7.133	6.910
Summe aktive latente Steuern (netto)	2.782	2.730

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Unternehmensleitung, in welchem Umfang aktive latente Steuern wahrscheinlich realisiert werden. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung der passiven latenten Steuern sowie die künftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des erwarteten steuerlichen Einkommens geht Siemens davon aus, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven latenten Steuern realisiert werden können. Zum 30. September 2014 wies das Unternehmen bestimmte steuerliche Verlustvorträge aus, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Für diese wurden insoweit keine aktiven latenten Steuern angesetzt, als deren Nutzung durch künftige positive steuerliche Ergebnisse nicht wahrscheinlich ist.

Die steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich auf 2.425 (im Vj. 3.341) Mio. €. Siemens geht davon aus, dass aufgrund der künftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung der aktiven latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Bruttobeträge):

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Abzugsfähige temporäre Differenzen	155	150
Steuerliche Verlustvorträge	760	941
	915	1.091

Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfällt der wesentliche Anteil von 152 (im Vj. 221) Mio. € im Zeitraum bis 2018.

Im Unternehmen sind in einigen Ländern mehrere Jahre noch nicht endgültig durch die Betriebsprüfung veranlagt. Für alle offenen Veranlagungsjahre sind adäquate Vorsorgen gebildet worden. Das Unternehmen hat zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen mehrere Anträge für Verständigungsverfahren eingereicht.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochterunternehmen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertragsteuern und Quellensteuern als passive latente Steuern erfasst, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder tatsächlich beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Davon abgesehen hat Siemens für aufgelaufene Ergebnisse der Tochterunternehmen in Höhe von 21.115 (im Vj. 19.214) Mio. € keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Aufwendungen/Erträge aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergaben sich die folgenden Steueraufwendungen/-erträge:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Steueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	2.028	1.634
Steuererträge aus nicht fortgeführten Aktivitäten (im Vj. Steueraufwendungen)	- 50	154
Direkt im Eigenkapital erfasste Steuererträge (im Vj. Steueraufwendungen)	- 346	738
	1.632	2.526

Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Sie setzen sich in erster Linie aus Eigenkapitalinstrumenten zusammen, einschließlich Anteilen an AtoS und OSRAM. Die zu Anschaffungskosten bewerteten langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betrugen 192 (im Vj. 167) Mio. €; zum beizulegenden Zeitwert bewertete langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beliefen sich auf 1.611 (im Vj. 1.394) Mio. €. Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betrugen 317 (im Vj. 401) Mio. €.

ZIFFER 10 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens:

(in Mio. €)	30. September 2014				
	An-schaffungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert	Un-realisierte Gewinn	Un-realisierte Verlust	
Eigenkapital-instrumente	1	1	-	-	
Fremdkapital-instrumente	693	702	9	-	
Fondsanteile	195	222	28	-	
	888	925	37	-	

(in Mio. €)	30. September 2013				
	An-schaffungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert	Un-realisierte Gewinn	Un-realisierte Verlust	
Eigenkapital-instrumente	6	8	2	-	
Fremdkapital-instrumente	378	382	3	-	
Fondsanteile	195	211	16	-	
	580	601	21	- 1	

Die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die im Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten sind, werden zum beizulegenden

ZIFFER 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.537	12.932
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.988	1.921
	14.526	14.853

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen der Wertberichtigungen auf kurz- und langfristige Forderungen (wie unter den → ZIFFERN 11, 12 UND 18 gezeigt) innerhalb der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte wieder (ausgenommen Forderungen aus Finanzierungsleasing):

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.023	1.056
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	62	205
Ausbuchung von Forderungen	- 126	- 208
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	6	9
Fremdwährungsumrechnungseffekte	5	- 38
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten	- 33	-
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	938	1.023

Der kurzfristige Anteil der Forderungen aus Finanzierungsleasing betrug 1.988 (im Vj. 1.921) Mio. €. Der langfristige Anteil machte 3.357 (im Vj. 3.340) Mio. € aus. Die Veränderung der Wertberichtigungen auf kurz- und langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	124	134
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	47	35
Ausbuchung von Forderungen	- 46	- 47
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	5	5
Fremdwährungsumrechnungseffekte	5	- 4
Umgliederungen in/von zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten	-	-
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	135	124

Die künftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen stellten sich folgendermaßen dar:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Innerhalb eines Jahres	2.406	2.318
Zwischen ein und fünf Jahren	3.393	3.406
Nach fünf Jahren	233	214
	6.033	5.938

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Künftige Mindestleasingzahlungen	6.033	5.938
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	91	97
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	6.124	6.034
Abzüglich: Unrealisierte Finanzerträge	- 643	- 649
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	5.481	5.385
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	- 135	- 124
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	- 80	- 85
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	5.266	5.176

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen waren wie folgt fällig:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	6.124	6.034
fällig innerhalb eines Jahres	2.433	2.345
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.449	3.472
fällig nach fünf Jahren	242	218
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	5.266	5.176
fällig innerhalb eines Jahres	2.013	1.946
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.037	3.035
fällig nach fünf Jahren	215	195

Die Investitionen in Finanzierungsleasing resultierten überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Industrieausrüstungen, medizinischen Geräten, Transportsystemen sowie Büro- und Datenverarbeitungsgeräten. Die tatsächlichen Mittelzuflüsse werden infolge künftiger Verkäufe von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen von den vertraglich vereinbarten Fälligkeiten abweichen.

ZIFFER 12 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Derivative Finanzinstrumente	458	435
Darlehensforderungen	2.111	1.861
Sonstiges	1.141	954
	3.710	3.250

Die Position Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen, beinhaltet unfertige Fertigungsaufträge mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten, zuzüglich der erfassten Gewinne und abzüglich der erfassten Verluste, die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Fertigungsaufträge (hier und folgend) beinhalten Serviceverträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigungsprojekten, bei denen die erhaltenen Anzahlungen höher sind als die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile, abzüglich der erfassten Verluste, weist Siemens in der Position Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

ZIFFER 13 Vorräte

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.389	2.476
Unfertige Erzeugnisse	3.436	3.502
Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	8.329	8.604
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.312	2.311
Geleistete Anzahlungen	528	707
	16.994	17.601
Erhaltene Anzahlungen	- 1.895	- 2.040
	15.100	15.560

Die Umsatzkosten enthielten Vorräte in Höhe von 49.453 (im Vj. 52.039) Mio. €, die als Aufwendungen erfasst wurden. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungs-kosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 (im Vj. 39) Mio. €.

Der Gesamtbetrag der angefallenen Herstellungskosten und der realisierten Gewinnanteile, abzüglich der entstandenen Verluste für laufende Fertigungsaufträge, belief sich auf 86.140 (im Vj. 79.296) Mio. €. Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen 29.735 (im Vj. 30.441) Mio. €.

Die erhaltenen Anzahlungen für laufende Fertigungsaufträge betragen 7.704 (im Vj. 8.239) Mio. €. Die von Kunden einbehaltenden Beträge in Zusammenhang mit laufenden Fertigungsaufträgen beliefen sich auf 245 (im Vj. 452) Mio. €.

ZIFFER 14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Sonstige Steuerforderungen	707	735
Abgrenzungsposten	229	227
Sonstiges	354	335
	1.290	1.297

ZIFFER 15 Geschäfts- oder Firmenwerte

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	19.564	18.517
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	777	- 697
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	60	1.719
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	- 856	25
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	19.546	19.564

Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen und sonstige Veränderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.681	1.448
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	82	- 66
Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahrs	5	70
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	- 5	229
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	1.763	1.681

Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	17.883	17.069
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	17.783	17.883

	Buchwert 01.10.2013	Fremdwährungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	Verkäufe und Umgliederungen (einschließlich Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte)	Wertminderungen	Buchwert 30.09.2014
(in Mio. €)						
Sektoren						
Energy	2.606	71	14	- 2	-	2.688
Healthcare	7.950	373	7	- 426	- 4	7.900
Industry	4.276	147	- 1	- 419	-	4.003
Infrastructure & Cities	2.930	99	36	- 3	- 1	3.061
Summe Sektoren	17.761	691	55	- 851	- 5	17.651
Financial Services (SFS)	122	5	4	-	-	132
Siemens	17.883	696	60	- 851	- 5	17.783

	Buchwert 01.10.2012	Fremdwährungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	Verkäufe und Umgliederungen (einschließlich Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte)	Wertminderungen	Buchwert 30.09.2013
(in Mio. €)						
Sektoren						
Energy	2.718	- 61	5	- 34	- 23	2.606
Healthcare	8.314	- 362	- 3	-	-	7.950
Industry	4.173	- 146	418	- 169	-	4.276
Infrastructure & Cities	1.742	- 65	1.299	-	- 47	2.930
Summe Sektoren	16.949	- 633	1.719	- 204	- 70	17.761
Financial Services (SFS)	121	2	-	-	-	122
Siemens	17.069	- 632	1.719	- 204	- 70	17.783

Siemens führte im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsüberprüfung durch. Dabei wurden die erzielbaren Beträge für Divisionen und entsprechende Einheiten grundsätzlich höher eingeschätzt als die Buchwerte. Die grundlegenden Annahmen, auf deren Basis die Unternehmensleitung den beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, der Divisionen (und entsprechender Einheiten) mit zugeordnetem Buchwert bestimmt, beinhalteten langfristige Wachstumsraten bis zu 2,9% (im Vj. 2,3%) und Abzinsungssätze (nach Steuern) von 6,5% bis 9,0% (im Vj. von 6,0% bis 10,8%). Soweit verfügbar, wurden Marktpreise herangezogen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, der Divisionen und der entsprechenden Einheiten wurden Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre prognostiziert, die auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der bestmöglichen Einschätzung künftiger Entwicklungen durch die Unternehmensleitung sowie auf Marktannahmen basieren. Der ermittelte beizulegende Zeitwert für Divisionen (und entsprechende Einheiten) wurde der Stufe 3 der Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, wird hauptsächlich durch den Endwert (Barwert der ewigen Rente) bestimmt, der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen zur langfristigen Wachstumsrate und zum Abzinsungssatz reagiert. Beide Annahmen werden individuell für jede Division und entsprechende Einheiten festgelegt. Abzinsungssätze spiegeln die gegenwärtige Marktbeurteilung der spezifischen Risiken jeder einzelnen Division und der entsprechenden Einheiten wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der Divisionen und der entsprechenden Einheiten. Für SFS entspricht der Abzinsungssatz den Eigenkapitalkosten. Die Wachstumsraten berücksichtigen externe makroökonomische Daten und branchenspezifische Trends.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der Divisionen, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet worden sind, zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, herangezogen worden sind:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2014			Geschäftsjahresende 30. September 2013		
	Geschäfts- und Firmenwerte	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor nach Steuern	Geschäfts- oder Firmenwerte	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor nach Steuern
Diagnostics im Sektor Healthcare	4.765	2,4%	6,5%	4.758	2,3%	6,0%
Industry Automation im Sektor Industry	3.105	1,7%	8,5%	2.986	1,7%	8,5%
Imaging & Therapy Systems im Sektor Healthcare	2.603	2,2%	7,5%	2.483	2,2%	7,5%

Im Vorjahr wurde ein Wertminderungsaufwand von 46 Mio. € erfasst, der aus dem Geschäft mit Brief-, Paket- und Gepäcksortieranlagen (Geschäftseinheit Logistics and Airport Solutions) der Division Mobility and Logistics im Sektor Infrastructure & Cities resultierte.

ZIFFER 16 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

(in Mio. €)	Brutto- buchwert 01.10.2013	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2014	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2014	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2014
Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.346	111	–	312	– 1.019	2.750	– 1.526	1.224	– 183
Patente, Lizizenzen und ähnliche Rechte	8.070	277	21	78	– 370	8.077	– 4.741	3.336	– 558
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.415	388	21	390	– 1.389	10.826	– 6.266	4.560	– 741

¹ Enthiebt sonstige immaterielle Vermögenswerte, die in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert wurden, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

(in Mio. €)	Brutto- buchwert 01.10.2012	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2013	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2013	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2013 ²
Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.270	– 78	2	265	– 114	3.346	– 2.104	1.241	– 224
Patente, Lizizenzen und ähnliche Rechte	7.154	– 253	1.363	65	– 259	8.070	– 4.254	3.816	– 648
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.424	– 332	1.365	330	– 372	11.415	– 6.266	4.560	– 741

¹ Enthiebt sonstige immaterielle Vermögenswerte, die in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert wurden, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

² Enthiebt Wertminderungen in Höhe von 53 Mio. €, darin 25 Mio. € im Sektor Infrastructure & Cities, 19 Mio. € im Sektor Energy, 8 Mio. € im Sektor Industry und 2 Mio. € im Sektor Healthcare.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten sind in den Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungsaufwendungen, entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte, enthalten.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von sonstigen immateriellen Vermögenswerten beliefen sich auf 18 (im Vj. 14) Mio. €.

ZIFFER 17 Sachanlagen

(in Mio. €)	Brutto- buchwert 01.10.2013	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2014	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2014	Abschrei- bungen und Wert- minde- rungen im Geschäfts- jahr 2014 ²
Grundstücke und Bauten	7.677	136	- 7	155	128	- 733	7.356	- 3.489	3.868	- 242
Technische Anlagen und Maschinen	7.020	122	4	277	239	- 521	7.140	- 4.687	2.453	- 456
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.740	106	2	608	81	- 751	5.786	- 4.440	1.347	- 653
Vermietete Erzeugnisse	2.936	104	-	371	1	- 485	2.927	- 1.705	1.222	- 316
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	710	7	-	516	- 449	- 25	760 ³	- 10	750	-
Sachanlagen	24.083	475	-	1.927	-	- 2.515	23.968	- 14.330	9.638	- 1.666

1 Enthielt Sachanlagen, die in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert wurden, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

2 Enthielt Wertminderungen in Höhe von 29 Mio. €, davon 19 Mio. € bei SRE.

3 Enthielt 670 Mio. € aktivierte Aufwendungen aufgrund von Sachanlagen im Bau.

(in Mio. €)	Brutto- buchwert 01.10.2012	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2013	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2013	Abschrei- bungen und Wert- minde- rungen im Geschäfts- jahr 2013 ²
Grundstücke und Bauten	8.285	- 189	68	187	150	- 824	7.677	- 3.651	4.027	- 286
Technische Anlagen und Maschinen	7.076	- 177	30	269	284	- 463	7.020	- 4.594	2.426	- 510
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.664	- 149	27	681	131	- 614	5.740	- 4.352	1.387	- 698
Vermietete Erzeugnisse	3.372	- 117	-	377	- 7	- 689	2.936	- 1.662	1.274	- 362
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	859	- 26	5	465	- 559	- 33	710 ³	- 9	701	- 6
Sachanlagen	25.255	- 658	129	1.979	-	- 2.623	24.083	- 14.268	9.815	- 1.862

1 Enthielt Sachanlagen, die in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert wurden, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

2 Enthielt Wertminderungen in Höhe von 141 Mio. €, davon 55 Mio. € bei SRE, 34 Mio. € im Sektor Industry, 31 Mio. € im Sektor Energy, 10 Mio. € im Sektor Infrastructure & Cities, 8 Mio. € bei SFS sowie 2 Mio. € im Sektor Healthcare.

3 Enthielt 594 Mio. € aktivierte Aufwendungen aufgrund von Sachanlagen im Bau.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind – in Abhängigkeit von der Nutzung des Vermögenswerts – in den Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen betrugen 351 (im Vj. 434) Mio. €.

Für den Kauf oder die Herstellung von Sachanlagevermögen wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 6 (im Vj. 9) Mio. € gewährt. Weitere Beträge von 65 (im Vj. 60) Mio. € wurden als öffentliche Zuwendungen für angefallene beziehungsweise künftige Aufwendungen gewährt.

Die künftigen Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverhältnissen betrugen:

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Innerhalb eines Jahres	338	321
Zwischen ein und fünf Jahren	590	578
Nach fünf Jahren	117	137
	1.045	1.035

Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverhältnissen bezogen sich vor allem auf Gebäude, medizinische Anlagen sowie auf Transportsysteme. Bedingte Mietzahlungen waren im Ergebnis in Höhe von insgesamt 223 (im Vj. 214) Mio. € enthalten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der Buchwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrug 113 (im Vj. 116) Mio. €, im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert von 214 (im Vj. 258) Mio. €. Der beizulegende Zeitwert wird grundsätzlich auf Stufe 2 (der Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten) ermittelt. Als Grundlage dienen dabei Verkäufe und Angebotspreise ähnlicher Immobilien, Bewertungen externer, unabhängiger Sachverständiger sowie die interne Ermittlung beizulegender Zeitwerte, basierend auf dem Ertragsansatz oder auf offiziellen Bodenrichtwerten, angepasst in Abhängigkeit von der Art und Beschaffenheit der Immobilie.

ZIFFER 18 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Darlehensforderungen	10.919	8.012
Forderungen aus Finanzierungsleasing (siehe → ZIFFER 11 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN)	3.357	3.340
Derivative Finanzinstrumente	2.111	1.894
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.803	1.560
Sonstiges	226	311
	18.416	15.117

Die Position Darlehensforderungen resultierte im Wesentlichen aus langfristigen Darlehenstransaktionen von SFS.

ZIFFER 19 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Derivative Finanzinstrumente (siehe → ZIFFERN 29 UND 30)	680	350
Zinsabgrenzungen	210	221
Sonstiges	826	944
	1.717	1.515

ZIFFER 20 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen	9.559	10.559
Lohn- und Gehaltsverpflichtungen, Lohnsteuern und Sozialabgaben	1.438	1.561
Sonstige Personalaufwendungen	1.644	2.103
Passive Abgrenzungsposten	1.068	1.035
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	1.059	1.067
Sondervergütungsverpflichtungen	1.785	1.683
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	663	669
Abgrenzung für erhaltene Reservierungsgebühren	56	101
Sonstiges	682	923
17.954	19.701	

Die Position Sonstige Personalaufwendungen setzte sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen, Abfindungszahlungen an Mitarbeiter sowie Verbindlichkeiten für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zusammen.

ZIFFER 21 Finanzschulden

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	1.431
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	773	412
Sonstige Finanzschulden	826	82
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	21	20
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.620	1.944
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit bis 2066)	18.165	17.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit bis 2023)	968	1.233
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit bis 2027)	85	106
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	108	110
Langfristige Finanzschulden	19.326	18.509
	20.947	20.453

Bei den unter dieser Ziffer angegebenen Zinssätzen handelt es sich um Per annum-Angaben. Der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag bei 3,0% (im Vj. 2,7%), für sonstige Finanzschulden bei 0,3% (im Vj. 3,1%) und für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bei 4,0% (im Vj. 4,1%).

1. PROGRAMM ZUR BEGEBUNG KURZFRISTIGER SCHULDVERSCHREIBUNGEN (COMMERCIAL PAPER PROGRAM)

Siemens steht ein Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen über 9,0 Mrd. US\$ (30. September 2014: 7,2 Mrd. €) zur Verfügung, das Emissionen in unterschiedlichen Währungen zulässt und das auch die Möglichkeit zur Begebung von verlängerbaren US\$-Schuldverschreibungen enthält.

Zum 30. September 2014 standen 1,0 Mrd. US\$ (30. September 2014: 795 Mio. €) kurzfristige Schuldverschreibungen aus. Im Vorjahr standen keine kurzfristigen Schuldverschreibungen aus. Die kurzfristigen Schuldverschreibungen von Siemens haben in der Regel eine Laufzeit von weniger als 90 Tagen. Die Zinssätze reichten von 0,1% bis 0,2% (im Vj. von 0,01% bis 0,37%).

2. SCHULDVERSCHREIBUNGEN

(Zinssatz/Ausgabe/Fälligkeit)	30. September 2014			30. September 2013		
	Währung (Nominalwert in Mio.)	Buchwert in Mio. € ¹		Währung (Nominalwert in Mio.)	Buchwert in Mio. € ¹	
5,625%/2006/März 2016/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 500	425		US\$ 500	412	
5,375%/2008/Juni 2014/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen ²	– –	–		€ 1.000	1.031	
5,625%/2008/Juni 2018/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen	€ 1.600	1.839		€ 1.600	1.844	
5,125%/2009/Feb. 2017/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen	€ 2.000	2.122		€ 2.000	2.136	
US\$ 3M-LIBOR+1,4%/2012/Feb. 2019/US\$ variabel verzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 400	318		US\$ 400	296	
0,375%/2012/Sept. 2014/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen ²	– –	–		€ 400	400	
1,5%/2012/März 2020/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen	€ 1.000	995		€ 1.000	994	
2,75%/2012/Sept. 2025/£ festverzinsliche Schuldverschreibungen	£ 350	448		£ 350	416	
3,75%/2012/Sept. 2042/£ festverzinsliche Schuldverschreibungen	£ 650	819		£ 650	760	
1,75%/2013/März 2021/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen	€ 1.250	1.276		€ 1.250	1.242	
2,875%/2013/März 2028/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen	€ 1.000	996		€ 1.000	995	
1,5%/2013/März 2018/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 500	396		US\$ 500	368	
3,5%/2013/März 2028/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 100	77		US\$ 100	72	
2013/Juni 2020/US\$ variabel verzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 400	317		US\$ 400	295	
2014/März 2019/US\$ variabel verzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 300	238		–	–	
2014/Sept. 2021/US\$ variabel verzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 400	317		–	–	
Gesamtbetrag Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen		10.582				11.262
5,75%/2006/Okt. 2016/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 1.750	1.457		US\$ 1.750	1.389	
6,125%/2006/Aug. 2026/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 1.750	1.843		US\$ 1.750	1.759	
Gesamtbetrag US\$-Schuldverschreibungen		3.301				3.147
5,25%/2006/Sept. 2066/€ festverzinsliche Schuldverschreibungen	€ 900	959		€ 900	976	
6,125%/2006/Sept. 2066/£ festverzinsliche Schuldverschreibungen	£ 750	1.025		£ 750	986	
Gesamtbetrag Hybridschuldverschreibungen		1.984				1.962
1,05%/2012/Aug. 2017/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 1.500	1.158		US\$ 1.500	1.068	
1,65%/2012/Aug. 2019/US\$ festverzinsliche Schuldverschreibungen	US\$ 1.500	1.140		US\$ 1.500	1.052	
Gesamtbetrag Optionsschuldverschreibungen		2.298				2.120
		18.165				18.491

¹ Enthält Anpassungen für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen.

² Zum Nominalwert bei Fälligkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückgezahlt.

Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program)

Der Gesellschaft steht ein Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen zur Verfügung, unter dem sie bis zu 15,0 (im Vj. bis zu 15,0) Mrd. € an Schuldverschreibungen begeben kann. Der ausstehende nominale Betrag belief sich auf 10,2 (im Vj. 10,9) Mrd. €.

Im März 2014 emittierte Siemens privat platzierte variabel verzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 300 Mio. US\$ (30. September 2014: 238 Mio. €) mit Fälligkeit am 6. März 2019. Zudem hat Siemens 1,0 Mrd. € 5,375% festverzinsliche Schuldverschreibungen am 11. Juni 2014 zum Nominalwert zurückgezahlt. Im September 2014 emittierte Siemens privat platzierte variabel verzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 400 Mio. US\$ (30. September 2014: 318 Mio. €) mit Fälligkeit am 10. September 2021 und zahlte 400 Mio. € 0,375% festverzinsliche Schuldverschreibungen am 10. September 2014 zum Nominalwert zurück.

Hybridschuldverschreibungen

Im September 2006 emittierte die Gesellschaft nachrangige Hybridschuldverschreibungen. Sie umfassten eine €-Tranche in Höhe von 900 Mio. € und eine £-Tranche in Höhe von 750 Mio. £ (30. September 2014: 965 Mio. €). Beide Tranchen sind am 14. September 2016 zur Rückzahlung fällig. Siemens kann die Schuldverschreibungen im Jahr 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 14. September 2016 festverzinslich und danach gemäß den Emissionsbedingungen variabel verzinslich.

Optionsschuldverschreibungen

Im Februar 2012 hat Siemens festverzinsliche US\$-Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ in zwei Tranchen begeben: (1) 1,5 Mrd. US\$ (30. September 2014: 1,2 Mrd. €) 1,05%-Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 16. August 2017 sowie (2) 1,5 Mrd. US\$ (30. September 2014: 1,2 Mrd. €) 1,65%-Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 16. August 2019. Jede der beiden 1,5 Mrd. US\$-Schuldverschreibungen wurde mit 6.000 abtrennbaren Optionscheinen emittiert. Der Ausübungspreis der Optionsscheine wurde in Euro festgelegt. Die Optionsscheine berechtigen die Inhaber zum Bezug von 1.806,1496 Aktien der Siemens AG je Optionsschein bei einem Ausübungspreis von 104,0018 € je Aktie während des Ausübungszzeitraums. Dieser läuft für Schuldverschreibungen (1) und (2) zum 1. August 2017 beziehungsweise 1. August 2019 aus. Nach der Abspaltung von OSRAM im Geschäftsjahr 2013 berechtigen die Optionsscheine ihre Inhaber, zusätzlich zu den Siemens-Aktien, 169,4234 OSRAM-Aktien zu erhalten. Die Anzahl der zusätzlichen Aktien unterliegt nach wie vor den Anpassungsregelungen nach den Bedingungen für Optionsscheine. Seit der Genehmigung der Abspaltung von

OSRAM im Januar 2013 werden die Optionsscheine als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert. Aus den Optionsscheinen ergeben sich Optionsrechte auf insgesamt 21,7 Mio. Aktien der Siemens AG.

3. DARLEHEN UND SCHULDSCHEINDARLEHEN

Die Gesellschaft hat für allgemeine Unternehmenszwecke ein ausstehendes 5,435% festverzinsliches Schuldscheindarlehen von nominal 333 (im Vj. 333) Mio. € und mit einem Buchwert in Höhe von 343 (im Vj. 356) Mio. €. Das Schuldscheindarlehen ist am 12. Juni 2015 fällig.

Im März 2014 wurden zwei bilaterale langfristige Darlehen mit variabler Verzinsung in Höhe von jeweils 500 Mio. US\$ (30. September 2014: Nominal- und Buchwert in Summe 795 Mio. €) um ein Jahr verlängert. Der Zinssatz liegt 0,79% über der 3-Monate-London-Interbank-Offered-Rate. Im Geschäftsjahr 2013 unterzeichnete die Gesellschaft die beiden Darlehen und nahm sie in voller Höhe in Anspruch. Die Darlehen hatten eine ursprüngliche Laufzeit von fünf Jahren und laufen nun am 26. März 2019 aus. Die Laufzeit kann noch einmal um ein Jahr verlängert werden.

4. KREDITLINIEN

Der Gesellschaft standen zugesagte Kreditlinien in einem Gesamtvolumen von 6,8 (im Vj. 6,7) Mrd. € zur Verfügung. Sie umfassten: (1) eine revolvierende, nicht in Anspruch genommene Konsortialkreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. €, die in unterschiedlichen Währungen genutzt werden kann; die Kreditlinie wurde im Juni 2014 geändert und bis zum 27. Juni 2019 verlängert, wobei noch zwei weitere Verlängerungsmöglichkeiten um jeweils ein Jahr bestehen; (2) eine revolvierende, nicht in Anspruch genommene Konsortialkreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (30. September 2014: 2,4 Mrd. €), die ebenfalls in unterschiedlichen Währungen genutzt werden kann; im September 2014 wurde die Laufzeit um ein Jahr bis zum 27. September 2019 verlängert, eine weitere Verlängerung um ein Jahr ist noch möglich; (3) eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 450 Mio. €, die bis zum 30. September 2015 läuft und von einer inländischen Bank bereitgestellt wird.

6,8 (im Vj. 6,7) Mrd. € dieser Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Die Bereitstellungskosten betragen 6 (im Vj. 6) Mio. €. Die zugesagten Kreditlinien waren im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

5. SONSTIGE FINANZSCHULDEN

Die Position Sonstige Finanzschulden wies einen Betrag von 27 (im Vj. 111) Mio. € für Grundstücke und Gebäude des Unternehmens aus, die verkauft beziehungsweise übertragen wurden, für die aber wesentliche Nutzen und Lasten bei Siemens verblieben sind. Dadurch partizipiert Siemens mittel- und

unmittelbar an der Wertänderung der Objekte. Dementsprechend stellte Siemens diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dar. Die Grundstücke und Gebäude weist Siemens weiterhin als Vermögenswerte in der Konzernbilanz aus; es wurde weder ein Verkauf erfasst noch ein Ergebnis realisiert.

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

(in Mio. €)	30. September 2014		
	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Nicht amortisierte Zinsauf-wendungen	Barwert der künftigen Mindestleasing-zahlungen
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	49	28	21
Zwischen ein und fünf Jahren	92	7	85
Nach fünf Jahren	76	52	24
Summe	217	87	130
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			- 21
			108

(in Mio. €)	30. September 2013		
	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Nicht amortisierte Zinsauf-wendungen	Barwert der künftigen Mindestleasing-zahlungen
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	32	12	20
Zwischen ein und fünf Jahren	94	9	86
Nach fünf Jahren	78	53	25
Summe	204	74	130
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			- 20
			110

ZIFFER 22 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und der Mehrzahl der Beschäftigten im Ausland Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die als beitrags- oder leistungsorientierte Pläne ausgestaltet sind. Die leistungsorientierten Pläne beinhalten Pensionen und sonstige Leistungen, die vor allem aus Übergangszahlungen an Mitarbeiter in Deutschland nach Eintritt in den Ruhestand sowie

aus Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA und Kanada bestehen.

LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken – zum Beispiel Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen – zu vermindern, überprüft und verbessert Siemens regelmäßig die Gestaltung seiner leistungsorientierten Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Leistungen von leistungsorientierten Plänen, die offen für Neuzugänge sind, basieren vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen und werden weiterhin von Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen beeinflusst, aber nur in einem deutlich vermindernden Umfang. Zu ihrer Finanzierung sind die bedeutendsten leistungsorientierten Pläne des Unternehmens durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen abgedeckt. Die leistungsorientierten Pläne umfassten 494.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 210.000 aktive Mitarbeiter, 85.000 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie 199.000 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen bemisst sich nach dem Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und / oder der Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Merkmale und die damit einhergehenden Risiken der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Die Merkmale der für Siemens wesentlichen leistungsorientierten Pläne werden im Folgenden beschrieben.

Deutschland

In Deutschland gewährt die Siemens AG Pensionsleistungen durch die kapitalbasierte BSAV (Beitragssorientierte Siemens Altersversorgung), eingefrorene Pläne mit Altzusagen und Pläne mit Entgeltumwandlungen. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter von Siemens in Deutschland nimmt an der im Geschäftsjahr 2004 eingeführten BSAV teil. Die BSAV ist ein durch Vermögen gedeckter leistungsorientierter Plan, dessen Leistungen überwiegend von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den Investmenterträgen auf diese Beiträge abhängig sind, wobei das Unternehmen eine Mindestverzinsung garantiert. Die BSAV ist im Rahmen einer Treuhandstruktur (Contractual Trust Arrangement, CTA), dem BSAV Trust e.V., mit Vermögen gedeckt. Die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen aus den Altzusagen bemisst sich nach dem Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und / oder der Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Im Zuge der Einführung der BSAV wurde für Leistungen aus den eingefrorenen Plänen mit Altzusagen, die im Rahmen einer Treuhandstruktur, dem Siemens Pension Trust, mit Vermögen gedeckt sind, die Wirkungen aus Gehaltssteigerungen weitgehend

eliminiert, indem für die Mehrzahl dieser Pensionszusagen keine weiteren Ansprüche mehr erdient werden können. Auch wenn aus diesen Altzusagen keine weiteren Leistungen mehr erdient werden können, trägt das Unternehmen weiterhin die versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko und Langlebigkeitsrisiko. Darüber hinaus besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, an Plänen mit Entgeltumwandlung teilzunehmen. Diese Pläne sind ebenfalls über Treuhandstrukturen mit Vermögen gedeckt. In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von Treuhändern, die rechtlich unabhängig vom Unternehmen sind, im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwaltet.

USA

Die Siemens Corporation in den USA unterhält einen wesentlichen leistungsorientierten Plan, den Siemens Pension Plan, der für Neueintritte ebenso wie für das Erdienstes weiterer Ansprüche geschlossen ist (ausgenommen davon ist eine kleine Gruppe von gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitern). Mitarbeiter, die vor dem 1. April 2006 bei Siemens-Gesellschaften in den USA eingetreten sind, nehmen am Siemens Pension Plan teil. Für den Großteil der Begünstigten ergibt sich die Höhe der leistungsorientierten Versorgungsleistungen aus einem Berechnungsschema, das auf den zugrunde liegenden Vermögenswerten basiert. Für eine kleine Gruppe von Begünstigten handelt es sich um eine Zusage auf Basis des durchschnittlichen Endgehalts. Aus diesem eingefrorenen leistungsorientierten Plan verbleiben bei Siemens versicherungsmathematische Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko und das Langlebigkeitsrisiko.

Das Planvermögen wird in einem sogenannten Master Trust verwaltet. Die Siemens Corporation hat als finanziender Arbeitgeber die Aufsicht über die Kapitalanlage an einen Anlageausschuss delegiert. Die Mitglieder des Anlageausschusses haben die treuhänderische Verpflichtung, gemäß US-amerikanischem Recht und dem Treuhandvertrag im ausschließlichen Interesse der Begünstigten zu handeln. Der Ausschuss hat in einer Investmentstrategie die Grundsätze und Ziele der Vermögensverwaltung festgeschrieben, einschließlich der Vorgabe, das Vermögen des Master Trusts diversifiziert anzulegen, um Konzentrationsrisiken angemessen zu begegnen. Der Treuhänder des Master Trust, der für die rechtmäßige Verwaltung der Vermögenswerte verantwortlich ist, handelt lediglich nach Vorgabe des Anlageausschusses und besitzt üblicherweise keine eigenständige Entscheidungsbefugnis über das Planvermögen. Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA). Basierend auf diesem Gesetz, ist eine jährliche Bewertung des Finanzierungsniveaus erforderlich. Die jährlichen Beiträge werden von unabhängigen Gutachtern unter Berücksichtigung der Vorgaben von ERISA

und dem Internal Revenue Code festgelegt. Es gibt eine regulatorische Anforderung, in den leistungsorientierten Plänen ein Mindestfinanzierungsniveau von 80 % sicherzustellen, um Leistungsbeschränkungen zu vermeiden.

Vereinigtes Königreich

Siemens plc im Vereinigten Königreich unterhält einen eingefrorenen leistungsorientierten Plan und einen beitragsortientierten Plan für alle neuen Siemens-Mitarbeiter sowie für aktive Mitarbeiter des eingefrorenen Plans. Darüber hinaus existieren aus früheren Akquisitionen weitere, unbedeutendere leistungsorientierte Pläne. Das Risiko aus diesen Plänen wird derzeit reduziert. Für den Großteil der Begünstigten aus dem leistungsorientierten Plan ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn verbindlich vorgeschrieben. Darüber hinaus unterliegt das Unternehmen aus diesen Plänen versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Anlagerisiko, dem Zinsrisiko, dem Langlebigkeitsrisiko sowie dem Risiko aus Gehaltssteigerungen. Die Finanzierungsbedingungen werden von der Regulierungsbehörde für Pensionen und den entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von Treuhandgesellschaften verwaltet, deren geschäftsführende Organe (Board of Trustees) durch die Treuhandvereinbarung und das Gesetz allein dem Wohl der Begünstigten verpflichtet sind. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt. Dabei werden die Verpflichtungen mit einem Abzinsungssatz bewertet, der aus der Verzinsung von Staatsanleihen abgeleitet wird; im Gegensatz dazu sind unter IAS 19 erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen zu verwenden. Daher ist das sogenannte technische Finanzierungsdefizit regelmäßig höher. Die Annahmen zur Bewertung der technischen Finanzierung werden zwischen Unternehmen und Treuhändern vereinbart. Für den größten Plan im Vereinigten Königreich fand die letzte Bewertung der technischen Finanzierung im Kalenderjahr 2011 statt und führte – auf Basis der Annahmen zu diesem Zeitpunkt – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 939 Mio. £ (1.208 Mio. €). Aufgrund dessen wurde im Geschäftsjahr 2013 zwischen Siemens und den Treuhändern eine Vereinbarung über jährliche Zahlungen über die kommenden 20 Jahre in Höhe von 31 Mio. £ (40 Mio. €), beginnend ab dem Geschäftsjahr 2014, getroffen. Zusätzliche Abreden zwischen Siemens und den Treuhändern regeln die einmalige Abgeltung der verbleibenden jährlichen Zahlungen durch die Siemens AG zum Zeitpunkt einer vorzeitigen Beendigung der Vereinbarung aufgrund Kündigung oder Insolvenz. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, bis zur nächsten Bewertung – wenn die Mindestdotierungsverpflichtungen auf Basis neuer Annahmen aktualisiert werden – weitere 5 Mio. £ (6 Mio. €) zu zahlen. Dieser Bewertungsprozess wird im Kalenderjahr 2014 starten.

Schweiz

Nach dem schweizerischen beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Dementsprechend unterhält Siemens in der Schweiz leistungsorientierte (kapitalbasierte) Pläne. Diese Pläne werden von Stiftungen verwaltet, die rechtlich unabhängig vom Unternehmen sind. Der Vorstand der bedeutendsten Stiftung, die nahezu alle leistungsorientierten Verpflichtungen von Siemens in der Schweiz betreut, setzt sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Jeder Stiftungsvorstand hat nach dem Gesetz und den Vorschriften den Auftrag, im besten Interesse der Stiftung und aller Plan teilnehmer, das heißt im Interesse aller aktiven Mitarbeiter und Pensionäre, zu handeln. Der Vorstand ist verantwortlich für die Anlagepolitik und die Anlageverwaltung des Stiftungsvermögens, für jegliche Änderungen der Planbedingungen und für

die Festlegung der Beiträge zur Finanzierung der Leistungen. Die Beiträge des Unternehmens müssen insgesamt mindestens der in den Planbedingungen vorgegebenen Summe der Arbeitnehmerbeiträge entsprechen. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden vom jeweiligen Vorstand der Stiftung bestimmt. Rund 40 % der notwendigen Beiträge tragen die Mitarbeiter. Im Fall einer Unterdeckung können im Rahmen von eindeutig definierten Sanierungsmaßnahmen Sonderbeiträge vom Arbeitgeber und von den Arbeitnehmern erhoben werden. Verschiedene versicherungsmathematische und finanzielle Risiken aus diesen Plänen, wie Langlebigkeitsrisiko, Zinsrisiko sowie das Risiko aus Gehaltssteigerungen, liegen beim Unternehmen.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

(in Mio. €)	Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO)		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Auswirkungen der Vermögensbegrenzung		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	30. September		30. September		30. September		30. September	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Deutschland	22.414	20.367	15.105	14.017	–	–	– 7.309	– 6.350
USA	3.730	3.769	2.888	2.575	–	–	– 842	– 1.194
Vereinigtes Königreich	4.845	4.455	4.818	4.022	– 97	– 65	– 125	– 498
Schweiz	2.784	2.828	2.673	2.489	– 59	– 49	– 170	– 388
Sonstige	1.818	1.753	1.021	975	– 46	– 32	– 843	– 810
Gesamt	35.591	33.173	26.505	24.078	– 202	– 146	– 9.288	– 9.241

Der Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 9.288 (im Vj. 9.241) Mio. € setzte sich aus einer Nettoverbindlichkeit von 9.324 (im Vj. 9.265) Mio. € und einem Nettovermögenswert von 36 (im Vj. 24) Mio. € zusammen.

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzten sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Laufende Dienstzeitaufwendungen	477	505
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen/-erträge	3	- 9
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	1	- 7
Nettozinsaufwendungen	295	294
Nettozinserträge	- 1	- 3
Verpflichtungsbezogene Verwaltungsgebühren	8	16
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	784	795
Erträge aus Planvermögen (ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind)	- 2.098	- 507
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.972	- 47
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung	43	- 23
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	- 83	- 577
Kosten für leistungsorientierte Pläne	701	218

Die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellt sich wie folgt dar:

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
DBO der Pensionspläne	35.037	32.594
DBO der Pläne mit sonstigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	554	579
Summe DBO	35.591	33.173
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens für Pensionspläne	26.500	24.073
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens für Pläne mit sonstigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5	5
Summe beizulegender Zeitwert des Planvermögens	26.505	24.078
Finanzierungsstatus der Pensionspläne	- 8.537	- 8.520
Finanzierungsstatus der Pläne mit sonstigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 548	- 575
Summe Finanzierungsstatus (ohne Auswirkungen der Vermögensbegrenzung)	- 9.086	- 9.095

Die leistungsorientierten Pläne des Unternehmens werden in den nachfolgenden Abschnitten ausführlicher beschrieben:

- > Überleitung der DBO und des Planvermögens,
- > versicherungsmathematische Annahmen,
- > Sensitivitätsanalysen,
- > Asset-Liability-Matching-Strategien,
- > Aufgliederung des Planvermögens und
- > künftige Zahlungsströme.

Überleitung der DBO und des Planvermögens

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO detailliert dargestellt:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Entwicklung der DBO		
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	33.173	33.650
Laufende Dienstzeitaufwendungen	477	505
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	3	- 9
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	1	- 7
Zinsaufwendungen	1.089	1.029
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderungen von demografischen Annahmen	370	43
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderungen von finanziellen Annahmen	1.602	- 245
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	-	156
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	122	105
Leistungszahlungen	- 1.649	- 1.612
Zahlungen für Abgeltungen	- 7	- 67
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	- 224	135
Fremdwährungsumrechnungseffekte	635	- 507
DBO zum Ende des Geschäftsjahrs	35.591	33.173
Davon		
Aktive Arbeitnehmer	11.360	10.767
Ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen	4.958	4.645
Pensionäre und Hinterbliebene	19.273	17.761

Die Position Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderungen von demografischen Annahmen beinhaltete Verluste in Höhe von 441 Mio. €, resultierend aus der Modifizierung der Sterbetafeln in Deutschland und den USA, sowie Gewinne in Höhe von 102 Mio. €, resultierend aus geänderten Fluktuationsraten in der Schweiz.

Die Position Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderungen von finanziellen Annahmen beinhaltete Verluste, resultierend aus sinkenden Marktzinsen. Diese Verluste wurden kompensiert durch Gewinne in Höhe von 2.214 Mio. €, resultierend aus der Verfeinerung der Extrapolation und der Datenselektion zur Bestimmung des Abzinsungssatzes für die größten Währungszonen (Euro, britisches Pfund, US-Dollar, Schweizer Franken).

Die Nettozinsinserträge/-aufwendungen für das Geschäftsjahr 2015 verbessern sich aufgrund der verfeinerten Ermittlung des Abzinsungssatzes um 19 Mio. €.

Eine detaillierte Überleitung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Entwicklung des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	24.078	24.057
Zinserträge	802	745
Neubewertungen		
Erträge aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind	2.098	507
Arbeitgeberbeiträge	533	528
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	122	105
Leistungszahlungen	– 1.514	– 1.476
Zahlungen für Abgeltungen	– 7	– 67
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	– 122	93
Verpflichtungsbezogene Verwaltungskosten	– 8	– 16
Fremdwährungsumrechnungseffekte	525	– 397
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	26.505	24.078

Die Position Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges in den vorhergehenden Tabellen beinhaltet Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die für die Berechnung der DBO zugrunde gelegten Annahmen zu Abzinsungssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen.

Der gewichtete durchschnittliche Abzinsungssatz, der der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag zugrunde lag, stellte sich wie folgt dar:

	30. September	
	2014	2013
Abzinsungssatz	3,0%	3,4%
Deutschland	2,4%	3,1%
USA	4,6%	3,7%
Vereinigtes Königreich	4,5%	4,5%
Schweiz	1,8%	2,1%

Die Kriterien der Datenselektion zur Bestimmung des Abzinsungssatzes für die größten Währungszonen (Euro, britisches Pfund, US-Dollar, Schweizer Franken) sowie die Extrapolation wurden zum 30. September 2014 verfeinert. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes basierte auf hochrangigen Unternehmensanleihen mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Mio. (in der jeweiligen Währung) und einem AA-Rating von mindestens einer der beiden Ratingagenturen Moody's Investors Service oder Standard & Poor's Ratings Services.

Die Sterbetafeln, die der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag zugrunde lagen, stellten sich wie folgt dar (wesentliche Länder):

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005 G (modifiziert)
USA	RP2000 Combined Healthy Fully Generational Mortality Table and longevity improvement scale BB2D
Vereinigtes Königreich	SPxA (Standardsterblichkeitstabellen für selbstverwaltete Pläne (SAPS) mit Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen)
Schweiz	BVG 2010 G

Der Gehaltstrend für Länder, in denen diese Prämisse eine wesentliche Wirkung hat, stellte sich wie folgt dar: Vereinigtes Königreich: 4,8% (im Vj. 4,8%), Schweiz: 1,5% (im Vj. 1,5%). Der Rententrend für Länder, in denen diese Prämisse eine wesentliche Wirkung hat, stellte sich wie folgt dar: Deutschland: 1,69% (im Vj. 1,69%), Vereinigtes Königreich: 3,2% (im Vj. 3,2%).

Darüber hinaus wird die DBO durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationsauswirkungen sind in den oben genannten Annahmen berücksichtigt, falls diese zutreffen.

Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 30. September 2014 und 2013 verwendeten Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

(in Mio. €)	Veränderung der DBO durch einen halben Prozentpunkt 30. September 2014	
	Anstieg	Rückgang
Abzinsungssatz	- 2.100	2.361
Gehaltstrend	95	- 90
Rententrend	1.590	- 1.441

(in Mio. €)	Veränderung der DBO durch einen halben Prozentpunkt 30. September 2013	
	Anstieg	Rückgang
Abzinsungssatz	- 1.919	2.159
Gehaltstrend	136	- 105
Rententrend	1.492	- 1.339

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10% resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Das bedeutet beispielsweise, dass sich die Lebenserwartung eines 55-jährigen männlichen Siemens-Mitarbeiters zum 30. September 2014 um ungefähr 1 Jahr erhöht. Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurden die Sterblichkeitsraten für alle Begünstigten um 10% reduziert. Die DBO würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 1.027 (im Vj. 985) Mio. € erhöhen.

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt (Ermittlung des Barwerts nach der Methode der laufenden Einmalprämien) wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie der Sterblichkeitsraten wirken bei der Ermittlung der DBO – vor allem aufgrund des Zinseszinseffekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der

Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5%) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO zur Folge.

Asset-Liability-Matching-Strategien

Die Finanzierungsgrundsätze von Siemens für seine durch Vermögen gedeckten leistungsorientierten Pläne sind Bestandteil der Selbstverpflichtung von Siemens zu einem soliden Finanzmanagement, das ebenso eine laufende Analyse der Struktur der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen umfasst. Zum Ausgleich von Rendite und Risiko hat Siemens ein an den Versorgungsverpflichtungen ausgerichtetes Risikomanagementkonzept entwickelt. Das Unternehmen hat als ein Hauptrisiko die Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund der ungünstigen Entwicklung des Planvermögens und/oder der leistungsorientierten Verpflichtungen identifiziert. Siemens überwacht seine Vermögensanlagen und leistungsorientierten Verpflichtungen, um dieses Risiko zu erfassen. Das Risiko wird anhand des zu erwartenden maximalen Rückgangs des Finanzierungsstatus der wesentlichen Pläne für ein festgelegtes Kofidenzniveau über eine festgelegte Zeitspanne bestimmt. Eine Risikoobergrenze auf Konzernebene bildet die Basis für die Festlegung der Anlagestrategie des Unternehmens, das heißt der strategischen Vermögensstruktur beim Planvermögen der wesentlichen Pläne und des Umfangs der Absicherung von Zinsrisiken. Sowohl die Risikoobergrenze als auch die Anlagestrategie werden regelmäßig unter Beteiligung von führenden externen Experten aus der internationalen Vermögensverwaltungs- und Versicherungswirtschaft überprüft, um einen ganzheitlichen Blick auf das Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen zu gewährleisten (Asset Liability Matching). Die Auswahl von Vermögensverwaltern erfolgt auf Basis von quantitativen sowie qualitativen Analysen, und in der Folge werden deren Leistung und Risiko laufend überwacht, sowohl auf Einzelbetrachtungsebene als auch in einem umfassenden Portfoliozusammenhang. Siemens überprüft die Vermögensstruktur jedes einzelnen Plans unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugehörigen Leistungsverpflichtungen und analysiert Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Vermögenswertentwicklung, um sich bereits in einem sehr frühen Stadium über Gegenmaßnahmen zu informieren.

Derivate werden zur Risikoreduzierung als Teil des integrierten Risikomanagementansatzes für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten genutzt, um entweder Schwankungen des Planvermögens oder solche des Finanzierungsstatus zu vermindern. Vorrangig sollen das Zins-, Kredit-, Eigenkapital-, Fremdwährungs- und Inflationsrisiko minimiert werden. Sämtliche OTC-Derivate (Over the Counter) werden täglich besichert, um

Kontrahentenrisiken zu vermeiden. Zusätzlich dürfen die Vermögensverwalter Derivate als Alternative zu herkömmlichen Wertpapieren nutzen, um in geeigneter Weise Währungs- und Zinsrisiken zu steuern.

Aufgliederung des Planvermögens

Die Aufgliederung des Planvermögens der leistungsorientierten Versorgungspläne stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Vermögenskategorie		
Aktien	7.050	6.604
US-Aktien	1.463	1.416
Europäische Aktien	2.030	2.214
Schwellenländer	1.611	1.457
Weltweite Aktien	1.947	1.517
Festverzinsliche Wertpapiere	14.694	12.768
Staatsanleihen	4.216	3.003
Unternehmensanleihen	10.479	9.765
Alternative Anlagen	3.174	2.961
Hedge Fonds	1.211	978
Private Equity	626	497
Immobilien	1.337	1.487
Derivate	646	175
Zinsrisiko	1.149	263
Fremdwährungsrisiko	- 45	53
Kredit-/Inflations-/Preisrisiko	- 458	- 141
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	456	1.148
Sonstige Vermögenswerte	485	422
Summe	26.505	24.078

So gut wie alle Aktien hatten Preisnotierungen an einem aktiven Markt. Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere basierte auf Preisen, die von Preiserviceagenturen zur Verfügung gestellt werden. Die festverzinslichen Wertpapiere werden an hochliquiden Märkten gehandelt, und fast alle festverzinslichen Wertpapiere haben ein Investment-Grade-Rating. Die Kategorie Sonstige Vermögenswerte beinhaltete Vermögenswerte in Höhe von 67 (im Vj. 78) Mio. €, die ebenfalls eine Preisnotierung an einem aktiven Markt aufwiesen.

Der Großteil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2013 war zur Anlage in Unternehmensanleihen vorgesehen.

Das Planvermögen beinhaltete eigene übertragbare Finanzinstrumente des Unternehmens mit einem beizulegenden Zeitwert von 110 (im Vj. 89) Mio. €.

Künftige Zahlungsströme

Die für das Geschäftsjahr 2015 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen 655 Mio. €. Für das abgelaufene Geschäftsjahr waren zu seinem Beginn Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 631 Mio. € erwartet worden.

| Erwartete Leistungszahlungen

(in Mio. €)	30. September 2014
2015	1.687
2016	1.659
2017	1.668
2018	1.706
2019	1.725
2020 – 2024	9.069

(in Mio. €)	30. September 2013
2014	1.647
2015	1.613
2016	1.624
2017	1.668
2018	1.713
2019 – 2023	8.958

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne von Siemens betrug unverändert zum Vorjahr 13 Jahre.

GEMEINSCHAFTLICHE LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE MEHRERER ARBEITGEBER

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber gibt es hauptsächlich in den Niederlanden und den USA. Dabei handelt es sich um branchenspezifische Pläne nach lokalem Recht, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da Siemens kein Recht hat, die für eine Bilanzierung als leistungsorientierte Pläne notwendigen Informationen zu erhalten. Bei diesen Plänen kann das Unternehmen im Fall einer Unterdeckung Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein.

In den Niederlanden hat Siemens gemäß den Bestimmungen des gemeinschaftlichen Plans nicht für die Verpflichtungen der anderen Arbeitgeber einzustehen.

In den USA kann es sein, dass Siemens für die Verpflichtungen anderer teilnehmender Arbeitgeber haftet, wenn diese ihren Dotierungsverpflichtungen nicht nachkommen. Im Fall eines Austritts aus einem Plan kann das Unternehmen dazu verpflichtet sein, eine potenzielle künftige, auf seinen Anteil am Plan entfallende Unterdeckung auszugleichen. Der Anteil von

Siemens an diesen Plänen ist – gemessen an den Verpflichtungen der anderen teilnehmenden Unternehmen – gering. Ein Austritt aus einem dieser Pläne ist nicht beabsichtigt.

Siemens sind keine wahrscheinlichen, wesentlichen Risiken aus den gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plänen mehrerer Arbeitgeber bekannt, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden.

Für diese Pläne rechnet Siemens für das Geschäftsjahr 2015 mit Beitragszahlungen in Höhe von 27 Mio. €.

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE UND STAATLICHE PLÄNE

Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich auf 535 (im Vj. 594) Mio. €. Die Beiträge zu staatlichen Plänen betrugen 1.317 (im Vj. 1.354) Mio. €.

ZIFFER 23 Rückstellungen

(in Mio. €)	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
Stand am 1. Oktober 2013	3.350	1.929	1.138	1.976	8.392
davon langfristig	1.200	686	1.113	908	3.907
Zugänge	1.776	881	3	469	3.128
Verbrauch	- 771	- 725	- 8	- 337	- 1.842
Auflösungen	- 657	- 320	- 8	- 528	- 1.513
Fremdwährungsumrechnung	59	31	2	10	102
Aufwendungen aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes	1	8	264	10	284
Sonstige Veränderungen	- 37	- 59	7	- 38	- 127
Stand am 30. September 2014	3.721	1.745	1.398	1.561	8.425
davon langfristig	1.423	580	1.377	691	4.071

Die Position Sonstige Veränderungen beinhaltete Umgliederungen in den Posten Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, einschließlich 131 Mio. € aus dem Verkauf solcher Unternehmenseinheiten.

Mit Ausnahme von Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen erwartet Siemens für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten 15 Jahre zahlungswirksam werden.

Gewährleistungen beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte. **Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken** bildet Siemens für erwartete Verluste und Risiken aus nicht beendeten Fertigungsaufträgen, Verkaufs- sowie Leasingverträgen.

Das Ergebnis der Division Power Transmission des Sektors Energy war durch 298 Mio. € belastet, die in Zusammenhang mit zwei Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-(HGÜ-) Projekten in Kanada standen. Die Belastungen resultierten unter anderem aus geänderten Lieferantenschätzungen im

Bereich Tiefbau und Infrastruktur sowie aus Vertragsstrafen für damit verbundene Projektverzögerungen. Darüber hinaus verzeichnete Power Transmission Belastungen in Höhe von 240 Mio. €, die im Wesentlichen aus Kosten für den Transport, die Installation und die Inbetriebnahme in Zusammenhang mit dem Netzanschluss von Offshore-Windparks bestanden. Im Vorjahr betragen die Belastungen 171 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die Division Wind Power des Sektors Energy Belastungen in Höhe von 272 Mio. €, die mit der Überprüfung und dem Austausch von Hauptlagern bei Onshore-Windturbinen sowie der Reparatur von Onshore- und Offshore-Rotorblättern zusammenhingen. Im Vorjahr wurden Belastungen in Höhe von 94 Mio. € in Zusammenhang mit der Inspektion und Nachrüstung von Rotorblättern bei Onshore-Windkraftanlagen erfasst.

Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen – Das Unternehmen hat bei bestimmten Posten des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten sowie mit Kosten für Rückbauverpflichtungen bei

gemieteten Grundstücken und Gebäuden. Die Verpflichtungen in Zusammenhang mit den Sanierungskosten betragen 1.347 (im Vj. 1.096) Mio. €. Davon entfielen 1.339 (im Vj. 1.086) Mio. € auf den langfristigen Anteil.

Die Sanierungskosten ergaben sich auf Basis der geschätzten Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Anlagen in Hanau (Werk Hanau), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten, sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein). Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioactive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein staatlich bewilligtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demontage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebsräume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant, ebenso die Entnahme von Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage, Abfalltrennung und Konditionierung sollen bis 2018 fortgeführt werden. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. In Bezug auf das Werk Hanau ist der Prozess, der die Einrichtung eines Zwischenlagers für radioaktiven Abfall betrifft, fast abgeschlossen. Am 21. September 2006 hat die Gesellschaft eine offizielle Benachrichtigung von den Behörden erhalten, dass das Werk Hanau von der Anwendung des deutschen Atomgesetzes befreit wurde und dass die weitere Nutzung unbeschränkt ist. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welche Endlager sich die Bundesregierung entscheidet und wann diese zur Verfügung stehen werden. Daher lag dem Ansatz der Rückstellung eine Reihe von wesentlichen Schätzungen und Annahmen zugrunde. Verschiedene Parameter, die in Zusammenhang mit der Errichtung eines Endlagers für radioaktiven Abfall stehen, wurden im Hinblick auf das »Schacht Konrad« genannte Endlager festgelegt. Schätzparameter in Bezug auf die Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke gingen von einem geplanten Atomausstieg bis zum Jahr 2022 aus. Die Bewertung berücksichtigte Annahmen, die aktuelle und detaillierte Kostenschätzungen, Preissteigerungsraten sowie Abzinsungssätze widerspiegeln und laufende Zahlungsmittelabflüsse bis in die 2070er-Jahre für Rückbau, Zwischen- und Endlagerung beinhalteten.

Unter Berücksichtigung der Einschätzungen eines unabhängigen Sachverständigen hat die Unternehmensleitung die Bewertung der Verpflichtung aufgrund von Schätzungsänderungen

aktualisiert. Dies führte wie im Vorjahr zu geringfügigen Anpassungen.

Bei der Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen werden auch weiterhin erhebliche Schätzungen und Annahmen getroffen. Unsicherheiten hinsichtlich des anzusetzenden Betrags umfassen zum Beispiel die geschätzten Kosten der Stilllegung sowie derendlagerung aufgrund des langen Zeitraums, für den die künftigen Zahlungsmittelabflüsse erwartet werden. Die geschätzten Zahlungsmittelabflüsse könnten sich unter anderem dann wesentlich ändern, wenn die Pläne der Regierung, das Endlager »Schacht Konrad« bereitzustellen, durch politische Entwicklungen beeinträchtigt werden. Die Rückstellungen beliefen sich auf 1.347 (im Vj. 1.096) Mio. €. Ausgewiesen wurden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 977 (im Vj. 1.259) Mio. €, der den erwarteten kontinuierlichen Zahlungsmittelabfluss bis in die 2070er-Jahre widerspiegelt.

Das Unternehmen zinst die Rückstellung für die Sanierungskosten nach der Effektivzinsmethode auf. Dabei verwendet es die zum Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Für die Sanierungskosten wurde ein Aufzinsungsaufwand in Höhe von 22 (im Vj. 22) Mio. € im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst. Änderungen der Abzinsungssätze erhöhen den Buchwert der Rückstellung um 242 (im Vj. Verringerung um 128) Mio. €.

Sonstige beinhaltete transaktionsbezogene Rückstellungen und Rückstellungen nach Transaktionsabschluss in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten sowie Rückstellungen für rechtliche und regulatorische Themen.

ZIFFER 24 Sonstige Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	550	604
Verbindlichkeiten gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern in den USA, die nicht als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auszuweisen sind	618	534
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	228	275
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	76	96
Abfindungen	118	133
Pensionsicherungsverein	34	39
Versicherungsverbindlichkeiten	39	76
Sonstiges	210	317
	1.874	2.074

ZIFFER 25 Eigenkapital

GRUNDKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Siemens AG lautet auf Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

	Gezeichnetes Kapital		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tsd. €	in Tsd. Aktien	in Tsd. €	in Tsd. Aktien	in Tsd. €	in Tsd. Aktien
Stand am 30. September 2012	2.643.000	881.000	610.800	203.600	1.027.517	342.506
Genehmigtes, verfallenes oder gelösches Kapital	–	–	–	–	–	–
Stand am 30. September 2013	2.643.000	881.000	610.800	203.600	1.027.517	342.506
Verfallenes oder gelösches Kapital	–	–	– 520.800	– 173.600	– 426.951	– 142.317
Neu genehmigtes Kapital	–	–	528.600	176.200	240.000	80.000
Stand am 30. September 2014	2.643.000	881.000	618.600	206.200	840.566	280.189

Die Anzahl der genehmigten Aktien der Gesellschaft betrug insgesamt 1.087.200 (im Vj. 1.084.600) Tsd.

GENEHMIGTES KAPITAL (NICHT AUSGEGEBEN)

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch die Ausgabe von auf Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen und den weiteren Inhalt der Aktienrechte festzulegen. Bezugsrechte sind oder können ausgeschlossen sein.

Das am 28. Januar 2014 beschlossene Genehmigte Kapital 2014 berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 528,6 Mio. € beziehungsweise 176,2 Mio. Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage in der Zeit bis zum 27. Januar 2019. Das Genehmigte Kapital 2011 berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 90 Mio. € beziehungsweise 30 Mio. Aktien gegen Bareinlage in der Zeit bis zum 24. Januar 2016. Die neuen Aktien können nur an Siemens-Mitarbeiter ausgegeben werden. Das Genehmigte Kapital 2009 erlosch am 26. Januar 2014; es berechtigte zur Ausgabe von bis zu 173,6 Mio. Aktien (das entsprach 520,8 Mio. €).

BEDINGTES KAPITAL (NICHT AUSGEGEBEN)

Das Bedingte Kapital ist überwiegend zur Bedienung von Schuldverschreibungen vorgesehen, die mit Wandlungsrechten und/oder Optionsrechten ausgegeben wurden; Bezugsrechte sind oder können ausgeschlossen sein.

Das Bedingte Kapital 2014 wurde am 28. Januar 2014 genehmigt. Es umfasst eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt bis zu 15 Mrd. € mit Bezugsrechten auf bis zu 80 Mio. Stückaktien. Das entspricht einer Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 240 Mio. €. Die Schuldverschreibungen können gegen Bareinlage und unter bestimmten Umständen gegen Sachleistung ausgegeben werden. Die Ermächtigung gilt für die Ausgabe von Schuldverschreibungen bis zum 27. Januar 2019.

Das Bedingte Kapital 2010 umfasst eine Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrechten und/oder Optionsrechten in Höhe von insgesamt bis zu 15 Mrd. € mit Bezugsrechten auf bis zu 200 Mio. Stückaktien gegen Bareinlage bis Januar 2015. Dies entspricht einer Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 600 Mio. €.

Das Bedingte Kapital 2011 wurde am 28. Januar 2014 aufgehoben. Es umfasste eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt bis zu 15 Mrd. € mit Bezugsrechten auf bis zu 90 Mio. Stückaktien. Dies entsprach einer Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 270 Mio. €. Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 wurde am 28. Januar 2014 aufgehoben, da die letzte Tranche der Aktienoptionen im November 2010 auslief und ab diesem Zeitpunkt keine weiteren Aktien auszugeben waren. Das Bedingte Kapital belief sich auf 157 Mio. €, dies entsprach 52,32 Mio. Aktien.

EIGENE ANTEILE

Die Gesellschaft ist durch die Aktionäre bis zum 24. Januar 2016 ermächtigt worden, eigene Aktien bis zu 10% ihres Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – 10% des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zurückgekaufte Aktien dürfen nur für in der Satzung der Siemens AG festgelegte Zwecke verwendet werden.

Im November 2013 kündigte Siemens einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu 4 Mrd. € an, der spätestens am 31. Oktober 2015 abgeschlossen sein soll. Die Rückkäufe werden unter der bestehenden Ermächtigung durchgeführt. Danach

sind zum Zeitpunkt der Ankündigung des Aktienrückkaufs weitere Rückkäufe von bis zu 47,8 Mio. Aktien möglich. Siemens begann im Mai 2014 mit dem Aktienrückkauf.

Siemens kaufte 11.331.922 (im Vj. 17.150.820) eigene Anteile zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 95,27 (im Vj. 78,66) € je Aktie zurück und übertrug 3.584.370 (im Vj. 3.878.899) Aktien in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen. Zum Geschäftsjahresende hatte die Gesellschaft 45.745.147 (im Vj. 37.997.595) eigene Anteile im Bestand.

SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN

Der Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern entwickelte sich, einschließlich der nicht beherrschenden Anteile, wie folgt:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2014			Geschäftsjahresende 30. September 2013		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden						
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	39	249	288	543	– 149	394
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können						
Unrealisierte Beteiligungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	– 31	– 13	– 44	182	– 3	179
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	– 12	–	– 12	4	1	4
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	– 43	– 13	– 56	185	– 2	183
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	– 394	92	– 301	142	– 48	94
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	– 24	10	– 14	– 70	21	– 50
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	– 418	102	– 316	72	– 27	45
Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	940	–	940	– 1.062	–	– 1.062
	480	89	569	– 805	– 29	– 834
Sonstiges Ergebnis	519	338	857	– 262	– 178	– 440

|

SONSTIGES

Die ausschüttungsfähige Dividende bemisst sich gemäß dem Aktiengesetz nach dem Bilanzgewinn, den die Siemens AG in ihrem nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Im Geschäftsjahr 2014 schüttete die Siemens AG an die Aktionäre eine Dividende von 2.533 Mio. € (3,00 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahrs aus. Im Vorjahr schüttete die Siemens AG eine Dividende in Höhe von 2.528 Mio. € (3,00 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2012 an die Aktionäre aus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen die Ausschüttung einer Dividende von 3,30 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn der Siemens AG des abgelaufenen Geschäftsjahrs vor.

Dies entspricht einer erwarteten Gesamtbetrag von rund 2,7 Mrd. €. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 27. Januar 2015.

ZIFFER 26 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Siemens ist davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses durch eine solide Kapitalstruktur unterstützt wird. Ausschlaggebend für die Steuerung der Kapitalstruktur ist es, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen.

Siemens hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0,5 bis 1,0 festgelegt, der durch das Verhältnis industrielle Nettoverschuldung zu angepasstem EBITDA (fortgeföhrte Aktivitäten) definiert wird. Dieser finanzielle Leistungsindikator gibt Aufschluss darüber, wie viele Jahre es annähernd dauert, bis die industrielle Nettoverschuldung durch fortlaufende Einnahmen getilgt werden kann; dabei bleiben Zinsen, Steuern und Abschreibungen außer Betracht.

Die Ermittlung der industriellen Nettoverschuldung stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden ¹	1.620	1.944
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	19.326	18.509
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 8.013	- 9.190
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 925	- 601
Nettoverschuldung	12.008	10.663
Minus: SFS-Finanzschulden ²	- 18.663	- 15.600
Plus: Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ³	9.324	9.265
Plus: Kreditgarantien	774	622
Minus: 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibungen ⁴	- 932	- 899
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ⁵	- 1.121	- 1.247
Industrielle Nettoverschuldung	1.390	2.805
Angepasstes EBITDA (fortgeföhrte Aktivitäten)	9.139	8.097
Industrielle Nettoverschuldung/angepasstes EBITDA (fortgeföhrte Aktivitäten)	0,15	0,35

1 Die kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fälligen Anteile langfristiger Finanzschulden sowie die langfristigen Finanzschulden beinhalteten Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges in Höhe von insgesamt 1.121 (im Vj. 1.247) Mio. €.

2 Die Anpassungen berücksichtigen, dass sowohl Moody's als auch S&P SFS als konzernogene Finanzierungsgesellschaft (Captive Finance Company) betrachten. Diese Ratingagenturen akzeptieren bei den konzernogenen Finanzierungstochtergesellschaften im Rahmen der Festlegung von Kreditratings im Allgemeinen höhere Schuldentstände. Diesem Ansatz folgend wurden die SFS-Finanzschulden abgezogen, um eine industrielle Nettoverschuldung zu ermitteln, die nicht durch die Finanzierungsaktivitäten von SFS beeinflusst ist.

3 Um die gesamten Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Siemens zu berücksichtigen, beinhaltet die Berechnung der industriellen Nettoverschuldung den Posten Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wie in der Konzernbilanz dargestellt).

4 In Übereinstimmung mit der von Ratingagenturen angewandten Berechnungsmethoden passt das Unternehmen die Berechnung der Hybridschuldverschreibungen an, um 50 % als Eigenkapital und 50 % als Fremdkapital zu klassifizieren. Dies reflektiert die Besonderheiten der Hybridschuldverschreibungen wie lange Laufzeit und Nachrangigkeit zu allen erstrangigen Anleihen und Verschuldungsverpflichtungen.

5 Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Nach IFRS werden Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), um Marktveränderungen, hauptsächlich zinsinduziert, angepasst. Diese Anpassungen werden rückgängig gemacht, um zu einem Wert zu gelangen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass dies ein aussagefähiger Wert für die Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist.

Die Kapitalstruktur von SFS unterscheidet sich von der Kapitalstruktur des Industriegeschäfts von Siemens, da das SFS-Geschäft kapitalintensiv ist und zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit in höherem Maße auf Finanzschulden zurückgreifen muss, insbesondere in Zusammenhang mit der Finanzierung der expandierenden Vermögensbasis von SFS. Die folgende Tabelle enthält Informationen zur Kapitalstruktur von SFS:

	30. September		
	(in Mio. €)	2014	2013
Zugeordnetes Eigenkapital		2.148	1.938
SFS-Finanzschulden		18.663	15.600
Verschuldungsgrad		8,69	8,05

Zur Ermittlung der Kapitaleffizienz wird SFS Eigenkapital zuordnet. Dieses unterscheidet sich vom Buchkapital, da es überwiegend bestimmt und beeinflusst wird durch Umfang und Qualität des Finanzierungs- und Leasingportfolios sowie der Eigenkapitalbeteiligungen (in den Bereichen Commercial Finance sowie Project and Structured Finance). Diese Zuordnung erfolgt in einer Höhe, um die Risiken der zugrunde liegenden Geschäfte abzudecken. Das Risiko des SFS-Portfolios wird regelmäßig beurteilt und überwacht.

Im November 2013 kündigte Siemens an, dass beabsichtigt sei, die Kapitalstruktur durch einen Aktienrückkauf weiter zu optimieren. Der Rückkauf hat ein Volumen von bis zu 4 Mrd. € und soll spätestens am 31. Oktober 2015 abgeschlossen sein. Siemens begann im Mai 2014 mit dem Aktienrückkauf. Die zurückgekauften Aktien werden ausschließlich zur Einziehung und Kapitalherabsetzung, Ausgabe an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands sowie zur Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen verwendet. Für weitere Informationen siehe → **ZIFFER 25 EIGENKAPITAL**.

Möglicherweise erfüllt Siemens auch im Geschäftsjahr 2015 Zusagen im Rahmen von aktienbasierten Vergütungen durch eigene Anteile.

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating von Siemens bei, das unter anderem durch die Kapitalstruktur, die Profitabilität, die Fähigkeit zur Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, die Produkt- und geografische Diversifizierung sowie die Wettbewerbsposition von Siemens beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt das derzeitige Kreditrating des Unternehmens durch die Ratingagenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Standard & Poor's Ratings Services (S & P):

ZIFFER 27 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventalverbindlichkeiten

	30. September 2014		30. September 2013	
	Moody's	S&P	Moody's	S&P
Langfristige Finanzschulden	Aa3	A+	Aa3	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+	P-1	A-1+

Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahm Moody's keine Änderung des Kreditratings von Siemens vor. Das Kreditrating der langfristigen Finanzschulden von Siemens bewertet Moody's mit »Aa3«, den Ratingausblick mit »negative«. Die Einstufung »Aa« entspricht dem zweithöchsten Rating innerhalb der langfristigen Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »3« weist auf eine Einstufung am unteren Ende dieser Ratingkategorie hin. Der Ratingausblick ist eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« oder »no outlook«.

Das Rating der kurzfristigen Kredite von Siemens bewertet Moody's mit »P-1«. Die Einstufung »P-1« ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Bedienung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von weniger als einem Jahr bewertet.

S&P hat das Rating von Siemens im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls nicht geändert. S&P bewertet das langfristige Kreditrating von Siemens mit »A+«, der Ausblick für das Rating ist »stable«. Die Einstufung von »A« entspricht der drithöchsten Kreditqualität innerhalb der langfristigen Ratingkategorien von S&P. Der Zusatz »+« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Ein Ratingausblick von S&P fällt in eine der vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« oder »developing«.

S&P stuft das kurzfristige Kreditrating von Siemens mit »A-1+« ein. Dies entspricht dem höchsten Kreditrating innerhalb der kurzfristigen Ratingkategorien von S&P.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die folgende Tabelle weist den nicht abgezinsten, maximalen Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftete:

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	774	622
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	2.061	1.593
HERKULES-Verpflichtungen	1.490	1.890
Sonstiges	2.362	1.864
	6.687	5.970

Die Position Kreditgarantien/-bürgschaften zeigt, in welchem Umfang Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter haftet in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist. Dabei garantiert das Unternehmen im Allgemeinen, dass es im Fall der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus gewährt Siemens für Verpflichtungen von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, Kreditgarantien/-bürgschaften im Allgemeinen als Garantien/Bürgschaften für variabel nutzbare Kreditlinien. Die maximale Haftungssumme entspricht der Inanspruchnahme beziehungsweise der Restschuld des Kredits oder – im Fall von Kreditlinien, die in variabler Höhe in Anspruch genommen werden können – dem Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien/Bürgschaften reicht bis zu 19 (im Vj. zwölf) Jahren. Von den gesetzlichen Rückgriffsrechten gegenüber dem Primärschuldner abgesehen vereinbart Siemens bei Kreditgarantien/-bürgschaften im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte. Für Kreditgarantien/-bürgschaften waren Verbindlichkeiten in Höhe von 49 (im Vj. 38) Mio. € bilanziert.

Außerdem garantiert Siemens im Rahmen gemeinsamer Konsortien, bei denen das Unternehmen Haupt- oder Nebenpartner ist, die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen Dritter durch Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften. Diese beinhalten Anzahlungs- und Leistungserfüllungsgarantien/-bürgschaften. Kommt ein Konsortialpartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nach, wird Siemens bis zu einem vereinbarten Maximalbetrag in Anspruch genommen. Im Regelfall vereinbarte Siemens hier, wie im Vorjahr, Laufzeiten entsprechend

dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und zehn Jahren. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffshaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Für Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften waren Verbindlichkeiten in Höhe von 3 (im Vj. 66) Mio. € bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Bundesrepublik Deutschland ein Konsortium aus Siemens und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. €. Im Dezember 2006 wurden von Siemens im Rahmen dieses Projekts verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind sie als eigene Kategorie HERKULES-Verpflichtungen in der vorangehenden Tabelle aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme von Siemens belief sich auf 1,49 (im Vj. 1,89) Mrd. € und wird sich über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von drei Jahren um rund 400 Mio. € jährlich verringern. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 Mio. €, zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. €.

Die Position Sonstiges enthält Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien können – sofern sie geschäftsüblich für die entsprechende Transaktion sind – den Käufer vor potenziellen steuerlichen, rechtlichen und/oder anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit der übernommenen Geschäftseinheit schützen. Enthalten waren Schadensersatzverpflichtungen für Unify (EN), veräußert im Geschäftsjahr 2008, und für Siemens IT Solutions and Services, veräußert im Geschäftsjahr 2011. Für die Position Sonstiges waren Verbindlichkeiten in Höhe von 168 (im Vj. 242) Mio. € bilanziert.

Aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen bestanden folgende künftige Zahlungsverpflichtungen:

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Innerhalb eines Jahres	815	807
Zwischen ein und fünf Jahren	1.574	1.556
Nach fünf Jahren	828	757
	3.217	3.120

Die gesamten Mietaufwendungen beliefen sich auf 1.122 (im Vj. 1.049) Mio. €. Die Erträge aus Untermietverhältnissen betrugen 51 (im Vj. 62) Mio. €. Künftige Mindestleasingzahlungseingänge aus nicht kündbaren Untermietverhältnissen wurden in Höhe von insgesamt 94 (im Vj. 139) Mio. € erwartet.

Verpflichtungen zu Eigenkapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen bestanden in Höhe von 132 (im Vj. 223) Mio. €.

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch und hat Eigenkapitaleinlageverpflichtungen als Gesellschafterin in Personenhandelsgesellschaften sowie im Rahmen von verschiedenen Konsortien.

ZIFFER 28 Rechtsstreitigkeiten

VERFAHREN AUS ODER IN ZUSAMMENHANG MIT BEHAUPTETEN VERTRAGSVERLETZUNGEN

Wie berichtet, ist die Siemens AG Mitglied eines Lieferantenkonsortiums, das von Teollisuuden Voima Oyj (TVO) mit der Errichtung des schlüsselfertigen Kernkraftwerks »Olkiluoto 3« in Finnland beauftragt wurde. Der vereinbarte Fertigstellungszeitpunkt für die Anlage war der 30. April 2009. Der Anteil der Siemens AG am Vertragspreis beläuft sich auf rund 27 %. Das andere Mitglied des Lieferantenkonsortiums ist ein weiteres Konsortium, bestehend aus Areva NP S.A.S. und deren 100%igem Tochterunternehmen Areva GmbH. Die Fertigstellung des Kraftwerks hat sich aus Gründen verzögert, die streitig sind. Das Lieferantenkonsortium erhob im Dezember 2008 Schiedsklage gegen TVO und forderte Bauzeitverlängerung, Nachträge, Abschlagszahlungen, Schadensersatz und Zinsen. 2013 hob das Lieferantenkonsortium seine monetären Forderungen auf 2,71 Mrd. € an. TVO bestritt die Ansprüche und machte widerklagend Gegenansprüche geltend, die im Wesentlichen aus Verzugsschadensersatzansprüchen bestehen. Zum September 2012 beliefen sich TVOs Gegenforderungen auf 1,59 Mrd. €, basierend auf einem Verzug von bis zu 56 Monaten. Im Oktober 2014 schätzte TVO, dass seine Gegenforderungen im Kalenderjahr 2015, basierend auf einem Verzug von 116 Monaten, auf 2,3 Mrd. € erhöht werden könnten. Im Oktober 2014 hob das Lieferantenkonsortium seine monetären

Forderungen auf 3,39 Mrd. € an. Das Schiedsverfahren kann noch mehrere Jahre andauern. Die von den Parteien geltend gemachten Klagebeträge könnten noch weiter angepasst werden.

Wie berichtet, hat die Essent Wind Nordsee Ost Planungs- und Betriebsgesellschaft mbH im Oktober 2013 eine Schiedsklage gegen die Siemens AG eingeleitet wegen angeblicher Vertragsverletzungen eines zwischen den Parteien im Kalenderjahr 2010 geschlossenen Vertrags zur Lieferung eines Umspannwerks. Die Schiedsklägerin fordert Schadensersatz in Höhe von 256 Mio. €, zuzüglich Zinsen, und begeht die Feststellung, dass die Siemens AG alle künftigen Schäden ersetzen muss, wobei diese mit 152 Mio. € beziffert werden. Die Siemens AG hat beantragt, die Schiedsklage abzuweisen. Darüber hinaus macht Siemens widerklagend Gegenansprüche von 48 Mio. €, zuzüglich Zinsen, geltend und begeht die Feststellung, alle künftigen Schäden ersetzt zu bekommen.

Siemens Industrial Turbomachinery Ltd., Vereinigtes Königreich, wurde im Geschäftsjahr 2014 vor einem iranischen Gericht verklagt. Es werden Schadensersatzansprüche behauptet, die nicht beziffert sind. Siemens wird sich gegen die Klage zur Wehr setzen.

VERFAHREN AUS ODER IN ZUSAMMENHANG MIT BEHAUPTETEN COMPLIANCE-VORWÜRFEN

Wie berichtet, hat die Siemens AG im Januar 2010 mit neun von elf ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern einen Vergleich erreicht. Der Vergleich betrifft Ansprüche aus der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken im ausländischen Geschäftsverkehr in den Kalenderjahren 2003 bis 2006 und den daraus folgenden finanziellen Belastungen der Gesellschaft. Im Januar 2013 hat sich die Siemens AG mit Dr. Thomas Ganswindt auf einen Vergleich geeinigt. Im August 2014 hat sich die Siemens AG mit Herrn Joachim Neubürger auf einen Vergleich verständigt. Der Vergleich steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Hauptversammlung der Siemens AG und wird zur Beendigung des Rechtsstreits führen.

Wie berichtet, hat im Juli 2008 Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE) in Deutschland vor dem Landgericht München eine Auskunftsklage gegenüber der Siemens AG mit dem Ziel erhoben, Siemens zu verurteilen, die Ergebnisse seiner internen Ermittlungen offenzulegen, soweit diese OTE betreffen. OTE begeht Auskunft zu den Vorwürfen angeblicher unlauterer Einflussnahme und/oder Bestechung in Zusammenhang mit Aufträgen, die zwischen den Kalenderjahren 1992 und 2006 zwischen der Siemens AG und OTE abgeschlossen wurden. Ende Juli 2010 hat OTE die Klage erweitert und beantragt, die Siemens AG wegen angeblich an OTE-Mitarbeiter geleisteter Bestechungszahlungen zur Zahlung von Schadens-

ersatz an OTE in Höhe von mindestens 57 Mio. € zu verurteilen. Im Oktober 2014 hat OTE die Schadensersatzforderung auf mindestens 68 Mio. € erhöht. Die Siemens AG setzt sich weiterhin gegen die erweiterte Klage zur Wehr.

Wie berichtet, hat die Republik Irak im Juni 2008 auf der Grundlage der Ergebnisse des »Report of the Independent Inquiry Committee into the United Nations Oil-for-Food Programme« eine unbezifferte Schadensersatzklage beim United States District Court for the Southern District of New York gegen 93 namentlich benannte Beklagte eingereicht. Siemens S.A.S., Frankreich, Siemens Sanayi ve Tikaret A.S., Türkei, und die frühere Siemens-Tochtergesellschaft OSRAM Middle East FZE, Dubai, gehören zu den 93 Beklagten. Im Februar 2013 hat das Gericht die Klage der Republik Irak abgewiesen. Die Republik Irak hat Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht hat die Entscheidung der ersten Instanz bestätigt. Die Republik Irak hat daraufhin eine Überprüfung der Berufungsentscheidung durch das gesamte Berufungsgericht beantragt. Dessen Entscheidung über die Zulassung der Überprüfung steht noch aus.

Wie berichtet, forderte die israelische Kartellbehörde im September 2011 Siemens zu einer rechtlichen Stellungnahme im Hinblick auf eine angebliche wettbewerbsbeschränkende Absprache zwischen April 1988 und April 2004 im Bereich gasisolierter Schaltanlagen auf. Im September 2013 veröffentlichte die israelische Kartellbehörde einen Grundlagenbescheid, wonach die Siemens AG an einer wettbewerbswidrigen Absprache betreffend den israelischen Markt für gasisolierte Schaltanlagen zwischen 1988 und 2004 mit einer Unterbrechung von Oktober 1999 bis Februar 2002 teilgenommen hat. Das Unternehmen hat gegen diese Entscheidung im Mai 2014 Rechtsmittel eingelegt.

Basierend auf dem vorerwähnten Grundlagenbescheid der israelischen Kartellbehörde, haben im September 2013 zwei Stromverbrauchergruppen jeweils einen Antrag auf Zulassung einer Sammelklage vor einem israelischen Bezirksgericht gegen verschiedene Gesellschaften, unter anderem die Siemens AG, eingereicht. Beide Sammelklagen verlangen Ersatz für angebliche Schäden, die im Rahmen von 2 Mrd. israelische Schekel (ILS) bis 2,8 Mrd. ILS (rund 400 Mio. € bis 600 Mio. €) liegen sollen. Darüber hinaus hat die Israel Electric Corporation (IEC) Ende Dezember 2013 eine eigenständige Schadensersatzklage gegen die Siemens AG und andere Gesellschaften, die angeblich ein Kartell am israelischen Markt für gasisolierte Schaltanlagen gebildet hätten, in Höhe von 3,8 Mrd. ILS (rund 800 Mio. €) vor einem israelischen Bezirksgericht erhoben. Die Siemens AG setzt sich gegen die Klagen zur Wehr.

Wie berichtet, werden in Zusammenhang mit einer nummehr bestandskräftigen Entscheidung der EU-Kommission vom Januar 2007 wegen kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisierten

Hochspannungsschaltanlagen Ansprüche gegen Siemens geltend gemacht. Unter anderem hatte im November 2008 National Grid Electricity Transmission Plc. (National Grid) eine Klage beim High Court of England and Wales eingereicht. Die Parteien haben den Streit im Geschäftsjahr 2014 beigelegt und das Verfahren vor dem High Court beendet.

Wie berichtet, schloss im Mai 2013 Siemens Ltda. in Brasilien (Siemens Ltda. Brasilien) mit dem Administrative Council for Economic Defense (CADE) sowie weiteren beteiligten brasilianischen Behörden eine Kronzeugenvereinbarung im Hinblick auf mögliche Kartellrechtsverletzungen in Zusammenhang mit verschiedenen brasilianischen Metro-Verkehrsprojekten. Im März 2014 eröffnete CADE das formale Bußgeldverfahren, wobei die Immunität von Siemens Ltda. Brasilien hinsichtlich Bußgeldern wegen des berichteten angeblichen Fehlverhaltens bestätigt wurde. In Zusammenhang mit den oben genannten Metro-Verkehrsprojekten nahmen verschiedene brasilianische Behörden Ermittlungen auf, die angebliche Straftaten (Bestechungszahlungen, wettbewerbswidriges Verhalten, unzulässige Einflussnahme auf öffentliche Ausschreibungen) betreffen. Im März 2014 unterzeichnete Siemens Ltda. Brasilien eine Vereinbarung mit der Staatsanwaltschaft des Staates São Paulo (Staatsanwaltschaft São Paulo), in der die Kooperation bei den Untersuchungen formalisiert und strukturiert wird.

Im März 2014 wurde Siemens informiert, dass in Zusammenhang mit den oben genannten Metro-Verkehrsprojekten die Staatsanwaltschaft São Paulo bei Gericht beantragt hat, Strafprozesse gegen mehrere Personen, einschließlich aktueller und früherer Siemens-Mitarbeiter, wegen angeblicher Verstöße gegen brasilianisches Kartellrecht einzuleiten.

Im Mai 2014 hat die Staatsanwaltschaft São Paulo eine Klage über 2,5 Mrd. brasilianische Real (BRL) (rund 800 Mio. €) gegen Siemens Ltda. Brasilien sowie andere Firmen und Personen in Zusammenhang mit einem Modernisierungsprojekt für alte Metro-Züge erhoben, das nicht Bestandteil der oben genannten Kooperationsvereinbarung ist. Eine administrative Mitteilung der brasilianischen Kartellbehörde CADE Anfang des Kalenderjahrs 2014 hat keine kartellrechtlichen Verstöße von Siemens Ltda. Brasilien in Zusammenhang mit diesem Projekt festgestellt. Siemens Ltda. Brasilien setzt sich gegen diese Klage zur Wehr. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere wesentliche Schadensersatzansprüche von Kunden oder dem Staat, basierend auf den Ergebnissen der oben genannten Untersuchungen, gegenüber Siemens geltend gemacht werden.

Wie berichtet, führt CADE – unabhängig von den oben genannten Verfahren – zwei weitere Verfahren betreffend mögliche wettbewerbswidrige Handlungen im Bereich gasisolierter und luftisolierter Schaltanlagen in den 1990er-Jahren bis 2006 durch. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, bestätigte im August 2013 ein brasilianisches Berufungsgericht eine Entscheidung, wonach Siemens Ltda. Brasilien aufgrund angeblicher Unregelmäßigkeiten bei öffentlichen Ausschreibungen mit der brasilianischen Post in den Kalenderjahren 1999 und 2004 für die Dauer von fünf Jahren von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen und dem Abschluss von Verträgen mit öffentlichen Auftraggebern in Brasilien ausgeschlossen wird. Siemens Ltda. Brasilien hat gegen die Entscheidung des Berufungsgerichts Rechtsmittel eingelegt. Im März 2014 wurde auf Antrag von Siemens Ltda. Brasilien der genannte Ausschluss bis zur letztinstanzlichen gerichtlichen Entscheidung vorläufig ausgesetzt.

Wie berichtet, führt die Staatsanwaltschaft Wien in Österreich eine Untersuchung von Zahlungen aus den Kalenderjahren 1999 bis 2006 in Verbindung mit der Siemens AG Österreich durch, bei denen keine angemessene Gegenleistung erkennbar war. Im September 2011 erweiterte die Staatsanwaltschaft Wien die Untersuchung im Hinblick auf eine mögliche Verantwortlichkeit der Siemens AG Österreich für Steuerhinterziehung. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, führte die Inter-American Development Bank (IADB) Verfahren in zwei lateinamerikanischen Ländern unter anderem gegen Siemens wegen verschiedener Vorwürfe in Zusammenhang mit öffentlichen Ausschreibungen aus dem Kalenderjahr 2003 durch. Im April 2014 wurde eine einvernehmliche Verfahrensbeendigung mit der IADB erreicht, die die Zahlung eines einstelligen Millionen-Euro-Betrags vorsieht sowie die freiwillige Nichtteilnahme an IADB-finanzierten Projekten für die Dauer von drei Jahren durch zwei geschäftliche Einheiten in Lateinamerika, von denen eine nicht mehr zu Siemens gehört.

Zu Rechtsstreitigkeiten werden gemäß IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen können.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten sind die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präsenter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden (potenzielle) Schadensersatzansprüche und in Einzelfällen auch Strafschadensersatz (Punitive Damages) in unbestimmter Höhe geltend gemacht. Von Zeit zu Zeit ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten behördlichen oder sonstigen Ermittlungen hinausgehenden Ermittlungen in unterschiedlichen Jurisdiktionen.

Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen mit der Unterstützung von internen und externen Rechtsberatern durch. In manchen Fällen kann dies dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden. Ferner kann sich der Umfang anhängiger Untersuchungen ausweiten, und es können sich neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen der Bestechung oder anderen rechtswidrigen Handlungen ergeben. Negative Folgen können sich daraus auch für die laufende Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Vorteilsabschöpfungen, Schadensersatz, Rechtsstreitigkeiten mit Dritten, inklusive Wettbewerbern, formellen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder in Form von Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Weitere – möglicherweise auch wesentliche – Aufwendungen und Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz oder andere Zahlungen könnten künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen erfasst werden müssen. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an

denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in den in diesem Abschnitt beschriebenen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in dem jeweiligen Berichtszeitraum haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Ergebnisse der in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Siemens jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ZIFFER 29 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen	32.281	29.331
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.013	9.190
Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	574	625
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.995	1.705
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.728	2.161
	45.591	43.010
 Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.128	29.704
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.338	887
Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	411	160
	31.877	30.751

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet waren.

(in Mio. €)	30. September 2014		30. September 2013	
	Bei-zulegender Zeitwert	Buchwert	Bei-zulegender Zeitwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ¹	12.558	12.558	12.944	12.944
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.345	5.345	5.261	5.261
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.013	8.013	9.190	9.190
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	14.378	14.378	11.126	11.126
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	–	192	–	167
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	18.787	18.165	18.742	18.491
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ³	7.594	7.594	7.599	7.599
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	2.635	2.652	1.821	1.832
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	186	130	167	130
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.588	1.588	1.651	1.651

1 Setzte sich zusammen aus (1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 12.537 (im Vj. 12.932) Mio. € sowie (2) Forderungen, die im Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten waren, von 20 (im Vj. 11) Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistun-

gen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten betrugen 788 (im Vj. 686) Mio. €.

2 Beinhaltete zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte von Siemens nicht zuverlässig ermittelt werden konnten und die

daher zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

3 Beinhaltete Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten in Höhe von 40 (im Vj. 32) Mio. €.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthielten 429 (im Vj. 320) Mio. €, die Siemens vor allem aufgrund von Mindestreserveverpflichtungen gegenüber Banken nicht zur Verfügung standen.

Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 271 (im Vj. 344) Mio. € hat Siemens als Sicherheit gestellt.

Die Buchwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen jeweils mit einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellen einen angemessenen Näherungswert ihrer beizulegenden Zeitwerte dar. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit dieser Instrumente.

Das Unternehmen bewertet festverzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als

zwölf Monaten, inklusive der Forderungen aus Finanzierungsleasing, auf der Basis verschiedener Parameter wie Zinssätze, spezifischer Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden und der Risikostruktur des finanzierten Projekts. Auf der Grundlage dieser Bewertung erfasst Siemens Wertberichtigungen auf die genannten Forderungen. Wie im Vorjahr entsprachen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Anleihen und Schuldverschreibungen basiert auf Preisen zum Bilanzstichtag, die von Preiserviceagenturen zur Verfügung gestellt werden (Stufe 2). Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt Siemens durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen (Stufe 2).

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

(in Mio. €)	30. September	
	2014	2013
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.536	1.994
Derivative Finanzinstrumente	2.569	2.330
<i>Derivate, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen</i>	1.783	1.587
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges (hauptsächlich Zinsderivate)</i>	476	472
<i>In Verbindung mit Cashflow Hedges (hauptsächlich Währungsderivate)</i>	98	153
Eingebettete Derivate	212	118
	5.105	4.324
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	1.749	1.047
<i>Derivate, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen</i>	1.308	765
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	5	8
<i>In Verbindung mit Cashflow Hedges (hauptsächlich Währungsderivate)</i>	406	152
Eingebettete Derivate	30	122
	1.749	1.047

Der beizulegende Zeitwert der auf einem aktiven Markt notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert von Schuldinstrumenten basiert entweder auf Preisen, die von Preiserviceagenturen zur Verfügung gestellt werden, oder wird durch Abzinsung künftiger Zahlungsströme mit aktuellen Marktzinssätzen ermittelt.

Die Gesellschaft begrenzt Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem Kreditrating von mindestens »Investment Grade« abgeschlossen. In die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden. Dies schließt Kreditrisiken ein, für die eine Bewertungsanpassung, basierend auf dem Nettorisiko von Siemens gegenüber den jeweiligen Kontrahenten, ermittelt wird. Wie die beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Zinsderivate – Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten (zum Beispiel Zinsswaps) ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Einsatz aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Zinsfutures und Zinsoptionen werden mit ihrem Kurswert bewertet, sofern ein solcher vorhanden ist. Wenn Kurswerte nicht vorhanden sind, werden Zinsoptionen auf der Grundlage von Optionspreismodellen bewertet.

Währungsderivate – Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften ergibt sich auf Basis von Devisenterminkursen. Währungsoptionen bewertet Siemens mit ihrem Kurswert oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Rohstoffderivate – Der beizulegende Zeitwert von Rohstoffswaps ergibt sich auf Basis von Rohstoffterminpreisen. Rohstoffoptionen bewertet Siemens mit ihrem Kurswert oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Die Optionsscheine, die im Geschäftsjahr 2012 zusammen mit Schuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben wurden, werden auf Basis eines Optionspreismodells bewertet. Die wesentlichsten Faktoren, die verwendet wurden, sind die zugrunde liegenden Siemens- und OSRAM-Aktienkurse sowie die impliziten Volatilitäten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (zum Beispiel schwedende Geschäfte und geplante Transaktionen) unberücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten:

(in Mio. €)	30. September 2014			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.527	703	307	2.536
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	1.527	1	307	1.834
<i>Schuldinstrumente</i>	–	702	–	702
Derivative Finanzinstrumente	–	2.569	–	2.569
Gesamt	1.527	3.272	307	5.105
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	1.749	–	1.749

30. September 2013				
(in Mio. €)	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.612	382	–	1.994
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	1.612	–	–	1.612
<i>Schuldbewertungen</i>	–	382	–	382
Derivative Finanzinstrumente	–	2.330	–	2.330
Gesamt	1.612	2.712	–	4.324
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	1.047	–	1.047

Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Siemens sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und

Stufe 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Das nicht notierte Eigenkapitalinstrument, das Stufe 3 der Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten zugeordnet ist, betrifft eine Beteiligung an einem Offshore-Windpark. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis einer Discounted-Cashflow-Bewertung ermittelt. Bei dem wesentlichsten nicht beobachtbaren Inputfaktor für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts handelt es sich um die Cashflow-Planung, die im Wesentlichen auf den künftigen Einnahmen aus der Energieerzeugung basiert. Diese Einnahmen sind grundsätzlich von künftigen Marktentwicklungen abhängig und somit Preisvolatilität ausgesetzt. Da ein geschlossener langfristiger Energieabnahmevertrag die Preisvolatilität reduziert, sind wesentliche Änderungen der Cashflow-Planung unwahrscheinlich, und demzufolge werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern erwartet.

Am Ende des Berichtszeitraums beurteilt die Gesellschaft, ob Umgliederungen von einer Hierarchiestufe von beizulegenden Zeitwerten zu einer anderen Stufe durchgeführt werden müssen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine solchen Umgliederungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten:

Geschäftsjahresende 30. September		
(in Mio. €)	2014	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	– 1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	29	– 99
Darlehen und Forderungen	58	– 172
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	– 844	408
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 283	370

Nettогewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhalteten wie im Vorjahr Nettogewinne aus der Ausbuchung und Wertminderungsaufwand.

Nettoverluste aus Darlehen und Forderungen enthielten Veränderungen der Wertberichtigungen, Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen. Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzten sich aus Gewinnen/Verlusten aus der Ausbuchung und dem ineffektiven Teil von Fair Value Hedges zusammen. Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthielten Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten (einschließlich Zinserträge und -aufwendungen), für die die Regelungen zur Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nicht angewendet wurden.

Die dargestellten Beträge umfassen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Realisierung sowie aus der Bewertung der oben genannten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Saldierungen

Siemens schließt Globalaufrechnungsvereinbarungen und ähnliche Verträge für derivative Finanzinstrumente und Reverse-Repo-Transaktionen ab. Die Voraussetzungen für eine Saldierung der bilanzierten Finanzinstrumente werden in der Regel

nicht erfüllt. Die folgende Tabelle spiegelt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wider, die Gegenstand von Aufrechnungsvereinbarungen und ähnlichen Verträgen sind:

					30. September 2014
	Bruttobeträge	Beträge, die in der Bilanz saldiert wurden	Nettobeträge in der Bilanz	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Nettobeträge
(in Mio. €)					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.364	7	2.357	955	1.402
Reverse-Repo-Transaktionen	400	–	400	400	–
Gesamt	2.764	7	2.757	1.355	1.402
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.533	7	1.526	905	621

					30. September 2013
	Bruttobeträge	Beträge, die in der Bilanz saldiert wurden	Nettobeträge in der Bilanz	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Nettobeträge
(in Mio. €)					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.234	22	2.212	587	1.625
Reverse-Repo-Transaktionen	100	–	100	100	–
Gesamt	2.334	22	2.312	687	1.625
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	796	22	774	566	208

ZIFFER 30 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten

Im Rahmen des Risikomanagements setzt das Unternehmen eine Vielzahl von derivativen Finanzinstrumenten ein, um die Risiken hauptsächlich aus Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen zu vermindern.

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten, die als finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert werden, stellten sich wie folgt dar:

			30. September 2014		30. September 2013	
			Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
(in Mio. €)						
Devisentermingeschäfte	352	901	416	331		
Zinsswaps und kombinierte Zins-Währungsswaps	1.769	456	1.637	261		
Rohstoffswaps	43	46	35	49		
Eingebettete Derivate	212	30	118	122		
Optionen	192	316	123	281		
Credit Default Swaps	–	–	–	4		
	2.569	1.749	2.330	1.047		

FREMDWÄHRUNGSRISIKOMANAGEMENT

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Unternehmen sichert Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Finanzschulden sowie schwebenden Geschäften und geplanten Transaktionen resultieren, vorwiegend durch einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente – vor allem Devisentermingeschäfte, Währungsswaps und -optionen – zu minimieren. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting). Dementsprechend werden alle diese derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst, entweder unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam erfasst.

Siemens bilanziert auch Währungsderivate, die in bestimmte Kauf- und Verkaufsverträge eingebettet sind. Diese Verträge sind weder in der funktionalen Währung der wesentlichen Vertragspartner abgeschlossen noch lauten sie auf eine Währung, die üblicherweise in dem wirtschaftlichen Umfeld verwendet wird, in dem der Vertrag abgewickelt wird. Die Gewinne/Verluste aus solchen eingebetteten Währungsderivaten erfasst das Unternehmen unter dem Posten Umsatzkosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Sicherungsaktivitäten

Die operativen Einheiten des Unternehmens wenden für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende geplante Transaktionen und schwebende Geschäfte Hedge Accounting an. Siemens setzt in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwebenden Geschäften zu vermindern. Dieses Risiko resultiert vor allem aus auf US-Dollar lautenden langfristigen Verträgen, zum Beispiel im Projektgeschäft, und dem Standardproduktgeschäft der operativen Einheiten von Siemens.

Cashflow Hedges – Wie im Vorjahr war der ineffektive Teil der Cashflow Hedges sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet unwesentlich.

Die abgesicherten geplanten Transaktionen und schwebenden Geschäfte in Fremdwährung werden voraussichtlich in den folgenden Geschäftsjahren erfolgswirksam:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2015	2016	2017 bis 2019	2020 und danach
Erwarteter Gewinn/Verlust, der vom Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern in die Posten Umsatzerlöse/Umsatzkosten umgegliedert wird	- 166	- 62	- 94	6

ZINSRISIKOMANAGEMENT

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen der Marktzinssätze. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps, Optionen und Zinstermingeschäften (Futures sowie Forward Rate Agreements) zu begrenzen.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Zinsrisikomanagement des Konzerns, ausgenommen das SFS-Geschäft, nutzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen eines portfoliobasierten Ansatzes zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos unter Zugrundelegung eines Orientierungswerts (Benchmark). Das Zinsrisikomanagement des SFS-Geschäfts erfolgt weiterhin als separater Portfolioansatz unter Berücksichtigung der Zinsstruktur der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SFS. Keiner der beiden Ansätze erfüllt die Voraussetzungen für eine Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting. Dementsprechend erfasst Siemens alle in diesem Zusammenhang gehaltenen Zinsderivate zum beizulegenden Zeitwert, entweder unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst das Unternehmen erfolgswirksam im Posten Sonstiges Finanzergebnis. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus Zinsswaps, die der Absicherung dienen, wird ebenfalls im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf Grundlage der bestehenden Zinsswap-Kontrakte zahlte das Unternehmen wie im Vorjahr einen variablen Zinssatz auf einen Kapitalbetrag und erhielt im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes auf denselben Betrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen künftiger Veränderungen der als abgesichertes Risiko dokumentierten Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus. Siemens weist die Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz aus. Den entsprechenden Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden erfasst das Unternehmen als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur. Diese Wertkorrektur entspricht der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzschulden aufgrund des jeweils abgesicherten Zinsrisikos. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps sowie die gegenläufigen Veränderungen der Wertkorrektur des Buchwerts des abgesicherten Anteils der festverzinslichen Finanzschulden werden im Posten Sonstiges Finanzergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus den Buchwertanpassungen der Finanzschulden ergab sich ein Verlust von 8 (im Vj. Gewinn von 293) Mio. €, während die zugehörigen Zinsswaps zu einem Gewinn von 3 (im Vj. Verlust von 305) Mio. € führten. Dementsprechend wurde ein Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellte, in Höhe von – 5 (im Vj. – 12) Mio. € im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps wurde in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Im Rahmen der bestehenden Zinsswaps zahlt Siemens einen variablen Zinssatz von durchschnittlich 0,3% (im Vj. 0,3%) und erhält einen durchschnittlichen Festzinssatz von 4,0% (im Vj. 3,5%). Der abgesicherte Nominalbetrag der Finanzschulden betrug 6.645 (im Vj. 7.100) Mio. €. Damit wurden 41% (im Vj. 41%) des Bestands an Anleihen und Schuldverschreibungen des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Die Zinsswap-Kontrakte werden zu unterschiedlichen Terminen fällig, da sie auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt sind. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absicherten, betrug netto, das heißt ohne Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen, 386 (im Vj. 385) Mio. €.

ROHSTOFFPREISRISIKOMANAGEMENT

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Unternehmen wendet einen Portfolioansatz an, um die konzernweiten Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen bei schwierenden Geschäften und geplanten Transaktionen durch

den Einsatz von Rohstoffswaps und Rohstoffoptionen abzusichern. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting.

Sicherungsaktivitäten in Zusammenhang mit Cashflow Hedges

Der Zentraleinkauf des Unternehmens wendet Cashflow Hedge Accounting für bestimmte schwierende Geschäfte über den Einkauf von Kupfer an. Der ineffektive Anteil sowie resultierende Gewinne und Verluste waren sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet unwesentlich.

Im Geschäftsjahr 2015 werden voraussichtlich 73 Mio. € der im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern abgegrenzten Nettoverluste in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, wenn der Verbrauch der abgesicherten Rohstoffe im Posten Umsatzkosten erfasst wird. Die maximale Laufzeit, über die die Gesellschaft ihre künftigen Rohstoffeinkäufe sichert, betrug 75 (im Vj. 87) Monate.

ZIFFER 31 Management von finanziellen Risiken

Das Management von finanziellen Risiken ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategien von Siemens. Die dazugehörige Unternehmenspolitik wird durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens zum 30. September 2014 sind die Leitungen der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der Regionen und Zentralabteilungen verpflichtet, ein System zur Steuerung von finanziellen Risiken zu implementieren, das auf das spezifische Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den vom Vorstand vorgegebenen übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Zunehmende Marktpreisschwankungen können für Siemens zu signifikanten Ergebnisrisiken und Zahlungsstromvolatilitätsrisiken führen. Änderungen der Währungskurse, der Zinssätze, der Rohstoffpreise und der Aktienkurse beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen Marktrisiken. Das Unternehmen versucht, diese Risiken in erster Linie im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten zu steuern und zu überwachen, und setzt – wenn es zweckmäßig erscheint – auch derivative Finanzinstrumente ein.

Aus den verschiedenen Methoden zur Risikoanalyse und des Risikomanagements hat Siemens das Konzept des Value-at-Risk (VaR) auf Basis des parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes implementiert. Das VaR-Konzept ermöglicht die Quantifizierung von Marktpreisrisiken, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen verschiedener Risikofaktoren unter den Annahmen des parametrischen Varianz-Kovarianz-VaR-Modells. Die VaR-Werte werden auf Grundlage folgender Parameter berechnet:

- > historische Volatilitäten und Korrelationen,
- > zehn Tage Haltedauer sowie
- > ein Konfidenzniveau von 99,5%

für Fremdwährungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Aktienkursrisiken, wie weiter unten erläutert.

Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder die Konzern-Gesamtergebnisrechnung können infolge grundlegender konzeptioneller Unterschiede von den ermittelten VaR-Werten deutlich abweichen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden nach den IFRS erstellt. Die VaR-Werte basieren auf einem Modell, das aus einer rein finanzwirtschaftlichen Perspektive einen möglichen finanzwirtschaftlichen Verlust errechnet, der bei einer Haltedauer von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht überschritten wird. Das VaR-Konzept wird auch für die interne Steuerung der Aktivitäten der Konzern-Treasury verwendet.

Obwohl der VaR ein bedeutendes Konzept zur Messung von Marktpreisrisiken ist, können die Annahmen, auf denen das Modell basiert, zu Einschränkungen führen. Dazu gehören: Eine Haltedauer von zehn Tagen unterstellt, dass es möglich ist, die zugrunde liegenden Positionen innerhalb dieser Periode zu veräußern. Während dies in den meisten Fällen eine realistische Annahme darstellt, mag sie sich in anhaltenden Phasen schwerer Marktilliquidität als unrichtig erweisen. Ein Konfidenzniveau von 99,5% macht keine Angaben zu den darüber hinausgehenden Verlusten. Innerhalb des Modells existiert eine statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5%, dass Verluste eintreten, die den berechneten VaR übersteigen. Bei der Verwendung von historischen Daten als Basis für die Abschätzung des statistischen Verhaltens der relevanten Märkte und letztlich der Quantifizierung der möglichen Bandbreite der künftigen Ergebnisse auf Basis dieses statistischen Verhaltens besteht die Möglichkeit, dass nicht alle möglichen Entwicklungen abgedeckt sind. Dies gilt im Besonderen für das Auftreten außergewöhnlicher Ereignisse.

Marktsensitive Instrumente – einschließlich der Anlagen in Aktien und zinstragende Investments –, die in Zusammenhang

mit den Pensionsplänen des Unternehmens stehen, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben.

FREMDWÄHRUNGSRIJKO

Transaktionsrisiko und Fremdwährungsrisikomanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Siemens im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken, insbesondere Wechselkursschwankungen zwischen US-Dollar und Euro, ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen – wie unten dargestellt – verschiedene Strategien, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen führen. Jede Siemens-Einheit ist Risiken in Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme in Fremdwährungen resultieren, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Siemens-Einheit entsprechen. Das Fremdwährungsrisiko wird zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in den entsprechenden Fremdwährungen beschafft werden sowie in den lokalen Märkten produziert wird beziehungsweise andere Leistungen entlang der Wertschöpfungskette erbracht werden.

Den operativen Einheiten (Summe Sektoren und SFS) ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen der operativen Einheiten werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens verfügt über ein Fremdwährungsrisikomanagementsystem, das sich bereits viele Jahre bewährt hat. Jede Siemens-Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und sie abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung einer Nettofremdwährungsposition für jede betroffene Einheit gibt die entsprechende Richtlinie für die operativen Einheiten verbindlich vor. Konzernweit ist jede Einheit verpflichtet, diese anzuwenden und ihre Nettofremdwährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100% abzusichern. Zusätzlich stellt diese Richtlinie das Rahmenwerk für die Organisationsstruktur des erforderlichen Fremdwährungsrisikomanagements zur Verfügung. Sie schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Devisentermingeschäfte,

Währungsverkaufs- und -kaufoptionen sowie Stop-Loss-Aufträge. Die operativen Einheiten schließen, sofern dies nicht im Widerspruch zu länderspezifischen Regelungen steht, ihre Sicherungstransaktionen intern mit der Konzern-Treasury ab. Sicherungsgeschäfte mit externen Handelspartnern auf den globalen Finanzmärkten werden vorbehaltlich der genannten Einschränkung durch die Konzern-Treasury abgeschlossen. Dies schließt Sicherungsgeschäfte ein, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen.

Siemens verfolgt einen konzernweiten Portfolioansatz, durch den Nutzen aus jeder möglichen Aufrechnung gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung erzielt und eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht werden.

Den VaR für Fremdwährungsrisiken berechnet Siemens auf Grundlage der zusammengefassten Nettofremdwährungspositionen nach Sicherung durch die operativen Einheiten. Der ermittelte VaR von 47 (im Vj. 72) Mio. € aus dem Fremdwährungsrisiko basierte auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Der Vorjahreswert wurde vergleichbar dargestellt, um modifizierte Grundsätze im Fremdwährungsrisikomanagement zu berücksichtigen. Volatile Wechselkurse können zu Änderungen der Euro-Werte von auf Fremdwährung lautenden Zahlungsströmen führen und sich damit auf die nicht gesicherten Umsatzerlöse, aber auch auf die nicht gesicherten Materialkosten auswirken. Zusätzlich können künftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Verkaufspreise haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen, abhängig davon, in welcher Höhe den Umsatzerlösen in Fremdwährung Aufwendungen in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – grundsätzlich aus Positionen der Konzernbilanz und aus schwierigen Geschäften in Fremdwährungen sowie aus Zahlungsströmen in Fremdwährung, die sich aus geplanten Transaktionen der folgenden zwölf Monate ergeben. Dabei wird das Fremdwährungsrisiko der jeweiligen Siemens-Einheit auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung betrachtet.

Auswirkungen der Fremdwährungsumrechnung

Viele Siemens-Einheiten befinden sich außerhalb der Eurozone. Da die Berichtswährung bei Siemens der Euro ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische

Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Eigenkapital des Konzernabschlusses von Siemens erfasst.

ZINSRISIKO

Das Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von künftigen Zahlungsmittelflüssen eines Finanzinstruments aufgrund von Veränderungen des Marktzinssatzes schwankt. Das Risiko tritt immer dann auf, wenn sich die Zinskonditionen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterscheiden. Die Konzern-Treasury führt unter Einsatz derivativer Finanzinstrumente ein umfassendes konzernweites Zinsrisikomanagement durch mit dem Ziel, Zinserträge und Zinsaufwendungen des Unternehmens zu optimieren und das Zinsrisiko zu steuern. Das Zinsrisiko des Konzerns, mit Ausnahme des SFS-Geschäfts, wird vermindert durch die aktive Steuerung des Zinsrisikos im Verhältnis zu einem Benchmark. Das Zinsrisiko aus dem SFS-Geschäft wird, unter Berücksichtigung der Laufzeitstruktur der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SFS, getrennt gesteuert. Das Zinsrisiko von Siemens resultiert in erster Linie aus der Finanzierung in US-Dollar, britischen Pfund und Euro.

Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury konzernweit die erforderlichen Finanzierungsmittel in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrechnungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wird auf Einlagen aus den Zahlungsmitteln angewendet, die die operativen Einheiten erwirtschaften.

Der VaR aus dem Zinsrisiko betrug 220 (im Vj. 236) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

ROHSTOFFPREISRISIKO

Die Produktionstätigkeit von Siemens setzt den Konzern diversen Rohstoffpreisrisiken im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Insbesondere in den Sektoren Energy und Industry war eine ununterbrochene Versorgung mit Kupfer für die laufende Geschäftstätigkeit notwendig. Rohstoffpreisschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Volatilitäten beim Ergebnis und bei Zahlungsströmen auslösen. Der Konzern wendet daher – wie weiter unten dargestellt – eine Vielzahl von Strategien an, die diese Risiken unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzen oder ausschalten sollen.

Siemens hat ein Rohstoffpreisrisikomanagementsystem etabliert, um Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen zu reduzieren. Jede Einheit von Siemens ist dafür verantwortlich, ihr Risiko aus geplanten und schwierigen Rohstoffeinkäufen (Rohstoffpreisrisiko) zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, zu berichten und abzusichern. Die verbindliche Richtlinie für die operativen Einheiten von Siemens stellt den konzeptionellen Rahmen zur Identifikation und Bewertung von Rohstoffpreisrisiken dar. Sie verpflichtet die Einheiten, diese Risiken innerhalb einer engen Bandbreite zu sichern: 75 % bis 100 % der Rohstoffpreisrisiken im Produktgeschäft für die nächsten drei Monate sowie 95 % bis 100 % der Rohstoffpreisrisiken im Projektgeschäft nach Eingang des Auftrags. Den operativen Einheiten von Siemens ist es verboten, spekulative Geschäfte abzuschließen.

Das zusammengefasste Rohstoffpreisrisiko wird mit externen Handelspartnern durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten von der Konzern-Treasury abgesichert. Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung bestimmt sind, werden direkt mit externen Handelspartnern abgeschlossen. Zusätzlich wendet Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz an, dessen Nutzen in der Optimierung der gesamten konzernweiten Rohstofffrisikoposition liegt.

Der VaR aus der Nettoposition von Rohstoffderivaten und Rohstoffeinkäufen mit Preisrisiko betrug 13 (im Vj. 19) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Der Vorjahreswert wurde vergleichbar dargestellt, um modifizierte Grundsätze im Rohstoffpreisrisikomanagement zu berücksichtigen.

AKTIENKURSRISIKO

Das Siemens-Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Die direkten Beteiligungen resultieren hauptsächlich aus strategischen Partnerschaften, aus der stärkeren Fokussierung von Siemens auf sein Kerngeschäft und beziehungsweise oder aus Kompensationen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und Übernahmen. Indirekte Aktienanlagen über Fondsanteile erfolgen in der Regel aus finanzwirtschaftlichen Gründen.

Siemens überwacht diese Aktienanlagen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die hauptsächlich von Schwankungen der volatilen technologiebezogenen Märkte weltweit beeinflusst werden. Der Marktwert des Siemens-Portfolios mit Anteilen an börsennotierten Unternehmen belief sich auf 1.351 (im Vj. 1.444) Mio. €.

Der VaR aus den Aktienanlagen von Siemens lag bei 122 (im Vj. 81) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, oder den laufenden Kapitalerfordernissen der operativen Geschäftstätigkeit und der SFS-Finanzierungsaktivitäten, aus ihren Dividendenzahlungen, aus der Finanzierung der Pensionspläne sowie aus ihren Portfolioaktivitäten nicht nachkommen kann. Zusätzlich zur Umsetzung einer effektiven Steuerung des Nettoumlauvermögens und der Zahlungsmittel begrenzt Siemens das Liquiditätsrisiko durch vereinbarte Kreditlinien bei Finanzinstituten mit hohem Rating, ein Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen sowie ein globales Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen in mehreren Währungen. Das Liquiditätsrisiko kann ebenfalls durch die Siemens Bank GmbH gemindert werden, deren Gründung die Flexibilität bei Geldanlagen und Refinanzierungen durch ihre Konten bei der Europäischen Zentralbank erhöhte.

Ergänzend zu den oben genannten Liquiditätsquellen verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet Siemens, wie sich Verfügbarkeit und Kosten der Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität von Siemens zu sichern und Rückzahlungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgung, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten sowie Kreditgarantien/-bürgschaften und unwiderruflichen Kreditzusagen, einschließlich erwarteter Nettozahlungen aufgrund von Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese erwarteten Nettozahlungen werden für jeden Zahlungszeitpunkt und jedes Finanzinstrument einzeln ermittelt. Die Tabelle gibt die nicht diskontierten Nettozahlungen für die nächsten Geschäftsjahre an, basierend auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem eine Zahlung von Siemens verlangt werden kann. Den Mittelabflüssen für finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum lagen die Konditionen zum 30. September 2014 zugrunde.

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2015	2016	2017 bis 2019	2020 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	649	2.911	9.361	8.383
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	834	133	843	9
Übrige Finanzschulden	828	9	45	33
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	27	49	34	97
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.697	16	18	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.014	65	432	8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	933	278	487	56
Kreditgarantien/-bürgschaften	774	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.214	215	174	1

Das in den oben gezeigten Werten enthaltene Risiko ist auf Zahlungsabflüsse beschränkt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den laufenden Aktivitäten von Siemens genutzten operativen Vermögenswerten, wie Sachanlagen, und aus Investitionen in das Nettoumlauvermögen, zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Siemens berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos. Ein beträchtlicher Anteil der unwiderruflichen Kreditzusagen resultiert aus vermögenswertbasierten Kreditgeschäften (Asset Based Lending), bei denen die entsprechenden Kreditzusagen erst dann in Anspruch genommen werden können, wenn ausreichende Sicherheiten vom Kreditnehmer gestellt wurden. Die für Kreditgarantien/-bürgschaften enthaltenen Beträge stellen die maximalen Beträge dar, für die Siemens im Falle der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner in Anspruch genommen werden kann. Für weitere Informationen zu Kreditgarantien/-bürgschaften siehe → **ZIFFER 27 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**. Um die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die künftigen Risiken effektiv steuern zu können, hat Siemens ein umfangreiches Risikoberichterstattungssystem etabliert, das die weltweiten Geschäftseinheiten umfasst.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko ist definiert als ein unerwarteter Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen vollständig und bei Fälligkeit nachzukommen, oder wenn Sicherheiten an Wert verlieren.

Siemens stellt seinen Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedensten Ausprägungen zur Verfügung, insbesondere in Zusammenhang mit Großprojekten. Ebenso finanziert Siemens eine Vielzahl kleinerer Kundenbestellungen, zum Beispiel über das Leasing medizinischer Geräte, zum Teil über SFS. Darüber hinaus ist SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Betriebsmitteln Dritter ausgesetzt sowie über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, zum Beispiel syndizierten Krediten. Zum Teil stehen Siemens Verwertungsrechte an den finanzierten Gegenständen zu, oder Siemens erhält sonstige Sicherheiten. Siemens könnte Verluste erleiden, falls sich die Bonität der Kunden verschlechtert oder wenn Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Siemens nicht nachkommen, beispielsweise als Folge einer Finanz- oder politischen Krise und eines weltweiten wirtschaftlichen Abschwungs.

Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz des Risikomanagementsystems. Siemens hat für alle Einheiten gültige Kreditrisikogrundsätze implementiert. Diese beinhalten, dass Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen und -ratings durchführt.

Kundenratings, die SFS überprüft und festlegt, sowie individuelle Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Ratingmethoden, unter Verwendung von Informationen von Kunden, externen Ratingagenturen und Informationsdienstleistungsunternehmen, sowie auf den bisherigen Kundenausfallerfahrungen von Siemens. Die Ratings und Limite werden bei der Festlegung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen sorgfältig berücksichtigt. Im Rahmen des Prozesses werden Ratings und Kreditlimite für öffentliche Auftraggeber und private Kunden von Siemens von internen Spezialisten für Risikobewertung festgelegt und laufend aktualisiert. Für öffentliche Auftraggeber sehen unsere Richtlinien vor, dass das Rating einzelner Auftraggeber nicht besser sein kann als das schlechteste von Moody's, S&P und Fitch vergebene Länderrating des entsprechenden Staats.

Die Gesellschaft erfasst, analysiert und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach Finanzinstrument verschiedene Systeme und Prozesse an. Zentrale Systeme werden für die fortlaufende Überwachung des Ausfallrisikos

verwendet. Zusätzlich setzt SFS eigene Systeme für seine Finanzierungsaktivitäten ein. Ergänzend existieren viele dezentrale Anwendungen, die dabei helfen, mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Einheiten umzugehen. Eine zentrale IT-Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Einheiten zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus werden auch qualitative Informationen herangezogen, insbesondere um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen.

Um die Transparenz im Hinblick auf das Kreditrisiko zu erhöhen, hat die Konzern-Treasury das Siemens Credit Warehouse eingeführt, auf das zahlreiche operative Einheiten des Siemens-Konzerns regelmäßig ihre Geschäftspartnerdaten als Grundlage für einen zentralisierten Ratingprozess übertragen. Zusätzlich übertragen zahlreiche operative Einheiten ihre Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, einschließlich des Kreditrisikos, an das Siemens Credit Warehouse. Die operativen Einheiten bleiben jedoch weiterhin für Serviceaktivitäten wie Mahnwesen und Verwaltung der Forderungen verantwortlich. Das Siemens Credit Warehouse identifiziert, quantifiziert und verwaltet aktiv das Kreditrisiko seines Portfolios, indem es beispielsweise Risiken von spezifischen Kunden, Ländern und Branchen absichert. Das Siemens Credit Warehouse schafft nicht nur eine verbesserte Transparenz der Kreditrisiken, sondern kann für Siemens auch eine zusätzliche Finanzierungsquelle darstellen und somit die Finanzierungsflexibilität von Siemens stärken.

Der maximale Risikobetrag für finanzielle Vermögenswerte ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht ihrem Buchwert. Der Wert der Sicherheiten – in Form von Aufrechnungsvereinbarungen bei Derivaten für den Fall der Insolvenz des entsprechenden Vertragspartners – für Finanzinstrumente, die als finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, betrug 955 (im Vj. 587) Mio. €. Sicherheiten für Finanzinstrumente, die als Forderungen aus Finanzierungsleasing klassifiziert sind, bestanden in Höhe von 2.072 (im Vj. 1.902) Mio. €, im Wesentlichen in Form der Leasinggegenstände. Der Wert der Sicherheiten für Finanzinstrumente, die als zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, betrug 2.425 (im Vj. 2.141) Mio. €. Die Sicherheiten bestanden überwiegend aus Sachanlagen. Für diese Finanzinstrumente hielt Siemens darüber hinaus Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Zusammenhang mit Reverse-Repo-Transaktionen, die vom Halter der Sicherheiten ohne

Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder weiterverpfändet werden können. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten betrug 408 (im Vj. 103) Mio. €. Wie im Vorjahr hat Siemens von seinem Recht zur Veräußerung beziehungsweise Weiterverpfändung keinen Gebrauch gemacht. Kreditrisiken aus unwiderruflichen Darlehenszusagen entsprechen den erwarteten künftigen Auszahlungen. Der Wert der für diese Zusagen gehaltenen Sicherheiten – hauptsächlich Vorräte und Forderungen – betrug 1.646 (im Vj. 1.320) Mio. €. Kreditrisiken aus Kreditgarantien/-bürgschaften werden unter → ZIFFER 27 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN erläutert. Wie im Vorjahr lagen keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie den Darlehen und Forderungen innerhalb des Postens Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die weder im Wert gemindert noch überfällig waren, lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden, die bei Siemens zu einer Vermögensminderung führen. Überfällige Finanzinstrumente werden grundsätzlich auf Portfoliobasis für in den entsprechenden Portfolios entstandene Verluste im Wert berichtet. Liegen Hinweise auf zu erwartende wesentliche Zahlungsverzögerungen vor, werden überfällige Finanzinstrumente individuell auf erforderliche zusätzliche Wertberichtigungen geprüft und gegebenenfalls weiter im Wert berichtet.

ZIFFER 32 Aktienbasierte Vergütung

Aktienbasierte Zusagen bei Siemens, die Bonus Awards, Aktienzusagen, das Share-Matching-Programm und seine zugrunde liegenden Pläne sowie das Jubiläumsaktienprogramm umfassen, sind vorwiegend mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und in begrenztem Umfang auch als Pläne mit Barausgleich ausgestaltet. Wenn teilnehmende Konzerngesellschaften aus dem Siemens-Konzern ausscheiden, ist die Teilnahme an künftigen aktienbasierten Zusagen bei Siemens nicht mehr möglich. In diesen Fällen haben die teilnehmenden Konzerngesellschaften das Recht, ihre aktienbasierten Zusagen vorzeitig zu erfüllen. Der Posten Gewinn aus fortgeführt Aktivitäten enthielt Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen von insgesamt 184 (im Vj. 181) Mio. € (vor Steuern). Diese Aufwendungen bezogen sich im Wesentlichen auf Zusagen, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, einschließlich des Basis-Aktien-Programms von Siemens.

AKTIENZUSAGEN

Das Unternehmen gewährt Mitgliedern des Vorstands, leitenden Angestellten der Siemens AG und seiner in- und ausländischen Tochterunternehmen und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern Aktienzusagen (Stock Awards) als eine Form der aktienbasierten Vergütung. Aktienzusagen unterliegen einer Sperrfrist von rund vier Jahren und gewähren einen Anspruch auf Siemens-Aktien, die der Begünstigte nach Ablauf der Sperrfrist erhält, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Für die in den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 gewährten Aktienzusagen betrug die Sperrfrist in der Regel drei Jahre. Grundsätzlich verfallen Aktienzusagen, wenn das Beschäftigungsverhältnis des Begünstigten vor Ablauf der Sperrfrist beendet wird. Während der Sperrfrist sind die Begünstigten nicht dividendenberechtigt. Aktienzusagen dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Die Erfüllung von Aktienzusagen kann durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Anteile oder durch Geldzahlung erfolgen. Die Art der Erfüllung legen Vorstand und Aufsichtsrat fest. Das Unternehmen entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob Aktienzusagen eingeräumt werden. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Aktienzusagen für die Mitglieder des Vorstands fest. Der Vorstand wiederum entscheidet über die Anzahl der Aktienzusagen für die leitenden Angestellten und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter.

Die Zuteilung von Aktienzusagen als aktienbasierte Vergütung ist seit dem Geschäftsjahr 2012 verstärkt an unternehmensbezogene Leistungskriterien geknüpft. Die Bandbreite der Zielerreichung der Leistungskriterien reicht von 0 % bis zu 200 %.

Eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags für Aktienzusagen ist an den Durchschnitt des Ergebnisses je Aktie (Earnings per Share – EPS, unverwässert) der vergangenen drei Geschäftsjahre gebunden. Die Zielerreichung bestimmt die Anzahl der zugeteilten Aktienzusagen. Die Erfüllung dieser Aktienzusagen erfolgt nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist in Aktien. Die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags für Aktienzusagen ist an die Kursentwicklung der Siemens-Aktie im Vergleich zur Aktienkursentwicklung von fünf wichtigen Siemens-Wettbewerbern – ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider – während der vierjährigen Sperrfrist gebunden. Die Zielerreichung wird über die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen bestimmt und entscheidet über die Anzahl der Siemens-Aktien, die nach Ablauf der Sperrfrist übertragen werden. Bei einer Zielerreichung bis zu 100 % erfolgt die Erfüllung in Aktien. Liegt der Zielerreichungsgrad über 100 % (bis 200 %), erfolgt eine zusätzliche Barzahlung entsprechend der Zielüberschreitung.

Darüber hinaus wird ein Teil der variablen Vergütung (Bonus) der Mitglieder des Vorstands in Form von unverfallbaren Zusagen auf Siemens-Aktien (Bonus Awards) gewährt.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 durch den Aufsichtsrat überarbeitet und ist detailliert im Vergütungsbericht im Kapitel Corporate Governance erläutert.

Es wurden wie im Vorjahr Vereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf Zuteilung von Aktienzusagen in Abhängigkeit vom Erreichen eines EPS-basierten Ziels vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche wurde als Barwert des Zielbetrags mit 5 (im Vj. 6) Mio. € ermittelt.

Wie im Vorjahr wurden ferner Vereinbarungen getroffen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf Zuteilung von Aktienzusagen in Abhängigkeit vom Erreichen eines zukunftsgerichteten Kursziels der Siemens-Aktie im Vergleich zu fünf Wettbewerbern – für das Geschäftsjahr 2014 wurde Philips durch Alstom ersetzt – vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche betrug 5 (im Vj. 7) Mio. € und wurde auf Basis eines Bewertungsmodells ermittelt. In das Modell ist die Siemens-Aktie mit einer erwarteten gewichteten Volatilität von 22 % (im Vj. 24 %) und einem Kurs von 98,36 (im Vj. 78,94) € je Siemens-Aktie eingeflossen. Die erwartete Volatilität wurde aus historischen Volatilitäten abgeleitet. Im Modell wurden ein risikoloser Zinssatz von bis zu 1,0 % (im Vj. bis zu 0,8 %) sowie eine erwartete Dividendenrendite von 3,1 % (im Vj. 3,8 %) verwendet. Annahmen zu Aktienkurskorrelationen wurden auf Basis historischer Korrelationen bestimmt.

Die Vergütungsaufwendungen aus Aktienzusagen werden grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von fünf Jahren erfasst, der die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen beinhaltet.

Ferner wurden analog zum Vorjahr Vereinbarungen getroffen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf Zuteilung von Bonus Awards in Abhängigkeit von der Zielerreichung vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche wurde als Barwert des Zielbetrags mit 2 (im Vj. 5) Mio. € ermittelt. Die Vergütungsaufwendungen aus Bonus Awards werden grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von einem Jahr erfasst. Den Begünstigten wird nach einer Wartefrist von vier weiteren Jahren für je einen Bonus Award eine Siemens-Aktie übertragen, ohne dass sie eine Zuzahlung leisten müssen.

Zusagen an leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 769.049 (im Vj. 1.308.171) Aktienzusagen an leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter in Abhängigkeit vom Erreichen eines EPS-basierten Ziels gewährt. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktienzusagen betrug 62 (im Vj. 85) Mio. € und entsprach dem der EPS-Zielerreichung entsprechenden Zielbetrag.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 652.162 (im Vj. 849.908) Aktienzusagen an leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter gewährt, jeweils in Abhängigkeit vom Erreichen eines zukunftsgerichteten Kursziels der Siemens-Aktie im Vergleich zu fünf Wettbewerbern. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktienzusagen betrug 56 (im Vj. 53) Mio. €, von denen 40 (im Vj. 41) Mio. € auf Zusagen entfielen, die in Aktien erfüllt werden. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis eines Bewertungsmodells ermittelt. In das Modell ist die Siemens-Aktie mit einer erwarteten gewichteten Volatilität von 23% (im Vj. 24%) und einem Kurs von 95,62 (im Vj. 79,70) € je Siemens-Aktie eingeflossen. Die erwartete Volatilität wurde aus historischen Volatilitäten abgeleitet. Im Modell wurden ein risikoloser Zinssatz von bis zu 0,9% (im Vj. bis zu 0,6%) sowie eine erwartete Dividendenrendite von 3,1% (im Vj. 3,8%) verwendet. Annahmen zu Aktienkurskorrelationen wurden auf Basis historischer Korrelationen bestimmt. Die Vergütungsaufwendungen aus diesen Aktienzusagen werden über den Erdienungszeitraum von vier Jahren erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der von leitenden Angestellten und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern gehaltenen Aktienzusagen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014 Zusagen	2013 Zusagen
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.876.455	4.217.588
Gewährt	1.421.211	2.158.079
Erdient und übertragen	- 1.041.376	- 1.073.355
Verfallen	- 120.350	- 101.192
Abgegolten	- 149.942	- 324.665
Bestand am Ende des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.985.998	4.876.455

SHARE-MATCHING-PROGRAMM UND DIE ZUGRUNDE LIEGENDEN PLÄNE

1. Share Matching Plan

Wie im Vorjahr gab Siemens jeweils eine neue Tranche unter dem Share Matching Plan aus. Im Rahmen dieses Plans können leitende Angestellte der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften einen bestimmten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Innerhalb eines festgelegten Zeitraums im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs entscheiden die Planteilnehmer, welchen Betrag sie in Siemens-Aktien investieren wollen (Investment-Aktien). Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben. Die Planteilnehmer haben Anspruch auf eine Siemens-Aktie (Matching-Aktie) für je drei über den Erdienungszeitraum von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung leisten zu müssen. Voraussetzung ist, dass die Planteilnehmer bis zum Ende des Erdienungszeitraums ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt sind. Matching-Aktien sind während des Erdienungszeitraums nicht dividendenberechtigt. Werden Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen, entfällt der Anspruch auf Matching-Aktien. Die Erfüllung von Ansprüchen auf Matching-Aktien kann durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Anteile oder durch Barausgleich erfolgen. Die Art der Erfüllung wird vom Vorstand entschieden. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem Share Matching Plan ausgegeben wird.

2. Monatlicher Investitionsplan

Wie im Vorjahr gab Siemens als weitere Komponente des Share Matching Plan jeweils eine neue Tranche unter dem monatlichen Investitionsplan für Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften aus, die nicht leitende Angestellte sind. Die Planteilnehmer können monatlich über einen Zeitraum von zwölf Monaten einen bestimmten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag monatlich erworben. Der Vorstand entscheidet jährlich, ob die im Rahmen des monatlichen Investitionsplans erworbenen Aktien (Investment-Aktien) in den Share Matching Plan des Folgejahrs übertragen werden. Wenn der Vorstand entscheidet, dass die unter dem monatlichen Investitionsplan erworbenen Aktien in den Share Matching Plan übertragen werden, erhalten die Planteilnehmer einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share Matching Plan. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem monatlichen Investitionsplan ausgegeben wird.

Für die im Vorjahr und im Geschäftsjahr 2012 ausgegebenen Tranchen hat der Vorstand entschieden, die erworbenen Aktien im Februar 2014 beziehungsweise Februar 2013 in den Share Matching Plan zu übertragen.

3. Basis-Aktien-Programm

Wie im Vorjahr gab Siemens jeweils eine neue Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm aus. Im Rahmen dieses Programms können Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften einen festgesetzten Betrag ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren, der von Siemens mit einem steuerbegünstigten Zuschuss aufgestockt wird. Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben und gewähren einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share Matching Plan. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm ausgegeben wird. Der beizulegende Zeitwert unter dem Basis-Aktien-Programm entspricht dem steuerbegünstigten Zuschuss von Siemens. Für das Unternehmen entstanden Aufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 32 (im Vj. 30) Mio. € (vor Steuern).

4. Resultierende Matching-Aktien

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
	Anzahl der Ansprüche auf Matching-Aktien	Anzahl der Ansprüche auf Matching-Aktien
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums	1.733.497	1.545.582
Gewährt	609.758	713.245
Erdient und übertragen	- 437.989	- 351.548
Verfallen	- 92.035	- 140.307
Abgegolten	- 63.055	- 33.475
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	1.750.176	1.733.497

Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie, abzüglich des Barwerts der während des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden, da Ansprüche auf Matching-Aktien in diesem Zeitraum zu keiner Dividende berechtigen. Die Nichtausübungsbedingungen, das heißt die während des Erdienungszeitraums geltenden Bedingungen, die zugrunde liegenden Aktien weder zu übertragen, zu verkaufen oder zu verpfänden noch anderweitig zu beleihen, wurden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der resultierenden Matching-Aktien, basierend auf der Anzahl der gewährten Instrumente, betrug zum Zeitpunkt der Gewährung 73,00 (im Vj. 57,77) € je Aktie.

JUBILÄUMSAKTIENPROGRAMM

Im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms erhalten berechtigte Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften bei Erreichen eines 25. und 40. Dienstjubiläums (Erdienungszeitraum) Jubiläumsaktien. Grundsätzlich erfolgt die Erfüllung in Aktien. Jubiläumsaktien werden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren bewertet. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung, abzüglich des Barwerts der innerhalb des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden, auf die Mitarbeiter keinen Anspruch haben. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährten Jubiläumsaktien für das 25. und 40. Dienstjubiläum betrug, basierend auf der Anzahl der gewährten Aktien, 49,36 (im Vj. 36,92) € beziehungsweise 32,86 (im Vj. 24,55) € je Aktie. Um biometrische Faktoren (unter Berücksichtigung der Fluktuation) angepasst, betrug er 31,58 (im Vj. 18,24) € beziehungsweise 18,97 (im Vj. 9,99) €.

Es wurden Ansprüche auf 0,22 (im Vj. 0,29) Mio. Jubiläumsaktien gewährt, 0,20 (im Vj. 0,18) Mio. Jubiläumsaktien wurden übertragen, und 0,14 (im Vj. 0,12) Mio. Ansprüche verfielen, sodass sich ein Bestand an Ansprüchen auf Jubiläumsaktien von 4,56 (im Vj. 4,68) Mio. ergab. Unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren wurde zum Geschäftsjahresende erwartet, dass davon 3,60 (im Vj. 3,28) Mio. Jubiläumsaktien erdient werden.

ZIFFER 33 Personalaufwendungen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Löhne und Gehälter	20.142	20.988
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.220	3.228
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.044	1.114
	24.406	25.330

Die Position Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhaltet die laufenden Dienstzeitaufwendungen des Berichtszeitraums. Zinsen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in den Posten Zinserträge und Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung sowie Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten 25.533 (im Vj. 28.163) Mio. €.

Siemens beschäftigte auf Basis fortgeführter Aktivitäten durchschnittlich 344,4 (im Vj. 348,7) Tsd. Mitarbeiter. Dabei waren die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

(in Tsd.)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Produktion und Service	213,6	215,0
Vertrieb	68,6	71,1
Forschung und Entwicklung	28,8	28,1
Verwaltung und allgemeine Dienste	33,5	34,4
	344,4	348,7

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern betrug auf Basis fortgeführter und nicht fortgeführter Aktivitäten 359,2 (im Vj. 394,9) Tsd. Davon waren 223,7 (im Vj. 248,3) Tsd. in Produktion und Service, 71,2 (im Vj. 78,2) Tsd. im Vertrieb, 30,4 (im Vj. 31,8) Tsd. in Forschung und Entwicklung sowie 34,0 (im Vj. 36,6) Tsd. in der Verwaltung und allgemeinen Diensten beschäftigt.

ZIFFER 34 Ergebnis je Aktie

(Anzahl der Aktien in Tsd., Ergebnis je Aktie in €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	5.400	4.179
Abzüglich: Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	– 133	– 120
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	5.267	4.059
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (unverwässert)	843.449	843.819
Effekt aus verwässernder aktienbasierter Vergütung	8.485	8.433
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (verwässert)	851.934	852.252
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	6,24	4,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	6,18	4,76

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie waren wie im Vorjahr 21.674 Tsd. Aktien in Zusammenhang mit Optionsscheinen, die mit Schuldverschreibungen emittiert wurden, nicht eingeflossen, da ihre Einbeziehung nicht verwässernd gewirkt hätte. Künftig können die Optionsscheine möglicherweise das Ergebnis je Aktie verwässern.

ZIFFER 35 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen werden für die fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

| Geschäftsjahresende 30. September 2014 und 2013 sowie zum 30. September 2014 und 2013

(in Mio. €)	Auftragseingang ¹		Außenumsatzerlöse		Interne Umsatzerlöse		Gesamte Umsatzerlöse	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Sektoren								
Energy	28.646	28.797	24.380	26.425	251	212	24.631	26.638
Healthcare	12.819	13.004	12.401	12.626	29	22	12.429	12.649
Industry	17.103	16.688	15.346	15.256	1.718	1.640	17.064	16.896
Infrastructure & Cities	21.001	21.894	18.291	17.149	643	730	18.934	17.879
Summe Sektoren	79.569	80.382	70.418	71.456	2.641	2.605	73.059	74.061
Equity Investments	–	–	–	–	–	–	–	–
Financial Services (SFS)	937	1.072	746	961	191	111	937	1.072
Überleitung Konzernabschluss								
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	302	296	297	386	9	10	306	396
Siemens Real Estate (SRE)	2.405	2.490	270	332	2.136	2.159	2.405	2.491
Zentrale Posten und Pensionen	305	471	190	309	120	163	310	472
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 5.169	– 4.956	–	–	– 5.098	– 5.048	– 5.098	– 5.048
Siemens	78.350	79.755	71.920	73.445	–	–	71.920	73.445

1 Diese ergänzende Information zum Auftragseingang wird auf freiwilliger Basis berichtet. Sie ist nicht Teil

des Konzernabschlusses, der Gegenstand des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers ist.

BESCHREIBUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Das Portfolio der vier Sektoren umfasst Produkte, Lösungen und Dienstleistungen in Bereichen, die alle mehr oder weniger auf die Ursprünge von Siemens als Unternehmen der Elektroindustrie zurückgehen.

Energy – bietet ein weites Spektrum an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen an, mit denen sich (elektrische) Energie erzeugen und übertragen sowie Öl und Gas gewinnen, umwandeln und transportieren lassen.

Healthcare – bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Behandlungskette – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Behandlung und Nachsorge. Außerdem übernimmt der Sektor die technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit SFS.

Industry – ist ein Anbieter innovativer und umweltfreundlicher Produkte und Lösungen für Industrieunternehmen, insbesondere in der Prozess- und Fertigungsindustrie. Durchgängige Automatisierungslösungen, Antriebstechnik, industrielle IT, Industriesoftware, fundierte Branchenexpertise und technologiebasierte Serviceleistungen helfen den Kunden, ihre Ressourcen und Energie effizienter zu nutzen sowie ihre Produktivität und Flexibilität zu steigern.

Infrastructure & Cities – bietet ein breites Spektrum an Technologien, die weltweit die Funktionalität und Nachhaltigkeit von Ballungszentren sowie städtischen Infrastrukturen erhöhen. Hierzu gehören integrierte Mobilitätslösungen, Gebäude- und Sicherheitssysteme, Ausrüstung für Energieverteilung, Produkte und Lösungen für die Automatisierung und Steuerung von Energienetzen, Anwendungen für intelligente Stromnetze sowie Nieder- und Mittelspannungsprodukte.

Ergebnis		Vermögen		Free Cash Flow		Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		Abschreibungen und Wertminderungen	
2014	2013	30.09.2014	30.09.2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.569	1.955	1.680	1.621	1.591	1.595	449	425	507	610
2.027	2.033	11.126	10.732	2.067	2.227	303	241	553	577
2.252	1.563	6.661	6.410	2.170	2.280	358	384	544	638
1.487	291	5.180	4.973	1.280	372	247	239	296	379
7.335	5.842	24.646	23.736	7.108	6.473	1.356	1.289	1.900	2.204
328	411	2.571	2.488	81	126	–	–	–	–
465	409	21.970	18.661	522	857	31	69	194	230
44	– 113	– 154	– 234	– 37	– 142	6	7	4	4
241	168	4.697	4.747	– 170	– 112	370	364	264	309
– 938	– 836	– 1.859	– 1.987	– 675	– 422	70	83	78	91
– 48	– 70	53.009	54.525	– 1.430	– 1.403	– 3	– 4	– 29	– 34
7.427	5.813	104.879	101.936	5.399	5.378	1.831	1.808	2.411	2.804

ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

In der Position Überleitung Konzernabschluss werden Geschäftsaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten von Siemens stehen.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten – enthalten in der Regel Aktivitäten, die veräußert oder eingestellt werden sollen, sowie Restaktivitäten von Desinvestitionen beziehungsweise nicht fortgeführten Aktivitäten.

Siemens Real Estate (SRE) – ist der Immobiliendienstleister bei Siemens und managt das gesamte Immobilienportfolio des Siemens-Konzerns. SRE betreibt die Nutzung der Liegenschaften und Gebäude, ist verantwortlich für Bauvorhaben sowie den Kauf und die Veräußerung von Immobilien.

Equity Investments – umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und aus strategischen Gründen weder einem Sektor beziehungsweise einer Division noch SFS, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE), zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind.

Financial Services (SFS) – bietet Finanzlösungen für das Geschäftskundengeschäft. SFS unterstützt die Kunden bei Investitionsvorhaben mit Leasinglösungen und -gegenständen sowie projektbezogenen und strukturierten Finanzierungen. Dabei verfügt SFS über Expertenwissen sowohl im Finanz- als auch im Technologiebereich auf den Geschäftsgebieten von Siemens. SFS stellt Kapital für Siemens-Kunden sowie andere Unternehmen bereit und managt Finanzrisiken im Siemens-Konzern.

Zentrale Posten und Pensionen – enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie die Personalkosten für Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus zentral verantworteten Projekten und nicht den Segmenten zugeordneten Beteiligungen sowie die Ergebnisse aus zentralen derivativen Finanzgeschäften. Außerdem fallen darunter Kosten aus zentral verantworteten Aktivitäten in Zusammenhang mit der Ausgliederung von Geschäften, die im Zeitpunkt der Realisierung des Veräußerungsergebnisses oder wenn die Aktivitäten als nicht fortgeführt klassifiziert werden, dem entsprechenden Segment zugeordnet werden. Die Position Pensionen beinhaltet die nicht den Segmenten, SRE oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordneten Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft aus Pensionsthemen.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen – umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, bestimmte Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury. Sie schließen auch Zinserträge und -aufwendungen ein, zum Beispiel Zinsen, die nicht den Segmenten oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordnet sind (Finanzierungszinsen), sowie Zinsen in Zusammenhang mit Aktivitäten der Konzern-Treasury oder zinsbezogene Konsolidierungs- und Überleitungseffekte.

MESSGRÖSSEN DER SEGMENTE

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmentinformationen entsprechen grundsätzlich den auf Siemens angewendeten, wie sie unter → ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGGUNGSGRUNDÄTZE beschrieben sind. Jedoch werden Leasingtransaktionen für die interne Berichterstattung und die Segmentberichterstattung als Operating-Leasing klassifiziert. Konzerninterne Transaktionen erfolgen zu Marktpreisen.

Ergebnis der Sektoren und von Equity Investments

Der Vorstand der Siemens AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße der Sektoren und von Equity Investments hat das oberste Entscheidungsgremium das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Ergebnis) bestimmt. Dem Ergebnis werden verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die der Vorstand als nicht indikativ für den Erfolg der Sektoren und von Equity Investments erachtet. Das Ergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar (zu Finanzierungssachverhalten bei Equity Investments siehe den nachfolgenden Absatz). Die wesentlichen Themen, die nicht Bestandteil des Ergebnisses sind, werden unten angegeben.

Unter die im Ergebnis nicht enthaltenen Finanzierungszinsen fallen alle Zinserträge und -aufwendungen mit Ausnahme der Zinserträge aus Kundenforderungen, aus den Sektoren und Equity Investments zugerechneten Zahlungsmitteln sowie der Zinsaufwendungen auf Lieferantenverbindlichkeiten. Fremdkapitalkosten, die als Bestandteil von qualifizierten langfristigen Projekten aktiviert wurden, sind nicht in den Finanzierungszinsen enthalten. Finanzierungszinsen sind vom Ergebnis ausgenommen, da Finanzierungsentscheidungen im Regelfall zentral getroffen werden. Equity Investments beinhaltet Zinsen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf langfristige Darlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen gewährt wurden.

Ähnlich verhält es sich mit Pensionsthemen. Auch hier werden wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Daher sind vor allem nur die laufenden Dienstzeitaufwendungen enthalten. Die übrigen regelmäßig anfallenden pensionsbezogenen Aufwendungen – einschließlich der Beiträge zum deutschen Pensionssicherungsverein und der Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne – werden in der Position Zentrale Posten und Pensionen ausgewiesen. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teilrückerstattung von nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen betrachtet, die im Segmentergebnis wirkt.

Auch Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da Steuersubjekt nur rechtliche Einheiten sind. Die rechtlichen Einheiten entsprechen im Regelfall nicht der Struktur der Segmente.

Die Auswirkungen bestimmter rechtlicher und regulatorischer Themen sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, wenn sie aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit nicht bezeichnend für die Leistung der Sektoren und von Equity Investments sind und zu einer Verzerrung von deren Geschäftsergebnissen führen würden. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem berichtspflichtigen Segment, SRE und/oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zuzuordnen sind oder einen Konzern- oder zentralen Charakter aufweisen.

Zentrale Infrastrukturkosten werden vorwiegend auf die Sektoren umgelegt. Der umzulegende Gesamtbetrag wird zu Beginn eines Geschäftsjahrs bestimmt und über alle vier Quartale verteilt belastet.

Das Ergebnis von Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen das Ergebnis aus den in Equity Investments berichteten Beteiligungen, beispielsweise den Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen oder Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, das Ergebnis aus dem Verkauf von Anteilen an Beteiligungen sowie

Wertminderungen von Beteiligungen oder Wertaufholungen. Das Ergebnis beinhaltet auch Zinsen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf langfristige Darlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen gewährt wurden.

Ergebnis des Segments SFS

Das Ergebnis des Segments SFS ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Im Gegensatz zur Erfolgsgröße für die Sektoren und Equity Investments sind Zinserträge und -aufwendungen ein ergebnisbestimmender Faktor für SFS.

Messgrößen des Vermögens

Die Unternehmensleitung hat das Vermögen zur Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Sektoren und von Equity Investments bestimmt (eingesetztes Nettokapital). Die Definition des Vermögens entspricht der Ergebnisgröße. Es ergibt sich vorrangig aus dem Gesamtvermögen der Konzernbilanz, abzüglich vor allem der konzerninternen Finanzforderungen, Steuerforderungen sowie abzüglich der Vermögenswerte der nicht fortgeförderten Aktivitäten, da die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge nicht in das Ergebnis einfließen. Bei einer Division des Sektors Infrastructure & Cities ist die projektbezogene konzerninterne Finanzierung eines langfristigen Projekts enthalten. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen –, mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten, abgezogen. Im Gegensatz dazu ist das Vermögen von SFS das Gesamtvermögen.

Auftragseingang

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich den geschätzten Umsatzerlösen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs. Der Auftragseingang ist eine zusätzliche Information und wird auf freiwilliger Basis berichtet. Er ist nicht Teil des geprüften Konzernabschlusses.

Definition Free Cash Flow

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Sektoren und von Equity Investments errechnet sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, abzüglich Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Er schließt Finanzierungszinsen – ausgenommen qualifizierten Vermögenswerten zugeordnete aktivierte oder als Vertragskosten klassifizierte Zinsen –, nicht zahlungswirksame Ertragsteuern sowie bestimmte andere Zahlungen und Erlöse aus. Der Free Cash Flow von Equity Investments beinhaltet Zinsen auf Gesellschafterdarlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen gewährt wurden. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teilarresterstattung aus

nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen betrachtet, die im Free Cash Flow der Segmente wirkt. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, beinhaltet die zugehörigen Finanzierungszinszahlungen; Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen von SFS sind ausgeschlossen.

Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen in den Segmentinformationen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, nach Abzug von Wertaufholungen, sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, nach Abzug von Wertaufholungen.

MESSGRÖSSEN DER ZENTRAL GESTEUERTE PORTFOLIOAKTIVITÄTEN UND SRE

Die Messgrößen für die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten entsprechen denen der Sektoren. SRE verwendet die gleichen Messgrößen wie SFS. Im Gesamtvermögen von SRE werden bestimmte konzerninterne Finanzforderungen mit bestimmten konzerninternen Finanzverbindlichkeiten saldiert.

ÜBERLEITUNG SIEMENS-KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von der Summe Vermögen der Sektoren, von Equity Investments und SFS auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz von Siemens.

	30. September	
(in Mio. €)	2014	2013
Vermögen Sektoren	24.646	23.736
Vermögen Equity Investments	2.571	2.488
Vermögen SFS	21.970	18.661
Vermögen Summe Segmente	49.187	44.884
Überleitung		
Vermögen Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	– 154	– 234
Vermögen SRE	4.697	4.747
Vermögen Zentrale Posten und Pensionen ¹	– 1.859	– 1.987
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen		
Vermögensorientierte Anpassungen		
Konzerninterne Finanzforderungen	42.037	40.850
Steuerforderungen	3.782	3.924
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen		
Verbindlichkeiten	39.232	39.244
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und Sonstiges ¹	– 32.043	– 29.492
Summe Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	53.009	54.525
Gesamtvermögen in der Siemens-Konzernbilanz	104.879	101.936

¹ Enthielt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Zusammenhang mit nicht fortgeförderten Aktivitäten umgegliedert wurden.

Das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen enthielt – 545 (im Vj. – 419) Mio. € für Zentrale Posten und – 393 (im Vj. – 416) Mio. € für Pensionen. Dabei wirkten in den zentralen Posten rechtliche und regulatorische Themen. Die Spalte Ergebnis enthielt einen Einmaleffekt in Zusammenhang mit Versicherungsbelangen in Höhe von 186 Mio. €, der hauptsächlich in den Konsolidierungen wirkte.

ZUSÄTZLICHE SEGMENTANGABEN

Das Ergebnis von SFS enthielt Zinserträge in Höhe von 966 (im Vj. 873) Mio. € sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 336 (im Vj. 317) Mio. €.

ZIFFER 36 Informationen nach Regionen

(in Mio. €)	Umsätzerlöse nach Sitz des Kunden Geschäftsjahresende 30. September		Umsätzerlöse nach Sitz der Gesellschaften Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	38.732	39.390	42.383	43.426
Amerika	18.756	19.644	18.425	19.555
Asien, Australien	14.433	14.411	11.112	10.463
Siemens	71.920	73.445	71.920	73.445
davon Deutschland	10.857	10.652	18.602	18.944
davon Ausland	61.063	62.792	53.318	54.501
darin USA	12.876	13.110	13.793	14.887

| 1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

(in Mio. €)	Langfristige Vermögenswerte 30. September	
	2014	2013
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	17.053	17.404
Amerika	12.175	12.598
Asien, Australien	2.753	2.752
Siemens	31.981	32.755
davon Deutschland	6.497	6.510
davon Ausland	25.484	26.245
darin USA	10.861	11.205

| 1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten sowie sonstigen immateriellen Vermögenswerten.

ZIFFER 37 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Siemens unterhält mit vielen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft Siemens eine große Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen grundsätzlich zu Marktbedingungen. Für Informationen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr siehe → ZIFFER 5 ANTEILE AN ANDEREN UNTERNEHMEN und → ZIFFER 41 AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DES SIEMENS-KONZERNS GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB. Informationen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Vorjahr finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die gesondert im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge Geschäftsjahresende 30. September		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Gemeinschaftsunternehmen	230	336	23	12
Assoziierte Unternehmen	747	1.008	165	214
	977	1.345	188	226

|

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Forderungen 30. September		Verbindlichkeiten 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Gemeinschafts- unternehmen	198	54	72	12
Assoziierte Unternehmen	82	222	255	121
	280	276	327	133

Die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen beliefen sich auf 21 (im Vj. 17) Mio. €. Im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit überprüft Siemens regelmäßig die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen beziehungsweise die ihnen gegenüber bestehenden Forderungen. Aus dieser Überprüfung auf Wertberichtigung resultierte ein Nettoertrag in Höhe von 13 (im Vj. Nettoverlust von 27) Mio. €. Zum Geschäftsjahresende betragen die Wertberichtigungen 26 (im Vj. 42) Mio. €.

Die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Garantien betragen 2.904 (im Vj. 2.789) Mio. €. Dieser Betrag beinhaltete die HERKULES-Verpflichtungen in Höhe von 1.490 (im Vj. 1.890) Mio. €. Für weitere Informationen zu den HERKULES-Verpflichtungen und zu Garantien in Zusammenhang mit der Einbringung der SEN-Geschäftsaktivitäten in Unify (EN) siehe → ZIFFER 27 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN. Die an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Garantien betragen 593 (im Vj. 431) Mio. €. Die Gesellschaft hatte Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 107 (im Vj. 187) Mio. €, wovon 56 (im Vj. 107) Mio. € gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestanden. Für ein von einem Gemeinschaftsunternehmen aufgenommenes Darlehen, das über eine von Siemens gewährte Garantie abgesichert war, betrug der ausstehende Betrag einer zusätzlich von Siemens gestellten Sicherheit 129 (im Vj. 134) Mio. €. Es bestanden Kreditzusagen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 81 (im Vj. 90) Mio. €, wovon 81 (im Vj. 90) Mio. € an Gemeinschaftsunternehmen zugesagt waren.

PENSIONSEINRICHTUNGEN

Für Informationen zur Finanzierung der Pensionspläne der Gesellschaft siehe → ZIFFER 22 LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES.

NAHESTEHENDE PERSONEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten eine Barvergütung in Höhe von 17,9 (im Vj. 17,0) Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung betrug 10,7 (im Vj. 17,6) Mio. € für 170.444 (im Vj. 213.394) Aktienzusagen. Den Mitgliedern des Vorstands wurden Beiträge zur BSAV in Höhe von 5,1 (im Vj. 6,4) Mio. € gewährt.

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung sowie gewährten Leistungen betrugen somit insgesamt 33,7 (im Vj. 41,0) Mio. €.

Als Ausgleich für den Verfall von Aktien, Altersversorgung, Gesundheitsleistungen und Übergangsbezügen beim vorherigen Arbeitgeber hat der Aufsichtsrat Frau Davis einen einmaligen Betrag in Höhe von 5,5 Mio. € zugesagt. Dieser Betrag wird zu 20% in bar, zu 30% in Form von Siemens Stock Awards und zu weiteren 50% als Sonderbeitrag zur Altersversorgung gewährt.

In Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Vorständen wurden im Geschäftsjahr 2014 folgende Vereinbarungen getroffen:

Da Frau Barbara Kux zum 16. November 2013 regulär aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wurden keine Leistungen vereinbart. Die bereits in der Vergangenheit zugesagten 51.582 Stock Awards der Geschäftsjahre 2011, 2012 und 2013, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben gemäß der Regelung im Anstellungsvertrag uneingeschränkt erhalten. Der beizulegende Zeitwert dieser Stock Awards zum jeweiligen Gewährungszeitpunkt betrug 3,47 Mio. €.

In Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorständertätigkeit von Peter Y. Solmssen zum 31. Dezember 2013 wurde vereinbart, dass der Anstellungsvertrag bis zum 31. März 2015 bestehen bleibt. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die vertraglich vereinbarten Leistungen weitergewährt. Hierzu ausgenommen sind die anstellungsvertraglichen Nebenleistungen, insbesondere Dienstwagen und Zuschuss zu Versicherungen; diese werden bis zur Beendigung des Anstellungsvertrags durch eine monatliche Pauschale in Höhe von 11.500 € abgegolten. Die bereits in der Vergangenheit zugesagten 51.582 Stock Awards der Geschäftsjahre 2011, 2012 und

2013, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben uneingeschränkt erhalten. Der beizulegende Zeitwert dieser Stock Awards zum jeweiligen Gewährungszeitpunkt betrug 3,47 Mio. €. Ferner wurden Herrn Solmssen Umzugskosten entsprechend der Zusage, die er bei Amtsantritt erhalten hat, erstattet. Die Gesellschaft hat Herrn Solmssen darüber hinaus Auslagen in Höhe von 100.000 € zuzüglich Mehrwertsteuer erstattet.

In Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit von Dr. Michael Süß zum 6. Mai 2014 wurde die Beendigung des laufenden Anstellungsvertrags zum 30. September 2014 vereinbart. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die vertraglichen Leistungen weitergewährt. Herr Dr. Süß erhält in Zusammenhang mit der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit eine Ausgleichszahlung in Höhe von 4,3 Mio. € brutto und einen einmaligen Sonderbeitrag zur BSAV in Höhe von 0,8 Mio. €, der im Januar 2015 gutgeschrieben wird. Mit Herrn Dr. Süß wurde darüber hinaus vereinbart, dass die langfristige aktienbasierte Vergütung (8.126 Stock Awards) für das Geschäftsjahr 2014 nach Vorliegen der tatsächlichen Zielerreichung ermittelt und zum üblichen Termin zugesagt wird. Die bereits in der Vergangenheit zugesagten 46.399 Stock Awards sowie die des Geschäftsjahrs 2014, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben gemäß der Regelung im Anstellungsvertrag uneingeschränkt erhalten (54.525 Stock Awards) und werden im September 2015 in bar – zum Schlusskurs der Siemens-Aktie im Xetra-Handel am 6. Mai 2014 (93,91 €) – ausbezahlt. Der beizulegende Zeitwert der in der Vergangenheit zugesagten Stock Awards zum jeweiligen Gewährungszeitpunkt betrug 3,16 Mio. €. Die Stock Awards für das Geschäftsjahr 2014 sind in dem oben genannten Betrag für die aktienbasierte Vergütung enthalten. Herr Dr. Süß hat sich verpflichtet, für die Dauer von einem Jahr nach Beendigung seines Anstellungsvertrags, das heißt bis zum 30. September 2015, nicht für eines der wesentlichen Wettbewerbsunternehmen von Siemens tätig zu werden. Für dieses nachvertragliche Wettbewerbsverbot wird eine monatliche Karenzentschädigung in Höhe von 65.000 € brutto gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Vorständen Ausgleichszahlungen in Höhe von 20,4 Mio. € (brutto) sowie einmalige Sonderbeiträge zur BSAV in Höhe von 3,1 Mio. € vereinbart. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass für diese Vorstände die langfristige aktienbasierte Vergütung (41.554 Stock Awards) für das Geschäftsjahr 2013 in bar abgefunden wird. Diese sind in dem oben genannten Betrag für die aktienbasierte Vergütung enthalten. Die Gesellschaft hat darüber hinaus die Erstattung von Auslagen bis maximal 130.000 € (zuzüglich Mehrwertsteuer) vereinbart.

Die bereits in der Vergangenheit zugesagten 175.382 Stock Awards, für die noch die Sperrfrist läuft, bleiben uneingeschränkt erhalten. Der beizulegende Zeitwert dieser Stock Awards zum jeweiligen Gewährungszeitpunkt betrug 11,5 Mio. €.

Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung sowie dem Share-Matching-Programm betrugen 16,1 (im Vj. 23,2) Mio. €. Wie im Vorjahr waren darin die oben erwähnten Stock Awards in Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern enthalten. Für weitere Informationen zum Share-Matching-Programm siehe → [ZIFFER 32 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG](#).

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 24,2 (im Vj. 33,1) Mio. €. Darin enthalten waren 7,9 (im Vj. 18,2) Mio. € in Zusammenhang mit dem oben erwähnten Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern.

Die DBO sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug 234,4 (im Vj. 192,5) Mio. €. Für weitere Informationen siehe → [ZIFFER 22 LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES](#).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgelder, 5,1 (im Vj. 4,9) Mio. €.

Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite und keine Vorschüsse.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich unter → [B.4 VERGÜTUNGSBERICHT](#) im Kapitel → [B. CORPORATE GOVERNANCE](#).

Wie im Vorjahr fanden keine weiteren bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands von Siemens sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Bedingungen.

ZIFFER 38 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers EY angefallenen Honorare:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2014	2013
Art der Honorare		
Abschlussprüfungsleistungen	43,5	45,6
Andere Bestätigungsleistungen	5,9	10,2
Steuerberatungsleistungen	0,2	0,1
Sonstige Leistungen	–	0,4
Gesamt	49,6	56,3

Von dem berechneten Gesamthonorar entfielen 44% (im Vj. 50%) auf die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deutschland.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen durch EY bezog sich auf die Prüfung des Siemens-Konzernabschlusses sowie auf die Prüfung der Einzelabschlüsse der Siemens AG und ihrer Tochterunternehmen. Andere Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen Prüfungen in Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten, Comfort Letter und gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen. Steuerberatungsleistungen enthielten überwiegend Unterstützung im Rahmen von Betriebspflichten und sonstigen nachlaufenden steuerlichen Compliance-Leistungen für einen Übergangszeitraum in Fällen, in denen EY der Steuerberater in der Vergangenheit war. Sonstige Leistungen im Vorjahr enthielten von EY für einen Übergangszeitraum erbrachte Beratungsleistungen, nachdem EY einen IT-Dienstleister von Siemens im Bereich Steuerung der Versorgungskette im Juni 2013 übernommen hatte.

ZIFFER 39 Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben zum 1. Oktober 2014 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens unter WWW.SIEMENS.COM/DCG-KODEX öffentlich zugänglich gemacht.

ZIFFER 40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im November 2014 verkündete Siemens den Verkauf seiner Hörgerätesparte an die Beteiligungsgesellschaft EQT und die deutsche Unternehmerfamilie Strüngmann als Koinvestor. Das Transaktionsvolumen beträgt 2,15 Mrd. €, zuzüglich einer Earn-Out-Komponente, und umfasst, dass die neuen Eigentümer mittelfristig die Produktmarke Siemens für das Hörgerätegeschäft weiter nutzen können. Die Hörgerätesparte stellt bislang eine Geschäftseinheit von Healthcare dar. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden und wird für das erste Quartal des Kalenderjahrs 2015 erwartet. Die Hörgerätesparte wird seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2015 als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.

ZIFFER 41 Aufstellung des Anteilsbesitzes des Siemens-Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014	
Tochterunternehmen	
Deutschland (115 Gesellschaften)	
Airport Munich Logistics and Services GmbH, Hallbergmoos	100
Alpha Verteileertechnik GmbH, Cham	100 ¹¹
Anlagen- und Rohrleitungsbau Ratingen GmbH, Ratingen	100 ⁸
AS AUDIO-SERVICE Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herford	100
Atecs Mannesmann GmbH, Erlangen	100
Berliner Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	100 ¹¹
Blitz 14-658 GmbH, München	100 ⁸
Blitz 14-660 GmbH, München	100 ⁸
Blitz 14-661 GmbH, München	100 ⁸
BWI Services GmbH, Meckenheim	100 ¹¹
CAPTA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	100 ¹⁰
Capta Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	100
DA Creative GmbH, München	100
Dade Behring Beteiligungs GmbH, Eschborn	100
Dade Behring Grundstücks GmbH, Marburg	100
EDI – USS Umsatzsteuersammelrechnungen und Signatures GmbH & Co. KG, München	100 ¹⁰
EDI – USS Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100 ⁸
evosoft GmbH, Nürnberg	100 ¹¹
FACTA Grundstücks-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100 ¹⁰
HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH, Hamburg	74
HSP Hochspannungsgeräte GmbH, Troisdorf	100 ¹¹
IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzenhausen	100 ¹¹
ILLIT Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	100 ¹⁰
ILLIT Grundstücksverwaltungs-Management GmbH, Grünwald	85
IPGD Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mbH, Grünwald	100
Jawa Power Holding GmbH, Erlangen	100 ¹¹
KompTime GmbH, München	100 ¹¹
Kyros 46 Verwaltungs GmbH, Konstanz	100 ⁸
Lincas Electro Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100
Mannesmann Demag Krauss-Maffei GmbH, München	100

	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014	
Mechanik Center Erlangen GmbH, Erlangen	100 ¹¹
messMa GmbH, Irxleben	100
Omnetric GmbH, München	51
OPTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tübingen KG, Grünwald	100 ¹⁰
Partikeltherapiezentrum Kiel Holding GmbH, Erlangen	100 ¹¹
Project Ventures Butendiek Holding GmbH, Erlangen	100 ¹¹
Projektbau-Arena-Berlin GmbH, Grünwald	100 ¹¹
R&S Restaurant Services GmbH, München	100
REMECH Systemtechnik GmbH, Kamsdorf	100 ¹¹
RHG Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	100 ¹¹
RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald	100
Samtech Deutschland GmbH, Hamburg	100
Siemens Audiologische Technik GmbH, Erlangen	100
Siemens Bank GmbH, München	100
Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München	100 ¹¹
Siemens Beteiligungen Management GmbH, Grünwald	100 ⁸
Siemens Beteiligungen USA GmbH, Berlin	100 ¹¹
Siemens Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ¹⁰
Siemens Campus Erlangen Grundstücks-GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁰
Siemens Campus Erlangen Objekt 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁰
Siemens Campus Erlangen Objektmanagement GmbH, Grünwald	100 ⁸
Siemens Campus Erlangen Verwaltungs-GmbH, Grünwald	100 ⁸
Siemens Convergence Creators GmbH & Co. KG, Hamburg	100 ¹⁰
Siemens Convergence Creators Management GmbH, Hamburg	100 ⁸
Siemens Energy Automation GmbH, Erlangen	100
Siemens Finance & Leasing GmbH, München	100 ¹¹
Siemens Financial Services GmbH, München	100 ¹¹
Siemens Fonds Invest GmbH, München	100 ¹¹
Siemens Fuel Gasification Technology GmbH & Co. KG, Freiberg	100 ¹⁰
Siemens Fuel Gasification Technology Verwaltungs GmbH, Freiberg	100 ⁸
Siemens Global Innovation Partners Management GmbH, München	100 ⁸
Siemens Grundstücksmanagement GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ¹⁰
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Eschborn	100
Siemens Healthcare Diagnostics Holding GmbH, Eschborn	100
Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH, Marburg	100
Siemens Immobilien Chemnitz-Voerde GmbH, Grünwald	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselfositionen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.
- 5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 10 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %		Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014		Stand: 30.09.2014	
Siemens Industriegetriebe GmbH, Penig	100 ¹¹	SYKATEC Systeme, Komponenten, Anwendungstechnologie GmbH, Erlangen	100 ¹¹
Siemens Industriepark Karlsruhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁰	Trench Germany GmbH, Bamberg	100 ¹¹
Siemens Industry Automation Holding AG, München	100 ¹¹	Turbine Airfoil Coating and Repair GmbH, Berlin	100
Siemens Industry Software GmbH & Co. KG, Köln	100 ¹⁰	Verwaltung SeaRenew Offshore Projects GmbH i.L., Hamburg	100
Siemens Industry Software Management GmbH, Köln	100 ⁸	VIB Verkehrsinformationsagentur Bayern GmbH, München	51
Siemens Insulation Center GmbH & Co. KG, Zwönitz	100 ¹⁰	VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH, Berlin	100
Siemens Insulation Center Verwaltungs-GmbH, Zwönitz	100 ⁸	VR-LEASING IKANA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94 ³
Siemens Medical Solutions Health Services GmbH, Erlangen	100	VVK Versicherungsvermittlungs- und Verkehrskontor GmbH, München	100 ¹¹
Siemens Nixdorf Informationssysteme GmbH, Grünwald	100	Weiss Spindeltechnologie GmbH, Schweinfurt	100
Siemens Novel Businesses GmbH, München	100 ¹¹		
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics GmbH, Konstanz	100 ⁸		
Siemens Power Control GmbH, Langen	100 ¹¹		
Siemens Private Finance Versicherungs- und Kapitalanlagen-vermittlungs-GmbH, München	100 ¹¹		
Siemens Project Ventures GmbH, Erlangen	100 ¹¹		
Siemens Real Estate GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ¹⁰		
Siemens Real Estate Management GmbH, Grünwald	100 ⁸		
Siemens Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit TGV, München	100		
Siemens Technology Accelerator GmbH, München	100 ¹¹		
Siemens Technopark Mülheim GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁰		
Siemens Technopark Mülheim Verwaltungs GmbH, Grünwald	100		
Siemens Technopark Nürnberg GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁰		
Siemens Technopark Nürnberg Verwaltungs GmbH, Grünwald	100		
Siemens Treasury GmbH, München	100 ¹¹		
Siemens Turbomachinery Equipment GmbH, Frankenthal	100 ¹¹		
Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Willstätt-Legelshurst	100		
Siemens Venture Capital GmbH, München	100 ¹¹		
SILLIT Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100		
SIM 16. Grundstücksverwaltungs- und -beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	100 ¹⁰		
SIM 2. Grundstücks-GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁰		
SIMAR Nordost Grundstücks-GmbH, Grünwald	100 ¹¹		
SIMAR Nordwest Grundstücks-GmbH, Grünwald	100 ¹¹		
SIMAR Ost Grundstücks-GmbH, Grünwald	100 ¹¹		
SIMAR Süd Grundstücks-GmbH, Grünwald	100 ¹¹		
SIMAR West Grundstücks-GmbH, Grünwald	100 ¹¹		
SIMOS Real Estate GmbH, München	100 ¹¹		
SKAG Fonds C1, München	100		
SKAG Fonds S7, München	100		
SKAG Fonds S8, München	100		
SKAG Principals, München	100		
Sky Eye Transportation Systems GmbH i.L., Braunschweig	100 ⁸		

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014		
LMS Imagine, Roanne / Frankreich	100	
PETNET Solutions SAS, Saint-Denis / Frankreich	100	
Samtech France, Massy / Frankreich	100	
Siemens Audiologie S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100	
Siemens Financial Services SAS, Saint-Denis / Frankreich	100	
Siemens France Holding, Saint-Denis / Frankreich	100	
Siemens Healthcare Diagnostics S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100	
Siemens Industry Software SAS, Vélizy-Villacoublay / Frankreich	100	
Siemens Lease Services SAS, Saint-Denis / Frankreich	100	
SIEMENS Postal Parcel Airport Logistics S.A.S., Paris / Frankreich	100 ⁸	
Siemens S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100	
Siemens VAI Metals Technologies SAS, Savigneux / Frankreich	100	
Trench France S.A.S., Saint-Louis / Frankreich	100	
Tecnomatix Technologies (Gibraltar) Limited, Gibraltar / Gibraltar	100	
Siemens A.E., Elektrotechnische Projekte und Erzeugnisse, Athen / Griechenland	100	
Siemens Healthcare Diagnostics ABEE, Athen / Griechenland	100	
Siemens Sherkate Sahami (Khass), Teheran / Iran, Islamische Republik	97	
Europlex Technologies (Ireland) Limited, Dublin / Irland	100	
iMetrex Technologies Limited, Dublin / Irland	100	
Siemens Limited, Dublin / Irland	100	
Robcad Limited, Airport City / Israel	100	
Siemens Concentrated Solar Power Ltd., Rosh Ha'ayin / Israel	100	
Siemens Industry Software Ltd., Airport City / Israel	100	
Siemens Israel Ltd., Tel Aviv / Israel	100	
Siemens Israel Projects Ltd., Rosh Ha'ayin / Israel	100 ⁸	
Siemens Product Lifecycle Management Software 2 (IL) Ltd., Airport City / Israel	100	
UGS Israeli Holdings (Israel) Ltd., Airport City / Israel	100	
HV-Turbo Italia S.r.l., Mornago / Italien	100	
Samtech Italia S.r.l., Mailand / Italien	100	
Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l., Mailand / Italien	100	
Siemens Hearing Instruments S.r.l., Mailand / Italien	100	
Siemens Industry Software S.r.l., Mailand / Italien	100	
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics S.r.l., Mailand / Italien	100	
Siemens Renting S.p.A. in Liquidazione, Mailand / Italien	100	
Siemens S.p.A., Mailand / Italien	100	
Siemens Transformers S.p.A., Trento / Italien	100	
Siemens VAI Metals Technologies S.r.l., Marnate / Italien	100 ⁸	
Trench Italia S.r.l., Savona / Italien	100	
Siemens TOO, Almaty / Kasachstan	100	
Siemens W.L.L., Doha / Katar	40 ²	
Stand: 30.09.2014		
Siemens Kenya Ltd., Nairobi / Kenia	100	
Koncar Power Transformers d.o.o., Zagreb / Kroatien	51	
Siemens Convergence Creators d.o.o., Zagreb / Kroatien	100	
Siemens d.d., Zagreb / Kroatien	100	
Siemens Electrical & Electronic Services K.S.C.C., Kuwait-Stadt / Kuwait	49 ²	
Tecnomatix Technologies SARL, Luxemburg / Luxemburg	100	
TFM International S.A. i.L., Luxemburg / Luxemburg	100	
SCIENTIFIC MEDICAL SOLUTION DIAGNOSTICS S.A.R.L., Casablanca / Marokko	100	
Siemens Plant Operations Tahaddart SARL, Tanger / Marokko	100	
Siemens S.A., Casablanca / Marokko	100	
Siemens d.o.o. Podgorica, Podgorica / Montenegro	100	
Siemens Lda., Maputo / Mosambik	100	
Siemens Pty. Ltd., Windhoek / Namibia	100	
Castor III B.V., Amsterdam / Niederlande	100	
LMS Instruments BV, Breda / Niederlande	100	
NEM Energy B.V., Leiden / Niederlande	100	
NEM Energy Holding B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Omnetric B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Pollux III B.V., Amsterdam / Niederlande	100	
Siemens Audiologie Techniek B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Diagnostics Holding II B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Finance B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Financieringsmaatschappij N.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Gas Turbine Technologies Holding B.V., Den Haag / Niederlande	65	
Siemens Healthcare Diagnostics B.V., Breda / Niederlande	100	
Siemens Industry Software B.V., 's-Hertogenbosch / Niederlande	100	
Siemens International Holding B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Medical Solutions Diagnostics Holding I B.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Nederland N.V., Den Haag / Niederlande	100	
Siemens Ltd., Lagos / Nigeria	100	
Siemens AS, Oslo / Norwegen	100	
Siemens Healthcare Diagnostics AS, Oslo / Norwegen	100	
Siemens Höreapparater AS, Oslo / Norwegen	100	
ETM professional control GmbH, Eisenstadt / Österreich	100	
Hochquellstrom-Vertriebs GmbH, Wien / Österreich	100	
ITH icosever technology for healthcare GmbH, Innsbruck / Österreich	69	
KDAG Beteiligungen GmbH, Wien / Österreich	100	
Landis & Staefa (Österreich) GmbH, Wien / Österreich	100	

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselfositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30.09.2014	Kapitalanteil in %	Stand: 30.09.2014	Kapitalanteil in %
Landis & Staefa GmbH, Wien / Österreich	100	OOO Siemens Elektroprivod, St. Petersburg / Russische Föderation	66
Omnetric GmbH, Wien / Österreich	100	OOO Siemens Gas Turbine Technologies, Novoe Devyatkino / Russische Föderation	100
Saudi VOEST-ALPINE GmbH, Linz / Österreich	100	OOO Siemens High Voltage Products, Ufimsker Region / Russische Föderation	100
Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Wien / Österreich	100	OOO Siemens Industry Software, Moskau / Russische Föderation	100
Siemens Convergence Creators GmbH, Eisenstadt / Österreich	100	OOO Siemens Transformers, Woronesch / Russische Föderation	100
Siemens Convergence Creators GmbH, Wien / Österreich	100	OOO Siemens Urban Rail Technologies, Moskau / Russische Föderation	100
Siemens Convergence Creators Holding GmbH, Wien / Österreich	100	OOO Siemens VAI Metals Technologies, Moskau / Russische Föderation	100 ⁸
Siemens Gebäudemanagement & -Services G.m.b.H., Wien / Österreich	100	Siemens Finance LLC, Wladiwostok / Russische Föderation	100
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Wien / Österreich	100	Siemens Research Center Limited Liability Company, Moskau / Russische Föderation	100
Siemens Industry Software GmbH, Linz / Österreich	100	Arabia Electric Ltd. (Equipment), Jeddah / Saudi-Arabien	51
Siemens Konzernbeteiligungen GmbH, Wien / Österreich	100	ISCOSA Industries and Maintenance Ltd., Riad / Saudi-Arabien	51
Siemens Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien / Österreich	100	Siemens Ltd., Riad / Saudi-Arabien	51
Siemens Personaldienstleistungen GmbH, Wien / Österreich	100	VA TECH T & D Co. Ltd., Riad / Saudi-Arabien	51
Siemens Urban Rail Technologies Holding GmbH, Wien / Österreich	75	Westinghouse Saudi Arabia Ltd., Riad / Saudi-Arabien	100 ⁸
Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Linz / Österreich	100	Siemens AB, Upplands Väsby / Schweden	100
Steiermärkische Medizinarchiv GesmbH, Graz / Österreich	52	Siemens Financial Services AB, Stockholm / Schweden	100
Trench Austria GmbH, Leonding / Österreich	100	Siemens Healthcare Diagnostics AB, Södertälje / Schweden	100
VVK Versicherungs-Vermittlungs- und Verkehrs-Kontor GmbH, Wien / Österreich	100	Siemens Industrial Turbomachinery AB, Finspång / Schweden	100
Siemens L.L.C., Muscat / Oman	51	Siemens Industry Software AB, Kista / Schweden	100
Siemens Pakistan Engineering Co. Ltd., Karatschi / Pakistan	75	Huba Control AG, Würenlos / Schweiz	100
Audio SAT Sp. z o.o., Posen / Polen	100	Siemens Audiologie AG, Adliswil / Schweiz	100
Siemens Finance Sp. z o.o., Warschau / Polen	100	Siemens Fuel Gasification Technology Holding AG, Zug / Schweiz	100
Siemens Industry Software Sp. z o.o., Warschau / Polen	100	Siemens Healthcare Diagnostics AG, Zürich / Schweiz	100
Siemens Sp. z o.o., Warschau / Polen	100	Siemens Industry Software AG, Zürich / Schweiz	100
Siemens VAI Metals Technologies Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością, Krakau / Polen	100 ⁸	Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics AG, Zürich / Schweiz	100
Siemens Healthcare Diagnostics, Unipessoal Lda., Amadora / Portugal	100	Siemens Power Holding AG, Zug / Schweiz	100
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics, Unipessoal Lda, Lissabon / Portugal	100	Siemens Schweiz AG, Zürich / Schweiz	100
Siemens S.A., Amadora / Portugal	100	Stadt/Land Immobilien AG, Zürich / Schweiz	100
SIEMENS (AUSTRIA) PROIECT SPITAL COLTEA SRL, Bukarest / Rumänien	100	Siemens d.o.o. Beograd, Belgrad / Serbien	100
Siemens Convergence Creators S.R.L., Brasov / Rumänien	100	OEZ Slovakia, spol. s r.o., Bratislava / Slowakei	100
Siemens Industry Software S.R.L., Brasov / Rumänien	100	SAT Systémy automatizacnej techniky spol. s.r.o., Bratislava / Slowakei	60
Siemens S.R.L., Bukarest / Rumänien	100	Siemens Program and System Engineering s.r.o., Bratislava / Slowakei	100
SIMEA SIBIU S.R.L., Sibiu / Rumänien	100	Siemens s.r.o., Bratislava / Slowakei	100
OOO Legion II, Moskau / Russische Föderation	100	SIPRIN s.r.o., Bratislava / Slowakei	100
OOO Russian Turbo Machinery, Perm / Russische Föderation	100		
OOO Siemens, Moskau / Russische Föderation	100		

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.
 5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 10 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %	Kapitalanteil in %	
Stand: 30.09.2014			
Siemens d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100	Siemens VAI Metal Teknolojileri Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	100 ⁸
Fábrica Electrotécnica Josa, S.A., Barcelona/Spanien	100	Siemens S.A., Tunis/Tunesien	100
Petnet Soluciones, S.L., Sociedad Unipersonal, Madrid/Spanien	100	100% foreign owned subsidiary »Siemens Ukraine«, Kiew/Ukraine	100
Samtech Iberica Engineering & Software Services S.L., Barcelona/Spanien	100	LIMITED LIABILITY COMPANY »SIEMENS VAI METALS TECHNOLOGIES«, Kiew/Ukraine	100 ⁸
Siemens Healthcare Diagnostics S.L., Barcelona/Spanien	100	evosoft Hungary Szamitastechnikai Kft., Budapest/Ungarn	100
Siemens Holding S.L., Madrid/Spanien	100	Siemens Audiológiai Technika Kereskedelmi és Szolgáltató Korlátolt Felelösségi Társaság, Budapest/Ungarn	100
Siemens Industry Software S.L., Barcelona/Spanien	100	Siemens PSE Program- és Rendszerfejlesztő Kft., Budapest/Ungarn	100
SIEMENS POSTAL, PARCEL & AIRPORT LOGISTICS, S.L. Sociedad Unipersonal, Madrid/Spanien	100	Siemens Zrt., Budapest/Ungarn	100
Siemens Rail Automation Holding S.A., Madrid/Spanien	100	Gulf Steam Generators L.L.C., Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100
Siemens Rail Automation S.A.U., Madrid/Spanien	100	SD (Middle East) LLC, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49 ²
Siemens Renting S.A., Madrid/Spanien	100	Siemens LLC, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	49 ²
Siemens S.A., Madrid/Spanien	100	Siemens Middle East Limited, Masdar City/Vereinigte Arabische Emirate	100
Telecomunicación, Electrónica y Conmutación S.A., Madrid/Spanien	100	Electrium Sales Limited, Frimley, Surrey/ Vereinigtes Königreich	100
Linacre Investments (Pty) Ltd., Kenilworth/Südafrika	0 ³	GyM Renewables Limited, Frimley, Surrey/ Vereinigtes Königreich	100
Marqott (Proprietary) Limited, Pretoria/Südafrika	100	GyM Renewables ONE Limited, Frimley, Surrey/ Vereinigtes Königreich	100
Marqott Holdings (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	100	Leuven Measurement & Systems UK Limited, Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	100
Siemens (Proprietary) Limited, Midrand/Südafrika	70	Marine Current Turbines Limited, Frimley, Surrey/ Vereinigtes Königreich	100
Siemens Building Technologies (Pty) Ltd., Midrand/Südafrika	100	Preactor International Limited, Frimley, Surrey/ Vereinigtes Königreich	100
Siemens Employee Share Ownership Trust, Johannesburg/Südafrika	0 ³	Project Ventures Rail Investments I Limited, Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	100
Siemens Healthcare Diagnostics (Pty) Limited, Isando/Südafrika	100	Samtech UK Limited, Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	100
Siemens Hearing Solution (Pty) Ltd., Randburg/Südafrika	100	SBS Pension Funding (Scotland) Limited Partnership, Edinburgh/Vereinigtes Königreich	57 ³
Siemens IT Solutions and Services (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100	Sea Generation (Brough Ness) Limited, Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	100
Siemens Tanzania Ltd., Dar Es Salaam/Tansania, Vereinigte Republik	100	Sea Generation (Kyle Rhea) Limited, Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	100
OEZ s.r.o., Letohrad/Tschechische Republik	100	Sea Generation (Wales) Ltd., Frimley, Surrey/ Vereinigtes Königreich	100
Siemens Audiologická Technika s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100	Sea Generation Limited, Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	100
Siemens Convergence Creators, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100		
Siemens Electric Machines s.r.o., Drasov/Tschechische Republik	100		
Siemens Industry Software, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100		
Siemens VAI Metals Technologies, s.r.o., Ostrava/Tschechische Republik	100 ⁸		
Siemens, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100		
Siemens Finansal Kiralama A.S., Istanbul/Türkei	100		
Siemens Isitme Cihazları Sanayi Ve Ticaret Anonim Şirketi, İstanbul/Türkei	100		
Siemens Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	100		

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30.09.2014	Kapitalanteil in %	Stand: 30.09.2014	Kapitalanteil in %
Siemens Financial Services Holdings Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Vereinigtes Königreich	100	VA Tech Reyrolle Distribution Ltd., Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100
Siemens Financial Services Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Vereinigtes Königreich	100	VA TECH T & D UK Ltd., Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100
Siemens Healthcare Diagnostics Ltd., Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	VTW Anlagen UK Ltd., Banbury, Oxfordshire / Vereinigtes Königreich	100
Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Ltd, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	J. N. Kelly Security Holding Limited, Larnaka / Zypern	100
Siemens Healthcare Diagnostics Products Ltd, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Amerika (96 Gesellschaften)	
Siemens Hearing Instruments Ltd., Crawley, West Sussex / Vereinigtes Königreich	100	Siemens IT Services S.A., Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens Holdings plc, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens S.A., Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens Industrial Turbomachinery Ltd., Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	VA TECH International Argentina SA, Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens Industry Software Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Soluciones Tecnologicas S.A., Santa Cruz de la Sierra / Bolivien, Plurinationaler Staat	100
Siemens Pension Funding (General) Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Chemtech Servicos de Engenharia e Software Ltda., Rio de Janeiro / Brasilien	100
Siemens Pension Funding Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Iriel Indústria e Comércio de Sistemas Eléctricos Ltda., Canoas / Brasilien	100
Siemens plc, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	LMS da América do Sul Servicos de Engenharia Ltda, São Caetano do Sul / Brasilien	100
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Aparelhos Auditivos Ltda., São Paulo / Brasilien	100
Siemens Protection Devices Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Eletroeletronica Limitada, Manaus / Brasilien	100
Siemens Rail Automation Holdings Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Healthcare Diagnósticos Ltda., São Paulo / Brasilien	100
Siemens Rail Automation Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Industry Software Ltda., São Caetano do Sul / Brasilien	100
Siemens Rail Systems Project Holdings Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Ltda., São Paulo / Brasilien	100
Siemens Rail Systems Project Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Rail Automation Ltda., São Paulo / Brasilien	100
Siemens Transmission & Distribution Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens VAI Metals Services Ltda., Volta Redonda / Brasilien	100
Siemens VAI Metals Technologies Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	VAI – INGDESI Automation Ltda., Belo Horizonte / Brasilien	100
The Preactor Group Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Dade Behring Hong Kong Holdings Corporation, Tortola / Britische Jungferninseln	100
Tronic Ltd., Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens S.A., Santiago de Chile / Chile	100
VA TECH (UK) Ltd., Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	100	Siemens Healthcare Diagnostics S.A., San José / Costa Rica	100
		Siemens S.A., San José / Costa Rica	100
		Siemens, S.R.L., Santo Domingo / Dominikanische Republik	100
		Siemens S.A., Quito / Ecuador	100
		Siemens S.A., San Salvador / El Salvador	100
		SIEMENS HEALTHCARE DIAGNOSTICS GUATEMALA, S.A., Guatemala / Guatemala	100
		Siemens S.A., Guatemala / Guatemala	100
		Siemens S.A., Tegucigalpa / Honduras	100
		Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Limited, George Town / Kaimaninseln	100
		Hearcanada Inc., Oakville / Kanada	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.
 5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 10 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %	Kapitalanteil in %	
Stand: 30.09.2014		Stand: 30.09.2014	
Siemens Canada Ltd., Ontario/Kanada	100	NEM USA Corp., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Financial Ltd., Oakville/Kanada	100	Nimbus Technologies, LLC, Bingham Farms, MI/ Vereinigte Staaten	100
Siemens Hearing Instruments Inc., Ontario/Kanada	100	Omnetric Corp., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Industry Software Ltd., Ontario/Kanada	100	P.E.T.NET Houston, LLC, Austin, TX/Vereinigte Staaten	51
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics Ltd., Oakville/Kanada	100	PETNET Indiana LLC, Indianapolis, IN/Vereinigte Staaten	50 ¹
Siemens Transformers Canada Inc., Trois-Rivières/Kanada	100	PETNET Solutions Cleveland, LLC, Wilmington, DE/ Vereinigte Staaten	63
Trench Ltd., Saint John/Kanada	100	PETNET Solutions, Inc., Knoxville, TN/Vereinigte Staaten	100
Wheelabrator Air Pollution Control (Canada) Inc., Ontario/Kanada	100	Siemens Capital Company LLC, Wilmington, DE/ Vereinigte Staaten	100
Siemens Manufacturing S.A., Bogotá/Kolumbien	100	Siemens Convergence Creators Corp., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens S.A., Costado Sur – Tenjo/Kolumbien	100	Siemens Corporation, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Dade Behring, S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Credit Warehouse, Inc., Wilmington, DE/ Vereinigte Staaten	100
Grupo Siemens S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Demag Delaval Turbomachinery, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Indústria de Trabajos Eléctricos S.A. de C.V., Ciudad Juárez/Mexiko	100	Siemens Electrical, LLC, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Healthcare Diagnostics, S. de R.L. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Energy, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Industry Software, SA de CV, México, D.F./Mexiko	100	Siemens Financial Services, Inc., Wilmington, DE/ Vereinigte Staaten	100
Siemens Inmobiliaria S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Fossil Services, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Innovaciones S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Generation Services Company, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Servicios S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Government Technologies, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens VAI Metals Technologies, S. de R.L. de C.V., Apodaca/Mexiko	100 ⁸	Siemens Healthcare Diagnostics Inc., Los Angeles, CA/Vereinigte Staaten	100
Siemens, S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	100	Siemens Hearing Instruments, Inc., Wilmington, DE/ Vereinigte Staaten	100
Siemens S.A., Managua/Nicaragua	100	Siemens Industry, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Healthcare Diagnostics Panama, S.A., Panama-Stadt/Panama	100	Siemens Medical Solutions USA, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens S.A., Panama-Stadt/Panama	100	Siemens Molecular Imaging, Inc., Wilmington, DE/ Vereinigte Staaten	100
Siemens S.A.C., Lima/Peru	100	Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics LLC, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens S.A., Montevideo/Uruguay	100	Siemens Power Generation Service Company, Ltd., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Telecommunicaciones S.A., Montevideo/Uruguay	100	Siemens Product Lifecycle Management Software Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens Rail Automation, C.A., Caracas/Venezuela, Bolivarische Republik	100		
Siemens S.A., Caracas/Venezuela, Bolivarische Republik	100		
Audiology Distribution, LLC, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100		
eMeter Corporation, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100		
FCE International, LLC, Huntingdon Valley, PA/Vereinigte Staaten	100		
HearUSA IPA, Inc., New York, NY/Vereinigte Staaten	100		
HearX West LLC, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	50 ²		
HearX West, Inc., Los Angeles, CA/Vereinigte Staaten	100		
IBS America, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100		
Mannesmann Corporation, New York, NY/Vereinigte Staaten	100		

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselfositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014	
Siemens Public, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens USA Holdings, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Siemens VAI Metals Technologies LLC, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100 ⁸
SMI Holding LLC, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100
Wheelabrator Air Pollution Control Inc., Baltimore, MD/Vereinigte Staaten	100
Winergy Drive Systems Corporation, Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	100

Asien, Australien (133 Gesellschaften)

Australia Hospital Holding Pty Limited, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (NBH) 2 Pty Limited, Bayswater/Australien	100 ⁸
Exemplar Health (NBH) Holdings 2 Pty Limited, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (NBH) Trust 2, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) 3 Pty Limited, Bayswater/Australien	100 ⁸
Exemplar Health (SCUH) 4 Pty Limited, Bayswater/Australien	100 ⁸
Exemplar Health (SCUH) Holdings 3 Pty Limited, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) Holdings 4 Pty Limited, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) Trust 3, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) Trust 4, Bayswater/Australien	100
Memcor Australia Pty. Ltd., South Windsor/Australien	100
Siemens Hearing Instruments Pty. Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Rail Automation Holding Pty. Ltd., Clayton/Australien	100
SIEMENS RAIL AUTOMATION INVESTMENT PTY. LTD., Clayton/Australien	100
SIEMENS RAIL AUTOMATION PTY. LTD., Clayton/Australien	100
Westinghouse McKenzie-Holland Pty Ltd, Clayton/Australien	100
Siemens Bangladesh Ltd., Dhaka/Bangladesch	100
Beijing Siemens Cerberus Electronics Ltd., Peking/China	100
DPC (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	100
GIS Steel & Aluminum Products Co., Ltd. Hangzhou, Hangzhou/China	51
IBS Industrial Business Software (Shanghai), Ltd., Shanghai/China	100
MWB (Shanghai) Co Ltd., Shanghai/China	65
Siemens Building Technologies (Tianjin) Ltd., Tianjin/China	70
Siemens Business Information Consulting Co., Ltd, Peking/China	100

	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014	
Siemens Circuit Protection Systems Ltd., Shanghai, Shanghai/China	75
Siemens Eco-City Innovation Technologies (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	60
Siemens Electrical Apparatus Ltd., Suzhou, Suzhou/China	100
Siemens Electrical Drives (Shanghai) Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Electrical Drives Ltd., Tianjin/China	85
Siemens Factory Automation Engineering Ltd., Peking/China	100
Siemens Finance and Leasing Ltd., Peking/China	100
Siemens Financial Services Ltd., Peking/China	100
Siemens Gas Turbine Parts Ltd., Shanghai, Shanghai/China	51
Siemens Healthcare Diagnostics (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Hearing Instruments (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou/China	100
Siemens High Voltage Circuit Breaker Co., Ltd., Hangzhou, Hangzhou/China	51
Siemens High Voltage Switchgear Co., Ltd. Shanghai, Shanghai/China	51
Siemens High Voltage Switchgear Guangzhou Ltd., Guangzhou/China	94
Siemens Industrial Automation Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Industrial Turbomachinery (Huludao) Co. Ltd., Huludao/China	84
Siemens Industry Software (Beijing) Co., Ltd., Peking/China	100
Siemens Industry Software (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Siemens International Trading Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Investment Consulting Co., Ltd., Peking/China	100
Siemens Ltd., China, Peking/China	100
Siemens Manufacturing and Engineering Centre Ltd., Shanghai/China	51
Siemens Mechanical Drive Systems (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	100
Siemens Medium Voltage Switching Technologies (Wuxi) Ltd., Wuxi/China	85
Siemens Numerical Control Ltd., Nanjing, Nanjing/China	80
Siemens PLM Software (Shenzhen) Limited, Shenzhen/China	100
Siemens Power Automation Ltd., Nanjing/China	100
Siemens Power Equipment Packages Co. Ltd., Shanghai, Shanghai/China	65
Siemens Power Plant Automation Ltd., Nanjing/China	100
Siemens Rail Automation Technical Consulting Services (Beijing) Co. Ltd., Peking/China	100

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30.09.2014	Kapitalanteil in %	Stand: 30.09.2014	Kapitalanteil in %
Siemens Real Estate Management (Beijing) Ltd., Co., Peking/China	100	Preactor Software India Private Limited, Bangalore/Indien	100
Siemens Sensors & Communication Ltd., Dalian/China	100	Siemens Convergence Creators Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens Shanghai Medical Equipment Ltd., Shanghai/China	100	Siemens Financial Services Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens Shenzhen Magnetic Resonance Ltd., Shenzhen/China	100	Siemens Hearing Instruments Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	100
Siemens Signalling Co. Ltd., Xi'an, Xi'an/China	70	Siemens Industry Software (India) Private Limited, Neu-Delhi/Indien	100
Siemens Special Electrical Machines Co. Ltd., Changzhi/China	77	Siemens Ltd., Mumbai/Indien	75
Siemens Standard Motors Ltd., Yizheng/China	100	Siemens Postal and Parcel Logistics Technologies Private Limited, Mumbai/Indien	100 ⁸
Siemens Surge Arresters Ltd., Wuxi/China	100	Siemens Postal Parcel & Airport Logistics Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens Switchgear Ltd., Shanghai, Shanghai/China	55	Siemens Rail Automation Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	100
Siemens Technology Development Co., Ltd. of Beijing, Peking/China	90	Siemens Technology and Services Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens Transformer (Guangzhou) Co., Ltd., Guangzhou/China	63	P.T. Siemens Indonesia, Jakarta/Indonesien	100
Siemens Transformer (Jinan) Co., Ltd, Jinan/China	90	PT. Siemens Industrial Power, Kota Bandung/Indonesien	60
Siemens Transformer (Wuhan) Company Ltd., Wuhan City/China	100	Siemens Hearing Instruments Batam, PT, Batam/Indonesien	100
Siemens VAI International Trading Co., Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100 ⁸	Acrorad Co., Ltd., Okinawa/Japan	57
Siemens VAI Manufacturing (Taicang) Co., Ltd., Taicang/China	100	Best Sound K.K., Sagamihara/Japan	100
Siemens VAI Metals Technologies Co., Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100	Siemens Healthcare Diagnostics K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Venture Capital Co., Ltd., Peking/China	100	Siemens Hearing Instruments K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Water Technologies Ltd., Peking/China	100	Siemens Industry Software K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Wind Power Blades (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100	Siemens Industry Software Simulation and Test K.K., Kanagawa/Japan	100
Siemens Wind Power Turbines (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	49 ²	Siemens Japan Holding K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Wiring Accessories Shandong Ltd., Zibo/China	100	Siemens Japan K.K., Tokio/Japan	100
Siemens X-Ray Vacuum Technology Ltd., Wuxi, Wuxi/China	100	Siemens Energy Solutions Limited, Seoul/Korea, Republik	100
Smart Metering Solutions (Changsha) Co. Ltd., Changsha/China	60	Siemens Industry Software Ltd., Seoul/Korea, Republik	100
Trench High Voltage Products Ltd., Shenyang, Shenyang/China	65	Siemens Ltd. Seoul, Seoul/Korea, Republik	100
Winergy Drive Systems (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin/China	100	Siemens PETNET Korea Co. Ltd., Seoul/Korea, Republik	100
Yangtze Delta Manufacturing Co. Ltd., Hangzhou, Hangzhou/China	51	Siemens VAI Metals Technologies Limited, Seoul/Korea, Republik	100 ⁸
Asia Care Holding Limited, Hongkong/Hongkong	100 ⁸	HRSG Systems (Malaysia) SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	100
SAMTECH HK Ltd, Hongkong/Hongkong	100	Reyrolle (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
Siemens Industry Software Limited, Hongkong/Hongkong	100	Siemens Malaysia Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100
Siemens Ltd., Hongkong/Hongkong	100	Siemens Subsea Systems SDN. BHD, Kuala Lumpur/Malaysia	100
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics Limited, Hongkong/Hongkong	100	VA TECH Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
LMS India Engineering Solutions Pvt Ltd, Chennai/Indien	100	Siemens (N.Z.) Limited, Auckland/Neuseeland	100
PETNET Radiopharmaceutical Solutions Pvt. Ltd., Neu-Delhi/Indien	100	Siemens Power Operations, Inc., Manila/Philippinen	100
Powerplant Performance Improvement Ltd., Neu-Delhi/Indien	50 ¹	Siemens, Inc., Manila/Philippinen	100
		PETNET Solutions Private Limited, Singapur/Singapur	100
		Siemens Industry Software Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
		Siemens Medical Instruments Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselfositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014	
Siemens Postal, Parcel & Airport Logistics PTE. LTD., Singapur / Singapur	100
Siemens Pte. Ltd., Singapur / Singapur	100
Siemens Rail Automation Pte. Ltd., Singapur / Singapur	100
Siemens Industry Software (TW) Co., Ltd., Taipeh / Taiwan	100
Siemens Ltd., Taipeh / Taiwan	100
Siemens Limited, Bangkok / Thailand	99
Siemens Ltd., Ho-Chi-Minh-Stadt / Vietnam	100

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Deutschland (30 Gesellschaften)

Advanced Power AG und Siemens Project Ventures GmbH in GbR, Hamburg	50
ATS Projekt Grevenbroich GmbH, Schüttorf, Schüttorf	25 ⁹
BELLIS GmbH, Braunschweig	49 ⁹
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München	50
BWI Informationstechnik GmbH, Meckenheim	50 ⁵
Caterva GmbH, Pullach i. Isartal	50
DKS Dienstleistungsgesellschaft f. Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	49 ⁹
EMIS Electrics GmbH, Lübbenau / Spreewald	49
FEAG Fertigungszentrum für Elektrische Anlagen GmbH, Erlangen	49 ⁹
HANSATON Akustik GmbH, Hamburg	50 ⁹
IFTEC GmbH & Co. KG, Leipzig	50
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	40
Infineon Technologies Bipolar Verwaltungs-GmbH, Warstein	40 ⁹
Innovative Wind Concepts GmbH, Husum	50
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	50 ⁹
Maschinenfabrik Reinhhausen GmbH, Regensburg	26
MeVis BreastCare GmbH & Co. KG, Bremen	49
MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	49 ⁹
OWP Butendiek GmbH & Co. KG, Bremen	23
Power Vermögensbeteiligungsgesellschaft mbH Die Erste, Hamburg	50 ⁹
PTZ Partikeltherapiezentrum Kiel Management GmbH, Wiesbaden	50 ⁹
Siemens Venture Capital Fund 1 GmbH, München	100 ^{5,9}
Siemens-Electrogeräte GmbH, München	100 ^{5,9}
Siemens EuroCash, München	8 ⁷
Siemens Qualität & Dividende Europa, München	9 ⁷
Symeo GmbH, Neubiberg	65 ^{5,9}
Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Berlin	50 ⁹
ubimake GmbH, Berlin	50

	Kapitalanteil in %
Stand: 30.09.2014	
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim	35
Voith Hydro Holding Verwaltungs GmbH, Heidenheim	35 ⁹

Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten (ohne Deutschland) (61 Gesellschaften)

Oil and Gas ProServ LLC, Baku / Aserbaidschan	25 ⁹
T-Power NV, Brüssel / Belgien	20
A2SEA A/S, Fredericia / Dänemark	49
Noliac A/S, Kvistgaard / Dänemark	24 ⁹
Compagnie Electrique de Bretagne, S.A.S., Paris / Frankreich	40
TRIXELL S.A.S., Moirans / Frankreich	25
Eviop-Tempo A.E. Electrical Equipment Manufacturers, Vassiliko / Griechenland	48
Metropolitan Transportation Solutions Ltd., Rosh HaAyin / Israel	20 ⁹
Transfima GEIE, Mailand / Italien	42 ⁹
Transfima S.p.A., Mailand / Italien	49 ⁹
VAL 208 Torino GEIE, Mailand / Italien	86 ^{5,9}
Temir Zhol Electrification LLP, Astana / Kasachstan	49
Electrogas Malta Limited, St. Julian's / Malta	20 ⁹
Solutions & Infrastructure Services Limited, Gzira / Malta	50
Energie Electrique de Tahaddart S.A., Tanger / Marokko	20
Buitengaats C.V., Amsterdam / Niederlande	20 ⁷
Buitengaats Management B.V., Eemshaven / Niederlande	20 ⁹
Infraspeed Maintenance B.V., Zoetermeer / Niederlande	46
Unify Holdings B.V., Amsterdam / Niederlande	49
Ural Locomotives Holding Besloten Venootschap, Den Haag / Niederlande	50
ZeeEnergie C.V., Amsterdam / Niederlande	20 ⁷
ZeeEnergie Management B.V., Eemshaven / Niederlande	20 ⁹
VOEST-ALPINE Technical Services Ltd., Abuja / Nigeria	40 ⁹
Wirescan AS, Torp / Norwegen	33 ⁹
Arelion GmbH, Pasching b. Linz / Österreich	25 ⁹
Aspern Smart City Research GmbH, Wien / Österreich	44 ⁹
Aspern Smart City Research GmbH & Co KG, Wien / Österreich	44
E-Mobility Provider Austria GmbH, Wien / Österreich	50 ⁹
E-Mobility Provider Austria GmbH & Co KG, Wien / Österreich	50
Roush (Pakistan) Power Ltd., Lahore / Pakistan	26
Windfarm Polska II Sp. z o.o., Koszalin / Polen	50 ⁹
OOO Transconverter, Moskau / Russische Föderation	35 ⁹
OOO UniPower Transmission Solutions, Region Moskau Krasnogorsky District / Russische Föderation	50

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.

2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselfositionen.

3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.

5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.

10 Befreiung gemäß § 264b HGB.

11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %	Kapitalanteil in %	
Stand: 30.09.2014		Stand: 30.09.2014	
OOO VIS Automation mit Zusatz »Ein Gemeinschaftsunternehmen von VIS und Siemens«, Moskau/Russische Föderation	49	Brockton Power Holdings Inc., Boston, MA/Vereinigte Staaten	25 ⁹
ZAO Interautomatika, Moskau/Russische Föderation	46	Brockton Power Properties, Inc., Boston, MA/Vereinigte Staaten	25 ⁹
ZAO Nuclearcontrol, Moskau/Russische Föderation	40 ⁹	Cyclos Semiconductor, Inc., Wilmington, DE/Vereinigte Staaten	32
ZAO Systema-Service, St. Petersburg/Russische Föderation	26	PhSiTh LLC, New Castle, DE/Vereinigte Staaten	33
Certas AG, Zürich/Schweiz	50	Power Properties Inc., Boston, MA/Vereinigte Staaten	25 ⁹
Interessengemeinschaft TUS, Männedorf/Schweiz	50	Rether networks, Inc., Berkeley, CA/Vereinigte Staaten	30
Nertus Mantenimiento Ferroviario y Servicios S.A., Barcelona/Spanien	51 ⁵	Siemens First Capital Commercial Finance, LLC, Oklahoma City, OK/Vereinigte Staaten	51 ⁵
Soleval Renewables S.L., Sevilla/Spanien	50		
Solucia Renewables 1, S.L., Lebrija/Spanien	50		
Termica AFAP S.A., Villacana/Spanien	23 ⁹		
Impilo Consortium (Pty.) Ltd., La Lucia/Südafrika	31		
Meomed s.r.o., Prerov/Tschechische Republik	47 ⁹		
Breesea Limited, London/Vereinigtes Königreich	50		
Cross London Trains Holdco 2 Limited, London/Vereinigtes Königreich	33		
Ethos Energy Group Limited, Aberdeen/Vereinigtes Königreich	49		
Heron Wind Limited, London/Vereinigtes Königreich	33		
Lincs Renewable Energy Holdings Limited, London/Vereinigtes Königreich	50		
Njord Limited, London/Vereinigtes Königreich	33		
Odos Imaging Ltd., Edinburgh/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
Optimus Wind Limited, London/Vereinigtes Königreich	50		
Plessey Holdings Ltd., Frimley, Surrey/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
Pyreos Limited, Edinburgh/Vereinigtes Königreich	34 ⁹		
Sesmos Limited, Edinburgh/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
SMart Wind Limited, London/Vereinigtes Königreich	50		
SMart Wind SPC 5 Limited, London/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
SMart Wind SPC 6 Limited, London/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
SMart Wind SPC 7 Limited, London/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
SMart Wind SPC 8 Limited, London/Vereinigtes Königreich	50 ⁹		
Amerika (10 Gesellschaften)			
Cia Técnica de Engenharia Eletrica Sucursal Argentina VA TECH ARGENTINA S.A. Union transitoria de Empresas, Buenos Aires/Argentinien	30 ⁹		
Innovex Capital En Tecnologia, C.A., Caracas/Venezuela, Bolivarianische Republik	20 ^{7,9}		
Brockton Power Company LLC, Boston, MA/Vereinigte Staaten	23		

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.
 5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 10 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30.09.2014

	Kapitalanteil in %	Ergebnis nach Steuern in Mio. €	Eigenkapital in Mio. €
Sonstige Beteiligungen¹³			
Deutschland (9 Gesellschaften)			
Ausbildungszentrum für Technik, Informationsverarbeitung und Wirtschaft gemeinnützige GmbH (ATIW), Paderborn	100 ^{5,6}	0	1
BOMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100 ^{5,6}	2	- 42
BSAV Kapitalbeteiligungen und Vermögensverwaltungs Management GmbH, Grünwald	100 ^{5,6}	1	66
Kyros Beteiligungsverwaltung GmbH, Grünwald	100 ^{5,6}	1	66
MAENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	97 ^{5,6}	3	- 98
OSRAM Licht AG, München	20 ^{6,12}	24	2.268
Siemens Global Innovation Partners I GmbH & Co. KG, München	50 ⁶	1	61
Siemens Pensionsfonds AG, Grünwald	100 ^{5,6}	0	8
SIM 9. Grundstücksverwaltungs- und -beteiligungs-GmbH, München	100 ^{5,6}	0	8
Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten (ohne Deutschland) (5 Gesellschaften)			
Dils Energie NV, Hasselt / Belgien	50 ⁶	- 1	- 1
Atos SE, Bezons / Frankreich	12	260	2.939
Medical Systems S.p.A., Genua / Italien	45 ⁶	5	84
Corporate XII S.A. (SICAV-FIS), Luxemburg / Luxemburg	100 ^{5,6}	88	6.800
Siemens Benefits Scheme Limited, Frimley, Surrey / Vereinigtes Königreich	74 ^{4,6}	0	0
Amerika (2 Gesellschaften)			
iBAHN Corporation, South Jordan, UT / Vereinigte Staaten	9	- 3	34
Longview Intermediate Holdings B, LLC, Wilmington, DE / Vereinigte Staaten	7	- 36	810

- | | |
|---|---|
| <p>1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.</p> <p>2 Beherrschender Einfluss aufgrund von Rechten zur Bestellung, Versetzung oder Abberufung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen.</p> <p>3 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.</p> <p>4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund substanzialer Abberufungs- oder Mitspracherechte anderer Parteien.</p> <p>5 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.</p> <p>6 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.</p> | <p>7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.</p> <p>8 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.</p> <p>9 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.</p> <p>10 Befreiung gemäß § 264b HGB.</p> <p>11 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.</p> <p>12 Anteile am Kapital in Höhe von 2,5% werden vom Siemens Pension Trust e.V. gehalten.</p> <p>13 Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss (nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften), dem ein vom Siemens-Geschäftsjahr abweichendes Geschäftsjahr zugrunde liegen kann.</p> |
|---|---|

III D.7 Aufsichtsrat und Vorstand

D.7.1 Aufsichtsrat

Dr. iur. Gerhard Cromme Vorsitzender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG Geburtsdatum: 25. Februar 1943 Mitglied seit: 23. Januar 2003	Werner Wenning 2. stellv. Vorsitzender Vorsitzender der Aufsichtsräte der Bayer AG und der E.ON SE Geburtsdatum: 21. Oktober 1946 Mitglied seit: 23. Januar 2013 Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Bayer AG, Leverkusen (Vorsitz) > E.ON SE, Düsseldorf (Vorsitz) > Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf ¹ > Henkel Management AG, Düsseldorf	Gerd von Brandenstein Aufsichtsratsmitglied Geburtsdatum: 6. April 1942 Mitglied seit: 24. Januar 2008	Dr. iur. Hans Michael Gaul Aufsichtsratsmitglied Geburtsdatum: 2. März 1942 Mitglied seit: 24. Januar 2008 Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg (stellv. Vorsitz) > HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Berthold Huber* 1. stellv. Vorsitzender Präsident der IndustriALL Global Union Geburtsdatum: 15. Februar 1950 Mitglied seit: 1. Juli 2004 Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Audi AG, Ingolstadt (stellv. Vorsitz) > Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart > Volkswagen AG, Wolfsburg (stellv. Vorsitz)	Lothar Adler* (bis 31. Mai 2014) Aufsichtsratsmitglied Geburtsdatum: 22. Februar 1949 Mitglied seit: 23. Januar 2003	Michael Diekmann Vorstandsvorsitzender der Allianz SE Geburtsdatum: 23. Dezember 1954 Mitglied seit: 24. Januar 2008 Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Allianz Asset Management AG, München (Vorsitz) > Allianz Deutschland AG, München > BASF SE, Ludwigshafen am Rhein (stellv. Vorsitz) > Linde AG, München (stellv. Vorsitz) Auslandsmandate: > Allianz France S.A., Frankreich (stellv. Vorsitz) > Allianz S.p.A., Italien	Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss Wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft Geburtsdatum: 28. Juni 1949 Mitglied seit: 24. Januar 2008 Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München Auslandsmandate: > Actelion Ltd, Schweiz
Olaf Bolduan* (seit 11. Juli 2014) Vorsitzender des Betriebsrats Siemens Dynamowerk – Standort Berlin Geburtsdatum: 24. Juli 1952 Mitglied seit: 11. Juli 2014	Bettina Haller* Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Siemens AG Geburtsdatum: 14. März 1959 Mitglied seit: 1. April 2007		Hans-Jürgen Hartung* Vorsitzender des Betriebsrats Siemens Erlangen Süd Geburtsdatum: 10. März 1952 Mitglied seit: 27. Januar 2009

<p>Robert Kensbok* Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG Geburtsdatum: 13. März 1971 Mitglied seit: 23. Januar 2013</p>	<p>Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller Geschäftsführende Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG Geburtsdatum: 15. Dezember 1959 Mitglied seit: 24. Januar 2008</p>	<p>Güler Sabancı Vorsitzende (Chairwoman und Managing Director) der Haci Ömer Sabancı Holding A.S. Geburtsdatum: 14. August 1955 Mitglied seit: 23. Januar 2013</p>	<p>Jim Hagemann Snabe Aufsichtsratsmitglied Geburtsdatum: 27. Oktober 1965 Mitglied seit: 1. Oktober 2013</p>
<p>Harald Kern* Vorsitzender des Siemens-Europabetriebsrats Geburtsdatum: 16. März 1960 Mitglied seit: 24. Januar 2008</p>	<p>Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Axel Springer SE, Berlin > Deutsche Lufthansa AG, Köln > Voith GmbH, Heidenheim</p>	<p>Prof. Dr. iur. Rainer Sieg* (bis 28. Februar 2014) Aufsichtsratsmitglied Geburtsdatum: 20. Dezember 1948 Mitglied seit: 24. Januar 2008</p>	<p>Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Allianz SE, München > SAP SE, Walldorf Auslandsmandate: > Bang & Olufsen A/S, Dänemark (stellv. Vorsitz) > Danske Bank A/S, Dänemark</p>
<p>Jürgen Kerner* Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall Geburtsdatum: 22. Januar 1969 Mitglied seit: 25. Januar 2012</p> <p>Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Airbus Operations GmbH, Hamburg > MAN SE, München (stellv. Vorsitz) > Premium Aerotec GmbH, Augsburg (stellv. Vorsitz)</p>	<p>Gérard Mestrallé Vorsitzender und Chief Executive Officer der GDF SUEZ S.A. Geburtsdatum: 1. April 1949 Mitglied seit: 23. Januar 2013</p> <p>Externe Mandate Auslandsmandate: > Compagnie de Saint-Gobain S.A., Frankreich > Electrabel S.A., Belgien (Vorsitz) > GDF Suez Energy Management Trading CVBA, Belgien (Vorsitz) > GDF Suez Energie Services S.A., Frankreich (Vorsitz) > GDF Suez Rassembleurs d'Énergies SAS, Frankreich (Vorsitz) > International Power Ltd., Vereinigtes Königreich > Sociedad General de Aguas de Barcelona S.A., Spanien (stellv. Vorsitz) > Suez Environnement Company S.A., Frankreich (Vorsitz)</p>	<p>Michael Sigmund* (seit 1. März 2014) Vorsitzender des Siemens-Konzernsprecherausschusses und des Gesamtsprecherausschusses der Siemens AG Geburtsdatum: 13. September 1957 Mitglied seit: 1. März 2014</p>	<p>Birgit Steinborn* Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG Geburtsdatum: 26. März 1960 Mitglied seit: 24. Januar 2008</p>
			<p>Sibylle Winkel* Juristin in der Bezirksleitung Bayern der IG Metall Geburtsdatum: 3. März 1964 Mitglied seit: 1. April 2009</p> <p>Externe Mandate Deutsche Aufsichtsratsmandate: > Audi AG, Ingolstadt > Vaillant GmbH, Remscheid</p>

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. In der Hauptversammlung vom 23. Januar 2013 (beziehungsweise durch Nachwahl in der Hauptversammlung vom 28. Januar 2014) wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 25. September 2012 mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 23. Januar 2013 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt beziehungsweise sind für diese nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018.

| 1 Gesellschafterausschuss.

Stand: 30. September 2014.

D.7.1.1 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sieben Ausschüsse eingerichtet. Über die konkrete Ausschussarbeit im vergangenen Geschäftsjahr informiert der → **A.3 BERICHT DES AUFSICHTSRATS** auf den Seiten 118–125.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2014	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2014
Präsidium des Aufsichtsrats	7 1 Beschluss im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium unterbreitet insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und behandelt die Vorstanderverträge. Bei den Vorschlägen für die Bestellung von Mitgliedern des Vorstands achtet das Präsidium auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die für die Mitglieder des Vorstands festgelegte Altersgrenze und die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) und insbesondere auf die angemessene Berücksichtigung von Frauen. Das Präsidium befasst sich mit Corporate-Governance-Fragen des Unternehmens und bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Entsprechenserklärung einschließlich der Erläuterung von Abweichungen vom Kodex sowie über die Billigung des Corporate-Governance-Berichts und des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vor. Zudem macht das Präsidium dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratssausschüssen und entscheidet über die Genehmigung von Verträgen und Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Berthold Huber Birgit Steinborn Werner Wenning
Vergütungsausschuss	6	Der Vergütungsausschuss bereitet insbesondere die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Umsetzung dieses Systems in den Vorstanderverträgen, die Festlegung der Zielvorgaben für die variable Vergütung, die Festsetzung und Überprüfung der Angemessenheit der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und die Billigung des jährlichen Vergütungsberichts vor.	Werner Wenning (Vorsitzender) Dr. iur. Gerhard Cromme Michael Diekmann Berthold Huber Robert Kensbock Birgit Steinborn
Prüfungsausschuss	6	Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Ihm obliegt die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Abschlüsse unterbreitet er nach eigener Vorprüfung Vorschläge zur Feststellung des Jahresabschlusses der Siemens AG und zur Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Dem Prüfungsausschuss obliegt es, zusätzlich zur Prüfung durch den Abschlussprüfer, die vom Vorstand aufgestellten Quartalsabschlüsse und Halbjahresfinanzberichte sowie den Bericht des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts (verkürzter Abschluss und Zwischenlagebericht) zu erörtern. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsystems, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende Empfehlung. Der Prüfungsausschuss erteilt nach der Beschlussfassung der Hauptversammlung den Prüfauftrag an den Abschlussprüfer und überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen.	Dr. iur. Hans Michael Gaul ¹ (Vorsitzender) Gerd von Brandenstein Dr. iur. Gerhard Cromme Bettina Haller Robert Kensbock Jürgen Kerner Jim Hagemann Snabe Birgit Steinborn

| 1 Erfüllt die Anforderungen gemäß §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 Aktiengesetz.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2014	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2014
Compliance-Ausschuss	5	Der Compliance-Ausschuss befasst sich insbesondere mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).	Dr.iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Gerd von Brandenstein Dr.iur. Hans Michael Gaul Bettina Haller Harald Kern Jim Hagemann Snabe Birgit Steinborn Sibylle Winkel
Innovations- und Finanzausschuss	4 1 Beschluss im schriftlichen Umlauf	Der Innovations- und Finanzausschuss hat insbesondere die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens die Innovations schwerpunkte des Unternehmens zu erörtern und die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft einschließlich der Jahresplanung (Budget) sowie über Sachanlageinvestitionen und Finanzmaßnahmen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Innovations- und Finanzausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit deren Größenordnung unter 600 Mio. € liegt.	Dr.iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss Robert Kensbock Harald Kern Jürgen Kerner Jim Hagemann Snabe Birgit Steinborn Werner Wenning
Nominierungsausschuss	1 1 Beschluss im schriftlichen Umlauf	Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.	Dr.iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Dr.iur. Hans Michael Gaul Dr.phil. Nicola Leibinger-Kammüller Werner Wenning
Vermittlungsausschuss gemäß §§27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 Mitbestimmungsgesetz	0	Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Dr.iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Berthold Huber Birgit Steinborn Werner Wenning

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:

 WWW.SIEMENS.DE/CORPORATE-GOVERNANCE

D.7.2 Vorstand

<p>Joe Kaeser</p> <p>Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG</p> <p>Geburtsdatum: 23. Juni 1957 Erste Bestellung: 1. Mai 2006 Bestellt bis: 31. Juli 2018</p> <p>Externe Mandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Allianz Deutschland AG, München > Daimler AG, Stuttgart <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > NXP Semiconductors B.V., Niederlande <p>Konzernmandate</p> <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens Ltd., Indien 	<p>Klaus Helmrich</p> <p>Geburtsdatum: 24. Mai 1958 Erste Bestellung: 1. April 2011 Bestellt bis: 31. März 2016</p> <p>Externe Mandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > EOS Holding AG, Krailling > inpro Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin <p>Konzernmandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München 	<p>Prof. Dr. phil. nat. Hermann Requardt</p> <p>Geburtsdatum: 11. Februar 1955 Erste Bestellung: 1. Mai 2006 Bestellt bis: 31. März 2016</p> <p>Externe Mandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Software AG, Darmstadt <p>Konzernmandate</p> <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens Japan Holding K.K., Japan (Vorsitz) > Siemens Japan K.K., Japan (Vorsitz) > Siemens S.A., Kolumbien (Vorsitz) 	<p>Peter Y. Solmssen</p> <p>(bis 31. Dezember 2013)</p> <p>Geburtsdatum: 24. Januar 1955 Erste Bestellung: 1. Oktober 2007 Ursprünglich bestellt bis: 31. März 2017</p> <p>Dr. rer. pol. Michael Süß</p> <p>(bis 6. Mai 2014)</p> <p>Geburtsdatum: 25. Dezember 1963 Erste Bestellung: 1. April 2011 Ursprünglich bestellt bis: 31. März 2016</p> <p>Externe Mandate²</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Herrenknecht AG, Schwauau
<p>Dr. rer. nat. Roland Busch</p> <p>Geburtsdatum: 22. November 1964 Erste Bestellung: 1. April 2011 Bestellt bis: 31. März 2016</p> <p>Externe Mandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > OSRAM Licht AG, München (stellv. Vorsitz) > Osram GmbH, München (stellv. Vorsitz) <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Atos SE, Frankreich <p>Konzernmandate</p> <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens Ltd., China (Vorsitz) > Siemens Ltd., Indien > Siemens Schweiz AG, Schweiz (Vorsitz) 	<p>Barbara Kux</p> <p>(bis 16. November 2013)</p> <p>Geburtsdatum: 26. Februar 1954 Erste Bestellung: 17. November 2008 Bestellt bis: 16. November 2013</p> <p>Externe Mandate¹</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Firmenich International SA, Schweiz > Total S.A., Frankreich 	<p>Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm</p> <p>Geburtsdatum: 27. Juni 1963 Erste Bestellung: 1. Januar 2008 Bestellt bis: 31. März 2017</p> <p>Externe Mandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Deutsche Messe AG, Hannover <p>Konzernmandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens AB, Schweden (Vorsitz) > Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Österreich (Vorsitz) > Siemens Holdings plc, Vereinigtes Königreich (Vorsitz) > Siemens Ltd., Südafrika (Vorsitz) > Siemens Sanayi ve Ticaret A.S., Türkei > Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Österreich > Siemens W.L.L., Katar 	<p>Dr. rer. pol. Ralf P. Thomas</p> <p>Geburtsdatum: 7. März 1961 Erste Bestellung: 18. September 2013 Bestellt bis: 17. September 2018</p> <p>Konzernmandate</p> <p>Deutsche Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (stellv. Vorsitz) <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Österreich > Siemens Corp., USA (stellv. Vorsitz)
<p>Lisa Davis</p> <p>Geburtsdatum: 15. Oktober 1963 Erste Bestellung: 1. August 2014 Bestellt bis: 31. Juli 2019</p> <p>Externe Mandate</p> <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Spectris plc, Vereinigtes Königreich <p>Konzernmandate</p> <p>Auslandsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens Corp., USA (Vorsitz) 			

¹ Stand: 16. November 2013.

² Stand: 6. Mai 2014.

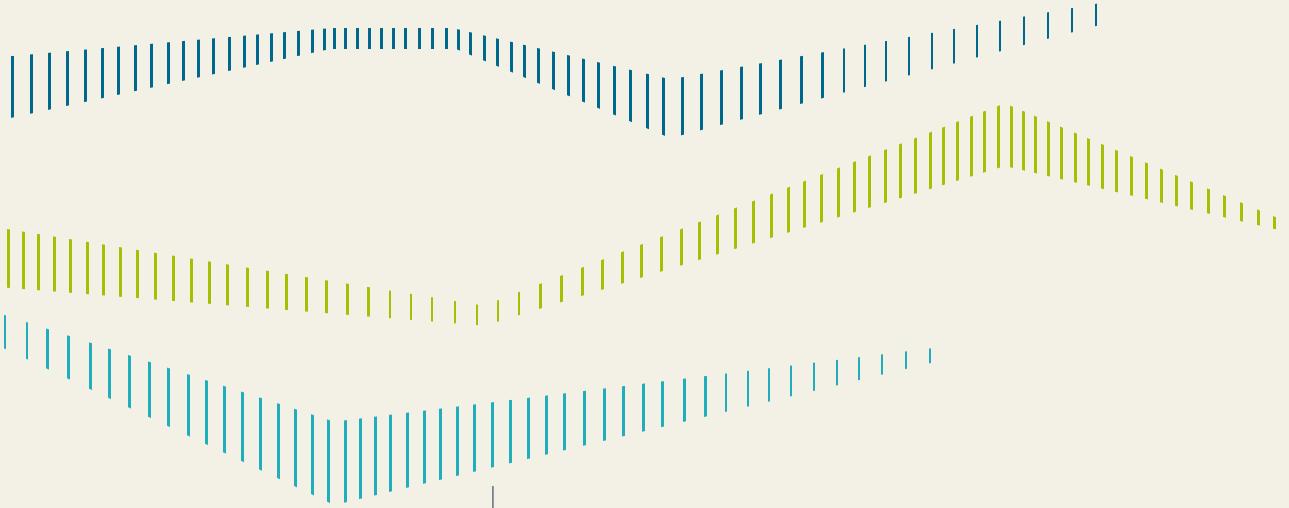
Stand: 30. September 2014.

D.7.2.1 AUSSCHÜSSE DES VORSTANDS

Ausschuss	Sitzungen im Geschäftsjahr 2014	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2014
Eigenkapital- und Belegschaftsaktien-ausschuss	6 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss ist insbesondere zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung bestimmter Kapitalmaßnahmen. Außerdem entscheidet er, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen aktienbasierte Vergütungskomponenten beziehungsweise Vergütungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte (mit Ausnahme des Vorstands) angeboten werden.	Joe Kaeser (Vorsitzender) Klaus Helmrich ¹ Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm ² Dr. rer. pol. Ralf P. Thomas

1 Bis 30. September 2014.

2 Seit 1. Oktober 2014.



Wie haben sich die wesentlichen Eckdaten zum Siemens-Konzern in den vergangenen fünf Jahren entwickelt, wann stehen in den nächsten zwölf Monaten wichtige Finanztermine an, wie sieht die Unternehmensstruktur aus? All das erfahren Sie hier.

 WWW.SIEMENS.COM/JB/WEITERE-INFORMATIONEN

E. Weitere Informationen

358 | E.1 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

359 | E.2 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

361 | E.3 | Erklärung des Vorstands

362 | E.4 | Unternehmensstruktur

364 | E.5 | Fünfjahresübersicht

365 | E.6 | Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

366 | E.7 | Weiterführende Informationen und Impressum

367 | E.8 | Finanzkalender

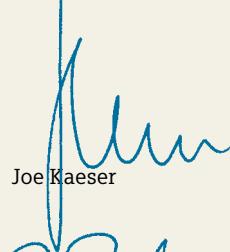
E.1 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist,

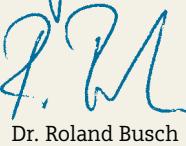
der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 26. November 2014

Siemens Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Joe Kaeser



Dr. Roland Busch



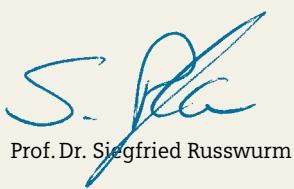
Lisa Davis



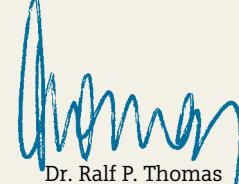
Klaus Helmrich



Prof. Dr. Hermann Requardt



Prof. Dr. Siegfried Russwurm



Dr. Ralf P. Thomas

An die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München

VERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Siemens Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden, und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

VERMERK ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Siemens Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. November 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Spannagl
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Hayn
Wirtschaftsprüfer

III E.3 Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang und ist mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst.

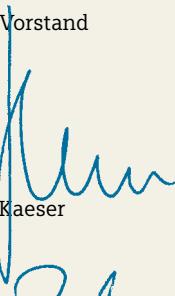
Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien und weiterer Maßnahmen einschließlich der entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sollen die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Wir haben von den Mitgliedern des Managements der Unternehmenseinheiten

eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Konzernrevision konzernweit geprüft. Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats (→ A.3 DES JAHRESBERICHTS) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

München, den 3. Dezember 2014

Der Vorstand

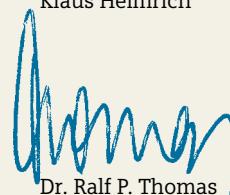

Joe Kaeser
Dr. Roland Busch


Lisa Davis


Klaus Helmrich


Prof. Dr. Hermann Requardt


Prof. Dr. Siegfried Russwurm


Dr. Ralf P. Thomas

E.4 Unternehmensstruktur

Vorstand der Siemens AG

Joe Kaeser

Vorsitzender

Corporate Core

Corporate Development

Joe Kaeser

Governance & Markets

Mariel von Schumann

Communications and Government Affairs

Stephan Heimbach

Legal and Compliance

Andreas Christian Hoffmann

Corporate Services

Regionen

Roland Busch

Lisa Davis

Asien, Australien

Australien | Jeffery Connolly
China | Lothar Herrmann
Indien | Sunil Mathur
Indonesien | Josef Winter
Japan | Junichi Obata
Republik Korea | JongKap Kim
Singapur | Armin Bruck

Amerika

Brasilien | Paulo Ricardo Stark
Kanada | Robert Hardt
Kolumbien | Daniel Fernández
Mexiko | Louise Koopman Goeser
Vereinigte Staaten | Eric Spiegel

Divisionen, eigenständig geführte Geschäftseinheit

Energy Management

Ralf Christian | Jan Mrosik

Building Technologies

Matthias Rebellius

Mobility

Jochen Eickholt

Power and Gas

Roland Fischer

Wind Power and Renewables

Markus Tacke

Power Generation Services

Randy Zwirn

Stand: 1. Januar 2015.

Eine Übersicht über die Aufsichtsratsmitglieder finden Sie im Kapitel
→ D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND auf den Seiten 350–351.

Klaus Helmrich

Hermann Requardt

Siegfried Russwurm

Ralf P. Thomas

Europa, Afrika

Belgien | André Bouffoux
Deutschland | Rudolf Martin Siegers
Frankreich | Christophe de Maistre
Italien | Federico Vilfredo Golla
Niederlande | Ab van der Touw
Österreich | Wolfgang Hesoun
Polen | Peter Baudrexl
Portugal | Carlos Melo Ribeiro
Schweden | Ulf Troedsson
Schweiz | Siegfried Gerlach
Spanien | Rosa María García
Südafrika | Sabine Dall'Omø
Tschechische Republik | Eduard Palisek
Türkei | Hüseyin Gelis
Vereinigtes Königreich | Jürgen Maier

Digital Factory

Anton Sebastian Huber

Process Industries and Drives

Peter Herweck

Healthcare

Hermann Requardt

Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, Naher und Mittlerer Osten

Russische Föderation | Dietrich Möller
Saudi-Arabien | Arja Talakar
Vereinigte Arabische Emirate |
Dietmar Siersdorfer

Global Services

Hannes Apitzsch

Financial Services

Roland Chalons-Browne

E.5 Fünfjahresübersicht

		GJ 2014	GJ 2013	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2010
Umsatzerlöse und Ergebnis¹						
Umsatzerlöse	in Mio. €	71.920	73.445	74.734	69.607	65.067
Bruttoergebnis vom Umsatz	in Mio. €	20.755	20.135	21.128	21.160	19.045
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	in Mio. €	5.400	4.179	4.565	6.469	3.991
Gewinn nach Steuern	in Mio. €	5.507	4.409	4.282	5.899	3.881
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	48.076	46.937	52.128	52.540	50.179
Kurzfristige Verbindlichkeiten	in Mio. €	36.598	37.868	42.627	43.549	40.602
Finanzschulden	in Mio. €	20.947	20.453	20.707	17.940	19.913
Langfristige Finanzschulden	in Mio. €	19.326	18.509	16.880	14.280	17.497
Nettoverschuldung ²	in Mio. €	12.008	10.663	9.292	4.995	5.560
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	in Mio. €	9.324	9.265	9.801	7.188	8.342
Eigenkapital (einschließlich nicht beherrschende Anteile)	in Mio. €	31.514	28.625	31.424	32.271	29.222
in % der Bilanzsumme	in %	30	28	29	31	28
Bilanzsumme	in Mio. €	104.879	101.936	108.251	104.210	102.791
Cashflow¹						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	in Mio. €	7.230	7.186	6.992	7.979	8.640
Abschreibungen und Wertminderungen ³	in Mio. €	2.406	2.735	2.625	2.379	2.454
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	in Mio. €	- 4.364	- 4.759	- 4.906	- 2.835	- 2.230
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	in Mio. €	- 1.831	- 1.808	- 2.121	- 2.091	- 1.859
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	in Mio. €	- 4.485	- 3.715	- 3.017	- 5.591	- 2.735
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	in Mio. €	- 1.199	- 1.717	- 1.561	- 1.715	4.023
Free Cash Flow – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	in Mio. €	5.201	5.328	4.700	5.282	7.109
Free Cash Flow – fortgeführte Aktivitäten	in Mio. €	5.399	5.378	4.871	5.889	6.781
Mitarbeiter¹ – fortgeführte Aktivitäten						
Mitarbeiter (30. September)	in Tausend	343	348	352	341	316
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	in €	6,37	5,08	4,74	6,55	4,28
Unverwässertes Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten ¹	in €	6,24	4,81	5,06	7,19	4,41
Verwässertes Ergebnis je Aktie – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	in €	6,31	5,03	4,69	6,48	4,23
Verwässertes Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten ¹	in €	6,18	4,76	5,01	7,12	4,37
Dividende je Aktie	in €	3,30 ⁴	3,00	3,00	3,00	2,70
Börsenkurs der Siemens-Aktie (Xetra-Schlusskurs)						
Höchst	in €	101,35	90,33	79,71	99,38	79,37
Tiefst	in €	88,71	76,00	63,06	64,45	60,20
Geschäftsjahresende	in €	94,37	89,06	77,61	68,12	77,43
Wertentwicklung der Siemens-Aktie im Vorjahresvergleich						
im Vergleich zum DAX®	in %-Punkten	- 0,92	3,67	- 12,57	2,17	15,53
im Vergleich zum MSCI World	in %-Punkten	- 2,89	2,55	- 3,01	- 5,16	18,53
Anzahl der ausgegebenen Aktien (30. September)	in Mio. Stück	881	881	881	914	914
Börsenkapitalisierung ⁵	in Mio. €	78.823	75.078	66.455	59.554	67.351
Kreditrating für langfristige Finanzschulden						
Standard & Poor's Ratings Services		A+	A+	A+	A+	A+
Moody's Investors Service		Aa3	Aa3	Aa3	A1	A1

1 Bei Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivitäten werden die Vorjahresangaben auf vergleichbarer Basis dargestellt.

2 Die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe Finanzschulden abzüglich der Summe Liquidität. Die Summe Finanzschulden umfasst die kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fälligen Anteile langfristiger Finanzschulden

sowie die langfristigen Finanzschulden. Die Summe Liquidität besteht aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

3 Die Abschreibungen und Wertminderungen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, nach Abzug von Wertaufholungen, sowie die

Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, nach Abzug von Wertaufholungen.

4 Vorschlag auf der Hauptversammlung.

5 Auf Basis im Umlauf gewesener Aktien.

III E.6 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält Aussagen, die sich auf unseren künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige Siemens betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar an Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden« und »vorhersagen« oder an ähnlichen Begriffen. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Siemens-Managements, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen. Sie unterliegen daher einer Vielzahl von Risiken, Ungewissheiten und Faktoren, die in Veröffentlichungen – insbesondere im Abschnitt Risiken dieses Jahresberichts – beschrieben werden, sich aber nicht auf solche beschränken. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Erwartungen nicht eintreten beziehungsweise Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von Siemens (sowohl negativ als auch positiv) wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in der zukunftsgerichteten Aussage genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Dieses Dokument enthält – in IFRS nicht genau bestimmte – ergänzende Finanzkennzahlen, die sogenannte Non-GAAP-Measures sind oder sein können. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens sollten diese ergänzenden Finanzkennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Dokumenten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Dieses Dokument liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche maßgebliche Fassung des Dokuments der englischen Übersetzung vor.

Aus technischen Gründen kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Dokument enthaltenen und den aufgrund gesetzlicher Vorgaben veröffentlichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

E.7 Weiterführende Informationen und Impressum

Informationen zum Inhalt

Anschrift Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München

Telefon +49 (0) 89 636-33443 (Media Relations)
+49 (0) 89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax +49 (0) 89 636-30085 (Media Relations)
+49 (0) 89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail press@siemens.com
investorrelations@siemens.com

Weitere Informationen

Die Online-Fassung des Siemens-Jahresberichts 2014 finden Sie unter:

WWW.SIEMENS.COM/JAHRESBERICHT

Kombinierte Berichterstattung

Mit dem vorliegenden Siemens-Jahresbericht 2014 kombinieren wir die Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichterstattung und bieten Ihnen so einen ganzheitlichen Blick auf wesentliche Themen unseres Unternehmens. Ergänzende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement und zusätzliche Nachhaltigkeitskennzahlen finden Sie unter:

WWW.SIEMENS.COM/NACHHALTIGKEIT

WWW.SIEMENS.COM/NACHHALTIGKEITSKENNZAHLEN

Zusätzlich zum Jahresbericht am Geschäftsjahresende veröffentlicht Siemens vierteljährliche Konzerngeschäftszahlen in Form von Presseinformationen. Die Presseinformationen werden durch Telefon- und Pressekonferenzen ergänzt, die Journalisten und Analysten zusätzlich Gelegenheit geben, die Geschäftsentwicklung nachzuvollziehen. Konzernzwischenberichte runden die Quartalsberichterstattung für die ersten drei Quartale ab. Die gesamte Finanzberichterstattung finden Sie unter:

WWW.SIEMENS.COM/FINANZBERICHTE

Ergänzende Informationen zu Forschung und Entwicklung sowie Innovationen von Siemens finden Sie unter:

WWW.SIEMENS.DE/INNOVATION

Pictures of the Future, unser Medium für Forschung und Innovation, finden Sie unter:

WWW.SIEMENS.DE/POF

Jahresbericht bestellen

E-Mail siemens@bek-gmbh.de
Telefax +49 (0) 7237-1736
Internet WWW.SIEMENS.COM/JAHRESBERICHT-BESTELLEN

Jahresbericht bestellen

für Siemens-Mitarbeiter

Intranet [HTTPS://INTRANET.SIEMENS.COM/JAHRESBERICHT-BESTELLEN](https://INTRANET.SIEMENS.COM/JAHRESBERICHT-BESTELLEN)

Deutsch Bestellnummer JB2014-D

Englisch Bestellnummer AR2014-E

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

Konzeption und Koordination

Communications and Government Affairs

Dr. Johannes von Karczewski
Annette Häfleinger

Controlling and Finance

Dr. Marcus Mayer

Gestaltung/Produktion

hw.design GmbH

Rechtshinweis

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Umweltfreundliche Herstellung

Bei der Herstellung dieses Berichts haben wir auf die Verwendung von chlorfrei gebleichten Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt. Das Papier stammt gemäß Forest Stewardship Council (FSC) nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wurde, ist nach den Richtlinien der ISO 9001, 14001 und 18001 zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfrei gebleichten Zellstoff (ECF), der ohne Einsatz von Elementarchlor gebleicht wurde.

© 2014 by Siemens AG, Berlin und München

E.8 Finanzkalender¹



¹ Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter:
WWW.SIEMENS.COM/FINANZKALENDER

